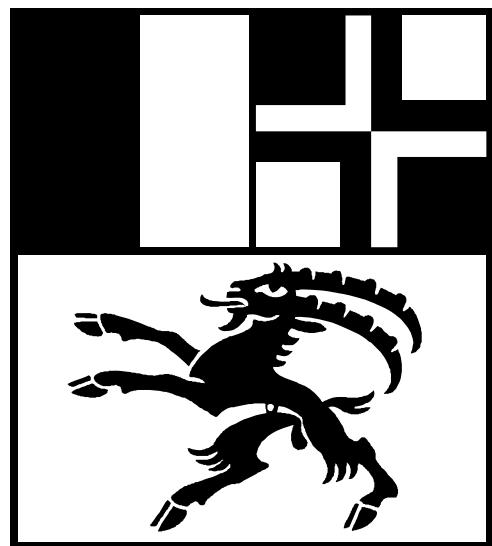


Kanton Graubünden

Rechnung 2011



Inhaltsverzeichnis

Management Summary	7
I. Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2011	9
II. Bericht der Regierung an den Grossen Rat	
1 Übersicht und Beurteilung der Ergebnisse.....	21
2 Einhaltung der finanzpolitischen Richtwerte	28
3 Laufende Rechnung.....	30
4 Investitionsrechnung	40
5 Spezialfinanzierungen.....	45
6 Bestandesrechnung	50
7 Ausgaben und Einnahmen nach Aufgabengebieten	55
8 Offene Beitragsverpflichtungen	57
9 Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Entlastungsgesuche.....	59
10 Verpflichtungskredite	62
11 Stand der innovativen Projekte.....	64
III. Berichte der kantonalen Gerichte an den Grossen Rat.....	65
IV. Revisionsbericht der Finanzkontrolle	67
V. Verwaltungsrechnung und Geschäftsberichte	
Zusammenzug nach Departementen mit Ausweis Gesamtergebnis.....	71
1 Gesetzgebende Behörden, Regierung und allgemeine Verwaltung	73
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales	85
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	145
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	194
5 Departement für Finanzen und Gemeinden.....	239
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	284
7 Richterliche Behörden.....	336
VI. Bestandesrechnung und erweitertes Eigenkapital	345
VII. Anträge der Regierung und der kantonalen Gerichte	
Anträge der Regierung.....	349
Anträge der kantonalen Gerichte.....	350
VIII. Finanzierungsrechnung und Mittelflussrechnung	353
IX. Anhang	
Rechnungslegungsgrundsätze des Kantons Graubünden	357
Gliederung nach Sachgruppen.....	363
Funktionale Gliederung der Verwaltungsrechnung	369
Schematische Darstellung nach Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM1).....	373
Wertpapiere des Finanzvermögens.....	374
Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	375
Liegenschaften des Finanzvermögens	377
Liegenschaften und Waldungen des Verwaltungsvermögens	378

Schuldscheindarlehen.....	380
Legate, Stiftungen, Fonds	381
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	384
Eventualverpflichtungen.....	385
Verpflichtungskredite	388
Offene Beitragsverpflichtungen	389
Kennzahlen der Finanzlage	392
X. Rechnung der Arbeitslosenkasse Graubünden	397

Sehr geehrter Herr Standespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zur Genehmigung der **Staatsrechnung 2011** (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung) sowie der Rechnung 2011 der richterlichen Behörden (Art. 51 Abs. 1 der Kantonsverfassung).

In die Botschaft integriert sind der Bericht der Regierung zur Staatsrechnung 2011 sowie die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts zur Rechnung 2011.

Die Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2011 (Kapitel I) gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen zu den vorgegebenen Zielen.

Management Summary

Mit einem Ertragsüberschuss von 103 Millionen knüpft das Rechnungsergebnis 2011 an die guten Abschlüsse der Vorjahre an. Weniger Ausgaben als geplant und unerwartet hohe Einnahmen, vor allem bei den Kantonssteuern, führten in der Summe zu diesem sehr erfreulichen Resultat. Die Strassenrechnung präsentiert sich mit einem Plus von 12,5 Millionen ebenfalls positiv. Die Vermögens- und Finanzlage des Kantons bleibt sehr solid.

Eckwerte Staatsrechnung 2011	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in Millionen Franken bzw. Prozent)				
Laufende Rechnung				
ordentliches Ergebnis	108.6	-20.8	102.9	123.7
Aufwand *	2'141.4	2'205.7	2'378.3	172.6
Ertrag *	2'260.9	2'179.9	2'223.3	43.4
davon a.o. Positionen	-10.9	5.0	257.9	252.9
Investitionsrechnung				
Nettoinvestitionen	205.3	210.7	195.9	-14.8
Ausgaben	437.5	448.7	417.2	-31.5
Einnahmen	220.2	225.5	213.6	-11.9
davon a.o. Positionen	-12.0	-12.5	-7.7	4.8
Finanzierungsrechnung				
Selbstfinanzierung	323.1	138.5	294.9	156.4
Finanzierungssaldo	117.8	-72.2	99.0	171.2
Selbstfinanzierungsgrad	157.4%	65.7%	150.5%	-

* ohne interne Verrechnungen

Aufwandseitig wurden zahlreiche Budgetkredite nicht ausgeschöpft. Der Personalaufwand blieb 10,3 Millionen unter dem Budget. Beim Sachaufwand wurde das Budget um 32,1 Millionen (-10,5 %) unterschritten. Die eigenen Beiträge an Dritte stiegen demgegenüber um 4 Prozent (+30,2 Mio.) auf über 792 Millionen. Auf der Ertragsseite übertrafen die kantonalen Steuererträge das Budget um 34,8 Millionen. Wegen der erstmals ertragswirksamen Steuergesetzrevision 2009 gingen sie aber gegenüber dem Vorjahr insgesamt um fast 30 Millionen zurück. Die Vermögenserträge (140 Mio.) mit den Zins- und Dividendenerträgen auf Beteiligungen und auf Anlagen des Finanzvermögens leisteten mit einer Budgetabweichung von 15,4 Millionen ebenfalls einen Teil an das bessere Ergebnis. Zudem fielen verschiedene Bundeseinnahmen höher aus als vom Bund und Kanton budgetiert.

Die Rechnung 2011 wurde mit insgesamt 260 Millionen ausserordentlichem Aufwand belastet. Zum einen wurden 220 Millionen in die Spezialfinanzierung Finanzausgleich eingeleget. Diese Mittel sind zur Finanzierung von Gemeindezusammenschlüssen und Projekten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs im Rahmen der Gemeinde- und Gebietsreform bereit gestellt. Zum anderen wurde für die Erneuerung des Albulatunnels der Rhätischen Bahn eine Reserve von 40 Millionen gebildet. Es ergibt sich ein buchhalterisch ausgewiesener Verlust von 155 Millionen.

Auch bei den Investitionsausgaben wurden nicht alle Budgetkredite voll beansprucht. Mit Nettoinvestitionen von 196 Millionen wurde der finanzielle Richtwert des Grossen Rates eingehalten.

Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht mit über 150 Prozent erneut einen ausgezeichneten Wert. Das buchmässige Eigenkapital reduzierte sich infolge der oben beschriebenen einmaligen Mittelzuweisungen auf eine Milliarde. Die Spezialfinanzierung für den interkommunalen Finanzausgleich weist einen Bestand von 256 Millionen aus. Das Strassenguthaben erhöhte sich nach dem Einnahmenüberschuss von 12,5 Millionen auf über 82 Millionen.

I. Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2011

Die Regierung hat dem Grossen Rat im Budget 2011 das Jahresprogramm 2011 vorgelegt. Die vorliegende Erfolgskontrolle gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen im Rahmen der vorgegebenen Ziele.

Schwerpunkte im Jahr 2011

Mit dem Ziel, die Aussenbeziehungen auf neue politische Kräfteverhältnisse auszurichten, bildete die Regierung sachpolitische Schwerpunkte. An der Bildung tragfähiger Mehrheiten wirkte sie aktiv mit. In der Berggebietspolitik setzte die Bündner Regierung bei der Neuausrichtung der Regierungskonferenz der Gebirgskantone und der Ausarbeitung der Makroregionalen Alpenstrategie wichtige Akzente.

Die Stossrichtung der künftigen Gemeindereformstrategie legte der Grosse Rat mit der Behandlung des Berichts und der Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform fest. Gleichzeitig beschloss er über Gesetzesänderungen, um bestehende Hemmnisse für Gemeindezusammenschlüsse abzubauen. Die erste Botschaft zum Teilprojekt Bürgergemeinden konnte an den Grossen Rat gerichtet sowie die Vernehmlassung zur Gebietsreform durchgeführt werden.

Die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Information und Kommunikation der Behörden mit neuen Multimedia-Technologien sind erarbeitet worden. Zur elektronischen Abwicklung von Bestell- und Antragsprozessen wurden neue E-Services in Betrieb genommen. In Graubünden konnten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an den Nationalrats- und Ständeratswahlen erstmals elektronisch wählen.

Die Beschlussgrundlagen für den Bau eines neuen Verwaltungszentrums in Chur wurden erarbeitet. Der Grosse Rat behandelte das Botschaftsprojekt Verwaltungszentrum "sinergia" in der Oktobersession und verabschiedete es zuhanden der Volksabstimmung.

Die Regierung beschloss verschiedene Massnahmen zur Sicherung der Qualität der kantonalen Rechtsetzung. Sie beinhalten die Konstituierung einer interdepartementalen Qualitätssicherungsgruppe, die permanente Begleitung der Rechtsetzung durch Qualitätsverantwortliche und den Einsatz verschiedener Hilfsmittel. Flankierend wurde ein Programm erarbeitet, das eine systematische und gezielte Aus- und Weiterbildung gewährleistet.

Mit der Beratung von Bericht und Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform legte der Grosse Rat im Hinblick auf eine mögliche Wahlreform das weitere Vorgehen nach dem Grundsatz „Gebietsreform vor Wahlreform“ fest. Die kantonale Volksinitiative "Für gerechtere Wahlen in den Grossen Rat" (Proporzinitiative) wurde in der Aprilsession für ungültig erklärt.

Die Gesetzesvorlage zur Totalrevision des Schulgesetzes wurde nach Auswertung der Vernehmlassung und unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen erarbeitet. Die Botschaft der Regierung wurde im Sommer dem Grossen Rat zugestellt. Die Vorberatungen durch die grossräumliche Kommission für Bildung und Kultur nahmen mehr Zeit in Anspruch als geplant. Die Behandlung des Schulgesetzes begann in der Dezembersession. Für die abschliessende Beratung wurde eine Sondersession im März 2012 angesetzt.

Das neue kantonale Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz ging in die Vernehmlassung. Ziel ist, den Hochschul- und Forschungsstandort Graubünden in Abstimmung mit der gesamtschweizerischen Entwicklung durch eine neue kantonale Gesetzgebung schweizweit zu etablieren und den Hochschul- und Forschungsstandort Graubünden langfristig zu sichern.

Mit dem Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behindertenintegrationsgesetz) konnte per 1. Januar 2012 ein leistungsorientiertes Finanzierungssystem eingeführt werden. Die Finanzierung der Angebote orientiert sich am individuellen Betreuungsbedarf.

Die Auswertung der Ergebnisse der Zweckmässigkeitsstudien im Rahmen des Projekts "Neue Verkehrsverbindungen" konnte bis auf die zwei Berichte Bahnverbindung Scuol-Landeck sowie Vinschgauerbahn abgeschlossen werden. Die Erreichbarkeit des Kantons und seiner Täler wurde mit der Inbetriebnahme der Umfahrung Saas weiter verbessert.

Im Rahmen des Reformprojektes „Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung im Bündner Tourismus“ ist die Sicherstellung einer soliden touristischen Grundfinanzierung eine zentrale Massnahme. Dazu verabschiedete die Regierung im Mai die Botschaft zum Gesetz über Tourismusabgaben. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) entschied, das Geschäft zwecks Ergänzung und Überprüfung der Vorlage an die Regierung zurückzuweisen. Die überarbeitete Botschaft wird im April 2012 beraten.

Mit dem Umsetzungsprogramm 2008–2011 zur Neuen Regionalpolitik (NRP) wurden die Standortvoraussetzungen in den Regionen gestärkt. Schwerpunkte bildeten der Tourismus, die Standortentwicklung für Industrie/Dienstleistungen/Gewerbe und das Regionalmanagement. Das zweite Umsetzungsprogramm 2012–2015 konnte ebenfalls erarbeitet und mit dem Bund erfolgreich verhandelt werden.

Die Konzeption für einen neuen innerkantonalen Finanzausgleich wurde in den Grundzügen erarbeitet. Sie trägt insbesondere dem Umstand Rechnung, dass die Volksschule eine Verbundaufgabe zwischen Kanton und Gemeinden bleibt. Der offizielle Neustart des Projektes ist abhängig vom Verlauf verschiedener Reformvorhaben.

Betreffend Zielerreichung lässt sich zusammenfassend festhalten, dass per 31. Dezember 2011 neun Jahresziele vollständig (91 bis 100 %) und neun weitgehend (51 bis 90 %) erfüllt worden sind. Weitere neun Ziele wurden teilweise realisiert. Die Überprüfung und Optimierung der Justizorganisation auf Bezirksebene konnte nicht erfolgen. Von den insgesamt 28 Jahreszielen wurden 18 (65 %) vollständig bis weitgehend erfüllt.

Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2011

0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen

ES 1/01: Aussenbeziehungen

Jahresziel Ausrichtung der Aussenbeziehungen auf neue politische Kräfteverhältnisse

Die Regierung bildete sachpolitische Schwerpunkte beispielsweise im Rahmen der Vernehmlassung zur Finanzierung und zum Ausbau der Bahninfrastruktur, in der Verabschiebung des Umsetzungsprogramms und der Programmvereinbarung zwischen Bund und Kanton betreffend Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) für 2012–2015 sowie in der Einleitung der Überprüfung der Trägerschaft des Kantons an der NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs. Die Regierung wirkte mit an der Bildung tragfähiger Mehrheiten in wichtigen politischen Fragen wie der Ressourcen- und Lastenausgleich zwischen Bund und Kantonen für die Beitragsperiode 2012–2015, das Raumkonzept Schweiz, die Legislaturplanung des Bundes 2011–2015, die Anpassung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit mit der EU, der innerstaatliche Reformbedarf im Bereich der Europapolitik, die gemeinsame Integrationsförderung von Bund und Kantonen sowie der Erneuerung der E-Government-Zusammenarbeit von Bund und Kantonen. In der Berggebietspolitik setzte die Regierung Akzente, indem sie die Neuausrichtung der Regierungskonferenz der Gebirgskantone aktiv begleitete und sich zusammen mit anderen Alpenregionen an der Ausarbeitung einer Makroregionalen Alpenstrategie beteiligte.

weitgehend umgesetzt

ES 2/11: Bündner NFA – Gemeindestrukturen

Jahresziel Stossrichtung der künftigen Gemeindereformstrategie zur Stärkung der Leistungsfähigkeit, Eigenfinanzierungskraft und Eigenverantwortung der Gemeinden festlegen

Die Februarsession 2011 des Grossen Rates stand ganz im Zeichen des Berichts und der Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform. Der Grosse Rat führte eine breite Strategiediskussion und nahm grundlegende Weichenstellungen vor. Gleichzeitig beschloss er über Gesetzesänderungen und damit konkrete Massnahmen, um bestehende Hemmnisse für Gemeindezusammenschlüsse abzubauen. Die Änderungen traten per 1. Juli in Kraft. Die erste Botschaft zu einem Teilprojekt im Rahmen der Gemeindereform (Teilprojekt Bürgergemeinden) konnte bereits an den Grossen Rat gerichtet werden. Die Vernehmlassung zur Gebietsreform wurde ebenfalls durchgeführt; bis 2013 sollen die Regionen als mittlere Ebene im Rahmen der Gebietsreform festgelegt werden. Die weiteren Umsetzungsaufträge aus der Februarsession werden etappiert erledigt.

Im Berichtsjahr wurden in vier Fusionsprojekten Volksabstimmungen durchgeführt. Alle Zusammenschlüsse kamen zustande (Trun und Schlans; Igis und Mastrils; Ramosch und Tschlin; Safien, Tenna, Valendas, Versam).

umgesetzt

ES 3/15: E-Government

Jahresziel Die Information und Kommunikation im Internet mit neuen Multimedia-Technologien weiter entwickeln und für die Öffentlichkeit verbessern

Die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Kommunikation mit neuen Multimedia-Technologien und den Aufbau der Infrastrukturen wurden in einem Konzept für die künftige Kommunikationsstrategie des Kantons Graubünden erarbeitet. Das Konzept nimmt eine Auslegeordnung vor und zeigt die Möglichkeiten der verfügbaren Kommunikationsformen

und die Umsetzung praxisnah auf. Schwerpunkte bilden sollen in einer erste Phase die Produktion von Audio- und Videobeiträgen, die Realisierung von Apps für mobile Geräte und die Optimierung der Internetseite www.gr.ch. Im Bereich E-Government wurden neue E-Services zur elektronischen Abwicklung von Bestell- und Antragsprozessen in Betrieb genommen. Anträge und Genehmigungen für Lehrbewilligungen können durchgängig elektronisch und ohne Medienbrüche eingereicht bzw. erteilt werden. Für die elektronische Abwicklung von Bestellungen mit Online-Zahlung wurde mit dem Plantahof ein Pilotprojekt realisiert und weitgehend abgeschlossen. Erste Vorarbeiten für die elektronische Rechnungsverarbeitung mit E-Billing wurden ebenfalls geleistet. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Beratung und Unterstützung der Departemente bei der Planung und Initialisierung von Schlüsselprojekten wie Online-Gesuch Stipendien und Suisse-ID. In Graubünden hatten schliesslich Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an den Nationalrats- und Ständeratswahlen erstmals die Möglichkeit, elektronisch zu wählen.

teilweise umgesetzt

ES 4/17: Bewilligungen

Jahresziel Aufgaben und Ressourcen auf die veränderte Erwartungshaltung von Investoren ausrichten

Die Betreuung von Investoren ist zeitaufwendig und geprägt von einer höheren inhaltlichen Komplexität der Projekte. Positive Erfahrungen hinsichtlich der Optimierung der internen und externen Zusammenarbeit wurden bei der departementsübergreifenden Bearbeitung der Projekte "San Vittore" und "Strategische Flächen im Bündner Rheintal" gemacht. Der grossen Bedeutung einer effizienten Verfahrenskoordination wird durch entsprechende Entwicklungsschwerpunkte im Regierungsprogramm 2013–2016 Rechnung getragen.

teilweise umgesetzt

ES 6/19: Immobilien

Jahresziel Beschlussgrundlagen für den Bau eines neuen Verwaltungszentrums in Chur sind erarbeitet

Das Botschaftsprojekt Verwaltungszentrum "sinergia" wurde in der Oktobersession vom Grossen Rat behandelt und zuhanden der Volksabstimmung im Frühjahr 2012 verabschiedet.

umgesetzt

ES 29: Qualität Rechtsetzung

Jahresziel Erneuerung und Erweiterung des Instrumentariums zur Sicherung der Qualität der kantonalen Rechtsetzung

Die von der Regierung beschlossenen Massnahmen zur Erneuerung und Erweiterung des Instrumentariums zur Sicherung der Qualität der kantonalen Rechtsetzung konnten teilweise umgesetzt werden. Die interdepartementale Qualitätssicherungsgruppe hat sich konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen. Die permanente Begleitung der Rechtsetzung durch departementale Qualitätsverantwortliche wird praktiziert. Verschiedene Hilfsmittel wie neue Rechtsetzungsrichtlinien mit Muster-Normkonzept und Checkliste/Prüfungskatalog "gute Gesetzgebung" wurden erarbeitet. Eine elektronische Arbeitshilfe für die mit Rechtsetzungsaufgaben befassten kantonalen Mitarbeitenden soll im 2012 zum Tragen kommen.

Zusammen mit dem Zentrum für Rechtsetzungslehre (ZfR) der Universität Zürich ist ein Programm (2012–2015) in Erarbeitung, das eine systematische und gezielte Aus- und Weiterbildung gewährleisten soll.

teilweise umgesetzt

ES 30: Wahlreform

Jahresziel	Entscheid zur Proporzinitiative und Klärung des weiteren Vorgehens im Hinblick auf eine mögliche Wahlreform
-------------------	--

In der Aprilsession erklärte der Grosse Rat die kantonale Volksinitiative "Für gerechtere Wahlen in den Grossen Rat" (Proporzinitiative) auf Antrag der Regierung für ungültig, weil sie gegen übergeordnetes Recht verstieß. Bei der Beratung von Bericht und Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform in der Februarsession hatte der Grosse Rat mit deutlicher Mehrheit der Auffassung der Regierung zugestimmt, wonach die Frage des Wahlsystems für den Grossen Rat mit der Gebietsreform koordiniert und nach dem Grundsatz "zuerst Gebietsreform, dann Wahlreform" angegangen werden soll. Die Vorlage zur Gebietsreform soll in der Junisession 2012 vom Grossen Rat behandelt werden. Den Fahrplan für die Behandlung der am 26. August eingereichten Volksinitiative zum Wahlsystem für den Grossen Rat (Proporzinitiative 2014) hat die Regierung in der Dezembersession dargelegt (GRP 2011/2012, S. 498). Der Grosse Rat soll diese Initiative in der Oktobersession 2012 behandeln. Die Volksabstimmung ist für den 3. März 2013 vorgesehen.

teilweise umgesetzt

1: Sicherheit

ES 7/16: Gerichte

Jahresziel	Überprüfung und Optimierung der Justizorganisation auf Bezirksebene
-------------------	--

Die Überprüfung und Optimierung der Justizorganisation auf Bezirksebene erfolgt im Rahmen der vom Grossen Rat dem Grundsatz nach beschlossenen Gebietsreform. Aus diesem Grund hat die Regierung darauf verzichtet, entsprechende Vorarbeiten an die Hand zu nehmen.

nicht umgesetzt

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft

ES 8/07: Schule Graubünden

Jahresziel	Gesetzesvorlage unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen ist erarbeitet
-------------------	---

Die Auswertung der Vernehmlassung Totalrevision Schulgesetz ist erfolgt. In diesem Zusammenhang wurden entsprechende Detailabklärungen bei Schulbehörden, Lehrpersonenverband geprüft und gewichtet. Die Botschaft der Regierung wurde im Sommer dem Grossen Rat zugestellt. Die grossräumliche Kommission für Bildung und Kultur befasste sich intensiv mit dem Gesetzesentwurf. Da die Beratung insgesamt mehr Zeit in Anspruch nahm als geplant, wurde mit der Behandlung des Gesetzes eine Session später begonnen. Einreten und Detailberatung erfolgten in der Dezembersession. Da in der zur Verfügung stehenden Zeit nur knapp ein Drittel der Gesetzesvorlage beraten werden konnte, wurde eine Sondersession im März 2012 angesetzt. Dem Grossen Rat liegen Grundlagen für die Nach-

folgegesetzgebung als Entwurf einer Schulverordnung der Regierung vor. Diese konkretisiert die Gesetzesvorlage und erleichtert die Beurteilung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes.

umgesetzt

ES 9/08: Lehrstellen

Jahresziel Entscheid über die Weiterführung des Coachings liegt vor

Während einer vierjährigen Projektphase wurden Jugendliche mit einem professionellen Coaching bei der Lehrstellensuche unterstützt. Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs entschied die Regierung, das Coaching auf der Oberstufe weiterzuführen und in die Dienstleistung der Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Amtes für Berufsbildung einzubauen. Drei Coaches verteilt auf die verschiedenen Regionen des Kantons verstärken mit diesem Angebot die Chancen von Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz.

umgesetzt

ES 10/14: Wissenstransfer

Jahresziel Umsetzung der Massnahmen gemäss Bericht zur Arbeitsvielfalt und zur Förderung des Wissentransfers

Um die Arbeitsvielfalt zu erhalten und den Wissenstransfer zu ermöglichen hat die Geschäftsstelle der Academia Raetica einen Bericht zur Arbeitsvielfalt und zum Wissenstransfer in Graubünden erarbeitet. Darin wurden unter Einbezug sämtlicher Forschungsinstitutionen die speziellen Rahmenbedingungen für die universitäre Forschung in einer alpinen und peripher gelegenen Region aufgezeigt. Daraus wurden verschiedene Massnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, die Durchführung von Fachtagungen, Forschungszusammenarbeit mit der Industrie etc. konkretisiert und umgesetzt.

Bestehende und neue Angebote im Bereich der Hochschulen und Forschungsinstitute in Graubünden wurden gebündelt und die Kernbereiche "Forschung und Lehre", "Netzwerke und Dienstleistungen" sowie "Evaluation" aufgebaut.

weitgehend umgesetzt

ES 11/20: Bildung und Forschung

Jahresziel Gesetzesvorlage zum kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz ist erarbeitet

Der Hochschul- und Forschungsstandort Graubünden soll in Abstimmung mit der gesamtschweizerischen Entwicklung durch eine neue kantonale Gesetzgebung schweizweit etabliert werden, um den Hochschul- und Forschungsstandort Graubünden langfristig zu sichern. In einer externen Studie werden die Profilierung, Portfoliogestaltung und Allokationsmechanismen der bündnerischen Hochschul- und Forschungspolitik als Ganzes skizziiert und ein Trägermodell zur kohärenten Führung der kantonal relevanten Hochschul- und Forschungsanbieter vorgeschlagen. Mit der laufenden Ausarbeitung des Gesetzes sollen unter Berücksichtigung der regionalen volkswirtschaftlichen Bedürfnisse und der überregionalen Entwicklungen und Einflüsse die künftige strategische Ausrichtung des Kantons in den Bereichen Hochschulen und Forschung festgelegt werden.

weitgehend umgesetzt

ES 12/20: Wissensgesellschaft

Jahresziel Förderung von qualitativ hochstehender Forschung

Alljährlich im September findet der Kongress "Graubünden forscht" der Academia Raetica statt. Gegenwärtig wird ein Netzwerk für junge Forschende in Graubünden aufgebaut. Bei den Forschenden handelt es sich um 70 Doktoranden und 60 Postdoktoranden im universitären Bereich, welche an verschiedenen Universitäten eingeschrieben sind. Ihre Forschungsarbeit wird jedoch an einer der Academia Raetica angeschlossenen Forschungsinstitution geleistet. Zur Betreuung und Vernetzung dieser Forschenden bearbeitete die Academia Raetica die Rahmenbedingungen für den Aufbau einer Graduate School in Graubünden in Zusammenarbeit mit einer Universität.

weitgehend umgesetzt

3: Kultur, Sprache und Sport

ES 13/03: Kultur

Jahresziel Museen transparent und wirkungsvoll fördern

Die Kulturförderung Graubünden hat neben der Evaluation von Förderinstrumenten und der Definition von Kriterien das Projekt „Netzwerk 2011/12“ lanciert. Dabei wurden die Museen eingeladen, Leitbilder und Kooperationskonzepte zu erarbeiten und zu entwickeln. Das Konzept für die neue Dauerausstellung im Bündner Naturmuseum "Geologie Graubündens" wurde erstellt. Das Bauvorhaben "Erweiterung Bündner Kunstmuseum" wird durch eine Schenkung von 20 Millionen beschleunigt. Der Projektwettbewerb konnte bereits eingeleitet werden.

teilweise umgesetzt

4: Gesundheit

ES 14/06: Prävention und Gesundheit

Jahresziel Überarbeitung und Konkretisierung des Altersleitbildes sowie mit Bewegungsförderung und gesunder Ernährung den Übergewichtstrend eindämmen

Vertreterinnen und Vertreter von staatlichen und nicht staatlichen Organisationen haben zusammen mit dem Gesundheitsamt die leitenden Prinzipien der Alterspolitik Graubündens anlässlich einer Ergebniskonferenz diskutiert. Die Resultate dieser Konferenz dienten als Grundlage für das neue Altersleitbild. Die Teilprojekte von „graubünden bewegt“ ("zu Fuss zur Schule", "Bewegte Schule", "Purzelbaum-Kindergärten", "z'Marend", "Bewegungsräume", "Baby-Friendly Hospital") mit dem Ziel, den Übergewichtstrend bei Kindern und Jugendlichen zu stoppen, wurden plangemäss umgesetzt. Die erste Programmphase von „graubünden bewegt“ (2008–2011) wurde im Berichtsjahr mit der Informationskampagne "Bisch fit?" und den Aktionen "Gemeinde bewegt" abgeschlossen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, wurden die Grundlagen für die zweite Programmphase (2012–2015) geschaffen.

umgesetzt

5: Soziale Sicherheit

ES 15/09: Integration – Erwerbsprozess

Jahresziel **Einführung eines leistungsorientierten Finanzierungssystems für die Betreuung von Menschen mit Behinderung**

Das Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behinderungenintegrationsgesetz) wurde per 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Dieser Erlass soll die integrale Betrachtung und die Lenkung der ambulanten, teilstationären und stationären Angebote für Menschen mit Behinderung fördern. Die Finanzierung der Angebote orientiert sich gegenüber der bisherigen Gesetzgebung am individuellen Betreuungsbedarf der Menschen mit Behinderung. Dies ermöglicht, standardisierte, leistungsorientierte Pauschalen für die Finanzierung der unterschiedlichen Betreuungsleistungen für Menschen mit Behinderung festzulegen.

umgesetzt

6: Verkehr

ES 17/04: Mobilität

Jahresziel **Realisierung der ersten Langsamverkehrsprojekte des Agglomerationsprogrammes Chur zusammen mit den involvierten Gemeinden**

Als erste Massnahmen des Agglomerationsprogramms Chur wurden der Zugang zur Langsamverkehrs-Unterführung Sommerau deutlich verbessert. Die Radwegverbindung Chur – Trimmis wurde durchgehend asphaltiert. Die Umsetzung des Projekts graubündenBIKE kam gut voran. Mehr als drei Viertel der 30 Massnahmen gemäss Konzept wurden abgeschlossen bzw. befanden sich in der Umsetzung. Unter anderem wurden zwei Informationstagungen mit rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Tourismusbranche veranstaltet.

weitgehend umgesetzt

Jahresziel **Auswertung der Ergebnisse der Zweckmässigkeitsstudien**

Die in Auftrag gegebenen Zweckmässigkeitsstudien im Rahmen des Projekts "Neue Verkehrsverbindungen" konnten bis auf die letzten zwei Berichte (Bahnverbindung Scuol-Landeck, Vinschgauerbahn) abgeschlossen werden. Für die Evaluation der Ergebnisse wurde ein einheitlicher Kriterienkatalog festgelegt, welcher auf den NIBA-Kriterien des Bundes (Nachhaltigkeitsindikatoren für Bahninfrastrukturprojekte) aufgebaut ist. Damit können die Ergebnisse der verschiedenartigen Projekte auf einer gemeinsamen Basis verglichen werden.

weitgehend umgesetzt

ES 18/13: Verkehrsträger

Jahresziel **Erreichbarkeit des Kantons und seiner Täler verbessern und die Standortattraktivität erhöhen**

Die Umfahrung Saas wurde am 21. Oktober eröffnet und in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde die bisherige Strasse durch das Dorf wieder in eine Kantonsstrasse umklassiert. In Küblis verliefen die Arbeiten programmgemäß. Beim Umfahrungsprojekt Silvaplana erfolgte Ende Jahr die Ausschreibung für den Tunnelvoreinschnitt. Das Strassenbauprogramm

2009–2012 konnte beim Ausbau und beim baulichen Unterhalt grösstenteils umgesetzt werden.

weitgehend umgesetzt

Jahresziel Unterhalt und Erneuerung der RhB-Infrastruktur und RhB-Fahrzeuge gewährleisten

Die von Bund und Kanton für die Infrastruktur der RhB bereitgestellten Mittel von 115 Millionen im Rahmen der neuen Infrastruktur-Leistungsvereinbarung 2011–2012 konnten von der RhB im Umfang von 110 Millionen ausgeschöpft werden. Die ab Juni vorgesehene Ablieferung der fünf Niederflurzüge für den Agglomerationsverkehr Thusis-Chur-Schiers verzögerte sich um mehr als ein halbes Jahr. Aufgrund neuer Abklärungen betreffend Umlaufoptimierung und Verpendelung der Albulalinie wurde die Ende 2010 erfolgte Bestellung von sieben neuen Kompositionen mit je sechs Wagen vorläufig sistiert bzw. es mussten Verhandlungen mit dem Hersteller betreffend Modifikation der Bestellung aufgenommen werden.

weitgehend umgesetzt

7: Umwelt und Raumordnung

ES 21/26: Wasser

Jahresziel Abflussmodellierung Prättigau (Landquart) abschliessen und Bearbeitungsplan für Modellierung übriger Einzugsgebiete festlegen

Die Modellierung der Abflüsse im Prättigau (Landquart) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. An der Abflussmessstelle Chlus zeigte die Modellierung eine gute Übereinstimmung mit den tatsächlichen Abflüssen. Damit sind die Voraussetzungen für die Anwendung des Modells auch in anderen Einzugsgebieten gegeben.

umgesetzt

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

ES 22/02: Tourismus

Jahresziel Verabschiedung einer zukunftsweisenden Tourismusfinanzierung für Graubünden

Die Sicherstellung einer soliden touristischen Grundfinanzierung ist eine zentrale Massnahme im Rahmen des Reformprojektes „Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung im Bündner Tourismus“. Die Regierung hat im Mai die Botschaft zum Gesetz über Tourismusabgaben verabschiedet. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) begann daraufhin mit der Beratung der Vorlage. Die WAK entschied im Juli, auf die Vorlage einzutreten sowie das Geschäft zwecks Ergänzung und Überprüfung der Vorlage an die Regierung zurückzuweisen. In der Folge wurde eine überarbeitete Botschaft mitsamt neuem Gesetzesentwurf verfasst und im Dezember von der Regierung verabschiedet. Die Behandlung durch den Grossen Rat erfolgt in der Aprilsession 2012.

teilweise umgesetzt

ES 23/12: Neue Regionalpolitik

Jahresziel Stärkung der Standortvoraussetzungen in den Regionen

Das erste Umsetzungsprogramm 2008–2011 zur Neuen Regionalpolitik (NRP) wurde abgeschlossen. Die Schwerpunkte lagen beim Tourismus, in der Standortentwicklung für Industrie/Dienstleistungen/Gewerbe und beim Regionalmanagement. Beim Tourismus standen Infrastrukturen, das Beherbergungswesen sowie die Entwicklung von neuen Organisationsstrukturen, Standorten, Produkten und Dienstleistungen im Vordergrund. Die Aktivitäten im Bereich Industrie/Dienstleistungen/Gewerbe waren auf die Entwicklung strategischer Arbeitsplatzzonen (Rheintal, San Vittore) und regionaler Industrie- und Gewerbezonen sowie auf den Wissens- und Technologietransfer fokussiert. Das Regionalmanagement kann sich auf etablierte Regionalentwickler in vier Regionen abstützen. Für je eine weitere Einheit ist die Unterstützung zugesichert bzw. sind die Verhandlungen zur Einführung einer Regionalentwicklerstelle in einem fortgeschrittenen Stadium. Das zweite Umsetzungsprogramm 2012–2015 wurde erarbeitet und mit dem Bund erfolgreich verhandelt.

teilweise umgesetzt

ES 24/21: Sondernutzungsräume

Jahresziel Einleitung von Umsetzungsmassnahmen für Projekte der wirtschaftlichen Entwicklung unter dem Aspekt von Sondernutzungsräumen

Ausgehend vom NRP-Projekt „Nutzung brachliegender Wohnräume und Ställe“ wurde das Amt für Raumentwicklung (Federführung) zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus beauftragt, die Betrachtung von Sondernutzungsräumen um weitere, räumlich sinnvolle Entwicklungen und Nutzungsmöglichkeiten „Besondere Gebiete“ zu erweitern. Kernanliegen ist die Unterstützung von Rahmenbedingungen zur Aufrechterhaltung der dezentralen Besiedlung. Unter Einbezug eines Kernteams mit kantonalen und nationalen Fachleuten und dem Netzwerk der Regionalentwickler wurden Vorschläge für Programme und Massnahmen für bauliche und raumwirksame Bedürfnisse gesammelt. Nach Sichtung der Ergebnisse stellen sich Fragen, welche die kantonale und nationale Ebene betreffen. Es zeigt sich ein breites Spektrum, das in diverse Politik-, Gesetzes- und Finanzierungsbereiche hineinreicht und teilweise der heutigen Gesetzgebung widerspricht.

teilweise umgesetzt

ES 26/23: Wirtschaftswachstum

Med-Tourismus

Jahresziel Abschaffung der Abgaben auf den Einnahmen der Spitäler aus der Behandlung von ausserkantonalen und ausländischen Patientinnen und Patienten

Der Grosse Rat stimmte im Juni einer Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz; KPG) zu. Die Teilrevision, welche auf den 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, beinhaltet auch den Verzicht auf die Abgaben für die Behandlung von ausserkantonalen und ausländischen Patientinnen und Patienten in den öffentlich subventionierten Spitälern im Kanton.

umgesetzt

Landwirtschaft

Jahresziel Die Bündner Landwirtschaft auf die Öffnung der Märkte vorbereiten

Alpinavera konnte Produkte landesweit bei Grossverteilern platzieren, den Einzelhandel weiter ausbauen und einen Internetshop in Betrieb nehmen. Im Bereich Alpkataster wurde im Rahmen des Teilprojekts Alpis die wissenschaftliche Untersuchung der landesweiten Koordination abgeschlossen. Kantonal sind die beweidbaren Flächen im geographischen Informationssystem (GIS) flächendeckend erfasst worden. Die Abgrenzungen wurden den Gemeinden zur Stellungnahme zugestellt.

weitgehend umgesetzt

ES 27/27: Umweltschutztechnologien

Jahresziel Öffentlichkeit für umweltschonende Technologien und Produkte sensibilisieren

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur hat die interdisziplinäre Forschung und Entwicklung im Bereich umweltschonender Technologien und Produkte in einem Bericht zusammengefasst. Daraus wurden Förderschwerpunkte für die interdisziplinäre Forschung und Entwicklung umweltschonender Technologien in Graubünden generiert. Der Bericht sowie die neue Energiegesetzgebung des Kantons lösten einen intensiven Dialog über die Möglichkeiten und Chancen der Zusammenarbeit im Energiebereich aus.

teilweise umgesetzt

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt

ES: 28/05: Bündner NFA – Neukonzeption Finanzausgleich

Jahresziel Sicherstellen von guten Voraussetzungen für einen neuen Bündner Finanzausgleich

Die Konzeption für einen neuen innerkantonalen Finanzausgleich wurde in den Grundzügen erarbeitet. Sie trägt insbesondere dem Umstand Rechnung, dass die Volksschule eine Verbundaufgabe zwischen Kanton und Gemeinden verbleibt. Die betroffenen Zahlungsströme wurden auf einer aktualisierten Datengrundlage erhoben. Der offizielle Neustart des Projektes ist abhängig vom Verlauf verschiedener Reformvorhaben, so insbesondere von der Totalrevision des Volksschulgesetzes. Die relevanten Reformprojekte der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung, der Gemeinde- und Gebietsreform, der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes des Bundes, der Totalrevision des Schulgesetzes sowie der geplanten Totalrevision des Waldgesetzes sind in allen Punkten kompatibel mit der Konzeption für den neuen Finanzausgleich. Im Bereich der Aufgaben- und Finanzierungsaufteilung können einzelne Elemente im Rahmen dieser Revisionen umgesetzt werden. Mit der vom Grossen Rat in der Februarsession beschlossenen Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes können Schritte in Richtung des neuen interkommunalen Ressourcenausgleichs vorgenommen werden. All dies verbessert die Voraussetzungen für den neuen Finanzausgleich.

umgesetzt

II. Bericht der Regierung an den Grossen Rat

1 ÜBERSICHT UND BEURTEILUNG DER ERGEBNISSE

1.1 Eckwerte der Staatsrechnung

Die ordentliche Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem **Ertragsüberschuss** von 102,9 Millionen deutlich besser als budgetiert ab (-20,8 Mio.). Das Ergebnis liegt knapp unter jenem des Vorjahres (108,6 Mio.). Aufgrund einer ausserordentlichen Zuweisung von 220 Millionen in die Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich sowie der ausserordentlichen Bildung einer Reserve von 40 Millionen für die Erneuerung des Albulatunnels der Rhätischen Bahn wird ein buchhalterischer Verlust von 155 Millionen ausgewiesen. Mit einem Eigenkapital von rund einer Milliarde per Ende 2011 verfügt der Kanton über eine äusserst solide Vermögens- und Finanzlage.

Weitere Kernpunkte zur Jahresrechnung 2011:

Die finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates können unter Ausklammerung von Sondereffekten mit Ausnahme des Personalstopps und der Lastenverschiebungen eingehalten werden.

Die eigenen Beiträge an Dritte steigen weiter und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 30,2 Millionen zu.

Die Steuererträge übertrafen das Budget um 34,8 Millionen, nahmen gegenüber dem Vorjahr jedoch um 29,5 Millionen ab.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 195,9 Millionen.

Die Strassenrechnung schliesst mit einem Überschuss von 12,5 Millionen ab. Das Guthaben der Strassenrechnung steigt auf knapp 82,1 Millionen.

Die nachfolgenden Tabellen und die zugehörigen Kommentare geben einen Überblick über das Ergebnis der Jahresrechnung. Die Details zu den einzelnen Bereichen gehen aus den weiteren Kapiteln beziehungsweise aus dem Anhang hervor.

Eckwerte Staatsrechnung 2011	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in Millionen Franken bzw. Prozent)				
Laufende Rechnung				
ordentliches Ergebnis	108.6	-20.8	102.9	123.7
Aufwand *	2'141.4	2'205.7	2'378.3	172.6
Ertrag *	2'260.9	2'179.9	2'223.3	43.4
davon a.o. Positionen	-10.9	5.0	257.9	252.9
Investitionsrechnung				
Nettoinvestitionen	205.3	210.7	195.9	-14.8
Ausgaben	437.5	448.7	417.2	-31.5
Einnahmen	220.2	225.5	213.6	-11.9
davon a.o. Positionen	-12.0	-12.5	-7.7	4.8
Finanzierungsrechnung				
Selbstfinanzierung	323.1	138.5	294.9	156.4
Finanzierungssaldo	117.8	-72.2	99.0	171.2
Selbstfinanzierungsgrad	157.4%	65.7%	150.5%	-

* ohne interne Verrechnungen

Der Gesamtaufwand der **Laufenden Rechnung** beträgt ohne interne Verrechnungen 2378,3 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Gesamtaufwand um 172,6 Millionen (+7,8 %). Dieser Anstieg ist auf die ausserordentlichen Positionen zurückzuführen.

Weiterhin überdurchschnittlich hoch ist das Wachstum der kantonseigenen Beiträge an Dritte, welche um 4 Prozent zunehmen. Hier schwingen Beiträge an Private für Krankenversicherungen (IPV) mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Millionen (+8 %) und die die Ergänzungsleistungen mit einer Zunahme von 6,1 Millionen (+7 %) oben aus.

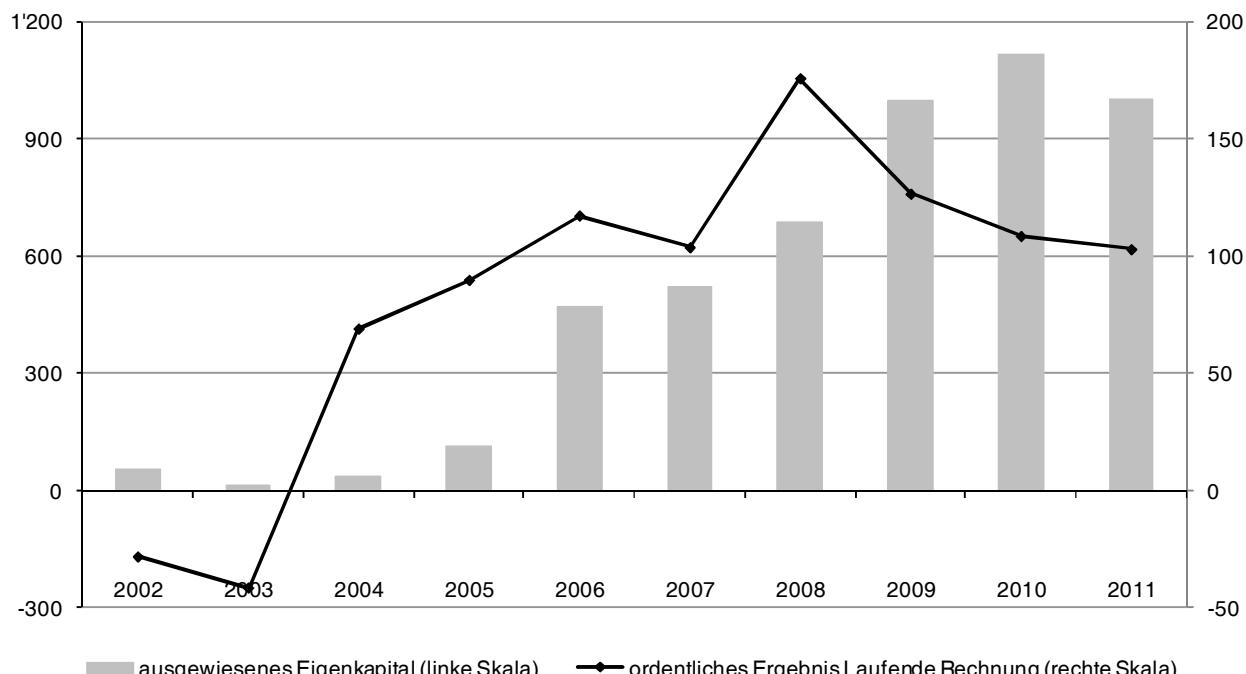
Der Gesamtertrag ohne interne Verrechnungen beläuft sich auf 2223,3 Millionen. Dies entspricht einer leichten Abnahme von 37,6 Millionen (-1,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Die kantonseigenen Steuererträge liegen um rund 35 Millionen über dem Budget. Aufgrund der erstmals wirksamen Steuergesetzesrevision 2009 ist gegenüber dem Vorjahr jedoch ein Rückgang von 29,5 Millionen zu verzeichnen. Zum guten Ergebnis haben wiederum die Vermögenserträge beigetragen. Mit 140 Millionen fallen diese zwar leicht tiefer als im Vorjahr (147,5 Mio.) aus, das Budget wird aber um 15,4 Millionen übertroffen.

Die Investitionsausgaben liegen mit brutto 417,2 Millionen um 4,7 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 195,9 Millionen und liegen leicht tiefer als im Spitzenjahr 2010 (-9,4 Mio.).

Gemäss Finanzierungsrechnung verbleibt nach der Finanzierung der Nettoinvestitionen einen Überschuss von 99 Millionen. Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht mit 150,5 Prozent ein Niveau von weit über dem langfristigen Zielwert von 100 Prozent. Mit dem Selbstfinanzierungsgrad wird aufgezeigt, in welchem Ausmass der Kanton seine Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanzieren kann.

Wiederum positiv und wesentlich besser als budgetiert schliesst die **Spezialfinanzierung Strassen** ab. Bei Gesamtausgaben von 324,0 Millionen und Gesamteinnahmen von 336,5 Millionen resultiert ein Einnahmenüberschuss von 12,5 Millionen. Das Guthaben der Strassenrechnung ist auf 82,1 Millionen angestiegen.

Entwicklung ordentliches Rechnungsergebnis und ausgewiesenes Eigenkapital
(in Millionen Franken)



Nachdem das Eigenkapital seit dem Jahr 2003 kontinuierlich gestiegen ist, reduzierte sich dieses per Ende 2011 infolge der ausserordentlichen Zuweisung von 220 Millionen in die Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich auf rund eine Milliarde.

1.2 Die grössten Abweichungen zwischen Rechnung 2011 und Rechnung 2010

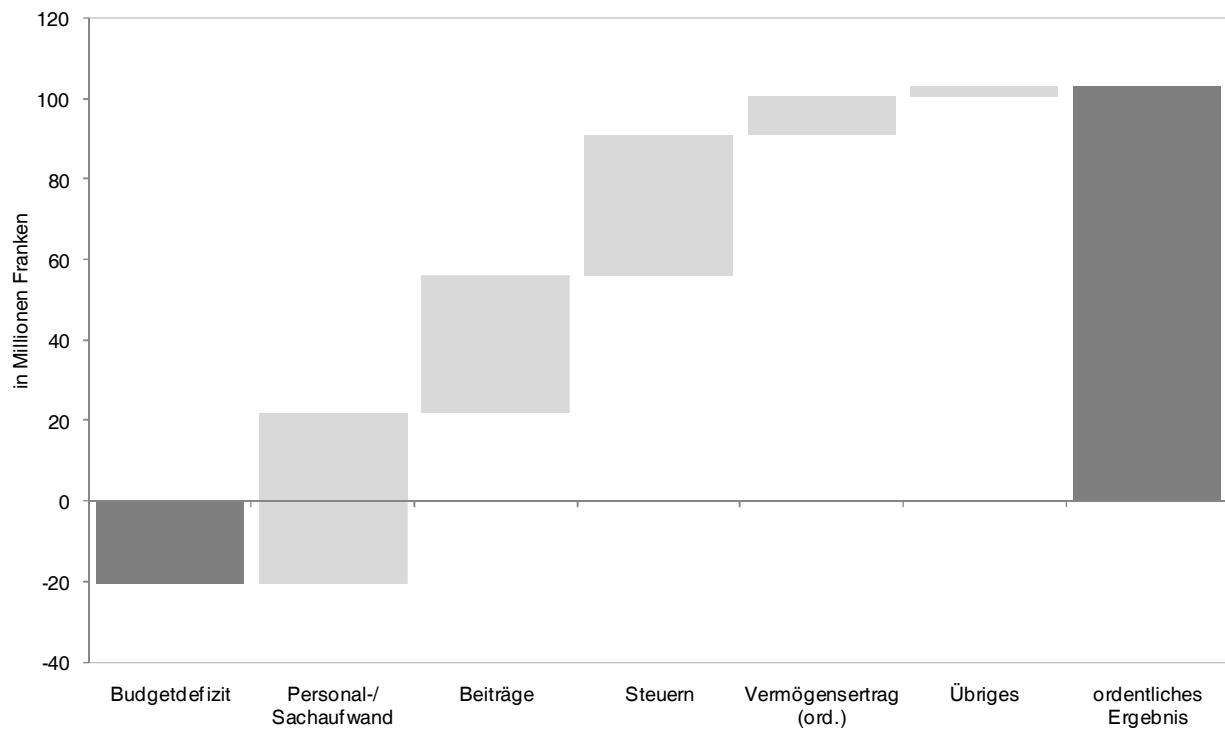
Die grössten Abweichungen (Abweichungen von mehr als 2 Mio.) zwischen Rechnung 2011 und Rechnung 2010 sind bei folgenden Positionen (ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungspositionen, Spezial- und Sonderfinanzierungen) zu verzeichnen:

Laufende Rechnung	in Mio. Fr.
Mehraufwand	
- Beiträge an Private für Krankenversicherungen (IPV)	
- Beiträge an Ergänzungsleistungen AHV/IV	6.7
- Beiträge an Pflegeheime	6.1
- Beiträge an Bezirksgerichte	5.9
- Ordentliche Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	5.2
- Beiträge an Betrieb von Spitätern	3.8
- Beiträge an Soziale Unterstützung	2.9
- Beiträge an Öffentlicher Verkehr	2.4
	2.3
Total Mehraufwand (Ergebnisverschlechterung)	35.3
Minderaufwand	
- Abschreibung Darlehen Wirtschaftsentwicklungsgesetz	-9.6
- Abschreibung auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens	-4.7
- Bildung Rückstellung Vorsorge Regierung und Richter	-2.5
Total Minderaufwand (Ergebnisverbesserung)	-16.8
Mehrertrag	
- Zahlungen aus Finanzausgleich Bund-Kantone	24.4
- Grundstückgewinnsteuern	8.3
- Anteil am Reingewinn der GKB	5.3
- Aufwandsteuern von Ausländern	4.7
- Nachlass- und Schenkungssteuern	4.5
- Anteil Bund an Private für Krankenversicherungen (IPV)	3.4
- Verkehrssteuern und -bewilligungen	2.3
Total Mehrertrag (Ergebnisverbesserung)	52.9
Minderertrag	
- Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	-26.6
- Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	-20.6
- Bewertungskorrekturen Wertschriften Finanzvermögen inkl. PS GKB	-8.5
- Zinsen von Darlehen und übrigen Kapitalanlagen des Finanzvermögens	-5.1
- Erträge von Anlagen des Finanzvermögens	-4.6
Total Minderertrag (Ergebnisverschlechterung)	-65.4

1.3 Die grössten Abweichungen zwischen Rechnung 2011 und Budget 2011

Die grössten Abweichungen (Abweichungen von mehr als 2 Mio.) zwischen Rechnung 2011 und Budget 2011 sind bei folgenden Positionen (ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungspositionen, Spezial- und Sonderfinanzierungen) zu verzeichnen:

Laufende Rechnung	in Mio. Fr.
Mehraufwand	
- Ordentliche Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	6.2
Total Mehraufwand (Ergebnisverschlechterung)	6.2
Minderaufwand	
- Höhere Fachschulen und Hochschulen	-7.2
- Jagd- und Forstwirtschaft	-6.2
- Berufsbildung, Berufsschulen	-5.2
- Beiträge an Private für Krankenversicherungen (IPV)	-3.4
- Betrieb von Spitätern	-3.2
- Private Mittelschulen	-2.7
- Ordentliche Abschreibungen auf Sachgüter	-2.4
- Ausserkantonale Hospitalisierung	-2.0
Total Minderaufwand (Ergebnisverbesserung)	-32.3
Mehrertrag	
- Grundstücksgewinnsteuern	22.1
- Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	7.7
- Bewertungskorrekturen Wertschriften Finanzvermögen	5.8
- Quellensteuern	5.7
- Aufwandsteuern von Ausländern	5.6
- Gewinne aus Verkauf/Übertrag und Aufwertung von Anlagen und Wertschriften	5.2
- Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuer	4.1
- Anteil an der Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	3.9
- Nachlass- und Schenkungssteuern	3.7
- Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	2.9
- Bundesbeitrag Berufs- und höhere Bildung	2.4
Total Mehrertrag (Ergebnisverbesserung)	69.1
Minderertrag	
- Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	-10.9
Total Minderertrag (Ergebnisverschlechterung)	-10.9



1.4 Konsolidierte Gesamtausgaben im Vergleich zum Vorjahr

Konsolidierte Gesamtausgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in Millionen Franken)				%
Aufwand Laufende Rechnung	2'397.8	2'458.0	2'841.3	383.3
Ausgaben Investitionsrechnung	437.5	448.7	417.2	-31.5
Total Bruttoausgaben	2'835.3	2'906.7	3'258.5	351.8
abzüglich:				
- Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen (331)	-196.4	-198.5	-188.6	9.9
- Separat finanzierte Ausgaben (innovative Projekte)	-3.5	-5.2	-4.2	1.0
- Vom Bund finanzierte Darlehen (LKG/NRP/Forst) (52)	-13.4	-15.7	-9.4	6.3
- Interne Verrechnungen (39)	-256.4	-252.3	-463.0	-210.7
- Einlagen in Spezialfinanzierungen und Reserven (38)	-19.2	-1.0	-274.2	273.2
Konsolidierte Gesamtausgaben I (ausgabenwirksam)	2'346.4	2'434.0	2'319.1	-114.9
abzüglich:				
- Durchlaufende Beiträge Laufende Rechnung (37)	-369.8	-360.6	-376.2	15.6
- Durchlaufende Beiträge Investitionsrechnung (57)	-78.6	-92.1	-81.8	-10.3
Konsolidierte Gesamtausgaben II	1'898.0	1'981.3	1'861.1	-120.2
				-6.1

Die **konsolidierten Gesamtausgaben II** liegen rund 120 Millionen unter dem Budget (-6,1 %). Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um knapp 37 Millionen (-1,9 %) festzustellen. Damit konnte erstmals seit 2004 wieder ein Rückgang verzeichnet werden.

Massgeblich beeinflusst werden die konsolidierten Gesamtausgaben in der Regel durch die Strassenrechnung. Im Jahr 2011 entwickelte sich diese mit 0,9 Prozent rückläufig. Somit liegen die konsolidierten Gesamtausgaben auch unter Berücksichtigung des Einflusses der Strassenrechnung über dem Wirtschaftswachstum, was zu einem Rückgang der Staatsquote (Ausgaben der öffentlichen Hand in Prozenten des Bruttoinlandprodukts) auf 16,7 Prozent führt.

Konsolidierte Gesamtausgaben II ohne SF-Strassen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamte Verwaltung	1'513.1	1'531.3	1'519.8	1'536.0	1'574.2	1'611.6	1'817.8	1'841.5	1'898.0	1'861.1
Veränderung gegenüber Vorjahr	6.7%	1.2%	-0.8%	1.1%	2.5%	2.4%	12.8%	1.3%	3.1%	-1.9%
davon Anteil SF-Strassen	-342.2	-332.0	-341.1	-341.0	-347.1	-312.0	-350.7	-333.9	-346.3	-324.0
Verwaltung ohne SF-Strassen	1'170.9	1'199.3	1'178.7	1'195.0	1'227.1	1'299.6	1'467.1	1'507.6	1'551.7	1'537.1
Veränderung gegenüber Vorjahr	5.7%	2.4%	-1.7%	1.4%	2.7%	5.9%	12.9%	2.8%	2.9%	-0.9%

1.5 Ergebnisse der Verwaltungsrechnung inkl. Nachtragskredite und ausserordentliche Positionen

Ergebnisse Verwaltungsrechnung inkl. Nachtragskredite (NK) und a. o. Positionen	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'397'853'454.80	2'457'997'000 258'265'000 NK	2'841'328'823.51	125'066'824 +
Ertrag	2'517'339'412.80	2'432'217'000	2'686'328'177.51	254'111'178 +
Ausgewiesenes Ergebnis	119'485'958.00	-284'045'000	-155'000'646.00	129'044'354 +
- Zuweisung Kanton an SF interkommunaler Finanzausgleich			220'000'000.00	220'000'000 +
- Bildung Reserve Erneuerung Albulatunnel Rhätische Bahn			40'000'000.00	40'000'000 +
- Innovative Projekte (vorfinanziert)	3'380'641.25	5'030'000	3'687'228.90	1'342'771 -
- Bewertungskorrekturen Wertschriften Finanzvermögen	-14'303'398.00		-5'798'408.00	5'798'408 -
Ordentliches Ergebnis	108'563'201.25	-279'015'000	102'888'174.90	343'245'946 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	437'496'076.88	448'688'000 20'200'000 NK	417'256'901.85	51'631'098 -
Einnahmen	220'243'139.95	225'435'000	213'604'173.92	11'830'826 -
Nettoinvestitionen I	217'252'936.93	243'453'000	203'652'727.93	39'800'272 -
- Darlehen an LKG, NRP und Forst (vom Bund finanziert)	11'992'928.42	12'510'000	7'743'180.31	4'766'820 -
Nettoinvestitionen II	205'260'008.51	230'943'000	195'909'547.62	35'033'452 -

Die Rechnung 2011 wird stark von ausserordentlichen Positionen beeinflusst. Dazu gehören insbesondere die Zuweisung an die SF interkommunaler Finanzausgleich in der Höhe von 220 Millionen sowie die Bildung der Reserve Erneuerung Albulatunnel Rhätische Bahn von 40 Millionen.

1.6 Ausblick

Für das Jahr 2012 ist ein Defizit von 29 Millionen budgetiert. Es darf aus heutiger Sicht damit gerechnet werden, dass in der Staatsrechnung 2012 ein Ertragsüberschuss erreicht werden kann. Dazu trägt die nicht budgetierte Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für das Geschäftsjahr 2012 bei, welche aufgrund der neuen Vereinbarung zwischen dem Bund und der SNB zwar um gut 25 Millionen tiefer liegt als bisher, aber dem Kanton Graubünden im 2012 immerhin rund 16 Millionen einbringt.

Das Ergebnis 2012 wird aber voraussichtlich deutlich schlechter ausfallen als in den Vorjahren. Dazu tragen vor allem ein markanter Ertragsausfall beim Finanzausgleich des Bundes sowie erhebliche Mehrkosten in den Bereichen Spitalfinanzierung, Ergänzungsleistungen und Prämienverbilligungen bei. Auch erfolgt ab 2012 die Umsetzung des neuen Erwachsenen- und Kinderschutzrechts für das im Budget kein Betrag eingesetzt wurde, da dieser noch nicht abgeschätzt werden konnte. Im Jahr 2012 wird mit Mehrkosten von rund drei Millionen gerechnet.

Innerhalb der Planperiode 2013–2016 geht die Phase der Ertragsüberschüsse voraussichtlich zu Ende. Das Ausgabenwachstum kann trotz günstiger Annahmen bezüglich der Ertragsentwicklung nicht mehr gedeckt werden. Als besonders problematisch erweist sich weiterhin die Situation bei den Beiträgen an Dritte. Dabei wird das Wachstum vor allem durch einige wenige Positionen, vor allem im Sozial- und Gesundheitsbereich, verursacht.

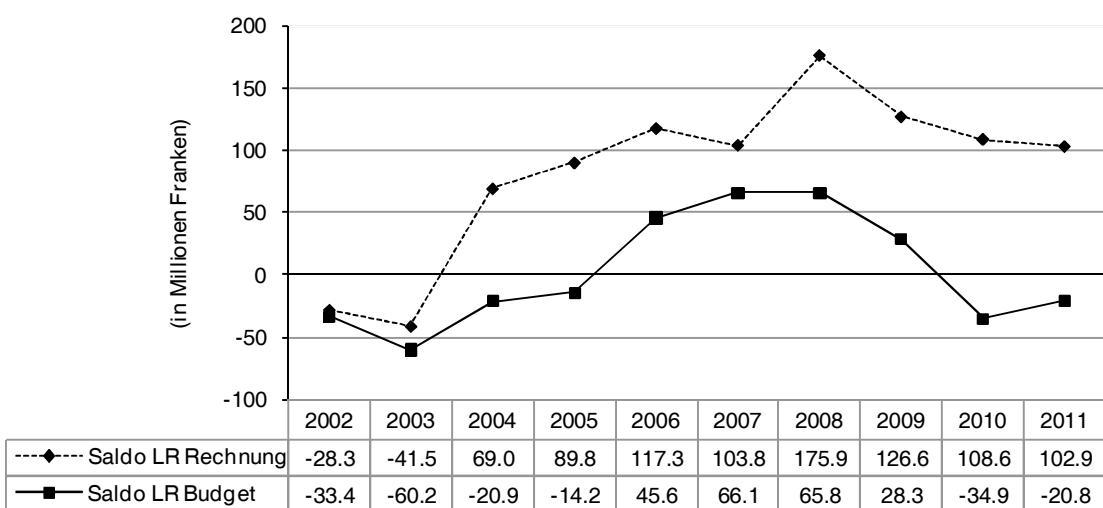
2 EINHALTUNG DER FINANZPOLITISCHEN RICHTWERTE

2.1 Grundsätzliche Bemerkungen

Für die Beurteilung der Ergebnisse der Staatsrechnung 2011 sind die finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates vom 10. Juni 2008 massgebend (vgl. GRP 6/2007–2008, Seite 711 und 717 f.). Sie sind so festgelegt, dass der kantonale Finanzhaushalt bei konsequenter Beachtung der Vorgaben im Gleichgewicht und die Neuverschuldung im vertretbaren Rahmen bleiben. Die Regierung orientiert den Grossen Rat jährlich in den Botschaften zum Budget und zur Staatsrechnung über die Einhaltung dieser Richtwerte.

Gemäss langjähriger Erfahrung schliessen die Rechnungen besser ab als die Budgets. Das gilt vor allem bezogen auf die Richtwerte Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung, Nettoinvestitionen und Defizit der Strassenrechnung.

Vergleich ordentliches Ergebnis Budget / Rechnung der letzten zehn Jahre



2.2 Erfolgskontrolle im Einzelnen

Mit der Staatsrechnung 2011 können **acht von zehn Richtwerten eingehalten** werden.

Richtwert 1: Mit einem ordentlichen **Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung** von 103 Millionen wurde die Limite des maximalen Aufwandüberschusses von 30 Millionen eingehalten.

Richtwert 2: Der **Steuerfuss** betrug für die im Jahr 2011 verbuchten Erträge unverändert 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Die Steuerbelastung konnte im interkantonalen Vergleich stabil gehalten werden.

Richtwert 3: Die **Nettoinvestitionen** belaufen sich auf 196 Millionen. Der vom Grossen Rat vorgegebene Richtwert von durchschnittlich 230 Millionen für die Jahre 2010/2011 konnte eingehalten werden.

Richtwert 4: Die **Spezialfinanzierung Strassen** schloss mit einem Ertragsüberschuss von 12,5 Millionen ab. Der Richtwert des Defizits von maximal 15 Millionen für das Jahr 2011 wurde eingehalten.

Richtwert 5: Die **Staatsquote** soll mindestens stabil gehalten oder reduziert werden. Die konsolidierten Gesamtausgaben II nahmen um 1,9 Prozent ab. Das nominelle Bruttoinlandprodukt der Schweiz wuchs im Jahr 2011 um geschätzte 2,6 Prozent, wobei das Wachstum in Graubünden tiefer liegen dürfte. Der Richtwert wurde eingehalten.

Die Betriebs- und Investitionsbeiträge an Dritte verzeichneten vorwiegend im Sozial- und Gesundheitsbereich ein starkes Ausgabenwachstum.

Richtwert 6: Auf **kostenwirsame Stellenschaffungen** in der kantonalen Verwaltung ist grundsätzlich zu verzichten. Die Stellenplanstellen nehmen gemäss Ziffer 3.2 zu, wobei teilweise Mehreinnahmen kompensierend wirken. Die Vorgabe wurde nicht eingehalten.

Richtwert 7: Die Vorgabe, auf **Lastenverschiebungen** zwischen dem Kanton und den Gemeinden zu verzichten, konnte nicht eingehalten werden. Die durch den Grossen Rat im Rahmen der Umsetzung der Straf- und Zivilprozessordnung (Justizreform) beschlossenen Anpassungen führen ab 2011 zu einer Entlastung der Gemeinden und Belastung des Kantons von je 2,8 Millionen. Bei der Neuordnung der Pflegefinanzierung führte der durch den Grossen Rat festgelegte Verteilschlüssel im Bereich der Pflegeheime zu einer Verschiebung der Mehrkosten in Richtung Kanton.

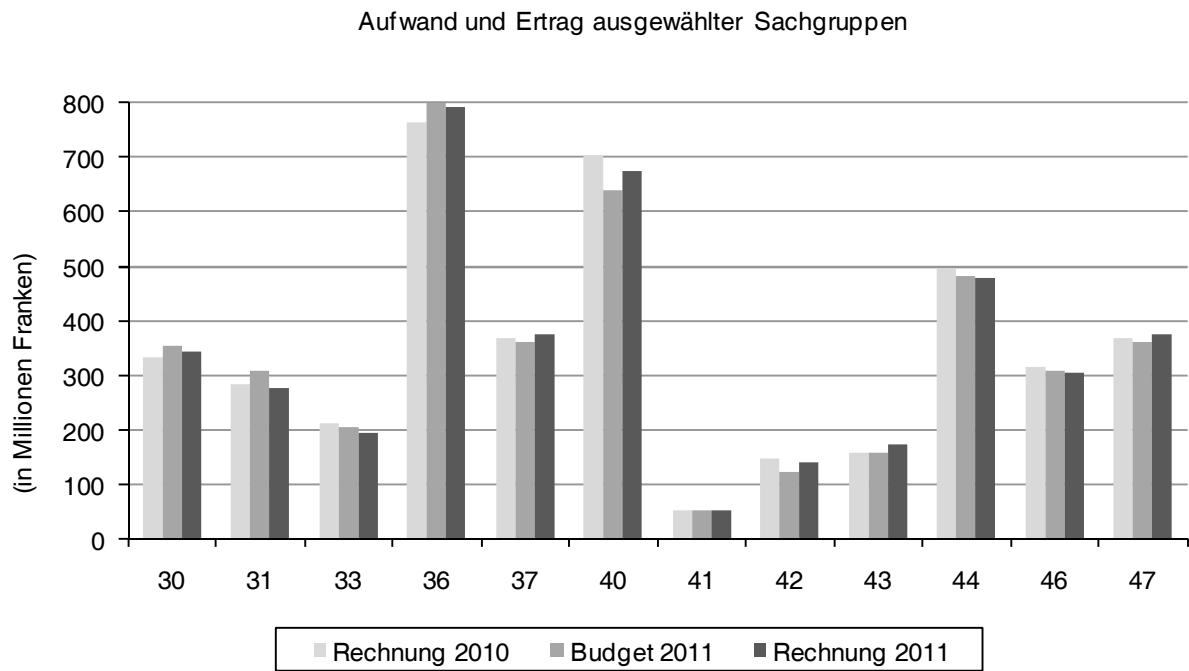
Richtwert 8: Um die **Nutzniesser- und Verursacherfinanzierung** soweit als möglich auszuschöpfen, sind sämtliche Erträge aus Entgelten (ohne Kostenvergütung des Energiebezugs durch die Grischedelectra AG) laufend der Kostenentwicklung anzupassen. Die massgebenden und um die zusätzlichen Erträge bei der Staatsanwaltschaft bereinigten Entgelte nahmen in der Grössenordnung der durchschnittlichen Jahresteuerung 2011 von rund 0,7 Prozent zu. Das gesetzte Ziel wurde im Jahr 2011 erreicht.

Richtwert 9: In der Staatsrechnung 2011 sind Aufwendungen für innovative Projekte enthalten. Sie sind über das dafür bestimmte Eigenkapital separat finanziert. Alle in der Staatsrechnung 2011 enthaltenen Ausgaben sind vollständig finanziert. Damit wurde die Vorgabe der **Sicherstellung der Finanzierung** vor der Realisierung von neuen Vorhaben eingehalten.

Richtwert 10: Der Kanton Graubünden ist bestrebt, eine **antizyklische Finanzpolitik** zu betreiben. Zur Deckung konjunktureller Defizite soll das Eigenkapital in der Höhe von 200 Millionen gehalten werden. Mit einem ausgewiesenen Eigenkapital von 1 Mrd. wurde die Vorgabe eingehalten.

3 LAUFENDE RECHNUNG

3.1 Übersicht nach Sachgruppen



Aufwand

Sachgruppen
 30 = Personalaufwand
 31 = Sachaufwand
 33 = Abschreibungen
 36 = Eigene Beiträge
 37 = Durchlaufende Beiträge

Ertrag

40 = Steuern
 41 = Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen
 42 = Vermögenserträge
 43 = Entgelte
 44 = Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
 46 = Beiträge für eigene Rechnung
 47 = Durchlaufende Beiträge

Zur detaillierten Entwicklung der Laufenden Rechnung nach Sachgruppen vgl. Anhang ab Seite 363.

3.2 Personalaufwand (Sachgruppe 30)

Personalaufwand	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
		(in 1'000 Franken)		%
Behörden, Kommissionen und Richter	5'457	5'620	5'682	62
Löhne des Personals	275'298	289'897	281'017	-8'880
Sozialversicherungsbeiträge	22'238	23'597	23'237	-360
Personalversicherungsbeiträge	23'150	24'528	23'624	-904
Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'447	1'439	1'615	176
Übrige Personalaufwendungen	5'530	7'915	7'556	-359
Total	333'120	352'996	342'731	-10'265
				-2.9

Die Budgetunterschreitung bei den Löhnen des Personals um 3,1 Prozent ist wie im Vorjahr grösstenteils auf vorübergehend nicht besetzte Stellen sowie fluktuationsbedingte Lohnmutationsgewinne zurückzuführen. Demzufolge fielen auch die Sozial- und Personalversicherungsbeiträge tiefer aus als budgetiert. Der gewährte Teuerungsausgleich per 1. Januar 2011 betrug 0,3 Prozent.

Für die Bemessung der Rückstellung für Personalguthaben wurden die bei den Mitarbeitenden vorhandenen Ferien- und Zeitsaldi per Stichtag 31. Dezember 2011 bewertet. Die Rückstellung wurde um 300 000 Franken auf 6,5 Millionen erhöht. Sie deckt nicht bezogene Ferienguthaben und Dienstaltersurlaube sowie geleistete Überstunden ab.

Gegenüber der Rechnung des Vorjahres betrug die Zunahme des Personalaufwands 2,9 Prozent. Darin enthalten sind die Mehraufwendungen für die individuellen Lohnerhöhungen von 1,0 Prozent per 1. Januar 2011 sowie die Aufwendungen für die neuen Stellen, welche insbesondere bei der Kantonspolizei sowie mehreren Dienststellen im Zusammenhang mit der kantonalen Umsetzung der Schweizerischen Zivil- und Strafprozessordnung geschaffen worden sind.

Die höheren Unfallversicherungsbeiträge zulasten des Kantons röhren daher, dass die mit dem neuen privaten Unfallversicherer abgeschlossenen Nichtberufsunfall-Prämien deutlich tiefer liegen und damit die Differenz zum Satz für die SUVA-Versicherten gestiegen ist. Für die SUVA-versicherten Mitarbeitenden übernimmt der Kanton als zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag den Prämienanteil, der die Prämie der privaten UVG-Versicherung übersteigt (Art. 42 Abs. 1 Personalverordnung, PV, BR 170.410), so dass im Vergleich zum Vorjahr und zum Budget ein Mehraufwand entsteht.

3.3 Sachaufwand (Sachgruppe 31)

Sachaufwand	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	8'182	8'879	8'131	-748
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14'786	18'766	14'529	-4'237
Wasser, Energie, Heizmaterial	6'296	7'560	6'156	-1'404
Verbrauchsmaterialien	36'661	45'612	39'352	-6'260
davon Aufwand für Beteiligungs-/ersatz- und Jahreskostenenergie	24'716	33'200	28'052	-5'148
Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	128'125	124'008	115'220	-8'788
Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	4'240	5'014	4'231	-783
Mieten, Pachten und Benützungskosten	16'443	18'834	17'220	-1'614
Spesenentschädigungen	5'388	5'934	5'608	-326
Dienstleistungen und Honorare	44'530	51'531	44'889	-6'642
Übriger Sachaufwand	18'795	21'219	19'839	-1'380
Total	283'446	307'357	275'175	- 32'182

Die Sachaufwendungen blieben deutlich sowohl unter den Budgetwerten als auch unter dem Vorjahreswert. Dazu haben viele Dienststellen beigetragen, welche mit ihrer Ausgabendisziplin ihre Budgetkredite bei den Anschaffungen und Verbrauchsmaterialien nicht ausschöpften. Das Budget für den baulichen Strassenunterhalt wurde unterschritten, weil zahlreiche günstigere Angebote für Bauvorhaben im baulichen Unterhalt vorlagen und dank weniger Unwetterschäden auch weniger betrieblicher Unterhalt notwendig war.

Ein weiterer Grund für die Budgetunterschreitung liegt im tieferen Aufwand für die in die Grischelectra AG eingebrachte Energiemenge. Entsprechend tiefer lag auch der Ertrag aus der Vergütung der Grischelectra AG (siehe Sachgruppe 43 Entgelte). Insgesamt ist dieser Effekt ergebnisneutral.

Für Dienstleistungen und Honorare wurden 6,6 Millionen weniger ausgegeben als budgetiert. Diese Aufwendungen fallen in der Regel im Rahmen von Projekten an und sind direkt an den Projektverlauf geknüpft. Verschiebungen oder Verzögerungen führen daher regelmässig zu nicht beanspruchten Budgetkrediten, welche in den Folgejahren neu budgetiert werden müssen.

3.4 Abschreibungen (Sachgruppe 33)

Abschreibungen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	15'166	7'338	6'793	-545
Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	196'394	198'548	188'650	-9'898
Total	211'560	205'886	195'443	-10'443

Infolge der tiefer als getätigten Nettoinvestitionen fielen auch die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen geringer aus.

Abschreibungen auf Sachgütern des Verwaltungsvermögens und auf Investitionsbeiträgen

Investitionsgruppen	Bestand 01.01.2011 Fr.	Netto- investitionen 2011 Fr.	Bestand vor Abschreibungen 31.12.2011 Fr.	ordentliche Abschreibungen		Bestand 31.12.2011 Fr.
				Fr.	%	
Grundstücke	9		9	1		8
Hochbauten	51'678'051	12'146'809	63'824'860	6'988'808	10.9	56'836'052
Waldungen	12	0	12			12
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	7'156'018	7'342'917	14'498'935	5'939'917	41.0	8'559'018
Investitionsbeiträge		121'263'068	121'263'068	121'263'068	100.0	
Nettoinvestitionen SF Strassen		54'457'751	54'457'751	54'457'751	100.0	
Übrige Sachgüter	1		1			1
Total	58'834'091	195'210'545	254'044'636	188'649'545	74.3	65'395'091

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen wurden gemäss den gesetzlich vorgeschriebenen Ansätzen vorgenommen und erfolgten dem Buchwert am Endes des Rechnungsjahres (Art. 15 der Finanzhaushaltsgesetz, FHVO, BR 710.110).

3.5 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (Sachgruppe 34)

Von den gesamthaft 104 Millionen Aufwendungen entfallen 93 Millionen auf die Gemeindeanteile am interkommunalen Finanzausgleich. Der Finanzierungsmechanismus führt dazu, dass in Folge der tieferen Steuererträge bei den juristischen Personen auch der Kantonsbeitrag an die Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich tiefer ausfiel. Die Kultussteuer an die Landeskirchen wird seit 2011 nicht mehr über die laufende Rechnung, sondern über die Bilanz abgewickelt, da es sich um kantonsfremde Mittel handelt (vgl. Ausführungen in der Budgetbotschaft 2011, Seite 27).

3.6 Eigene Beiträge (Sachgruppe 36)

Eigene Beiträge	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Förderung der Landwirtschaft	3'759	4'722	3'714	-1'008
Förderung Wohnungsbau, Vermessungen	567	660	618	-42
Veterinärwesen, Tierseuchenbekämpfung	1'288	1'470	1'126	-344
Arbeitsmarktliche Massnahmen	1'992	2'232	1'990	-242
Wirtschaftsentwicklung und Tourismus	15'394	17'381	17'434	53
Soziale Unterstützung, Suchthilfe	51'259	54'731	53'679	-1'052
Familienzulagen	2'420	3'003	3'027	24
Ergänzungsleistungen	90'472	95'000	96'615	1'615
Öffentliche Sicherheit	1'073	2'074	2'070	-4
Beiträge an Private für Krankenversicherungen	86'883	97'000	93'627	-3'373
Ausserkantonale Hospitalisierung	17'016	18'000	15'974	-2'026
Betrieb von Spitätern	93'653	99'708	96'543	-3'165
Rettungswesen	1'277	1'457	1'355	-102
Häusliche Krankenpflege	6'849	6'300	6'744	444
Beiträge an Pflegeheime		5'300	5'853	553
Übrige Beiträge im Gesundheitswesen	4'410	4'142	3'920	-222
Psychiatrische Dienste Graubünden	31'663	32'866	32'038	-828
Stipendien	10'616	11'500	10'384	-1'116
Volksschule, Kindergarten	43'891	45'393	44'688	-705
Sonderschulung	38'967	40'271	38'810	-1'461
Private Mittelschulen	31'745	33'426	30'696	-2'730
Berufsbildung, Berufsschulen	53'987	57'902	52'707	-5'195
Höhere Fachschulen und Hochschulen	91'125	97'265	90'058	-7'207
Förderung der Kultur und Sprache	14'258	14'891	14'601	-290
Denkmalpflege	3'455	3'400	3'149	-251
Öffentlicher Verkehr	48'500	50'663	50'846	183
Umwelt und Raumordnung	5'527	5'095	5'382	287
Jagd- und Forstwirtschaft	6'941	12'631	6'382	-6'249
Bezirksgerichte	2'978	8'225	8'152	-73
Verschiedene Beiträge	14	10	12	2
Total	761'979	826'718	792'194	- 34'524

In dieser Sachgruppe sind die Beitragsleistungen des Kantons an die Ausgaben von Bund, Kantonen, Gemeinden und privaten Institutionen erfasst.

Der Anstieg der eigenen Beiträge fiel zwar weniger stark aus als budgetiert, übertraf jedoch den Vorjahreswert um 30,2 Millionen (+4,0 %), womit das überdurchschnittliche Wachstum dieser Ausgabenposition weiter anhielt.

Deutlich weniger ausgegeben als geplant wurde insbesondere im Gesundheitswesen und in der Bildung. Die Abweichungsbegründungen sind in den Verwaltungsrechnungen der zuständigen Dienststellen enthalten.

3.7 Durchlaufende Beiträge (Sachgruppen 37 und 47)

Durchlaufende Beiträge	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Förderung der Landwirtschaft	189'826	185'150	189'798	4'648
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	1'516	1'370	1'243	-127
Wirtschaftsförderung und Tourismus	920	1'800	922	-878
Flüchtlingsfürsorge	1'733	1'800	2'591	791
Bildung, Erziehung	7'531	7'529	7'845	316
Förderung der Kultur und Sprache	4'100	4'176	4'055	-121
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	598	700	823	123
Natur und Umwelt	9'829	9'258	11'299	2'041
Öffentlicher Regionalverkehr	153'477	148'500	157'047	8'547
Verschiedene durchlaufende Beiträge	298	307	608	301
Total	369'828	360'590	376'231	15'641

Die durchlaufenden, ergebnisneutralen Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie werden in der Verwaltungsrechnung der besseren Transparenz halber als Einzelkredite ausgewiesen.

Die Direktzahlungen zur Förderung der Landwirtschaft übertrafen das Budget um über 4 Millionen und erreichten damit den hohen Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahr konnte beim Bund für den öffentlichen Regionalverkehr die Erhöhung der Kantonsquote Graubündens um rund 3,5 Millionen erreicht werden. Die zusätzlichen Mittel wurden primär zur Abdeckung der Mehrkosten für neue Fahrzeuge und für Strom/Diesel verwendet. Im Bereich Natur und Umwelt zahlte der Bund seine Rückstände aus den Programmvereinbarungen 2008 bis 2011 an die Parkträgerschaften. Er leistete zudem mehr Betriebsbeiträge nach Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) aufgrund einer starken Erhöhung der Vertragsflächen, welche sich aus der Zunahme der Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten ergab.

3.8 Steuern (Sachgruppe 40)

Periodische Steuern	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Einkommens- und Vermögenssteuern von nat. Personen	428'232	400'000	407'664	7'664
davon <i>Steuerjahr 2010</i>			380'191	
davon <i>Steuerjahr 2009</i>	398'735		17'352	
davon <i>Steuerjahr 2008</i>	16'629		3'270	
davon <i>Steuerjahr 2007 und früher</i>	6'161		1'218	
Kapitalabfindungen (2010 gesamte Sondersteuern)	6'707		5'633	
Quellensteuern	37'445	31'000	36'713	5'713
Aufwandsteuern von Ausländern	15'813	15'000	20'562	5'562
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	97'747	82'000	71'103	-10'897
davon <i>Steuerjahr 2010</i>			64'844	
davon <i>Steuerjahr 2009</i>	77'565		4'792	
davon <i>Steuerjahr 2008</i>	12'623		2'075	
davon <i>Steuerjahr 2007 und früher</i>	7'559		-608	
Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften	474	500	502	2
Steuern von Familienstiftungen	25	15	26	11
Strafsteuern (2010 inkl. Nachsteuern)	1'416	500	450	-50
Total	581'152	529'015	537'020	8'005

Die kantonalen Steuererträge übertrafen insgesamt das Budget um 34,8 Millionen. Wegen der erstmals ertragswirksamen Steuergesetzrevision 2009 gingen sie aber gegenüber dem Vorjahr insgesamt um fast 30 Millionen zurück.

Während die Unternehmenssteuererträge das tiefer angesetzte Budget um 10,9 Millionen verfehlten, entwickelten sich die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen um knapp 19 Millionen besser als geplant. Dazu trugen vor allem auch die quellen- und die aufwandbesteuerten Personen bei (+11,3 Mio.). Bei den Quellensteuererträgen war die nach wie vor gute Situation in der Baubranche spürbar. Die höheren Erträge bei den aufwandbesteuerten Personen sind einerseits die Folge des Zuzugs verschiedener sehr vermögender Personen. Auf der anderen Seite wurden die Steuerleistungen generell erhöht und vor allem die Mindestpauschalen nach oben angepasst.

93 Prozent der im Jahr 2011 verbuchten Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern betreffen das Steuerjahr 2010. Bei den juristischen Personen beträgt der Anteil des Steuerjahres 2010 rund 91 Prozent.

Spezial- und übrige Steuern	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Grundstückgewinnsteuern	41'752	28'000	50'073	22'073
Nachlass- und Schenkungssteuern	9'223	10'000	13'712	3'712
Verkehrssteuern und -bewilligungen	69'486	70'800	71'779	979
Steuern auf gebrannten Wassern	1'816	1'730	1'715	-15
Sonderabgaben auf Vermögen	486	50	135	85
Total	122'763	110'580	137'414	26'834

Die Anzahl Handänderungen und die Höhe der Grundstückgewinne blieben weiterhin hoch. Der rekordhohe Ertrag von über 50 Millionen basiert hauptsächlich auf wenigen Fällen mit ausserordentlich hohen Grundstückgewinnen in Tourismusregionen.

Bei den Nachlass- und Schenkungssteuern wurden im Berichtsjahr rund 20 Prozent mehr Fälle bearbeitet als im Vorjahr. Dies ist die Folge des intensiv betriebenen Pendelenzenabbaus. Dabei wurden auch viele Fälle aus Steuerjahren erledigt, in welchen die Nachkommen noch der Nachlasssteuer unterworfen waren.

Die Verkehrssteuer-Erträge übertrafen den Vorjahreswert um 2,3 Millionen (Budget +1 Mio.). Der Mehrertrag ist auf die Reduktion des Grenzwertes der rabattberechtigten emissionsarmen Fahrzeuge sowie die unerwartet hohe Zunahme des Fahrzeugbestands von knapp 2 Prozent zurückzuführen.

3.9 Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen (Sachgruppe 41)

Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Anteil an den Regalgebühren auf Salzverkäufen	89	80	77	-3
Anteil des Kantons an Wasserzinsen	46'757	45'000	46'378	1'378
Staatsgebühren für Wasserrechte	106	300	318	18
Jagd- und Fischereipatente	5'983	6'130	6'077	-53
Ertrag Wildverwertung und besondere Massnahmen	851	880	894	14
Total	53'786	52'390	53'744	1'354

Gegenüber dem budgetierten Wert ist die Stromproduktion bei den Wasserkraftwerken rund 3 Prozent höher ausgefallen (höhere Niederschläge), was mit entsprechendem Mehrertrag verbunden war. Die Erhöhung der Wasserzinsen von 80 auf 100 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung per 1. Januar 2011 ist aufgrund der heutigen Verbuchungspraxis mit Periodenverschiebung erst in der Staatsrechnung 2012 erfolgswirksam.

3.10 Vermögensaufwand und -ertrag (Sachgruppen 32 und 42)

Vermögenserträge	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Ordentlicher Vermögensertrag:	133'123	124'577	134'219	9'642
Zinsen von Bank- und übrigen Kontokorrentguthaben sowie Verzugszinsen	7'715	6'080	7'134	1'054
Erträge von Anlagen des Finanzvermögens	15'256	9'177	10'678	1'501
Gewinne auf Verkauf/Übertrag und Aufwertung von Anlagen und Wertschriften	3'904		5'213	5'213
Anteil am Reingewinn der GKB, Abgeltung für Staatsgarantie und Dividende auf PS-GKB	79'461	83'514	85'760	2'246
Dividenden und übrige Erträge aus Beteiligungen und Anlagen des Verwaltungsvermögens	26'787	25'806	25'434	-372
Ausserordentlicher Vermögensertrag:	14'303		5'798	5'798
Bewertungskorrekturen Wertschriften Finanzvermögen	14'303		5'798	5'798
Total	147'426	124'577	140'017	15'440

Trotz des anhaltend sehr tiefen Zinsniveaus konnte der budgetierte Ertrag um über 15 Millionen übertragen werden. Davon sind 5,8 Millionen ausserordentlich aus Bewertungskorrekturen im Zusammenhang mit den GKB-Partizipationsscheinen im Finanzvermögen entstanden. Bei den im Finanzvermögen gehaltenen Aktien der Ems-Chemie AG profitierte der Kanton von einer höheren ordentlichen Dividende und einer Jubiläumsdividende, was einen Mehrertrag von 1,5 Millionen generierte.

Beim Kauf des Kasernenareals für den Bau des Verwaltungszentrums Chur (Bilanzkonto vorsorglicher Land erwerb 10230.2008) wurde auf ein nicht bilanziertes Rückkaufsrecht an einem anderen Grundstück verzichtet. Dieses wurde vom Bund mit rund 3,9 Millionen entschädigt. Dieser Ertrag ist in den Gewinnen auf Verkauf von Anlagen und Wertschriften enthalten (5,2 Mio.).

Dank der erneuten Dividendenerhöhung der GKB um drei Prozentpunkte auf 38 Prozent (Budget 37 %) und der leicht höheren Abgeltung der Staatsgarantie überstieg der von der GKB beigesteuerte Ertrag das Budget um 2,2 Millionen.

Vermögenserträge	Vermögens- erträge brutto	abzgl. Erträge Liegenschaften Verw.Vermögen	abzgl. Bewer- tungskorrekturen Verw.Vermögen	Bereinigte Vermögens- erträge	abzgl. Passivzinsen	Vermögens- erträge netto
(in 1'000 Franken)						
Rechnungsjahr						
2002	63'966	10'314	11'547	42'105	18'376	23'729
2003	61'489	10'354	-169	51'304	22'187	29'117
2004	80'239	10'223	95	69'921	22'607	47'314
2005	92'449	10'331	2'599	79'519	28'804	50'715
2006	100'928	11'668		89'260	19'444	69'816
2007	108'598	11'864		96'734	19'092	77'642
2008	59'573	12'204	6'300	41'069	17'288	23'781
2009	120'826	12'561		108'265	12'686	95'579
2010	133'123	12'726	2'925	117'472	10'467	107'005
2011	134'219	12'719	-61	121'561	8'542	113'019

Die Liquiditätssituation des Kantons ist weiterhin sehr gut. Die bestehenden langfristigen Schulden reduzierten sich im 2011 auf 190 Millionen. In den letzten fünf Jahren wurden sie um 70 Prozent reduziert. Der Durchschnittszinssatz liegt bei 2,88 Prozent. Alle Schuldscheindarlehen sind bereits vollständig durch Kapitalmarktanlagen fristgerecht abgedeckt.

Im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsbewirtschaftung wurden im Berichtsjahr 71 Termingeldanlagen (Vorjahr 61) abgeschlossen. Zusammen mit den Kontokorrentguthaben wurde mit diesen Anlagen eine kapitalgewichtete Rendite von 0,58 Prozent (Vorjahr 0,55 %) erwirtschaftet und der selbst berechnete Referenzzins um 0,45 Prozentpunkte übertroffen. Der im Geldmarkt weit verbreitete Vergleichsindex (Citigroup CHF 3-Monats-Eurodeposit) erzielte im Jahr 2011 eine Rendite von 0,20 Prozent.

Weitere Einzelheiten sind im Geschäftsbericht der Finanzverwaltung zu finden (Rechnungsrubriken 5110/5111).

3.11 Entgelte (Sachgruppe 43)

Entgelte	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Ersatzabgaben	3'293	2'500	3'805	1'305
Gebühren für Amtshandlungen	30'948	30'724	33'748	3'024
Heimtaxen, Kostgelder	9'283	8'294	9'805	1'511
Schul- und Kursgelder	999	1'003	1'095	92
Benützungsgebühren für öffentliche Einrichtungen und Erträge aus Dienstleistungen	22'551	19'605	22'308	2'703
Erlös aus Verkäufen	41'641	48'891	44'162	-4'729
<i>davon Vergütung für Beteiligungs-/ersatz-, Jahreskostenenergie</i>	24'716	33'200	28'052	-5'148
Rückerstattungen	29'380	26'170	30'685	4'515
Bussen	11'879	12'252	15'840	3'588
Eigenleistungen für Investitionen	4'497	3'510	4'797	1'287
Übrige Entgelte	5'601	4'515	5'193	678
Total	160'072	157'464	171'438	13'974

Zu den höheren Erträgen gegenüber dem Budget trugen insbesondere die Gebühren, Bussen und Geldstrafen bei der Staatsanwaltschaft (+3,0 Mio.) bei. Hier hatten die Erfahrungswerte für die Budgetierung gefehlt, da diese Erträge mit der Übernahme von neuen Aufgaben im Jahr 2011 erstmals anfielen. Kostgelder und Rückerstattungen im Justizvollzug generierten Mehrerträge von 2,0 Millionen. Bei der Kantonspolizei waren die Bussen und Vergütungen für verschiedene Leistungen 2,9 Millionen höher als budgetiert, beim Strassenverkehrsamt beliefen sich die Mehrerträge auf 1,4 Millionen. Die Rückerstattungen beim Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes waren ebenfalls höher (+0,6 Mio.). Die Ersatzbeiträge in der Spezialfinanzierung des Zivilschutzes übertrafen den Budgetwert um 1,3 Millionen. In mehreren Dienststellen konnten die Rückerstattungen für Leistungen ebenfalls gesteigert werden (vgl. dazu die Abweichungsbegründungen in der jeweiligen Verwaltungsrechnung).

Der Rückgang bei den Verkaufserlösen ist im Wesentlichen auf die tiefere Vergütung der Grischelectra AG zurückzuführen. Dieser wird durch den zugehörigen Aufwand (siehe Sachaufwand) ergebnisneutral kompensiert.

3.12 Ertrag aus Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung (Sachgruppe 44)

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Anteile an Bundeseinnahmen	102'574	97'672	104'396	6'724
davon:				
<i>Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer</i>	11'464	8'836	11'767	2'931
<i>Anteil am Reingewinn der Nationalbank</i>	41'723	41'723	41'607	-116
<i>Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuer</i>	47'157	45'000	49'102	4'102
<i>Anteil an Spielbankenabgaben</i>	745	700	657	-43
<i>Anteil an der EU-Zinsbesteuerung</i>	331	529	266	-263
<i>Diverse kleinere Anteile</i>	1'154	884	997	113
Zahlungen aus NFA	261'446	285'860	285'843	-17
Interkommunaler Finanzausgleich	121'176	100'116	87'354	-12'762
Kultussteuer	10'216			
Total	495'412	483'648	477'593	-6'055

Zum interkommunalen Finanzausgleich sind im Bericht zu den Spezialfinanzierungen weitere Ausführungen zu finden. Die Abweichungsbegründungen in der Verwaltungsrechnung „5142“ enthalten weitere Details.

Die Kultussteuer an die Landeskirchen wird seit 2011 nicht mehr über die Laufende Rechnung, sondern über die Bilanz abgewickelt, da es sich um kantonsfremde Mittel handelt (vgl. Ausführungen in der Budgetbotschaft 2011, Seite 27).

3.13 Beiträge für eigene Rechnung (Sachgruppe 46)

Beiträge für eigene Rechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
vom Bund	271'531	261'618	263'608	1'990
von Kantonen	610	380	485	105
von Gemeinden	30'102	32'530	28'930	-3'600
von Übrigen	13'237	13'143	12'466	-677
Total	315'480	307'671	305'489	-2'182

Bundesbeiträge für eigene Rechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Förderung der Landwirtschaft	134	284	127	-157
Arbeitsmarktliche Massnahmen	7'709	8'594	7'971	-623
Ergänzungsleistungen	25'384	26'880	25'704	-1'176
Sicherheit und Verkehr	5'468	5'460	5'609	149
Integrationsmassnahmen	1'407	930	1'202	272
Anteil Bund Beiträge an Private für Krankenversicherungen (IPV)	49'348	53'536	52'733	-803
Stipendien	599	600	606	6
Berufs- und höhere Bildung	16'314	15'397	17'841	2'444
Umweltschutz	664	580	700	120
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	51'328	48'821	52'722	3'901
Strassenausgaben	108'112	96'312	93'224	-3'088
Forstwirtschaft	2'564	2'728	2'933	205
Übrige Bundesbeiträge	2'500	1'496	2'236	740
Total	271'531	261'618	263'608	1'990

Bei den Ergänzungsleistungen führten Aufwandverschiebungen zwischen den Leistungsarten (AHV/IV) zu einer tieferen Finanzierungsquote des Bundes. Die Pauschalbeiträge an die Berufsbildung sowie an die höhere Bildung fielen insgesamt um 2,4 Millionen höher aus als budgetiert. Die Budgetwerte werden jeweils nach den Angaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) eingesetzt. Der kantonale Anteil an der Schwerverkehrsabgabe LSVA war gemäss Angaben der Eidgenössischen Zollververwaltung budgetiert worden und lag schliesslich um 3,9 Millionen höher. Im Bereich der Strassenausgaben unterschritt der Beitrag aus dem Treibstoffzollertrag für den Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen den Budgetwert um 3,5 Millionen. Der Minderertrag wurde teilweise durch einen höheren Beitrag aus dem Infrastrukturfonds für Hauptstrassen und höheren Mineralölsteuern kompensiert.

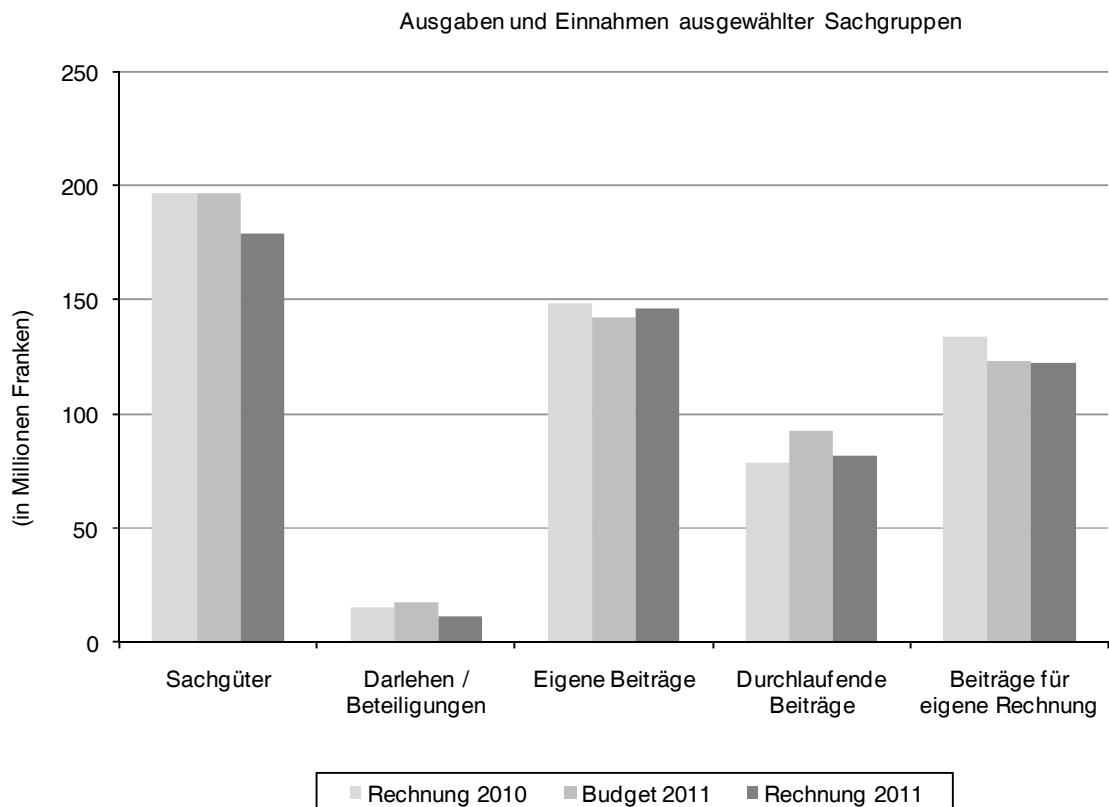
4 INVESTITIONSRECHNUNG

4.1 Übersicht

Investitionsrechnung nach Sachgruppen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
AUSGABEN	437'496	448'688	417'257	-31'431
Staatseigene Investitionen	210'871	214'141	189'623	-24'518
50 Sachgüter	196'156	196'461	178'596	-17'865
52 Darlehen und Beteiligungen	14'715	17'680	11'027	-6'653
Beiträge	226'625	234'547	227'634	-6'913
56 Eigene Beiträge	148'037	142'411	145'836	3'425
57 Durchlaufende Beiträge	78'588	92'136	81'798	-10'338
EINNAHMEN	220'243	225'435	213'604	-11'831
60 Abgang von Sachgütern	14		52	52
62 Rückzahlung von Darlehen	1'925	2'801	2'568	-233
63 Rückerstattung für Sachgüter	5'555	7'378	6'378	-1'000
64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	364	225	277	52
66 Beiträge für eigene Rechnung	133'797	122'895	122'531	-364
67 Durchlaufende Beiträge	78'588	92'136	81'798	-10'338
NETTOINVESTITIONEN I	217'253	223'253	203'653	-19'600
Ausgaben für Darlehen des Bundes an LKG, NRP, Forst (netto)	-11'993	-12'510	-7'743	4'767
NETTOINVESTITIONEN II	205'260	210'743	195'910	-14'833
Investitionsquote *)	18.2%	17.2%	17.5%	

*) Anteil Investitionsausgaben (ohne durchlaufende Beiträge und vom Bund finanzierte Darlehen LKG, NRP, neues Waldgesetz) an konsolidierten Gesamtausgaben II

Die Nettoinvestitionen II lagen innerhalb des vom Grossen Rat für die Jahre 2010 und 2011 auf durchschnittlich 230 Millionen erhöhten finanzpolitischen Richtwerts. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde auch der Vorjahreswert um die vom Bund finanzierten Darlehen bereinigt.



4.2 Investitionen für Sachgüter (Sachgruppe 50)

Sachgüter	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Strassen und übrige Tiefbauten	157'068	153'840	145'186	-8'654
Bauausgaben für Sicherung der Strassen	784	7'060	4'398	-2'662
Hochbauten	26'848	17'612	14'266	-3'346
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	11'457	17'949	14'746	-3'203
Total	196'157	196'461	178'596	-17'865

Die gesamten Ausgaben für Sachgüter blieben in allen Bereichen unterhalb der genehmigten Budgetkredite. Der Kanton gab für den Strassenausbau 8,7 Millionen weniger aus als geplant. Die Minderausgaben verteilen sich auf alle Strassenkategorien (vgl. Bericht zur Spezialfinanzierung Strassen). Die Ausgaben sind meistens Teil von grösseren, mehrjährigen Projekten. Verschiebungen und Verzögerungen führen daher regelmässig zu nicht ausgeschöpften Jahreskrediten (z. B. Neubau Grossviehstall LBBZ Plantahof). Die Ausgaben sind in den Folgejahren neu zu budgetieren. Bei den Schutz- und Wuhrbauten konnten dank Projektoptimierungen und günstigen Angeboten auch Kosten eingespart werden. Weitere Details sind in den Abweichungsbegründungen der jeweiligen Verwaltungsrechnung zu entnehmen.

Investitionen in Hochbauten	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Hörsaal (VK)	2'056		-99	-99
LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall (VK)		1'900	340	-1'560
Psychiatrische Dienste Graubünden:	1'262			
Transitzentrum Rheinkrone, Cazis:	1'769			
Erwerb und Inbetriebnahme (VK)				
Pädagogische Hochschule Graubünden:	2'607			
Neubau Mediothek und Hörsaal (VK)				
Bündner Kantonsschule Chur:	17'168	13'102	12'206	-896
davon Sanierung Kantonsschule Halde (VK)	8'746	1'830	440	-1'390
davon Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK)	2'752	2'272	2'899	627
davon Sanierung Cleric (VK)	5'670	9'000	8'867	-133
Perimeterbeitrag an die Stadt Chur für Kantengutstrasse Chur	231			
Bau / Erwerb Werkhöfe und Stützpunkte (SF Strassen)	1'755	2'200	1'819	-381
Mietereinbauten Kantonsgericht "Altes Gebäude"		410		-410
Total	26'848	17'612	14'266	-3'346

4.3 Eigene Investitionsbeiträge (Sachgruppe 56)

Eigene Investitionsbeiträge	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Vorjahr
(in 1'000 Franken)				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	16'960	10'500	10'747	247
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'895	1'000	1'016	16
Wirtschaftsentwicklung	5'111	7'350	2'954	-4'396
Beiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte	2'681	2'925	1'122	-1'803
Investitionsbeiträge an Spitäler	24'554	26'000	26'000	
Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime	19'300	11'300	26'300	15'000
Investitionsbeiträge an Psychiatrische Dienste GR	1'169	1'181	1'086	-95
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schulbauten		1'550	1'548	-2
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	188	1'000	398	-602
Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	627	800	199	-601
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen, Lehrwerkstätten	837	1'300	1'252	-48
Bau von Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen	3'836	3'050	3'290	240
Öffentlicher Verkehr	16'192	16'400	16'324	-76
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	8'366	10'010	7'588	-2'422
Schutz- und Wuhrbauten	3'215	2'743	3'643	900
Bauten zum Schutze der Strassen, Fussgängeranlagen, Haltebuchten öV, Kanalisationen	1'621	1'984	829	-1'155
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten/-wald	40'936	42'756	41'114	-1'642
Diverse Beiträge	549	562	426	-136
Total	148'037	142'411	145'836	3'425

Der Kanton leistete Beiträge an die Investitionsvorhaben von Gemeinden sowie von privaten Institutionen und Unternehmungen von über 146 Millionen. Die eigenen Beiträge machten über ein Drittel der gesamten Investitionsausgaben aus.

Bei den Alters- und Pflegeheimen konnten entsprechend dem Baufortschritt mehr Investitionsbeiträge geleistet werden. Zur Finanzierung war ein Nachtragskredit über 15 Millionen notwendig (vgl. Kapitel 9). Die Abwei-

chungsbegründungen zu den einzelnen Beiträgen sind in der Verwaltungsrechnung der zuständigen Dienststelle enthalten.

4.4 Durchlaufende Investitionsbeiträge (Sachgruppen 57 und 67)

Durchlaufende Investitionsbeiträge	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	21'509	13'000	13'256	256
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	568	300	292	-8
Wirtschaftsentwicklung	180	150	90	-60
Bauliche Massnahmen im Zivilschutz und Sirenenanlagen	27	50	7	-43
Bau von Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen	4'778	3'200	4'255	1'055
Technische Verbesserungen der RhB	47'604	74'000	53'161	-20'839
Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK	1'161		7'141	7'141
Schutz- und Wuhrbauten	2'761	1'436	3'596	2'160
Total	78'588	92'136	81'798	-10'338

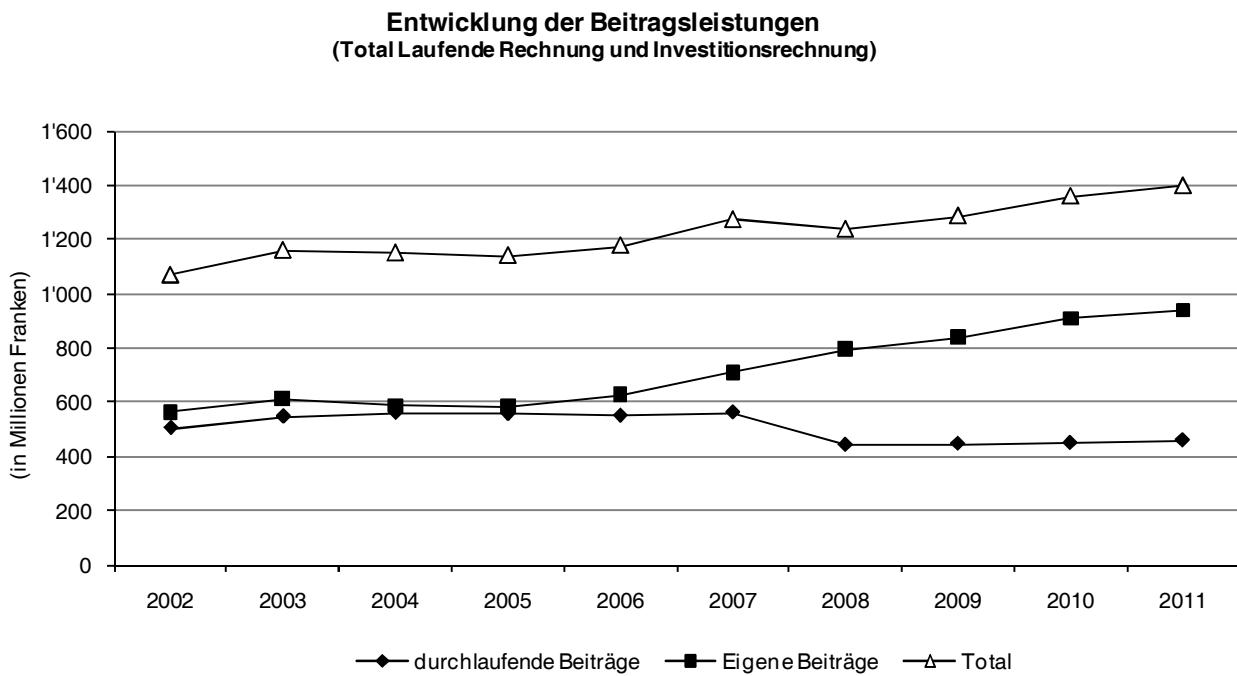
Hier waren irrtümlicherweise auch die Betriebsbeiträge des Bundes an die Infrastruktur der RhB (statt nur die bedingt rückzahlbaren Darlehen) budgetiert worden; deshalb entstand die grosse Differenz zum Budget 2011.

Die ausbezahlten Bundesbeiträge an Dritte für Gebäudesanierungen werden in Abweichung zum Budget gemäss Empfehlung der Energiedirektorenkonferenz und in Absprache in der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen als durchlaufende Beiträge verbucht. Im Kanton Graubünden wurden im 2011 790 Beiträge im Umfang von 7,1 Millionen geleistet. Gemäss Jahresstatistik 2011 des Gebäudeprogramms waren im interkantonalen Vergleich die Beiträge in Graubünden pro Tausend Einwohner am höchsten.

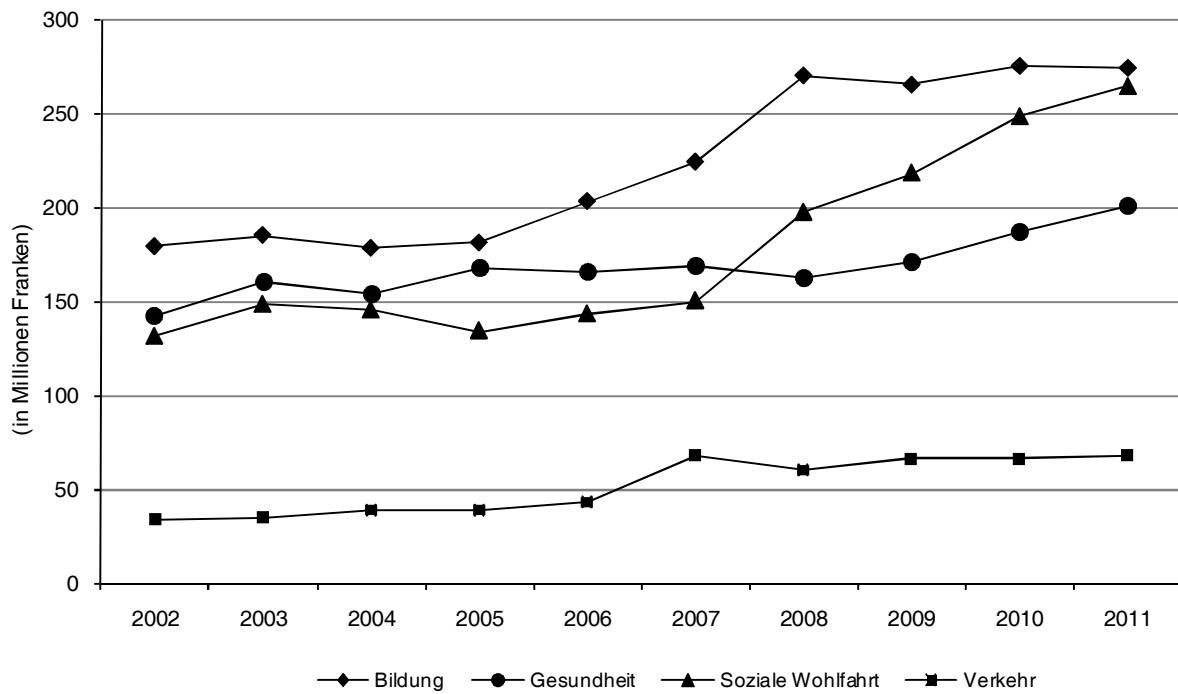
4.5 Beiträge für eigene Rechnung (Sachgruppe 66)

Die Beiträge für eigene Rechnung erhält der Kanton Graubünden hauptsächlich vom Bund (Sachgruppe 660). Im Berichtsjahr waren annähernd 90 Prozent der Beiträge von rund 108 Millionen für den Strassenbau bestimmt. Während der Beitrag an die Nationalstrassen bedingt durch die Fertigstellung laufender Projekte abnahm (-9,6 Mio.), lag der Globalbeitrag für den Ausbau der Hauptstrassen um 10,4 Millionen über dem Vorjahreswert. An dringend notwendigen Sanierungsarbeiten von Walderschliessungen beteiligte sich der Bund im Rahmen der NFA-Programmvereinbarung „Schutzwald 2008–2011“.

4.6 Entwicklung der gesamten Beitragsleistungen



Entwicklung der Beiträge von ausgewählten Funktionen



Während die durchlaufenden Beiträge seit der NFA-Einführung 2008 beinahe konstant blieben, war bei den eigenen Beiträgen der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung ein starker Anstieg zu verzeichnen (+18,0 %). Sie nahmen im letzten Jahr um 3,1 Prozent zu, wogegen die konsolidierten Gesamtausgaben II um 1,9 Prozent abnahmen. Am stärksten wuchsen dabei die Beiträge für die Gesundheit (+7,5 %) und die soziale Wohlfahrt (+6,5 %).

5 SPEZIALFINANZIERUNGEN

Spezialfinanzierungen sind zweckgebundene Mittel, um eine bestimmte öffentliche Aufgabe zu erfüllen (Art. 13 FFG, BR 710.100). Sie werden aus zweckgebundenen Einnahmen oder mit gesetzlich vorgesehenen allgemeinen Staatsmitteln gespiesen. Der Rechnungsverkehr der Spezialfinanzierungen wird in der Verwaltungsrechnung detailliert ausgewiesen. Die Spezialfinanzierungen werden über ein entsprechendes Bestandskonto ausgeglichen. Sie beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung folglich nicht.

5.1 Spezialfinanzierung Strassen

Spezialfinanzierung Strassen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
GESAMTAUSGABEN	346'275	349'942	324'012	-25'930 -7.4
Laufende Aufwendungen	183'082	182'958	169'924	-13'034 -7.1
Personalaufwand	47'182	49'323	48'241	-1'082 -2.2
Sachaufwand:				
- Baulicher und betrieblicher Unterhalt, inkl. Winterdienst	113'941	108'469	99'746	-8'723 -8.0
- Übriger Sachaufwand	17'430	20'029	17'161	-2'868 -14.3
Übrige Aufwendungen und interne Verrechnungen	4'529	5'137	4'776	-361 -7.0
Investitionsausgaben	163'193	166'984	154'088	-12'896 -7.7
Ausbau Nationalstrassen	76'079	70'910	67'271	-3'639 -5.1
Ausbau Hauptstrassen	49'445	50'930	47'222	-3'708 -7.3
Ausbau Verbindungsstrassen	31'544	32'000	30'693	-1'307 -4.1
Bauausgaben für Sicherung der Strassen	783	7'060	4'398	-2'662 -37.7
Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1'755	2'200	1'820	-380 -17.3
Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV, Kanalisationen und Schutz der Strassen	1'621	1'984	829	-1'155 -58.2
Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'966	1'900	1'855	-45 -2.4
GESAMTEINNAHMEN	360'890	335'349	336'554	1'205 0.4
Laufende Erträge	255'733	236'281	236'924	643 0.3
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	17'189	17'189	17'447	258 1.5
Anteil Mineralölsteuerertrag	46'456	46'233	46'704	471 1.0
Beitrag aus Treibstoffzollertrag für Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen	42'471	29'780	26'257	-3'523 -11.8
Übrige Beiträge des Bundes	1'996	3'110	2'816	-294 -9.5
Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	55'683	55'051	55'202	151 0.3
Ordentlicher Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	65'000	65'000	65'000	
Anteil an der LSVA	11'654	10'768	12'016	1'248 11.6
Übrige Erträge, Rückerstattungen, interne Verrechnungen	15'284	9'150	11'482	2'332 25.5
Investitionseinnahmen	105'157	99'068	99'630	562 0.6
Bundesbeiträge an den Ausbau der Nationalstrassen	71'401	65'925	61'813	-4'112 -6.2
Bundesbeiträge an den Ausbau der Hauptstrassen	29'697	27'610	33'176	5'566 20.2
Bundesbeiträge an den Ausbau der Verbindungsstrassen	220	180	290	110
Bundesbeiträge an übrige Investitionsausgaben	1'039		227	227
Rückerstattung von Gemeinden und Dritten	2'786	5'353	4'074	-1'279 -23.9
Abgang von Sachgütern	14		50	50

Spezialfinanzierung Strassen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
ERGEBNIS				%
Gesamtausgaben	346'275	349'942	324'012	-25'930
Gesamteinnahmen	360'890	335'349	336'554	1'205
Ergebnis der Spezialfinanzierung Strassen (Erhöhung / - Verminderung des Guthabens)	14'615	-14'593	12'542	27'135
Guthaben Ende Jahr	69'590	54'997	82'132	27'135
				49.3

Die **Gesamtausgaben und -einnahmen** nahmen gegenüber dem Vorjahr ab (6,4 % bzw. 6,7 %). Im letzten Jahr blieb das kantonale Strassennetz von grösseren unwetterbedingten Schäden verschont. Entsprechend gab es keine relevanten ausserordentlichen Instandstellungskosten und diesbezügliche Auswirkungen auf die Abwicklung der im Programm enthaltenen Vorhaben. Nähere Einzelheiten zum Strassenbau und Strassenbauprogramm können der Botschaft Heft Nr. 14/2011–2012 entnommen werden.

Der Beitrag aus **allgemeinen Staatsmitteln** entspricht rund 91 Prozent des Ertrags der Verkehrssteuern. Die Bandbreite liegt bei 75 bis 125 Prozent (Art. 55 Abs. 3 Strassengesetz, BR 807.100). Darin enthalten sind die Beiträge nach Art. 14 Infrastrukturgesetz (Art. 21 FHVO).

Mit einem Reinertrag von 55,2 Millionen trägt das **Strassenverkehrsamt** wiederum massgeblich zur Entlastung der Strassenrechnung bei.

Details sind im Gliederungsbereich 62 der Verwaltungsrechnung ersichtlich.

5.1.1 Baulicher und betrieblicher Unterhalt (inkl. Winterdienst)

Baulicher und betrieblicher Unterhalt, inkl. Winterdienst	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Betrieb und Unterhalt von Hochbauten	2'894	4'257	3'805	-452
Baulicher Unterhalt und Erneuerung der Strassen	86'645	81'910	77'396	-4'514
Betrieblicher Unterhalt der Strassen	8'166	7'360	6'902	-458
Unterhalt der Seilbahnen	754	960	630	-330
Winterdienst	15'482	13'982	11'013	-2'969
Total	113'941	108'469	99'746	-8'723

Der betriebliche und der kleine bauliche Unterhalt an den Nationalstrassen werden unverändert im Auftrag des Bundes und im Rahmen eines Leistungsauftrags durch die Gebietseinheit V des Tiefbauamtes ausgeführt. Für den baulichen Unterhalt der **National- und Kantonsstrassen** mussten 9,3 Millionen weniger als im Vorjahr aufgewendet werden. Der Aufwand für den **Winterdienst** lag witterungsbedingt wesentlich unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

5.1.2 Investitionsrechnung

Die gesamten Investitionsausgaben der Strassenrechnung beliefen sich auf 154,1 Mio. Franken (Vorjahr 163,2 Mio.). Davon wurden 145,2 Millionen (Vorjahr 157,1 Mio.) in den eigentlichen Strassenausbau investiert. Bei den **Nationalstrassen** konnte die Umfahrung Saas im Prättigau dem Verkehr übergeben werden. Der Baufortschritt bei der Umfahrung Küblis entspricht dem Gesamtbauprogramm, so dass der Eröffnungstermin im Jahr 2016 eingehalten werden kann. Der Ausbau der **Kantonsstrassen** konnte mehrheitlich wie vorgesehen abgewickelt werden. Die Erarbeitung der Projekte wird jedoch zunehmend schwieriger und aufwendiger.



5.2 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich

Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung vom Budget
(in 1'000 Franken)				
Finanzierungsrechnung				
Ertrag Zuschlagssteuer	98'475	81'180	70'593	-10'587
Steuertreffnisse der Gemeinden	-89'781	-73'873	-63'391	10'482
Erlassene und uneinbringliche Zuschlagssteuern	-307	-405	-100	305
Überschuss der Zuschlagssteuer	8'387	6'902	7'102	200
Finanzierungsbeiträge des Kantons	10'053	8'118	7'139	-979
Finanzierungsbeiträge der Gemeinden	10'053	8'118	7'139	-979
Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	2'595	2'700	2'483	-217
Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	246	257	262	5
Total ordentliche Mittelherkunft	31'334	26'095	24'125	-1'970
A. o. Zuweisung des Kantons für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen			220'000	220'000
Total Mittelherkunft	31'334	26'095	244'125	218'030
Beitagsrechnung				
Steuerkraftausgleich	18'403	18'550	18'053	-497
Beiträge an öffentliche Werke	2'566	4'800	4'858	58
Sonderbedarf ausgleich	4'000	2'700	2'600	-100
Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse	4'056	20'000	4'219	-15'781
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500	500	500	
Total Mittelverwendung	29'525	46'550	30'230	-16'320
Veränderung des Fondsbestandes	1'809	-20'455	213'895	234'350

Der Ertrag der **Zuschlagssteuer** beruht auf den Kantonssteuern von juristischen Personen für das Jahr 2010 sowie auf Nachträgen aus früheren Jahren. Der Grosse Rat senkte den Zuschlagssteuersatz auf 99 Prozent mit dem Budget 2010, wirksam für das Jahr 2011 (vgl. GRP 2/2009–2010, S. 224).

Für die Abrechnung des Zuschlagssteuerertrags waren die gleichen Faktoren massgebend, welche den in der Staatsrechnung 2011 ausgewiesenen Steuerertrag bei den juristischen Personen beeinflussten. Analog zur Entwicklung des Steuerertrages der juristischen Personen nahm der Zuschlagssteuerertrag gegenüber dem Vorjahr ab und verfehlte das tiefer angesetzte Budget um 10,6 Millionen. Die mit den Gemeinden abzurechnenden **Steuertreffnisse** hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab. Das Total der den Gemeinden zustehenden Steuertreffnisse betrug 63,4 Millionen (rund 90 % des Zuschlagssteuerertrags). Netto verblieb zugunsten des Fonds ein leicht höher als budgetierten Überschuss von 7,1 Millionen.

Die Ansätze für die **Finanzierungsbeiträge** des Kantons und der Gemeinden für das Jahr 2010 mit Wirkung im Jahr 2011 lagen unverändert bei je 10 Prozent der Zuschlagssteuer.

Der Grosse Rat schuf im Februar 2011 mittels einer Teilrevision des Gesetzes über den Interkommunalen Finanzausgleich (BR 730.200) die Rechtsgrundlage für eine **einmalige Einlage** in die Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich im Umfang von 220 Millionen. Diese Mittel werden zur Finanzierung von Gemeindezusammenschlüssen und Projekten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs im Rahmen der Gemeinde- und Gebietsreform bereit gestellt.

Bei den **Ausgaben** (Mittelverwendung) ist die Budgetabweichung hauptsächlich auf die geringeren Förderbeiträge an die Gemeindezusammenschlüsse zurückzuführen. Insgesamt wurden Beiträge in der Höhe von 4,2 Millionen geleistet. Aufgrund von möglichen Fusionsszenarien war im Jahr 2011 mit einem Mittelbedarf von 20 Millionen zu rechnen. Für das Berichtsjahr wirkten sich einzig die beiden Zusammenschlüsse Igis und Mastrils zur Gemeinde Landquart und Trun und Schlans zur Gemeinde Trun finanziell aus.

Der Steuerkraftausgleich erfolgt stufenweise und setzt sich aus dem Sockelbeitrag und dem Beitrag für die Mindestausstattung zusammen. Das Amt für Gemeinden ermittelt die relative Steuerkraft der Gemeinden und berechnet jährlich die Ausgleichsbeiträge. Die Regierung legte für das Jahr 2011 den Sockelbeitrag auf 57,5 Prozent und die Mindestausstattung auf 86,5 Prozent des kantonalen Mittels fest. An 73 Gemeinden wurden insgesamt Beiträge von 18,1 Millionen ausbezahlt. An die Kosten öffentlicher Werke wurden an 17 Gemeinden für insgesamt 21 Projekte Beiträge von 4,9 Millionen ausgerichtet. Für den Sonderbedarfsausgleich erfolgten Zuteilungen an 10 finanzschwache Gemeinden im Umfang von 2,6 Millionen. Die im Jahr 2010 gebildete Rückstellung für das Einlösen der Gemeindegarantie Tschiertschen-Praden im Zusammenhang mit einem Investitionshilfe-Darlehen an die Bergbahnen Tschiertschen aus dem Jahr 2000 in der Höhe von 1,3 Millionen wurde beansprucht.

5.2.1 Übrige Spezialfinanzierungen

Glied.-Nr.	Spezialfinanzierung	Bestand 01.01.2011	Rechnung 2011		Veränderung Fondsbestand + Zunahme - Abnahme	Bestand 31.12.2011
			Aufwand Fr.	Ertrag Fr.		
2231	Tierseuchenbekämpfung	2'977'338	3'109'524	3'079'289	-30'235	2'947'103
2301	Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	2'342'822	1'124'446	1'322'018	197'572	2'540'394
3145	Zivilschutz Ersatzbeiträge	14'400'573	2'969'689	3'805'437	835'748	15'236'321
4265	Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz				259'777	259'777
4271	Landeslotterie	14'658'700	8'717'046	7'858'977	*) -458'069	14'200'631
4272	Natur- und Heimatschutz	400'000	2'152'441	2'152'441	*) -400'000	
4273	Sport	8'519'160	2'554'350	2'918'686	364'336	8'883'496

*) Umbuchung der vorhandenen Mittel von 400 000 Franken aus SF Natur- und Heimatschutz

Aufgrund der regen Bautätigkeit flossen beträchtliche Mittel in die Spezialfinanzierung **Zivilschutz Ersatzbeiträge**.

Die Regierung erliess im April 2011 die kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung und legte die Passivierung in der Bilanz sowie die Zuständigkeiten zur Verwendung der Ersatzabgabe fest. Gestützt darauf ist in der Rechnung 2011 eine neue Spezialfinanzierung **Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz** geschaffen worden. Die bisher auf separaten Passivkonten enthaltenen Ersatzabgaben wurden per Ende Jahr umgebucht.

Vom Kantonsanteil am Reingewinn der **Landeslotterie** wurde der gesetzliche Höchstanteil von 27 Prozent der Spezialfinanzierung Sport zugewiesen (Art. 15 Abs. 1 FFG).

Die Spezialfinanzierung **Natur- und Heimatschutz** (Rechnungsrubrik 4272) wurde aufgrund des Natur- und Heimatschutzgesetzes (gemäss Botschaft Heft Nr. 3/2010–2011, Seite 253) aufgelöst und die vorhandenen Mittel im Umfang von 400 000 Franken der Landeslotterie Spezialfinanzierung zugeführt worden.

6 BESTANDESRECHNUNG

Bestandesrechnung	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	(in Millionen Franken)			in %
AKTIVEN	2'366.9	2'363.1	-3.8	-0.2
Finanzvermögen	1'829.4	1'810.5	-18.9	-1.0
Flüssige Mittel	13.4	7.9	-5.5	-41.0
Guthaben	1'024.0	1'106.2	82.2	8.0
Anlagen des Finanzvermögens	770.1	663.9	-106.2	-13.8
Transitorische Aktiven	21.9	32.5	10.6	48.4
Verwaltungsvermögen	537.5	552.6	15.1	2.8
Sachgüter	58.8	65.4	6.6	11.2
Darlehen und Beteiligungen	478.7	487.2	8.5	1.8
PASSIVEN	2'366.9	2'363.1	-3.8	-0.2
Fremdkapital	1'095.7	979.7	-116.0	-10.6
Laufende Verpflichtungen	226.4	253.1	26.7	11.8
Kurzfristige Schulden		20.0	20.0	
Mittel- und langfristige Schulden	491.2	379.4	-111.8	-22.8
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	119.5	93.7	-25.8	-21.6
Rückstellungen	62.5	52.5	-10.0	-16.0
Transitorische Passiven	196.1	181.0	-15.1	-7.7
Spezialfinanzierungen	155.1	382.3	227.2	146.5
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	155.1	382.3	227.2	146.5
Eigenkapital	1'116.1	1'001.1	-115.0	-10.3

Die **Aktiven** und **Passiven** bewegen sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Mit fällig gewordenen Anlagen des Finanzvermögens wurden Schulden zurückbezahlt. Überschüssige Mittel wurden aufgrund der derzeit tiefen Zinsen in Festgeldern mit Laufzeiten von längstens 12 Monaten angelegt, welche als Guthaben auswiesen werden.

Durch die einmalige Mittelzuweisung für den Finanzausgleich von 220 Millionen nahmen die **Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen** stark zu.

6.1 Aktiven

6.1.1 Finanzvermögen

Guthaben	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
Vorschüsse und Kontokorrente	144.3	139.0	-5.3
Steuerguthaben			
- Verkehrssteuern	47.6	50.3	2.7
- Kantonssteuern	100.0	87.6	-12.4
- Bundessteuern	20.0	17.4	-2.6
Ausstehende Bundesbeiträge			
- an das Strassenwesen	1.6	14.4	12.8
- Übrige Beiträge	41.6	41.5	-0.1
Festgeldanlagen	615.0	710.0	95.0
Übrige Guthaben	53.9	46.0	-7.9
Total Guthaben	1'024.0	1'106.2	82.2

Die **Steuerguthaben** differieren von Jahr zu Jahr, je nach Stand der Veranlagungen, Sollstellungen und Zahlungen.

Je nach Stand der Abrechnungen bestehen Ende Jahr kleinere oder grössere Guthaben gegenüber dem Bund. In diesem Jahr nahmen die **ausstehenden Bundesbeiträge an das Strassenwesen** um 12,8 Millionen zu. Auch die Abnahme der übrigen Guthaben ist hauptsächlich dem Strassenbereich zurückzuführen.

Die **Festgeldanlagen** erhöhten sich im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung um 95 Millionen.

Anlagen des Finanzvermögens	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
Wertpapiere	401.7	385.5	-16.2
Darlehen und übrige Kapitalanlagen	318.4	228.3	-90.1
Vorsorglicher Land- und Liegenschaftenerwerb	5.0	10.0	5.0
Grundstücke	23.5	23.6	0.1
Gebäude	10.0	9.8	-0.2
Vorräte und Viehhabe	6.5	6.7	0.2
Übrige Anlagen	5.0		-5.0
Total Anlagen des Finanzvermögens	770.1	663.9	-106.2

Die **Wertpapiere** nahmen um 16,2 Millionen ab. Über 16 Millionen davon sind auf den Abgang von PS GKB zurückzuführen, die für die 1 Prozent Wandelanleihe GKB 2009–2013 gehalten werden.

Fällige **Kapitalanlagen** wurden zur Rückzahlung von Schuldverschreibungen verwendet.

Die **transitorischen Aktiven** nahmen hauptsächlich bei den Steuern zu. Einerseits wurde ein Fakturierungs-lauf betreffend das Jahr 2011 erst im Jahr 2012 vorgenommen und andererseits mit der Einführung der neuen Steuerbezugslösung eine Verbuchungsänderung vorgenommen.

6.1.2 Verwaltungsvermögen

Details zu den Sachgütern sind im Berichtsteil der Abschreibungen enthalten.

Darlehen und Beteiligungen	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
Darlehen	180.2	188.4	8.2
Darlehen Wirtschaftsförderung	12.1	17.3	5.2
Darlehen an die Landw. Kreditgenossenschaft	163.9	166.7	2.8
Darlehen gemäss Gesetz über die Ausbildungsbeiträge		0.1	0.1
Forstliche Investitionskredite	4.2	4.3	0.1
Beteiligungen	298.5	298.8	0.3
Dotationskapital Graubündner Kantonalbank	175.0	175.0	
Übrige Beteiligungen	123.5	123.8	0.3
Total Darlehen und Beteiligungen	478.7	487.2	8.5

Im Berichtsjahr wurden neue **Darlehen** für die **Wirtschaftsförderung** im Umfang von 6,8 Millionen ausbezahlt. Gleichzeitig wurden Darlehen im Umfang von 1,6 Millionen zurückbezahlt.

Die **Darlehen an die LKG** und die **forstlichen Investitionskredite** an Gemeinden und andere Waldbesitzer werden vom Bund finanziert und figurieren mit gleichem Betrag als Verpflichtungen des Kantons gegenüber dem Bund unter den mittel- und langfristigen Schulden auf der Passivseite.

6.2 Passiven

Laufende Verpflichtungen	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
Kreditoren	185.8	196.5	10.7
Depotgelder	1.9	1.8	-0.1
Kontokorrente	31.0	51.4	20.4
Übrige laufende Verpflichtungen	7.7	3.4	-4.3
Total laufende Verpflichtungen	226.4	253.1	26.7

Aufgrund von Zahlungsverschiebungen über das Jahresende nahmen die **Kreditoren** gegenüber dem Vorjahr vorübergehend zu.

Seit dem Jahr 2011 werden auch die Gemeindesteuern vom Kanton bezogen. Der Kanton führt mit den Gemeinden ein Kontokorrent. Aus diesem Grund nahmen die **Kontokorrente** um 20,4 Millionen zu.

Mittel- und langfristige Schulden	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
Schuldscheine	310.0	190.0	-120.0
Übrige mittel- und langfristige Schulden	181.2	189.4	8.2
Total mittel- und langfristige Schulden	491.2	379.4	-111.8

Die Rückzahlung von **Schuldscheinen** wurde mit gleichzeitig fälligen Kapitalanlagen vorgenommen.

Die **übrigen mittel- und langfristigen Schulden** stiegen insbesondere wegen Bundesdarlehen für die Wirtschaftsförderung und an die LKG.

Sonderrechnungen	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
Personalversicherungskasse	1.0	-0.4	-1.4
Legate, Stiftungen, Fonds	118.5	94.1	-24.4
Total Sonderrechnungen	119.5	93.7	-25.8

Der von der Finanzverwaltung im Auftrag der Energiedirektorenkonferenz treuhänderisch verwaltete Fonds für das Gebäudeprogramm verzeichnete Netto einen Mittelabfluss von 22,5 Millionen und trug somit hauptsächlich zur Abnahme der **Legate, Stiftungen, Fonds** bei.

Rückstellungen	Bestand 31.12.2010	Bildung 2011	Auflösung 2011	Bestand 31.12.2011
(in Millionen Franken)				
Laufende Rechnung	50.5	2.1	-12.1	40.5
Unterbringung/Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen:				
- Rückstellung für Nothilfemaßnahmen	0.9			0.9
- Rückstellung für übrige Risiken im Asylbereich	0.7		-0.7	
- Rückstellung für Flüchtlingsfürsorge	0.2		-0.2	
Rückstellung für Integrationsmaßnahmen	2.5		-0.9	1.6
Rückstellung nicht ausbezahlte Überzeit von Lehrkräften kantonaler Schulen	0.6			0.6
Rückstellung Vorsorge Regierung und Richter	30.8	1.7	-2.2	30.3
Rückstellung Personalguthaben	6.5	0.3		6.8
Rückstellung für Nachlasssteuern	5.9		-5.9	
Finanzausgleich: Rückstellung für allfälliges Einlösen der Gemeindegarantie Tschiertschen-Praden für Investitions-hilfedarlehen	1.3		-1.3	
Übrige Rückstellungen	1.1	0.1	-0.9	0.3
Rückstellung für gefährdete Guthaben (Delkredere)	12.0			12.0
Total Rückstellungen	62.5	2.1	-12.1	52.5

Betreffend Rückstellungen im Asylbereich und für Integrationsmaßnahmen wird auf den Geschäftsbericht des Amtes für Polizeiwesen und Zivilrecht (3125) verwiesen.

Die im Jahr 2009 gebildete Rückstellung bezüglich Nachlasssteuern auf altrechtlichen Erbvorbezügen konnte nach Erledigung aller Fälle aufgelöst werden.

Die **Gemeindegarantie Tschiertschen-Praden** im Zusammenhang mit einem Investitionshilfe-Darlehen an die Bergbahnen Tschiertschen wurde eingelöst und der Betrag von 1,3 Millionen an die Gemeinde Tschiertschen-Praden überwiesen.

Transitorische Passiven	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
(in Millionen Franken)			
In Rechnung gestellte, aber erst im nächsten Jahr zur Zahlung fällige Verkehrssteuern	68.3	69.2	0.9
In Rechnung gestellte, aber erst im nächsten Jahr zur Zahlung fällige Kantonssteuern	29.0	43.7	14.7
Direkte Bundessteuern, die mit dem Bund wegen fehlenden Zahlungseingangs noch nicht abgerechnet werden konnten	24.2	9.7	-14.5
Rückzahlung Ressourcenausgleich NFA	1.5		-1.5
Marchzinsen	5.2	2.9	-2.3
Beiträge des Bundes für NFA-Programmvereinbarungen	33.8	11.3	-22.5
Übrige transitorische Rechnungsabgrenzungen	34.1	44.2	10.1
Total transitorische Passiven	196.1	181.0	-15.1

Die Vorauszahlungen für die Grundstücksgewinnsteuern legten stark zu. Ausserdem wurden mehr Veranlagnungen laufender Steuern bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen vorgenommen. Aus diesen Gründen stiegen die **in Rechnung gestellten, aber erst im nächsten Jahr zur Zahlung fälligen Kantonssteuern**.

Die gegenüber dem Vorjahr frühere Abrechnung mit dem Bund sowie eine Verbuchungsänderung mit der Einführung der neuen Steuerbezugslösung führten zu einer Abnahme bei den **direkten Bundessteuern, die mit dem Bund wegen fehlenden Zahlungseinganges noch nicht abgerechnet werden konnten**.

Die Abgrenzung der **Beiträge des Bundes für Programmvereinbarungen** nahm ab, weil diese in gleichen Jahrestranchen vom Bund bezahlt, aber nicht gleichmässig verwendet werden. Gegen Ende der Programmperiode 2008–2011 nahmen die Abgrenzungen ab.

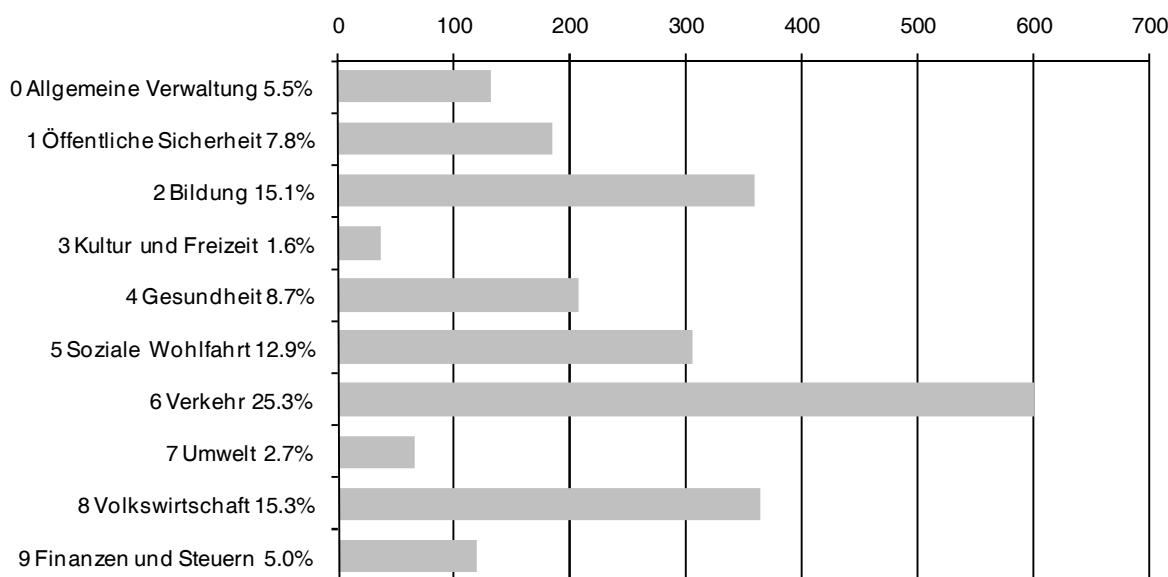
Die Zunahme der **übrigen transitorischen Rechnungsabgrenzungen** setzt sich aus vielen Einzelpositionen zusammen.

7 AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH AUFGABENGEBIETEN

Die funktionale Gliederung stellt dar, welche finanzielle Bedeutung den verschiedenen öffentlichen Aufgaben zukommt. Um die tatsächliche Belastung des Staatshaushaltes aufzuzeigen, sind in der Verwaltungsrechnung die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Sachgruppen 331), verschiedene Aufwendungen für innovative Projekte, vom Bund finanzierte Darlehen (LKG, NRP und Forst) und die Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven (Sachgruppe 38) abzuziehen. Die durchlaufenden Beiträge und internen Verrechnungen sind aber enthalten.

Aufgabengebiete	Rechnung 2010		Budget 2011		Rechnung 2011			
	bereinigte Gesamtausgaben		bereinigte Gesamtausgaben		Laufende Rechnung bereinigter Aufwand	Investitions- rechnung bereinigte Ausgaben	bereinigte Gesamtausgaben	
	(in 1'000 Fr.)	in %	(in 1'000 Fr.)	in %	(in 1'000 Fr.)		in %	
0 Allgemeine Verwaltung	141'294	5.8	139'067	5.6	126'777	4'515	131'292	5.5
1 Öffentliche Sicherheit	170'616	7.1	190'463	7.7	176'850	8'383	185'233	7.8
2 Bildung	369'796	15.3	387'849	15.6	342'287	16'101	358'388	15.1
3 Kultur und Freizeit	37'546	1.5	37'921	1.5	36'844		36'844	1.6
4 Gesundheit	194'949	8.1	202'962	8.2	161'563	45'514	207'077	8.7
5 Soziale Wohlfahrt	288'697	12.0	305'662	12.3	295'083	10'506	305'589	12.9
6 Verkehr	611'210	25.3	638'027	25.7	377'146	223'572	600'718	25.3
7 Umwelt	62'575	2.6	63'775	2.6	39'907	25'040	64'947	2.7
8 Volkswirtschaft	377'724	15.6	370'131	14.9	289'677	74'161	363'838	15.3
9 Finanzen und Steuern	161'331	6.7	148'903	5.9	118'809		118'809	5.1
Total	2'415'738	100	2'484'760	100	1'964'943	407'792	2'372'735	100

Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten
(in Millionen Franken bzw. Prozent)



Insgesamt nahmen die bereinigten Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent ab. Über die Zusammensetzung der einzelnen Aufgabengebiete gibt die Übersicht ab Seite 371 näheren Aufschluss.

Die grösste Veränderung ergab sich im Bereich der **Finanzen und Steuern**. Bei den Gesamtausgaben entfallen die Weiterleitungen an den Landeskirchen, da die Kultussteuer nicht mehr als Ertrag ausgewiesen werden. Tiefer (Zuschlag-)Steuereinnahmen bei den juristischen Personen reduzierten die Steuertreffnisse der Gemeinden (siehe interkommunaler FAG). Der Rückgang bei der **Allgemeinen Verwaltung** ist auf den Wegfall der Erhöhungen der Delkredere Position und der Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen des Kantons im Zusammenhang mit Ruhegehältern und Renten der Regierungsmitglieder und der vollamtlichen Mitglieder der kantonalen Gerichte zurückzuführen. Ebenfalls führte eine Anpassung des internen Verrechnungskonzeptes zu einer Verlagerung in andere Politikbereiche.

Die grösste Zunahme bei der **Öffentlichen Sicherheit** ist auf die Erhöhung des Personalbestandes bei der Kantonspolizei (siehe Botschaft Polizeibericht 2010, Heft Nr. 15/2008–2009), zusätzliche Investitionen in das Sicherheitsfunknetz POLYCOM) und die Umsetzung der Justiz- und Gerichtsreform per 1. Januar 2011 zurückzuführen. Der Anteil der **Gesundheit** stieg infolge höherer Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime sowie Beiträge an Pflegeheime. Der Anstieg bei der **Sozialen Wohlfahrt** ist vor allem auf die Zunahme der Beiträge an individuelle Prämienverbilligungen sowie Ergänzungsleistungen zurückzuführen. Die **Umwelt und Raumordnung** belasten zusätzliche Investitionsbeiträge für Schutzbauten und Betriebsbeiträge nach Öko-Qualitätsverordnung.

Zur Ermittlung der **Nettobelastung** werden von den bereinigten Gesamtausgaben alle sachbezogenen bzw. zurechenbaren Einnahmen aus Steuern, Bundes- und Gemeindebeiträgen sowie aus Gebühren, Kostenentschädigungen, Nutzniesserbeiträgen von Privaten, internen Verrechnungsgutschriften usw. abgezogen. Daraus lässt sich entnehmen, in welchem Ausmass die einzelnen Aufgabenbereiche die Staatsfinanzen beanspruchten bzw. zur Finanzierung der Ausgaben beitrugen (vgl. Übersicht ab Seite 371).

8 OFFENE BEITRAGSVERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis der offenen Beitragsverpflichtungen des Kantons gegenüber Dritten aufgrund von rechtsverbindlichen Zusicherungen ist ein wichtiges Element für eine umfassende Beurteilung der Finanz- und Vermögenslage. Die Beiträge werden nicht zum Zeitpunkt der Zusicherung, sondern zum Zeitpunkt der Auszahlung als Aufwand respektiv als Ausgabe in der Staatsrechnung erfasst. Die offenen Beitragsverpflichtungen sind in der Bilanz nicht erfasst (Art. 7 Abs. 3 FFG).

Departement	Rechnung 2010			Rechnung 2011		
	zugesichert	noch offen	Anteil	zugesichert	noch offen	Anteil
	(in Millionen Franken)			(in Millionen Franken)		
Volkswirtschaft und Soziales	89.4	42.9	21.6	75.9	43.5	16.8
Justiz, Sicherheit und Gesundheit	73.6	55.1	27.8	91.8	61.8	23.9
Erziehung, Kultur, Umweltschutz	43.1	24.9	12.6	38.3	23.1	8.9
Finanzen und Gemeinden	38.7	22.6	11.4	73.8	57.8	22.4
Bau, Verkehr und Forst	120.5	52.8	26.6	137.6	72.3	28.0
Total	365.3	198.3	100	417.3	258.5	100

Sämtliche offenen Beitragsverpflichtungen sind nicht durch einen Zahlungsrückstand des Kantons mangels Kredit, sondern durch den Realisierungsstand der entsprechenden Projekte bedingt.

Die offenen Beitragsverpflichtungen betragen per 31. Dezember 2011 258,5 Millionen. Sie nehmen gegenüber dem Vorjahr um 60,2 Millionen bzw. um 30 Prozent zu. Der im Berichtsjahr zur Verfügung stehende Budgetbetrag inklusive Nachtragskredite von total 188,1 Millionen nahm gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent zu. Das Verhältnis der offenen Beitragsverpflichtungen zum Budgetbetrag erhöhte sich dadurch von 119 Prozent im Jahr 2010 auf 137 Prozent im Berichtsjahr. Dieser Wert sollte pro Einzelposition nicht mehr als 200 Prozent betragen.

Die Regierung beschloss am 5. Juli 2011, dass Beitragszusicherungen zu Lasten der Verwaltungsrechnung in den Jahren 2011 und 2012 höchstens im Umfang der für diese beiden Jahre zur Verfügung stehenden Budgetkredite vorgenommen werden dürfen. Damit soll vermieden werden, dass die Nettoinvestitionen im Beitragsbereich im Hinblick auf die Einführung von HRM2 ansteigen. Mit HRM2 wird es ab dem Budgetjahr 2013 zu einem Wechsel kommen. Unter HRM2 werden zukünftig grundsätzlich bereits die Beitragszusicherungen kreditrelevant (Sollprinzip). Nähere Ausführungen dazu sind in der Botschaft zur Totalrevision des Finanzaushaltsgesetzes enthalten (Heft Nr. 3/2001–2012, Seite 381).

Vom Anstieg von 60,2 Millionen entfallen 35,2 Millionen auf neue Verpflichtungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich. 18,3 Millionen davon entfallen auf den Förderbeitrag an den Gemeindezusammenschluss "llanz Plus". Der Grosse Rat wies mittels einer Teilrevision des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (FAG; BR 730.200) der Spezialfinanzierung einmalig 220 Millionen zu. Die Mittel dienen der Finanzierung von Gemeindezusammenschlüssen sowie von Projekten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs.

13,8 Millionen des Anstiegs betreffen Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten Wasserbau und Wald sowie Schutzwald. Soweit der Anstieg nicht Zusicherungen im Rahmen von Programmvereinbarungen mit dem Bund betrifft, wird die Regierung diese Entwicklung bei den Beitragszusicherungen im Jahr 2012 berücksichtigen.

Mit 6,7 Millionen steigen die offenen Verpflichtungen für Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen (Konto 3212.5645) weiter an. Die Regierung sichert in den Jahren 2011 und 2012 insgesamt nicht mehr Beiträge zu, als ihr Budgetkredite zur Verfügung stehen. Die Trägerschaften wurden darüber informiert.

Um je 2,2 Millionen wuchsen die offenen Beitragsverpflichtungen des Amtes für Wirtschaft und Tourismus und des Amtes für Energie und Verkehr. Um insgesamt 2,7 Millionen höher sind die Beitragsverpflichtungen für Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet, an Fachhochschulen und höhere Fachschulen, an öffentliche Abwasseranlagen und an den Bau von Schulhäusern.

Es werden heute nur offene Beitragsverpflichtungen aufgrund von rechtsverbindlichen Zusicherungen ausgewiesen. Nicht dazu zählen künftige Beitragsverpflichtungen für Projekte, die sich noch in den Phasen der Gesuchsbearbeitung befinden. Dies ist insbesondere bei den Investitionsbeiträgen an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft (Konto 2222.5650) und an den Bau von Alters- und Pflegeheimen (Konto 3212.5645) der Fall. Von den auf dem Konto 2222.5650 ausgewiesenen offenen Beitragsverpflichtungen von 9,9 Millionen entfallen 8,3 Millionen auf fest zugesicherte Beiträge an Meliorationen im Tiefbau. Sie sind Bestandteil der von der Regierung mit Grundsatzbeschluss in Aussicht gestellten und offenen Beiträge für Meliorationsprojekte Tiefbau von insgesamt 56,5 Millionen. Per Ende 2011 waren zudem weitere Meliorationsprojekte Tiefbau in Vorbereitung. Sie haben zusammen mit den bereits zur Kenntnis genommenen Meliorationsprojekten Tiefbau insgesamt rund 130 Millionen Kantonsbeiträge zur Folge. Auf dem Konto 3212.5645 werden offene Beitragsverpflichtungen von 61,8 Millionen für den Bau von Alters- und Pflegeheimen ausgewiesen. Durch die im Raum stehenden Bauvorhaben ist mit weiteren Kantonsbeiträgen von 16,2 Millionen zu rechnen. Dies ohne Berücksichtigung des theoretischen Zusatzbedarfes von rund 77 Millionen, der sich aus der Rahmenplanung Pflegeheime bis im Jahr 2025 ergibt.

9 NACHTRAGSKREDITE, KREDITÜBERSCHREITUNGEN, ENTLASTUNGSGESUCHE

9.1 Nachtragskredite

	Entwicklung der bewilligten Nachtragskredite seit 2007									
	2007		2008		2009		2010		2011	
	in 1'000 Fr.	Anzahl Fälle	in 1'000 Fr.	Anzahl Fälle	in 1'000 Fr.	Anzahl Fälle	in 1'000 Fr.	Anzahl Fälle	in 1'000 Fr.	Anzahl Fälle
Nachtragskredite ohne Kompensation	42'133	21	20'547	16	24'826	15	32'058	15	278'665	8
Nachtragskredite mit Kompensation	1'781	4	3'154	10	2'150	2	7'574	7	12'930	6
Total Nachtragskredite	43'914	25	23'701	26	26'976	17	39'632	22	291'595	14

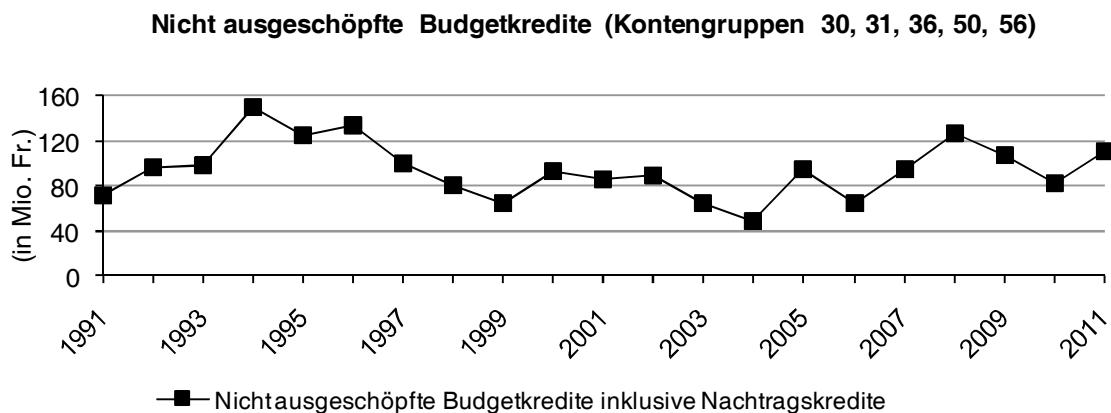
Das **Nachtragskreditvolumen ohne Kompensation** ist im Jahr 2011 mit 278,7 Millionen bedingt durch zwei ausserordentliche Nachtragskredite von 260 Millionen rund neunmal höher als der Durchschnitt der letzten vier Jahre: 220 Millionen entfallen auf die Zuweisung an die Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich. Weitere 40 Millionen entfallen auf die Reservenbildung zur Erneuerung des Albulatunnels der Rhätischen Bahn.

Das restliche Nachtragskreditvolumen beträgt 18,7 Millionen. Es liegt damit 38 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. 18,1 Millionen oder 97 Prozent entfallen auf die Investitionsrechnung. 15 Millionen davon wurden für die Auszahlung von Investitionsbeiträgen an Gemeinden für den Bau von Alters- und Pflegeheimen nach Baufortschritt verwendet. Zusätzliche 1,2 Millionen wurden in den Ausbau der Lukmanierstrasse investiert. Eine Million Franken musste für den Abbau offener Beitragsverpflichtungen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft bereit gestellt werden. Die Bauarbeiten der Gemeinde Klosters-Serneus an den Hochwasserschutzanlagen an der Landquart kamen dank Wetterglück schneller voran als geplant. Mit einem Nachtragskredit von 0,9 Millionen konnte der Gemeinde der zugesicherte Investitionsbeitrag nach Baufortschritt ausbezahlt werden.

Nachtragskredite sind wenn möglich durch Minderausgaben zu kompensieren (Art. 26 Abs. 2 FHVO). Deren Volumen ist im Jahr 2011 mit 12,9 Millionen 3,5-mal höher als der Durchschnitt der letzten vier Jahre. Der Anteil der **Nachtragskredite mit Kompensation** am Total der Nachtragskredite liegt bedingt durch die beiden ausserordentlichen Nachtragskredite ohne Kompensation mit vier Prozent sieben Prozent-Punkte unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Bereinigt um die beiden ausserordentlichen Nachtragskredite beträgt der Anteil der kompensierten Nachtragskredite 41 Prozent des gesamten Nachtragskreditvolumens. Bereinigt liegt der Anteil damit 30 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Zwei Drittel des Nachtragskreditvolumens mit Kompensation fielen im Waldbereich an.

Der Grosse Rat stellte bei der Genehmigung des Budgets 2011 zusätzliche Mittel von 7,5 Millionen für den Abschluss von Langfristverträgen zwischen den Bündner Waldeigentümern und dem Grosswägereiwerk Mayr-Melnhof Swiss Timber (MMST) zur Verfügung. Nach dem Konkurs von MMST wurden davon 4 Millionen im Hinblick auf eine mögliche Übernahme und Inbetriebnahme des Sägewerkes Domat/Ems durch die EGGER-Gruppe, vom Amt für Wald und Naturgefahren zum Amt für Wirtschaft und Tourismus umgelagert. Nachdem die Klausner-Holz Thüringen GmbH am 27. Juni 2011 die Sägewerke anlagen für 20,05 Millionen ersteigert hatte, waren die Voraussetzungen für die Verwendung dieser umgelagerten Beiträge aber nicht mehr gegeben. Weitere 1,3 Millionen der zusätzlichen 7,5 Millionen wurden umgelagert, um sie in Form einer Förderpauschale für Langstreckenseilkranen zur Minderung der negativen Folgen der Schliessung des Sägewerkes an die Waldeigentümer auszubezahlen. Im Rahmen der NFA-Programmvereinbarungen wurde als Folge der grossen Schneedruckschäden im Herbst 2011 ein Nachtragskredit von 2,8 Millionen für Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald zur Lasten der Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wald kompensiert. Ein weiterer Nachtragskredit von 0,4 Millionen für ein Darlehen an die Gemeinde Trin im Zusammenhang mit dem Waldbrand von April 2010 wurde ebenfalls zu Lasten der Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wald kompensiert.

Für die Bereinigung der in der Vergangenheit zu tief ausgewiesenen Betriebsbeiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Bündner Erwachsener war ein Nachtragskredit von 2,7 Millionen notwendig. Er konnte dank tieferer Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen kompensiert werden. Die Frankenstärke machte eine Kreditumlagerung von 1,7 Millionen von den Investitionsbeiträgen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz zu den Betriebsbeiträgen an den Verein Graubünden Ferien notwendig. Diese umgelagerten Mittel fliessen in die touristische Kommunikationskampagne "Enavant Grischun II" zur Förderung der Nachfrage nach touristischen Angeboten.



Die Budgetkredite inklusive Nachtragskredite wurden im Jahr 2011 um 110 Millionen bzw. 6 Prozent nicht ausgeschöpft. Die Kreditbeanspruchung beträgt 94 Prozent und entspricht dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Die Budgetkredite der betroffenen Kontengruppen (30 Personalaufwand, 31 Sachaufwand, 36 Eigene Beiträge, 50 Sachgüter, 56 Eigene Investitionsbeiträge) betragen insgesamt gut 1,8 Milliarden und die Nachtragskredite (ohne Kompensation) knapp 19 Millionen. Kreditunterschreitungen kommen vor allem bei Beiträgen vor, welche für den Kanton direkt nicht steuerbar sind.

9.2 Nachtragskreditbefreite Kreditüberschreitungen

Befreiungsgrund gemäss Art. 23 Abs. 2 FFG (BR 710.100)	Rechnung 2010		Rechnung 2011	
	(in 1'000 Fr.)	in %	(in 1'000 Fr.)	in %
lit. a) Gesetzlich gebundene Ausgaben	37'815	65.9	12'502	47.0
lit. b) Gerichtsentscheide	242	0.4	64	0.2
lit. c) Materielle Rechtssprechung der kantonalen Gerichte			18	0.1
lit. d) Mehreinnahmen / Minderausgaben	10'204	17.8	5'064	19.0
lit. e) Schadenabwehr				
lit. f) Kompetenz Regierung, Gerichte, Departemente und Dienststellen	585	1.0	2'008	7.5
lit. g) Verpflichtungskredite	149	0.3	627	2.4
lit. i) Kreditumlage Personalaufwand			88	0.3
lit. i) Kreditumlage Ausbaukredite der Strassenkategorien	6'992	12.2	5'294	19.9
lit. k) Ausgaben in eigener Kompetenz der Regierung	1'377	2.4	939	3.5
Total	57'365	100	26'604	100

58 Prozent der **gesetzlich gebundenen Ausgaben** entfallen auf die Abschreibungen (7,2 Mio.). Die mittels Nachtragskrediten ausgerichteten Investitionsbeiträge führen im gleichen Ausmass zu höheren Abschreibungen. 31 Prozent betreffen 13 Beitragspositionen, wovon die Ergänzungsleistungen (Konto 2320.3660) mit einer gesetzlich befreiten Überschreitung von 1,6 Millionen den grössten Anteil ausmachen. Elf Prozent der Überschreitungen sind Personalaufwand. 0,8 Millionen davon sind Rentenleistungen der beiden kantonalen Gerichte.

Von den knapp 5,1 Millionen **Mehrausgaben**, die durch sachbezogene **Mehreinnahmen** oder **Minderausgaben** vollumfänglich ausgeglichen wurden, stammen 1,2 Millionen aus dem Anteil der Spezialfinanzierung Strassen an der LSVA. Beim Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht waren die Beiträge an Integrationsprojekte für Ausländerinnen und Ausländer um 1,5 Millionen höher als budgetiert. Diese Mehrausgaben sind gedeckt durch sachbezogene Entnahmen aus der Rückstellung für Integrationsmassnahmen, höhere Beiträge des Bundes und durch sachbezogene Minderausgaben im Personalbereich. Die Überschreitung des Aufwandüberschusses des Strassenverkehrsamtes von 0,8 Millionen ist bedingt durch die von der Kantonspolizei verrechneten Kosten für die Verkehrspolizei. 0,7 Millionen Mehrausgaben entfallen auf vollständig vom Bund finanzierten Investitionen im San Bernardino Tunnel (Nationalstrasse A13). Die Beteiligung an der neu gegründeten Realta Biogas AG in Cazis wurde aktiviert. Diese wurde durch einen Kantonsbeitrag zur Förderung der Landwirtschaft finanziert. Wesentliche Kreditumlagerungen von Dienststellen mit Globalbudgets sind in den Geschäftsberichten kommentiert.

Die Jahrestranche 2011 des **Verpflichtungskredites** für die Verbindung des Areals "Halde" mit dem Areal "Plessur" der Kantonsschule Chur wurde wegen des Felsabbruchs vom 28. Oktober 2010 um 0,6 Millionen überschritten. Der Anteil der Überschreitung, die bedingt ist durch die eingeleiteten Sofortmassnahmen zur Schadenabwehr (lit. e) konnte noch nicht ermittelt werden. Die ganze Überschreitung wird deshalb unter der Kreditüberschreitungstoleranz von 20 Prozent für Verpflichtungskredite (lit. g) ausgewiesen.

Für **Kreditumlagerungen innerhalb der Ausbaukredite der einzelnen Strassenkategorien** besteht ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren (Art. 30 FHVO). Es waren elf Umlagerungen zu verzeichnen. Die Überschreitung bei den Ausgaben in **eigener Kompetenz der Regierung** betraf Mehrausgaben in den Spezialfinanzierungen "Fonds für gemeinnützige Zwecke und Bekämpfung Suchtmittelmissbrauch", "Landeslotterie", und "Sport" sowie die Verzinsung der mittel- und langfristigen Schulden.

Kreditüberschreitungen im Kompetenzbereich von Regierung, Gerichten, Departementen und Dienststellen					
Kreditüberschreitungen	2007	2008	2009	2010	2011
Regierung / Gerichte	416'464	93'779	208'224	79'098	105'209
Departemente	233'615	98'365	59'537	33'612	28'480
Dienststellen	3'516'965	3'615'861	4'241'615	472'092	1'874'564
Total	4'167'044	3'808'005	4'509'376	584'802	2'008'253

Die Kreditüberschreitungen im Kompetenzbereich der Regierung und der Gerichte, der Departemente und der Dienststellen waren im Jahr 2011 3,4-mal höher als im Vorjahr. Sie lagen 39 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Drei Dienststellen überschritten ihre Globalbudgets mit insgesamt 0,1 Millionen. Die übrigen Überschreitungen betragen Einzelkredite.

9.3 Kreditüberschreitungen zur Entlastung

Werden kreditpflichtige Ausgaben ohne Kredit sowie Kreditüberschreitungen ohne Bewilligung getätigt, sind diese dem Grossen Rat zusammen mit der Staatsrechnung zur Entlastung zu unterbreiten.

Im Berichtsjahr 2011 ist dem Grossen Rat keine Entlastung vorzulegen.

10 VERPFLICHTUNGSKREDITE

4210.3104 Amt für Volksschule und Sport

Lehrmittel: Herausgabe des neuen Lehrmittels "Mathematik Primarstufe" in den Idiomen Sursilvan, Puter, Vallader und Sutsilvan (mit angepasster Lösung)

Gemäss Art. 22 des geltenden Gesetzes für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000) kann der Kanton eigene Lehrmittel herausgeben und andere Lehrmittel übernehmen. Über die Herausgabe oder die Übersetzung eines Lehrmittels – sei dies in Deutsch, Italienisch, Rumantsch Grischun oder in den Idiomen – hat die Regierung zu beschliessen (Art. 13 Abs. 1 der Vollziehungsverordnung zum Schulgesetz [BR 421.010]). Diese Kompetenz der Regierung wurde durch den Grossen Rat dahingehend eingeschränkt, als er in der Augustsession 2003 im Rahmen der Botschaft "Struktur- und Leistungsüberprüfung zur Sanierung des Kantonshaushaltes (SLSK)" unter anderem den Entscheid traf, ab dem Jahr 2005 alle neuen romanischen Lehrmittel ausschliesslich in Rumantsch Grischun herauszugeben. Es handelte sich um die Massnahme A31 "Herstellung romanischer Lehrmittel nur in Rumantsch Grischun" (Botschaft Heft Nr. 2/2003–2004, Seite 53). Dieser Entscheid wurde in der Zwischenzeit aus rechtlicher und sprachpolitischer Sicht geprüft. Die Regierung ist dabei zum Schluss gelangt, dass der Lehrmittelentscheid vom August 2003 nicht aufrecht erhalten werden kann. Im Rahmen der Totalrevision des Schulgesetzes beschloss der Grossen Rat, wiederum eine Bestimmung über die Lehrmittel in das revidierte Schulgesetz aufzunehmen, welche es erlaubt, Lehrmittel in den Sprachen Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch herauszugeben. Dadurch hat er zum Ausdruck gebracht, dass auf die anerkannten romanischen Idiome als Schulsprachen zugunsten des Rumantsch Grischun nicht verzichtet werden soll.

Mit „Mathematik Primarstufe“ entsteht derzeit ein Mathematiklehrmittel für die 1.–6. Primarklasse. Das Lehrwerk, das in Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und der Pädagogischen Hochschule Zürich entwickelt wurde, deckt alle mathematischen Bereiche der Primarstufe ab: Zahlvorstellungen, Operationen, Grössen, Sachrechnen, Geometrie in Ebene und Raum sowie - im 5. und 6. Schuljahr - einfache Funktionen und Statistiken. Die erste Jahrgangsreihe des neuen Mathematiklehrmittels, „Mathematik 1 Primarstufe“ erschien im Mai 2010. Die Teile für die 2.–6. Primarklasse folgen im Abstand von jeweils einem Jahr.

Die Verwendung des neuen Mathematiklehrmittels ist ab Schuljahr 2011/12 für alle Bündner Primarschulen obligatorisch. Somit besteht seitens des Kantons dringender Handlungsbedarf, denjenigen Schulträgerschaften, in denen auf der Primarstufe gestützt auf die schulsprachrechtliche Kompetenzordnung in einem der romanischen Idiome unterrichtet wird, das entsprechende obligatorische Mathematiklehrmittel zur Verfügung zu stellen. Davon ausgenommen ist das Surmiran, da in sämtlichen betroffenen romanischen Schulen (Surses und Albulatal) derzeit in der Primarschule an der 1.–4. Klasse Rumantsch Grischun Schulsprache ist. Eine Sonderlösung drängt sich bezüglich der Herausgabe des neuen Mathematiklehrmittels in Sutsilvan auf. Hier verhält es sich so, dass einzig in der Primarschule in Donat der Mathematikunterricht in der 1.–3. Klasse im Idiom Sutsilvan unterrichtet wird. Ab der 4. Primarschulklasse erfolgt der Unterricht im Fach Mathematik wie bisher auf Deutsch, wobei die entsprechenden deutschsprachigen Lehrmittel verwendet werden.

Bei den für das Mathematiklehrmittel anfallenden Kosten von total 2,5 Millionen handelt es sich um finanziell gebundene Ausgaben im Sinne von Art. 25 Abs. 1 lit. c FFG, welche nicht dem Finanzreferendum gemäss Art. 16 und 17 KV unterstehen. Der Verpflichtungskredit stützt sich rechtlich auf Art. 22 des noch geltenden Schulgesetzes. Unter Anwendung von Art. 33 Abs. 2 Satz 2 FHVO kann ein entsprechender Verpflichtungskredit nach Zustimmung der Regierung dem Grossen Rat mit der Botschaft zum Budget oder zur Staatsrechnung beantragt werden. Im Budget 2012 ist unter der Kontoposition 4210.3104 Lehrmittel für Idiome (VK) ein Betrag von 800 000 Franken enthalten. Dieser Kredit ist mit einem Sperrvermerk versehen. Mit der Genehmigung des Verpflichtungskredites durch den Grossen Rat entfällt die Kreditsperre.

Aus den dargelegten Gründen wird dem Grossen Rat unter Aufhebung des Lehrmittelentscheides aus dem Jahre 2003 für die Jahre 2012-2016 folgender Bruttoverpflichtungskredit beantragt:

Amt für Volksschule und Sport:

Lehrmittel: Herausgabe des neuen Lehrmittels "Mathematik Primarstufe" in den Idiomen Sursilvan, Puter, Vallader und Sutsilvan (mit angepasster Lösung) bei gleichzeitiger Aufhebung der Massnahme A31 "Herstellung romanischer Lehrmittel nur in Rumantsch Grischun" des im Rahmen des vom Grossen Rat in der Augustsession 2003 beschlossenen Entlastungsprogramms "Struktur- und Leistungsüberprüfung zur Sanierung des Kantonshaushaltes (SLSK)" (Botschaft Heft Nr. 2/2003-2004, Seite 53)

Verpflichtungskredit (Objektkredit): **2 500 000 Franken**

Voraussichtlicher zeitlicher Anfall der Ausgaben

2012	800 000 Franken
2013	500 000 Franken
2014	500 000 Franken
2015	500 000 Franken
2016	200 000 Franken
Kontoposition	4210.3104

11 STAND DER INNOVATIVEN PROJEKTE

Im Februar 2006 erhielt der Kanton von der GKB mit der Rückzahlung von Dotationskapital von nominal 20 Millionen einen ausserordentlichen Finanzertrag von annähernd 100 Millionen (Agio). Der Grossen Rat beschloss diesen Sonderertrag für fünf innovative Projekte einzusetzen (Werte in Franken):

	bis Ende 2011	VK Total	2012–2013/15
Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung *)	30 000 000	30 000 000	0
Erneuerung Rollmaterial der RhB *)	22 000 000	22 000 000	0
Reform Gemeindestrukturen *)	20 000 000	20 000 000	0
Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (netto **)	12 812 739	18 000 000	5 187 261
Neue Verkehrsverbindungen	2 176 308	10 000 000	7 823 692
Total Mittelverwendung	86 989 047	100 000 000	13 010 953

Davon wurden im Jahr 2011 3,7 Millionen wie folgt eingesetzt:

2250.365008 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen	3 514 356
2250.4600 abzüglich Beiträge vom Bund für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen	-435 000
2250.4690 abzüglich Beiträge von Dritten für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen	-60 000
6000.3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen	667 873
Total Mittelverwendung 2011	3 687 229

*) Diese Verpflichtungskredite sind abgerechnet. Über ihre Wirkung kann noch kein Bericht erstattet werden.

**) Mit dem Budget 2012 verlängerte der Grossen Rat den Verpflichtungskredit von netto 18 Millionen bis Ende 2013.

Im Mai 2007 genehmigte die Regierung die Stiftungsurkunde „**Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden**“. Das Startkapital von 30 Millionen wurde der Stiftung im Dezember 2007 überwiesen. Die Stiftung nahm ihre Tätigkeit anfangs 2008 auf. Im Jahre 2011 zahlte sie an diverse Projekte insgesamt 4,2 Millionen Beiträge aus. Per Ende 2011 verfügte die Stiftung über ein Kapital von 20,4 Millionen. Der Geschäftsbericht 2011 der Stiftung wird publiziert (www.innovationsstiftung.gr.ch).

Die Mittel für das Projekt „**Erneuerung Rollmaterial der RhB**“ wurden im Jahr 2007 vollständig verwendet. Die Regierung stimmte im Mai 2007 den Etappen I und II des Flottenkonzepts 2007 der RhB zu. Mit diesen beiden Etappen des Beschaffungsprogramms der RhB werden über 210 Millionen für die Erneuerung des Rollmaterials eingesetzt. Die kantonalen Mittel sind ein Teil dieser Investitionen. Die RhB leistete namhafte Anzahlungen bei der Bestellung. Die Inbetriebnahme der Fahrzeuge erfolgt etappenweise in den Jahren 2009 bis 2012. Die effektiven Auswirkungen lassen sich erst danach und nur im Rahmen des Gesamtprogramms ermitteln und können zurzeit noch nicht angegeben werden.

Die Finanzierung der kantonalen Förderbeiträge für Gemeindezusammenschlüsse erfolgte seit 2007 nebst den ordentlichen Mitteln des Finanzausgleichfonds mit Mitteln aus dem Verpflichtungskredit für das Projekt „**Reform Gemeindestrukturen**“. Diese Mittel wurden bis Ende 2009 vollständig für von der Regierung als besonders innovativ und wirkungsvoll eingestufte Fusionen (z. B. Talschaftsfusionen Val Müstair sowie Bregaglia) verwendet. Die Wirkungen können erst einige Jahre nach dem Inkrafttreten von Fusionen analysiert werden. Nebst betriebswirtschaftlichen Auswirkungen hat eine Reform der Gemeindestrukturen gesellschafts- und staatspolitische Auswirkungen, deren Auswertung besondere Ansprüche stellt.

Die für das Projekt „**Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen**“ im Jahr 2011 eingesetzten 3,5 Millionen wurden gemäss Konzept für die Transformation von Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) und regionalen Tourismusorganisationen (ReTO) (1,9 Mio.), die elektronische Tourismusplattform Graubünden (0,8 Mio.) und diverse flankierende Projekte wie natur- und kulturnaher Tourismus oder Qualitätsoffensive (0,8 Mio.) verwendet. Nach der erfolgten Genehmigung des Verpflichtungskredits haben der Bund und Dritte Beiträge gesprochen, so dass der Verpflichtungskredit nun als Nettokredit weiter geführt wird.

Die im Jahr 2011 für das Projekt „**Neue Verkehrsverbindungen**“ aufgewendeten Mittel betreffen hauptsächlich Finanzierungsbeiträge an laufende Zweckmässigkeitsstudien für folgende Projekte: Neue Schienenverbindung Bellinzona - Misox - Valchiavenna, Scuol - Landeck, Engadin - Vinschgaubahn und Alptrain. Es ist davon auszugehen, dass der Verpflichtungskredit bis Ende 2015 nicht vollständig ausgeschöpft wird.

III. Berichte der kantonalen Gerichte an den Grossen Rat

Sehr geehrter Herr Standespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Grossräte

Kantons- und Verwaltungsgericht als kantonale Gerichtsbehörden erstatten Ihnen gestützt auf Art. 51a Abs. 1 KV Bericht zur Rechnung 2011. Details zu den Rechnungspositionen der richterlichen Behörden sind den Seiten 336 – 339 dieser Botschaft zu entnehmen.

1 KANTONSGERICHT

Trotz eines im Vergleich zum Budget um rund 140 000 Franken höheren Aufwandes schliesst die Jahresrechnung 2011 des Kantonsgerichts mit einem knapp 400 000 Franken geringeren Aufwandüberschuss als budgetiert ab und liegt somit im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Dieses Ergebnis konnte dank Minderausgaben in zahlreichen Einzelpositionen, insbesondere auch durch den verzögerten Wiederbezug des angestammten Gerichtsgebäudes an der Poststrasse, und obwohl die praktisch unbeeinflussbaren Einnahmen aus Gerichtsgebühren um rund 200 000 Franken tiefer als budgetiert ausfielen, erreicht werden.

2 VERWALTUNGSGERICHT

Bei einem Aufwand von 3 303 366 Franken und einem Ertrag von 761 692 Franken resultiert beim Verwaltungsgericht ein Aufwandüberschuss von 2 541 674 Franken. Der Aufwandüberschuss liegt um lediglich 44 674 Franken oder 1,75 Prozent höher als budgetiert. Zur Überbrückung von Engpässen mussten vermehrt Aktuare ad hoc eingesetzt werden, was zu Mehraufwendungen von ca. 60 000 Franken (Konto 3012) führte. Für Gutachten bzw. Expertisen mussten ebenfalls ca. 10 000 Franken mehr aufgewendet werden. Die Aufwendungen im Bereich EDV (3112/3151) sind um rund 35 000 Franken geringer ausgefallen. Auf der Einnahmeseite wurde an Gerichtsgebühren und Bussen (4360) der langjährige Durchschnitt von 600 000 Franken wieder erreicht bzw. leicht überschritten. Die übrigen Positionen bewegen sich – mit den üblichen Schwankungen – im Rahmen des Budgets und geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

IV. Revisionsbericht der Finanzkontrolle



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An die
Geschäftsprüfungskommission
des Grossen Rates des
Kantons Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

An das Kantons- und
Verwaltungsgericht des
Kantons Graubünden

Revisionsbericht zur Staatsrechnung 2011 des Kantons Graubünden

Als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht gemäss Art. 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA / BR 710.300) haben wir die beiliegende Staatsrechnung 2011 des Kantons Graubünden, bestehend aus der Bestandesrechnung, der Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung), den Geschäftsberichten der Dienststellen und dem Anhang, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Regierung

Die Regierung ist für die Aufstellung der Staatsrechnung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG / BR 710.100) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Staatsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Regierung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Staatsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA) und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Staatsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Staatsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Staatsrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsyste, soweit es für die Aufstellung der Staatsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsysteams abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Staatsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Staatsrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Aufwandüberschusses den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht entspricht und empfehlen, die vorliegende Staatsrechnung zuhanden des Grossen Rates zu genehmigen.

7001 Chur, 30. März 2012

**Finanzkontrolle des
Kantons Graubünden**



Hansjürg Bollhalder
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Urs Flüeler
Zugelassener Revisor

V. Verwaltungsrechnung und Geschäftsberichte

VERWALTUNGSRECHNUNG
ZUSAMMENZUG NACH DEPARTEMENTEN

	Rechnung 2010 Fr.	Budget inkl. NK 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
GESAMTERGEBNISSE				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	2'397'853'454.80	2'457'997'000 258'265'000 N	2'841'328'823.51	125'066'824 +
Ertrag	2'517'339'412.80	2'432'217'000 -284'045'000	2'686'328'177.51	254'111'178 +
Aufwandüberschuss		119'485'958.00	-155'000'646.00	129'044'354 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	437'496'076.88	448'688'000 20'200'000 N	417'256'901.85	51'631'098 -
Einnahmen	220'243'139.95	225'435'000	213'604'173.92	11'830'826 -
Nettoinvestitionen	217'252'936.93	243'453'000	203'652'727.93	39'800'272 -
1 GESETZGEBENDE BEHÖRDEN, REGIERUNG UND ALLGEMEINE VERWALTUNG				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	14'253'104.53	15'830'000 150'000 N	15'383'404.71	446'595 -
Ertrag	3'300'567.00	4'849'000	4'486'836.93	362'163 -
Aufwandüberschuss	-10'952'537.53	-11'131'000	-10'896'567.78	234'432 +
2 DEPARTEMENT FÜR VOLKS- WIRTSCHAFT UND SOZIALES				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	441'874'621.49	443'891'000 1'700'000 N	442'140'164.72	3'450'835 -
Ertrag	261'698'116.20	259'824'000	262'881'163.01	3'057'163 +
Aufwandüberschuss	-180'176'505.29	-185'767'000	-179'259'001.71	6'507'998 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	63'482'131.12	50'735'000 3'300'000 N	39'350'534.86	14'684'465 -
Einnahmen	23'273'420.95	15'625'000	15'506'406.50	118'594 -
Nettoinvestitionen	40'208'710.17	38'410'000	23'844'128.36	14'565'872 -
3 DEPARTEMENT FÜR JUSTIZ, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	464'607'940.63	497'121'000	487'270'610.18	9'850'390 -
Ertrag	225'648'454.79	228'598'000	242'308'928.08	13'710'928 +
Aufwandüberschuss	-238'959'485.84	-268'523'000	-244'961'682.10	23'561'318 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	51'022'070.01	47'913'000 15'000'000 N	61'972'987.00	940'013 -
Einnahmen	1'056'847.80	5'050'000	5'584'843.00	534'843 +
Nettoinvestitionen	49'965'222.21	57'863'000	56'388'144.00	1'474'856 -

VERWALTUNGSRECHNUNG
ZUSAMMENZUG NACH DEPARTEMENTEN

	Rechnung 2010 Fr.	Budget inkl. NK 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
4 ERZIEHUNGS-, KULTUR- UND UMWELTSCHUTZDEPARTEMENT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	402'206'149.25	423'085'000 415'000 N	398'918'964.07	24'581'036 -
Ertrag	92'513'216.27	90'427'000	92'663'318.41	2'236'318 +
Aufwandüberschuss	-309'692'932.98	-333'073'000	-306'255'645.66	26'817'354 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	10'283'832.65	9'420'000	9'428'910.85	8'911 +
Einnahmen	4'779'710.95	3'476'000	4'720'411.10	1'244'411 +
Nettoinvestitionen	5'504'121.70	5'944'000	4'708'499.75	1'235'500 -
5 DEPARTEMENT FÜR FINANZEN UND GEMEINDEN				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	509'799'073.45	496'670'000 220'000'000 N	894'217'519.37	397'547'519 +
Ertrag	1'411'342'410.67	1'330'172'000	1'571'193'284.74	241'021'285 +
Ertragsüberschuss	901'543'337.22	613'502'000	676'975'765.37	63'473'765 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	3'499'565.34	7'229'000	4'814'662.40	2'414'338 -
Einnahmen	1.00		2'214.00	2'214 +
Nettoinvestitionen	3'499'564.34	7'229'000	4'812'448.40	2'416'552 -
6 BAU-, VERKEHRS- UND FORSTDEPARTEMENT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	555'051'574.49	565'171'000 36'000'000 N	587'147'920.83	14'023'079 -
Ertrag	521'691'676.05	516'706'000	510'662'627.84	6'043'372 -
Aufwandüberschuss	-33'359'898.44	-84'465'000	-76'485'292.99	7'979'707 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	309'208'477.76	332'981'000 1'900'000 N	301'689'806.74	33'191'193 -
Einnahmen	191'133'159.25	201'284'000	187'790'299.32	13'493'701 -
Nettoinvestitionen	118'075'318.51	133'597'000	113'899'507.42	19'697'493 -
7 RICHTERLICHE BEHÖRDEN				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	10'060'990.96	16'229'000	16'250'239.63	21'240 +
Ertrag	1'144'971.82	1'641'000	2'132'018.50	491'019 +
Aufwandüberschuss	-8'916'019.14	-14'588'000	-14'118'221.13	469'779 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben		410'000		410'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen		410'000		410'000 -

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'083'156.60	2'067'000	2'360'767.87	293'768 +
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-2'083'156.60	-2'067'000	-2'360'767.87	293'768 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'433'156.60	2'405'000	2'698'767.87	293'768 +
Erlöse				
Ergebnis	-2'433'156.60	-2'405'000	-2'698'767.87	293'768 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'083'156.60	2'067'000	2'360'767.87	+293'768	+14.2
30 Personalaufwand	1'630'158.20	1'591'000	1'901'963.27	+310'963	+19.5
31 Sachaufwand	421'998.40	451'000	433'804.60	-17'195	-3.8
39 Interne Verrechnungen	31'000.00	25'000	25'000.00		
4 Ertrag					
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'083'156.60	-2'067'000	-2'360'767.87	-293'768	-14.2
Abgrenzungen	350'000.00	338'000	338'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'433'156.60	-2'405'000	-2'698'767.87	-293'768	-12.2

Produktgruppenbericht

PG 1

Grosser Rat

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grosser Rat				
Kosten	2'433'156.60	2'405'000	2'698'767.87	293'768 +
Erlöse				
Ergebnis	-2'433'156.60	-2'405'000	-2'698'767.87	293'768 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sitzungen	Anz.	12.5		16.5	
Eingegangene Vorstösse	Anz.	60		73	
Davon Aufträge	Anz.	27		33	
Davon Anfragen	Anz.	33		39	
Davon Direktbeschlüsse	Anz.	-		1	
Davon parlamentarische Initiativen	Anz.	-		-	
Erledigte Vorstösse	Anz.	59		73	
Davon Aufträge	Anz.	25		33	
Davon Anfragen	Anz.	34		40	
Davon Direktbeschlüsse	Anz.	-		-	
Davon parlamentarische Initiativen	Anz.	-		-	
Fragen anlässlich Fragestunde	Anz.	19		43	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)

Der Grosse Rat hat im Berichtsjahr 4 Tage mehr als im Vorjahr getagt und 2.5 Tage mehr als im Budget 2011 gerechnet. Entsprechend ist der Personalaufwand (30) gegenüber dem Vorjahr und dem Budget gestiegen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'822'556.35	4'242'000	3'909'699.35	332'301 -
Ertrag	201'377.65	1'665'000	1'462'083.93	202'916 -
Aufwandüberschuss	-2'621'178.70	-2'577'000	-2'447'615.42	129'385 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	3'032'556.35	4'467'000	4'134'699.35	332'301 -
Erlöse	201'377.65	1'665'000	1'462'083.93	202'916 -
Ergebnis	-2'831'178.70	-2'802'000	-2'672'615.42	129'385 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	2'822'556.35	4'242'000	3'909'699.35	-332'301 -7.8
30 Personalaufwand	2'669'876.00	3'983'000	3'745'769.50	-237'231 -6.0
31 Sachaufwand	152'627.95	259'000	163'929.85	-95'070 -36.7
39 Interne Verrechnungen	52.40			
4 Ertrag	201'377.65	1'665'000	1'462'083.93	-202'916 -12.2
43 Entgelte	201'377.65	100'000	115'491.93	+15'492 +15.5
48 Ennahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven		1'565'000	1'346'592.00	-218'408 -14.0
Kosten-Leistungsrechnung				
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'621'178.70	-2'577'000	-2'447'615.42	+129'385 +5.0
Abgrenzungen	210'000.00	225'000	225'000.00	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'831'178.70	-2'802'000	-2'672'615.42	+129'385 +4.6

Produktgruppenbericht

PG 1 Regierung

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt.
Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Regierung				
Kosten	3'032'556.35	4'467'000	4'134'699.35	332'301 -
Erlöse	201'377.65	1'665'000	1'462'083.93	202'916 -
Ergebnis	-2'831'178.70	-2'802'000	-2'672'615.42	129'385 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Regierungsbeschlüsse	Anz.	1239		1154	
Botschaften und Berichte	Anz.	21		20	
Vernehmlassungen	Anz.	84		49	
Anlässe der Regierung	Anz.	10		9	
Beschwerden Regierung	Anz.	93		98	
Davon erledigt	Anz.	29		50	
Davon hängig	Anz.	64		48	
Beschwerden Departemente	Anz.	307		277	
Davon erledigt	Anz.	221		189	
Davon hängig	Anz.	86		88	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)

Einsparungen bei sämtlichen Positionen des Sachaufwandes (31) haben eine deutliche Abnahme bei den Ausgaben bewirkt. Gleichzeitig sind die Entgelte (43) wiederum leicht höher ausgefallen als budgetiert und haben so zusammen mit den weniger hohen Entnahmen aus Bestandeskonten (48) das Ergebnis positiv beeinflusst.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	7'595'093.50	7'792'000 150'000 N	7'555'634.16	386'366 -
Ertrag	1'147'161.55	1'236'000	1'256'034.20	20'034 +
Aufwandüberschuss	-6'447'931.95	-6'706'000	-6'299'599.96	406'400 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	130'000.00	130'000	130'000.00	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'317'931.95	-6'576'000	-6'169'599.96	406'400 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3651 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen	130'000.00	130'000	130'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	130'000.00	130'000	130'000.00	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	7'938'093.50	8'154'000 150'000 N	7'917'634.16	386'366 -
Erlöse	1'147'161.55	3'549'000	3'569'034.20	20'034 +
Ergebnis	-6'790'931.95	-4'755'000	-4'348'599.96	406'400 +
- Einzelkredite LR	130'000.00	130'000	130'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'660'931.95	-4'625'000	-4'218'599.96	406'400 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	7'595'093.50	7'942'000	7'555'634.16	-386'366	-4.9
30 Personalaufwand	3'279'123.15	3'337'000	3'379'942.10	+42'942	+1.3
31 Sachaufwand	3'595'931.30	4'286'000	3'856'692.06	-429'308	-10.0
33 Abschreibungen	265'000.00				
36 Eigene Beiträge	130'000.00	130'000	130'000.00		
39 Interne Verrechnungen	325'039.05	189'000	189'000.00		

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
4 Ertrag	1'147'161.55	1'236'000	1'256'034.20	+20'034	+1.6
43 Entgelte	702'184.25	782'000	804'877.60	+22'878	+2.9
46 Beiträge für eigene Rechnung	245'000.00	262'000	254'400.00	-7'600	-2.9
49 Interne Verrechnungen	199'977.30	192'000	196'756.60	+4'757	+2.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-6'447'931.95	-6'706'000	-6'299'599.96	+406'400	+6.1
Abgrenzungen	343'000.00	-1'951'000	-1'951'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-6'790'931.95	-4'755'000	-4'348'599.96	+406'400	+8.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Stabsdienste

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung

Dem Grossen Rat und der Regierung ermöglichen, ihre Aufgaben gut organisiert, zielgerichtet und für die Öffentlichkeit transparent zu erfüllen; der Verwaltung die erforderlichen zentralen Leistungen für einen optimalen Dienst am Kunden zur Verfügung zu stellen; den Bürgerinnen und Bürgern die Ausübung ihrer politischen Rechte gewährleisten und erleichtern.

Produkte

Führungsunterstützung Regierung; Führungsunterstützung Grosser Rat; Dienstleistungen Behörden, Verwaltung und Öffentlichkeit

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Stabsdienste				
Kosten	7'938'093.50	8'154'000 150'000 N	7'917'634.16	386'366 -
Erlöse	1'147'161.55	3'549'000	3'569'034.20	20'034 +
Ergebnis	-6'790'931.95	-4'755'000	-4'348'599.96	406'400 +
- Einzelkredite LR	130'000.00	130'000	130'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'660'931.95	-4'625'000	-4'218'599.96	406'400 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Medienversände	Anz.	585		536	
Davon Deutsch	Anz.	219		203	
Davon Romanisch	Anz.	182		166	
Davon Italienisch	Anz.	184		167	
Erledigte Aufträge Übersetzungsdiest	Anz.	2953		2621	
Davon Romanisch	Anz.	1216		1102	
Davon Italienisch	Anz.	1737		1519	
Volksabstimmungen	Anz.	3		1	
Anzahl Abstimmungsvorlagen	Anz.	7		1	
Davon Bund	Anz.	6		1	

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Davon Kanton	Anz.	1		0	
Legalisationen	Anz.	1987		1810	
Besuche Internetplattform www.gr.ch	Anz.	2176579		2583975	
Seiten Kantonsamtsblatt	Anz.	4944		4720	
Seiten Nachträge Bündner Rechtsbuch	Anz.	2598		5876	
Davon Deutsch	Anz.	790		1750	
Davon Romanisch	Anz.	970		2246	
Davon Italienisch	Anz.	838		1880	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Politische Planungen werden mit möglichst hoher Akzeptanz im Grossen Rat behandelt					
Inhalt und Verhältnis Anzahl kritischer Erklärungen Grosser Rat zu Anzahl von der Regierung vorgeschlagener Programmfpunkte	%	0	< 20	0	-20
Die Aussenbeziehungen sind zu pflegen und auszubauen					
Schlüsselkontakte Aussenbeziehungen	Anz.	6	5	6	+1
Die Öffentlichkeit ist rasch, vollständig und unter Ausschöpfung der Möglichkeiten von E-Government über die Tätigkeit der Regierung zu informieren					
Zeitspanne Ereignis - Kommunikation im Zuständigkeitsbereich der Regierung < 3 Tage	%	91.5	90	91	+1
Medienkonferenzen der Regierung	Anz.	39	> 30	39	+9
Medienmitteilungen der Regierung	Anz.	75	> 60	69	+9
Der Zugang zur Verwaltung ist mit einem kundenfreundlichen und bedarfsoorientierten Ausbau des E-Government-Angebots zu vereinfachen					
Anzahl Schlüsselprojekte	Anz.	4	> 2	4	+2
Regierungsbeschlüsse sind speditiv mitzuteilen und Anlässe der Regierung qualitativ einwandfrei zu organisieren					
Innert Wochenfrist mitgeteilte Regierungsbeschlüsse	%	99	> 90	99.82	+9.82
Einwandfrei organisierte Anlässe der Regierung	%	100	100	100	
Die Dienstleistungen des Ratssekretariats (RS) sind zur vollen Zufriedenheit von Ratsleitung, Kommissionspräsidenten und Ratsmitglieder zu erbringen					
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Ratsleitung	%	100	> 90	100	+10
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Kommissionspräsidenten/-präsidentinnen	%	97.6	> 90	100	+10
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Ratsmitglieder	%	93.6	> 90	93.6	+3.6
Form und Inhalt der Erlasse entsprechen den Gesetzgebungsrichtlinien					
Gerechtfertigte Beanstandungen von Rechtserlassen	Anz.	0	max. 5	0	-5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Publikation der Erlasse im Bündner Rechtsbuch auf dem Internet ist aktuell					
Frist zwischen Inkrafttreten und Publikation von Rechtsverordnungen auf dem Internet: deutsch < 30 Tage	%	100	90	100	+10
Frist zwischen Inkrafttreten und Publikation von Rechtsverordnungen auf dem Internet: romanisch, italienisch < 60 Tage	%	100	90	100	+10
Abstimmungen und Wahlen werden zeitgerecht und formal korrekt durchgeführt					
Gutgeheissene Beschwerden, die auf formal nicht korrekter Durchführung der Abstimmungen und Wahlen gründen	Anz.	0	0	0	
Zeitpunkt der Resultatveröffentlichung im Internet nach letzter Urnenschliessung bei Abstimmungen und kantonalen Wahlen	Zeit	1.55	max. 3 Std.	1.45	-1.15
Die Übersetzungen erfolgen qualitativ einwandfrei und termingerecht					
Übersetzungsaufträge werden innert Wochenfrist erledigt	%	67.90	70	74.26	+4.26
Gerechtfertigte Beanstandungen bei Übersetzungen	Anz.	3	< 5	3	-2
Die postalische Bedienung der Dienststellen erfolgt termingerecht und zuverlässig und die Frankaturen werden wirtschaftlich verwendet					
Zufriedenheit der Kunden mit postalischer Bedienung	%	96	> 95	96	+1
Verhältnis A-/B-Post, Anteil A-Post	%	22.96	< 40	24.16	-15.84
Anteil eingeschriebener Briefe an der Gesamtzahl aller Briefsendungen	%	2.28	< 2	2.78	+0.78

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)

Der Sachaufwand (31) konnte dank einer rigorosen Kostenkontrolle gegenüber dem im Budget veranschlagten Betrag klar unterschritten werden. Vor allem Einsparungen bei den Positionen: Aussenbeziehungen, Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter, Kredit der Regierung, Entschädigungen für Übersetzungen und bei den Frankaturen ermöglichten dieses Resultat. Der bewilligte Nachtragskredit in der Höhe von 150 000 Franken für die Bundespräsidentinnenfeier musste nicht in Anspruch genommen werden. Die Kosten der Feier beliefen sich auf knapp 120 000 Franken.

Zielerreichung (Zielsetzung und Indikatoren)

Die periodische Umfrage zur Zufriedenheit der Ratsleitung und der Kommissionsvorsitzenden mit den Dienstleistungen des Ratssekretariats erfolgt zweimal pro Legislaturperiode. Die letzte Erhebung war im Herbst 2011.

Die periodische Umfrage zur Zufriedenheit der Ratsmitglieder mit den Dienstleistungen des Ratssekretariats erfolgt einmal pro Legislaturperiode. Die letzte Erhebung war im Herbst 2009.

Der Prozentsatz der innert Wochenfrist erledigten Übersetzungsaufträge konnte auf 74,26 Prozent - also 4,26 Prozentpunkte über den Planwert - gesteigert werden.

Dienststellenbericht

Führungsunterstützung der Regierung

Am 25. Oktober unterbreitete die Regierung dem Grossen Rat den Bericht über das **Regierungsprogramm und den Finanzplan** für die Jahre 2013–2016. Die Behandlung erfolgte in der Februarsession 2012. Die Standeskanzlei entwarf Szenarien für die künftige Entwicklung mit dem Hauptziel, ihre Aufgaben vermehrt unter Nutzung elektronischer Angebote und Arbeitsformen zu erfüllen.

Zu den Schlüsselkontakten im Bereich **Aussenbeziehungen** gehörten im internationalen Bereich der Arbeitsbesuch der Regierung bei verschiedenen Institutionen der EU, europäischen Regionen und der Schweizer Botschaft in Brüssel vom 17.-19. November, das Treffen mit der Südtiroler Regierung vom 17. März sowie die Regierungschefkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer vom 1. Juli. Im interkantonalen Bereich sind neben zahlreichen bilateralen Beziehungen, den Sitzungen der Konferenz der Kantonsregierungen, der Ostschweizer Regierungskonferenz und des Metropolitanraums Zürich insbesondere die Plenumsversammlungen der Regie-

rungskonferenz der Gebirgskantone sowie das Treffen der Regierungspräsidenten der Kantone Graubünden und Tessin vom 4. Oktober zu erwähnen. Zielsetzung und Auswirkungen der Aussenbeziehungen Graubündens wurden im Rahmen eines Treffens mit Vertretern von avenir suisse am 16. August besprochen. Folgende internationale und interkantonale Vereinbarungen wurden abgeschlossen bzw. aufgelöst: **Verträge mit verfassungsänderndem Inhalt** (Art. 16 KV): keine; **Verträge mit gesetzesänderndem Inhalt** (Art. 17 KV): Auflösung des Konkordats betreffend die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen; Beteiligung des Kantons Graubünden an der Finanzierung der Erneuerungsinvestitionen der NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs; **Verträge im Kompetenzbereich der Regierung** (Art. 45 Abs. 2 KV): Beitritt zur Ostschweizer Spitalvereinbarung; Beitritt zur Vereinbarung zwischen den Versicherern gemäss den Bundesgesetzen über die UV, IV und die MV und der GDK betreffend Finanzierung der Spitalaufenthalte durch die UV, IV und MV; Programmvereinbarung 2012–2015 zwischen dem Bund und den Kantonen Uri, Wallis, Tessin und Graubünden für die Umsetzung des NRP-Umsetzungsprogramms San Gottardo 2012–2015. **Orientierungen des Grossen Rates** über wichtige Vorhaben im Bereich der internationalen und interkantonalen Zusammenarbeit im Sinne von Art. 67 des Grossratsgesetzes erfolgten im Rahmen der Regierungsantworten zum Fraktionsauftrag FF betreffend Bewerbung für Olympische Spiele, zum Auftrag Kollegger betreffend Schaffung einer Schweizer Strombörsen in Graubünden, zur Anfrage Bondolfi betreffend Umlagerungsverkehr infolge Sanierung des Gotthard-Strassentunnels, zur Anfrage Michael betreffend die Beziehungen des Kantons Graubünden zu Italien, zur Anfrage Pfäffli betreffend Einhaltung des Entsendegesetzes und des Gesetzes gegen die Schwarzarbeit im Zweitwohnungsbereich sowie im Rahmen der Fragestunde über die Teilnahme Graubündens an der Expo 2015, die Neue Regionalpolitik des Bundes, die Lage und Massnahmen Exportwirtschaft, das Raumkonzept Schweiz und die Auswirkungen des Interreg-Projekts clisp, das sich mit der Anpassung an den Klimawandel durch Raumplanung im Alpenraum beschäftigt. **Orientierungen der zuständigen Kommissionen des Grossen Rates** über Vertragsverhandlungen im Rechtssetzungsbereich mit Ermöglichung der Mitwirkung (Art. 68 des Grossratsgesetzes) sind keine erfolgt.

Im Bereich **E-Government** wurden für die Erteilung von Lehrbewilligungen und die Online-Anmeldung für die Aufnahmeprüfungen 2011 an die Bündner Mittelschulen E-Services in Betrieb genommen, die durchgängig elektronisch und ohne Medienbrüche abgewickelt werden können. Weitgehend abgeschlossen sind die Arbeiten für den Online-Shop Plantahof mit einer Standardlösung für die Online-Zahlung mit Kreditkarten. Bei der Planung und Initialisierung von Schlüsselprojekten wie Online-Gesuch Stipendien sowie prioritisierten Vorhaben des Bundes wie Suisse-ID und E-Billing wurden die Departemente aktiv unterstützt. Zusätzlich zu den Schlüsselprojekten wurden Zusammenarbeitsplattformen für die elektronische Unterstützung von Führungsprozessen in den Bereichen politische Planung und E-Government aus- und aufgebaut.

Mit dem Ziel, die **Information und Kommunikation im Internet** weiter zu entwickeln und für die Öffentlichkeit zu verbessern, wurde ein Konzept für die Kommunikationsstrategie des Kantons Graubünden erarbeitet. Das Konzept zeigt die Möglichkeiten der verfügbaren Kommunikationsformen praxisnah auf und beinhaltet konkrete Empfehlungen und Massnahmen. Diese sollen ab 2012 schrittweise realisiert werden.

Führungsunterstützung des Grossen Rates

Das Ratssekretariat evaluierte den Ort für die Auswärtssession 2012 mit Bericht an die Präsidentenkonferenz und an den Grossen Rat. Weiter wurde der Einbau einer elektronischen Abstimmungsanlage für den Grossen Rat zur Projektreife gebracht.

Dienstleistungen Behörden, Verwaltung, Öffentlichkeit

Die Versuche mit **E-Voting** haben eine weitere, wichtige Stufe erreicht. Graubünden gehörte zu den vier Kantonen, welche es ihren Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ermöglichen, an den Nationalratswahlen (und in Graubünden auch noch an den Ständeratswahlen) elektronisch zu wählen. Die Umsetzung verlief problemlos. Auch im Übrigen konnten die Nationalrats- und Ständeratswahlen im Zusammenwirken mit den Gemeinden organisatorisch einwandfrei durchgeführt werden.

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'752'298.08	1'729'000	1'557'303.33	171'697 -
Ertrag	1'952'027.80	1'948'000	1'768'718.80	179'281 -
Ertragsüberschuss	199'729.72	219'000	211'415.47	7'585 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	7'033.27		6'831.45	6'831 +
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	206'762.99	219'000	218'246.92	753 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibungen Warenlager	7'033.27		6'831.45	6'831 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	7'033.27		6'831.45	6'831 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'951'127.23	1'939'000	1'767'303.33	171'697 -
Erlöse	1'952'027.80	1'948'000	1'768'718.80	179'281 -
Ergebnis	900.57	9'000	1'415.47	7'585 -
- Einzelkredite LR	7'033.27		6'831.45	6'831 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	7'933.84	9'000	8'246.92	753 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'752'298.08	1'729'000	1'557'303.33	-171'697	-9.9
30 Personalaufwand	690'390.25	672'000	674'421.30	+2'421	+0.4
31 Sachaufwand	948'194.56	962'000	795'302.58	-166'697	-17.3
33 Abschreibungen	7'033.27		6'831.45	+6'831	
39 Interne Verrechnungen	106'680.00	95'000	80'748.00	-14'252	-15.0
4 Ertrag	1'952'027.80	1'948'000	1'768'718.80	-179'281	-9.2
43 Entgelte	1'952'027.80	1'948'000	1'768'718.80	-179'281	-9.2

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	199'729.72	219'000	211'415.47	-7'585	-3.5
Abgrenzungen	198'829.15	210'000	210'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	900.57	9'000	1'415.47	-7'585	-84.3

Produktgruppenbericht

PG 1

Drucksachen und Material

Die kantonale Verwaltung und andere öffentlich-rechtlichen Institutionen werden mit Drucksachen, Büromaterial und Bürogeräten versorgt.

Wirkung

Der kantonalen Verwaltung und anderen öffentlich-rechtlichen Institutionen wird durch eine bedürfnisgerechte Versorgung mit funktionellen und ökologischen Bürobedarfsprodukten (Drucksachen, Büromaterial, Bürogeräte) ein effizientes und wirtschaftliches Arbeiten ermöglicht. Bei den Drucksachen und Druckschriften tritt die kantonale Verwaltung nach aussen mit einem einheitlichen Erscheinungsbild auf.

Produkte

Drucksachen; Büromaterial; Bürogeräte

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Drucksachen und Material				
Kosten	1'951'127.23	1'939'000	1'767'303.33	171'697 -
Erlöse	1'952'027.80	1'948'000	1'768'718.80	179'281 -
Ergebnis	900.57	9'000	1'415.47	7'585 -
- Einzelkredite LR	7'033.27		6'831.45	6'831 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	7'933.84	9'000	8'246.92	753 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Gesamtumsatz		5'322'312	5'303'000	5'217'354	-85'646
davon Büromaterial, Druckschriften, Literatur		2'578'566	2'688'000	2'309'566	-378'434
davon Drucksachen		1'376'229	1'290'000	1'611'356	+321'356
davon Kopierwesen		1'367'517	1'325'000	1'296'432	-28'568

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Drucksachen werden wirtschaftlich, ökologisch und termingerecht produziert					
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0.2	< 2	0.3	-1.7
Die Gestaltung der Drucksachen erfolgt einheitlich (Corporate Identity / CI)					
Einhaltung der CI bei Neu- und Nachdrucken	%	100	100	100	
Steigerung des Anteils an Recyclingpapier					
Anteil an Recyclingpapier (Gesamtvolumen)	%	77.13	> 70	80.08	+10.08

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Kunden bestellen ihr Material aus dem Lager- sortiment der DMZ					
Verhältnis Lagerartikel- / Nichtlagerartikel-Bestellungen	%	75	> 80	76	-4
Die Produkte sind wirtschaftlich und decken die Be- dürfnisse der Kundschaft					
Verkaufspreis DMZ prozentual unter Marktpreis	%	12.8	> 3	11.6	+8.6
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0.3	< 2	0.2	-1.8
Die Kundschaft wird mit wirtschaftlichen, bedürf- nisgerechten und zertifizierten (Öko-Label) Büroma- schinen und Kopiergeräten versorgt					
Anteil stromsparender Geräte bei Neuanschaffungen	%	100	100	100	
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0	< 2	0	-2

Laufende Rechnung (Ergänzende Angaben)

Der geringere Sachaufwand (31) sowie die geringeren Entgelte (43) sind darauf zurückzuführen, dass der Umsatz mit Büromaterial, Druckschriften und Literatur auf Grund von weniger Bedarf seitens der Kundschaft (interne, selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Stadt Chur), zurückgegangen ist.

Der geringere Aufwand bei den internen Verrechnungen (39) ist darauf zurückzuführen, dass die Vergütungen der DMZ an die Dienststellen für verkaufte Druckschriften wegen der rückläufigen Nachfrage tiefer ausgefallen sind.

Zielsetzungen und Indikatoren

Anteil an Recyclingpapier (Gesamtvolumen)

Durch die Beratung der DMZ setzen die Kunden vermehrt auf Recyclingpapier. Der Indikator für den Plan-Wert 2012 wurde bereits auf > 80 angepasst.

Verhältnis Lagerartikel-/Nichtlagerartikel-Bestellungen

Die Bestellungen an Lagerartikeln sind gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent gestiegen.

Allgemeines

Die Abweichung zum budgetierten positiven Ergebnis von 7585 Franken resultiert aus einem Rückgang des Gesamtumsatzes, wovon die Bereiche Büromaterial, Druckschriften, Literatur und das Kopierwesen rückläufig sind. Der Umsatz mit Drucksachen ist hingegen in diesem Jahr gestiegen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'790'630.80	2'082'000	1'889'515.90	192'484 -
Ertrag	59'045.85	71'000	84'203.20	13'203 +
Aufwandüberschuss	-1'731'584.95	-2'011'000	-1'805'312.70	205'687 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'953'630.80	2'256'000	2'063'515.90	192'484 -
Erlöse	59'045.85	71'000	84'203.20	13'203 +
Ergebnis	-1'894'584.95	-2'185'000	-1'979'312.70	205'687 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'790'630.80	2'082'000	1'889'515.90	-192'484	-9.2
30 Personalaufwand	1'466'698.70	1'619'000	1'441'232.00	-177'768	-11.0
31 Sachaufwand	199'311.15	333'000	319'283.90	-13'716	-4.1
36 Eigene Beiträge	39'000.00	40'000	39'000.00	-1'000	-2.5
39 Interne Verrechnungen	85'620.95	90'000	90'000.00		
4 Ertrag	59'045.85	71'000	84'203.20	+13'203	+18.6
43 Entgelte	59'045.85	71'000	84'203.20	+13'203	+18.6
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'731'584.95	-2'011'000	-1'805'312.70	+205'687	+10.2
Abgrenzungen	163'000.00	174'000	174'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'894'584.95	-2'185'000	-1'979'312.70	+205'687	+9.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DS DVS) ist das Führungsunterstützungsorgan des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Durch die Koordination und Planung der Departementsaufgaben sowie die administrative Leitung des Departements unterstützt es den Departementsvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Als Anlauf- und Kontaktstelle unterstützt das DS DVS seine Ämter in allen Aufgabenbereichen und stellt den Geschäftsverkehr mit den anderen Departementen und der Regierung sicher. Im Rahmen seiner Aufgaben führt das DS DVS unter anderem grössere Projekte mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen durch, beschäftigt einen Juristen für spezielle Fragen in der Raumplanung und unterhält einen Rechtsdienst.

Wirkung

Für den Departementsvorsteher und die Dienststellen optimale Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben schaffen.

Produkte

Führungsunterstützung; Recht; Projekte

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	1'953'630.80	2'256'000	2'063'515.90	192'484 -
Erlöse	59'045.85	71'000	84'203.20	13'203 +
Ergebnis	-1'894'584.95	-2'185'000	-1'979'312.70	205'687 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren speditiv, innert angemessener Frist und materiel fundiert abwickeln		erfüllt	erfüllen	erfüllt	-
Projektabwicklung, auftrags-, termin- und kostengerecht		erfüllt	erfüllen	erfüllt	-
Beschwerden erledigt	Anz.	90	keine Vorg.	108	-

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anteil beständiger Entscheide	%	99	>95	99	-

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung fällt rund 205 000 Franken tiefer aus als budgetiert. Diese Abweichung ist zum Einen auf höhere Erträge und zum Anderen auf tiefere Aufwendungen zurückzuführen. Ertragsseitig führen insbesondere höhere Erträge aus Bussen zur Verbesserung des Ergebnisses. Aufwandseitig fällt der Personalaufwand infolge Stellenvakanzen und Mutationsgewinnen wesentlich tiefer aus als budgetiert.

Dienststellenbericht

Zwei der laufenden Gesetzgebungsprojekte des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DVS), das Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behindertenintegrationsgesetz) und das kantonale Geoinformationsgesetz konnten im laufenden Jahr abgeschlossen und auf 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt werden.

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben bestätigte im Juli 2011 die Notwendigkeit eines Systemwechsels bei der Tourismusfinanzierung und beschloss, auf das Geschäft einzutreten. Gleichzeitig definierte sie einzelne Änderungsaufträge und wies die Vorlage zur

Überarbeitung an die Regierung zurück. Die Regierung hat die neue Botschaft zum Gesetz über Tourismusabgaben zuhanden des Grossen Rates für die Aprilsession 2012 verabschiedet.

Das DVS unterstützt die laufenden Abklärungen zu Machbarkeit und Nutzen olympischer Winterspiele, die der Verein "Olympische Winterspiele Graubünden 2022" durchführt. In den Grundzügen ist das Konzept für eine alpfällige Kandidatur festgelegt: Rückkehr zu weissen Spielen in den Bergen.

Im Bereich der Registerharmonisierung ist die Lieferung der Einwohnerregisterdaten an die Statistik im Januar mit Stichtag 31.12.2010 erfolgreich verlaufen. Sie war die erste im Rahmen der neuen Volkszählung und deckt den Teil der vierteljährlichen Registererhebung ab. Im Juni haben über 80 Personen an den deutsch- bzw. italienischsprachigen Kursen in Chur und Roveredo zur neuen Benutzeroberfläche des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters teilgenommen.

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'064'253.92	2'067'000	1'937'535.50	129'465 -
Ertrag	2'428'471.10	2'082'000	2'235'787.95	153'788 +
Ertragsüberschuss	364'217.18	15'000	298'252.45	283'252 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	5'088.00	8'000	6'980.35	1'020 -
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	369'305.18	23'000	305'232.80	282'233 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibungen uneinbringliche Gebühren	5'088.00	8'000	6'980.35	1'020 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	5'088.00	8'000	6'980.35	1'020 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'217'353.92	2'246'000	2'134'535.50	111'465 -
Erlöse	2'428'471.10	2'082'000	2'235'787.95	153'788 +
Ergebnis	211'117.18	-164'000	101'252.45	265'252 +
- Einzelkredite LR	5'088.00	8'000	6'980.35	1'020 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	216'205.18	-156'000	108'232.80	264'233 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'064'253.92	2'067'000	1'937'535.50	-129'465	-6.3
30 Personalaufwand	1'641'029.90	1'683'000	1'562'440.75	-120'559	-7.2
31 Sachaufwand	53'924.17	164'000	132'599.40	-31'401	-19.1
33 Abschreibungen	5'088.00	8'000	6'980.35	-1'020	-12.8
35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	158'522.40	135'000	158'515.00	+23'515	+17.4
39 Interne Verrechnungen	205'689.45	77'000	77'000.00		
4 Ertrag	2'428'471.10	2'082'000	2'235'787.95	+153'788	+7.4
43 Entgelte	2'428'471.10	2'082'000	2'235'787.95	+153'788	+7.4

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	364'217.18	15'000	298'252.45	+283'252	
Abgrenzungen	153'100.00	179'000	197'000.00	+18'000	+10.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	211'117.18	-164'000	101'252.45	+265'252	+161.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung; Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren; Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung

Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher. Haftungsfälle für den Kanton werden durch die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht vermieden.

Produkte

Aufsicht Grundbuch; Einführung Grundbuch

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grundbuch				
Kosten	273'641.85	398'000	371'210.60	26'789 -
Erlöse	30'849.55	30'000	19'151.00	10'849 -
Ergebnis	-242'792.30	-368'000	-352'059.60	15'940 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Inspektionen	Anz.	10	14	3	-11
Rundschreiben	Anz.	5	5	6	+1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Vermitteln von Fachkompetenz im Grundbucheintragungsverfahren und bei der Beurkundungstätigkeit der Grundbuchverwalterinnen und -verwalter.					
Gutgeheissene Beschwerden oder Haftungsfälle in den durch das GIHA instruierten Fällen	Anz.	0	<1	0	-1
Zufriedenheit der Grundbuchämter mit den Dienstleistungen des GIHA	%	95	>90	95	+5
Fördern und koordinieren der Anlage des eidgenössischen Grundbuches.					
Neu gestartete Grundbuchenanlagen	Anz.	3	>5	2	-3
Durch das GIHA verifizierte Grundbuchenanlagen	Anz.	2	>5	4	-1

Die Mindererlöse resultieren aus der kleineren Anzahl durchgeföhrter Inspektionen und Verifikationen von Grundbuchenanlagen. Einige der geplanten Inspektionen konnten als Folge von personellen Veränderungen im GIHA, des erhöhten Instruktionsaufwandes für die am 1. Januar 2012 in Kraft getretene umfangreiche Änderung des Immobiliensachenrechts mit der totalrevidierten Grundbuch-

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

verordnung sowie auch wegen der in der zweiten Jahreshälfte auf den Grundbuchämtern mit der aus der lancierten Erbschaftsinitiative eingesetzten "Schenkungswelle" angefallenen zusätzlichen Arbeitslast nicht plangemäss vorgenommen werden. Die ausstehenden Inspektionen werden im ersten Quartal des Jahres 2012 nachgeholt.

Die Arbeiten an den Grundbuchanlagen durch die Grundbuchämter stagnieren nach wie vor. Eine wesentliche Ursache liegt in der praktisch bei allen Grundbuchämtern in den letzten Jahren markant gestiegenen Geschäftslast aus der laufenden Grundbuchführung. Die sonst schon meistens eher knappen Personalressourcen sind vielerorts weitgehend durch das Tagesgeschäft gebunden. Aufstörungen des Personalbestandes scheitern oft an nicht verfügbarem Fachpersonal.

Produktgruppenbericht

PG 2	Bewilligungen
	Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückserwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).
Wirkung	Ausländer haben beschränkte Möglichkeiten des Erwerbs von Ferienwohnungen. Beim landwirtschaftlichen Grundeigentum (BGBB) werden das Selbstbewirtschaftungsprinzip und Strukturverbesserungen durchgesetzt.
Produkte	Verfügungen Lex Koller (BewG); Verfügungen Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Bewilligungen				
Kosten	739'123.90	700'000	546'693.65	153'306 -
Erlöse	863'516.10	720'000	711'853.45	8'147 -
Ergebnis	124'392.20	20'000	165'159.80	145'160 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verfügungen Lex Koller	Anz.	394	450	281	-169
Verfügungen BGBB	Anz.	561	600	562	-38

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen des rechtlich einwandfreien und effizienten Vollzugs der Gesetzgebung (Lex Koller).					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	Anz.	0	<2	2	
Sicherstellen des rechtlich einwandfreien und effizienten Vollzugs der Gesetzgebung (Bäuerliches Bodenrecht).					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich BGBB	Anz.	0	<2	0	-2

Die Kosteneinsparung ist hauptsächlich auf den gesunkenen Personalaufwand zurückzuführen. Gründe hierfür sind die im zweiten Semester 2010 eingeleitete Nachfolgeregelung im Bereich BGBB und eine im Frühjahr 2011 umgesetzte Reorganisation im gesamten Bereich Bodenrecht.

Auf der Einnahmeseite bewirkte der per 1. Januar 2011 erhöhte Gebührentarif für die BGBB-Verfügungen einen positiven Schritt in Richtung Kostendeckung des Produkts BGBB. Schliesslich konnte dank aussergerichtlicher Vergleiche der Ertrag der Lex Koller-Verfügungen trotz 37,5 Prozent weniger eingegangener und bearbeiteter Fälle gehalten werden.

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

Der Rückgang an Lex Koller-Verfügungen dürfte eine Folge der vermehrten kommunalen Beschränkungen des Wohnungsbauens sowie des eher unsicheren allgemeinen nationalen und internationalen wirtschaftlichen Umfeldes sein.

Produktgruppenbericht

PG 3

Betrieb Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung

Allen Beteiligten wird ein geordneter Geschäftsverkehr ermöglicht, indem die im Handelsregister eingetragenen Tatsachen effizient und eindeutig vermittelt und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Produkte

Handelsregistereintragungen; Informationsvermittlung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Betrieb Handelsregister				
Kosten	1'204'588.17	1'148'000	1'216'631.25	68'631 +
Erlöse	1'534'105.45	1'332'000	1'504'783.50	172'784 +
Ergebnis	329'517.28	184'000	288'152.25	104'152 +
- Einzelkredite LR	5'088.00	8'000	6'980.35	1'020 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	334'605.28	192'000	295'132.60	103'133 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Tagesregistereintragungen	Anz.	5656	4'500	5306	+806
Registerauszüge	Anz.	4917	4'700	4582	-118

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Entwurfs- und Eintragsbelege rasch und effizient prüfen und eintragen.					
Eingehende Belege, die vollständig und eintragungsfähig sind, gleichentags für den Tagesregistereintrag zuweisen	%	89.5	80	90	+10
Zur Vorprüfung eingereichte Akten sind innert Wochenfrist bearbeitet	%	87	80	77	-3
Tagesregistereintragungen fehlerfrei an das EHRA* übermitteln und im SHAB** publizierte Eintragungen unverzüglich in das Hauptregister übertragen.					
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen (aus Gründen die beim Handelsregister liegen)	%	0.8	<1.5	0.49	-1.01

*EHRA - Eidgenössisches Amt für das Handelsregister, **SHAB - Schweizerisches Handelsamtsblatt

Die Erlöse im Bereich Handelsregister sind im Berichtsjahr wesentlich höher als erwartet ausgefallen, was unmittelbar auf die Anzahl bearbeiteter Tagesregistereintragungen zurückzuführen ist. Letztere hängen v.a. von der wirtschaftlichen Entwicklung und den herrschenden Rahmenbedingungen ab. Im Berichtsjahr ist das gute Ergebnis insbesondere auf die geänderten Rahmenbedingungen zurückzuführen. Zum einen führte das seit dem Jahr 2008 geänderte Revisionsrecht zu mehr Eintragungen als erwartet, zum andern nahmen die Neueintragungen von Kapitalgesellschaften stark zu. So wurden im Berichtsjahr vor allem weit mehr Aktiengesellschaften

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

als im langjährigen Durchschnitt gegründet (Gesamtzunahme von 2,9 Prozent). Dies mag eine Folge des revidierten kantonalen Steuerrechts sein, welches den Kanton Graubünden für juristische Personen attraktiver werden liess.

Dienststellenbericht

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von personellen Veränderungen im GIHA. Ein unerwarteter Todesfall, drei zusätzliche, ungewöhnlich lange dauernde Krankheitsfälle sowie zwei Kündigungen verbunden mit den entsprechenden Wechseln und Einarbeitungszeiten belasteten den Betrieb. Die aus Kundensicht dringend geforderten Arbeiten, insbesondere die Unterstützung und Beratung sowie die Instruktion der Grundbuchämter, die fristgerechte Erledigung der Bewilligungsverfahren im Bodenrecht und die Aktualität des Handelsregisters konnten, hauptsächlich dank des grossen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durchgehend und umfassend gewährleistet werden.

Die Revisionen des ZGB, der Grundbuchverordnung und eine weitere Revision der Handelsregisterverordnung per 1. Januar 2012 bedingten in allen Abteilungen zusätzliche Planungs- und Vorbereitungsarbeiten. Schliesslich hatte auch die vielzitierte Erbschaftsinitiative, welche Nachlässe von über 2 Millionen ab 1. Januar 2012 mit einer Erbschaftssteuer von 20 Prozent bedroht und damit insbesondere im zweiten Semester 2011 eine richtiggehende Flut von Schenkungen oder Erbvorbezügen auslöste, spürbare Auswirkungen auf die Tätigkeiten in allen Bereichen des GIHA.

Die im Jahr 2011 gesamthaft erzielte Aufwandminderung resultiert in erster Linie aus Einsparungen im Personalbereich. Die Mehrerträge sind hauptsächlich eine Folge der über der Erwartung gebliebenen hohen Anzahl von Handelsregistergeschäften.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	14'031'541.83	14'899'000	13'633'235.16	1'265'765 -
Ertrag	6'109'539.15	6'122'000	6'060'157.20	61'843 -
Aufwandüberschuss	-7'922'002.68	-8'777'000	-7'573'077.96	1'203'922 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	625'598.15	936'000	610'986.25	325'014 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-7'296'404.53	-7'841'000	-6'962'091.71	878'908 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3611 Beitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen	796'660.00	804'000	798'034.50	5'966 -
3652 Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung	56'761.95	91'000	23'700.00	67'300 -
3653 Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	28'762.85	274'000	19'431.85	254'568 -
3654 Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung		30'000		30'000 -
3655 Beitrag an Dritte für Herdenschutz	33'404.00	50'000		50'000 -
3659 Übrige Beiträge an private Institutionen	6'585.15	35'000	5'313.00	29'687 -
3660 Betriebsbeiträge an Sennen für die Molkenprämierung	14'380.75	13'000	12'940.00	60 -
4603 Bundesbeitrag an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	-13'281.80	-149'000	-6'853.65	142'146 +
4604 Bundesbeitrag an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	-1'374.75	-12'000	-739.45	11'261 +
4608 Beitrag des Bundes für Herdenschutz	-55'000.00	-70'000	-14'400.00	55'600 +
4610 Beiträge anderer Kantone an Schule	-241'300.00	-130'000	-226'440.00	96'440 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	625'598.15	936'000	610'986.25	325'014 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	223'262.40		223'262.40	223'262 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	223'262.40		223'262.40	223'262 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	223'262.40		223'262.40	223'262 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5610 Investitionsbeitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen	223'262.40		223'262.40	223'262 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	223'262.40		223'262.40	223'262 +

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	18'646'120.53	19'289'000	18'188'553.42	1'100'447 -
Erlöse	7'004'256.08	7'007'000	6'912'864.66	94'135 -
Ergebnis	-11'641'864.45	-12'282'000	-11'275'688.76	1'006'311 +
- Einzelkredite LR	625'598.15	936'000	610'986.25	325'014 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-11'016'266.30	-11'346'000	-10'664'702.51	681'297 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	14'031'541.83	14'899'000	13'633'235.16	-1'265'765	-8.5
30 Personalaufwand	9'362'318.75	9'651'000	9'116'224.40	-534'776	-5.5
31 Sachaufwand	3'532'132.23	3'828'000	3'534'591.41	-293'409	-7.7
36 Eigene Beiträge	936'554.70	1'297'000	859'419.35	-437'581	-33.7
39 Interne Verrechnungen	200'536.15	123'000	123'000.00		
4 Ertrag	6'109'539.15	6'122'000	6'060'157.20	-61'843	-1.0
42 Vermögenserträge	593'885.60	545'000	537'897.50	-7'103	-1.3
43 Entgelte	3'863'210.50	3'622'000	3'936'641.10	+314'641	+8.7
46 Beiträge für eigene Rechnung	355'763.05	396'000	314'420.60	-81'579	-20.6
49 Interne Verrechnungen	1'296'680.00	1'559'000	1'271'198.00	-287'802	-18.5
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	223'262.40		223'262.40	+223'262	
56 Eigene Beiträge	223'262.40		223'262.40	+223'262	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-7'922'002.68	-8'777'000	-7'573'077.96	+1'203'922	+13.7
Abgrenzungen	3'719'861.77	3'505'000	3'702'610.80	+197'611	+5.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-11'641'864.45	-12'282'000	-11'275'688.76	+1'006'311	+8.2

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Produktgruppenbericht

PG 1

Bildung

Anbieten der landwirtschaftlichen Ausbildung von der Berufslehre bis zur Meisterprüfung und Berufsmaturität sowie der landwirtschaftlichen Weiterbildungsmodule von mehr als 30 Lektionen Umfang. Organisieren und Durchführen von Prüfungen und Ausbildungsgängen für Dritte und Übernehmen von Lehraufträgen an anderen Schulen.

Wirkung

Die in der Bündner Landwirtschaft tätigen Personen verfügen über einen hohen Ausbildungsstand und vielseitige Kompetenzen, damit sie die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen meistern können.

Produkte

Grundausbildung; Strukturierte Weiterbildung; Leistungen für Dritte

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Bildung				
Kosten	5'648'722.50	5'647'000	5'600'656.82	46'343 -
Erlöse	2'150'556.18	2'183'000	2'188'283.96	5'284 +
Ergebnis	-3'498'166.32	-3'464'000	-3'412'372.86	51'627 +
- Einzelkredite LR	626'502.70	778'000	608'234.50	169'766 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'871'663.62	-2'686'000	-2'804'138.36	118'138 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Schüler und Schülerinnen Grundausbildung / Strukturierte Weiterbildung	Pers.	259	260	238	-22

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Möglichst viele Bündnerinnen und Bündner absolvieren ihre landwirtschaftliche Ausbildung am Plantahof					
Anteil Bündner Absolventen die sich am Plantahof ausbilden lassen	%	99	>95	98	+3
Die Bündner Absolventen bezeichnen ihr erlangtes Wissen und ihre Kompetenzen rückblickend 5 Jahre nach Abschluss der Ausbildung als gut					
Anteil Bündner Absolventen, die ihr Wissen und ihre Kompetenz als gut bezeichnen	%	91	>80	67	-13
Der Plantahof wird von den Kunden als fachl. Zentrum und emotionale Heimat geschätzt, das Lernen u. Zusammenleben wird als pos. Lernerlebnis empfunden					
Anteil der befragten Kunden, die mit den Leistungen zufrieden sind, das LBBZ wieder berücksichtigen und weiterempfehlen	%	94	>90	95	+5
Die Lernziele werden volumäig und zeitgemäß unterrichtet und das vernetzte Denken gefördert					
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der landwirtschaftlichen Berufsbildung	%	95	>90	96	+6
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der strukturierten Weiterbildung	%	78	>75	82	+7

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der naturwissenschaftlichen BMS	%	100	>80	90	+10

Kosten-Leistungsrechnung

Einzelkredite Laufende Rechnung

Konto 3652 "Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung"

Durch die Abnahme der Anzahl zahlungspflichtiger auswärtiger Schüler lagen die Beiträge unter der Budgetvorgabe.

Konto 4610 "Beiträge anderer Kantone an Schule"

Durch die Zunahme der Anzahl zahlungspflichtiger auswärtiger Schüler wurde der budgetierte Ertrag übertroffen.

Das Ergebnis ohne Einzelkredite ist hauptsächlich aus folgenden Gründen schlechter als budgetiert ausgefallen:

Leicht höhere Personalkosten sowie Mindereinnahmen bei der Vergütung des Amtes für Berufsbildung Graubünden für Leistungen in der Berufsbildung konnten trotz Mehreinnahmen bei den Schulgeldern sowie bei den Vergütungen für Dienstleistungen nicht wettgemacht werden.

Indikatoren

Der Indikator "Anteil Bündner Absolventen, die ihr Wissen und ihre Kompetenz als gut bezeichnen" wird mittels anonymer, schriftlicher Umfrage zu Beginn des Vorbereitungskurses zur Berufsprüfung (Betriebsleiterschule) erhoben. Das mangelhafte Resultat hat uns bewogen, eine mündliche Nachbefragung durchzuführen. Diese hat gezeigt, dass die Befragten den in der Grundausbildung erhaltenen Unterrichtsstoff als zu theorielastig empfanden. Die Verknüpfung zur landwirtschaftlichen Praxis habe oft gefehlt. Genau diesem Anspruch wird man heute mit der Reduktion der Lektionenzahl in der Grundausbildung und dem handlungsorientierten Aufbau der Unterrichtsinhalte gerecht.

Grundausbildung

Im April 2011 wurde der letzte Jahrgang im Lehrgang Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) gemäss altem Lehrplan Landwirtschaft diplomierte. Hingegen erhielten 7 Absolventen der Attestklasse 2 das Diplom gemäss neuer Verordnung über die berufliche Grundbildung Agrarpraktiker/-in mit eidgenössischem Berufsattest (EBA).

Seit August 2011 werden alle Lehrgänge auf der Stufe EFZ nach neuer Bildungsverordnung und neuem Bildungsplan geführt. Der Schulstoff wird in der ganzen Schweiz einheitlich umgesetzt, sodass interkantonale Lehrstellenwechsel weiterhin problemlos möglich und erwünscht sind. Die Lernziele werden mit neuen Lehrmitteln handlungsorientiert unterrichtet.

Die Vorgabe, dass die Lernenden vor Lehrbeginn alle drei Ausbildungsjahre vertraglich fixiert haben müssen, können nicht alle erfüllen. Es hat noch vereinzelt Lernende, welche während der Ausbildungszeit Lehrstellen suchen.

Neu entscheiden die Berufsbildungämter über den Schulort der schulischen Bildung. Im Moment werden dem Plantahof Lernende mit landwirtschaftlichen Lehrverträgen aus den Kantonen Graubünden und Glarus zugewiesen. In den Kantonen Graubünden und Glarus können genügend Lehrstellen angeboten werden.

Während in der dreijährigen Erstausbildung und in der zweijährigen Zweitausbildung zur Landwirtin oder zum Landwirt die Zahl der Lernenden tendenziell sinkt, ist die Nachfrage für die sogenannte Nachholbildung gewachsen. So wurde im September 2011 eine zusätzliche Klasse Nachholbildung gestartet.

Die Schülerzahlen in der Berufsmaturitätsschule (BMS) haben abgenommen. Die Weiterführung dieses Lehrganges ist bei unveränderter Klassengrösse gefährdet.

Strukturierte Weiterbildung

Die Betriebsleiterschule (BLS) stösst weiterhin auf eine gute Nachfrage. Es zeigt sich aber, dass dieses Ausbildungsangebot stark auf die strategische Entwicklung des eigenen Betriebes abzielt.

Mit dem Lehrgang Agrotechniker/-in Höhere Fachschule (HF) schafft der Plantahof ab September 2012 ein neues Angebot, welches die überbetriebliche Optik und vor allem auch das Denken über die landwirtschaftliche Branche hinaus fördern und dadurch die Zusammenarbeit in den Talschaften unterstützen soll.

Leistungen für Dritte

Das Bedürfnis, Lernende aus anderen Berufen in die Grundbegriffe der landwirtschaftlichen Produktion einzuführen, wächst. Gleichzeitig mehren sich auch die Anfragen landwirtschaftlicher Schulen aus dem angrenzenden deutschsprachigen Ausland, unsere Ausbildungsinfrastruktur im Gutsbetrieb zu nutzen.

Produktgruppenbericht

PG 2	Beratung
	Fördern der Landwirtschaft im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe mittels: Erarbeiten von fundierten Entscheidungsgrundlagen, Organisieren von kundenorientierten Weiterbildungsanlässen, Verfassen von Expertisen, Begleiten von Regionalentwicklungsprojekten und Durchführen von agrarpolitischen Massnahmen im Auftrag von Bund und Kanton.
Wirkung	Die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützen, damit die Zukunftsaussichten der Bauernfamilien im ländlichen Raum nachhaltig verbessert werden.
Produkte	Einzelberatung; Kurse und Tagungen; Gutachten und Expertisen; Regionalentwicklung; Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Beratung				
Kosten	3'766'854.95	4'384'000	3'528'240.15	855'760 -
Erlöse	924'803.60	974'000	891'731.25	82'269 -
Ergebnis	-2'842'051.35	-3'410'000	-2'636'508.90	773'491 +
- Einzelkredite LR	-904.55	158'000	2'751.75	155'248 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'842'955.90	-3'252'000	-2'633'757.15	618'243 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Kursteilnehmertage	Tag	5'025	5'100	5'171	+71

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Kunden von EB sind mit der erh. DL hins. Umfang und fachlicher Richtigkeit der Entscheidungshilfen und zeitl. Verfügbarkeit des Beraters zufrieden					
Anteil zufriedener Kunden in % der Gesamtzahl befragter Kunden	%	98	>85	98	+13
Die in den Regionen durchgef. Informationsveranstaltungen sprechen möglichst viele in der Landw. tätigen Pers. an und regen zu lebenslangem Lernen an					
Anteil teilnehmende Betriebsleiter gemessen an der Gesamtzahl der Bündner Haupterwerbsbetriebe	%	54	>60	n. e. *	
Der Leistungszuwachs ist grösser als der Kostenzuwachs pro Jahr und Hektare (ha) landwirtschaftliche Nutzfläche					
Leistungszuwachs / Kostenzuwachs pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche		1	>1	0.1	-0.9
Beteiligung der Bündner Landwirtschaftsbetriebe an agrarpolitischen Programmen des Bundes fördern					
Anteil Biobetriebe	%	54	>50	54	+4

*n. e. = nicht erhoben.

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Kosten-Leistungsrechnung

Einzelkredite Laufende Rechnung

Konto 3653 "Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung" und Konto 4603 "Bundesbeitrag an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung"

Dank konsequenter Umsetzung der vorsorglichen Massnahmen lagen die effektiven Bruttokosten deutlich unter der Budgetvorgabe. Rund 35 Prozent der Bruttokosten (Konto 3653) können über den Bund wieder geltend gemacht werden.

Das Ergebnis ohne Einzelkredite ist hauptsächlich aus folgenden Gründen besser als budgetiert ausgefallen:
Die geplanten Personalkosten wurden nicht ganz ausgeschöpft. Mehreinnahmen bei den Beratungsleistungen.

Einzelberatung

Die Einzelberatungen werden grösstenteils durch die Fachressorts abgewickelt. Daneben gibt es zahlreiche allgemeine Beratungen, die oft auch telefonisch erfolgen.

Im Ressort Pflanzenbau wurden 10 Bewirtschaftungsplanungen für Alpen, 3 Beweidungskonzepte für Allmenden und Alpen erstellt. Als Folge von neuen Bewirtschaftungskonzepten und Gemeindefusionen sind oft die Flur- und Weidegesetzgebungen anzupassen. Eine wichtige Aufgabe im Nachgang an die Erstellung von Vernetzungskonzepten ist der Abschluss und die Nachberatung der gesamtbetrieblichen Verträge mit den Landwirten.

Das Ressort Viehwirtschaft erarbeitete 69 Raum- und Funktionsprogramme sowie die dazugehörigen Betriebskonzepte und Budget für Stallbauten (31 davon subventioniert durch das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG), 38 davon ohne Beiträge). Weitere Beratungen des Ressorts Viehwirtschaft befassen sich mit der Kleinviehzucht und Kleinviehhaltung und der Photovoltaik, die sehr eng verbunden ist mit den Stallbauten.

Das Ressort Betriebswirtschaft und Familie konnte 59 Betriebsübernahmen durchführen, musste leider auch 4 Scheidungsgutachten erstellen.

Kurse und Tagungen

In der Weiterbildungssaison 2010/2011 konnten die Kursteilnehmertage gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht werden (5'171 KTT). Damit wurde der Plan-Wert erreicht. Sehr erfreulich sind die Resultate der Kursevaluationen bezüglich Kurserfolg und Kundenzufriedenheit. Bei der Zielerreichung wurde ein Wert von 97 Prozent erzielt. Nicht alle Weiterbildungen finden am Plantahof statt. So wurden beispielsweise 4 Flurbegehungen in verschiedenen Regionen Graubündens durchgeführt.

Die Ortsgruppenanlässe, die in der Regel von Mitte November bis Mitte Dezember stattfinden, wurden aus Gründen der Aktualität auf das neue Jahr verschoben. Massgebend dafür war die Veröffentlichung der Botschaft des Bundesrates zur Agrarpolitik 2014–2017, die per Ende Januar 2012 in Aussicht gestellt wurde und das Hauptthema der Ortsberatungsanlässe sein wird.

Gutachten und Expertisen

Für die Gewährung von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen behandelten die zwei von der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft (LKG) akkreditierten betriebswirtschaftlichen Berater 160 Gesuche. Zudem erstellte das Ressort Betriebswirtschaft 41 weitere Expertisen.

Im Auftrag der IV-Stelle der Sozialversicherungsanstalt Graubünden wurden 29 Gutachten verfasst. Im Sinne einer Gutachtertätigkeit begleitet das Ressort Pflanzenbau die Rekultivierungen der AlpTransitGotthard (ATG) AG in Sedrun.

Regionalentwicklung

Die Aufgrund des Artikels 93 Absatz 1 lit. c des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft ins Leben gerufenen regionalen Entwicklungsprojekte schreiten voran. Die Umsetzung der Projektideen ist sehr arbeitsintensiv und dauert in der Regel länger als erwartet, da es sich um interdisziplinär zusammengesetzte Gruppen handelt, die sich vorerst finden müssen.

Nebst den Projekten zur regionalen Entwicklung (PRE) unterstützt die Beratung auch Projekte, die stark auf die Landwirtschaft fokussiert sind. Dazu zählen beispielweise die Umsetzung von Vernetzungskonzepten, die Förderung des Bergackerbaus mit Versuchen zur Sortenprüfung von Braugerste oder auch die Bekämpfung von Engerlingsschäden.

Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

Die Pflanzenkrankheit Feuerbrand trat 2011 nur in drei Bündner Gemeinden auf. Als Vorsorgemassnahme wurden zahlreiche Rodungen des Bodendeckers Cotoneaster dammeri im Domleschg und am Heinzenberg vorgenommen.

Die Bekämpfung von Neophyten weitet sich auf verschiedene invasive Arten aus. Nebst Ambrosia werden im Kanton auch weitere eingewanderte Pflanzenarten festgestellt und bekämpft. Neu eingeflogen ist die Essigfruchtfliege Drosophila suzukii, welche Schäden an Beerenarten und Trauben verursachen kann.

Die Fachstelle Weinbau ist nicht nur in der Beratung, sondern auch im Vollzug tätig. Dazu gehören der Rebbaukataster, die Mengenbegrenzung sowie die Weinlese- und Ökologische Leistungsnachweis-Kontrolle.

Produktgruppenbericht

PG 3

Gutsbetrieb

Gewährleisten von praxisnahen Versuchen im Dienste des Praxisunterrichtes und der Beratung. Produzieren von gesunden Nahrungsmitteln und Leisten von Öffentlichkeitsarbeit.

Wirkung

Die Bündner Landwirtschaft wird konkurrenzfähiger durch Umsetzung produktionstechnischer Innovationen des Plantahofs, der eine Leaderfunktion mit nutzbarer, praktischer Demonstration zu Gunsten der internen Bildung und Beratung und externer Nutzniesser ausübt.

Produkte

Versuche; Landwirtschaftliche Produkte; Öffentlichkeitsarbeit

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Gutsbetrieb				
Kosten	5'022'119.02	5'106'000	4'876'863.34	229'137 -
Erlöse	2'271'753.80	2'298'000	2'290'024.10	7'976 -
Ergebnis	-2'750'365.22	-2'808'000	-2'586'839.24	221'161 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Führungen für nichtlandwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	28	>25	33	+8
Anzahl nichtlandwirtschaftlicher Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	826	>500	1'005	+505
Anzahl Führungen für landwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	35	>25	27	+2
Anzahl landwirtschaftlicher Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	1'394	>500	998	+498

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Der Plantahof übernimmt in verschiedenen Betriebszweigen eine Leaderfunktion					
Anteil der Betriebszweige, die in der Beurteilung der Branche eine Leaderfunktion einnehmen gemessen an der Zahl aller Betriebszweige am Plantahof	%	50	>30	50	+20
Die Praxisorientierung wird durch Unterrichtslektionen im Gutsbetrieb erhöht					
Anzahl Unterrichtslektionen der landwirtschaftlichen Grundausbildung und strukturierten Weiterbildung die pro Jahr im Gutsbetrieb durchgeführt werden	Lekt.	572	>500	n. e. *	
Die Innovation für die landwirtschaftliche Praxis wird gefördert durch die Durchführung von Demonstrationsversuchen im Gutsbetrieb					
Anzahl Demonstrationsversuche, die für die landwirtschaftliche Praxis pro Jahr angelegt, durchgeführt, ausgewertet und publiziert werden	Vers.	3	>3	4	+1
Die Produktion im Gutsbetrieb erfolgt anhand der Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus					
Anzahl Verstöße gegen die Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus	Anz.	1	0	1	+1

*n. e. = nicht erhoben.

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ist hauptsächlich aus folgenden Gründen besser als budgetiert ausgefallen:
Tiefere Personalkosten sowie tiefere Sachkosten namentlich beim Betriebs-, Verbrauchs- und Reinigungsmaterial führten zum verbesserten Ergebnis.

Versuche

In der Fütterung läuft ein Kräuterversuch für Hochleistungskühe in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau. Die Milchvieherden werden mit Blutuntersuchungen auf die Stoffwechselaktivität überprüft. Eine neue Arbeit der Hochschule für Landwirtschaft überprüft die Normen der Eiweißversorgung. Der Blackenversuch in der Ganda hat ausgezeichnete Weideverbesserungen gebracht.

Landwirtschaftliche Produkte

Das Angebot im Hofladen wurde durch Joghurt und Pastmilch erweitert. Die schlechten Preise auf dem Schweinemarkt und die gesunkene Nachfrage in der Bildung haben dazu geführt, die Schweinehaltung aufzugeben. Die Schlachtschweine werden künftig vom Betrieb Realta in Cazis zugekauft.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Besucherzahlen sind dieses Jahr wieder gestiegen. Nichtlandwirtschaftliche Besucher nehmen zu. Das Interesse ist sehr gross. Diese Besuchergruppen binden relativ viel Arbeitszeit. Mit dem Stallneubau könnte die Besucherzahl nochmals ansteigen. Auch an Samstagen werden vermehrt Besucher empfangen. Die Empfehlungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft wurden umgesetzt.

Produktgruppenbericht

PG 4

Tagungszentrum

Anbieten einer dem Publikum angepassten, gesunden Verpflegung auf der Basis hofeigener Produkte. Zur Verfügung stellen von gemütlichen Internatzimmern und Vermieten von modern eingerichteten Schulungsräumen und Freizeiträumlichkeiten sowie Wohnungen und Personalzimmern.

Wirkung

Die Atmosphäre am Plantahof soll von Gastfreundlichkeit und Professionalität geprägt sein, damit sich die Menschen wohl fühlen, ihre Bedürfnisse befriedigt werden, ein gutes Lernerlebnis empfinden und den Plantahof wieder besuchen oder weiterempfehlen.

Produkte

Verpflegung; Logis; Vermietung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 4: Tagungszentrum				
Kosten	4'208'424.06	4'152'000	4'182'793.11	30'793 +
Erlöse	1'657'142.50	1'552'000	1'542'825.35	9'175 -
Ergebnis	-2'551'281.56	-2'600'000	-2'639'967.76	39'968 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Übernachtungen pro Jahr	Anz.	34'513	>22'000	25'114	+3'114
Anzahl Mittagessen pro Jahr	Anz.	44'280	>35'000	43'625	+8'625

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sinnvolle Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden werden nach Möglichkeit umgesetzt					
Anteil innerhalb von drei Jahren umgesetzter Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden gemessen an der Gesamtzahl relevanter Vorschläge	%	63	>50	48	-2
Gäste und Kunden fühlen sich am Plantahof wohl					
Anteil Gäste und Kunden, die sich am Plantahof wohl fühlen, gemessen an der Gesamtzahl der befragten Gäste und Kunden	%	97	>80	90	+10

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis bewegt sich im Rahmen der Budgetvorgabe.

Verpflegung und Logis

Durch die fehlenden Schüler sinkt unsere Kennzahl im Bereich Übernachtungen und Mittagessen. Wie immer in den letzten Jahren ist die Verpflegung bei den Schülern gut angekommen. Im Speisesaal sowie in der Küche aber auch im Internat besteht an der Infrastruktur enormer Bedarf an Investitionen, welcher in den nächsten Jahren geleistet werden muss.

Vermietung

Auch dieses Jahr konnte eine Steigerung in der Vermietung der Seminarräume erzielt werden.

Dienststellenbericht

Allgemeines

Zwei wichtige Entwicklungsschritte konnten im Jahre 2011 nicht planmäßig realisiert werden. Der Stallneubau verzögert sich um mindestens ein halbes Jahr. Die ausgeschriebene Submission musste abgebrochen werden, da alle eingereichten Offerten (weit) über dem Budgetbetrag lagen. Die neue Ausbildung für Agrartechnik auf Stufe Höhere Fachschule wird erst auf Herbst 2012 lanciert. Die zusätzlich erhaltene Vorbereitungszeit wird genutzt, um ein gemeinsames Angebot der Kantone Thurgau, St. Gallen und Graubünden zu schaffen.

Im Rechnungsjahr 2011 wurde die Schweinehaltung im Gutsbetrieb aufgegeben. Das stetig schwundende Ausbildungsinteresse in diesem Betriebszweig, die andauernde Preisbaisse auf dem Schlachtschweinemarkt und das Verbot, die eigenen Küchenabfälle verfüttern zu dürfen, führten zu diesem Entscheid.

Der mit dem Amt für Berufsbildung zur Abgeltung der Leistungen in der landwirtschaftlichen Grundbildung abgemachte Betrag wurde deutlich unterschritten. Der Umfang der sinkenden Schülerzahlen durch das Lehrortsprinzip, welches nun auch im 3. Lehrjahr gilt, wurde bei der Budgetierung unterschätzt.

Im Berichtsjahr 2011 erfolgte die Einführung und Umsetzung auf das kantonale Zeit- und Leistungserfassungssystem (ZLERF).

Einzelkredite Investitionsrechnung

Konto 5610 „Investitionsbeitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen“

Die dritte und letzte Ratenzahlung an die Finanzierung des Erweiterungsbaus wurde nicht mehr in der Laufenden Rechnung (Konto 3611) sondern in der Investitionsrechnung gebucht.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	203'015'127.10	199'119'000	202'752'212.31	3'633'212 +
Ertrag	192'804'209.60	188'111'000	192'997'181.60	4'886'182 +
Aufwandüberschuss	-10'210'917.50	-11'008'000	-9'755'030.71	1'252'969 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	3'353'242.40	4'085'000	3'438'112.60	646'887 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'857'675.10	-6'923'000	-6'316'918.11	606'082 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3625 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	499'964.80	600'000	586'307.70	13'692 -
365001 Betriebsbeiträge nach WEG	67'379.00	60'000	32'486.00	27'514 -
365090 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft	2'822'018.60	3425'000	2'855'298.90	569'701 -
3720 Durchl. Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	1'447'851.05	1'300'000	1'208'689.80	91'310 -
375005 Durchl. Betriebsbeiträge nach WEG	68'175.00	70'000	34'228.00	35'772 -
375010 Durchl. Sömmernerbeiträge	18'173'944.00	18'000'000	18'247'840.00	247'840 +
375035 Durchl. Direktzahlungen	171'527'607.85	167'000'000	171'415'161.15	4'415'161 +
375040 Durchl. Ackerbaubeuräge	124'237.00	150'000	134'892.00	15'108 -
375045 Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak			134'550.50	134'551 +
4690 Übrige Beiträge	-36'120.00		-35'980.00	35'980 -
470001 Durchl. Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung (PV)	-1'066'635.35	-970'000	-884'982.70	85'017 +
470010 Durchl. Sömmernerbeiträge vom Bund	-18'173'944.00	-18'000'000	-18'247'840.00	247'840 -
470035 Durchl. Direktzahlungen vom Bund	-171'527'607.85	-167'000'000	-171'415'161.15	4'415'161 -
470040 Durchl. Ackerbaubeuräge vom Bund	-124'237.00	-150'000	-134'892.00	15'108 +
470045 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Ressourcenprojekt Ammoniak			-134'550.50	134'551 -
4720 Durchl. Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	-381'215.70	-330'000	-323'707.10	6'293 +
4725 Durchl. Betriebsbeiträge von Gemeinden an WEG	-68'175.00	-70'000	-34'228.00	35'772 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	3'353'242.40	4'085'000	3'438'112.60	646'887 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	48'666'746.07	29'760'000 1'000'000 N	28'158'947.26	2'601'053 -
Einnahmen	22'421'120.95	13'525'000	13'795'106.50	270'107 +
Nettoinvestitionen	26'245'625.12	17'235'000	14'363'840.76	2'871'159 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	25'855'625.12	16'235'000 1'000'000 N	14'363'840.76	2'871'159 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite	390'000.00			

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5230	Darlehen des Bundes an Landw. Kreditgenossenschaft	6'934'244.07	4'560'000	2'447'182.26	2'112'818 -
5231	Darlehen des Kantons an Landw. Kreditgenossenschaft	400'000.00	400'000	400'000.00	
5650	Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	16'960'336.00	10'500'000	10'747'037.00	752'963 -
5655	Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'894'800.00	1'000'000 N	1'016'200.00	16'200 +
5750	Durchl. Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	21'509'166.00	13'000'000	13'256'728.00	256'728 +
5755	Durchl. Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	568'200.00	300'000	291'800.00	8'200 -
6420	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-291'052.95	-200'000	-166'785.50	33'215 +
6450	Rückerstattung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-42'702.00	-25'000	-79'793.00	54'793 -
6700	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-21'509'166.00	-13'000'000	-13'256'728.00	256'728 -
6725	Durchl. Investitionsbeiträge von Gemeinden an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-568'200.00	-300'000	-291'800.00	8'200 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		25'855'625.12	16'235'000 1'000'000 N	14'363'840.76	2'871'159 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	203'665'657.20	199'897'000	203'641'108.61	3'744'109 +
Erlöse	192'919'209.60	188'419'000	193'305'181.60	4'886'182 +
Ergebnis	-10'746'447.60	-11'478'000	-10'335'927.01	1'142'073 +
- Einzelkredite LR	3'353'242.40	4'085'000	3'438'112.60	646'887 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'393'205.20	-7'393'000	-6'897'814.41	495'186 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	203'015'127.10	199'119'000	202'752'212.31	+3'633'212	+1.8
30 Personalaufwand	5785'977.70	5'975'000	5'964'797.00	-10'203	-0.2
31 Sachaufwand	1'391'839.90	2'349'000	1'881'040.26	-467'960	-19.9
35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	79'415.00	20'000	86'921.00	+66'921	+334.6
36 Eigene Beiträge	3'389'362.40	4'085'000	3'474'092.60	-610'907	-15.0
37 Durchlaufende Beiträge	191'341'814.90	186'520'000	191'175'361.45	+4'655'361	+2.5
39 Interne Verrechnungen	1'026'717.20	170'000	170'000.00		
4 Ertrag	192'804'209.60	188'111'000	192'997'181.60	+4'886'182	+2.6
43 Entgelte	635'554.70	483'000	657'140.15	+174'140	+36.1
46 Beiträge für eigene Rechnung	56'020.00	18'000	74'680.00	+56'680	+314.9
47 Durchlaufende Beiträge	191'341'814.90	186'520'000	191'175'361.45	+4'655'361	+2.5
49 Interne Verrechnungen	770'820.00	1'090'000	1'090'000.00		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	48'666'746.07	30'760'000	28'158'947.26	-2'601'053	-8.5
50 Sachgüter	400'000.00				
52 Darlehen und Beteiligungen	7'334'244.07	4'960'000	2'847'182.26	-2'112'818	-42.6
56 Eigene Beiträge	18'855'136.00	12'500'000	11'763'237.00	-736'763	-5.9
57 Durchlaufende Beiträge	22'077'366.00	13'300'000	13'548'528.00	+248'528	+1.9
6 Einnahmen	22'421'120.95	13'525'000	13'795'106.50	+270'107	+2.0
64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	333'754.95	225'000	246'578.50	+21'579	+9.6
66 Beiträge für eigene Rechnung	10'000.00				
67 Durchlaufende Beiträge	22'077'366.00	13'300'000	13'548'528.00	+248'528	+1.9
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-10'210'917.50	-11'008'000	-9'755'030.71	+1'252'969	+11.4
Abgrenzungen	535'530.10	470'000	580'896.30	+110'896	+23.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-10'746'447.60	-11'478'000	-10'335'927.01	+1'142'073	+10.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Landwirtschaft

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Bündner Landwirtschaftsbetriebe sind existenz- und ertragsfähig indem mittels Strukturverbesserungen die Bewirtschaftung rationalisiert wird, wertschöpfungssteigernde Massnahmen in der Entwicklung gefördert und korrekte Direktzahlungen sichergestellt werden.

Die Landwirtschaft ist Garant für die Pflege und den Erhalt einer artenreichen und vielfältigen Kulturlandschaft als wichtige Basis für den Tourismuskanton Graubünden.

Produkte Agrarmassnahmen; Strukturverbesserungen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Landwirtschaft				
Kosten	197'777'467.05	193'604'000	197'921'224.75	4'317'225 +
Erlöse	190'480'882.75	185'622'000	190'601'211.10	4'979'211 +
Ergebnis	-7'296'584.30	-7'982'000	-7'320'013.65	661'986 +
- Einzelkredite LR	2'785'898.60	3'425'000	2'819'318.90	605'681 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'510'685.70	-4'557'000	-4'500'694.75	56'305 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Parzellen	Anz.	110'000	104'000	103'338	-662
Gemeinden, deren landw. Daten im GIS erfasst sind	Anz.	158	180	172 von 176	-4
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	Anz.	2413	2'350	2'349	-1
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmernungsbeiträge)	Anz.	3367	3'430	3'430	
zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	Anz.	77	55	49	-6
zu bearbeitende Stallbauprojekte	Anz.	49	35	34	-1
zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	Anz.	394	384	402	+18

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Nachhaltige Pflege der landw. Nutzflächen u. Sömmernungsgebiete. Förderung eines zukunftsgerichteten Bauernstandes mittels Unterstützungsleistungen.					
Kontrolle der Bewirtschaftungsauflagen des Bundes	Parz.	47292	5'000	4'466	-534
Wiedergewinnung von Wiesen und Weiden	ha	72	70	47	-23
Grundlagen bereitstellen für Vernetzungskonzepte - Gemeinden im GIS	Anz.	26	25	25	
Termingerechte und korrekte Auszahlung der Direktzahlungen sicherstellen					
Termin Teilzahlung	Datum	19. Juli	20. Juli	18. Juli	-2 Tage
Termin Hauptzahlung	Datum	2. Dez.	10. Dez.	2. Dez.	-8 Tage
Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft durch Gesamtmeiliorationen und Investitionen in Betriebsgebäude.					
Abgerechnete Bauetappen in Meliorationen	Anz.	51	25	30	+5
Abgerechnete Stallbauten / Gemeinschaftsbauten	Anz.	43	30	31	+1
Kompetente Aufsicht u. Kontr. Seilbahnen u. Skilifte m. kant. Betriebsbewilligung. Zuverlässiges u. rasches Meldeverfahren bei Luftfahrthindernissen.					
Periodische Kontrollen mit Kontrollbericht und allfälligen Auflagen an die Betreiber und Eigner	Anlag	150	160	160	

Abweichungen zu den Einzelkrediten

365090, Förderung der Landwirtschaft

Die Beteiligung an der neu gegründeten Realta Biogas AG, Cazis, im Betrag von 300 000 Franken, welche über dieses Konto finanziert wurde, ist im Konto 5111.5250 aktiviert worden.

Der Eingang und Abschluss der Projekte ist nicht lückenlos planbar und es wird mit den zur Verfügung stehenden Förderbeiträgen haushälterisch umgegangen.

375035/470035, Durchlaufende Direktzahlungen:

Die Ackerbau- und Hangbeitragsansätze wurden erhöht.

Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak:

Das Ressourcenprojekt Ammoniak wurde im Rechnungsjahr von der Regierung beschlossen und löste entsprechend Bundesbeiträge aus, welche zusammen mit den Beiträgen des Kantons den Bauern ausbezahlt wurden.

Abweichung zu den Zielsetzungen und Indikatoren

Bei den Kontrollen der Bewirtschaftungsauflagen des Bundes wurden 10 Prozent weniger Parzellen kontrolliert als im Mittel anzunehmen sind. Jährlich wird ein Sechstel der Betriebe kontrolliert. Die Anzahl Parzellen mit Bewirtschaftungsauflagen (Öko-Flächen) variieren von Betrieb zu Betrieb. Die Gemeinden kontrollieren freiwillig zusätzlich Parzellen, deren Zahl nicht erhoben werden kann.

Im Projekt "Wiedergewinnung von Wiesen- und Weiden" werden Gesuche für die zu bearbeitenden Flächen gemeldet. Im Berichtsjahr wurde die durchschnittliche Fläche von 70 ha nicht erreicht.

Produktgruppenbericht

PG 2

Geoinformation

Aufsicht und Verifikation über die Arbeiten der amtlichen Vermessung sowie Verfügbarmachung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht.

Bereitstellung und Betrieb des verwaltungsinternen Geografischen Informationssystems (GIS).

Wirkung

Durch die amtliche Vermessung (AV) ist die Sicherung des Grundeigentums zusammen mit dem Grundbuch gewährleistet und es stehen der Wirtschaft, der Verwaltung und Privaten zuverlässige geografische Grundlagendaten zur Verfügung.

Durch die Bereitstellung und den Betrieb des verwaltungsinternen Geographischen Informationssystems (GIS) zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen können die Dienststellen ihre gesetzlichen Aufgaben zeitgemäß, kostengünstig und rationell wahrnehmen.

Produkte

Amtliche Vermessung; Geoinformatik; Geographisches Informationssystem

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Geoinformation				
Kosten	5'484'192.65	5'886'000	5'384'355.01	501'645 -
Erlöse	2'369'056.30	2'727'000	2'669'387.60	57'612 -
Ergebnis	-3'115'136.35	-3'159'000	-2'714'967.41	444'033 +
- Einzelkredite LR	499'964.80	600'000	586'307.70	13'692 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'615'171.55	-2'559'000	-2'128'659.71	430'340 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durch das ALG beaufsichtigte Geometerbüros	Anz.	18	18	18	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Überwachung und Koordination der laufenden Vermessungsarbeiten.					
Kontrollierte Ingenieur-Geometer	Anz.	18	16	18	+2
Fachgerechte Durchführung von Submissionen und Vertragsabschlüsse für die neuen Vermessungsoperatoren.					
Neue Vermessungsoperatoren	Anz.	7	*	*	
Überwachung und Koordination der Nachführung des kantonalen Übersichtsplans 1:10'000.					
Übersichtsplannachführungen (Lose)	Anz.	5	3-4	3	
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der durch das GIS-Kompetenzzentrum betriebenen Systeme.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	Anz.	0	<=3	0	-3
Betrieb eines ressourcengünstigen effizienten verwaltungsinternen Plotservices.					
Bearbeitung von Plotaufträgen mit bis zu 10 Plots in spätestens 4 Arbeitstagen	%	99	98	98	
Verhinderung von Datenverlusten.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete grösste Datenverluste	Anz.	0	0	0	
Ereignisse, bei welchen Daten nicht auf den letzten gesicherten Stand wiederhergestellt werden können	Anz.	0	0	0	

* Der Indikator "Neue Vermessungsoperatoren" wird seit 2010 nicht weitergeführt. Die Realisierung neuer Vermessungsoperatoren ist stark von den Kreditbeschlüssen der Gemeinden abhängig und vom Amt nicht beeinflussbar.

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ist gegenüber den Budgetvorgaben besser ausgefallen. Sowohl die Personal- als auch die Sachkosten fielen geringer aus als budgetiert. Der Einzelkredit 2222.3625 "Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung" konnte ausgeschöpft werden.

Amtliche Vermessung

Im Jahr 2011 hat die Regierung 30 Vermessunglose als amtliche Vermessungswerke genehmigt. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Zahlungskredite konnten vollständig ausgeschöpft werden.

Das Projekt "Bereinigung der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Kombination mit der Erneuerung der amtlichen Vermessung (LWN)" wird im Jahr 2012 abgeschlossen. Per Ende 2011 sind die Arbeiten in 102 von insgesamt 104 Gemeinden fertig gestellt. Die Erhebung der Gebäudeadressen im Rahmen der amtlichen Vermessung ist in 31 Gemeinden abgeschlossen und in 47 Gemeinden zurzeit in Arbeit.

Geografisches Informationssystem

Da nur wenige Teil-Systeme des Geographischen Informationssystems erneuert werden mussten, fiel der Sachaufwand im Jahre 2011 geringer aus.

Produktgruppenbericht

PG 3

Wohnbauförderung

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung werden die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen noch während 25 Jahren von Seiten des Bundes weitergeführt. Die kantonalen Beiträge an die Wohneigentumsförderung (WEG) laufen im Jahr 2012 aus.

Die Wohnsanierungen im Berggebiet sind per NFA an die Kantone delegiert worden. Der Kanton übernimmt die Aufgabe mit einer vermehrten Beteiligung der Gemeinden. Mit den Mitteln im Finanzplan können so jährlich ca. 30 Wohnsanierungen durchgeführt werden.

Wirkung

Für Personen und Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen, insbesondere in peripheren Gebieten, wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen und erhalten.

Produkte

Wohnsanierungen im Berggebiet; Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Wohnbauförderung				
Kosten	403'997.50	407'000	335'528.85	71'471 -
Erlöse	69'270.55	70'000	34'582.90	35'417 -
Ergebnis	-334'726.95	-337'000	-300'945.95	36'054 +
- Einzelkredite LR	67'379.00	60'000	32'486.00	27'514 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-267'347.95	-277'000	-268'459.95	8'540 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Gesuchsanfragen	Anz.	98	40	54	+14

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Rasche und fachlich kompetente Abwicklung der möglichen Wohnsanierungsprojekte.					
Bearbeitete Gesuche	Anz.	61	22	50	+28
Umgesezte Projekte	Anz.	39	16	28	+12

Infolge der Budgetkürzung im Jahr 2011 von 1,9 auf 1,0 Millionen hat sich die Anzahl der umgesetzten Projekte von 39 auf 28 reduziert. Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Unterstützung beim Wohnungsbau (WS) blieb die Anzahl der bearbeiteten Gesuche nahezu konstant.

Die Planwerte wurden für das Jahr 2011 generell zu tief angesetzt. Ausgehend von einer Budgetsumme von 1,0 Mio. Franken können zukünftig folgende Planwerte erwartet werden: 50 Gesuchsanfragen, 30 bearbeitete Gesuche, 20 umgesetzte Projekte.

Bei der Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG) ging der anspruchsberechtigte Personenkreis erneut zurück. Der budgetierte Kredit wurde deswegen nicht voll beansprucht.

Dienststellenbericht

Das Amt initiierte im Rahmen der Luftreinhaltmassnahmen das Ressourcenprojekt Ammoniak in der Landwirtschaft. Das Projekt ist über sechs Jahre geplant und wird vom Bund finanziell mitgetragen.

Die vom Bund lancierte Möglichkeit der Projekte regionaler Entwicklungen (PRE) hat in verschiedenen Regionen dazu geführt, dass die Umsetzung von innovativen Ideen geprüft wird. Das Amt ist die Eingabe-, Prüf- und Antragsstelle gegenüber dem Bund.

Der Bund hat die Kantone beauftragt, eine Koordinationsstelle für die Tierverkehrsdatenbank (TVD) zu schaffen, die Anlaufstelle für alle Nutzterhalter ist. Zudem sind neu alle Bienen- und Fischhalter zu erfassen. Diese neuen Aufgaben müssen mit den bestehenden Ressourcen gelöst werden, was zu personellen und finanziellen Engpässen führt.

Die Differenzen beim Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sind erneut grösstenteils auf gestiegene Direktzahlungen zurückzuführen. Der Sachaufwand und die Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft fielen niedriger aus als budgetiert, teilweise aufgrund verzögerter Projekte. Beim Ertrag waren es nebst den Direktzahlungen erneut hauptsächlich die Rückerstattungen von Beiträgen infolge von Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen, die höhere Einnahmen erbrachten. Aber auch bei den übrigen Ertragskonten wurden zum Teil höhere Erträge erzielt als budgetiert.

Der Nachtragskredit für Strukturverbesserungsbeiträge auf Konto 2222.5650 führte dazu, dass fünf Bauetappen (20 Prozent) mehr abgerechnet werden konnten. Dennoch konnte der Nachtragskredit nicht voll ausgeschöpft werden, da zum Zeitpunkt des Antrages die Kapazität der Unternehmer überschätzt wurde und zum Zeitpunkt der Kreditgewährung witterungsbedingt die Arbeiten in höheren Lagen eingestellt werden mussten.

Die Abweichung beim Konto 2222.5230, Darlehen des Bundes an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft, ist auf folgende Umstände zurückzuführen: 2 Millionen an Investitionskrediten konnten beim Bund nicht ausgelöst werden, da die Mittel nicht zur Verfügung standen. Für die ganze Schweiz waren gesamthaft nur 13 Millionen neue Mittel zur Verfügung, was bei der Erstellung des Budgets noch nicht bekannt war. Graubünden hat somit immerhin über 15 Prozent dieser Mittel erhalten. Im 2012 bestätigt der Bund für die ganze Schweiz wieder Mittel von 54 Millionen. Weitere 100 000 Franken des Bundes konnten bei der Betriebshilfe nicht ausgelöst werden, weil die kantonale Gegenleistung nicht im vollen Betrage erbracht werden konnte, ca. 13 000 Franken beruhen auf tieferen Zinsen als budgetiert.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	10'218'845.55	10'426'000	9'575'292.36	850'708 -
Ertrag	4'245'610.15	4'137'000	4'303'402.86	166'403 +
Aufwandüberschuss	-5'973'235.40	-6'289'000	-5'271'889.50	1'017'111 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'185'755.30	1'208'000	805'385.20	402'615 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-4'787'480.10	-5'081'000	-4'466'504.30	614'496 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3992 Zuweisung Kostenbeitrag an die SF Tierseuchenbekämpfung	946'000.00	946'000	600'000.00	346'000 -
3994 Zuweisung Kostenanteil Tierkörperbeseitigung an die Tierseuchenbekämpfung	386'880.30	417'000	352'785.20	64'215 -
3995 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an SF Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	556'356.65	525'000	522'500.00	2'500 -
3996 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Tourismusförderung	1'112'713.35	1'050'000	1'045'000.00	5'000 -
4070 Steuern auf gebrannten Wassern	-1'816'195.00	-1'730'000	-1'714'900.00	15'100 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'185'755.30	1'208'000	805'385.20	402'615 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	10'485'223.35	11'075'000	10'201'620.96	873'379 -
Erlöse	4'245'610.15	4'137'000	4'303'402.86	166'403 +
Ergebnis	-6'239'613.20	-6'938'000	-5'898'218.10	1'039'782 +
- Einzelkredite LR	1'185'755.30	1'208'000	805'385.20	402'615 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'053'857.90	-5'730'000	-5'092'832.90	637'167 +

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	10'218'845.55	10'426'000	9'575'292.36	-850'708	-8.2
30 Personalaufwand	5'421'397.40	5'835'000	5'535'264.95	-299'735	-5.1
31 Sachaufwand	1'200'958.35	1'460'000	1'326'742.21	-133'258	-9.1
39 Interne Verrechnungen	3'596'489.80	3'131'000	2'713'285.20	-417'715	-13.3
4 Ertrag	4'245'610.15	4'137'000	4'303'402.86	+166'403	+4.0
40 Steuern	1'816'195.00	1'730'000	1'714'900.00	-15'100	-0.9
43 Entgelte	1'304'728.25	1'412'000	1'364'976.80	-47'023	-3.3
49 Interne Verrechnungen	1'124'686.90	995'000	1'223'526.06	+228'526	+23.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-5'973'235.40	-6'289'000	-5'271'889.50	+1'017'111	+16.2
Abgrenzungen	266'377.80	649'000	626'328.60	-22'671	-3.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-6'239'613.20	-6'938'000	-5'898'218.10	+1'039'782	+15.0

Produktgruppenbericht

PG 1	Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz
Wirkung	Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände, chemische Produkte, Badewasser und erhöhter Radonbelastung. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor diesbezüglicher Täuschung geschützt.
Produkte	Lebensmittel und Umwelt; Chemikalien

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz				
Kosten	6'299'433.00	6'210'000	6'166'565.80	43'434 -
Erlöse	2'663'789.20	2'573'000	2'614'431.80	41'432 +
Ergebnis	-3'635'643.80	-3'637'000	-3'552'134.00	84'866 +
- Einzelkredite LR	-147'125.00	-155'000	-147'400.00	7'600 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'782'768.80	-3'792'000	-3'699'534.00	92'466 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen in Betrieben im Lebensmittelbereich					
Betriebe total	Anz.	4'550	4'600	4'477	-123
Kontrollierte Betriebe	Anz.	2'266	>2'200	2'190	-10
Kontrollen	Anz.	2'862	>3'200	2'332	-868

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	Anz.	70	>50	47	-3
Trinkwasseruntersuchungen	Anz.	342	>250	540	+290
Lebensmitteluntersuchungen anlässl. von Kontrollen	Anz.	624	>500	800	+300
Erbringen analytischer Dienstleistungen im Bereich Umwelt					
Untersuchungen	Anz.	851	>500	938	+438
Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten					
Produkte	Anz.	456	180	617	+437
Kontrollen von Gemeinschaftsbädern					
Badewasserproben	Anz.	543	450	592	+142
Radonmessungen					
Messungen in Gebäuden	Anz.	135	150	97	-53
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	Anz.	2'683	2'700	2'575	-125

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen in Betrieben im Lebensmittelbereich					
Nachkontrollen	Anz.	28	<20	14	-6
Beanstandungsquote	%	37	<50	42	-8
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen	Anz.	2	<5	2	-3
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Durchgeführte Kontrollen	Anz.	22	>20	21	+1

Kontrollen im Lebensmittel-, Dienstleistungen im Umweltbereich

Aufgrund natürlicher Fluktuation ist die Gesamtzahl aller Betriebe leicht hinter unserer Prognose zurückgeblieben. Es konnten aber alle zu kontrollierenden Betriebe planmäßig kontrolliert werden, in der Regel einmal im Berichtsjahr. Die Anwendung eines neuen Risikokonzepts drückte leicht auf die Inspektionsfrequenz, sodass der Planwert von ca. anderthalb Kontrollen pro Betrieb nicht erreicht wurde. Ein weiterer Grund für die Diskrepanz zwischen budgetierten und tatsächlich durchgeföhrten Kontrollen liegt auch darin, dass zu den budgetierten Kontrollen entgegen der Konvention Probenahmen hinzugezählt wurden. Dieser Fehler ist erkannt und wird erstmals im Budget 2013 korrigiert sein.

Untersuchungen an Trinkwasser, Lebensmitteln und Umweltproben wurden übererfüllt. Grund: Für Trinkwasser wurde eine Kampagne zur kantonsweiten Erhebung der Trinkwasserqualität lanciert, für Lebensmittel wurde die Beprobung in Gastrobetrieben forciert, für Umweltproben konnten mehr Aufträge entgegengenommen werden.

Zielsetzungen und Indikatoren zu Kontrollen im Lebensmittelbereich

Alle Zielvorgaben wurden erreicht.

Produktgruppenbericht

PG 2	Tiergesundheit
	Tiergesundheit
Wirkung	Im Kanton Graubünden sind Tiere artgerecht gehalten. Die Konsumentinnen und Konsumenten haben Gewähr, dass die Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft einwandfrei erfolgt.
Produkte	Primärproduktion; Tierschutz

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Tiergesundheit				
Kosten	4'185'790.35	4'865'000	4'035'055.16	829'945 -
Erlöse	1'581'820.95	1'564'000	1'688'971.06	124'971 +
Ergebnis	-2'603'969.40	-3'301'000	-2'346'084.10	954'916 +
- Einzelkredite LR	1'332'880.30	1'363'000	952'785.20	410'215 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'271'089.10	-1'938'000	-1'393'298.90	544'701 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen im Bereich Produktion tierischer Lebensmittel					
Kontrollierte Betriebe (10%)	Anz.	433	>=420	348	-72
Gewährleistung Tierschutz					
Kontrollen	Anz.	103	>=120	270	+150
Strafanzeigen	Anz.	10	<=20	26	+6
Durchführung von Abklärungen betreffend verhaltensauffällige Hunde					
Fälle	Anz.	149	>=250	161	-89
Verfügungen	Anz.	99	<=70	88	+18

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen im Bereich Produktion tierischer Lebensmittel					
Betriebe mit relevanten Mängeln	Anz.	20	<50	43	-7
Nachkontrollen	Anz.	20	<50	13	-37
Gewährleistung Tierschutz					
Einsprachen, die in substantiellen Punkten gestützt werden	Anz.	1	<1	0	-1

Einzelkredite

Die Zuweisung Kostenbeitrag an die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung ist tiefer ausgefallen als budgetiert, da der Bund die Impfkampagne zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit gestoppt hat.

Der Kantonsbeitrag an den Tierkörpersammeldienst (Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung) ist tiefer ausgefallen als budgetiert, da die entsprechenden Gesamtkosten ebenfalls tiefer waren.

Aufgrund von personellen Fluktuationen und der obligatorischen Ausbildungspflicht der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter wurde eine reduzierte Anzahl Landwirtschaftsbetriebe kontrolliert.

Im Zusammenhang mit den Kontrollen musste festgestellt werden, dass sich die Anzahl der Betriebe mit relevanten Mängeln seit dem letzten Jahr mehr als verdoppelte. Dies ist auf die Anwendung eines risikobasierten Kontrollmodells zurückzuführen, bei dem vor allem Betriebe mit höheren Risiken überprüft werden. Trotzdem erfolgte die Mängelbehebung speditiv und fristgerecht, sodass entsprechend weniger Nachkontrollen als erwartet angefallen sind.

Die Wirkung der seit 1. Juli 2010 eingesetzten Tierschutzfachstelle zeigt sich in der grossen Anzahl von durchgeföhrten Kontrollen, die aufgrund von Anzeigen oder anderen Abklärungen vorgenommen werden mussten. Das Fehlen von Einsprachen, die in substantiellen Punkten gestützt werden, weist auf die erfreulich grosse Akzeptanz der Massnahmen in diesem äusserst schwierigen Tätigkeitsfeld hin.

Obwohl die Anzahl der Abklärungen von verhaltensauffälligen Hunden nicht in dem Mass wie vorgesehen zunahm, reduzierte sich die Häufigkeit von Verfügungen, was auf weniger schwere Fälle hindeutet.

Dienststellenbericht

Nachdem das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit in den letzten Jahren mit neuen Strukturen die Auftragserfüllung optimieren konnte, steht die Konsolidierung im Vordergrund. Die neue Organisation mit ihren Aufgabenbereichen hat sich bewährt und wird auch gelebt. Damit ergibt sich eine Steigerung an Effizienz und Effektivität sowohl für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch für Kunden.

Im Bereich Tiergesundheit wird mit einem neuen Konzept, basierend auf speziell ausgebildeten Amtstierärzten, die veterinärmedizinische Behördentätigkeit auf eine noch professionellere Basis gestellt und durch die Regionalisierung die Verbindung mit den privat praktizierenden Tierärzten konsolidierend gestärkt. So werden an acht dezentralen Standorten im Kanton Tierärzte für die Fleischschau und andere amtliche Aufgaben eingesetzt. Neben einer verbesserten Professionalisierung konnten auch Kosteneinsparungen gemacht werden. Die flächendeckende privattierärztliche Versorgung ist zwar noch gewährleistet, es zeichnen sich jedoch bereits gewisse Engpässe in entlegenen Regionen ab.

Weil die Aufträge im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung nach wie vor einen grossen Umfang aufweisen (Seuchenbekämpfung BVD, CAE, etc.) fallen entsprechende Verrechnungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung an, die sich in der Rechnung des Amtes als höherer Ertrag niederschlagen. Der Fonds wurde deshalb mehr belastet, was sich auf die Fondsentwicklung negativ auswirkte. Dieser Trend wurde zusätzlich verstärkt durch die Tatsache, dass die vorgesehenen Bekämpfungsmassnahmen der BVD nicht wie vorgesehen per Ende 2010 aufgehoben wurden.

Im Bereich Lebensmittelsicherheit wurden mit der Einführung eines Datenmanagementsystems, das Inspektions- und Labordaten betriebsspezifisch zusammenführt und eine gemeinsame Bearbeitung zulässt, die nötigen EDV-Tools für einen effizienten und modernen Vollzug der Gesetzgebung angeschafft.

Neben der Zuweisung an den Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs sowie an die Tourismusförderung werden in der Verwaltungsrechnung 2011 auch die Zuweisungen an die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung neu als Einzelkredite ausgewiesen (Konti 3992 und 3994). Bisher waren diese beiden Konti Teil des Globalbudgets.

Die Laufende Rechnung schliesst wie im letzten Jahr mit einem besseren Ergebnis als budgetiert ab.

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'571'132.45	4'489'000	3'109'524.21	1'379'476 -
Ertrag	4'571'132.45	4'489'000	3'109'524.21	1'379'476 -
Ertragsüberschuss				
- Einzelkredite Laufende Rechnung	52'032.84	-531'000	-523'338.21	7'662 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-531'000	-523'338.21	7'662 +
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	52'032.84			
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge für Tierverluste	102'465.40	120'000	46'004.20	73'996 -
3651 Betriebsbeiträge an Tierkörper- beseitigungsstellen	1'098'061.30	1'250'000	995'000.15	255'000 -
3655 Diverse Beiträge	87'991.90	100'000	84'719.35	15'281 -
3800 Einlage in das Bestandeskonto Tier- seuchenfonds	817'321.59	195'000		195'000 -
4621 Betriebsbeitrag von Gemeinden an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-372'354.45	-483'000	-316'168.05	166'832 +
4691 Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-348'572.60	-350'000	-349'873.25	127 +
4800 Entraahme aus dem Bestandeskonto Tierseuchenfonds			-30'235.41	30'235 -
4990 Kostenbeitrag Kanton an die Tierseuchenbekämpfung	-946'000.00	-946'000	-600'000.00	346'000 +
4994 Anteil Kanton an Sammeldienst und Tierkörperbeseitigung	-386'880.30	-417'000	-352'785.20	64'215 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	52'032.84	-531'000	-523'338.21	7'662 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	3'753'810.86	4'294'000	3'109'524.21	1'184'476 -
Erlöse	4'571'132.45	4'489'000	3'079'288.80	1'409'711 -
Ergebnis	817'321.59	195'000	-30'235.41	225'235 -
- Einzelkredite LR	-765'288.75	-726'000	-493'102.80	232'897 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	52'032.84	-531'000	-523'338.21	7'662 +

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'571'132.45	4'489'000	3'109'524.21	-1'379'476	-30.7
30 Personalaufwand	45'464.40	65'000	17'886.30	-47'114	-72.5
31 Sachaufwand	1'267'848.11	1'734'000	706'533.95	-1'027'466	-59.3
36 Eigene Beiträge	1'288'518.60	1'470'000	1'125'723.70	-344'276	-23.4
38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	817'321.59	195'000		-195'000	-100.0
39 Interne Verrechnungen	1'151'979.75	1'025'000	1'259'380.26	+234'380	+22.9
4 Ertrag	4'571'132.45	4'489'000	3'109'524.21	-1'379'476	-30.7
43 Entgelte	228'638.95	186'000	234'057.65	+48'058	+25.8
46 Beiträge für eigene Rechnung	2'809'213.35	2'940'000	1'892'264.35	-1'047'736	-35.6
48 Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven			30'235.41	+30'235	
49 Interne Verrechnungen	1'533'280.15	1'363'000	952'966.80	-410'033	-30.1
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung					
Abgrenzungen	-817'321.59	-195'000	30'235.41	+225'235	+115.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	817'321.59	195'000	-30'235.41	-225'235	-115.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Tierseuchenfonds

Das ALT ist für die Tierseuchenbekämpfung zuständig. Für Aufwendungen, die dem Kanton aus dem Vollzug der Tierseuchengesetzgebung entstehen, werden unter der Gliederungsnummer 2231 in Form einer Spezialfinanzierung Mittel geöffnet. Diese werden insbesondere zur Finanzierung von Aufwendungen eingesetzt, die im Rahmen der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen, aber auch der Entsorgung tierischer Nebenprodukte und der Tierverkehrsüberwachung entstehen.

Wirkung Produkte

Der Nutzlerbestand im Kanton Graubünden ist frei von seuchenhaften Erkrankungen.
Tierseuchenbekämpfung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Tierseuchenfonds				
Kosten	3'753'810.86	4'294'000	3'109'524.21	1'184'476 -
Erlöse	4'571'132.45	4'489'000	3'079'288.80	1'409'711 -
Ergebnis	817'321.59	195'000	-30'235.41	225'235 -
- Einzelkredite LR	-765'288.75	-726'000	-493'102.80	232'897 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	52'032.84	-531'000	-523'338.21	7'662 +

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung stichprobenbasierter Untersuchungen zum Nachweis der Tierseuchenfreiheit					
Anzahl Untersuchungen	Anz.	41'889	40'000	51'073	+11'073

Die Kostenbeiträge des Kantons an die Tierseuchenbekämpfung und an die Tierkörperbeseitigung werden in der Verwaltungsrechnung 2011 als Einzelkredite ausgewiesen und nicht mehr als Teil des Globalbudgets geführt. An dieser Darstellungsform wird bis zur Einführung von HRM2 festgehalten werden, danach wird die Spezialfinanzierung Tierseuchenfonds ohne Globalbudget geführt.

Einzelkredite

Für Tierverluste wurde weniger aufgewendet als budgetiert, insbesondere mussten weniger Entschädigungen für BVD-erkrankte Tiere ausgerichtet werden.

Die Betriebsbeiträge an den Tierkörpersammeldienst sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Diese Betriebsbeiträge werden zu je einem Drittel auf die Metzgerschaft, die Gemeinden und den Kanton verteilt, sodass die Tierkörperentsorgung für die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung kostenneutral ist.

Statt der budgetierten Einlage in die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung von 195 000 Franken resultierte eine Entnahme von Fr. 30 235.41.

Der Beitrag des Bundes an die BVD-Sanierung wurde von Fr. 4.00 pro Rindvieh auf Fr 1.50 gesenkt, was Mindereinnahmen von circa 170 000 Franken zur Folge hatte.

Obwohl der Bund vorsah, per 31. Dezember 2010 die Ohrstanzproben als zwar adäquates, aber teures Bekämpfungsinstrument der BVD beim Rindvieh für das Jahr 2011 aufzuheben, wurde die Beprobung um ein Jahr, bis 31. Dezember 2011 verlängert.

Bund und Kantone beschlossen im Laufe des Jahres in der Bekämpfung der CAE-Seuche bei den Ziegen den Wechsel von jährlichen Untersuchungen eines Teils der Ziegenbestände auf eine Beprobung aller Tiere im Herbst 2011. Damit vervierfachte sich der zu untersuchende Analysenumfang, was entsprechende Aufwendungen verursachte.

Der Fonds mit 2,9 Millionen weist am 31. Dezember einen gesetzeskonformen Stand gemäss Art. 38 des kantonalen Veterinärgesetzes auf.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'559'200.75	2'734'000	2'598'257.57	135'742 -
Ertrag	1'603'899.05	1'418'000	1'646'465.52	228'466 +
Aufwandüberschuss	-955'301.70	-1'316'000	-951'792.05	364'208 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	51'874.00	52'000	51'874.00	126 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-903'427.70	-1'264'000	-899'918.05	364'082 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Betriebsbeiträge an private Institutionen zur Förderung der Heimarbeit	1'874.00	2'000	1'874.00	126 -
3651 Betriebsbeitrag an den Verein Vol zug flankierende Massnahmen	50'000.00	50'000	50'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	51'874.00	52'000	51'874.00	126 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'704'200.75	2'893'000	2'757'257.57	135'742 -
Erlöse	1'603'899.05	1'418'000	1'646'465.52	228'466 +
Ergebnis	-1'100'301.70	-1'475'000	-1'110'792.05	364'208 +
- Einzelkredite LR	51'874.00	52'000	51'874.00	126 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'048'427.70	-1'423'000	-1'058'918.05	364'082 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	2'559'200.75	2'734'000	2'598'257.57	-135'742 -5.0
30 Personalaufwand	2'301'324.55	2'403'000	2'380'124.85	-22'875 -1.0
31 Sachaufwand	112'473.25	234'000	126'758.72	-107'241 -45.8
36 Eigene Beiträge	51'874.00	52'000	51'874.00	-126 -0.2
39 Interne Verrechnungen	93'528.95	45'000	39'500.00	-5'500 -12.2

2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
4 Ertrag	1'603'899.05	1'418'000	1'646'465.52	+228'466	+16.1
43 Entgelte	700'132.25	583'000	645'040.32	+62'040	+10.6
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	216'670.00	225'000	275'639.90	+50'640	+22.5
49 Interne Verrechnungen	687'096.80	610'000	725'785.30	+115'785	+19.0
 Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-955'301.70	-1'316'000	-951'792.05	+364'208	+27.7
Abgrenzungen	145'000.00	159'000	159'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'100'301.70	-1'475'000	-1'110'792.05	+364'208	+24.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung

Im Kanton Graubünden werden die gesetzlichen Standards hinsichtlich der Vermeidung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten erfüllt. Die orts- und berufsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen werden sowohl von einheimischen wie ausländischen Unternehmungen eingehalten.

Produkte

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz; Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt				
Kosten	2'704'200.75	2'893'000	2'757'257.57	135'742 -
Erlöse	1'603'899.05	1'418'000	1'646'465.52	228'466 +
Ergebnis	-1'100'301.70	-1'475'000	-1'110'792.05	364'208 +
- Einzelkredite LR	51'874.00	52'000	51'874.00	126 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'048'427.70	-1'423'000	-1'058'918.05	364'082 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes					
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz	Anz.	330	350	261	- 89
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit	Anz.	156	150	114	- 36
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen	Anz.	68	50	47	- 3
Planbegutachtungen und Bauabnahmen	Anz.	299	200	302	+ 102
Melde- und Bewilligungsverfahren für ausländische Arbeitskräfte					
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	1'280	1'300	816	- 484
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	2'814	2'900	2'022	- 878

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	2'473	2'200	3'208	+ 1'008
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	5'885	4'500	6'590	+ 2'090
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit					
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	187	300	188	- 112
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	943	1'100	943	- 157
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	364	400	455	+ 55
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	1'065	1'000	1'149	+ 149

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes					
Anteil Bestätigungsschreiben betreffend Schutzmassnahmen im Verhältnis zu den durchgeföhrten Betriebsbesuchen	%	76	65	85	+ 20
Anteil Verstösse im Bereich Arbeits- und Ruhezeit im Verhältnis zu den durchgeföhrten Betriebsbesuchen	%	67	75	66	- 9
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit bei einheimischen Betrieben					
Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz	Anz.	72	70	25	- 45
Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz.	55	80	52	- 28
Festgestellte Verstösse gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren	Anz.	0	2	2	
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit bei ausländischen Entsendebetrieben					
Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz	Anz.	71	130	65	- 65
Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz.	181	200	176	- 24
Festgestellte Verstösse gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren	Anz.	33	70	29	- 41

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Die Kosten der Produktgruppe liegen leicht unter dem Budget. Bei den Erlösen ergaben sich die Mehreinnahmen insbesondere aufgrund der Subventionierung von zusätzlichen 20 Stellenprozenten im Bereich der Bekämpfung der Schwarzarbeit durch den Bund rückwirkend ab dem Jahr 2010. Bei denjenigen Mitarbeitern, welche sowohl für Kantonsaufgaben wie für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) eingesetzt werden, lag der Arbeitsanteil für das AVIG insgesamt ca. 11 Prozent über dem im Budget berücksichtigten Zeitaufwand (ca. 447 Stellenprozente statt der budgetierten 404 Stellenprozente).

Abweichungen bei der Leistungserbringung sowie den Zielsetzungen und Indikatoren:

Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes: Die erhebliche Abnahme bei den "Betriebsbesuchen Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz" war eine Folge des beträchtlichen Mehraufwands bei den durchgeföhrten Planbegutachtungen und Bauabnahmen. Die Abnahme bei den Arbeitszeitkontrollen ist auf den Mehraufwand für die telefonische und elektronische Beratung/Kontrolle sowie auf die vermehrte Behandlung komplexer Schichtarbeitssysteme zurückzuführen. Der Arbeitsinspektor Arbeitsgesetz absolvierte zudem während 25 Tagen eine Weiterbildung im Bereich Arbeit und Gesundheit an der Hochschule Luzern, was bei der Budgetierung der Plan-Werte 2011 im Bereich der Leistungserbringung nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Die Zunahme

beim Anteil der Bestätigungsschreiben im Verhältnis zu den Betriebsbesuchen ist auf die entdeckten Mängel aufgrund der Kontrolle zusätzlicher, vom SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) vorgegebener, Vollzugsschwerpunkte zurückzuführen.

Melde- und Bewilligungsverfahren für ausländische Arbeitskräfte: Irrtümlich wurde im Budget neben der Anzahl Betriebe die Anzahl Meldungen anstelle der Anzahl Arbeitnehmender als Wert für die Leistungsmessung aufgeführt. In der Rechnung wurden nun die beiden Positionen korrigiert, da die Anzahl Meldungen nicht eruiert werden kann. Nach Beendigung der Übergangsregelung für die EU-8-Staaten am 30. April 2011 haben sich viele einheimische Betriebe entschlossen, aufgrund eines Rechtsanspruchs auf Arbeitsbewilligungen für Personen aus diesen Staaten, anstelle der Meldungen beim Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) entsprechende Gesuche für einen Aufenthalt von über 3 Monaten beim Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht einzureichen. Dies führte zu einer Abnahme der Meldungen von einheimischen Betrieben ans KIGA für Arbeitsverhältnisse bis zu einem Zeitraum von 3 Monaten. Die Zunahme der in Graubünden tätigen ausländischen Unternehmungen, respektive die Zahl der entsandten Arbeitskräfte, ist primär mit der guten Baukonzunktur und dem tiefen Euro-Kurs zu begründen.

Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit:

Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben: Aufgrund der entsprechenden Weisung des SECO müssen im Schnitt mehr Arbeitnehmende pro Betrieb überprüft werden, als dies bisher der Fall war. Dies ist zeitintensiver, so dass weniger Betriebe kontrolliert werden können. Aufgrund dieser Abnahme bei der Anzahl Betriebskontrollen waren auch weniger Verstöße gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen bei einheimischen Betrieben zu verzeichnen. Außerdem wird die Nichterfüllung der Informationspflicht gemäss Artikel 330b OR, welche bisher einen grossen Teil der festgestellten Verstöße ausmachte, schweizweit nicht mehr als Verstoss gewertet, was bei den Planwerten noch nicht in vollem Umfang berücksichtigt wurde.

Festgestellte Verstöße gegen das Arbeitsgesetz: Das Fehlen einer Arbeitszeitaufzeichnung auf der Baustelle wird in allen Kantonen nicht mehr als Verstoss gewertet. Die Anzahl der festgestellten Verstöße fiel deshalb tiefer aus als erwartet.

Festgestellte Verstöße gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren bei ausländischen Entsendebetrieben: Da diejenigen Betriebe, welche häufig in der Schweiz Aufträge erledigen, inzwischen die geltenden Vorschriften besser kennen, waren weniger Verstöße in diesem Bereich zu verzeichnen.

Dienststellenbericht

Im Rahmen der ASA-Systemkontrollen (Richtlinien für Arbeitsärzte und andere Spezialisten der Arbeitssicherheit) in Betrieben des Gastgewerbes, Spitätern und Pflegeheimen wurde als Vollzugsschwerpunkt speziell auf die Ergonomie am Arbeitsplatz geachtet.

Auffallend ist, dass im Berichtsjahr mit 11 691 Kurzaufenthalterbewilligungen deutlich weniger befristete Anstellungen zu verzeichnen waren als im Vorjahr mit 12 770 Bewilligungen. Dies ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr ungünstigere Beschäftigungslage im Tourismus zurückzuführen. Demgegenüber ist die Zahl der ausländischen Entsendebetriebe, welche in Graubünden tätig waren, von 2473 im Jahr 2010 auf 3208 im Berichtsjahr angestiegen. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der entsandten Arbeitskräfte, nämlich von 5885 auf 6590.

Im Rahmen des Vollzuges der flankierenden Massnahmen wurden 188 einheimische Betriebe und 455 ausländische Entsendebetriebe sowie selbständige Dienstleistungserbringer kontrolliert.

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	14'852'975.37	16'136'000	15'500'319.75	635'680 -
Ertrag	12'749'326.35	13'638'000	13'517'401.97	120'598 -
Aufwandüberschuss	-2'103'649.02	-2'498'000	-1'982'917.78	515'082 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'939'734.90	2'180'000	1'938'414.30	241'586 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-163'914.12	-318'000	-44'503.48	273'497 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktlche Massnahmen	1'939'734.90	2'180'000	1'938'414.30	241'586 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'939'734.90	2'180'000	1'938'414.30	241'586 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	14'852'975.37	16'136'000	15'500'319.75	635'680 -
Erlöse	12'749'326.35	13'638'000	13'517'401.97	120'598 -
Ergebnis	-2'103'649.02	-2'498'000	-1'982'917.78	515'082 +
- Einzelkredite LR	1'939'734.90	2'180'000	1'938'414.30	241'586 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-163'914.12	-318'000	-44'503.48	273'497 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	14'852'975.37	16'136'000	15'500'319.75	-635'680 -3.9
30 Personalaufwand	10'838'638.50	11'570'000	11'351'210.70	-218'789 -1.9
31 Sachaufwand	243'078.77	569'000	341'593.45	-227'407 -40.0
36 Eigene Beiträge	1'939'734.90	2'180'000	1'938'414.30	-241'586 -11.1
39 Interne Verrechnungen	1'831'523.20	1'817'000	1'869'101.30	+52'101 +2.9
4 Ertrag	12'749'326.35	13'638'000	13'517'401.97	-120'598 -0.9
43 Entgelte	3'109'962.95	2'946'000	3'574'437.80	+628'438 +21.3
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'880'616.90	2'025'000	1'907'638.45	-117'362 -5.8

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
46 Beiträge für eigene Rechnung	7'709'162.25	8'594'000	7'970'533.67	-623'466	-7.3
49 Interne Verrechnungen	49'584.25	73'000	64'792.05	-8'208	-11.2
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'103'649.02	-2'498'000	-1'982'917.78	+515'082	+20.6
Abgrenzungen					
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'103'649.02	-2'498'000	-1'982'917.78	+515'082	+20.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktlche Massnahmen

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungscentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktlche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung

-

Produkte

-

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktlche Massnahmen				
Kosten	14'852'975.37	16'136'000	15'500'319.75	635'680 -
Erlöse	12'749'326.35	13'638'000	13'517'401.97	120'598 -
Ergebnis	-2'103'649.02	-2'498'000	-1'982'917.78	515'082 +
- Einzelkredite LR	1'939'734.90	2'180'000	1'938'414.30	241'586 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-163'914.12	-318'000	-44'503.48	273'497 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Rasche Wiedereingliederung von Stellensuchenden; Gewichtung 0.5					
Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden/senken; Gewichtung 0.2					

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Aussteuerungen vermeiden/senken; Gewichtung 0.2					
Wiederanmeldungen von Stellensuchenden vermeiden/senken; Gewichtung 0.1					
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert		155	>140	154	+ 14
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert		97	>100	103	+ 3
Leistung der Arbeitslosenkasse					
Leistungspunkte je Vollzeitstelle		31322	>=22'000	33'107	+ 11'107

Abweichungen zu den Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

Die Beteiligung des Kantons Graubünden an den Kosten für die Durchführung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der arbeitsmarktlchen Massnahmen lag unter dem vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) geschätzten Betrag. Die Belastung für das Jahr 2010 fiel insbesondere aufgrund der im Vergleich zur Prognose des SECO günstigeren Entwicklung der Anzahl Tage kontrollierter Arbeitslosigkeit im Kanton Graubünden im Verhältnis zu den anderen Kantonen tiefer als der per Ende 2010 passivierte Betrag aus.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Die Kosten der Produktgruppe liegen leicht unter dem Budget. Das Total der Erlöse entspricht ziemlich genau dem Budget. Grössere prozentuale Differenzen zu den budgetierten Werten ergaben sich insbesondere bei den Kosten für die EURES (European Employment Services) Grenzpartnerschaften. Bei den Einsatzprogrammen wurde mehr Personal als budgetiert benötigt. Diese Mehrkosten konnten durch Einsparungen bei den Personalkosten in den anderen Bereichen des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes aufgefangen werden. Bei den entsprechenden Erträgen ergaben sich dadurch jedoch Verschiebungen zwischen den Ertragsgruppen. Die Verbesserung des Gesamtergebnisses gegenüber dem Budget ist neben der Abweichung bei den Einzelkrediten insbesondere auf die Übernahme eines Teils der für die Jahre 2010 und 2011 vom Kanton belasteten Querschnittsleistungen durch das SECO zurückzuführen.

Abweichungen bei den Zielsetzungen/Indikatoren:

Wirkungsindikatoren: Anlässlich der Rechnungslegung stehen jeweils die Indikatorwerte des aktuellen Rechnungsjahres noch nicht zur Verfügung. Die aufgeführten Werte betreffen deshalb das Jahr 2010.

Leistungspunkte je Vollzeitstelle: Ab ca. 21 500 Punkten je Vollzeitstelle erreichen die Arbeitslosenkassen die Bonusgrenze, welche als Mindestziel gesetzt wird. Die effektiven Leistungspunkte je Vollzeitstelle lassen sich nicht im Voraus berechnen, sondern ergeben sich aufgrund der gemeldeten Stellensuchenden.

Dienststellenbericht

Die Arbeitslosenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren 1669 (Vorjahr 1739) Personen arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 1,6 Prozent (Vorjahr 1,7 %) entspricht. Zusätzlich zu den Arbeitslosen wurden im Jahresdurchschnitt 1407 (Vorjahr 1469) nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Dazu gehören Personen, welche an Weiterbildungsmassnahmen und Einsatzprogrammen teilnehmen sowie jene, die lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der RAV in Anspruch nehmen.

Gesamtschweizerisch waren im Jahresdurchschnitt 122 892 (Vorjahr 151 986) Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent (Vorjahr 3,9 %).

Die öffentliche Arbeitslosenkasse Graubünden hat insgesamt 58 012 000 Franken an Leistungen ausgerichtet. Davon waren 45 700 000 Franken Taggeldzahlungen an versicherte Stellensuchende. Zudem wurden 940 000 Franken an Schlechtwetterentschädigung, 380 000 Franken an Kurzarbeitsentschädigung und 800 000 Franken an Insolvenzentschädigung ausgerichtet. Für Weiterbildungen sowie weitere arbeitsmarktlichen Massnahmen für Arbeitslose wurden 10 900 000 Franken eingesetzt.

4096 Stellensuchende haben an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilgenommen. Zu den arbeitsmarktlichen Massnahmen gehörten Praktikumseinsätze, Eignungsabklärungen, Kollektivkurse, individuelle Kurse, spezielle Projekte für Jugendliche etc. Das detaillierte Programm an arbeitsmarktlichen Massnahmen ist auf der Homepage des KIGA, www.kiga.gr.ch Rubrik Aktuelles/Angebotsübersicht für Stellensuchende 2012, ersichtlich.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	28'629'938.90	22'100'000 1'700'000 N	21'227'616.95	2'572'383 -
Ertrag	2'325'626.90	3'182'000	2'681'732.05	500'268 -
Aufwandüberschuss	-26'304'312.00	-20'618'000	-18'545'884.90	2'072'115 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	24'930'048.85	17'431'000 1'700'000 N	16'938'988.65	2'192'011 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'374'263.15	-1'487'000	-1'606'896.25	119'896 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3319 Abschreibungen Darlehen Wirtschafts-entwicklungsgesetz	9'610'510.00	200'000		200'000 -
362003 Beiträge an regionale Organisationen	225'000.00	500'000	224'445.00	275'555 -
362009 Beiträge an Veranstaltungen	477'000.00			
362010 Beiträge an Programme von internationalen Organisationen	355'407.40			
362011 Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschafts-entwicklungsgesetz	2'712'882.70	3'718'000	3'692'742.95	25'257 -
364001 Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	6'123'000.00	6'277'000	6'277'000.00	
364002 Beiträge an Strukturförderprogramme und neue Regionalpolitik mit Beteiligung des Bundes	125'000.00	85'000	85'000.00	
364003 Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien	1'683'000.00	1'145'000	2'845'000.00	
		1'700'000 N		
365005 Zinsbeiträge an kleine und mittlere Unternehmungen (KMU)	20'000.00			
365006 Beiträge an Betriebe		95'000		95'000 -
365008 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK vom 13.06.2006)	2'905'476.90	4'180'000	3'514'355.75	665'644 -
365009 Beiträge Regionalpolitik (PV)	734'771.85	1'348'000	760'444.95	587'555 -
366001 Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen	33'000.00	33'000	35'000.00	2'000 +
3722 Durchl. Beiträge an regionale Organisationen	225'000.00	500'000	224'445.00	275'555 -
3740 Durchlaufende Beiträge an Projekte Regionalpolitik	694'553.95	1'300'000	697'515.60	602'484 -
4600 Beiträge vom Bund für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (VK vom 13.06.2006)	-75'000.00	-150'000	-435'000.00	285'000 -
4690 Beiträge von Dritten für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (VK vom 13.06.2006)			-60'000.00	60'000 -
4701 Durchl. Beiträge vom Bund an regionale Organisationen	-225'000.00	-500'000	-224'445.00	275'555 +
4703 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Projekte Regionalpolitik	-694'553.95	-1'300'000	-697'515.60	602'484 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	24'930'048.85	17'431'000 1'700'000 N	16'938'988.65	2'192'011 -

2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	11'911'483.25	18'050'000 2'300'000 N	9'846'765.95	10'503'234 -
Einnahmen	852'300.00	2'100'000	1'711'300.00	388'700 -
Nettoinvestitionen	11'059'183.25	18'250'000	8'135'465.95	10'114'534 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	11'059'183.25	15'950'000 2'300'000 N	8'135'465.95	10'114'534 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5250 Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungs-gesetz	800'000.00	1'550'000	500'000.00	1'050'000 -
5252 Darlehen Regionalpolitik (PV, vom Bund finanziert)	5'820'000.00	9'000'000	6'303'000.00	2'697'000 -
5621 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschafts-entwicklungsge-setz	3'949'875.25	5'000'000	1'755'220.95	5'544'779 -
5650 Investitionsbeiträge Regionalpolitik (PV)	1'161'608.00	2'300'000 N 2'350'000	1'198'545.00	1'151'455 -
5750 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Projekte Regionalpolitik	180'000.00	150'000	90'000.00	60'000 -
6250 Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsge-setz	-479'000.00	-750'000	-854'000.00	104'000 -
6252 Rückzahlung von Darlehen Regionalpolitik (PV)	-193'300.00	-1'200'000	-767'300.00	432'700 +
6700 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Projekte Regionalpolitik	-180'000.00	-150'000	-90'000.00	60'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	11'059'183.25	15'950'000 2'300'000 N	8'135'465.95	10'114'534 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	28'745'938.90	22'229'000 1'700'000 N	21'356'616.95	2'572'383 -
Erlöse	2'325'626.90	3'182'000	2'681'732.05	500'268 -
Ergebnis	-26'420'312.00	-20'747'000	-18'674'884.90	2'072'115 +
- Einzelkredite LR	24'930'048.85	17'431'000 1'700'000 N	16'938'988.65	2'192'011 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'490'263.15	-1'616'000	-1'735'896.25	119'896 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	28'629'938.90	23'800'000	21'227'616.95	-2'572'383	-10.8
30 Personalaufwand	1'721'236.90	1'897'000	1'812'025.65	-84'974	-4.5
31 Sachaufwand	808'212.45	733'000	970'642.05	+237'642	+32.4
33 Abschreibungen	9'610'510.00	200'000		-200'000	-100.0
36 Eigene Beiträge	15'394'538.85	19'081'000	17'433'988.65	-1'647'011	-8.6
37 Durchlaufende Beiträge	919'553.95	1'800'000	921'960.60	-878'039	-48.8
39 Interne Verrechnungen	175'886.75	89'000	89'000.00		
4 Ertrag	2'325'626.90	3'182'000	2'681'732.05	-500'268	-15.7
43 Entgelte	218'359.60	182'000	219'771.45	+37'771	+20.8
46 Beiträge für eigene Rechnung	75'000.00	150'000	495'000.00	+345'000	+230.0
47 Durchlaufende Beiträge	919'553.95	1'800'000	921'960.60	-878'039	-48.8
49 Interne Verrechnungen	1'112'713.35	1'050'000	1'045'000.00	-5'000	-0.5
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	11'911'483.25	20'350'000	9'846'765.95	-10'503'234	-51.6
52 Darlehen und Beteiligungen	6'620'000.00	10'550'000	6'803'000.00	-3'747'000	-35.5
56 Eigene Beiträge	5'111'483.25	9'650'000	2'953'765.95	-6'696'234	-69.4
57 Durchlaufende Beiträge	180'000.00	150'000	90'000.00	-60'000	-40.0
6 Einnahmen	852'300.00	2'100'000	1'711'300.00	-388'700	-18.5
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	672'300.00	1'950'000	1'621'300.00	-328'700	-16.9
67 Durchlaufende Beiträge	180'000.00	150'000	90'000.00	-60'000	-40.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-26'304'312.00	-20'618'000	-18'545'884.90	+2'072'115	+10.1
Abgrenzungen	116'000.00	129'000	129'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-26'420'312.00	-20'747'000	-18'674'884.90	+2'072'115	+10.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Wirtschaft und Tourismus

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) strebt die Optimierung der Rahmenbedingungen in den Bereichen Wirtschaft, Lebensraum und Tourismus an. Ziel ist die Nutzung erfolgsversprechender Potenziale zur Stärkung der Wirtschaft Graubündens und zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Die wichtigsten Aufgabenbereiche sind die Standortentwicklung Industrie, die Tourismusentwicklung (inkl. Berg- und Schneesportwesen) und die Regionalpolitik. Das AWT nimmt auch Aufgaben im Bereich volkswirtschaftliche Grundlagen (Statistik) wahr.

Wirkung

Die Wirtschaft Graubündens wächst in allen Regionen. Sie sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze mittels Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale.

Produkte

Standortentwicklung Industrie, Tourismusentwicklung (inkl. Berg- und Schneesport), Regionalpolitik

2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Wirtschaft und Tourismus				
Kosten	28'745'938.90	22'229'000 1'700'000 N	21'356'616.95	2'572'383 -
Erlöse	2'325'626.90	3'182'000	2'681'732.05	500'268 -
Ergebnis	-26'420'312.00	-20'747'000	-18'674'884.90	2'072'115 +
- Einzelkredite LR	24'930'048.85	17'431'000 1'700'000 N	16'938'988.65	2'192'011 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'490'263.15	-1'616'000	-1'735'896.25	119'896 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Ansiedlung/Neugründung von Unternehmungen					
Neue Kontakte mit potenziellen Ansiedlungsinteressierten	Anz.	47	>50	40	-10
Ansiedlungen/Neugründungen	Anz.	7	Kein Plan-W	5	-
Geschaffene und erhaltene Arbeitsplätze	Anz.	870	Kein Plan-W	750	-
Umsetzung Tourismusreform					
Logiernächteanstieg aus Aufbaumärkten im Sommer	%	-2,18	Kein Plan-W	-8,11	-
Logiernächteanstieg aus Aufbaumärkten im Winter	%	-5,61	Kein Plan-W	-10,98	-
Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) in Funktion (gesamthaft)	Anz.		4	4	-
Kantonale Tourismusabgabe im Grossen Rat	-	n.behandelt	behandelt	n.behandelt	verschoben
Elektronische Tourismusplattform Graubünden	-	Funktion	etabliert	etabliert	-
Umsetzung Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes					
Erfüllungsgrad der mit dem Bund vereinbarten Leistungen	%	50	>60	60	-

Einzelkredite der Laufenden Rechnung

Erfreulicherweise mussten keine Kantonsdarlehen abgeschrieben werden (Konto 3319). Da nur mit 4 Regionalorganisationen Leistungsvereinbarungen für das Regionalmanagement bestanden, wurden die Beiträge an Regionalorganisationen (Konto 362003) nicht voll ausgeschöpft. Es wurden keine Beiträge an Betriebe ausbezahlt (Konto 362006). Der Verpflichtungskredit "wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen" (Konto 365008) wurde im Jahre 2011 aufgrund diverser Projektverzögerungen nicht vollständig ausgeschöpft. Im Rahmen der Regionalpolitik des Bundes konnten weniger Projekte als angenommen realisiert werden (Konto 365009).

Übrige Aufwände und Erträge der Laufenden Rechnung

Der Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite (Globalkredit) wurde überschritten. Die Überschreitung wurde durch Umlagerungen innerhalb des Departements für Volkswirtschaft und Soziales jedoch kompensiert.

Abweichungen zu Zielen und Indikatoren

Ansiedlung/Neugründung von Unternehmungen: Die Anzahl von 750 neu geschaffener und erhaltener Arbeitsplätze bezieht sich auf einen Zeitraum von 3 Jahren (geschaffene 150; erhaltene 600). Es sind weniger Kontakte mit Interessenten einer Ansiedlung zu verzeichnen. Die Aquisitionsbemühungen wurden infolge der Betreuung von bestehenden Unternehmen reduziert. Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der beiden Promotionspartner OSEC und Greater Zurich Area AG haben diese die Anzahl Veranstaltungen im 2011 reduziert. Ausländische Unternehmen waren aufgrund der Wirtschaftskrise und des starken Schweizer Frankens noch immer zurückhaltend mit neuen Investitionen in der Schweiz, dies führt konkret zu weniger Anfragen.

Umsetzung Tourismusreform: Die Beratung der Botschaft zum Gesetz über Tourismusabgaben wurde von der August-Session 2011 auf die April-Session 2012 verschoben. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben ist im Juli 2011 auf die Botschaft eingetreten, hat das Geschäft aber zur Überarbeitung an die Regierung zurückgewiesen. Im Dezember 2011 hat die Regierung die neue Botschaft verabschiedet.

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungskrise in einzelnen Zielmärkten, die Frankenstärke sowie generell ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld haben dazu geführt, dass insbesondere die Nachfrage von ausländischen Gästen rückläufig ist. In vielen Bündner Tourismusorten haben die Logiernächte von treuen Schweizer Gästen dazu beigetragen, dass das Gesamtergebnis (Sommer: -8,11 %; Winter: -7,2 %) gegenüber den Aufbaumärkten etwas besser ausgefallen ist. Anstrengungen im Bereich Angebotsgestaltung, attraktiven Preis-Leistungsverhältnis sowie Qualität sind weiterhin oberstes Gebot für den Bündner Tourismus und zentrale Aufgabe der einzelnen Anbieter.

Umsetzung Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes: Die erste Vierjahresphase konnte 2011 abgeschlossen werden. Insgesamt 94 Projekte wurden Mittel von Bund und Kanton im Umfang von 40,0 Millionen zugesichert. Darunter fallen 25 Entwicklungsinfrastruktur-Vorhaben mit Bundesdarlehen. Bezogen auf die im kantonalen Umsetzungsprogramm budgetierten Mittel von 56,8 Millionen wurde ein Ausschöpfungsgrad von ca. 70 Prozent erreicht. Die Projekt-Gesamtkosten belaufen sich auf 157,6 Mio. Franken. Für die zweite Vierjahresphase (2012–2015) konnten mit dem Bund in Anerkennung der erzielten Resultate Fördermittel von 57,6 Millionen (Bund und Kanton) vereinbart werden.

Der aufgrund der Rahmenbedingungen (Umsetzung der Neukonzeption Regionalmanagement in Arbeit, zurückhaltende Investitionsneigung von Unternehmen) im Jahr 2011 auf 60 Prozent gesetzte Erfüllungsgrad konnte eingehalten werden. Bezogen auf die vier Schwerpunktbereiche der NRP, Tourismus, Standortentwicklung, Bildung/Gesundheit/Energie/natürliche Ressourcen und Flankierende Massnahmen inkl. Regionalmanagement und Interreg lagen die Anzahl Projekte und die beanspruchten Mittel knapp unter dem Durchschnitt der Umsetzungsperiode 2008–2011.

Dienststellenbericht

Standortentwicklung Industrie:

Industriezone San Vittore: Im Berichtsjahr konnten wichtige Fortschritte in der Konzeptionierung des Standortentwicklungsprojektes erzielt werden. Der Entwurf des Memorandum of Understanding, welches durch armasuisse Immobilien, Kanton Graubünden, Regione Mesolcina und Gemeinde San Vittore unterzeichnet wird, liegt vor.

Leistungsvereinbarung CSEM: Die Leistungen und Zielerreichung des CSEM Landquarts in der Periode 2008–2011 sind extern überprüft worden. Die hoch angesetzten Ziele konnten noch nicht vollumfänglich erreicht werden. Die Begründung ist darin zu sehen, dass der Aufbau und die Konsolidierung des CSEM mehr Zeit benötigt als vorgesehen. Die neue Leistungsvereinbarung, welche anfangs 2012 unterzeichnet wird, trägt insbesondere dem Aspekt Rechnung, mehr Drittmittel aus regionalen Industrieaufträgen zu generieren.

Strategische Flächen: Das Projekt „Evaluation von strategischen Flächen für Export-Unternehmen im Bündner Rheintal“ wurde abgeschlossen. Aufgrund von verschiedenen Standortfaktoren und dem eher geringen Interesse an neuen Industriezonen seitens der Gemeinden, kommen lediglich 4–5 Gebiete für eine mittelfristige Einzonung in Frage.

Tourismusentwicklung:

Im Arbeitsbereich Tourismusentwicklung standen wiederum verschiedene Destinationsbildungsprojekte (San Bernardino Mesolcina/Calanca, Flims Laax, Prättigau usw.) im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt lag zudem bei der Überarbeitung der Botschaft zum Gesetz über Tourismusabgaben, welche nach dem Eintretentscheid der Kommission für Wirtschaft und Abgaben nötig wurde. Auch bei den flankierenden Massnahmen zur Tourismusreform wurden weitere Projektarbeiten umgesetzt, wie beispielweise die Konkretisierung des Qualitätsprogramms Graubünden. Im Berichtsjahr wurden zudem erste Grundlagen für ein weiterführendes Reformprojekt für den Bündner Tourismus erarbeitet. Dabei geht es um eine Betrachtung des Gesamtsystems Tourismus und die künftigen Herausforderungen für den Tourismus. Die Marke graubünden ist weiterhin ein Erfolg, trotzdem gilt es auch in diesem Bereich Überlegungen für die Weiterentwicklung anzustellen. Im Rahmen der Tourismusentwicklung wurden auch verschiedene Infrastrukturprojekte und Machbarkeitsstudien unterstützt sowie spezifische Fragestellungen in einzelnen Gemeinden (z. B. Umsetzung des touristischen Masterplans in Bergün Filisur, Realisierung von Sportanlagen von kantonaler Bedeutung usw.) begleitet. Die kantonale Kommission für den Berg- und Schneesport hat sich intensiv mit der Vernehmlassung zur Verordnung zum Gesetz über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten und den Auswirkungen für den Kanton Graubünden befasst.

Regionalpolitik:

Die Schwerpunkte lagen in der Begleitung von NRP- und Interreg-Projekten, der Neukonzeption des Regionalmanagements, den Abschlussarbeiten zur NRP-Umsetzungsperiode Graubünden 2008–2011 sowie in der Planung der Umsetzungsperioden

2012–2015 für den Kanton Graubünden und für das interkantonale Programm San Gottardo 2020. Im Themenbereich Neue Beherbergungsformen erfuhren die Feriendorf-Projekte durch Finanzierungslücken bedingte Verzögerungen.

Volkswirtschaftliche Grundlagen:

Im Jahr 2011 wurde der Statistische Atlas Graubünden in Betrieb genommen und damit das Spektrum der Datendiffusion um ein Produkt erweitert. Die erstmalige Diffusion sowie die Weiterentwicklung der neu registerbasierten Basisstatistiken im Bereich Bevölkerung sowie Bau- und Wohnungswesen bildete ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der öffentlichen Statistik. Auf nationaler Ebene engagiert sich das AWT vor allem für die Weiterentwicklung der tourismusstatistischen Grundlagen. Daneben wurden wiederum Publikationen veröffentlicht sowie gut 300 individuelle Dienstleistungen erbracht, vor allem in Form von Datenauswertungen und –analysen.

Einzelkredite Investitionsrechnung:

Es wurde nur ein Kantonsdarlehen ausbezahlt (Konto 5250). Bei den Darlehen Regionalpolitik (Konto 5252) haben sich diverse Projekte verzögert, weshalb der budgetierte Wert nicht voll beansprucht wurde. Diverse Infrastrukturprojekte, welche mit Investitionsbeiträgen (Konto 5621) gefördert wurden, konnten noch nicht realisiert werden. Zudem ist auf diesem Konto ein nicht beanspruchter Nachtragskredit an die Weiterentwicklung des Sägewerks Ems enthalten.

2260 Amt für Raumentwicklung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	5'385'416.70	5'567'000	5'475'716.34	91'284 -
Ertrag	1'003'365.20	956'000	825'517.10	130'483 -
Aufwandüberschuss	-4'382'051.50	-4'611'000	-4'650'199.24	39'199 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	599'332.05	670'000	630'468.25	39'532 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-3'782'719.45	-3'941'000	-4'019'730.99	78'731 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3620 Betriebsbeiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung etc.	468'673.95	520'000	509'228.35	10'772 -
3650 Betriebsbeitrag an die Bündner Vereinigung für Raumplanung	45'000.00	45'000	45'000.00	
3651 Betriebsbeitrag an Fachverbände	22'696.40	22'000	23'224.70	1'225 +
3652 Beiträge an Interreg III B - Projekte	29'506.00	31'000	30'000.00	1'000 -
3654 Beiträge an Projekte CH-Programme	33'455.70	52'000	23'015.20	28'985 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	599'332.05	670'000	630'468.25	39'532 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	5'666'421.85	5'861'000	5'711'869.14	149'131 -
Erlöse	1'003'365.20	956'000	825'517.10	130'483 -
Ergebnis	-4'663'056.65	-4'905'000	-4'886'352.04	18'648 +
- Einzelkredite LR	599'332.05	670'000	630'468.25	39'532 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'063'724.60	-4'235'000	-4'255'883.79	20'884 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	5'385'416.70	5'567'000	5'475'716.34	-91'284	-1.6
30 Personalaufwand	3'422'925.90	3'453'000	3'509'445.89	+56'446	+1.6
31 Sachaufwand	943'678.75	1'084'000	975'802.20	-108'198	-10.0
36 Eigene Beiträge	599'332.05	670'000	630'468.25	-39'532	-5.9
39 Interne Verrechnungen	419'480.00	360'000	360'000.00		

2260 Amt für Raumentwicklung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
4 Ertrag	1'003'365.20	956'000	825'517.10	-130'483	-13.6
43 Entgelte	1'003'365.20	956'000	825'517.10	-130'483	-13.6
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-4'382'051.50	-4'611'000	-4'650'199.24	-39'199	-0.9
Abgrenzungen	281'005.15	294'000	236'152.80	-57'847	-19.7
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-4'663'056.65	-4'905'000	-4'886'352.04	+18'648	+0.4
	III				

Produktgruppenbericht

PG 1

Raumentwicklung

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektoralpolitiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktegruppe. Die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne gehören auch zu dieser Produktegruppe.

Wirkung

Der Kanton Graubünden verfügt über eine Raumordnungspolitik auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung, die auf die zukünftigen Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet ist.

Produkte

Kantonale Raumentwicklung; Regionale Raumentwicklung; Nutzungsplanung; Nachhaltige Gemeindeentwicklung; Grundlagen/Information

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Raumentwicklung				
Kosten	4'498'948.40	4'251'000	4'124'415.15	126'585 -
Erlöse	35'296.65		31'865.20	31'865 +
Ergebnis	-4'463'651.75	-4'251'000	-4'092'549.95	158'450 +
- Einzelkredite LR	599'332.05	546'000	607'170.70	61'171 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'864'319.70	-3'705'000	-3'485'379.25	219'621 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Kantonale Raumordnungspolitik festlegen und vertreten. Kantonale Richtplanung zeitgerecht der Verbindlichkeit zuführen.					
Abgeschlossene Richt- und Sachplangeschäfte	Anz.	12	8	17	+9

2260 Amt für Raumentwicklung

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die räumlichen Interessen des Kantons nach aussen wahrnehmen und Raumentwicklung nach aussen vernetzen.					
Anzahl Projekte und Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn	Anz.	18	15	21	+6
Regionale Richtplanung der Verbindlichkeit zuführen und Rahmen für nachgelagerte Planungen und für die Realisierung von Projekten schaffen.					
Abgeschlossene Geschäfte	Anz.	13	10	19	+9
Überblick und Schlussfolgerungen bezüglich der räumlichen Entwicklung im Kanton Graubünden.					
Gesamtbericht alle vier Jahre erstellen	Anz.	0	0	0	
Siedlungsentwicklung nach innen unter dem Aspekt der haushälterischen Bodennutzung.					
Revisionen mit Bauzonenerweiterung	Anz.	35	20	31	+11
Revisionen ohne Bauzonenerweiterung	Anz.	55	50	48	-2
Gesetzeskonforme Ortsplanungen.					
Gemeinden mit abgeschlossener Totalrevision	Anz.	9	10	9	-1
Genehmigung innert Frist	%	88	100	87	-13
Unterstützung von Gemeinden mit dem Ziel einer aktiven Bodenpolitik, nachhaltiger Ortsentwicklung oder gemeinsamer Bauverwaltungen.					
Gemeinden	Anz.	18	20	35	+15
Stellungnahme zu Projekten, Gesuchen usw.	Anz.	205	200	187	-13

Produktgruppenbericht

PG 2

Bauen ausserhalb der Bauzone (BAB)

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung

Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone bundesgesetzkonform unter Nutzung des Ermessensspielraums ermöglichen.

Produkte

Entscheide; Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone; Grundlagen/Information

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Bauen ausserhalb der Bauzone (BAB)				
Kosten	1'167'473.45	1'610'000	1'587'453.99	22'546 -
Erlöse	968'068.55	956'000	793'651.90	162'348 -
Ergebnis	-199'404.90	-654'000	-793'802.09	139'802 -
- Einzelkredite LR		124'000	23'297.55	100'702 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-199'404.90	-530'000	-770'504.54	240'505 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren termingerecht, materiell fundiert und kostendeckend (gemessen am Einzelfall) unter Wahrung des Ermessensspielraumes abwickeln.					
BAB-Gesuche	Anz.	1022	1100	958	-142
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	%	96	100	96	-4
Entscheidqualität					
Entscheide Verwaltungsgericht, abgewiesene Beschwerden	%	100	>80	100	+ 20
Periodische Evaluationsberichte alle vier Jahre erstellen		0	0	0	
Veranlassung und Durchsetzung der Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes.					
Anzahl Fälle, werden im Geschäftsbericht ausgewiesen	-		keine Vorg.	-	-
Verbesserung der Effektivität und der Effizienz in der Verfahrensabwicklung und Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung von Art. 85 Abs. 3 KRG.					
Anzahl Stellungnahmen (Verfahrensberatungen)	Anz.	14	12	15	+3
Anzahl Schulungs- und Instruktionstage für Bauverwaltungen und -behörden.	Anz.	5	4	3	-1

Die Produktgruppe Bauen ausserhalb der Bauzonen ist sehr stark "von aussen" gesteuert. Die Art und die Anzahl Geschäfte sowie deren Abwicklung ist abhängig von den Aktivitäten der Baugesuchsstaltern, den allfälligen Einsprechern und Beschwerdeführern, der Rechtsmittelinstanzen sowie der Stellungnahmen der beteiligten Dienststellen. Der Rückgang der Anzahl BAB-Gesuche steht im hohen Zusammenhang mit dem Rückgang der BAB-Gesuche "Mobilfunknetz" sowie der Erhöhung der Anzahl Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone die im Meldeverfahren direkt auf Stufe Gemeinde abgewickelt werden.

Dienststellenbericht

Im Berichtsjahr haben sich die raumplanerischen und gesetzgeberischen Aktivitäten auf Bundesebene stark erhöht. Die Dienststelle war in den Bereichen RPG-Revisionen, Sachplanungen und Raumkonzept Schweiz besonders gefordert. Die Umsetzungsarbeiten des kantonalen Richtplanes „Erst- und Zweitwohnungen sowie touristische Beherbergung“ auf Stufe Region und Gemeinde gestalten sich nach wie vor als komplex und aufwendig. Die Regionen sind intensiv beschäftigt, die diesbezüglichen richtplanerischen Vorgaben (Siedlungsrichtplan) aufzuarbeiten. Eine besondere Herausforderung bedeutete die richtplanerische Sicherstellung der beiden Skigebietsverbindungen Andermatt-Sedrun und Arosa-Lenzerheide auf Stufe Regionen und Kanton. Die interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) ist mit der Revision der Kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) im Herbst in Kraft gesetzt worden. Die entsprechenden Anpassungsarbeiten am Musterbaugesetz der Bündner Vereinigung für Raumentwicklung (BVR) sind noch im Gange.

2301 Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		1'352'977.70	1'359'000	1'322'017.95	36'982 -
Ertrag		1'352'977.70	1'359'000	1'322'017.95	36'982 -
3650	Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	308'545.10	380'000	315'444.85	64'555 -
3651	Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	216'000.00	380'000	200'500.00	179'500 -
3652	Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	12'150.00	17'000	13'021.05	3'979 -
3800	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols"	68'665.90		36'776.15	36'776 +
3801	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern"	137'651.65		134'520.00	134'520 +
3802	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe"	19'829.85		26'275.90	26'276 +
3850	Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	50'000.00	50'000	50'000.00	
3851	Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern	50'000.00	50'000	50'000.00	
3931	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention	71'430.20	63'000	63'000.00	
3932	Zuweisung des Anteils der Eheberatungsstellen am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols an Sozialamt	30'000.00	30'000	30'000.00	
3934	Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols für Projekt ZEPRA	200'000.00	200'000	200'000.00	
3935	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	105'705.00	77'000	90'480.00	13'480 +
3936	Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols für Gesundheitsförderung und Prävention	21'000.00	50'000	50'000.00	
3937	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Frauenzentrale GR	38'000.00	38'000	38'000.00	
3938	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopol für Adebar	15'000.00	15'000	15'000.00	

2301 Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3939	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senectute GR	9'000.00	9'000	9'000.00	
4401	Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols	-693'211.00	-600'000	-697'221.00	97'221 -
4402	Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	-103'410.05	-80'000	-102'296.95	22'297 -
4800	Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols"		-125'000		125'000 +
4801	Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern"		-29'000		29'000 +
4991	Vergütung des Anteils am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern	-556'356.65	-525'000	-522'500.00	2'500 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Konto 3651 "Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern" und Konto 3801 "Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern"".

Der Grosse Rat hat in der Februarsession 2007 den Familienbericht Graubünden beraten. Dabei hat er verschiedene Massnahmen diskutiert und beschlossen. Im Bereich der Beratungsangebote für Familien beauftragte der Grosse Rat die Regierung, die bestehenden Beratungsangebote zu überprüfen und allfällige neue Angebote mit den bestehenden Ressourcen abzudecken. Dieser Auftrag des Grossen Rates veranlasste die Regierung, ihre Praxis bei der Ausrichtung von gemeinnützigen Mitteln zu überprüfen und zu straffen. Im Jahr 2011 wurden entsprechend weniger Beiträge ausbezahlt, der Fondsbestand erhöhte sich entsprechend.

Konto 4401 "Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols" und Konto 4800 "Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols"":

Der Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols ist höher ausgefallen als budgetiert. Auf die budgetierte Fondsentnahme konnte verzichtet werden.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	58'837'017.72	63'139'000	61'710'641.97	1'428'358 -
Ertrag	4'916'608.10	5'079'000	6'351'984.20	1'272'984 +
Aufwandüberschuss	-53'920'409.62	-58'060'000	-55'358'657.77	2'701'342 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	46'360'302.65	49'818'000	47'534'380.55	2'283'619 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-7'560'106.97	-8'242'000	-7'824'277.22	417'723 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3624 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste	603'696.00	300'000	301'482.00	1'482 +
3626 Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung	9'741'728.89	8'000'000	7'911'502.57	88'497 -
365001 Beiträge für Beratungen gemäss Opferhilfegesetz (Art. 9 OHG)	265'284.01	300'000	245'374.30	54'626 -
365003 Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener	561'783.25	760'000	529'921.80	230'078 -
365004 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	645'000.00	645'000	715'000.00	70'000 +
365005 Beiträge an Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezüger	250'000.00	250'000	260'000.00	10'000 +
365006 Beitrag an Eheberatungsstellen	240'000.00	240'000	240'000.00	
365007 Betriebsbeitrag an die Stiftung Frauenhaus Graubünden	93'620.00	77'000	90'480.00	13'480 +
365008 Beitrag an Verein Adebar	305'000.00	305'000	305'000.00	
365009 Beitrag an Pro Senectute Graubünden	312'140.15	335'000	285'718.70	49'281 -
365010 Beitrag an die Frauenzentrale Graubünden	60'000.00	60'000	60'000.00	
365011 Beitrag an Fürsorgestelle Pro Infirmis	50'000.00	74'000	50'000.00	24'000 -
365013 Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener	25'183'415.80	29'660'000	24'959'168.15	2'000'832 -
365014 Betriebsbeiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener	5'966'516.70	-2'700'000 N 5'997'000	8'742'143.98	45'144 +
365015 Periodengerechte Abgrenzung der Beiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener	17'733.00	2'700'000 N		
3660 Hilfeleistung in besonderen Fällen	49'698.90	60'000	28'028.20	31'972 -
3662 Mutterschaftsbeiträge	619'630.65	900'000	1'052'981.50	152'982 +
3663 Beiträge für Entschädigungs- und Genugtuungsansprüche gem. OHG (Art. 19/22 OHG)	88'537.40	200'000	156'631.25	43'369 -
3664 Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	3'699'694.55	4'411'000	4'377'564.40	33'436 -

2310 Sozialamt

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3720	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge	1'626'124.00	1'600'000	2'419'523.75	819'524 +
3750	Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen	107'165.00	200'000	171'125.00	28'875 -
4360	Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-32'733.75	-70'000	-49'601.15	20'399 +
4364	Anteile Dritter an Restdefiziten von Einrichtungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener	-6'579.55			
4520	Rückerstattung von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-1'843'657.95	-2'205'000	-2'188'785.10	16'215 +
4610	Pauschalbeiträge von Kantonen für Leistungen der Opferhilfe-Beratungsstelle			-8'250.00	8'250 -
4620	Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-312'500.40	-312'000	-347'500.05	35'500 -
4700	Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge	-1'626'124.00	-1'600'000	-2'419'523.75	819'524 -
4701	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen	-107'165.00	-200'000	-171'125.00	28'875 +
4930	Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für die Eheberatungsstellen	-30'000.00	-30'000	-30'000.00	
4935	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	-105'705.00	-77'000	-90'480.00	13'480 -
4937	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenzentrale GR	-38'000.00	-38'000	-38'000.00	
4938	Anteil aus dem Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols für Adebar	-15'000.00	-15'000	-15'000.00	
4939	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senectute GR	-9'000.00	-9'000	-9'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		46'360'302.65	49'818'000	47'534'380.55	2'283'619 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	1'803'441 -
Einnahmen					
Nettoinvestitionen		2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	1'803'441 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	1'803'441 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertenintegrationsgesetz	2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	1'803'441 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	1'803'441 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	59'689'602.12	63'989'000	62'611'162.57	1'377'837 -
Erlöse	4'916'608.10	5'079'000	6'351'984.20	1'272'984 +
Ergebnis	-54'772'994.02	-58'910'000	-56'259'178.37	2'650'822 +
- Einzelkredite LR	46'360'302.65	49'818'000	47'534'380.55	2'283'619 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-8'412'691.37	-9'092'000	-8'724'797.82	367'202 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	58'837'017.72	63'139'000	61'710'641.97	-1'428'358	-2.3
30 Personalaufwand	7'524'995.05	7'726'000	7'877'151.15	+151'151	+2.0
31 Sachaufwand	334'171.07	652'000	547'803.92	-104'196	-16.0
33 Abschreibungen	8'152.30				
36 Eigene Beiträge	48'753'479.30	52'574'000	50'310'996.85	-2'263'003	-4.3
37 Durchlaufende Beiträge	1'733'289.00	1'800'000	2'590'648.75	+790'649	+43.9
39 Interne Verrechnungen	482'931.00	387'000	384'041.30	-2'959	-0.8
4 Ertrag	4'916'608.10	5'079'000	6'351'984.20	+1'272'984	+25.1
43 Entgelte	211'026.35	212'000	243'495.30	+31'495	+14.9
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'390'657.15	2'523'000	2'916'610.10	+393'610	+15.6
46 Beiträge für eigene Rechnung	312'500.40	312'000	355'750.05	+43'750	+14.0
47 Durchlaufende Beiträge	1'733'289.00	1'800'000	2'590'648.75	+790'649	+43.9
49 Interne Verrechnungen	269'135.20	232'000	245'480.00	+13'480	+5.8
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	-1'803'441	-61.7
56 Eigene Beiträge	2'680'639.40	2'925'000	1'121'559.25	-1'803'441	-61.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-53'920'409.62	-58'060'000	-55'358'657.77	+2'701'342	+4.7
Abgrenzungen	852'584.40	850'000	900'520.60	+50'521	+5.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-54'772'994.02	-58'910'000	-56'259'178.37	+2'650'822	+4.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Beratung / Sozialberatung

Bereitstellen von Angeboten, um individuelle Notlagen von Personen im finanziellen, persönlichen oder sozialen Bereich und von Opfern von Straftaten (besonders auch Kinder) zu begegnen. Die Klientinnen und Klienten werden gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und fachlichen Kriterien beraten, begleitet, betreut und kontrolliert.

Wirkung

Sichern der Existenz und Fördern der sozialen Integration und der Eigenverantwortung. Schaffen eines Ausgleichs zwischen den Anforderungen, Bedürfnissen und Rechtsansprüchen der Klientinnen und Klienten und den Anforderungen und Bedürfnissen der Gesellschaft.

Produkte

Beratung von Personen mit sozialen, finanziellen und/oder suchtmittelbedingten Problemen; Opferhilfe und Kinderschutz.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Beratung / Sozialberatung				
Kosten	10'841'880.24	11'136'000	12'194'802.47	1'058'802 +
Erlöse	2'365'295.65	2'125'000	3'367'367.25	1'242'367 +
Ergebnis	-8'476'584.59	-9'011'000	-8'827'435.22	183'565 +
- Einzelkredite LR	1'594'113.06	1'690'000	1'726'646.10	36'646 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'882'471.53	-7'321'000	-7'100'789.12	220'211 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Beratungsfälle	Anz.	4'629	5'000	4'523	-477
davon Sozialdienst Landschaft Davos	Anz.	240	300	237	-63
davon kantonale Dienste	Anz.	4'389	4'700	4'286	-414
Unterstützungsfälle mit Auszahlung	Anz.	1'925	2'000	1'817	-183

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anbieten von Hilfestellungen nach den Grundsätzen der professionellen Sozialarbeit innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen					
Anteil abgeschlossener Fälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	46	>40	44	+4
Anteil offener Fälle älter als 12 Monate am Jahresende (nur kantonale Beratungsfälle)	%	54.6	<45	55.2	+10.2
Wiederaufnahmefrage in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	14.3	<12	13.7	+1.7
Stichprobenweise Bewertung des Hilfsprozesses durch Problembetroffene (nur kantonale Beratungsfälle). Anteil positiver Wertungen Klienten*	%				
Anteil positiver Wertungen Gemeinden (ohne Landschaft Davos)*	%	93			
Anteil positiver Wertungen Partnerinstitutionen (ohne Landschaft Davos)*	%		>80	91	+11
Beratungsstunden pro kantonaler Beratungsfäll im Durchschnitt	Std.	17.8	16.45	18.9	+2.45
Beratungskosten (netto) pro kantonaler Beratungsfäll im Durchschnitt	Fr.	1'566	1'566	1'657	+91

2310 Sozialamt

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durchschnittliche Unterstützungskosten pro Einwohner (Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschusungen)	Fr.	138	140	133	-7

* Wert wird nur abwechselungsweise alle drei Jahre erhoben.

Einzelkredite

Konto 3662 "Mutterschaftsbeiträge":

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 77 Gesuche um Mutterschaftsbeiträge bewilligt, das ist ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 13.

Indikatoren

Das Sozialamt ging wegen des revidierten Arbeitslosengesetzes davon aus, dass ab dem 1. April 2011 mehr ausgesteuerte Personen Sozialhilfe benötigen werden. Dieses Wachstum ist nicht eingetreten. In den regionalen Sozialdiensten war nur ein kleines Wachstum von rund 60 Fällen erkennbar.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl Beratungsfälle leicht gesunken. Insbesondere die Anzahl zeitintensiver Beratungen von Personen mit Migrationshintergrund hat demgegenüber stark zugenommen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Dienstleistungen

Bereitstellen und entwickeln von Angeboten und bedarfsgerechten Strukturen im Sozialwesen allgemein sowie im Behinderten- und Suchtbereich. Dazu zählen Bedarfsplanungen, Anerkennungen von Betrieben und Angeboten, Betriebsbewilligungen und -kontrollen, verfügen und auszahlen von Beiträgen, Vertretung von Kantonsinteressen, Wissens- und Informationsvermittlung, Qualitätsförderung, Beratung des vorgesetzten Departementes, verfassen von Stellungnahmen zu sozialpolitischen Themen und Vorstössen, Entwicklungsarbeit.

Wirkung

Entwicklung der Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen im Sozialbereich beobachten und Angebote planen, fördern und überwachen.

Produkte

Allgemeine und bereichsübergreifende Leistungen; Dienstleistungen im Behindertenbereich; Dienstleistungen im Suchtbereich.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Dienstleistungen				
Kosten	48'847'721.88	52'853'000	50'416'360.10	2'436'640 -
Erlöse	2'551'312.45	2'954'000	2'984'616.95	30'617 +
Ergebnis	-46'296'409.43	-49'899'000	-47'431'743.15	2'467'257 +
- Einzelkredite LR	44'766'189.59	48'128'000	45'807'734.45	2'320'266 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'530'219.84	-1'771'000	-1'624'008.70	146'991 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Plätze für behinderte Erwachsene in Wohnheimen, Werkstätten und Tagesstätten	Anz.	1'204	1'224	1'226	+2
davon Psychiatrische Dienste Graubünden	Anz.	247	247	247	
davon Privatrechtliche Trägerschaften	Anz.	957	977	979	+2
Abrechnungen nach Lastenausgleichs-, Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz	Anz.	6'903	6'800	6'993	+193

2310 Sozialamt

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen der notwendigen stationären und ambulanten Angebote im Sozialwesen allgemein sowie im Behinderten- und Suchtbereich					
Bedarfsplanung im Behindertenbereich		eingehalten	einhalten	eingehalten	
erneuerte Betriebsbewilligungen	Anz.	10	6	21	+15
jährliche Kontrollen	Anz.	33	32	29	-3
Erfüllen der Aufgaben gemäss Lastenausgleichsgesetz und Unterstützungsgesetzgebung.					
Abrechnung nach Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz		pro Quartal	pro Quartal	pro Quartal	
Abrechnung gemäss Lastenausgleichsgesetz		jährlich	jährlich	jährlich	

Einzelkredite

Konto 365003 "Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener":

Im Jahr 2011 wurden die Arbeitgebenden von insgesamt 44 Personen mit Behinderung finanziell unterstützt. Dies bedeutet ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 9.

Konto 365013 "Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener":

Gemäss Art. 197 Ziff. 4 der Bundesverfassung hat der Kanton ab dem 1. Januar 2008 die bisherigen Leistungen der Invalidenversicherung während mindestens drei Jahren zu übernehmen. Die bisherigen Leistungen der Invalidenversicherung basieren auf Tagespauschalen (in Wohnheimen) bzw. Stundenpauschalen (Werksstätten) und der Auslastung. Im Budget wird der maximale Betriebsbeitrag an die Bündner Einrichtungen aufgeführt. Dieser wird aber von den Einrichtungen nicht im vollen Umfang beansprucht, weil diese entweder die vorgegebene Auslastung nicht erreichen oder der Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung tiefer ist als der maximale Betriebsbeitrag.

Konto 365014 "Betriebsbeiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener":

Seit der Einführung der NFA Bund/Kantone im Jahr 2008 ist die Finanzierung von Angeboten für Personen mit Behinderung alleinige Sache der Kantone. Mangels Datengrundlagen wurden in den Jahren 2008 bis 2010 die Beiträge im Umfang der nicht beanspruchten Budgetmittel inklusive Kredittoleranz abgegrenzt und auf das Einholen von Nachtragskrediten verzichtet. Gestützt auf die im Jahr 2011 vorliegenden Schlussabrechnungen 2008 und 2009 zeigte sich, dass in den Jahren 2008 bis 2010 die Belastung in den Staatsrechnungen zu tief ausgewiesen wurde. Mit dem Nachtragskredit von 2,7 Millionen im Jahr 2011 konnte die Differenz bereinigt werden.

Konto 3720 "Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge" und Konto 4700 "Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge":

Gegenüber dem Vorjahr ist die vom Bund auszahlte Globalpauschale für anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge um knapp ein Drittel angestiegen. Per Ende 2011 befanden sich rund 303 vom Bund unterstützte anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge im Kanton (Vorjahr: 243).

Ziele/Indikatoren

Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuungsangebote mussten unerwartet 16 Betriebsbewilligungen erneuert werden. Die Erneuerungen wurden durch Leitungs- oder Standortwechsel der Angebote nötig.

Dienststellenbericht

Das Sozialamt nimmt die Aufgaben der Sozial- und Suchtberatung sowie der Berechnung der materiellen Sozialhilfe wahr, führt eine Fachstelle für Opferhilfe und Kinderschutz, leistet soziale Transferleistungen für Eltern (Mutterschaftsgesetz), rechnet die Ausgaben der Gemeinden für Sozialhilfe und Alimentenbevorschussung aufgrund eines Lastenausgleichssystems ab und fördert die familienergänzenden Kinderbetreuungsangebote. Zudem richtet es Betriebs- und Investitionsbeiträge an Behinderteneinrichtungen und soziale Institutionen aus und verwaltet die Fonds für gemeinnützige Mittel an Einzelpersonen und Organisationen. Das Sozialamt ist weiter zuständig für die Pflegekinderaufsicht im Kanton und bearbeitet Adoptionsgesuche.

2310 Sozialamt

Neben den ordentlichen Aufgaben bewältigte das Sozialamt im Jahr 2011 folgende Schwerpunkte:

Projekt Behindertenhilfe 2012: Neues Finanzierungskonzept auf den 1. Januar 2012 eingeführt

Der Grosse Rat hat dem Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behindertenintegrationsgesetz, BiG; BR 440.100) mit 93 zu 0 Stimmen bei 15 Enthaltungen am 2. September 2011 zugestimmt. Das neue Behindertenintegrationsgesetz tritt planmäßig am 1. Januar 2012 in Kraft.

Konzept zur zielgerichteten Ergänzung der Eltern- und Familienberatung für Kinder und Jugendliche wurde erarbeitet

Der Grosse Rat hat bei der Behandlung des Familienberichtes (Februarsession 2007) eine umfassende Überprüfung der bestehenden Beratungsangebote für Familien gefordert. Das Sozialamt hat diese Überprüfung vorgenommen und der Regierung einen Bericht vorgelegt, in welchem Angebotslücken aufgelistet wurden. In der Folge hat das Sozialamt den Auftrag erhalten, ein Konzept zur zielgerichteten Ergänzung der Eltern- und Familienberatung für Kinder und Jugendliche zu erarbeiten. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Heilpädagogischen Dienst und dem Vormundschaftsverband erarbeitet und soll im Jahr 2012 der Regierung vorgelegt werden.

Investitionsrechnung

Konto 5650 "Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertengesetz":

Drei grosse, von den Einrichtungen geplante Bau-, Sanierungs- und Kaufprojekte konnten nicht wie geplant im Jahr 2011 umgesetzt werden. Folglich wurden 1,8 Millionen des Kredites nicht ausgeschöpft. Im Jahr 2012 sind nicht genügend Budgetmittel vorhanden, sollten die Projekte mit Verzögerung doch noch umgesetzt werden.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		94'565'562.70	99'774'000	101'408'278.75	1'634'279 +
Ertrag		27'528'304.60	29'180'000	27'745'787.20	1'434'213 -
Aufwandüberschuss		-67'037'258.10	-70'594'000	-73'662'491.55	3'068'492 -
3180	Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen	1'648'230.45	1'746'000	1'736'425.85	9'574 -
3181	Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige	25'000.00	25'000	30'000.00	5'000 +
3602	Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft	1'611'278.00	2'203'000	2'056'774.10	146'226 -
3603	Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO-Beiträge für Nichterwerbstätige	239'703.25	200'000	306'801.80	106'802 +
3660	Ergänzungsleistungen	90'472'081.00	95'000'000	96'614'957.00	1'614'957 +
3661	Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige	569'270.00	600'000	663'320.00	63'320 +
4360	Rückstattungen Ergänzungsleistungen	-2'143'912.60	-2'300'000	-2'041'790.20	258'210 +
4600	Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen	-24'567'387.00	-26'000'000	-24'857'022.00	1'142'978 +
4601	Beitrag des Bundes an die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen	-817'005.00	-880'000	-846'975.00	33'025 +

Begründungen wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3603 In den Jahren 2010 und 2011 ist die Zahl der Personen, welche aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse öffentlich unterstützt werden sehr stark angestiegen. Die Fallzunahme bei den AHV-Beitragserlassen betrug im Jahr 2010 14,0 Prozent und im Jahr 2011 12,5 Prozent. In vielen Fällen muss der Beitragserlass rückwirkend für mehrere Beitragsjahre gewährt werden. Diese Entwicklung führte zu einer Überschreitung des Budgetwertes um 106 802 Franken.
- 3660 Bei den Ergänzungsleistungen kam es im Rechnungsjahr 2011 zu einer Budgetüberschreitung von 1 614 957 Franken bzw. 1,7 Prozent. Dabei waren die Aufwendungen bei den Ergänzungsleistungen zu den AHV-Renten erneut höher und bei den Ergänzungsleistungen zu den IV-Renten tiefer als erwartet. Der Zahl der Bezüger von Ergänzungsleistungen zu den AHV-Renten stieg dabei im Vergleich zum Rechnungsjahr 2010 um 2,2 Prozent. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Fallkosten bei den Ergänzungsleistungen zu den AHV-Renten im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 Prozent. Dies hauptsächlich aufgrund des per 1. Januar 2011 eingeführten Bundesgesetzes über die Neuordnung der Pflegefinanzierung, mit welchem das EL-System eine verstärkte Rolle bei der Heimfinanzierung erhalten hat.
- 4600 Der Bund beteiligt sich mit 5/8 an den Ergänzungsleistungen zur Deckung des allgemeinen Lebensbedarfes. Die Leistungen zur Deckung der zusätzlichen Heimkosten sowie der Krankheits- und Behinderungskosten sind ausschliesslich durch den Kanton zu tragen. Die Budgetierung wurde auf Basis des Bundesanteils des Jahres 2010 vorgenommen. Aufwandverschiebungen zwischen den Leistungsarten führten im Jahr 2011 zu einer tieferen Finanzierungsquote des Bundes. Die Kostenbeteiligung des Bundes war um 1 142 978 Franken tiefer als budgetiert.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'084'058.45	2'298'000	2'062'940.65	235'059 -
Ertrag	69'895.00	48'000	54'994.30	6'994 +
Aufwandüberschuss	-2'014'163.45	-2'250'000	-2'007'946.35	242'054 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	21'249.00	26'000	17'040.00	8'960 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'992'914.45	-2'224'000	-1'990'906.35	233'094 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3655 Beiträge an private Institutionen	21'249.00	26'000	17'040.00	8'960 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	21'249.00	26'000	17'040.00	8'960 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'244'058.45	2'467'000	2'231'940.65	235'059 -
Erlöse	69'895.00	48'000	54'994.30	6'994 +
Ergebnis	-2'174'163.45	-2'419'000	-2'176'946.35	242'054 +
- Einzelkredite LR	21'249.00	26'000	17'040.00	8'960 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'152'914.45	-2'393'000	-2'159'906.35	233'094 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'084'058.45	2'298'000	2'062'940.65	-235'059	-10.2
30 Personalaufwand	1'689'773.30	1'836'000	1'660'237.50	-175'763	-9.6
31 Sachaufwand	281'281.70	366'000	315'663.15	-50'337	-13.8
36 Eigene Beiträge	21'249.00	26'000	17'040.00	-8'960	-34.5
39 Interne Verrechnungen	91'754.45	70'000	70'000.00		
4 Ertrag	69'895.00	48'000	54'994.30	+6'994	+14.6
43 Entgelte	69'895.00	48'000	54'994.30	+6'994	+14.6

3100 Departementssekretariat DJSG

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'014'163.45	-2'250'000	-2'007'946.35	+242'054	+10.8
Abgrenzungen	160'000.00	169'000	169'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'174'163.45	-2'419'000	-2'176'946.35	+242'054	+10.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan die Departementsvorsteherin bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung

Optimale Unterstützung der Departementsvorsteherin bei der Wahmehmung ihrer Aufgaben.

Produkte

Führungsunterstützung; Rechtspflege; Justiz- und Verfassungsbereich.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	2'244'058.45	2'467'000	2'231'940.65	235'059 -
Erlöse	69'895.00	48'000	54'994.30	6'994 +
Ergebnis	-2'174'163.45	-2'419'000	-2'176'946.35	242'054 +
- Einzelkredite LR	21'249.00	26'000	17'040.00	8'960 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'152'914.45	-2'393'000	-2'159'906.35	233'094 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren speditiv, innert angemessener Frist und materiell fundiert abwickeln.					
Straf- und Beschwerdeverfahren	Anz.	150	95	112	

Die tiefer als budgetiert angefallenen Personalkosten sind auf nicht besetzte bzw. nur teilweise besetzte Stellen zurückzuführen (Rechtsdienst, Justizprojekte, Praktikanten). Die Budgetunterschreitung beim Sachaufwand verteilt sich auf Büromaterial und Drucksachen, Anschaffung von Informatikmitteln und übriger Sachaufwand.

Dienststellenbericht

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Nach der Durchführung eines breit abgestützten Vernehmlassungsverfahrens verabschiedete die Regierung im Sommer die Botschaft zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. Anlässlich der Dezembersession beschloss der Grossen Rat, dem Antrag der Regierung folgend, fünf eigenständige Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden zu schaffen, welche die heutigen Vormundschaftsbehörden ersetzen. Regionale Berufsbeistandschaften sollen die Amtsvormundschaften ablösen. Die bisherigen Trägerschaften können bis zum Inkrafttreten der Gebietsreform beibehalten werden. Da die neuen Behörden bis zum Inkrafttreten des neuen Rechts am 1. Januar 2013 aufgebaut und einsatzbereit sein müssen, setzte die Regierung noch im Dezember eine Projektgruppe ein, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller betroffenen Kreise, Departemente und Amtsstellen zusammensetzt.

Rechtspflege

War die Zahl der eingegangenen Beschwerden in den vergangenen Jahren jeweils leicht rückläufig, stieg sie im Berichtsjahr wieder an. Insgesamt konnten 80 Beschwerden erledigt werden. 31 Verfahren waren Ende Jahr noch pendent. Aus dem Vorjahr waren 33 Verwaltungsstrafverfahren hängig, die bis auf eines alle erledigt werden konnten. Aufgrund der seit dem 1. Januar 2011 neuen Zuständigkeiten gehen keine Einsprachen beim Departement mehr ein. Zudem war im Berichtsjahr auch kein Begnadigungsgesuch zu bearbeiten.

Polizei

Das WEF 2011 in Davos konnte dank der bewährten Zusammenarbeit mit allen Partnern reibungslos durchgeführt und die Sicherheit der Teilnehmenden, Gäste und Bevölkerung jederzeit gewährleistet werden. Im Berichtsjahr wurde die Führungsstruktur der Kantonspolizei neu gebildet. An Stelle der Regionen- und Verkehrspolizei treten die Regionenpolizei West und Ost sowie die Verkehrspolizei. Weiter wurde die Sicherheitspolizei wie früher als eigene Abteilung konzipiert. Als "Stabsdienste" sind die Logistik und neu der Kommando-Dienst tätig, in dem alle Querschnittsbereiche (Personal, Kommunikation, Finanzen, Ausbildung) integriert sind. Geografisch gliedert sich die Kantonspolizei neu zudem nur noch in vier (vorher fünf) Polizeiregionen: Rhein, Melsolina, Engiadina, Mittelbünden. Mit der Gemeinde Thusis konnte ein weiterer Vertrag betreffend Übernahme von Gemeindepolizeiaufgaben durch die Kantonspolizei abgeschlossen werden. Dieser tritt allerdings erst am 1. Januar 2013 in Kraft.

Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden

Die Arbeiten für die Realisierung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM Graubünden konnten gemäss Terminplan weitergeführt werden. Es ist vorgesehen, das neue Funknetz Ende 2012 integral im Kanton in Betrieb zu nehmen.

Einführung eines Brustkrebsvorsorgeprogramms

Die Vorbereitungsarbeiten der Krebsliga St. Gallen - Appenzell zur Durchführung des Bündner Mammographie-Screening-Programms konnten termingerecht abgeschlossen werden. Der Start erfolgte am 1. April.

Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung

Auf den 1. Januar 2012 setzte die Regierung die vom Grossen Rat in der Junisession 2011 beschlossene Teilrevision des Krankenpflegegesetzes in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt beschloss sie eine Teilrevision der Verordnung zum Krankenpflegegesetz. Diese Teilrevisionen waren durch die Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 21. Dezember 2007 betreffend die Spitalfinanzierung bedingt.

Ende des Berichtsjahrs setzte die Regierung für die Bündner Akutspitäler, soweit diese keinen Tarifvertrag mit Krankenversicherern abgeschlossen hatten beziehungsweise nicht einem vom Bündner Spital- und Heimverband mit Krankenversicherern abgeschlossenen Tarifvertrag beigetreten waren, supervisorisch die Baserates 2012 fest. Damit wurde bezweckt, den betreffenden Akutspitälern die Rechnungsstellung für ihre stationären Behandlungen zu ermöglichen und damit ihre Liquidität sicherzustellen.

Überarbeitung der Spitalplanung

Auf Grund der Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 21. Dezember 2007 sind die Kantone verpflichtet, ihre Spitalplanung zu überarbeiten. Im Berichtsjahr führte das Departement eine Vernehmlassung zum Entwurf für eine entsprechende Teilrevision des Krankenpflegegesetzes durch.

Erlass der Pflegeheimliste 2012 des Kantons

Am 1. November erliess die Regierung im Nachgang zur kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 die Pflegeheimliste 2012 des Kantons. Auf der Pflegeheimliste sind die Einrichtungen aufgeführt, die zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zugelassen sind. Das Bundesrecht verpflichtet die Kantone, ihre Planung regelmässig zu überprüfen. Die nächste Überprüfung der Pflegeheimliste ist im Nachgang zur kantonalen Rahmenplanung 2015 vorgesehen.

Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung

Die in der Junisession vom Grossen Rat beschlossene Teilrevision des Gesetzes beinhaltet zum einen Änderungen im Umgang mit unbezahlten Prämien und Kostenbeteiligungen sowie die Einführung einer Liste der säumigen Schuldner und zum anderen den Wechsel der Auszahlung der Prämienverbilligung an die Versicherer statt an die Versicherten. Neu im Umgang mit unbezahlten Prämien und Kostenbeteiligungen ist insbesondere, dass diese Kosten durch den Kanton, statt wie bisher durch die Gemeinden, festgelegt werden. Die Regierung hat die Teilrevision auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Die Liste der säumigen Schuldner wird jedoch frühestens auf den 1. Januar 2013 eingeführt werden können, da die technische Umsetzung dieser Liste komplex ist. Ebenso wird der Wechsel der Auszahlung der Prämienverbilligung von den Versicherten auf die Versicherer aus technischen Gründen erst zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft gesetzt.

3105 Staatsanwaltschaft

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	10'076'696.03	13'684'000	12'524'100.77	1'159'899 -
Ertrag	3'038'022.87	10'583'000	13'638'639.00	3'055'639 +
Aufwandüberschuss	-7'038'673.16	-3'101'000		
Ertragsüberschuss			1'114'538.23	4'215'538 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	953'943.18	1'460'000	1'337'084.94	122'915 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'084'729.98	-1'641'000		
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite			2'451'623.17	4'092'623 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Uneinbringliche Untersuchungskosten	865'671.63	1'000'000	933'434.04	66'566 -
3301 Abschreibung nicht überbundene Untersuchungskosten	88'271.55	90'000	61'080.55	28'919 -
3302 Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen		370'000	342'570.35	27'430 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	953'943.18	1'460'000	1'337'084.94	122'915 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	10'589'065.43	14'412'000	13'229'100.77	1'182'899 -
Erlöse	3'038'022.87	10'583'000	13'638'639.00	3'055'639 +
Ergebnis	-7'551'042.56	-3'829'000	409'538.23	4'238'538 +
- Einzelkredite LR	953'943.18	1'460'000	1'337'084.94	122'915 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'597'099.38	-2'369'000	1'746'623.17	4'115'623 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	10'076'696.03	13'684'000	12'524'100.77	-1'159'899	-8.5
30 Personalaufwand	6'141'132.50	8'157'000	7'455'502.50	-701'498	-8.6
31 Sachaufwand	990'908.35	1'410'000	1'375'480.03	-34'520	-2.4
33 Abschreibungen	953'943.18	1'460'000	1'337'084.94	-122'915	-8.4
39 Interne Verrechnungen	1'990'712.00	2'657'000	2'356'033.30	-300'967	-11.3

3105 Staatsanwaltschaft

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
4 Ertrag	3'038'022.87	10'583'000	13'638'639.00	+3'055'639	+28.9
43 Entgelte	3'038'022.87	10'583'000	13'638'639.00	+3'055'639	+28.9
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-7'038'673.16	-3'101'000	1'114'538.23	+4'215'538	+135.9
Abgrenzungen	512'369.40	728'000	705'000.00	-23'000	-3.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-7'551'042.56	-3'829'000	409'538.23	+4'238'538	+110.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Strafverfolgung

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und neu auch Übertretungen, die bisher von den Kreispräsidenten und dem Straßenverkehrsamt geführt wurden, Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfegesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung

Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen konsequent untersucht und geahndet.

Produkte

Strafverfolgung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Strafverfolgung				
Kosten	10'589'065.43	14'412'000	13'229'100.77	1'182'899 -
Erlöse	3'038'022.87	10'583'000	13'638'639.00	3'055'639 +
Ergebnis	-7'551'042.56	-3'829'000	409'538.23	4'238'538 +
- Einzelkredite LR	953'943.18	1'460'000	1'337'084.94	122'915 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'597'099.38	-2'369'000	1'746'623.17	4'115'623 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl neu eröffnete Verfahren		4330	kein Plan-W	4480	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren speditiv und materiell fundiert führen					
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl eröffneter bzw. geführter Verfahren	%	0.9	<2	0.6	-1.4
Anzahl ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden		7	kein Plan-W	3	

3105 Staatsanwaltschaft

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	%	16.7	<20	11.5	-8.5
Verfahrensdauer = 180 Tage	%	90.6	<80	89.3	+9.3
Verfahrensdauer 181 - 365 Tage	%	6.5	<10	7.7	-2.3
Verfahrensdauer > 365 Tage	%	2.3	<10	2.9	-7.1

Bezüglich der Übertretungs-Fälle wurden noch keine Indikatoren festgelegt. Immerhin kann gesagt werden, dass 11646 Geschäfte eröffnet wurden. In neun Übertretungsfällen wurde Beschwerde eingereicht, zwei davon wurden gutgeheissen.

Laufende Rechnung

Die Budgetabweichung von rund 4,2 Millionen ist einerseits auf Minderausgaben im Personalaufwand und bei den Kosten der Untersuchungshaft, andererseits auf deutliche Mehreinnahmen bei den Gebühren und den Erträgen aus Bussen und Geldstrafen zurückzuführen.

Leistungserbringung

In Bezug auf die Leistungserbringung wurde kein Plan-Wert eingesetzt. Es kann aber festgestellt werden, dass erneut mehr Fälle eröffnet wurden als im Vorjahr.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Zielsetzungen konnten alle erreicht bzw. übertroffen werden.

Abweichungsbegründungen

3010

Die Minderaufwendungen bei den Löhnen sind auf folgende Umstände zurückzuführen:

Die Stelle eines Staatsanwaltes, der Ende Juni 2010 in Pension ging, wurde erst per 1. Juli teilweise, ab 1. Oktober 2011 zu 100 Prozent besetzt. Zwei Stellen von Mitarbeitenden, die gekündigt haben bzw. in Pension gingen, wurden nach mehreren Monaten wieder besetzt. Alle neuen Mitarbeitenden beziehen tiefere Löhne als die früheren Stelleninhaber. Eine weitere Sachbearbeiterin, die per Ende März 2011 ausgetreten ist, wurde bis Ende 2011 nicht ersetzt.

3903

Die in der Justizvollzugsanstalt Sennhof zu vollziehenden Untersuchungshaftstage sind nicht abschätzbar und von verschiedenen, nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig.

4310

Bis Ende 2010 hatte sich die Staatsanwaltschaft nur mit Fällen von Vergehens- und Verbrechenstatbeständen zu befassen. Die Rechnung wies aus Gebühren einen Ertrag von rund 1 896 000 Franken auf. Seit dem 1. Januar 2011 werden auch Übertretungsstrafsachen bearbeitet und erledigt. Über die Anzahl dieser Fälle liegen keine auch nur einigermaßen sicheren Zahlen vor. Es konnte damit auch nicht zuverlässig berechnet werden, wie hoch die Einnahmen aus Gebühren sein würden. Aus diesem Grunde kamen wir in Absprache mit der Finanzverwaltung zum Schluss, als Budgetgrundlage die Zahlen aus dem Finanzplan 2011–2014, nämlich 3 700 000 Franken, zu übernehmen.

4370/4371

Erträge aus Bussen und Geldstrafen flossen bis Ende 2010 in die Kreiskassen bzw. in diejenige des Strassenverkehrsamtes. Die Budgetierung der beiden Konti Ertrag aus Bussen (4370) und Ertrag aus Geldstrafen (4371) wurde aufgrund der von den Kreisämtern und vom Strassenverkehrsamt angegebenen Zahlen erhoben. Zu berücksichtigen ist zudem, dass ab Mitte November 2010 keine Straffälle mehr an die Kreisämter überwiesen wurden. Diese wurden stattdessen ab Januar 2011 durch die Staatsanwaltschaft erledigt. Die dadurch angefallenen Einnahmen wurden demzufolge erst ab Januar 2011 verbucht, woraus Mehreinnahmen resultierten.

Dienststellenbericht

Das Jahr 2011 war geprägt durch die vielfältigen Aufgaben, die uns vom eidgenössischen und vom kantonalen Gesetzgeber übertragen wurden. So wurden uns die Strafbefehlkompetenz und praktisch alle Übertretungsstrafverfahren zugewiesen. Vor allem Letzteres hatte eine erhebliche Zunahme unseres Personalbestandes zur Folge. Viele Fragen mussten aber auch im logistischen Bereich gelöst werden.

3105 Staatsanwaltschaft

Wir haben die Umsetzung der neuen Strafprozessordnung und der neuen Organisation sehr gut bewältigt, obwohl die Geschäftslast wieder zugenommen hat. Wegen Vergehen und Verbrechen wurden 4480 Fälle neu eröffnet. Dies entspricht einer Zunahme von rund 3,5 Prozent. In Übertretungsstrafsachen wurden 11 646 Geschäfte eröffnet.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	18'722'593.10	19'171'000	19'538'526.42	367'526 +
Ertrag	14'849'553.26	13'428'000	15'848'525.73	2'420'526 +
Aufwandüberschuss	-3'873'039.84	-5'743'000	-3'690'000.69	2'052'999 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	73'498.90	74'000	70'289.10	3'711 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-3'799'540.94	-5'669'000	-3'619'711.59	2'049'288 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3612 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal	73'498.90	74'000	70'289.10	3'711 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	73'498.90	74'000	70'289.10	3'711 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	25'064'532.35	26'192'000	26'433'668.62	241'669 +
Erlöse	17'242'321.41	16'234'000	18'517'093.18	2'283'093 +
Ergebnis	-7'822'210.94	-9'958'000	-7'916'575.44	2'041'425 +
- Einzelkredite LR	73'498.90	74'000	70'289.10	3'711 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'748'712.04	-9'884'000	-7'846'286.34	2'037'714 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	18'722'593.10	19'171'000	19'538'526.42	+367'526	+1.9
30 Personalaufwand	10'362'994.45	10'935'000	10'608'152.05	-326'848	-3.0
31 Sachaufwand	7'813'032.25	7'901'000	8'341'183.82	+440'184	+5.6
36 Eigene Beiträge	73'498.90	74'000	70'289.10	-3'711	-5.0
39 Interne Verrechnungen	473'067.50	261'000	518'901.45	+257'901	+98.8
4 Ertrag	14'849'553.26	13'428'000	15'848'525.73	+2'420'526	+18.0
42 Vermögenserträge	65'587.50	63'000	60'206.05	-2'794	-4.4
43 Entgelte	13'584'365.76	11'822'000	14'157'831.68	+2'335'832	+19.8
49 Interne Verrechnungen	1'199'600.00	1'543'000	1'630'488.00	+87'488	+5.7

3114 Amt für Justizvollzug

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-3'873'039.84	-5'743'000	-3'690'000.69	+2'052'999	+35.7
Abgrenzungen	3'949'171.10	4'215'000	4'226'574.75	+11'575	+0.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-7'822'210.94	-9'958'000	-7'916'575.44	+2'041'425	+20.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Vollzugsdienste

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Im Weiteren sind die Leistungen des Bewährungsdienstes in dieser Produktgruppe enthalten, der straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung

Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Sie führen künftig ein eigenverantwortliches und deliktfreies Leben.

Produkte

Strafen und Massnahmen; Bewährungsdienst

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Vollzugsdienste				
Kosten	6'484'198.65	6'871'000	6'899'216.00	28'216 +
Erlöse	3'070'725.00	2'909'000	3'741'745.50	832'746 +
Ergebnis	-3'413'473.65	-3'962'000	-3'157'470.50	804'530 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Regelung des Vollzugs von bündnerischen Gerichten oder anderen zuständigen Behörden angeordneten strafrechtlichen Sanktionen					
Urteile / Entscheide pro Vollzugsform	Anz.	552	keine Vorg.	490	
Urteile / Entscheide im Erwachsenenstrafrecht (unterschieden nach Strafen und Massnahmen)	Anz.	245	keine Vorg.	216	
Urteile / Entscheide im Jugendstrafrecht (unterschieden nach Strafen und Schutzmassnahmen)	Anz.	266	keine Vorg.	230	
Personen, welche gem. Tatbestandskatalog als gemeingefährlich eingestuft werden (untersch. nach Pers. im Strafvollz. u. Pers. im Massnahmenvollzug)	Anz.	25	keine Vorg.	24	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Gemeinnützige Arbeit					
Abgebrochene oder umgewandelte Strafen	%	22	<=25	5	- 20
Reklamationen seitens der Arbeitgeber	Anz.	0	0	0	

3114 Amt für Justizvollzug

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Halbgefängenschaft					
Abgebrochene oder umgewandelte Strafen	Anz.	0	0	0	
Vermeidung von Rückfälligkeit während der Probezeit					
Rückfällige während der Probezeit	%	10	<=5	10	+ 5
Festigung eines geregelten Empfangsraumes					
Geregelte Wohnsituation	%	95	100	95	- 5
Geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	%	80	100	80	- 20
Kontrolle von Bewährungsauflagen					
Erfüllte Auflagen	%	96	90	97	+ 7

Verwaltungsrechnung

Im Vergleich zum Budget sind im Massnahmenvollzug erhebliche Mehrkosten entstanden, welche durch einen tieferen Anteil an Bündner Insassen sowie andere kleinere Einsparungen wieder kompensiert werden konnten.

Da der Massnahmenvollzug an die Gemeinden weiterverrechnet wird, entstanden durch die obgenannten Mehrkosten auch entsprechende Mehrerträge. Dieser Bereich kann durch das AJV nicht beeinflusst werden, da die Massnahmen durch die Gerichte ausgesprochen werden.

Indikatoren

Die Abbrüche der Vollzugsform "gemeinnützige Arbeit" liegen mit 5 Prozent deutlich unter dem Plan-Wert von 25 Prozent. Der Grund für die starke Abnahme liegt vor allem darin, dass die Gerichte im vergangenen Jahr tendenziell weniger Suchtabhängige zu gemeinnütziger Arbeit verurteilten.

Im 2011 nahm die Anzahl der Verurteilten, welche ihre Freiheitsstrafe in Form von Halbgefängenschaft absolvierten, weiter ab. Wie bereits im Vorjahr waren keine Abbrüche zu verzeichnen, womit der Plan-Wert 0 erneut eingehalten wurde.

Die Rückfälligkeit während der Probezeit lag im vergangenen Jahr mit 10 Prozent erneut über dem Plan-Wert von 5 Prozent. Die Steuerungsmöglichkeit der Rückfälligkeit durch die Anbindung beim Bewährungsdienst ist begrenzt. Ob die Rückfälligkeitsrate einen direkten Zusammenhang mit der Betreuung hat, ist schwierig zu beantworten, da diese von vielen Gegebenheiten abhängt.

Produktgruppenbericht

PG 2

Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) inkl. Halbgefängenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Außerdem sind in dieser Produktgruppe die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta) enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohngemeinschaft sowie Halbgefängenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote, wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung

Den Schutz der Bevölkerung und den Schutz der am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten vor weiteren Straftaten gewährleisten durch deliktpräventiv wirkende Massnahmen. Förderung und Beschäftigung im Vollzug unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, um die soziale und berufliche Integration zu erleichtern und die Rückfälligkeit zu vermeiden.

Produkte

Sicherheit, Betreuung, Dienste; Arbeit, Bildung

3114 Amt für Justizvollzug

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen				
Kosten	17'001'478.94	17'629'000	17'874'589.25	245'589 +
Erlöse	12'120'831.61	11'342'000	12'653'759.68	1'311'760 +
Ergebnis	-4'880'647.33	-6'287'000	-5'220'829.57	1'066'170 +
- Einzelkredite LR	73'498.90	74'000	70'289.10	3'711 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'807'148.43	-6'213'000	-5'150'540.47	1'062'460 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	Anz.	0	0	0	
Keine Delikte während dem Sanktionenvollzug gemäss Tatbestandskatalog Richtlinien Gemeingefährlichkeit					
Delikte JVA Sennhof	Anz.	0	0	0	
Delikte JVA Realta	Anz.	0	0	0	
Erreichen einer hohen Auslastung					
Zellenbelegung JVA Sennhof	%	95.4	95	97.46	+ 2.46
Zellenbelegung JVA Realta	%	92.5	90	90.4	+ 0.4
Der geordnete Strafvollzug wird unter Berücksichtigung gegenseitiger Akzeptanz gewährleistet					
Täliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal JVA Sennhof	Anz.	0	0	1	+ 1
Täliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal JVA Realta	Anz.	1	0	3	+ 3
Täliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen JVA Sennhof	Anz.	2	<=6	6	
Täliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen JVA Realta	Anz.	8	<=2	13	+ 11
Optimale Unterstützung des Strafvollz. durch Bereitstellen einer geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücks. d. Wirtschaftlichkeit.					
Arbeitsplätze JVA Sennhof	Anz.	31	28	29	+ 1
Arbeitsplätze JVA Realta	Anz.	79	79	79	
Arbeitstage JVA Sennhof	Anz.	8'669.50	7'000	8'787	+ 1'787
Arbeitstage JVA Realta	Anz.	20'370	20'750	20'923	+ 173
Auslastung der Arbeitsplätze JVA Sennhof	%	123.8	100	125.52	+ 25.52
Auslastung der Arbeitsplätze JVA Realta	%	98	100	100.8	+ 0.8

Verwaltungsrechnung

Durch die hohe Zellenauslastung konnten in diesem Jahr ausserordentlich hohe Erträge aus Kostgeldern erzielt werden. Die Auslastung war in beiden Justizvollzugsanstalten permanent hoch. Die Belegung durch ausserkantonale Insassen wirkte sich auch positiv auf die Gesamtertragslage aus.

Indikatoren

Im geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof) kam es zu keinem Ausbruch und zu keiner Flucht. Es wurden drei Fluchtversuche unternommen, die jedoch innerhalb der Anstalt verhindert werden konnten. Vermehrt versuchten Gefangene über externe Konsultationen oder über die Einweisung ins Spital eine Fluchtmöglichkeit zu erlangen.

Die JVA Sennhof konnte im 2011 eine hohe Belegung von 97,5 Prozent ausweisen. Dies wurde durch Einweisungen von Personen beeinflusst, welche polizeilich ausgeschrieben waren und nach der Verhaftung auf Grund von Fluchtgefahr nur in die JVA Sennhof eingewiesen werden konnten. Auch in der JVA Realta konnte eine sehr gute Belegung erzielt werden.

Die hohe Anzahl Insassenarbeitstage in der JVA Sennhof ist auf die gute Belegung im Vollzug zurückzuführen. Ausserdem wurden je nach Arbeitsanfall verschiedene temporäre Arbeitsplätze eingerichtet.

Die Zunahme von tätlichen Angriffen und massiven Drohungen in der JVA Realta gegen das Personal ist auf das erhöhte Konfliktrisiko durch die gute Belegung zurückzuführen. Auf den gleichen Grund ist die Zunahme der tätlichen Angriffe und massiven Drohungen gegen Mitinsassen zurückzuführen.

Produktgruppenbericht

PG 3

Untersuchungs- sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft

Die Produktgruppe 3 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) und der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta), welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstalteinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der fürsorgerische Freiheitsentzug durchgeführt.

Wirkung

Den ordentlichen Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeiliche Massnahmen ermöglichen sowie den Schutz der Bevölkerung gewährleisten.

Produkte

Untersuchungshaft (U-Haft); Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft (VASH)

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Untersuchungs- sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft				
Kosten	1'578'854.76	1'692'000	1'659'863.37	32'137 -
Erlöse	2'050'764.80	1'983'000	2'121'588.00	138'588 +
Ergebnis	471'910.04	291'000	461'724.63	170'725 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus der U-Haft	Anz.	0	0	0	
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstaggression weitgehend unterbindet					
Suizidandrohungen in der U-Haft	Anz.	0	<=4	1	- 3
Suizide in der U-Haft	Anz.	0	0	0	
Suizidandrohungen in der VASH	Anz.	5	<=4	7	+ 3
Suizide in der VASH	Anz.	0	0	0	
Erreichen einer hohen Auslastung					
Zellenbelegung U-Haft	%	77.8	85	66.1	- 18.9
Zellenbelegung VASH	%	80	80	83.2	+ 3.2

Verwaltungsrechnung

In der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft (JVA Sennhof und JVA Realta) wurden höhere Erträge erzielt, als ursprünglich budgetiert. Im Gegenzug musste in der Untersuchungshaft eine grössere Einbusse hingenommen werden.

Indikatoren

Die Belegung der vier Haftplätze in der Untersuchungshaft fielen in diesem Jahr mit 66 Prozent unterdurchschnittlich aus.

Dienststellenbericht

Der Vollzug der Ersatzfreiheitsstrafen (kurze Freiheitsstrafen durch Umwandlung von Geldstrafen und Bussen) ist aufgrund der Gerichtsreform im 2011 sprunghaft auf über 600 Fälle angestiegen. Zur Bewältigung dieser Vollzugsfälle musste im Vollzugs- und Bewährungsdienst eine zusätzliche Person mit einem Teilzeitpensum angestellt werden. Die Personalkosten können über die nachträglich doch noch bezahlten Geldstrafen und Bussen gedeckt werden. Der Vollzug der Ersatzfreiheitsstrafen führt auch in den beiden Justizvollzugsanstalten zu erheblichen Problemen. Organisatorische Veränderungen zusammen mit dem Bereich der Halbgefängenschaft und allenfalls eine personelle Verstärkung sind in Prüfung.

Die Testplanung für eine neue geschlossene Justizvollzugsanstalt in Realta konnte abgeschlossen werden und das Neubauprojekt wurde in das Regierungsprogramm 2013–2016 aufgenommen.

Die Realta Biogas AG, mit Standort auf dem Areal des Gutsbetriebes Realta, wurde im Oktober 2011 gegründet. Die erste Bauetappe konnte bis im Dezember 2011 fertiggestellt werden. Die Anlage wird Mitte 2012 in Betrieb genommen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	73'521'491.11	78'028'000	77'218'293.37	809'707 -
Ertrag	41'880'232.45	37'179'000	43'157'200.68	5'978'201 +
Aufwandüberschuss	-31'641'258.66	40'849'000	-34'061'092.69	6'787'907 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'208'802.95	690'000	1'564'730.57	874'731 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-30'432'455.71	-40'159'000	-32'496'362.12	7'662'638 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibung uneinbringlicher Ordnungsbusen	1'208'802.95	690'000	1'564'730.57	874'731 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'208'802.95	690'000	1'564'730.57	874'731 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	69'627.01	820'000	375'768.00	444'232 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	69'627.01	820'000	375'768.00	444'232 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	-187'725.54			
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite	257'352.55	820'000	375'768.00	444'232 -
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5061 Ablösung Richtstrahlverbindung (VK vom 08.12.2004)	-187'725.54			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	-187'725.54			

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	79'771'735.44	84'849'000	83'990'936.91	858'063 -
Erlöse	41'741'946.35	37'128'000	43'035'935.68	5'907'936 +
Ergebnis	-38'029'789.09	-47'721'000	-40'955'001.23	6'765'999 +
- Einzelkredite LR	1'208'802.95	690'000	1'564'730.57	874'731 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-36'820'986.14	-47'031'000	-39'390'270.66	7'640'729 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	73'521'491.11	78'028'000	77'218'293.37	-809'707	-1.0
30 Personalaufwand	54'886'696.65	57'511'000	57'010'179.73	-500'820	-0.9
31 Sachaufwand	15'603'965.31	19'109'000	17'925'383.07	-1'183'617	-6.2
33 Abschreibungen	1'208'802.95	690'000	1'564'730.57	+874'731	+126.8
39 Interne Verrechnungen	1822'026.20	718'000	718'000.00		
4 Ertrag	41'880'232.45	37'179'000	43'157'200.68	+5'978'201	+16.1
43 Entgelte	14'846'001.24	12'486'000	15'518'550.34	+3'032'550	+24.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	5467'723.06	5'460'000	5'609'116.97	+149'117	+2.7
49 Interne Verrechnungen	21'566'508.15	19'233'000	22'029'533.37	+2'796'533	+14.5
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	69'627.01	820'000	375'768.00	-444'232	-54.2
50 Sachgüter	69'627.01	820'000	375'768.00	-444'232	-54.2
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-31'641'258.66	-40'849'000	-34'061'092.69	+6'787'907	+16.6
Abgrenzungen	6'388'530.43	6'872'000	6'893'908.54	+21'909	+0.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-38'029'789.09	-47'721'000	-40'955'001.23	+6'765'999	+14.2

Produktgruppenbericht

PG 1

Sicherheitspolizei

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung

Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr. Potentielle Täter und Opfer werden in ihrem Verhalten in positivem Sinne beeinflusst. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte

Aufrechterhaltung/Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung; Grossanlässe und -ereignisse; Rettung/Hilfeleistung; Kommunikation und Prävention

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Sicherheitspolizei				
Kosten	29'220'774.24	28'474'000	30'925'689.13	2'451'689 +
Erlöse	17'259'072.73	13'394'000	22'390'396.45	8'996'396 +
Ergebnis	-11'961'701.51	-15'080'000	-8'535'292.68	6'544'707 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens					
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Min.	%	84	>80	90	+10
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Min.	%	92	>80	96	+16
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung Grundversorgung) innert 1 Std.	%	100	>80	98	+18
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten					
Präsenz im öffentlichen Raum	Std.	348'078	kein Wert	337'895	-

Infolge der neuen Berechnungsgrundlage bei der Verrechnung der Kosten der Verkehrsüberwachung zeigt sich heute, dass die Verteilung zwischen den Produktgruppen Verkehrspolizei und Sicherheitspolizei nicht dem entspricht, was für das Budget 2011 angenommen wurde. Aus diesem Grund sind die Erträge in der Produktgruppe Sicherheitspolizei, mit den Teilaufgaben Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung (Nationalstrasse und übrige Strassen), höher als erwartet ausgefallen. Dieser Verteilschlüssel wird für das Budget 2013 angepasst und basiert auf den aktuellen Zahlen aus der Kostenrechnung.

Die Berechnungsgrundlage für die Ermittlung der Kennzahl "Präsenz im öffentlichen Raum" (prozentualer Anteil Tätigkeit im öffentlichen Raum) wurde aufgrund der grossen Differenz zum Vorjahr hinterfragt. Bisher musste die entsprechende Zeit durch den Mitarbeitenden im ZLERF durch einen separaten Arbeitsschritt erfasst werden. Neu wird die Zeit im öffentlichen Raum aufgrund der Teilproduktbuchungen berechnet. Dies entlastet den Mitarbeitenden an der Front und liefert dadurch aus Sicht der Kapo einen verlässlichen Wert. Dieses neue Berechnungsmodell wurde im vorliegenden Geschäftsbericht angewendet.

Produktgruppenbericht

PG 2

Verkehrspolizei

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung

Die Verkehrsteilnehmer finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte

Gerichtspolizei im Strassenverkehr; Verkehrsunfälle; Schwerverkehr; Verkehrstechnik

3120 Kantonspolizei

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Verkehrspolizei				
Kosten	16'608'909.62	19'672'000	16'898'391.99	2'773'608 -
Erlöse	21'101'427.21	20'082'000	16'888'299.24	3'193'701 -
Ergebnis	4'492'517.59	410'000	-10'92.75	420'093 -
- Einzelkredite LR	1'208'802.95	690'000	1'564'730.57	874'731 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	5'701'320.54	1'100'000	1'554'637.82	454'638 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung					
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft und das Strassenverkehrsamt	%	2	<=5	0.4	-4.6
Verkehrsunfall mit Verletzten/Toten: Rapport bei Staatsanwaltschaft innert 60 Tg	%	29	>80	80	
Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13					
Leistungsvereinbarung mit dem Bund erfüllen	%	100	100	100	
Bewirtschaftung des Schwerverkehrs im Ereignisfall					
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)	%	nie aktiv	100	nie aktiv	
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)	%	nie aktiv	100	nie aktiv	
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich					
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen	%	100	>90	100	+10
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen	%	100	>90	100	+10
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse					
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen	%	100	>90	100	+10

Im Bereich der Ordnungs- und Radarbussen konnten unter anderem aufgrund organisatorischer Massnahmen Effizienzsteigerungen in der Bearbeitung der Fälle erreicht werden, was zu Mehreinnahmen gegenüber dem Budget führte.

Das Dossierungssystem bezüglich Schwerverkehrs musste 2011 nie aktiviert werden.

Produktgruppenbericht

PG 3

Kriminalpolizei

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten; dabei ist die Aufdeckung von Betäubungsmitteldelikten - im Gegensatz zu den übrigen Deliktskategorien - ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionen- und Verkehrspolizei.

Wirkung

Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte

Fahndung/Ermittlung; Kriminaltechnik; Staatsschutz und Nachrichtendienst.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Kriminalpolizei				
Kosten	24'738'116.95	26'123'000	26'588'884.20	465'884 +
Erlöse	874'740.45	1'455'000	1'061'324.80	393'675 -
Ergebnis	-23'863'376.50	-24'668'000	-25'527'559.40	859'559 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen					
Aufklärungsquote über alle Delikte	%	44	>40	41	+1
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	%	27	>20	28	+8
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	%	22	>25	13	-12
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	%	87	>75	87	+12
Anzahl Delikte Betäubungsmittelhandel (Anz. Fälle >=durchschn. letzte 4 Jahre)	Anz.	145	n.a.	93	
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität					
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen	%	16	>20	14	-6
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen	%	30	>20	16	-4
Aufarbeiten guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern					
NDB-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	%	100	100	100	

Die Aufklärungsquote bei den Einbruchdiebstählen ist tiefer als in den Vorjahren. Die Quote findet Entsprechung in den Prozentzahlen zu den DNA- und AFIS-Hits. Bei DNA- und AFIS-Analysen kann ein Hit nur dann generiert werden, wenn der Urheber der Spur bereits in der Datenbank erfasst ist; Ersttäter (z. B. ersttätersche Ausländer und Gelegenheitsdelikten) generieren deshalb keinen Hit. Bei Tatorten im öffentlichen Raum (z. B. Skimming) können Spuren von Tatortberechtigten und Tätern kaum ausgeschieden werden. Für die Aufklärungsquote ist die Klärung von serienmässigen Einbruchdiebstählen massgeblich; dazu tragen vorab die Spuren und die Aussagen der Beschuldigten bei.

Die neue Schweizerische Strafprozessordnung (StPO) erschwert grundsätzlich die polizeiliche Ermittlungsarbeit, insbesondere aufgrund der Parteiöffentlichkeit und des administrativen Aufwandes bei zeitlich engen Vorgaben in Hafffällen. Gerade auf die Klärung von Serienstraftaten wirkt sich dies direkt aus.

Produktgruppenbericht

PG 4 Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind, unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z. B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten etc.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Notruf- und Einsatzzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte Vollzugshilfe; Gemeinden; Verwaltungspolizei; Notruf- und Einsatzzentrale (NEZ).

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen				
Kosten	9'203'934.63	10'580'000	9'577'971.59	1'002'028 -
Erlöse	2'506'705.96	2'197'000	2'695'915.19	498'915 +
Ergebnis	-6'697'228.67	-8'383'000	-6'882'056.40	1'500'944 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung					
Formelle Beschwerden der Auftraggeber	Anz.	1	<=5	0	-5
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung					
Reklamationen der Gemeindebehörden	Anz.	2	kein Wert	1	
Effizienter Vollzug					
Verfügungen, erledigt innerst weniger als 30 Tage	%	100	>90	100	+10
Die NEZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern					
Anzahl interne Reklamationen	Anz.	4	<15	6	-9
Anzahl externe formelle Beschwerden	Anz.	2	<10	3	-7

Dienststellenbericht

Kommentare zur Verwaltungsrechnung

Die grossen Differenzen auf Produktgruppenstufe, welche in den vergangenen Jahren resultierten, konnten für 2011 deutlich reduziert werden. Einzig in der Produktgruppe Sicherheitspolizei weichen die Ist-Zahlen auf der Erlösseite stark von den Budgetzahlen ab. Dies ist auf den Systemwechsel in der Berechnungsgrundlage für die Weiterverrechnung der Kosten der Verkehrsüberwachung zurückzuführen und wird im Budget 2013 entsprechend berücksichtigt.

Auf der Aufwandseite konnten die Personalkosten für das World Economic Forum durch eine konsequente Kostenorientierung und Personalplanung unter dem Budget 2011 gehalten werden. Weiter fielen die Aufwendungen für die Mieten der Funkstandorte sowie die Anschaffungen von Informatikmitteln geringer aus als erwartet, da letztere aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht vollständig realisiert werden konnten.

Der höhere Ertrag in der Laufenden Rechnung resultiert erneut durch höhere Einnahmen bei den Ordnungsbussen. Die 2010 umgesetzten personellen und organisatorischen Massnahmen führten zu einer effizienteren Bewirtschaftung des Ordnungsbussen- und Radarwesens. Durch die höhere Anzahl an ausgestellten Ordnungsbussen stiegen jedoch auch die Abschreibungen. Diese sind deutlich höher als budgetiert. Zudem wurden für 2011 erstmals, wie oben erwähnt, als Berechnungsgrundlage für die Weiterverrechnung der Kosten der Verkehrsüberwachung an das Strassenverkehrsamt die Ist-Zahlen aus der Kostenrechnung angewendet. Aufgrund der Kostenrechnung können nun neu die Kosten und Erträge transparent und kontengenau aufgeschlüsselt werden.

Im Geschäftsjahr wurde das 41. World Economic Forum (WEF) durchgeführt. Die Rechnung schloss mit 7,856 Millionen unter den budgetierten 8 Millionen ab.

Allgemeines

Am 1. Januar 2011 übernahm Beat Eberle das Kommando der Kantonspolizei Graubünden. Per 1. September 2011 wurden die Organisationsstrukturen angepasst. Die bisherige Regionen- und Verkehrspolizei mit 280 Mitarbeitenden wurde in die Abteilungen Regionenpolizei Ost, Regionenpolizei West und die Verkehrspolizei aufgeteilt. Der ehemalige Stab wurde auf den Kompetenzbereich Sicherheitspolizei konzentriert und die Querschnittsbereiche Personal, Ausbildung, Kommunikation, Finanzen und Stabsdienste wurden in den Kommandodiensten zusammengefasst. Der Chef Kommandodienste nimmt zudem die Funktion als Stabschef WEF wahr. Mit dieser Reorganisation wurden die Lasten auf mehrere Schultern verteilt und die Polizeiführung besteht nicht ausschliesslich aus „Quereinsteigern“.

Im Jahr 2011 musste neben dem WEF auch noch die Bildberg-Konferenz in St. Moritz polizeilich bewältigt werden. Beide Anlässe konnten zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter begleitet werden.

Mit Regierungsbeschluss vom 28. September 2004 (Prot. Nr. 1380) beantragte die Regierung dem Grossen Rat für die Ablösung des damaligen Richtfunknetzes einen Verpflichtungskredit von 7,5 Millionen. Der Grossen Rat genehmigte diesen Verpflichtungskredit im Rahmen des Budgets 2005. Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit hat am 17. Januar 2012 im Einvernehmen mit dem Departement für Finanzen und Gemeinden den Schlussbericht der Kantonspolizei vom 16. Februar 2010 und den Bericht der Finanzkontrolle vom 7. Oktober 2011 zur Kenntnis genommen und die Projektleitung entlastet. Der Rechnungsabschluss wurde im Rahmen des Verpflichtungskredites mit einem Bruttoaufwand von Fr. 6 016 468.70 genehmigt und der Verpflichtungskredit durch die Finanzverwaltung aus der Übersicht im Anhang der Staatsrechnung 2011 gestrichen.

Die Regierung gab mit Beschluss vom 31. August 2010 (Prot. Nr. 814) den Kredit für die Beschaffung eines Fahrzeugnavigations- und Ortungssystems (FANOS) frei. Das Projekt steht in der Realisierungsphase. Der Pilot wurde im Verlauf des Jahres 2011 auf 15 Fahrzeuge ausgeweitet, um ausreichend Erfahrungen im Einsatz sammeln zu können, damit ein ausgereiftes Produkt flächendeckend im Frontdienst eingesetzt werden kann. Der Projektplan sieht vor, dass bis Ende 2013 ca. 70 Fahrzeuge mit FANOS ausgerüstet sein werden.

Der Mediendienst verschickte im Berichtsjahr 599 schriftliche Medienmitteilungen. Ausserdem wurden rund 350 Medienauskünfte erteilt, davon waren rund 120 Statements (O-Töne) für Radiostationen sowie rund 25 Kameraauftritte für Fernsehstationen. 920 Personen haben bei 55 Führungen das Polizeimuseum Graubünden besichtigt. Ausserdem hat der Mediendienst den Cuminalvel (gemeinsamer WEF-Newsletter der Armee und der Kapo) und die Mitarbeiterzeitschrift Stambecco lanciert. Zudem wurde eine App für Smartphones (iPhone und Android) entwickelt.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	16'955'142.21	18'744'000	18'795'390.48	51'390 +
Ertrag	15'972'908.12	15'923'000	16'480'777.07	557'777 +
Aufwandüberschuss	-982'234.09	-2'821'000	-2'314'613.41	508'387 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	195'116.35	-10'000	326'820.25	336'820 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-787'117.74	-2'831'000	-1'987'793.16	843'207 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibung uneinbringlicher Guthaben	2'785.00	10'000	716.00	9'284 -
3650 Beiträge an Integrationsprojekte von Ausländerinnen und Ausländern	1'799'996.25	1'210'000	2'670'230.40	1'460'230 +
4600 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen	-1'406'538.00	-930'000	-1'202'327.00	272'327 -
4620 Beiträge von Gemeinden für Integrationsmassnahmen	-201'126.90	-300'000	-221'514.15	78'486 +
4891 Entnahme aus Rückstellungen für Integrationsmassnahmen			-920'285.00	920'285 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	195'116.35	-10'000	326'820.25	336'820 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	19'076'076.41	21'184'000	19'874'181.93	1'309'818 -
Erlöse	15'972'908.12	15'923'000	16'480'777.07	557'777 +
Ergebnis	-3'103'168.29	-5'261'000	-3'393'404.86	1'867'595 +
- Einzelkredite LR	195'116.35	-10'000	326'820.25	336'820 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'908'051.94	-5'271'000	-3'066'584.61	2'204'415 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	16'955'142.21	18'744'000	18'795'390.48	+51'390 +0.3
30 Personalaufwand	7'608'771.60	8'950'000	7'705'184.05	-1'244'816 -13.9

3125 Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
31	Sachaufwand	4'001'787.11	5'899'000	4'427'074.28	-1'471'926	-25.0
33	Abschreibungen	2'785.00	10'000	716.00	-9'284	-92.8
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	1'177'133.30	1'370'000	1'128'139.35	-241'861	-17.7
36	Eigene Beiträge	1'799'996.25	1'210'000	2'670'230.40	+1'460'230	+120.7
39	Interne Verrechnungen	2'364'668.95	1'305'000	2'864'046.40	+1'559'046	+119.5
4	Ertrag	15'972'908.12	15'923'000	16'480'777.07	+557'777	+3.5
43	Entgelte	5'472'712.65	4'839'000	5'069'375.15	+230'375	+4.8
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	745'483.32	700'000	657'348.56	-42'651	-6.1
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	7'182'876.50	7'604'000	7'347'598.10	-256'402	-3.4
46	Beiträge für eigene Rechnung	1'607'664.90	1'230'000	1'423'841.15	+193'841	+15.8
48	Entholmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	671'356.00	1'200'000	1'581'355.26	+381'355	+31.8
49	Interne Verrechnungen	292'814.75	350'000	401'258.85	+51'259	+14.6
Kosten-Leistungsrechnung						
	Ergebnis Laufende Rechnung	-982'234.09	-2'821'000	-2'314'613.41	+506'387	+18.0
	Abgrenzungen	2'120'934.20	2'440'000	1'078'791.45	-1'361'209	-55.8
	Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-3'103'168.29	-5'261'000	-3'393'404.86	+1'867'595	+35.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Fremdenpolizei, Pass und Patente

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen; Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen; Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz; Erlass von Verfügungen; Fernhalten unerwünschter Ausländer; Prüfen und Anordnen von Fernhaltemassnahmen. Als zuständige Passtelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise; Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum; Ausstellen von provisorischen Pässen. Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisendengewerbe.

Wirkung

Die Versorgung des Arbeitsmarktes mit den notwendigen personellen Ressourcen unterstützen durch kompetente und rasche Prüfung und Regelung von Aufenthaltern. Den gesuchstellenden Personen die Ausübung einer Tätigkeit in einfachen und schnellen Verfahren ermöglichen, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken durch Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung.

Berechtigten Personen durch Aushändigung der notwendigen Patente (Bewilligungen) die Ausübung der gewünschten Berufs- und Freizeitaktivitäten ermöglichen. Die Versorgung der Bevölkerung des Kantons Graubünden mit schweizerischen Reisedokumenten durch fehlerfreie Einleitung des Produktionsprozesses sicherstellen.

Produkte

Fremdenpolizei; Ausweiskarten; Spielbanken

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Fremdenpolizei, Pass und Patente				
Kosten	4'991'106.52	5'812'000	4'684'686.50	1'127'314 -
Erlöse	4'758'932.05	4'421'000	4'326'635.57	94'364 -
Ergebnis	-232'174.47	-1'391'000	-358'050.93	1'032'949 +
- Einzelkredite LR	2'785.00	10'000	716.00	9'284 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-229'389.47	-1'381'000	-357'334.93	1'023'665 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bewilligungen G, L, B und C	Anz.	39'562	34'000	34'028	+28
Davon Erteilung G	Anz.	2'586	2'000	2'735	+735
Davon Erteilung L	Anz.	19'784	17'000	16'292	-708
Davon Erteilung B	Anz.	2'779	3'000	2'877	-123
Davon Erteilung C	Anz.	721	1'000	736	-264
Davon Mutationen G, L, B, C	Anz.	13'692	11'000	11'388	+388
Visageschäfte	Anz.	36	50	9	-41
Verfügungen	Anz.	107	80	187	+107
Pässe 03	Anz.	598			
Provisorische Pässe	Anz.	292	350	238	-112
Biometrische Pässe	Anz.	7'577	9'500	7'803	-1'697
Identitätspässe	Anz.	15'381	13'000	14'794	+1'794
Jagdpässe	Anz.				
Fischereipässe	Anz.				
Gewerbliche Pässe	Anz.	19	15	6	-9

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Die Erträge aus den Fremdenpolizeigebühren fielen im abgelaufenen Jahr wesentlich tiefer aus. Konnten im Jahr 2010 noch Gebühren von 2 046 750 Franken in Rechnung gestellt werden, waren es im Jahr 2011 lediglich noch 1 750 027 Franken. Dies entspricht einem Rückgang von 14,5 Prozent. Im gleichen Umfang ging auch die Anzahl ausgestellter Bewilligungen um 5534 zurück (14 %). Gründe für diesen markanten Rückgang sind einerseits die vermehrt ausgestellten B-Bewilligungen, die 5 Jahre Gültigkeit haben und andererseits die Arbeitgeber, die aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage mit der Einstellung von ausländischen Arbeitskräften zurückhaltend sind.

Der Verlust des Produkts Ausweiskarten (ab 01.03.2010 Ausweiszentren) verringerte sich gegenüber 2010 um 300 000 Franken auf 302 000 Franken. Grund dafür waren die etwas tieferen Personalkosten sowie die im Jahr 2010 angefallenen Kosten für Informatikgeräte und Mobilialar, die im 2011 wegfielen. Die grosse Abweichung zum Budget ist auf die nicht besetzten Stellen in diesem Bereich zurückzuführen.

Pässe 03 werden seit der Einführung des biometrischen Passes ab 01.03.2010 keine mehr produziert.

Auch im vergangenen Jahr wurden weniger biometrische Pässe als geplant ausgestellt (-18 %). Der Wert bewegt sich mit einer Abweichung von 3 Prozent aber im Rahmen des Vorjahres. Dafür hat die Zahl der ausgestellten Identitätspässe gegenüber dem budgetierten Wert um knapp 14 Prozent zugenommen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Asyl- und Massnahmenvollzug

Die Abteilung Asyl und Massnahmenvollzug hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen; Regelung des Aufenthaltes im Verfahren; Der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden; Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft; Beratung von rückkehrwilligen Personen; Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung

Kostendeckende Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden sowie Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs im Rahmen einer konsequenten Umsetzung der Asylpolitik des Bundes, auch unter dem Aspekt der Steigerung des Sicherheitsgefühls der einheimischen Bevölkerung.

Produkte

Unterbringung und Betreuung; Aufenthalt, Verfahren und Vollzug

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Asyl- und Massnahmenvollzug				
Kosten	9'964'583.58	11'223'000	10'067'571.10	1'155'429 -
Erlöse	9'229'058.07	9'913'000	9'441'281.05	471'719 -
Ergebnis	-735'525.51	-1'310'000	-626'290.05	683'710 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Neue Asylgesuche	Anz.	336	432	573	+141
Personen des Asylbereichs (am Jahresende)	Anz.	777	800	916	+116
Nothilfebezüger	Anz.	145	150	139	-11
Sicherstellung fristgerechter und konsequenter Vollzug aller rechtskräftigen Asylentscheide					
Ausreisepflichtige (am Jahresende)	Anz.	54	60	51	-9
Ausgeschaffte Personen	Anz.	104	120	158	+38
Freiwillig Ausgereiste	Anz.	79	40	59	+19
Untergetauchte	Anz.	132	150	128	-22
Rückkehrberatungsfälle	Anz.	56	60	63	+3
Vollzug freiheitsbeschränkender und freiheitsent- ziehender Zwangsmassnahmen					
Haftanordnungen	Anz.	119	110	191	+81
Andere Zwangsmassnahmen (gem. AuG)	Anz.	14	15	19	+4

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Unterbringungsplätze in Wohnungen (am Jahresende)	Anz.	61	80	45	-35
Unterbringungsplätze in Kollektivunterkünften (am Jah- resende)	Anz.	415	495	495	
Belegungsgrad	%	55	>=70	71	+1
Kostendeckungsgrad Produkt Unterbringung und Betreuung	%	91	>=100	92	-8

Der budgetierte grosse Verlust von 1,3 Millionen in dieser Produktgruppe trat nicht ein. Hauptgrund dafür war das Produkt "Unterbringung und Betreuung" (Asylrechnung). Einerseits gingen die Personalkosten leicht zurück, indem Abgänge teilweise nicht mehr ersetzt

wurden, und andererseits haben die Asylgesuche ab dem Herbst 2011 massiv zugenommen, was höhere Globalpauschalen des Bundes zur Folge hatte und die Asylrechnung entlastete.

Im abgelaufenen Jahr wurden die Raumkosten für den gesamten Asylbereich erstmals nicht mit den kalkulatorischen, sondern mit den effektiv entstandenen Kosten weiterverrechnet. Dadurch konnten weitere 90 000 eingespart werden.

Gesamthaft schliesst die Asylrechnung 2011 mit einem Verlust von 661 070 Franken und somit einem Kostendeckungsgrad von 92 Prozent. Dieser Betrag kann volumäglich mit der noch vorhandenen Rückstellung gedeckt werden. Der Saldo der Rückstellung nach Verbuchung des Verlustes 2011 beträgt noch 39 757 Franken.

Die Asylgesuche nahmen im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr um 70 Prozent oder 237 Gesuche zu. Ab September 2011 betragen die monatlichen Zuweisungen an den Kanton zwischen 52 und 70 Personen. Im Vergleich dazu wurden im Januar und Februar des abgelaufenen Jahres zusammen nur 60 Personen zugewiesen. Durch die höhere Zahl an asylsuchenden Personen in der Schweiz verlängerte sich auch die Aufenthaltsdauer. So waren Ende 2011 916 Personen im Kanton Graubünden anwesend, was einer Zunahme von 139 Personen oder 18 Prozent entspricht.

Die markante Erhöhung von Haftanordnungen (+73 Prozent oder 81 Fälle) ist hauptsächlich damit begründet, dass aufgrund der hohen Zuweisungen auch mehr Personen von einem rechtskräftigen Wegweisungsentscheid betroffen waren. Zudem wurden die ausländerrechtlichen Haftgründe ab dem 01.01.2011 erweitert. Die Haftanordnung und insbesondere das Haftüberprüfungsverfahren bei den Dublin-Fällen wurden vereinfacht.

Die Kapazität in den Kollektivunterkünften wurde gegenüber dem Vorjahr um 80 Betten erhöht. Dies ist auf die Öffnung des zweiten Hauses im EAZ Foral in Chur, das bereits Ende 2008 angemietet wurde, zurückzuführen.

Der Belegungsgrad erhöhte sich aufgrund der grossen Zunahme an Asylsuchenden auf 71 Prozent (Vorjahr 55 %). Die durchschnittliche Belegung über das ganze Jahr gerechnet betrug 55 Prozent.

Produktgruppenbericht

PG 3

Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht

Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter. Bezahlung der Kosten für die unentgeltliche Prozessführung, soweit dafür nicht die Gemeinden zuständig sind. Namensänderungen; Umsetzung der kantonalen Integrationspolitik.

Wirkung

Aktuelle Entscheidungsgrundlagen sicherstellen durch die Nachführung der Rechtsetzung. Umsetzung einer kantonalen Einbürgerungspolitik durch Einbürgerung von Personen, die in unsere Gemeinschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonssprache vertraut sind. Ausübung der aufsichtsrechtlichen Befugnisse, um die Professionalisierung des Zivilstandswesens sowie die korrekte Erfassung von Personenstandsdaten zu garantieren.

Produkte

Bürgerrecht; Zivilrecht; Integration

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht				
Kosten	4'120'386.31	4'149'000	5'121'924.33	972'924 +
Erlöse	1'984'918.00	1'589'000	2'712'860.45	1'123'860 +
Ergebnis	-2'135'468.31	-2'560'000	-2'409'063.88	150'936 +
- Einzelkredite LR	192'331.35	-20'000	326'104.25	346'104 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'943'136.96	-2'580'000	-2'082'959.63	497'040 +

3125 Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bürgerrecht					
Bearbeitete Gesuche	Anz.	701	550	680	+130
Eingebürgerte Personen aus der Schweiz	Anz.	172	100	91	-9
Eingebürgerte Personen aus dem Ausland	Anz.	609	700	597	-103
Davon ordentliche Einbürgerung	Anz.	287	350	321	-29
Davon erleichterte Einbürgerung/Wiedereinbürgerung	Anz.	322	350	276	-74
Entlassene Personen	Anz.	16	20	31	+11
Zivilrecht: Zivilstandswesen					
Inspektionen/Amtsübergaben	Anz.	9	6	5	-1
Geprüfte Zivilstandsfälle mit Auslandberührungen	Anz.	1'310	200	987	+787
Beurkundete Zivilstandsfälle	Anz.		1'200	0	-1'200
Namensänderungen					
Bearbeitete Namensänderungsgesuche	Anz.	108	100	103	+3
Kosten für die unentgeltliche Rechtspflege					
Gesamtvolumen der bevorschussten Kosten	Fr.	463'623	650'000	369'144	-280'856
Davon Verfahrenskosten	Fr.	141'906	200'000	93'737	-106'263
Davon Anwaltskosten	Fr.	321'717	450'000	275'407	-174'593
Integration					
Bearbeitete Finanzierungsgesuche	Anz.	50	50	70	+20
Unterstützte Integrationsprojekte und -massnahmen	Anz.	48	40	68	+28
Personen (F/V/A) in Integrationsmassnahmen	Anz.	290	180	346	+166
Frequentierung Informationszentrum Integration	Anz.	200	Keine Vorg.	515	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Auf dem Einzelkreditkonto für Integrationsmassnahmen für Ausländerinnen und Ausländer (3125.3650) wurde die Kreditlimite überschritten. Diese Überschreitung konnte durch Mehreinnahmen in den Konten 3125.4600 und 3125.4620 bzw. mit der Teilauflösung einer Rückstellung im Konto 3125.4891 sowie tieferen Personalkosten vollauf gedeckt werden. Grund dieser Kreditüberschreitung sind die höheren Aufwendungen für Integrationsmassnahmen einerseits durch eine immer höhere Zahl an Personen, die an Integrationsmassnahmen teilnehmen und andererseits durch das immer grösser werdende Angebot an Kursen und Projekten in den Regionen.

Im Jahr 2011 wurden Integrationspauschalen von insgesamt 876 162 Franken (Vorjahr 1 324 667 Franken) vom Bundesamt für Migration (BFM) überwiesen. Die Aufwendungen für die Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen setzen sich aus den direkten Ausgaben für zielgruppenspezifische Integrationsprojekte von 1 585 396 Franken (Vorjahr 1 053 851 Franken) sowie dem Lohnaufwand für die Koordinationsstelle und die Projektleitung für berufliche Integration von 211 051 Franken (Vorjahr 123 621 Franken) zusammen. Daraus ergab sich eine Entnahme aus der Rückstellung für das Jahr 2011 von 920 285 Franken. Die Gesamtrückstellung beträgt nach dieser Entnahme per 31.12.2011 noch 1 569 675 Franken. Diese wiederum setzen sich aus der Übergangspauschale von 978 423 Franken und den laufenden Integrationspauschalen von 591 252 Franken zusammen. Mit Schreiben vom 22.10.2010 des BFM wurde dem Fristerstreckungsgesuch des APZ stattgegeben. Das heisst, um die bestehenden Rückstellungen aus den laufenden Integrationspauschalen der Vorjahre abzubauen, bleibt Zeit bis zum 31.12.2013. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen höchstens noch 50 Prozent der erhaltenen Integrationspauschalen des laufenden Jahres zurückgestellt werden.

Die rückläufigen Auszahlungen für die unentgeltliche Prozessführung (URP) ist auf die per 01.01.2011 gewechselte Zuständigkeit (neu Gerichte) zurückzuführen. Die Auszahlungen für die URP betragen im abgelaufenen Jahr 369 144 Franken gegenüber budgetierten Ausgaben von 650 000 Franken.

Der Indikator "Beurkundete Zivilstandsfälle" wurde im Hinblick auf die Einführung des Sonderzivilstandsamtes geschaffen. Da die Regierung dessen Einführung ablehnte, wurden im Jahr 2011 durch das APZ keine Zivilstandsfälle beurkundet. Dadurch ergaben sich auch beim Indikator "Geprüfte Zivilstandsfälle mit Auslandberührungen" grosse Abweichungen.

Die Zahl der Personen, die an Integrationsmassnahmen teilnahmen, sowie die Frequentierung des Informationszentrums Integration erhöhten sich analog der höheren Ausgaben im abgelaufenen Jahr ebenfalls. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Fachstelle Integration das Angebot laufend ausbaut und die personellen Ressourcen erweitert wurden.

Dienststellenbericht

Wichtige Ereignisse

Das Asylwesen stellte die Dienststelle auch im abgelaufenen Jahr vor grosse Herausforderungen. Mit einer vorausschauenden Planung hat der Kanton Graubünden in den letzten Jahren genügend Reserveplätze sowie ein Reservezentrum (Landhaus, Davos) bereitgestellt. Dadurch konnte die massive Zunahme an zugewiesenen asylsuchenden Personen sehr gut aufgefangen werden. Die Belegung der Kollektivunterkünfte per Ende Jahr stieg innerhalb des letzten Jahres von 55 Prozent auf 71 Prozent.

Der Integrationsbereich wurde im letzten Jahr weiter ausgebaut. Durch die Einstellung weiterer Fachkräfte konnte das Angebot an Kursen, Massnahmen und Projekten stark erweitert werden. Da bisher keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden wurden, konnte das Informationszentrum mit Publikumsverkehr bisher nicht wie beabsichtigt aufgebaut werden. Es ist beabsichtigt, das Informationszentrum bis spätestens Ende 2012 in Betrieb zu nehmen.

Im Bereich der Ausweisschriften beschloss die Regierung mit RB Nr. 717 vom 10.08.2011, dass Identitätskarten entgegen der ursprünglich bundesrechtlich vorgesehenen ausschliesslichen Ausstellung in den Ausweiszentren auch weiterhin bei der Wohnsitzgemeinde beantragt werden können. Dadurch verringerte sich das geplante Mengenvolumen in den beiden bestehenden Ausweiszentren (Chur und Zernez) und ein kostendeckender Betrieb war nicht mehr möglich.

Unsere Dienststelle wurde mit der Ausarbeitung der Botschaft zur Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts beauftragt. In der Dezembersession hat der Grosse Rat die Teilrevision des EG zum ZGB (Umsetzung Kindes- und Erwachsenenschutzrecht; BR 210.100) beraten und verabschiedet.

Am 01.10.2011 nahm der neue Amtsleiter seine Tätigkeit auf. Damit konnte die Amtsführung ohne längere Vakanz sichergestellt werden.

Allgemeine Abweichungen und Bemerkungen

Durch die Belastung der effektiven Mietkosten im Asylbereich (1,4 Mio.) in der Laufenden Rechnung wurde das Ergebnis entsprechend belastet. Dank Einsparungen in anderen Bereichen konnte die Kreditlimite trotzdem problemlos eingehalten werden. Der Ertrag konnte um 3,5 Prozent gesteigert werden. Dies nicht zuletzt deshalb, weil Aufwandüberschüsse im Bereich Asyl und Integration mit vorhandenen Rückstellungen ausgeglichen werden konnten.

Die grosse Abweichung in den kalkulatorischen Kosten (1 361 209 Franken) ist auf die bereits angesprochene Veränderung in der Belastung der Mietkosten für den Asylbereich zurückzuführen.

Rückstellungen

Die Rückstellungskonten des Amtes für Polizeiwesen und Zivilrecht weisen per 31.12.2011 bzw. per 31.12.2010 folgende Salden auf:

		<u>31.12.2011</u>		<u>31.12.2010</u>
Konto 2040.3125	Rückstellung für Nothilfemassnahmen	Fr. 864'940.50		Fr. 864'940.50
Konto 2040.3126	Rückstellung für Integrationsmassnahmen	Fr. 1'569'675.00		Fr. 2'489'960.00
Konto 2040.3127	Rückstellung für übrige Risiken im Asylbereich	Fr. 39'757.76		Fr. 700'828.02

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	87'770'728.22	84'393'000	86'825'204.26	2'432'204 +
Ertrag	87'770'728.22	84'393'000	86'825'204.26	2'432'204 +
Ertragsüberschuss				
- Einzelkredite Laufende Rechnung	-12'559'632.36	-15'398'000	-16'237'739.30	839'739 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-12'559'632.36	-15'398'000	-16'237'739.30	839'739 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren und Bussen	532'136.76	350'000	339'773.81	10'226 -
3610 Verwaltungskostenbeitrag an die inter- kantonale Kommission für den Strassenverkehr	155.80	1'000	155.15	845 -
3985 Vergütung des Reingewinns an die Spe- zialfinanzierung Strassen	55'683'360.89	55'051'000	55'201'563.55	150'564 +
4060 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-68'775'285.81	-70'800'000	-71'779'231.81	979'232 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	-12'559'632.36	-15'398'000	-16'237'739.30	839'739 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	32'248'403.68	29'326'000	31'759'797.41	2'433'797 +
Erlöse	87'770'728.22	84'393'000	86'825'204.26	2'432'204 +
Ergebnis	55'522'324.54	55'067'000	55'065'406.85	1'593 -
- Einzelkredite LR	-68'242'993.25	-70'449'000	-71'439'302.85	990'303 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-12'720'668.71	-15'382'000	-16'373'896.00	991'896 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	87'770'728.22	84'393'000	86'825'204.26	+2'432'204 +2.9
30 Personalaufwand	7'448'234.10	7'304'000	7'162'792.25	-141'208 -1.9
31 Sachaufwand	1'668'866.62	2'648'000	2'204'488.03	-443'512 -16.7
33 Abschreibungen	532'136.76	350'000	339'773.81	-10'226 -2.9

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
36	Eigene Beiträge	155.80	1'000	155.15	-845	-84.5
39	Interne Verrechnungen	78'121'334.94	74'090'000	77'117'995.02	+3'027'995	+4.1
4	Ertrag	87'770'728.22	84'393'000	86'825'204.26	+2'432'204	+2.9
40	Steuern	69'485'573.76	70'800'000	71'779'231.81	+979'232	+1.4
43	Entgelte	18'277'021.01	13'593'000	15'041'868.90	+1'448'869	+10.7
49	Interne Verrechnungen	8'133.45		4'103.55	+4'104	
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung						
Abgrenzungen		-55'522'324.54	-55'067'000	-55'065'406.85	+1'593	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		55'522'324.54	55'067'000	55'065'406.85	-1'593	

Produktgruppenbericht

PG 1

Verkehrszulassung

Die Produktgruppe 1 umfasst hauptsächlich die Immatrikulation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung

Es sind ausschliesslich Personen und Fahrzeuge zum Verkehr zugelassen, welche dazu alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

Produkte

Technik, Administration

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Verkehrszulassung				
Kosten	30'005'655.70	28'029'000	30'266'997.20	2'237'997 +
Erlöse	81'915'201.61	83'293'000	85'323'807.06	2'030'807 +
Ergebnis	51'909'545.91	55'264'000	55'056'809.86	207'190 -
- Einzelkredite LR	-68'736'982.48	-70'749'000	-71'747'518.33	998'518 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-16'827'436.57	-15'485'000	-16'690'708.47	1'205'708 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl geprüfter Fahrzeuge	Anz		37'000	37'491	+491
Anzahl absolvierte Führerprüfungen Theorie	Anz		*4'200	5'035	+835
Anzahl absolvierte Führerprüfungen Praxis	Anz		*4'200	4'588	+388
Anzahl erteilte Sonderbewilligungen	Anz		*4'200	6'303	+2'103

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.					
Beanstandungsquote Fahrzeugprüfungen	%		*45	45.2	+0.2
Reduktion der Prüfpendenzen	%		3	1.8	-1.2
Erfolgsquote Theorieprüfungen	%		*70	69.2	-0.8
Erfolgsquote praktische Prüfungen	%		*70	67.1	-2.9
Das StVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.					
Anteil Kundinnen und Kunden, die mit den Leistungen des StVA zufrieden sind.					

Die Zielwerte zu den Indikatoren "Prüfungen" werden jeweils am 30. September erhoben.

° Kundinnen und Kunden beurteilen die Leistungen des StVA insgesamt mit "gut".

* Diese Zahlen sind von Faktoren abhängig, die vom StVA nicht beeinflussbar sind.

Die Berechnungsgrundlage für die Weiterverrechnung der Kosten der Verkehrsüberwachung an die Kantonspolizei wurde in der Rechnung 2011 aufgrund der Kostenrechnung vorgenommen. Dies führte zu gut 3 Millionen effektiv höheren Kosten der Verkehrsüberwachung an die Kantonspolizei, was sich letztlich im Gesamtergebnis als auch im Ergebnis ohne Einzelkredite der PG1 des Strassenverkehrsamtes niederschlug. Die dadurch entstandene Kreditüberschreitung wird bei der Kantonspolizei durch Mehreinnahmen kompensiert.

Produktgruppenbericht

PG 2

Administrativmassnahmen

Gegenstand der Produktgruppe 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.

Wirkung

Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.

Produkte

Massnahmen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Administrativmassnahmen				
Kosten	1'375'675.47	1'097'000	1'383'620.75	286'621 +
Erlöse	1'328'379.55	1'100'000	1'501'397.20	401'397 +
Ergebnis	-47'295.92	3'000	117'776.45	114'776 +
- Einzelkredite LR	160'044.29	100'000	199'036.02	99'036 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	112'748.37	103'000	316'812.47	213'812 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Verfügungen	Anz		*4'400	5'800	+1'400

3130 Strassenverkehrsamt

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Formell und materiell korrekte Verfahren führen					
Anteil Beschwerden	%		<=2	0.7	-1.3
Anzahl Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden	Anz		<=3	0	-3

* Diese Zahlen sind von Faktoren abhängig, die vom StVA nicht beeinflussbar sind.

Produktgruppenbericht

PG 3

Strafen

Das StVA hat Fahrzeugführerinnen und -führer zu büßen, die ohne Unfallfolgen eine leichte Widerhandlung gegen die Strassenverkehrsgegesetzung begehen. Diese Zuständigkeit geht ab 1.1.2011 zur Staatsanwaltschaft über. Auf das Festlegen von Zielsetzungen für die einjährige Übergangsphase wird daher verzichtet.

Wirkung Produkte

Die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer tragen die Konsequenzen für ihr Fehlverhalten.
Strafen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Strafen				
Kosten	867'072.51	200'000	109'179.46	90'821 -
Erlöse	4'527'147.06			
Ergebnis	3'660'074.55	-200'000	-109'179.46	90'821 +
- Einzelkredite LR	333'944.94	200'000	109'179.46	90'821 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	3'994'019.49			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Strafmandate total	Anz		0	0	0
Anzahl Fälle infolge Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit	Anz		0	0	0
Anzahl Fälle betreffend Personen mit Wohnsitz im Ausland	Anz		0	0	0

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Die Zuständigkeit des Bereichs Strafen wurde ab 01.01.2011 zur Staatsanwaltschaft übertragen.

Die ausgewiesenen Abschreibungen sind den Leistungen aus dem Jahre 2010 zurückzuführen.

Dienststellenbericht

Im Auftrage des Strassenverkehrsamtes führte die Firma gfs-Zürich im Laufe des Sommers eine nach Normen der SWISS INTERVIEW repräsentative Kundenbefragung durch. 654 Kunden, davon 508 Privatkunden, 69 Garagisten, 31 Fahrlehrer und 46 Transportunternehmer, wurden nach deren Gesamtzufriedenheit mit den Leistungen des Strassenverkehrsamtes befragt. Beurteilt werden konnten die Bereiche Führer- und Fahrzeugprüfungen, Fahrzeugeinlösung, Sonderbewilligungen, Internetdienste und Rechnungsstellung, und zwar detailliert nach den Kriterien „persönlichen Kontakt vor Ort“, „schriftlichen Kontakt“ und „telefonischen Kontakt“. Mit einem Durchschnittswert von 4.0 (maximal 5.0) ist die Gesamtzufriedenheit der Kunden gut. In Worten ausgedrückt wurde das Strassenverkehramt insbesondere als sehr zuverlässig, freundlich und kompetent beurteilt.

Die Verkehrssteuergesetzgebung Graubündens sieht vor, dass emissionsarmen Motorfahrzeugen eine Verkehrssteuerermässigung von 60–80 Prozent gewährt wird. Was emissionsarme Motorfahrzeuge sind, bestimmt die Regierung, wobei hierfür grundsätzlich der Co2-Ausstoss massgebend ist. Die Regierung muss gemäss Artikel 15 Absatz 4 der Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (RVzEGzSVG; BR 870.110) die einmal festgelegten Grenzwerte alle zwei Jahre entsprechend dem technischen Fortschritt reduzieren. Dies war erstmals per 1. Januar 2011 der Fall. Dieser Umstand sowie der trotz schwieriger Wirtschaftslage unerwartet hohe Anstieg des Fahrzeugbestandes von 1,95 Prozent führten zu einer knappen Million an Mehreinnahmen bei den Verkehrssteuern.

Seit dem 1. Januar 2008 ist der Bund Eigentümer der Nationalstrassen und finanziert diese zu 100 Prozent. Damit übernahm er auf jenen Zeitpunkt hin auch die volle Verantwortung für den Betrieb der Autobahnen, wozu auch die Erteilung von Ausnahmebewilligungen gehört. Diese Aufgabe hätte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) wahrzunehmen. Aus organisatorischen Gründen musste es diese Kompetenz – als befristete Lösung gedacht – an die Kantone delegieren. Zwischenzeitlich wurde nun die Aufhebung dieser Kompetenzdelegation auf unbestimmte Zeit verschoben, weshalb beträchtliche Mehreinnahmen erzielt werden konnten.

Der Bund schreibt vor, innert welcher Fristen welche Fahrzeuge periodisch zu prüfen sind. Wegen der mangelnden Prüfkapazitäten infrastruktureller und personeller Art, ist es dem Strassenverkehramt bei weitem nicht mehr möglich, diesen gesetzlichen Auftrag rechtskonform zu erfüllen. Folge davon ist ein stetiger Anstieg der Prüfpendenzen, da der Fahrzeugbestand gleichzeitig regelmässige jährliche Zunahmen verzeichnet.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'648'801.20	6'044'000	4'765'684.85	1'278'315 -
Ertrag	3'354'865.12	4'064'000	3'569'275.14	494'725 -
Aufwandüberschuss	-1'293'936.08	-1'980'000	-1'196'409.71	783'590 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung				
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'293'936.08	-1'980'000	-1'196'409.71	783'590 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3720 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen	298'400.00	307'000	344'312.00	37'312 +
4700 Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen	-298'400.00	-307'000	-344'312.00	37'312 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung				
Investitionsrechnung				
Ausgaben	5'604'417.80	8'050'000	8'007'196.85	42'803 -
Einnahmen	1'026'714.80	5'050'000	5'554'710.00	504'710 +
Nettoinvestitionen	4'577'703.00	3'000'000	2'452'486.85	547'513 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	4'577'703.00	3'000'000	2'452'486.85	547'513 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5062 Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK vom 23.04.2009)	5'577'703.00	8'000'000	8'000'486.85	487 +
5720 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	26'714.80	50'000	6'710.00	43'290 -
6330 Rückerstattung aus SF Zivilschutz-Er- satzbeitragsfonds an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-1'000'000.00	-2'000'000	-2'000'000.00	
6602 Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunk- netz POLYCOM Graubünden		-3'000'000	-3'548'000.00	548'000 -
6700 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	-26'714.80	-50'000	-6'710.00	43'290 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	4'577'703.00	3'000'000	2'452'486.85	547'513 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	6'423'952.70	7'866'000	6'655'614.50	1'210'386 -
Erlöse	3'180'383.97	4'064'000	3'529'110.99	534'889 -
Ergebnis	-3'243'568.73	-3'802'000	-3'126'503.51	675'496 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'648'801.20	6'044'000	4'765'684.85	-1'278'315	-21.2
30 Personalaufwand	3'029'852.65	3'296'000	3'017'864.35	-278'136	-8.4
31 Sachaufwand	989'909.15	2'240'000	1'202'558.50	-1'037'442	-46.3
37 Durchlaufende Beiträge	298'400.00	307'000	344'312.00	+37'312	+12.2
39 Interne Verrechnungen	330'639.40	201'000	200'950.00	-50	
4 Ertrag	3'354'865.12	4'064'000	3'569'275.14	-494'725	-12.2
42 Vermögenserträge	58'220.00	39'000	67'290.00	+28'290	+72.5
43 Entgelte	1'097'312.87	805'000	1'080'990.24	+275'990	+34.3
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	63'846.35	64'000	64'386.75	+387	+0.6
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'037'085.90	1'049'000	1'042'607.50	-6'393	-0.6
47 Durchlaufende Beiträge	298'400.00	307'000	344'312.00	+37'312	+12.2
49 Interne Verrechnungen	800'000.00	1'800'000	969'688.65	-830'311	-46.1
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	5'604'417.80	8'050'000	8'007'196.85	-42'803	-0.5
50 Sachgüter	5'577'703.00	8'000'000	8'000'486.85	+487	
57 Durchlaufende Beiträge	26'714.80	50'000	6'710.00	-43'290	-86.6
6 Einnahmen	1'026'714.80	5'050'000	5'554'710.00	+504'710	+10.0
63 Rückerstattungen für Sachgüter	1'000'000.00	2'000'000	2'000'000.00		
66 Beiträge für eigene Rechnung		3'000'000	3'548'000.00	+548'000	+18.3
67 Durchlaufende Beiträge	26'714.80	50'000	6'710.00	-43'290	-86.6
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'293'936.08	-1'980'000	-1'196'409.71	+783'590	+39.6
Abgrenzungen	1'949'632.65	1'822'000	1'930'093.80	+108'094	+5.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-3'243'568.73	-3'802'000	-3'126'503.51	+675'496	+17.8

Produktgruppenbericht

PG 1

Militär

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und die Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet.

Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtversäumer, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee, der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung

Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen. Die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten ist insgesamt sichergestellt.

Produkte

Administration; Wehrpflichtersatzabgabe.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Militär				
Kosten	1'044'064.25	1'189'000	992'191.65	196'808 -
Erlöse	968'912.07	722'000	954'109.19	232'109 +
Ergebnis	-75'152.18	-467'000	-38'082.46	428'918 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger. Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	Pers	1'062	1'100	1'007	-93
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienstleisten	Pers	6'006	5'500	5'982	+482

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Vollständigkeit der Erfassung der Wehrpflichtigen	%	100	100	100	
Veranlagung Wehrpflichtersatzabgabe und dessen Einzug	%	100	100	100	

Im Berichtsjahr bewirtschaftete das AMZ insgesamt 14 594 (14 607) Angehörige der Armee (AdA). Für die verschiedenen Orientierungstage wurden 1013 (1116) Stellungspflichtige verschiedener Jahrgänge aufgeboten. 1177 (1182) Stellungspflichtige wurden für die Rekrutierung aufgeboten. 1450 (1770) Dienstverschiebungsgesuche wurden bearbeitet; 1386 (1448) waren begründet und wurden bewilligt. Insgesamt mussten 2997 (3409) Adressmutationen (ohne Stadt Chur, sie bearbeitet diese selbst mit PISA) verarbeitet werden.

Die ausserdienstliche Schiesspflicht 2010 "obligatorisches Programm 300m" haben 4843 (4778) AdA erfüllt. 324 (455) AdA haben dem Aufgebot zum Nachschiessen nicht Folge geleistet.

Quelle: Personal-Informationssystem der Armee (PISA).

Die Wehrpflichtersatzabgabe belief sich auf 4,07 (4.07) Millionen. Davon verbleiben 20 Prozent oder 815 309 (815 765) Franken dem Kanton. Gegenüber dem budgetierten Wehrpflichtersatz wurde ein Mehrertrag von 215 309 (265 765) erzielt. Diese Mehreinnahmen von 36 Prozent (48 %) sind auf die unvorhergesehene Zunahme der Anzahl Ersatzpflichtiger zurückzuführen. Es wurden 38 (39) Erlassgesuche gestellt; 15 (16) wurden gutgeheissen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neu- und Umbauten von privaten Schutzzäumen und der öffentlichen Schutzanlagen und prüft deren Einsatzbereitschaft.

Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung

Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von schutzsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte

Ausbildung; Infrastruktur; Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Zivilschutz				
Kosten	4'346'629.70	5'660'000	4'632'229.55	1'027'770 -
Erlöse	2'127'158.95	3'225'000	2'491'911.00	733'089 -
Ergebnis	-2'219'470.75	-2'435'000	-2'140'318.55	294'681 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Ausbildung von Funktionsträgern	AdZS	206	210	206	-4
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	AdZS	105	130	131	+1
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	AdZS	228	60	129	+69
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	AdZS	2'208	2'100	2'141	+41
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzzäume innerhalb 5 Jahren nach Erstellung	SR	8	40	13	-27
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzzäumen alle 8 - 10 Jahre	SR	303	260	309	+49
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5 - 7 Jahre	Anl.	10	10	10	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Qualität in der Spezialisten- und Kaderausbildung					
Anteil erfolgreich absolvierte Abschlussprüfungen	%	99	>=80	96.3	+16.3
Positive Bewertung der Funktionsausbildung durch die Kursteilnehmenden	%	99.5	>=80	99.1	+19.1
Hohe Qualität der Dienstleistungen in Wiederholungskursen					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger (Gemeinden)	%			99	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Erstprüfungen von Schutzzäumen	Anz.	8	>40	13	-27
einsatzbereit	%	50	keine Vorg.	85	
bedingt einsatzbereit	%	50	keine Vorg.	0	
nicht einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	15	
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft	Anz.	303	>260	309	+49
einsatzbereit	%	80	keine Vorg.	82	
bedingt einsatzbereit	%	15	keine Vorg.	12	
nicht einsatzbereit	%	5	keine Vorg.	6	
Prüfungen der Einsatzbereitschaft von Anlagen	Anz.	10	10	10	
einsatzbereit	%	100	keine Vorg.	100	
bedingt einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	0	
nicht einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	0	
Hohe Qualität der Dienstleistungen in Katastrophen und Notlagen					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger			keine Vorg.		
Hohe Qualität der Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger	%		keine Vorg.	99	

Im Berichtsjahr waren 12 000 (12 000) Diensttage budgetiert; geleistet wurden 10 359 (10 454) Diensttage. Dies führte zu einer Einsparung von 42 116 (71 082) Franken.

Es wurden 27 (92) neue Schutzzäume (SR) weniger, dafür 49 (103) ältere SR mehr geprüft. Die neuerrichteten SR werden mehrheitlich durch die Gemeinden bei der Bauabnahme geprüft, so dass die älteren SR prioritär behandelt werden konnten.

45 (30) Schutzzäum-Bauprojekte wurden genehmigt. Bei 573 (562) Wohnhausneubauten musste kein Schutzzäum (SR) erstellt, sondern der "Ersatzbeitrag für nicht zu erstellende Pflichtschutzplätze" entrichtet werden. Insgesamt wurden 3,8 (3,3) Millionen im Ersatzbeitragsfonds vereinbart.

Total wurden 3253 (3271) Aufgebote erlassen und 661 (725) Dienstverschiebungsgesuche bearbeitet. 61 (89) Gesuche waren unbegründet und wurden abgelehnt.

Wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG) mussten 56 (50) Verfahren eingeleitet werden. In 12 (10) Fällen wurde das Verfahren eingestellt. 33 (30) Verwarnungen wurden durch das Amt ausgesprochen und 10 (10) Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Im Berichtsjahr wurden 51 (72) AdZS, welche den Dienst im Care Team Grischun leisten, aufgeboten. Sie leisteten total 56 (88) Tage Einsatz.

Die Wiederholungskurse (WK) mit insgesamt 6'930 (7'098) Teilnehmertagen (TNT) lassen sich wie folgt aufteilen: 5058 (5306) TNT WK-Ausbildung und 1872 (1792) TNT zu Gunsten der Gemeinschaft für regionale Anlässe von öffentlichem Interesse. In den TNT WK Ausbildung sind unter anderem auch die Einsätze der Zivilschutzpolizei von 373 (335) TNT und der WK Seuchenschwärzpioniere von 62 (20) TNT enthalten. Im Weiteren stand die Zivilschutzkompanie Prättigau nach dem Unwetter im Kanton Appenzell vom 22. - 26. August zu Gunsten Instandstellungsarbeiten mit 201 TNT im Einsatz.

Produktgruppenbericht

PG 3

Kantonale Leitungsorganisation

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leitungsorganisation.

Wirkung

Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte

Bevölkerungsschutz; Ausbildung; Infrastruktur.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Kantonale Leitungsorganisation				
Kosten	1'033'258.75	1'017'000	1'031'193.30	14'193 +
Erlöse	84'312.95	117'000	83'090.80	33'909 -
Ergebnis	-948'945.80	-900'000	-948'102.50	48'103 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Der kantonale Führungsstab koordiniert in besonderen und ausserordentlichen Lagen den Einsatz der Formationen des Bevölkerungsschutzes					
Positive Bewertung der Formationseinsätze in Katastrophen und Notlagen					
Hohe Qualität der Ausbildung der Stabsangehörigen					
Positive Bewertung der Ausbildung durch die Kursteilnehmenden	%	91	>=80	93	+13
Regelmässige Überprüfung der Einsatzbereitschaft der zur Führung und für den Bevölkerungsschutz notwendigen Infrastruktur					
Funktionstüchtigkeit der Sirenen	%	99.4	100	99	-1

Im Berichtsjahr wurden 14 Angehörige der Gemeindeführungsstäbe der Gemeinden Churwalden, Grüsch, Igis, Thusis, Tujetsch, Savignun, Schluein, Scuol und Zuoz ausgebildet.

Während dem Sirenentest vom 2. Februar wurden 312 (314) Sirenen "Allgemeiner Alarm" und 114 (119) Sirenen "Wasseralarm" in Betrieb gesetzt. 1 (2) Sirene "Allgemeiner Alarm" und 2 (6) Sirenen "Wasseralarm" waren defekt.

Dienststellenbericht

Gesamthaft liegt der Aufwandüberschuss rund 784 000 (776 000) Franken unter dem Budget. Der verminderte Aufwand ist hauptsächlich auf eingesparte Personalkosten von 278 000 (296 000) Franken und nicht beschafftes Material für die Zivilschutz-

kompanien zurückzuführen. Der budgetierte Materialeinkauf konnte nur teilweise erfolgen, da es beim koordinierten Einkauf aller Kantone zu Lieferengpässen kam. Die Federführung beim Einkauf hat der Kanton Zürich. Zudem konnten 215 000 (265 000) Franken Mehreinnahmen bei der Bezugsprovision Wehrpflichtersatz erzielt werden.

Die Realisation des Sicherheitsfunknetzes „POLYCOM“ ist weit fortgeschritten; der Bau der Basisstationen läuft plamässig voran. Das Sicherheitsfunknetz „POLYCOM“ sollte gemäss Terminplan im 2. Semester 2012 in das gesamtschweizerische Funknetz eingebunden werden können. Im Zuständigkeitsbereich des Grenzwachtkorps sind ca. 90 Prozent aller Basisstationen erstellt und in Betrieb; in jenem des Kantons sind ca. 80 Prozent aller Basisstationen realisiert. Insgesamt wurden bis Ende des Berichtsjahres 13.8 Millionen für das Sicherheitsfunknetz „POLYCOM“ aufgewendet.

3145 Zivilschutz Ersatzbeiträge Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		3'293'354.00	3'800'000	3'805'437.00	5'437 +
Ertrag		3'293'354.00	3'800'000	3'805'437.00	5'437 +
3650	Anteil am Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	1'000'000.00	2'000'000	2'000'000.00	
3800	Einlage in das Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	1'493'354.00		835'748.35	835'748 +
3930	Vergütung an Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen	800'000.00	1'800'000	969'688.65	830'311 -
4300	Ersatzbeiträge	-3'293'354.00	-2'500'000	-3'805'437.00	1'305'437 -
4800	Enthnahme aus dem Bestandeskonto der Spezialfinanzierung		-1'300'000		1'300'000 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Im Berichtsjahr wurden anstatt wie budgetiert 2,5 Millionen 3,8 Millionen an Ersatzbeiträgen vereinnahmt. Die Mehreinnahmen von 1,3 Millionen sind auf eine über der Erwartung liegende Hochbautätigkeit zurückzuführen.

2 Millionen wurden gemäss Grossratsbeschluss vom 19. April 2009 dem Investitionskonto POLYCOM gutgeschrieben. 600 000 Franken wurden für die Ausbildungskosten des Zivilschutzes und rund 370 000 Franken für Ersatzbeschaffungen von Zivilschutzmaterial verwendet.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	215'872'198.66	238'093'000	229'697'245.38	8'395'755 -
Ertrag	55'418'895.75	59'180'000	58'928'874.90	251'125 -
Aufwandüberschuss	-160'453'302.91	-178'913'000	-170'768'370.48	8'144'630 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	154'995'655.58	172'811'000	165'375'504.75	7'435'495 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-5'457'647.33	-6'102'000	-5'392'865.73	709'134 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3610 Beiträge an Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung, St. Gallen (ZEPRA)	800'030.00	801'000	802'340.00	1'340 +
364006 Beitrag an häusliche Krankenpflege	6'849'423.00	6'300'000	6'744'088.00	444'088 +
364007 Beitrag an die Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie	2'287'809.00	1'530'000	1'533'249.00	3'249 +
364008 Beiträge an Institutionen für das Rettungswesen	1'276'952.78	1'457'000	1'354'600.45	102'400 -
364011 Gesundheitsförderung und Prävention	158'662.65	170'000	74'650.00	95'350 -
364013 Beitrag an die Mütter- und Väterberatung	370'190.00	375'000	372'230.00	2'770 -
364020 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	82'661'884.00	88'000'000	84'847'836.00	3'152'164 -
364023 Beiträge an Spitäler für das Rettungswesen	658'000.00	658'000	658'000.00	
364026 Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung	7'073'763.05	7'800'000	7'787'119.65	12'880 -
364028 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen	3'260'000.00	3'250'000	3'250'000.00	
365005 Beitrag an Zahnpflegeaktionen in Schulen	124'555.00	124'000	125'276.00	1'276 +
365007 Beitrag an ausserkantonale Hospitalisationen gemäss KVG	17'015'603.05	18'000'000	15'973'902.55	2'026'097 -
365010 Beitrag an AIDS-Hilfe Graubünden	207'800.00	207'000	209'004.00	2'004 +
365011 Beitrag gemäss Epidemiengesetz	9'004.70	25'000	22'991.05	2'009 -
365012 Beitrag an das toxikologische Informationszentrum	32'789.40	33'000	33'750.30	750 +
365060 Beitrag an andere Institutionen des Gesundheitswesens	124'747.20	400'000	400'275.50	276 +
3660 Beitrag an Private für Krankenversicherungsprämien	86'882'932.35	97'000'000	93'627'026.80	3'372'973 -
3662 Beiträge für ausserordentlich pflegebedürftige Bewohner	272'300.00	450'000	330'096.00	119'904 -
3663 Beiträge an Krankheitsgeschädigte gemäss Impfgesetz		1'000		1'000 -
3664 Beiträge an Pflegeheime		5'300'000	5'852'746.00	552'746 +
4360 Rückerstattungen IPV	-5'218'311.60	-5'000'000	-5'356'631.55	356'632 -
4600 Pauschalbeitrag des Bundes an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-49'348'479.00	-53'536'000	-52'733'045.00	802'955 +
4692 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz an Lohnkosten	-283'000.00	-284'000	-284'000.00	
4934 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für das Projekt ZEPRA	-200'000.00	-200'000	-200'000.00	

3212 Gesundheitsamt

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
4936	Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Gesundheitsförderung und Prävention	-21'000.00	-50'000	-50'000.00	
	Total Einzelkredite Laufende Rechnung	154'995'655.58	172'811'000	165'375'504.75	7'435'495 -
	Investitionsrechnung				
	Ausgaben	44'179'493.80	37'862'000 15'000'000 N	52'503'646.00	358'354 -
	Einnahmen	30'133.00		30'133.00	30'133 +
	Nettoinvestitionen	44'149'360.80	52'862'000	52'473'513.00	388'487 -
	- Einzelkredite Investitionsrechnung	44'149'360.80	37'862'000 15'000'000 N	52'473'513.00	388'487 -
	Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
	Einzelkredite Investitionsrechnung				
5640	Beiträge an den Bau von Krankenanstalten	24'553'997.00	26'000'000	26'000'000.00	
5645	Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	19'300'000.00	11'300'000 15'000'000 N	26'300'000.00	
5647	Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	162'272.80	362'000	197'833.00	164'167 -
5648	Investitionsbeiträge an Mammographiescreening	163'224.00	200'000	5'813.00	194'187 -
6444	Rückerstattung von Investitionsbeiträgen infolge Umnutzung und Zweckänderung	-30'133.00		-30'133.00	30'133 -
	Total Einzelkredite Investitionsrechnung	44'149'360.80	37'862'000 15'000'000 N	52'473'513.00	388'487 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	216'023'198.66	238'265'000	229'869'015.38	8'395'985 -
Erlöse	55'418'895.75	59'180'000	58'928'874.90	251'125 -
Ergebnis	-160'604'302.91	-179'085'000	-170'940'140.48	8'144'860 +
- Einzelkredite LR	154'995'655.58	172'811'000	165'375'504.75	7'435'495 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'608'647.33	-6'274'000	-5'564'635.73	709'364 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	215'872'198.66	238'093'000	229'697'245.38	-8'395'755	-3.5
30 Personalaufwand	2'503'803.36	2'660'000	2'504'383.05	-155'617	-5.9
31 Sachaufwand	3'160'796.22	3'461'000	3'102'681.03	-358'319	-10.4
36 Eigene Beiträge	210'066'446.18	231'881'000	223'999'181.30	-7'881'819	-3.4
39 Interne Verrechnungen	141'152.90	91'000	91'000.00		
4 Ertrag	55'418'895.75	59'180'000	58'928'874.90	-251'125	-0.4
43 Entgelte	5'566'416.75	5'110'000	5'661'829.90	+551'830	+10.8
46 Beiträge für eigene Rechnung	49'631'479.00	53'820'000	53'017'045.00	-802'955	-1.5
49 Interne Verrechnungen	221'000.00	250'000	250'000.00		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	44'179'493.80	52'862'000	52'503'646.00	-358'354	-0.7
56 Eigene Beiträge	44'179'493.80	52'862'000	52'503'646.00	-358'354	-0.7
6 Einnahmen	30'133.00		30'133.00	+30'133	
64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	30'133.00		30'133.00	+30'133	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-160'453'302.91	-178'913'000	-170'768'370.48	+8'144'630	+4.6
Abgrenzungen	151'000.00	172'000	171'770.00	-230	-0.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-160'604'302.91	-179'085'000	-170'940'140.48	+8'144'860	+4.5

Produktgruppenbericht

PG 1	Gesundheitsversorgung
	Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention
Wirkung	Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf präventive und kurative Anbieter zurückgreifen, die ihre Leistungen bedarfsgerecht und mit einer den aktuellen Standards entsprechenden Qualität wirtschaftlich erbringen.
Produkte	Gesundheitsförderung und Prävention; Spitäler und Kliniken; Spitex; Alters- und Pflegeheime; Rettung; Soziale Krankenversicherung

3212 Gesundheitsamt

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Gesundheitsversorgung				
Kosten	215'308'163.36	237'376'000	229'130'851.46	8'245'149 -
Erlöse	55'266'411.15	59'070'000	58'771'510.70	298'489 -
Ergebnis	-160'041'752.21	-178'306'000	-170'359'340.76	7'946'659 +
- Einzelkredite LR	154'995'655.58	172'811'000	165'298'991.05	7'512'009 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'046'096.63	-5'495'000	-5'060'349.71	434'650 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung					
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	J	83.3	>83	n.a.	
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	%	14.4*	<20	17.1*	-2.9
Anteil der Bevölkerung welche sich nie oder nur ab und zu bewegt	%	24.0**	<30	24.0**	-6.0
Sicherstellung einer qualitativ angemessenen Versorgung sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Spitäler und Kliniken					
Anerkannter standardisierter Fallaufwand	Fr.	10'360	9'850	9'850***	
Wiedereintritte innerhalb 7 Tage mit derselben Hauptdiagnose	%	1.99	<2	n.a.	
Sicherstellung einer qualitativ angemessenen Versorgung sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Spitäler					
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit gegenüber dem Vorjahr (Jt. Jahrestreuerung)	%	1.3	<1 +Jt	10.0****	+8.3
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	%	88	>90	95	+5
Sicherstellung eines qualitativ angemessenen Angebots sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Alters- und Pflegeheime					
Anstieg der Höhe der Maximaltarife gegenüber dem Vorjahr (Jt. Jahrestreuerung)	%	6.4	<1 +Jt	13.6*****	+11.9
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	%	88	>90	100	+10
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	%	37	>20	47	+27
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Personen					
Durchschnittliche Hilfsfrist bei Primäreinsätzen (Tag / Nacht)	Min.	11.37	<15 / <30	n.a.	

3212 Gesundheitsamt

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellung der Aufgabenerfüllung, welche dem Kanton durch das Krankenversicherungsgesetz zugewiesen wird.					
Anteil IPV Bezüger gemessen an der Gesamtbevölkerung	%	31	30 - 34	32	
Anzahl Tarifgenehmigungen	Anz.	10	Keine Vorg.	13	
Anzahl Tariffestsetzungen	Anz.	1	Keine Vorg.	5	

Abweichungen zu den Einzelnkrediten:

- 364006 Die Anzahl der erbrachten Leistungseinheiten war höher als budgetiert.
- 364011 Weit weniger Gesuche als erwartet wurden eingereicht beziehungsweise erfüllten die Kriterien für kantonale Beiträge an Gesundheitsförderungsprojekte.
- 364020 Ein geringeres Fallwachstum als erwartet und Abzüge als Folge von Überhospitalisationen führten zu dieser Unterschreitung.
- 365007 Weniger Fälle als im Vorjahr und eine Tarifsenkung bei einem wichtigen Leistungserbringer führten zu dieser Unterschreitung.
- 3660 Der effektive Prämienanstieg war geringer als von den Versicherem im Sommer vorausgesagt.
- 3662 Die Anzahl Beitragsgesuche für ausserordentlich pflegebedürftige Heimbewohnerinnen und Heimbewohner lag unter den Erwartungen.
- 3664 Der Wechsel beim Pflegebedarfs-Erfassungssystem führte zu einer Erhöhung des durchschnittlichen Pflegaufwands.
- 4360 Die wirtschaftliche Erholung führte zu mehr IPV Rückforderungen.
- 4600 Die provisorischen Angaben des Bundes wichen stärker von den definitiven ab als in den Vorjahren.
- 5648 Die Vorbereitung des Mammographiescreening-Programms erforderte deutlich weniger Investitionen als geplant.

Die Daten für das Jahr 2011 zum Durchschnittsalter bei Heimeintritt, Wiedereintritt innerhalb von 7 Tagen sowie die durchschnittliche Hilfsfrist bei Primäreinsätzen werden von den Leistungserbringern erst Ende März geliefert.

*: Der Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder wird alle 4 Jahre erhoben. Der Ist-Wert 2010 stammt aus dem Schuljahr 2007/08, der Ist-Wert 2011 aus dem Schuljahr 2011/12.

**: Der Anteil der Bevölkerung, welcher sich nie oder nur ab und zu bewegt, wird alle 5 Jahre erhoben. Der Ist-Wert 2010 stammt aus dem Jahr 2007. Die nächste Erhebung erfolgt voraussichtlich 2013.

***: Der anerkannte standardisierte Fallaufwand 2010 ist mit dem Wert für 2011 nicht vergleichbar, weil die Version des Groupers geändert hat.

****: Der anerkannte durchschnittliche Aufwand der Spitexorganisationen für das Jahr 2011 lässt sich als Folge der Umsetzung der neuen Pflegfinanzierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichen.

*****: Die Höhe der Maximaltarife 2011 lassen sich als Folge der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Aufsicht und Bewilligung

Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen

Wirkung

Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen, die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.

Produkte

Betriebe; Berufe; Übrige Aufsicht

3212 Gesundheitsamt

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Aufsicht und Bewilligung				
Kosten	715'035.30	889'000	738'163.92	15'836 -
Erlöse	152'484.60	110'000	157'364.20	47'364 +
Ergebnis	-562'550.70	-779'000	-580'799.72	198'200 +
- Einzelkredite LR			76'513.70	76'514 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-562'550.70	-779'000	-504'286.02	274'714 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt					
Bewilligungsbeurteilungsfrist (Berufe/Institutionen neu)	Tg.	14	<10/60	6/12	-4/-48
Spitäler, Heime, Spitäler, Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft					
Anzahl geprüfte Betriebe pro Jahr	Anz.	14	>18	28	+10
Wahrnehmung der Aufsichtspflicht					
Anzahl eingeleiteter Verfahren wegen Verstößen gegen die Medizinalberufe-, Gesundheits- und Heilmittelgesetzgebung	Anz.	24	Keine Vorg.	16	

Dienststellenbericht

Gesundheitsförderung und Prävention

Die von der Regierung beschlossene Integration der Fachstelle ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung in das Gesundheitsamt Graubünden wurde im Berichtsjahr unter Einbezug der betroffenen Mitarbeitenden vorbereitet.

Die Teilprojekte von „graubünden bewegt“ mit dem Ziel, den Übergewichtstrend bei Kindern und Jugendlichen zu stoppen, wurden plangemäss umgesetzt. Um dem komplexen Gesellschaftsproblem zu begegnen, wirken die Massnahmen auf Verhaltens- und Verhältnisebene: 1) Förderung von Bewegung und ausgewogener Ernährung bei Kindern und Jugendlichen, 2) Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen schaffen, 3) Mehrwert durch Vernetzung und 4) Öffentlichkeitsarbeit mit der Kampagne „Bisch fit?“. Ausgewählte Kennzahlen sind: Ein Drittel der Vorschulkinder besucht einen der 66 Purzelbaum-Kindergärten. 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler besuchen eine "Bewegte Schule". 18 Gemeinden haben Spiel- und Bewegungsräume neu gestaltet, was mit einem Beitrag aus dem Sportfond honoriert wurde. Die erste Programmphase von „graubünden bewegt“ (2008–2011) wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, braucht es ein weiteres Engagement. Die Grundlagen für die zweite Programmphase (2012–2015) sind geschaffen, es soll auf erfolgsversprechenden Ansätzen aufgebaut werden.

„Insieme sano – gemeinsam gesund“: Auf der Basis der in Trimmis, Domat/Ems, Sur, Samedan und Rossa durchgeföhrten Zukunftskonferenzen sind rund 50 Teilprojekte zur Steigerung der Lebensqualität der älteren Bevölkerung entstanden. Die Teilprojekte wurden anlässlich von fünf Ergebniskonferenzen, wiederum mit hoher Beteiligung von Seniorinnen und Senioren sowie Stakeholdern zum Thema Alter, präsentiert, gewürdigt und gemeinsam reflektiert. Die Gemeindebehörde war bei allen Sitzungen und Veranstaltungen anwesend, um Budget-, Rechts- oder Raumplanungsfragen direkt zu beantworten. Die Umsetzung dieser Teilprojekte, welche strukturelle und individuelle Unterstützungsmassnahmen für die gesundheitsförderliche Gestaltung des Alltags beinhalten, erfolgt seit dem Jahr 2011 durch die Seniorinnen und Senioren selbst.

Akutspitäler

Den elf Akutspitälern im Kanton wurden Leistungsbeiträge in Höhe von 81,972 Millionen (Vorjahr: 80,168 Mio.) ausbezahlt. Darin enthalten sind Rückzahlungen aufgrund von Überhospitalisationen im und Korrekturen für das Vorjahr in Höhe von 0,907 Millionen. Das „Ospedale Regionale Bellinzona e Valli“ erhielt für die Versorgung der Spitalregion Mesolcina-Calanca einen Leistungsbeitrag (Vorschusszahlungen Laufende Rechnung und Restzahlung Vorjahr nach Abzug der Gemeindeanteile inkl. Abgrenzungen) von 2,876 Millionen (Vorjahr: 2,494 Millionen). Inklusive der Beiträge an das Rettungswesen, an die Lehre und Forschung und an das Betriebschaftswesen wurden total Betriebsbeiträge in Höhe von 96,377 Millionen (Vorjahr: 93,590 Mio.) ausbezahlt.

Alters- und Pflegeheime

Im Rahmen der vom Grossen Rat am 27. August 2010 beschlossenen Teilrevision des Krankenpflegegesetzes zur Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung des Bundes auf kantonaler Ebene wurde im Berichtsjahr das leistungsbezogene Finanzierungssystem auch auf die Pflegeheime ausgedehnt und total 5,853 Millionen an die beitragsberechtigten Pflegeheime ausbezahlt. Das im Januar 2011 ebenfalls neue eingeführte Pflegebedarfs-Erfassungsinstrument BESA LK 2010 hat gegenüber dem Vorjahr zu einem höheren durchschnittlichen Pflegebedarf und damit zu höheren Pflegekosten geführt. Dies steht im Widerspruch mit den Übergangsbestimmungen der Bundesgesetzgebung, wonach die Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung bei gleicher Menge und gleicher Qualität kostenneutral zu erfolgen hat. Korrekturen am System und/oder in der Anwendung des neuen Pflegebedarfs-Erfassungsinstruments sind deshalb notwendig.

Krankenversicherung

Für die individuelle Prämienverbilligung IPV wurden Beiträge an 62 354 (Vorjahr: 60 487) Personen (davon 5669 EL-Bezüger) in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen ausgerichtet, wovon der Bund 52,733 Millionen (Vorjahr 49,348 Mio.) pauschal erstattete, 5,357 Millionen (Vorjahr 5,218 Millionen) durch Rückforderungen finanziert wurden und der Rest (inkl. Abgrenzungen 35,537 Mio., Vorjahr 32,316 Mio.) vom Kanton getragen wurde.

Rettungswesen

Ein Rettungsdienst hat seine Anerkennung des Interverbands für Rettungswesen (IVR) erneuert, ein Rettungsdienst hat das Anerkennungsverfahren eingeleitet und ein Rettungsdienst hat es versäumt, fristgerecht die IVR-Anerkennung zu erneuern. Somit verfügen sieben Rettungsdienste über die IVR-Anerkennung. Den Rettungsdiensten und Ambulanzstützpunkten wurde allen per 1. Januar die Betriebsbewilligung für die Bewilligungsperiode 2011 – 2015 erneuert. 5 Rettungsdienste erhielten Auflagen, die sie im 2011 erfüllen mussten.

Die Mitglieder des Care Teams Grischun sind im Berichtsjahr insgesamt 41 Mal (Vorjahr 46 Mal) aufgeboten worden.

Kantonsärztlicher Dienst

Im Bereich der übertragbaren Krankheiten gab es keine aussergewöhnlichen Ereignisse. Das kantonale Programm zur HPV-Impfung läuft zufriedenstellend, insbesondere konnten die hohen Ausstände wegen der Vorfinanzierung des Impfstoffs auf null gebracht werden. Die Vorbereitungsarbeiten für das Mammographie-Screening-Programm zur Früherfassung von Brustkrebs („Mammographie-Screening“), welches im Auftrag des Kantons von der Krebsliga St. Gallen Appenzell durchgeführt wird, konnten im Mai abgeschlossen werden. Seit Juni finden die Untersuchungen in drei Röntgeninstituten im Kanton statt.

Investitionen Akutspitäler, PDGR, Alters- und Pflegeheime

Die Bautätigkeit im Alters- und Pflegeheimbereich ist unverändert sehr hoch. Mit der Genehmigung eines Nachtragskredits von 15 Millionen konnten die rechtsverbindlich zugesicherten offenen Beitragsverpflichtungen per Ende 2011 auf 61,826 Millionen soweit abgebaut werden, wie es gemäss Baufortschritt möglich war.

An die abgeschlossenen Bauprojekte in Chur (Kantengut), Maienfeld und Zizers (Casa Fiora SA) wurden die restlichen Kantonsbeiträge ausgerichtet. Die genehmigten Projekte in Andeer, Arosa, Chur (Bodmer, Bürgerheim, Evangelische Alterssiedlung Masans), Cazis, Davos (Guggerbach), Disentis, Flims, Fürstenaubruck, Grono (Opera Mater Christi), Ilanz, Landquart, Vella, Zizers (Serata) sind in Realisierung bzw. vor der Realisierung. In Planung sind die im Rahmen der Beurteilungsphase I genehmigten Vorhaben der Heime in Domat/Ems, Samedan, Thusis und in Zernez mit in Aussicht gestellten, aber noch nicht definitiv zugesicherten kantonalen Investitionsbeiträgen von insgesamt 16,120 Millionen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	31'662'877.65	32'866'000	32'037'787.00	828'213 -
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-31'662'877.65	-32'866'000	-32'037'787.00	828'213 +
3640 Betriebsbeitrag an Psychiatrische Kliniken	15'922'814.00	16'450'000	15'877'817.00	572'183 -
3643 Betriebsbeitrag an Heimzentren	6'391'358.65	6'789'000	6'647'499.00	141'501 -
3645 Trägerschaftsbeitrag an Kliniken, Heim- zentren und Gutsbetrieb gemäss Psychiatrieorganisationsgesetz	528'859.00	553'000	548'111.00	4'889 -
3649 Mietkostenbeitrag an Kliniken und Heimzentren	8'819'846.00	9'074'000	8'964'360.00	109'640 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	1'168'531.40	1'181'000	1'086'376.15	94'624 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	1'168'531.40	1'181'000	1'086'376.15	94'624 -
5640 Beiträge an Einrichtungen der Psychiatrischen Kliniken	900'000.00	900'000	900'000.00	
5643 Beiträge an Einrichtungen der Heimzentren	218'531.40	231'000	136'376.15	94'624 -
5645 Beiträge an Einrichtungen des Gutsbetriebes	50'000.00	50'000	50'000.00	

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3640 Die Psychiatrischen Dienste Graubünden erhielten für den Betrieb der psychiatrischen Kliniken 2011 Vorschusszahlungen in Höhe des erwarteten Aufwandsüberschusses 2011 von 16,450 Millionen. Die Differenz zur Staatsrechnung von 572 183 Franken liegt an der verrechneten Rückzahlung von zu viel geleisteten Beiträgen 2010. Dadurch erklärt sich auch die Differenz zum Budget.

5643 Die Anschaffungen für die Heimzentren sind tiefer ausgefallen als budgetiert

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	55'318'156.68	56'631'000	55'075'551.24	1'555'449 -
Ertrag	970'960.90	875'000	1'036'446.65	161'447 +
Aufwandüberschuss	-54'347'195.78	-55'756'000	-54'039'104.59	1'716'895 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	51'427'579.70	52'119'000	51'193'129.55	925'870 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-2'919'616.08	-3'637'000	-2'845'975.04	791'025 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3610 Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten	41'467'107.70	41'239'000	41'549'279.55	310'280 +
3660 Stipendien nach Stipendiengesetz	10'616'175.00	11'500'000	10'384'150.00	1'115'850 -
4360 Rückerstattungen von Stipendien	-56'703.00	-20'000	-134'800.00	114'800 -
4600 Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendiengesetz	-599'000.00	-600'000	-605'500.00	5'500 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	51'427'579.70	52'119'000	51'193'129.55	925'870 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	16'900.00	70'000	35'000.00	35'000 -
Einnahmen	1'700.00	1'000	6'200.00	5'200 +
Nettoinvestitionen	15'200.00	69'000	28'800.00	40'200 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	15'200.00	69'000	28'800.00	40'200 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5260 Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeträge	16'900.00	70'000	35'000.00	35'000 -
6260 Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeträge	-1'700.00	-1'000	-6'200.00	5'200 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	15'200.00	69'000	28'800.00	40'200 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	55'606'156.68	56'900'000	55'380'551.24	1'519'449 -
Erlöse	970'960.90	875'000	1'036'446.65	161'447 +
Ergebnis	-54'635'195.78	-56'025'000	-54'344'104.59	1'680'895 +
- Einzelkredite LR	51'427'579.70	52'119'000	51'193'129.55	925'870 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'207'616.08	-3'906'000	-3'150'975.04	755'025 +

4200 Departementsdienste EKUD

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	55'318'156.68	56'631'000	55'075'551.24	-1'555'449	-2.7
30 Personalaufwand	2'048'689.20	2'446'000	2'049'895.20	-396'105	-16.2
31 Sachaufwand	842'677.43	1'173'000	807'831.49	-365'169	-31.1
36 Eigene Beiträge	52'083'282.70	52'739'000	51'933'429.55	-805'570	-1.5
38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	150'720.00	150'000	161'395.00	+11'395	+7.6
39 Interne Verrechnungen	192'787.35	123'000	123'000.00		
4 Ertrag	970'960.90	875'000	1'036'446.65	+161'447	+18.5
43 Entgelte	371'960.90	275'000	405'013.55	+130'014	+47.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	599'000.00	600'000	631'433.10	+31'433	+5.2
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	16'900.00	70'000	35'000.00	-35'000	-50.0
52 Darlehen und Beteiligungen	16'900.00	70'000	35'000.00	-35'000	-50.0
6 Einnahmen	1'700.00	1'000	6'200.00	+5'200	+520.0
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	1'700.00	1'000	6'200.00	+5'200	+520.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-54'347'195.78	-55'756'000	-54'039'104.59	+1'716'895	+3.1
Abgrenzungen	288'000.00	269'000	305'000.00	+36'000	+13.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-54'635'195.78	-56'025'000	-54'344'104.59	+1'680'895	+3.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementsvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung

Die Departementsdienste unterstützen den Departementsvorsteher bei den Geschäftsprozessen und der Führung. Sie unterstützen die Dienststellen.

Produkte

Führungsunterstützung; Finanzen; Recht; Ausbildungsbeiträge; Chancengleichheit; Projekte.

4200 Departementsdienste EKUD

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	55'606'156.68	56'900'000	55'380'551.24	1'519'449 -
Erlöse	970'960.90	875'000	1'036'446.65	161'447 +
Ergebnis	-54'635'195.78	-56'025'000	-54'344'104.59	1'680'895 +
- Einzelkredite LR	51'427'579.70	52'119'000	51'193'129.55	925'870 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'207'616.08	-3'906'000	-3'150'975.04	755'025 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Erleichterung des Zugangs zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen					
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin GR	Fr.	5'264	4'750	5'207	+ 457
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin CH	Fr.	5'541	5'650	6'205	+ 555
Stipendienbezüger/-bezügerinnen	Anz.	2'680	3'000	2'624	- 376
Sicherstellung eines reibungslosen Arbeitsprozesses bei der Anwendung der Subsidiarität					
Verhältnis kantonale Stipendien / Stipendien nach Subsidiarität	%	75 : 25	74 : 26	76 : 24	+/- 2
Kompetenzzentrum für die Förderung, Durchsetzung und Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau					
Beratungen	Anz.	25	> 20	20	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Kompetenzzentrum für die Förderung, Durchsetzung und Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau.					
Projekte erfolgreich und termingerecht umgesetzt	%	100	100	100	
Vielfalt der angesprochenen Zielgruppen (qualitativ)					
Zielgruppen	Anz.	4	4	4	

Abweichungen zu den Einzelkrediten

Kto. 3610: Die Zunahme auf dieser Position von 310 280 Franken erklärt sich aus den Zu- und Abnahmen der Beitragszahlungen für die Studierenden der verschiedenen Schulgeldvereinbarungen. Im Wesentlichen sind es die folgenden Abweichungen:
Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV):

Gegenüber dem Budget sind in der Rechnung leicht rückläufige Schülerzahlen festzustellen, was zu einer entsprechenden Abnahme des Kantonsbeitrages führt.

Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV):

Es ist ein wesentlicher Anstieg der Studierendenzahlen im Vergleich zum Budget festzustellen. Folgende Fachbereiche sind hauptsächlich ausschlaggebend: Gesundheit, Lehrerbildung (Pädagogik) und Technik/Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen sowie Wirtschaft.

Interkantonale Fachschulvereinbarung (FSV):

Im Bereich der Berufsprüfungen sowie im Bereich der Höheren Fachschulen (Pflege, Soziales und Technik) sind die Studierendenzahlen angestiegen.

Kto. 3660: Bei einem Kredit von 11 500 000 Franken und einem Aufwand von 10 384 150 Franken ergibt sich ein Minderaufwand von 1 115 850 Franken. Zum Zeitpunkt der Budgetierung ging man davon aus, dass in Folge der angespannten Wirtschaftslage vermehrt Stipendien zugesprochen werden müssten. Diese Annahme hat sich bis heute nicht bestätigt. Die Anzahl Empfänger wie auch das

durchschnittliche Stipendium sind gegenüber 2010 marginal zurückgegangen (-56 Empfänger/innen; -57 Franken pro Empfänger/in). Eine genaue Budgetierung ist nicht möglich, da im Voraus massgebende Faktoren wie z. B. die Anzahl Anfragenden, die finanziellen Mittel der betroffenen Familien und die pro Einzelfall anrechenbaren Kosten und Einnahmen nicht bekannt sind.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen

Das Ergebnis ohne Einzelkredite der Produkteruppe "Departementsdienste" schliesst in der Jahresrechnung 2011 um 755 025 Franken besser ab als budgetiert. Das bessere Ergebnis hat verschiedene Gründe, wobei es sich im Wesentlichen um zu hohe Annahmen bei der Budgetierung handelt. Es sind dies folgenden Positionen: Personalaufwand (rund 396 000 Franken), Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter (rund 103 000 Franken) sowie Entschädigung für Projekte von Gleichstellungsfragen (42 000 Franken). Die Abrechnung der "Beiträge an die Erziehungsdirektorenkonferenz" ist ebenfalls um rund 42 000 Franken besser ausgefallen als angenommen. Im EDV-Bereich wurde ein Projekt im Zusammenhang mit der elektronischen Gesucheingabe aus technischen Überlegungen um ein weiteres Jahr zurückgestellt und geplante Anschaffungen nicht ausgeführt (rund 116 000 Franken).

Abweichungen zu den Zielen und Indikatoren:

Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin GR:

Weil bei der Anzahl Stipendienebezüger/-bezügerinnen die Doppelzählungen eliminiert wurden (siehe Begründung weiter unten "Stipendienebezüger/-bezügerinnen") fällt das durchschnittliche Stipendium pro Bezüger/Bezügerin höher als beim Plan-Wert aus. Der Vergleich "Ist-Wert 2010" und "Ist-Wert 2011" zeigt, dass sich das durchschnittliche Stipendium nur marginal verändert hat.

Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin:

Bei dem in der Spalte "Ist-Wert 2011" aufgeführten Wert handelt es sich um den Durchschnittswert des Jahres 2010 der vom Bundesamt für Statistik (BfS) veröffentlichten Zahlen. Die definitiven Zahlen für das Jahr 2011 liegen fruestens bei der Publikation der Bfs-Statistik 2011 vor (ca. Herbst 2012). Der "Ist-Wert 2010" entspricht jener Zahl aus dem Jahr 2009 (die Zahl enthält noch Doppelzählungen, da seitens des BfS noch nicht eliminiert). Ab dem Jahre 2010 (=Ist-Wert 2011) sind keine Doppelzählungen mehr enthalten.

Stipendienebezüger/-bezügerinnen:

In den statistischen Auswertungen des Bundesamtes für Statistik (BfS) wurden bis und mit dem Jahre 2009 im Zusammenhang mit der Anzahl Bezüger und Bezügerinnen die Doppelzählungen nicht eliminiert. Ab Datenlieferung 2010 werden gemäss Information des BfS die Doppelzählungen durch das BfS ausgeschieden. Aus diesem Grunde ist der Ist-Wert um 380 Stipendienebezüger/-bezügerinnen kleiner als der Plan-Wert.

Verhältnis kantonale Stipendien / Stipendien nach Subsidiarität:

Der Aufwand des Kantons gemäss Laufender Rechnung beträgt rund 10 380 000 Franken. Berücksichtigt man zudem die Stipendieneaufwendungen, für welche der Kanton das Subsidiaritätsprinzip (Art. 10 Abs. 2 Stipendiengesetz, StipG) anwendet, so kommen zusätzliche Stipendieneaufwendungen von rund 3 280 000 Franken hinzu, was insgesamt Stipendieneaufwendungen von rund 13 660 000 Franken ergibt.

Der Titel dieses Indikators sowie die Bezeichnung des Indikators sollen in Anlehnung an Art. 10 Abs. 2 (Finanzielle Leistungsfähigkeit und Subsidiarität des Kantons) generell gehalten werden. Die Bezeichnung des Titels und des Indikators werden deshalb wie folgt geändert: "Sicherstellung eines reibungslosen Arbeitsprozesses bei der Anwendung der Subsidiarität" und "Verhältnis kantonale Stipendien / Stipendien nach Subsidiarität". Der Indikator "Stipendien nach Subsidiarität" bedeutet, dass der Kanton seine Stipendieneleistungen kürzt, wenn Dritte wie z. B. eine privatrechtliche Stiftung Leistungen erbringen. Der Indikator zeigt auf, dass die kantonalen Stipendieneaufwendungen durch die Anwendung der Subsidiarität auf 76 Prozent reduziert werden. Die restlichen 24 Prozent werden somit durch privatrechtliche Stiftungen erbracht.

Dienststellenbericht

Konto 5260: Die Nachfrage nach Darlehen ist viel geringer als ursprünglich angenommen wurde. Im Rechnungsjahr wurden an drei Empfänger Darlehen im Gesamtbetrag von 35 000 Franken ausbezahlt.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	97'598'501.96	102'831'000	97'946'793.62	4'884'206 -
Ertrag	2'703'476.97	2'364'000	2'671'768.45	307'768 +
Aufwandüberschuss	-94'895'024.99	-100'467'000	-95'275'025.17	5'191'975 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	83'953'126.80	87'508'000	84'263'857.89	3'244'142 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-10'941'898.19	-12'959'000	-11'011'167.28	1'947'833 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
318011 Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (VK vom 22.04.2008)	1'051'003.30	1'800'000	722'080.65	1'077'919 -
362001 Besoldung der Volksschullehrpersonen	37'074'492.05	38'500'000	38'120'705.05	379'295 -
362003 Besoldung der Kindergartenlehrpersonen	3'427'680.00	3'200'000	3'300'287.00	100'287 +
362004 Besoldung der Lehrpersonen-Stellvertreter	89'332.00	100'000	63'257.10	36'743 -
362503 Beitrag an die Talschaftssekundarschulen	507'350.00	610'000	495'850.00	114'150 -
362504 Beiträge an die Gemeinden für Reisekosten der Schüler	1'732'660.00	1'800'000	1'760'121.00	39'879 -
362508 Beiträge an die Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern	456'992.00	460'000	362'295.00	97'705 -
362510 Beiträge an die Besoldung von Hilfskräften in Kindergärten	215'484.00	230'000	225'198.00	4'802 -
362511 Beiträge an die Mietkosten von Kindergärten	4'282.00	7'000		7'000 -
362514 Beiträge an die Gemeinden für spezielle Sprachangebote	62'420.00	70'000	56'000.00	14'000 -
362515 Beteiligung an den Kosten der Gemeinden an der Führung zweisprachiger Schulen und Klassen	263'900.00	320'000	264'800.00	55'200 -
362516 Beiträge an Gemeinden für Sprach-austauschaktivitäten	41'280.00	80'000	24'470.00	55'530 -
365004 Beitrag an die interkantonale Lehrmittelzentrale	15'256.00	16'000	15'256.00	744 -
365010 Beiträge an sonderpädagogische Massnahmen	38'966'995.45	40'271'000	38'809'538.09	1'461'462 -
365020 Beiträge an Turn- und Sportverbände	44'000.00	44'000	44'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	83'953'126.80	87'508'000	84'263'857.89	3'244'142 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	188'420.35	1'000'000	398'092.15	601'908 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	188'420.35	1'000'000	398'092.15	601'908 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	188'420.35	1'000'000	398'092.15	601'908 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				

4210 Amt für Volksschule und Sport

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung 5650 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten gemäss Behindertengesetz	188'420.35	1'000'000	398'092.15	601'908 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	188'420.35	1'000'000	398'092.15	601'908 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	98'323'361.96	103'547'000	98'742'153.62	4'804'846 -
Erlöse	2'703'476.97	2'364'000	2'671'768.45	307'768 +
Ergebnis	-95'619'884.99	-101'183'000	-96'070'385.17	5'112'615 +
- Einzelkredite LR	83'953'126.80	87'508'000	84'263'857.89	3'244'142 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-11'666'758.19	-13'675'000	-11'806'527.28	1'868'473 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	97'598'501.96	102'831'000	97'946'793.62	-4'884'206	-4.7
30 Personalaufwand	7'310'868.12	7'640'000	7'270'985.30	-369'015	-4.8
31 Sachaufwand	6'585'982.99	8'788'000	6'387'772.23	-2'400'228	-27.3
36 Eigene Beiträge	82'902'123.50	85'708'000	83'541'777.24	-2'166'223	-2.5
39 Interne Verrechnungen	799'527.35	695'000	746'258.85	+51'259	+7.4
4 Ertrag	2'703'476.97	2'364'000	2'671'768.45	+307'768	+13.0
43 Entgelte	2'159'628.27	1'980'000	1'937'829.15	-42'171	-2.1
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'343.30				
46 Beiträge für eigene Rechnung	542'505.40	384'000	733'939.30	+349'939	+91.1
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	188'420.35	1'000'000	398'092.15	-601'908	-60.2
56 Eigene Beiträge	188'420.35	1'000'000	398'092.15	-601'908	-60.2
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-94'895'024.99	-100'467'000	-95'275'025.17	+5'191'975	+5.2
Abgrenzungen	724'860.00	716'000	795'360.00	+79'360	+11.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-95'619'884.99	-101'183'000	-96'070'385.17	+5'112'615	+5.1

Produktgruppenbericht

PG 1

Volks- und Sonderschule

Die PG 1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung

Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit durch eine entwicklungsorientierte Aufsicht und Beratung unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte

Grundlagen und Entwicklung; Qualitätssicherung, Beratung und Aufsicht; Förderung; Lehrmittel

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Volks- und Sonderschule				
Kosten	96'540'356.31	101'604'000	96'893'688.55	4'710'311 -
Erlöse	2'159'632.36	1'800'000	2'079'778.15	279'778 +
Ergebnis	-94'380'723.95	-99'804'000	-94'813'910.40	4'990'090 +
- Einzelkredite LR	83'856'576.90	87'464'000	84'183'786.84	3'280'213 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'524'147.05	-12'340'000	-10'630'123.56	1709'876 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Alle Kinder im Kanton besuchen den für sie geeigneten Kindergarten bzw. die für sie geeignete Volks- oder Sonderschule.					
Anzahl Beschwerden bezüglich Zuteilung	Anz.	5	1	2	+1
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule basieren auf periodisch aktualisierten Grundlagen.					
Anzahl der umgesetzten politischen Vorhaben und Aufträge	Anz.	1	18	0	-18
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.					
Anzahl der aktualisierten oder neu aufgelegten Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	Anz.	4	4	4	
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule steht eine entwicklungsorientierte Aufsicht zur Verfügung.					
Anzahl evaluierte Schulen im Kanton	Anz.	62	45	55	+10
Anzahl der von allen Evaluationen betroffenen Lehrpersonen	Anz.	858	670	790	+120

4210 Amt für Volksschule und Sport

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Alle Kinder im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.					
Anzahl schulpsychologisch abgeklärte Kinder	Anz.	1890	1950	2025	+75

Abweichungen zu den Einzelkrediten

318011 Geringerer Aufwand im Bereich Weiterbildung Englisch als angenommen.

362508 Einerseits erfolgte ein Minderaufwand infolge weiter abnehmender Schülerzahlen. Andererseits gab es einen markanten Rückgang an geförderten Schülerinnen und Schüler in der Stadt Chur.

362516 Die Sprachenverordnung des Kantons Graubünden sieht ab 2008 eine Beteiligung des Kantons an den Kosten der Gemeinden an Austauschtagen von Schulklassen und Lehrpersonen vor. Die Nachfrage im Jahr 2011 lag erneut unter den Erwartungen.

365010 Stagnation bzw. Rückgang im Bereich pädagogisch-therapeutische Massnahmen. Gewisse, bei der Budgetierung erwartete Steigerungen (v. a. im Bereich Integration) sind geringer ausgefallen als erwartet.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen

Das Ergebnis ohne Einzelkredite der Produktgruppe 1 Volks- und Sonderschule schliesst in der Jahresrechnung 2011 mit 1 709 876 Franken besser ab als budgetiert. Im Bereich Lehrmittel konnten verschiedene Projekte, vor allem bei der Herstellung eigener Lehrmittel, welche abhängig sind von anderen Verlagen oder Zuständigkeiten, noch nicht gestartet werden oder haben einen Rückstand im Projektverlauf. Bei der Anschaffung von Informatik-Mittel und -Leistungen fiel hauptsächlich die Verzögerung bei der Totalrevision Schulgesetz ins Gewicht. Dadurch verschob sich zeitlich der Bedarf zur Anpassung diverser Tools. Im Weiteren sind die Aufwendungen für die Weiterbildung für Volksschullehrpersonen und Kindergartenlehrpersonen zwar höher als im Vorjahr, jedoch geringer ausgefallen als geplant. Es sind jährlich zahlreiche Projekte in Planung, deren Umsetzung Jahr für Jahr budgetiert werden muss, obwohl die politischen Teilentscheide, ob und wann das Geplante umgesetzt werden kann, zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht vorliegen. Deshalb waren u.a. die Aufwendungen für externe Dienstleistungen geringer als erwartet. Grundsätzlich wird das Budget aber jeweils nur in dem Rahmen ausgeschöpft, wie es tatsächlich notwendig ist. Auch konnten die Kreditvorhaben in allen Bereichen insgesamt durch kostenbewusstes Handeln eingehalten werden.

Abweichungen zu den Zielen und Indikatoren

Anzahl Beschwerden bezüglich Zuteilung: Die Abweichung ist vor dem Hintergrund von gesamthaft rund 17 000 Promotionsentscheiden zu beurteilen.

Anzahl der umgesetzten politischen Vorhaben und Aufträge: Mit der Gesetzesvorlage zur Totalrevision des Schulgesetzes ist die Abschreibung von 10 politischen Aufträgen verbunden. Die Umsetzung der weiteren 8 im Jahr 2010 noch nicht umgesetzten politischen Vorhaben hängt unmittelbar von Regelungen im totalzurevidierenden Schulgesetz ab. Der Grosse Rat hat in der Dezemberession mit der Behandlung der Totalrevision Schulgesetz begonnen, musste aber den grössten Teil auf eine vereinbarte Sonderession im März 2012 verschieben. Erst nach Verabschiedung der Vorlage wird sich zeigen, ob der Plan-Wert von 2011 erreicht wird oder nicht.

Anzahl evaluierte Schulen im Kanton: In jedem der fünf Bezirke konnten je zwei Evaluationen mehr durchgeführt werden.

Anzahl der von allen Evaluationen betroffenen Lehrpersonen: Da mehr Evaluationen durchgeführt werden konnten, waren entsprechend mehr Lehrpersonen ins kantonale Verfahren involviert.

Anzahl schulpsychologisch abgeklärte Kinder: Geringe Zunahme im Bereich Einzelfallabklärungen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Sport

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden und -vereinen. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privat-rechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemäss Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung

Allen Sportlerinnen und Sportlern im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zu Verfügung.

Produkte

Jugend und Sport; Sport-Fonds; Sportförderung und Koordination.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Sport				
Kosten	1'783'005.65	1'943'000	1'848'465.07	94'535 -
Erlöse	543'844.61	564'000	591'990.30	27'990 +
Ergebnis	-1'239'161.04	-1'379'000	-1'256'474.77	122'525 +
- Einzelkredite LR	96'549.90	44'000	80'071.05	36'071 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'142'611.14	-1'335'000	-1'176'403.72	158'596 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Im ganzen Kanton stehen qualitativ hochwertige Sportangebote für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) zur Verfügung.					
Anzahl Kurse	Anz.	1448	1200	1524	+324
Die im Sport-Fonds vorhanden Mittel werden zur Förderung des privat-rechtlichen Sports eingesetzt.					
Höhe der Eigenfinanzierung der Projekte im Vergleich mit den Beiträgen aus dem Sport-Fonds (Nutzeneffekt der investierten Sport-Fonds Beiträge)	%	60	50	77	+27
Im ganzen Kanton findet eine niederschwellige Förderung der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung statt.					
Anzahl durchgeführter Projekte	Anz.	6	5	6	+1

Abweichungen zu den Zielen und Indikatoren

Anzahl Kurse: Durch die Einführung von J+S Kids mussten entsprechend mehr Kurse und Lager durchgeführt werden.

Höhe der Eigenfinanzierung der Projekte im Vergleich mit den Beiträgen aus dem Sport-Fonds (Nutzeneffekt der investierten Sport-Fonds Beiträge): Der Planwert konnte erstmals übertroffen werden, nachdem diesem Punkt in den letzten zwei Jahren verstärkt Beachtung geschenkt wurde.

Anzahl durchgeföhrter Projekte: Zu den durchgeföhrten fünf Projekten wurde noch zusätzlich das Projekt "bisch fit?" durchgeführt

Dienststellenbericht

5650 Rückstand im Projektverlauf

Nachdem die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) 2010 in der Volksabstimmung abgelehnt wurde, musste die Vorlage des totalrevidierten Schulgesetzes nochmals überarbeitet und unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage angepasst werden. Zudem wurde auch der Entwurf zu den Anschlussregelungen soweit als möglich aktualisiert und weitgehend in einer Verordnung gebündelt. Die Anpassungen wurden 2011 abschliessend aufgearbeitet und in der Bildungs- und Kulturrekommision des Grossen Rates intensiv beraten, nachdem die Regierung die Botschaft im Sommer 2011 für die politischen Prozesse im Grossen Rat freigegeben hatte. Der Große Rat befasste sich in der Dezembersession 2011 erstmals mit der Vorlage, beschloss Eintreten und beriet rund einen Drittel der Gesetzesartikel. Gleichzeitig beschloss er, für die Behandlung des Schulgesetzes eine Sondersession im März 2012 einzuschieben.

Der Prozess zur Entwicklung eines einheitlichen Lehrplans für die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz verlief planmäßig. Die Fachbereichsteams arbeiteten intensiv an den Inhalten des sogenannten Lehrplans 21, darunter auch an den spezifischen sprachlichen Inhalten für den Kanton Graubünden innerhalb des dafür bezeichneten Teilprojekts. Eine erste Auslegeordnung der Inhalte zu den einzelnen Fachbereichen wird im Sommer 2012 erfolgen.

Für den Fachbereich „Religionskunde und Ethik“ wurden auf der Grundlage des von der Regierung verabschiedeten Fachlehrplans die ersten Ausbildungsgänge an der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt, sodass der Unterricht für die ersten Klassen der Volksschul-Oberstufe ab Schuljahr 2012/13 mit dafür ausgebildeten Lehrpersonen erteilt werden kann.

2011 wurden Vorarbeiten geleistet, um einen Lehrplan für das Unterrichtsfach Englisch ab 5. Primarklasse für den Kanton Graubünden zu entwickeln. Dabei wurde die Zusammenarbeit mit denjenigen Kantonen gepflegt, die die gleiche Sprachenfolge wie Graubünden kennen. Ebenfalls wurden Vorarbeiten getroffen, um mit einem Englisch-Lehrmittel arbeiten zu können, das in allen drei Sprachregionen des Kantons parallel eingesetzt werden kann. Für die Schulen steht ab Schuljahr 2012/13 eine ansprechende und didaktisch ausgereifte Erproberfassung zur Verfügung.

Im Bereich der Sonderschulung wurden weitere Erfahrungen mit integrativen Schulungsformen in den Pilotgemeinden Davos und Thusis gesammelt. Die Erkenntnisse werden in unterstützende Materialien für die einzelnen Schulen einfließen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	118'056'101.86	128'326'000	116'147'758.50	12'178'242 -
Ertrag	16'578'207.80	15'802'000	17'407'580.01	1'605'580 +
Aufwandüberschuss	-101'477'894.06	112'524'000	-98'740'178.49	13'783'822 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	76'682'172.34	85'132'000	74'019'532.60	11'112'467 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-24'795'721.72	-27'392'000	-24'720'645.89	2'671'354 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3187 Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (VK vom 22.04.2008)	41'785.40	180'000	24'338.85	155'661 -
3641 Beiträge an Massnahmen zur Festigung Studien- und Forschungsstandort Graubünden	295'133.85	300'000	294'879.35	5'121 -
365001 Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener		200'000		200'000 -
365002 Beitrag an private Mittelschulen	31'745'052.00	33'426'000	30'695'712.00	2'730'288 -
365005 Globalbeitrag an interstaatliche Fach- hochschule für Technik Buchs (NTB)	2'425'914.25	2'960'000	2'819'006.00	140'994 -
365009 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	13'500'000.00	14'620'000	10'200'000.00	4'420'000 -
365010 Beitrag an die Pädagogische Hoch- schule (PH), Chur	10'501'384.54	10'590'000	10'590'000.00	
365011 Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule	1'876'052.40	1'960'000	1'937'120.00	22'880 -
365021 Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)	8'893'023.00	10'232'000	9'501'548.00	730'452 -
365022 Beiträge an ausserkantonale Schulen und Kurse	76'907.90	26'000		26'000 -
365023 Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur	290'000.00	290'000	290'000.00	
365025 Beiträge an Fachschulen im Kanton	10'653'458.00	13'800'000	11'895'273.00	1'904'727 -
365029 Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW) Maienfeld	384'171.00	409'000	409'782.40	782 +
365030 Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen	717'582.00	639'000	571'031.00	67'969 -
365060 Beiträge an andere Institutionen des höheren Bildungswesens	44'764.00			
3753 Durchl. Betriebsbeitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	7'530'929.60	7'529'000	7'845'340.25	316'340 +
4600 Pauschalbeiträge vom Bund an Sek II- und Tertärausbildungen	-4'763'056.00	-4'500'000	-5'209'158.00	709'158 -
4703 Durchl. Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	-7'530'929.60	-7'529'000	-7'845'340.25	316'340 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	76'682'172.34	85'132'000	74'019'532.60	11'112'467 -

4221 Amt für Höhere Bildung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	626'873.30	800'000	198'526.70	601'473 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	626'873.30	800'000	198'526.70	601'473 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	626'873.30	800'000	198'526.70	601'473 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5650 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	626'873.30	800'000	198'526.70	601'473 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	626'873.30	800'000	198'526.70	601'473 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	126'786'238.31	137'435'000	125'282'152.50	12'152'848 -
Erlöse	16'578'207.80	15'803'000	17'407'580.01	1'604'580 +
Ergebnis	-110'208'030.51	-121'632'000	-107'874'572.49	13'757'428 +
- Einzelkredite LR	76'682'172.34	85'132'000	74'019'532.60	11'112'467 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-33'525'858.17	-36'500'000	-33'855'039.89	2'644'960 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	118'056'101.86	128'326'000	116'147'758.50	-12'178'242 -9.5
30 Personalaufwand	25'635'527.12	27'624'000	25'543'556.87	-2'080'443 -7.5
31 Sachaufwand	3'111'740.70	3'596'000	3'429'509.63	-166'490 -4.6
36 Eigene Beiträge	81'403'442.94	89'452'000	79'204'351.75	-10'247'648 -11.5
37 Durchlaufende Beiträge	7'530'929.60	7'529'000	7'845'340.25	+316'340 +4.2
39 Interne Verrechnungen	374'461.50	125'000	125'000.00	
4 Ertrag	16'578'207.80	15'802'000	17'407'580.01	+1'605'580 +10.2
43 Entgelte	3'729'822.20	3'339'000	3'904'181.76	+565'182 +16.9
46 Beiträge für eigene Rechnung	5'317'456.00	4'934'000	5'658'058.00	+724'058 +14.7
47 Durchlaufende Beiträge	7'530'929.60	7'529'000	7'845'340.25	+316'340 +4.2

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	626'873.30	800'000	198'526.70	-601'473	-75.2
56 Eigene Beiträge	626'873.30	800'000	198'526.70	-601'473	-75.2
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-101'477'894.06	-112'524'000	-98'740'178.49	+13'783'822	+12.2
Abgrenzungen	8'730'136.45	9'108'000	9'134'394.00	+26'394	+0.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-110'208'030.51	-121'632'000	-107'874'572.49	+13'757'428	+11.3

Produktgruppenbericht

PG 1 Tertiärbildung

Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und den Forschungsbereich.

Wirkung

Die Tertiärbildung im Kanton Graubünden ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der Gesellschaft. Das für die Bündner Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft notwendige Angebot zur Ausbildung, Weiterbildung und Nachqualifikation der Mitarbeitenden wird durch die Hochschulen, Forschungsinstitute und Anbieter der Höheren Berufsbildung bereitgestellt.

Produkte

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung; Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Tertiärbildung				
Kosten	57'813'041.09	64'107'000	57'061'876.10	7'045'124 -
Erlöse	11'578'376.75	11'194'000	12'220'182.35	1'026'182 +
Ergebnis	-46'234'664.34	-52'913'000	-44'841'693.75	8'071'306 +
- Einzelkredite LR	45'450'201.09	52'076'000	43'854'602.40	8'221'398 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-784'463.25	-837'000	-987'091.35	150'091 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Zweckmässiger Mitteleinsatz Bachelor-Studien					
Vorgaben des Bundes für die Minimalzahl Studierende pro Bachelorstudiengang einhalten (min. 30 Studierende)	%	70.6	100	87.2	-12.8
Zweckmässiger Mitteleinsatz Bildungslehrgänge der Höheren Fachschulen					
Mindestens 16 Studierende pro Ausbildungsgang (2/3 von maximal 24)	%	76.9	100	89.4	-10.6

Abweichungen Einzelkredite Laufende Rechnung:

365001 Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener: Die Beitragszahlungen erfolgen erst ab dem Rechnungsjahr 2012.

365009 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur: Folgende drei Faktoren führten zum tieferen Ergebnis 2011:

- nicht budgetierte Mehrerträge bei den Beiträgen der anderen Kantone und des Bundes
- wesentlich besserer Abschluss der Bereiche Nichtfachhochschule, Weiterbildung, Forschung und Dienstleistungen
- nicht budgetierte Mehrerträge im Zuge der internen Verrechnungen mit der Interstaatlichen Fachhochschule für Technik Buchs NTB (Studiengang Systemtechnik)

Zum Zeitpunkt der Budgetierung konnte nicht damit gerechnet werden, dass die Studierendenzahlen im nun eingetroffenen Umfang zunehmen würden. In den Jahren 2010 und 2011 wurden Rekordzahlen bezüglich neuer Studierender erreicht.

365021 Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS): Durch den degressiven Abbau der altrechtlichen Ausbildungen konnte der Personalaufwand um knapp 800 000 Franken reduziert werden.

365025 Beiträge an Fachschulen im Kanton: Umfangreiche Rückzahlungen von nicht benötigten Defizitbeiträgen aus dem Vorjahr und nicht voll ausgeschöpfte Beiträge des laufenden Jahres führten zu einem Minderaufwand. Sämtliche Angebote der Höheren Fachschulen sind konsequent auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse ausgerichtet und werden stets bedarfsoorientiert entwickelt und auf den Markt gebracht.

4600 Pauschalbeiträge vom Bund an Sek II- und Tertiärausbildungen: Das BBT prognostizierte für den Kanton Graubünden eine Bundespauschale von 15,0 Millionen (70 % AfB 10,5 Mio. und 30 % AHB 4,5 Mio.). Die effektive Auszahlung ist um 709 158 Franken (Anteil AHB) höher ausgefallen als budgetiert.

Abweichungen übrige Aufwände/Erträge der Laufenden Rechnung:

Die Kosten für verschiedene Projekte sowie den Vorbereitungskurs Fachmaturitätslehrgang an der PHGR schlagen sich in einem höheren Ergebnis ohne Einzelkredite nieder.

Abweichungen Ziele/Indikatoren:

Zweckmässiger Mitteleinsatz Bachelor-Studien und Bildungslehrgänge der Höheren Fachschulen: Die Studien- bzw. Lehrgänge werden nur gestartet, wenn die Vorgaben bezüglich der Anzahl Studierenden eingehalten werden. Zu Beginn des Lehrganges brechen jedoch immer wieder Studierende ihre Ausbildung ab.

Produktgruppenbericht

PG 2	Mittelschulen
Wirkung	Die Mittelschulausbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.
Produkte	Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulausbildung.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Mittelschulen				
Kosten	64'714'951.98	68'761'000	63'792'233.75	4'968'766 -
Erlöse	2'452'298.00	2'277'000	2'362'871.55	85'872 +
Ergebnis	-62'262'653.98	-66'484'000	-61'429'362.20	5'054'638 +
- Einzelkredite LR	30'936'837.40	32'756'000	29'870'050.85	2'885'949 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-31'325'816.58	-33'728'000	-31'559'311.35	2'168'689 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Schülerzahl Mittelschulen Kanton Graubünden (gewichtetes Mittel der Schuljahre)	Pers.	2'851.33	2'784	2'724.66	-59.34

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Grösstmögliche Übertrittsquote in ein Hochschulstudium					
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	%	29.4	39.4	26.4	-13.0
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	%	67.2	79.6	74.0	-5.6
Befähigung zur weiteren Ausbildung auf der Tertiärstufe, resp. Berufsbefähigung					
Bestehensquote beim Erwerb eines Hochschulabschlusses nach Abschluss der Mittelschulausbildung (9 Jahre nach Maturaabschluss)	%	vgl. unten	67.5	vgl. unten	
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischnetz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionssatz)	Fr.	21'564	22'387	21'645	-742
Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Betriebsbuchhaltung Bündner Kantonsschule als Vergleichswert	Fr.	23'264	24'100	24'114	14
Transparentes und akzeptiertes Prüfungsverfahren einsetzen (kantonale Aufnahmeprüfung)					
Verfahrenskonsens: Quote der Einwände durch die am Prüfungsverfahren Beteiligten (schriftliche Beschwerden und Rekurse)	%	2.2	< 5	1.12	-3.88

Abweichungen Einzelkredite Laufende Rechnung:

3187 Teilrevision Mittelschulgesetz (TR MSG): Im Jahr 2011 sind kaum Projektkosten für die Umsetzung der TR MSG angefallen. Die Umsetzung erfolgt seit SJ 2009/2010 einlaufend und hat im aktuellen Schuljahr die 3. Gymnasialklasse erreicht. Per Ende SJ 2014/2015 werden die Umsetzungsarbeiten abgeschlossen sein.

365002 Beiträge an die Privaten Mittelschulen:

Die Subventionsaufwendungen werden durch die Höhe des Ansatzes (Nettokosten an der Bündner Kantonsschule) und die Anzahl subventionsberechtigter Schülerinnen und Schüler an den privaten Mittelschulen bestimmt. Beide Werte, Ansatz und subventionsberechtigte Schülerzahl, sind im Jahr 2011 tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies hat zu Minderkosten im Umfang von 2,7 Millionen geführt.

Abweichungen übrige Aufwände/Erträge der Laufenden Rechnung:

Bedingt durch den Schülerrückgang wurden an der Bündner Kantonsschule (BKS) weniger Klassen geführt als budgetiert. Zudem hat die Umsetzung der TR MSG im Rechnungsjahr 2011 bedeutend weniger Kosten mit sich gebracht als erwartet.

Leistungserbringung

Berechnung der gewichteten Schülerzahl: SJ 2010/2011 zu 2/3 (Schülerzahl gemäss Subventionierung); SJ 2011/2012 zu 1/3 (Schülerzahl Stand 1. September 2011). Sowohl an den privaten Mittelschulen als auch an der Bündner Kantonsschule sind im Rechnungsjahr 2011 rückläufige Schülerzahlen zu verzeichnen.

Abweichungen Ziele/Indikatoren:

Grösstmögliche Übertrittsquote in ein Hochschulstudium: Wie in den Vorjahren liegen die Bündner Maturandinnen und Maturanden beim Sofortübertritt in ein Hochschulstudium unter dem schweizerischen Mittel (Planwert: CH-Mittel 2007 gemäss Bundesamt für Statistik). Dieser Rückstand wird mit der Eintrittsquote "4 Jahre nach dem Maturaabschluss" teilweise aufgeholt.

Befähigung zur weiteren Ausbildung auf Tertiärstufe: Gemäss Auskunft des Bundesamtes für Statistik werden diese Werte ab Studienverlaufstatistik 2009 nicht mehr berechnet.

Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz: Bei der Budgetierung des Subventionsansatzes werden die beiden Schuljahre, welche in ein Rechnungsjahr fallen, anteilmässig berücksichtigt. Bei der Budgetierung des Ansatzes 2011 lag die Hochrechnung für die zweite Jahreshälfte zu hoch.

Produktgruppenbericht

PG 3	Dienstleistungen
	Mit der Führung der Wohnbetriebe und dem internetbasierten Bildungsmarketing erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).
Wirkung	Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.
Produkte	Wohnbetriebe; Leistungen für Dritte; Bildungsmarketing.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Dienstleistungen				
Kosten	4'258'245.24	4'567'000	4'428'042.65	138'957 -
Erlöse	2'547'533.05	2'332'000	2'824'526.11	492'526 +
Ergebnis	-1'710'712.19	-2'235'000	-1'603'516.54	631'483 +
- Einzelkredite LR	295'133.85	300'000	294'879.35	5'121 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'415'578.34	-1'935'000	-1'308'637.19	626'363 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Zugriffe auf das internetbasierte Bildungsma- rketing	Einh.	12'240	21'000	20'063	-937

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Angemessene Auslastung der Wohnbetriebe					
Auslastung Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Bet- ten der Wohnheime	%	87.7	> 80	95.4	15.4
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Deckungsbeitrag Wohn- und Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	%	96.5	> 80	93.6	13.6

Abweichungen übrige Aufwände/Erträge:

Die Wohnbetriebe haben die vorgegebene Auslastung und den gesetzten Deckungsbeitrag erreicht. Vor allem im Bereich "Verpfle-
gung von Dritten" konnte ein Mehrertrag realisiert werden. Immer mehr Drittpersonen machen vom Angebot Gebrauch, sich in den
Wohnbetrieben zu verpflegen. Zusammen mit den tieferen Aufwendungen in den Positionen Pensionskassenbeiträge, Mehrwertsteuer
und weiteren kleinen Positionen, schliessen die beiden Wohnbetriebe mit einem um ca. 369 000 Franken besseren Ergebnis ab als
budgetiert.

Der Abschluss des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hatte die Auflösung des entsprechenden Abrech-
nungskontos zur Folge. Dies führte zu zusätzlichen, nicht budgetierten Einnahmen im Umfang von rund 200 000 Franken.

Abweichungen Ziele/Indikatoren:

Die erwähnten Mehrerträge bzw. Minderaufwendungen bei den Wohnbetrieben führten zu einem entsprechend höheren Deckungsgrad.

Dienststellenbericht

PG 1 Tertiärbildung

Die Höheren Fachschulen im Kanton Graubünden bieten ein breites Angebot an Bildungsgängen an. Neue Lehrgänge werden – unter Berücksichtigung der Kosten – an die wirtschaftlichen Bedürfnisse angepasst. Verschiedene Lehrgänge konnten sich in den letzten Jahren stetig weiter entwickeln und die Studierendenzahlen steigern.

PG 2 Mittelschulen

Im Schuljahr 2009/2010 startete die Umsetzung der Teilrevision des Mittelschulgesetzes (TR MSG). In der Zwischenzeit konnten die vorgesehenen Massnahmen mehrheitlich umgesetzt werden. Die Einführung des neuen Gymnasial-Lehrplanes erstreckt sich – aufgrund der einlaufenden Einführung – noch bis Ende Schuljahr 2014/2015. Zurzeit befindet sich die Schnittstelle bei der 3. Gymnasialklasse.

Mit der Teilrevision der Verordnung über das Aufnahmeverfahren an die Mittelschulen wurden folgende Anpassungen im Aufnahmeverfahren ins Untergymnasium vorgenommen:

- Vorverlegung des Termins der Aufnahmeprüfungen
- Berücksichtigung zweier Kantonssprachen
- Neue Bestehens-Voraussetzungen
- Angepasste Richtlinien betreffend Übertritt vom Untergymnasium in die Volksschul-Oberstufe

Zudem werden verspätete Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt und auf die Vergleichsprüfung wird verzichtet.

Der Fachmittelschulausweis des Bildungszentrums Surselva (BZS) für das Berufsfeld Gesundheit und die Fachmaturitätszeugnisse für die Berufsfelder Gesundheit (BZS) und Soziales (BKS Chur) wurden im Oktober 2011 von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannt.

Abweichungen Investitionsrechnung Einzelkredite

Die Investitionsprojekte an der HTW konnten nicht realisiert werden. Im Bereich der Höheren Fachschulen war es aus zeitlichen Gründen nicht möglich, die Innovationsprojekte planmäßig voran zu treiben.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	63'420'962.40	68'601'000	62'120'855.47	6'480'145 -
Ertrag	38'462'812.90	39'898'000	38'615'619.40	1'282'381 -
Aufwandüberschuss	-24'958'149.50	-28'703'000	-23'505'236.07	5'197'764 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	16'618'820.30	18'893'000	15'052'973.10	3'840'027 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-8'339'329.20	-9'810'000	-8'452'262.97	1'357'737 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3188 Entschädigung Dienstleistungen Dritter für Case Management Berufsbildung (VK vom 04.12.2007)	168'668.85	153'000	49'832.80	103'167 -
362003 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton	35'720'300.00	37'680'000	34'114'200.00	3'565'800 -
362005 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden	1'990'000.00	2'231'000	2'051'400.00	179'600 -
362008 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)	5'068'000.00	6'005'000	4'951'500.00	1'053'500 -
362020 Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen	7'274'139.25	7'609'000	7'517'545.30	91'455 -
365001 Beiträge an überbetriebliche Kurse	2'103'817.00	2'355'000	2'401'735.40	46'735 +
365005 Beiträge an Weiterbildungskurse	319'486.05	471'000	329'535.00	141'465 -
365010 Beiträge an Wohnheime	420'400.00	440'000	420'400.00	19'600 -
365015 Beiträge an Lehrwerkstätten	894'000.00	941'000	894'000.00	47'000 -
365030 Beiträge an weitere Massnahmen	197'160.00	170'000	26'140.00	143'860 -
4604 Pauschalbeitrag vom Bund	-11'113'795.00	-10'500'000	-12'154'701.00	1'654'701 -
4620 Beiträge der Gemeinden an ausserkantonale Berufsfachschulen	-3'983'003.75	-4'032'000	-4'058'223.60	26'224 -
4621 Beiträge von Gemeinden an Angebote der Berufsbildung	-22'440'352.10	-24'630'000	-21'490'390.80	3'139'609 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	16'618'820.30	18'893'000	15'052'973.10	3'840'027 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	837'384.00	1'300'000	1'252'114.75	47'885 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	837'384.00	1'300'000	1'252'114.75	47'885 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	837'384.00	1'300'000	1'252'114.75	47'885 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen	177'384.00	200'000	183'630.75	16'369 -
5650 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten	660'000.00	800'000	788'484.00	11'516 -
5655 Investitionsbeiträge an Brückenangebote		300'000	280'000.00	20'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	837'384.00	1'300'000	1'252'114.75	47'885 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	64'032'962.40	69'190'000	62'710'045.42	6'479'955 -
Erlöse	38'462'812.90	39'898'000	38'615'619.40	1'282'381 -
Ergebnis	-25'570'149.50	-29'292'000	-24'094'426.02	5'197'574 +
- Einzelkredite LR	16'618'820.30	18'893'000	15'052'973.10	3'840'027 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-8'951'329.20	-10'399'000	-9'041'452.92	1'357'547 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	63'420'962.40	68'601'000	62'120'855.47	-6'480'145	-9.4
30 Personalaufwand	4'418'308.60	4'823'000	4'388'496.30	-434'504	-9.0
31 Sachaufwand	3'202'832.80	3'878'000	3'339'585.47	-538'415	-13.9
36 Eigene Beiträge	53'987'302.30	57'902'000	52'706'455.70	-5'195'544	-9.0
39 Interne Verrechnungen	1'812'518.70	1'998'000	1'686'318.00	-311'682	-15.6
4 Ertrag	38'462'812.90	39'898'000	38'615'619.40	-1'282'381	-3.2
43 Entgelte	662'851.05	515'000	626'791.00	+111'791	+21.7
46 Beiträge für eigene Rechnung	37'788'736.85	39'375'000	37'981'987.40	-1'393'013	-3.5
49 Interne Verrechnungen	11'225.00	8'000	6'841.00	-1'159	-14.5
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	837'384.00	1'300'000	1'252'114.75	-47'885	-3.7
56 Eigene Beiträge	837'384.00	1'300'000	1'252'114.75	-47'885	-3.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-24'958'149.50	-28'703'000	-23'505'236.07	+5'197'764	+18.1
Abgrenzungen	612'000.00	589'000	589'189.95	+190	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-25'570'149.50	-29'292'000	-24'094'426.02	+5'197'574	+17.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemäss beraterische Unterstützung anbietet. Das AfB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AfB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung

Jugendliche und Erwachsene fallen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheide.

Produkte

Beratung; Information/Dokumentation.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung				
Kosten	3'527'317.70	3'522'000	3'393'310.75	128'689 -
Erlöse	276'816.85	194'000	191'031.75	2'968 -
Ergebnis	-3'250'500.85	-3'328'000	-3'202'279.00	125'721 +
- Einzelkredite LR	168'668.85	153'000	49'832.80	103'167 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'081'832.00	-3'175'000	-3'152'446.20	22'554 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung					
Anzahl Beratungsfälle Jugendliche	Anz.	1384	>=1'400	1293	-107
Anzahl Beratungsfälle Erwachsene	Anz.	1035	>=700	977	+277
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen sind ständig aktualisiert					
Anzahl BIZ Besuche	Anz.	6040	>=5'400	6856	+1456
Die Berufsberatung unterstützt mit Klassenveranstaltungen u. Elterngesprächen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte u. Schüler/innen bei der Berufswahl					
Anzahl Klassenveranstaltungen	Anz.	240	>=250	305	+55
Anzahl Informationsveranstaltungen für Eltern	Anz.	64	>=90	88	-2
Mit dem Projekt Case Management besteht für einen Grossteil der Jugendlichen eine Anschlusslösung nach der Sekundarstufe I					
Anteil Schulabgänger/innen mit Anschlusslösung	%	97	>=95	97	+2

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

3188 Entschädigung Dienstleistungen Dritter für Case Management Berufsbildung (VK vom 04.12.2007)
Das Projekt Case Management/Coaching wurde im Sommer 2011 als Projekt beendet und das Coaching als Dienstleistung in die Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung überführt. Durch die Übertragung der Aufgabe auf Mitarbeitende des Amtes mussten weniger Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen werden.

Abweichungen zu Zielen und Indikatoren:

Bei den Beratungsfällen werden insgesamt die erwarteten Fälle etwas übertroffen. Es zeigt sich eine stetige Verlagerung der Zahl der Beratungen von den Jugendlichen zu den Erwachsenen. Die Hauptgründe dürften die demografische Entwicklung und die Entwicklungen in den Berufsbiografien sein, da im Zeichen des "lebenslangen Lernens" sich auch Erwachsene mehrmals neu orientieren wollen oder müssen. Die Anzahl der BlZ-Besuche zeigen, dass sich dieses Angebot nach wie vor einer grossen Nachfrage erfreut. So wurden die prognostizierten Besuche von 5400 um 1456 übertroffen. Ebenso wurden Klassenveranstaltungen durch die Berufsberatenden trotz der Abnahme der Zahl der Schulabgänger/innen stärker nachgefragt als erwartet.

Produktgruppenbericht

PG 2

Berufliche Bildung

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AfB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung

Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte

Lehrstellen; Schulsche Bildung und Kurse; Qualifikationsverfahren.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Berufliche Bildung				
Kosten	60'505'644.70	65'668'000	59'316'734.67	6'351'265 -
Erlöse	38'185'996.05	39'704'000	38'424'587.65	1'279'412 -
Ergebnis	-22'319'648.65	-25'964'000	-20'892'147.02	5'071'853 +
- Einzelkredite LR	16'450'151.45	18'740'000	15'003'140.30	3'736'860 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'869'497.20	-7'224'000	-5'889'006.72	1'334'993 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten					
Anzahl angebotene Lehrberufe	Anz.	143	>=100	147	+47
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert					
Anzahl Ausbildungsbetriebe	Anz.	3340	>=3'300	3419	+119

4230 Amt für Berufsbildung

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Anzahl der abgeschlossenen Lehrverträge sichert den Schulabgängern/innen eine erfolgreiche Ausbildungsmöglichkeit					
Anzahl neu abgeschlossener Lehrverträge (im Vergleich eines Jahrganges)	%	69	>= 67	63	-4
Anzahl Lehrvertragsauflösungen	%	8	<= Durch. CH	9	
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalisten/innen erfolgreich ab					
Anzahl Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	%	100	100	100	
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden					
Anzahl Jugendliche in Brückenangeboten (Quote eines Jahrganges)	%	10	<= Durch. CH	10	
Die Berufsfachschulen bieten ein dezentrales, ausreichendes Angebot an, um die Berufslernenden auf einen anerkannten Berufsabschluss vorzubereiten					
Anzahl Lernende in den verschiedenen Berufsfachschulen	Anz.	5977	keine Vorg.	5964	
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre					
Anzahl Absolventen/innen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	%	15	>= Durch. CH	15	+2
Das AfB sorgt für ein ausreichendes Angebot an Kursen für Berufsbildner/innen in beruflicher Praxis					
Anzahl Teilnehmende pro Jahr	Anz.	425	>= 350	434	+84
Feststellung der beruflichen Qualifikation im Anschluss an die Grundbildung					
Anzahl bestandene Prüfungen	%	93	>= 90	92	+2
Feststellung der beruflichen Qualifikation für nicht formalisierte Bildungen					
Anzahl bestandene Q-Verfahren	%	86	>= 90	84	-6

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

362003 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton

Durch die demografische Entwicklung nimmt seit Sommer 2010 die Zahl der Lernenden auch auf der Sekundarstufe II ab. Dadurch mussten weniger Klassen gebildet werden, was wegen der Abnahme der Anzahl zu erteilender Lektionen die Personalkosten senkte. Zudem erhielten die Institutionen wegen Tarifanpassungen mehr Schulgelder für Lernende aus anderen Kantonen, was das Defizit der Institutionen reduzierte.

362008 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)

Die Umsetzung der neuen Gesetzgebung verursachte tiefere Kosten als erwartet. Es mussten weniger Lektionen als vorgesehen angeboten werden, was sich auf die Personalkosten ausgewirkt hat.

365005 Beiträge an Weiterbildungskurse

Im 2011 wurden keine ausserkantonalen Rechnungen für Weiterbildungskurse gestellt.

365030 Beiträge an weitere Massnahmen

Anlässlich der Erstellung des Budgets 2011 war noch nicht klar, ob die im Jahr 2010 erstmals durchgeführte Berufsausstellung "futischer" jährlich stattfinden soll. Da der Entscheid für einen zweijährigen Intervall fiel, wurden im 2011 keine Gesuche für Beiträge an Berufsausstellungen eingereicht.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen:

In der Produktgruppe "Berufliche Bildung" schliesst das Ergebnis um 1,33 Millionen besser ab als budgetiert. Im Laufe der Entwicklung von Projekten zeigt sich, dass für diese weniger Personalressourcen benötigt wurden als beim Start der Projekte budgetiert. Zudem wurden anlässlich von Personalwechseln verschiedene offene Stellen zeitlich verzögert und mit jungen Mitarbeitenden wieder besetzt, was dazu führte, dass der Personalkredit nicht ausgeschöpft werden musste.

Durch die anlässlich der Reorganisation bei der Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beschlossene Aufhebung von Standorten mussten weniger Informatikmittel eingesetzt werden als ursprünglich geplant. Die unter dem Titel "Dienstleistungen Dritter" budgetierten Aufwendungen für verschiedene Massnahmen und Projekte haben sich teilweise verzögert oder sind nicht beansprucht worden, weshalb dieser Kredit nicht ausgeschöpft werden musste.

Abweichungen zu Zielen und Indikatoren:

Ausbildungsbereitschaft der Betriebe

Positiv zu vermerken ist hier die nach wie vor hohe Ausbildungsbereitschaft der Bündner Betriebe, bieten doch 119 Betriebe mehr als erwartet Ausbildungen in 147 Berufen an. Die Zahl der Ausbildungsberufe übertrifft ebenfalls die Erwartungen.

Lehrstellensituation

Aus diesen Zahlen und aus dem Resultat der Schulabgänger/innenbefragung, wonach nur rund 3 Prozent der Schulabgänger/innen keine Anschlusslösung hatten, kann geschlossen werden, dass sich die Lehrstellensituation in Graubünden im Grossen und Ganzen ausgewogen präsentiert. Die Anzahl der angebotenen Lehrstellen und die Vielfalt der Berufe ermöglicht weitaus den meisten Jugendlichen, in eine Ausbildung einzusteigen.

Verschiedenes

Die übrigen Indikatoren entsprechen in etwa den Erwartungen. Zwar sind schweizweit nach wie vor keine vergleichbaren Zahlen über die Quote der Jugendlichen in Brückenangeboten erhältlich. Mit rund 10 Prozent dürfte die Quote aber in Graubünden unterdurchschnittlich sein, was wiederum dafür spricht, dass überdurchschnittlich viele junge Leute direkt nach der obligatorischen Schule in eine Anschlusslösung überreten können. Die Berufsmaturitätsquote in Graubünden ist um zwei Prozent höher als im schweizerischen Schnitt.

Dienststellenbericht

Am 1. März 2011 genehmigte die Regierung eine Neuorganisation der Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, um ein zukunftsgerichtetes, flexibles und auf die kommenden Bedürfnisse ausgerichtetes Angebot der Abteilung zu gewährleisten. Ebenfalls beschloss die Regierung, das als Projekt gestartete „Coaching Berufsbildung“ aufgrund der positiven Erfahrungen weiterzuführen und als Dienstleistung der Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bereitzustellen. Das Angebot soll die Handlungskompetenz erhöhen von leistungsschwächeren aber motivierten Jugendlichen und solchen, welche wenig Unterstützung in der Berufswahl haben. Das Ziel ist, ihnen eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II zu ermöglichen.

Im Oktober konnte Graubünden drei junge Berufsleute feiern, welche mit Gold, Silber und einem Diplom von den Berufsweltmeisterschaften „worldSkills“ in London zurückkehrten. Dieses Resultat ist neben der hohen Leistungsbereitschaft der drei jungen Elektroinstallateure und der Floristin insbesondere auch als Ausweis für die hohe Qualität der im Kanton angebotenen beruflichen Grundbildung in den Lehrbetrieben und überbetrieblichen Kursen, aber auch an den Berufsfachschulen zu betrachten.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	29'295'149.05	29'021'000	28'220'647.97	800'352 -
Ertrag	8'395'540.40	7'023'000	7'217'689.10	194'689 +
Aufwandüberschuss	-20'899'608.65	-21'998'000	-21'002'958.87	995'041 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	8'764'827.00	9'022'000	8'581'208.00	440'792 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-12'134'781.65	-12'976'000	-12'421'750.87	554'249 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
365001 Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	440'000.00	500'000	500'000.00	
365002 Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	110'000.00	170'000	170'000.00	
365003 Betriebsbeitrag an Societa Reto- rumantscha	100'000.00	125'000	125'000.00	
365004 Beitrag an die Agentura da Novitads Rumantscha (ANR)	345'000.00	345'000	345'000.00	
365005 Verschiedene Beiträge	86'000.00	86'000	86'000.00	
365006 Beitrag an die Walservereinigung Graubünden	125'000.00	155'000	155'000.00	
365010 Beitrag an die Bündner Volksbibliothek	193'000.00	193'000	193'000.00	
365011 Beitrag an Bündner Bibliothekswesen	40'000.00	40'000	40'000.00	
365012 Beitrag an Stadttheater Chur	250'000.00	250'000	150'000.00	100'000 -
365013 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung	5'000.00	5'000	5'000.00	
365014 Beitrag an den Verein für Bündner Kulturforschung	290'000.00	290'000	290'000.00	
365015 Beitrag an das Frauenkultarchiv Graubünden	40'000.00	40'000	40'000.00	
365016 Beiträge an Orchester	314'000.00	314'000	314'000.00	
365017 Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände	140'000.00	140'000	140'000.00	
365018 Beitrag an die Pro Rätia	20'000.00	20'000	20'000.00	
365019 Beiträge an Sing- und Musikschulen	2'271'756.00	2'300'000	2'215'956.00	84'044 -
365020 Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken	246'990.00	255'000	254'990.00	10 -
365030 Beitrag an die Stiftung Rätsches Museum	35'000.00	35'000	35'000.00	
365032 Beitrag an die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum	27'000.00	27'000	27'000.00	
365033 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen	209'259.00	210'000	209'700.00	300 -
365034 Beiträge an Museen		100'000	100'002.00	2 +
365040 Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22'000.00	22'000	22'000.00	
365048 Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	3'454'822.00	3'400'000	3'148'560.00	251'440 -
3750 Durchl. Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	2'110'000.00	2'150'000	2'088'000.00	62'000 -

4250 Amt für Kultur

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3751	Durchl. Beitrag an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	597'835.00	700'000	822'729.00	122'729 +
3752	Durchl. Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	785'000.00	800'000	777'000.00	23'000 -
3753	Durchl. Betriebsbeitrag an die ANR	722'500.00	736'000	715'000.00	21'000 -
3754	Durchl. verschiedene Beiträge	259'500.00	264'000	256'500.00	7'500 -
3755	Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	222'500.00	226'000	218'900.00	7'100 -
4605	Beiträge vom Bund für Denkmalpflege PV 2012-2015			-5'000.00	5'000 -
4700	Durchl. Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4'099'500.00	-4'176'000	-4'055'400.00	120'600 +
4701	Durchl. Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	-597'835.00	-700'000	-822'729.00	122'729 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		8'764'827.00	9'022'000	8'581'208.00	440'792 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	33'242'413.25	33'397'000	32'686'117.77	710'882 -
Erlöse	8'395'540.40	7'023'000	7'217'689.10	194'689 +
Ergebnis	-24'846'872.85	-26'374'000	-25'468'428.67	905'571 +
- Einzelkredite LR	8'764'827.00	9'022'000	8'581'208.00	440'792 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-16'082'045.85	-17'352'000	-16'887'220.67	464'779 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	29'295'149.05	29'021'000	28'220'647.97	-800'352 -2.8
30 Personalaufwand	11'705'993.40	10'939'000	10'970'263.60	+31'264 +0.3
31 Sachaufwand	2'977'750.65	3'458'000	3'080'047.37	-377'953 -10.9
36 Eigene Beiträge	8'764'827.00	9'022'000	8'586'208.00	-435'792 -4.8
37 Durchlaufende Beiträge	4'697'335.00	4'876'000	4'878'129.00	+2'129
39 Interne Verrechnungen	1'149'243.00	726'000	706'000.00	-20'000 -2.8

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
4 Ertrag	8'395'540.40	7'023'000	7'217'689.10	+194'689	+2.8
43 Entgelte	1'465'956.30	414'000	766'448.35	+352'448	+85.1
46 Beiträge für eigene Rechnung	772'036.00	55'000	190'858.00	+135'858	+247.0
47 Durchlaufende Beiträge	4'697'335.00	4'876'000	4'878'129.00	+2'129	
49 Interne Verrechnungen	1'460'213.10	1'678'000	1'382'253.75	-295'746	-17.6
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-20'899'608.65	-21'998'000	-21'002'958.87	+995'041	+4.5
Abgrenzungen	3'947'264.20	4'376'000	4'465'469.80	+89'470	+2.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-24'846'872.85	-26'374'000	-25'468'428.67	+905'571	+3.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Kulturförderung und -vermittlung

Aufgabe der Kulturförderung ist es, das kulturelle Schaffen im Kanton zu unterstützen und mit gezielten Massnahmen zu fördern. Ihr angegliedert ist die Sprachenförderung, welche politische Instanzen und die Öffentlichkeit berät. Bei den Museen stehen die Sammlungen in den Bereichen historische Kulturgüter, Naturwissenschaften und bildende Künste im Vordergrund. Die Sammlungen werden gepflegt, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und durch gezielte Erwerbungen erweitert. Ein vielfältiges Ausstellungsprogramm, zahlreiche Veranstaltungen, Publikationen, Forschungen und Kurse vervollständigen ihr Angebot. Die Kantonsbibliothek fördert als Studien- und Bildungsbibliothek, als bündnerische Archivbibliothek sowie durch Beratung die Wissenschaft, die Kultur und die allgemeine Bildung.

Wirkung

Die Bevölkerung Graubündens hat einen einfachen Zugang zu einem lebendigen und vielfältigen Kulturerleben. Die Freude und das Verständnis für Kultur, Kunst, Geschichte und Natur fördern und damit auch einen Beitrag zu einem attraktiven touristischen Angebot Graubündens leisten.

Produkte

Kulturförderung Graubünden; Rätisches Museum; Bündner Naturmuseum; Bündner Kunstmuseum; Kantonsbibliothek Graubünden.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Kulturförderung und -vermittlung				
Kosten	20'713'580.87	22'003'000	21'239'750.15	763'250 -
Erlöse	4'520'107.55	4'546'000	4'498'258.00	47'742 -
Ergebnis	-16'193'473.32	-17'457'000	-16'741'492.15	715'508 +
- Einzelkredite LR	5'288'003.25	5'600'000	5'415'648.00	184'352 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'905'470.07	-11'857'000	-11'325'844.15	531'156 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Unterstützung von Projekten					
Zusicherungen	Anz.	656	>80	696	+616
Zugesicherte Projektmittel	Fr.	5'237'062	kein Plan-W	6'990'470	
Unterstützung in Fragen zur Sprachenförderung					
Expertisen	Anz.	19	>10	8	-2
Beratungen und Auskünfte	Anz.	260	>200	238	+38
Relevanz der Sammlung des Rätischen Museums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	25	kein Plan-W	27	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Rätischen Museum					
Wechselausstellungen	Anz.	2	2	3	+1
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	233	>190	232	+42
Attraktives Vermittlungsangebot im Rätischen Museum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	83	>50	72	+22
Besucherinnen und Besucher	Anz.	19'639	>16'000	16'081	+81
Relevanz der Sammlung des Bündner Naturmuseums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	21	kein Plan-W	37	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Naturmuseum					
Wechselausstellungen	Anz.	2	2	2	
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	183	180	224	+44
Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Naturmuseum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	92	>80	97	+17
Besucherinnen und Besucher	Anz.	30'396	>25'000	29'225	+4'225
Relevanz der Sammlung des Bündner Kunstmuseums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	30	kein Plan-W	31	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Kunstmuseum					
Wechselausstellungen	Anz.	5	4	4	
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	225	>240	240	
Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Kunstmuseum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	47	>40	36	-4
Besucherinnen und Besucher	Anz.	26'123	>20'000	26'796	+6'796
Aufbau einer möglichst vollständigen Raetica-Sammlung in der Kantonsbibliothek					
Zuwachs an Raetica	Anz.	1'282	>1'000	1'379	+379
Bereitstellung eines attraktiven allgemeinbildenden Bestandes					
Benutzerinnen und Benutzer	Anz.	2'559	>2'900	2'439	-461
Ausleihungen (inkl. Raetica)	Anz.	51'134	kein Plan-W	47'763	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Attraktives Vermittlungsangebot der Kantonsbibliothek					
Führungen/Veranstaltungen	Anz.	38	>30	51	+21
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Anz.	1'070	>750	1'357	+607
Pflege des Bündner Bibliothekswesens					
Kursbesucherinnen und -besucher	Anz.	140	>130	151	+21
Auskünfte und Beratungen	Anz.	831	>670	1'041	+371
Beratungsbesuche bei Bibliotheken	Anz.	12	8	14	+6

Einzelkredite

Konto 365012: Im 2011 wurde eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Theater Chur abgeschlossen. Dadurch änderte sich der Zahlungsrhythmus, weshalb im 2011 nicht der Gesamtbetrag abgerufen wurde.

Indikatoren

Allgemein ist anzumerken, dass es in vielen Bereichen schwierig ist, erreichbare Planwerte zu definieren. Die Steuerbarkeit ist grossenteils nicht möglich bzw. von äusseren Faktoren und Gegebenheiten, aber auch von den jeweiligen Themenschwerpunkten im Jahresprogramm der einzelnen Abteilungen abhängig (z.B. Museen/Kantonsbibliothek).

Zielsetzung "Unterstützung von Projekten":

Der Plan-Wert 2011 bezieht sich auf den alten Indikator "Zusicherungen pro Region". Bei den Ist-Werten der Jahre 2010 und 2011 handelt es sich jedoch um die gesamte Anzahl Zusicherungen geförderter Kulturprojekte im Kanton Graubünden, womit sich die grosse Abweichung erklärt.

Indikatoren der Zielsetzung "Attraktives Vermittlungsangebot der Kantonsbibliothek": Die Abweichungen der Indikatoren "Führungen/Veranstaltungen" und "Teilnehmerinnen und Teilnehmer" zum Plan-Wert resultieren aus einem intensivierten und professionalisierten Ausbau von Vermittlungsangeboten.

Produktgruppenbericht

PG 2

Kulturerhaltung und -forschung

Das Staatsarchiv ist die Aufbewahrungsstelle des von der kantonalen Verwaltung produzierten aufbewahrungswürdigen Schriftgutes. Es sichert und erschliesst Bestände und macht sie für die Erforschung der Bündner Landesgeschichte und der Regionalkulturen zugänglich. Aufgabe der Denkmalpflege ist die Erhaltung und Erforschung materieller Zeugen der Baukultur in Graubünden und deren objektgebundene Ausstattung. Sie fördert die Baukultur und eine nachhaltige, bestimmungsgemässse Nutzung der Baudenkmäler und ihrer Umgebung. Der Archäologische Dienst führt Ausgrabungen durch, welche für die Geschichte Graubündens wertvoll sind, trifft Massnahmen zur Erhaltung des Fundgutes sowie wichtiger Fundstätten, erteilt wissenschaftliche Auskünfte und wertet archäologische Untersuchungen wissenschaftlich aus.

Wirkung

Förderung der Verbundenheit der Bevölkerung Graubündens mit der eigenen Geschichte durch Bewahrung und Erforschung des historischen Erbes. Damit einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität Graubündens leisten.

Produkte

Staatsarchiv Graubünden; Denkmalpflege Graubünden; Archäologischer Dienst Graubünden.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Kulturerhaltung und -forschung				
Kosten	12'528'832.38	11'394'000	11'446'367.62	52'368 +
Erlöse	3'875'432.85	2'477'000	2'719'431.10	242'431 +
Ergebnis	-8'653'399.53	-8'917'000	-8'726'936.52	190'063 +
- Einzelkredite LR	3'476'823.75	3'422'000	3'165'560.00	256'440 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'176'575.78	-5'495'000	-5'561'376.52	66'377 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherung der historischen Überlieferung					
Aktenablieferung der Dienststellen der kantonalen Verwaltung	Anz.	13	1x alle 12J	16	
Repräsentativer Querschnitt staatlicher und nichtstaatlicher Unterlagen					
Bericht über Akteneingang	Ber.				

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände					
Besucherinnen und Besucher	Anz.	2'453	>2'400	2'296	-104
Publikationen aufgrund des Archivmaterials	Anz.	8	>25	14	-11
Erhaltung und Pflege der historischen Bausubstanz					
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	Anz.	140	>90	124	+34
Zugesicherte Mittel für Beiträge an Restaurierungsprojekte	Fr.	3'730'900	Finanzplan	3'184'800	
Unter-Schutzstellungen durch Bund und Kanton	Anz.	24	>25	33	+8
Erarbeitung und Pflege von Informationen über historische Bauten					
Neu inventarisierte Bauten im Rahmen des kantonalen Bauinventars	Anz.	1'610	>800	1'593	+793
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	Anz.	10	>=10	9	-1
Frist- und fachgerechte Durchführung und Dokumentation archäologischer Ausgrabungen und Bauten					
Einhaltung Rahmenfristen	%	80	80	100	+20
Ausgrabungsdokumentation wird laufend erschlossen und archivgerecht aufbewahrt					
Erschliessung innert 2 Jahren	%	90	90	90	
Relevanz für die Fachwelt					
Wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen	Anz.	435	>420	360	-60
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen					
Eigene Artikel	Anz.	6	6	6	

Indikator: Neu inventarisierte Bauten im Rahmen des kantonalen Bauinventars in der Denkmalpflege Graubünden

Auch im 2011 konnten dank dem Regierungsprogramm 13/03 und den dadurch ermöglichten grösseren Personalbestand eine grössere Anzahl an Bauten inventarisiert werden.

Dienststellenbericht

Kulturförderung und -vermittlung

Die Kulturförderung Graubünden hat im 2011 rund 800 Beitragsgesuche bearbeitet. Rund 600 Projekte wurden mit einem subsidiären Beitrag unterstützt. Auch die Beurteilung und Kontrolle von Arbeitsprogramm und Arbeitsleistung der mit jährlichen Beiträgen aus ordentlichen Mitteln unterstützten Kulturinstitutionen war Teil der Tätigkeiten. Ein weiteres Aufgabenfeld war die Mitarbeit beim Erstellen von Entscheidungsgrundlagen, Stellungnahmen und Berichten im Bereich Kultur und Kulturförderung zuhanden der Amts- und Departementsleitung.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten für ein neues kantonales Museumskonzept im Rahmen des Regierungsprogramms 2009–2012 besuchte die Kulturförderung Graubünden 2011 sämtliche Museen im Kanton und erarbeitete das Projekt „Netzwerk 2011/2012“. Im Rahmen des Projekts „Netzwerk 2011/2012“ wurden alle Museen eingeladen, Kooperationskonzepte zu erarbeiten und Aktivitäten zu entwickeln. Es wurden Vorarbeiten geleistet für die Realisierung eines gemeinsamen Internetauftritts aller Museen im Kanton, mit dem Ziel, die Vielfalt der Museumslandschaft Graubündens abzubilden. Die neue Internetseite soll Ende 2012 aufgeschaltet werden.

In der Sprachenförderung lag der Schwerpunkt in der Implementierung der neuen Sprachgesetzgebung von Bund und Kanton (v. a. Gemeindefusionen). Auf der Grundlage der Bundesbeiträge an die mehrsprachigen Kantone wurden zusätzliche Massnahmen im Bereich Amtssprachen des Kantons in die Wege geleitet. Neben der ordentlichen Unterstützung von Projekten Dritter in den Bereichen rätoromanische und italienische Sprache und Kultur fand im Berichtsjahr zudem ein Berichterstattungs-Zyklus zu Handen des Europarates statt (Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten).

Das Rätische Museum, das Bündner Naturmuseum und das Bündner Kunstmuseum haben sich schwerpunktmässig mit Bündner Themen beschäftigt:

Rätisches Museum:

Im 2011 wurde die Neugestaltung der Dauerausstellung, die seit 2006 in jährlichen Etappen vorgenommen wurde, mit dem Untergeschoss abgeschlossen. Dazu gehört auch der neue Empfangsbereich im Erdgeschoss sowie das für die Museums pädagogik reservierte Dachgeschoss. Die beiden Wechselausstellungen „GR. So ist Graubünden“ beziehungsweise „Cheese“. Fotos von Menschen aus Graubünden“ beschäftigten sich mit aktuellen Sichtweisen rund um das Thema Graubünden. Einen grossen Besucherzuspruch erfuhren wie auch in den Vorjahren der „Theatralische Adventskalender“ und in allen drei kantonalen Museen der „Lange Samstag“.

Bündner Naturmuseum:

Die bestehende Dauerausstellung „Säugetiere Graubündens“ wurde mit einer interaktiven Anlage zur Biologie einheimischer Säugetiere ergänzt. Bei der Neugestaltung der Dauerausstellung Geologie, einem Entwicklungsschwerpunkt im Rahmen des Regierungsprogrammes 2009–2012, wurden die Inhalte festgelegt und die Gestaltung entwickelt.

Zwei Sonderausstellungen waren einheimischen Tieren und ihren Lebensräumen gewidmet: „Zum Kuckuck – Wo sind unsere Vögel?“ und „Baumeister Biber“.

Im Bereich Weiterbildung und Informationsvermittlung wurden Kurse, Vorträge und Exkursionen angeboten, die sehr gut besucht wurden.

Bündner Kunstmuseum:

Das Bündner Kunstmuseum zeigte im 2011 vier Wechselausstellungen, die dem Bündner Kunstschaften gewidmet waren: „Die heroischen Jahre. Matias Spescha und Lenz Klotz“, „Alberto Giacometti. Neu gesehen“, „Platznot – Platzwechsel“ sowie die „Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler“.

Das Vermittlungsangebot umfasste zahlreiche Führungen sowohl durch die Wechselausstellungen wie auch durch die Sammlung und wurde durch museumspädagogische Aktivitäten ergänzt.

Die Vorbereitungen für die bauliche Erweiterung des Bündner Kunstmuseums sind unter der Federführung des Hochbauamtes weiter fortgeschritten. So konnte eine grosszügige private Schenkung für den Erweiterungsbau vertraglich vereinbart werden. In der Folge wurde ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Kantonsbibliothek Graubünden hat sich im Jahr 2011 mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigt:

Mit der Einführung von Dibiot (Digitale Bibliothek Ostschweiz) wurde ein kostenloser Zugriff auf 13 000 Medien für sämtliche Bibliotheken des Kantons ermöglicht. Durch die Einführung eines neuen Bibliothekslogos für die öffentlichen Bibliotheken in Graubünden wurde ein gesamtkantonales Erscheinungsbild geschaffen. In der Folge wurde die erste Bündner Bibliothekswoche als Teil der Imagekampagne „Bibliotheken Graubünden“ erfolgreich lanciert.

Im Bereich Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurden in Kooperation mit der Bündner Volksbibliothek während der Sommermonate an fünf öffentlichen Standorten in Chur Lesebänke bereitgestellt.

Weiter wurde das Angebot an elektronischen Medien um Nachschlagewerke erweitert, wodurch eingeschriebene Nutzerinnen und Nutzer auch von Zuhause aus darauf Zugriff haben.

Kulturerhaltung und –forschung**Staatsarchiv**

Neben kleineren Ablieferungen aus der kantonalen Verwaltung wurden von der Steuerverwaltung die Veranlagungsakten juristischer Personen bis 1995, vom Handelsregister Unterlagen gelöschter Firmen 1996–2000, von der Finanzkontrolle Akten betreffend das Finanzhaushaltsgesetz 1996–1998 und vom Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht Einbürgerungsakten 2010 und ausländische Zivilstandesakten 2004–2007 übernommen. Daneben durfte das Staatsarchiv umfangreiches Schriftgut nichtstaatlicher Herkunft in Form von Schenkungen und Deposita entgegennehmen.

Im Bereich Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten wurden die Plansammlung des Staatsarchivs sowie verschiedene Nachlässe und Fotobestände geordnet, inventarisiert und erfasst. Zahlreiche ältere Archivverzeichnisse wurden in die Archivdatenbank aufgenommen und online gestellt. Weiter konnte die Benutzerfreundlichkeit durch das Aufschalten von zahlreichen Findmitteln erhöht werden. Das Staatsarchiv hat sich 2011 als eines der ersten Staatsarchive der Schweiz dem Portal "Archives online" angeschlossen, das Bestand übergreifende Recherchen in mehreren schweizerischen Archiven ermöglicht.

Archäologischer Dienst und Denkmalpflege

Neben seiner Haupttätigkeit im Bereich Notgrabungen hat der Archäologische Dienst wissenschaftliche Untersuchungen des historisch bedeutenden Königshofs in Zizers und auf dem Haselboden in Untervaz durchgeführt.

Eingehende baugeschichtliche Untersuchungen erfolgten in den Burgen Castels (Luzein) und Strahlegg (Fideris).

Die wichtigste archäologische Begleitung geschah im Zusammenhang mit dem Fernwärmeprojekt der Stadt Chur.

Die Denkmalpflege hat neben zahlreichen Restaurierungsbegleitungen historisch bedeutender Baudenkmäler im Rahmen des Regierungsprogramms ES 13/03 die Datenbank „Bauinventar“ fertig erstellt und in Betrieb genommen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	24'663'602.30	23'376'000 415'000 N	25'619'185.12	1'828'185 +
Ertrag	11'548'542.30	10'166'000	11'926'042.65	1'760'043 +
Aufwandüberschuss	-13'115'060.00	-13'625'000	-13'693'142.47	68'142 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	3'575'221.25	3'485'000	3'535'871.95	50'872 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-9'539'838.75	-10'140'000	-10'157'270.52	17'271 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3620 Beiträge an Bahntransport von Siedlungsabfällen	460'845.00	350'000	347'056.00	2'944 -
3621 Beiträge an Gemeinden für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	713'603.95	700'000	713'163.05	13'163 +
3622 Beiträge an Gemeinden für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschufzfonds	1'004'516.40	315'000	315'000.00	
3640 Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr	100'000.00	100'000	100'000.00	
3650 Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	2'295'976.85	2'330'000	2'371'233.85	41'234 +
3670 Beitrag an internationale Kommissionen	4'795.45	5'000	4'419.05	581 -
3720 Durchl. Beiträge an Gemeinden und Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	2'195'950.05	1'200'000	1'127'781.35	72'219 -
3750 Durchl. Beiträge an Parkträgerschaften	1'017'790.65	1'301'000	1'865'311.35	564'311 +
3751 Durchlaufende Betriebsbeiträge nach ÖQV	5'087'310.50	5'200'000	6'383'868.70	1'183'869 +
4700 Durchl. Beiträge vom Bund für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	-2'195'950.05	-1'200'000	-1'127'781.35	72'219 +
4701 Durchlaufende Beiträge vom Bund für ÖQV	-5'087'310.50	-5'200'000	-6'383'868.70	1'183'869 -
4702 Durchl. Bundesbeitrag für Pärke	-1'017'790.65	-1'301'000	-1'865'311.35	564'311 -
4990 Zuweisung aus SF Natur- und Heimat- schutz für Landschaftspflege	-1'004'516.40	-315'000	-315'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	3'575'221.25	3'485'000	3'535'871.95	50'872 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	8'614'255.00	6'250'000	7'545'177.25	1'295'177 +
Einnahmen	4'778'010.95	3'475'000	4'714'211.10	1'239'211 +
Nettoinvestitionen	3'836'244.05	2'775'000	2'830'966.15	55'966 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	3'836'244.05	2'775'000	2'830'966.15	55'966 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	1'223'284.00	1'200'000	1'208'552.15	8'552 +
5621 Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	2'021'689.00	1'000'000	1'019'469.45	19'469 +

4260 Amt für Natur und Umwelt

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
5622	Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	200'567.00	200'000	200'000.00	
5623	Investitionsbeiträge an Umweltprojekte	390'704.05	400'000	407'175.55	7'176 +
5624	Investitionsbeiträge für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds		250'000	455'187.05	205'187 +
5720	Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	2'874'707.95	2'400'000	2'690'583.00	290'583 +
5722	Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	571'616.00	500'000	188'677.00	311'323 -
5723	Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	1'331'687.00	300'000	761'703.00	461'703 +
5724	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Umweltprojekte			613'830.05	613'830 +
6330	Rückerstattung finanzstarker Gemeinden für Wasserversorgung		-25'000	-4'231.00	20'769 +
6690	Zuweisung aus SF Natur- und Heimatschutz für Landschaftspflege		-250'000	-455'187.05	205'187 -
6700	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-1'878'246.00	-1'400'000	-1'679'580.00	279'580 -
6701	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Umweltprojekte			-613'830.05	613'830 -
6702	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentl. Abwasseranlagen	-571'616.00	-500'000	-188'677.00	311'323 +
6703	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentl. Abfallanlagen	-1'331'687.00	-300'000	-761'703.00	461'703 -
6730	Durchl. Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-996'461.95	-1'000'000	-1'011'003.00	11'003 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		3'836'244.05	2'775'000	2'830'966.15	55'966 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	25'336'679.60	24'138'000 415'000 N	26'155'622.97	1'602'623 +
Erlöse	11'548'542.30	10'168'000	11'926'042.65	1'758'043 +
Ergebnis	-13'788'137.30	-14'385'000	-14'229'580.32	155'420 +
- Einzelkredite LR	3'575'221.25	3'485'000	3'535'871.95	50'872 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'212'916.05	-10'900'000	-10'693'708.37	206'292 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	24'663'602.30	23'791'000	25'619'185.12	+1'828'185	+7.7
30 Personalaufwand	6'224'259.20	6'513'000	6'426'624.55	-86'375	-1.3
31 Sachaufwand	4'676'822.75	5'130'000	5'320'227.22	+190'227	+3.7
36 Eigene Beiträge	4'579'737.65	3'800'000	3'850'871.95	+50'872	+1.3
37 Durchlaufende Beiträge	8'301'051.20	7'701'000	9'376'961.40	+1'675'961	+21.8
39 Interne Verrechnungen	881'731.50	647'000	644'500.00	-2'500	-0.4
4 Ertrag	11'548'542.30	10'166'000	11'926'042.65	+1'760'043	+17.3
43 Entgelte	1'494'513.90	1'505'000	1'474'805.70	-30'194	-2.0
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	84'766.25	65'000	59'423.50	-5'577	-8.6
46 Beiträge für eigene Rechnung	663'694.55	580'000	699'852.05	+119'852	+20.7
47 Durchlaufende Beiträge	8'301'051.20	7'701'000	9'376'961.40	+1'675'961	+21.8
49 Interne Verrechnungen	1'004'516.40	315'000	315'000.00		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	8'614'255.00	6'250'000	7'545'177.25	+1'295'177	+20.7
56 Eigene Beiträge	3'836'244.05	3'050'000	3'290'384.20	+240'384	+7.9
57 Durchlaufende Beiträge	4'778'010.95	3'200'000	4'254'793.05	+1'054'793	+33.0
6 Einnahmen	4'778'010.95	3'475'000	4'714'211.10	+1'239'211	+35.7
63 Rückerstattungen für Sachgüter		25'000	4'231.00	-20'769	-83.1
66 Beiträge für eigene Rechnung		250'000	455'187.05	+205'187	+82.1
67 Durchlaufende Beiträge	4'778'010.95	3'200'000	4'254'793.05	+1'054'793	+33.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-13'115'060.00	-13'625'000	-13'693'142.47	-68'142	-0.5
Abgrenzungen	673'077.30	760'000	536'437.85	-223'562	-29.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-13'788'137.30	-14'385'000	-14'229'580.32	+155'420	+1.1

Produktgruppenbericht

PG 1

Natur und Landschaft

In dieser Produktgruppe werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammen gefasst, die auf den Erhalt von Landschaft sowie Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fällt beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten und der Schutz von Tier- und Pflanzenarten.

Wirkung

Schutzwürdige Lebensräume im Kanton Graubünden werden erhalten und wiederhergestellt und vorrangige Lebensräume durch bauliche und pflegerische Massnahmen aufgewertet und neu geschaffen. Damit werden die natürliche Artenvielfalt und ein intaktes und vielfältiges Landschaftsbild erhalten.

Produkte

Biotop- und Artenschutz; ökologischer Ausgleich; Landschaftspflege.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Natur und Landschaft				
Kosten	15'185'227.80	14'419'000	16'032'132.14	1'613'132 +
Erlöse	9'991'574.10	8'644'000	10'441'516.25	1'797'516 +
Ergebnis	-5'193'653.70	-5'775'000	-5'590'615.89	184'384 +
- Einzelkredite LR	3'009'580.80	3'030'000	3'084'396.90	54'397 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'184'072.90	-2'745'000	-2'506'218.99	238'781 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Öffentlich-rechtlicher Schutz von Lebensräumen					
In Naturschutzonen neu aufgenommene Fläche	ha	302	>100	321	221
In Trockenstandortzonen neu aufgenommene Fläche	ha	122	>500	252	-249
Vertragliche Sicherung von schützenswerten Lebensräumen					
Fläche der neu vertraglich gesicherten Inventarobjekte	ha	1'140	>500	998	498
Erhaltung der Qualität der Lebensräume					
Zusätzliche Fläche mit angepasster Bewirtschaftung	ha	793	>500	771	271
Aktualisierung der Naturschutzinventare					
Verifizierte Fläche	ha	1'140	>500	998	498
Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten					
Revitalisierungs-/Artenschutzprojekte	Anz.	6	>1	6	5
Förderung der Vernetzung					
Zusätzlicher Einbezug landwirtschaftlicher Nutzfläche in Vernetzungsprojekte	ha	4'300	>3'000	3'400	400
Erhaltung der Qualität von Moorlandschaften (ML)					
Länge neuer Strassen und Wege in ML	m	850	<50	93	43
Erhaltung intakter Landschaften					
Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)	Anz.	0	1	0	-1

Abweichungsbegründungen Einzelkredite der LR

Konti 4260.3750 bzw. 4260.4702, Durchlaufende Bundesbeiträge an Parkträgerschaften (Mehraufwand/Mehrertrag 564 311 Franken):

Dieser Mehraufwand/Mehrertrag entsteht durch die Auszahlungen von Rückständen aus den Programmvereinbarungen Pärke 2008-11 wie folgt:

344 000 für Naturpark Beverin

100 000 für Naturpark Parc Ela

120 311 für Naturpark Biosfera Val Müstair

564'311 Total Rückstände

Konti 4260.3751 bzw. 4260.4701, Durchlaufende Bundesbeiträge nach Öko-Qualitätsverordnung (Mehraufwand/Mehrertrag 1 183 869 Franken)

Starke Erhöhung der Vertragsflächen infolge Zunahme der Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung/Indikatoren

In Naturschutzzonen neu aufgenommene Fläche

Zum Teil wurden auch in Bundesinventaren enthaltene Flächen mittels Naturschutzzone geschützt. Die Unterschutzstellung bisher nicht geschützter Biotope oder -teileflächen basierend auf Vernetzungskonzeptdaten dürfte ebenfalls einen Beitrag zum Ergebnis geliefert haben. Zur Hauptsache dürften die Abweichungen aber in der Bestätigung von Naturschutzzonen im Rahmen von Ortsplanungs-Totalrevisionen oder grösserer Teilrevisionen liegen.

In Trockenstandortzonen neu aufgenommene Fläche

Zum Teil wurden auch TWW-Flächen (Trockenwiesen und -weiden) mittels Naturschutzzone geschützt. Zudem hat im Berichtsjahr keine der mit TWW-Objekten stark belasteten Gemeinden eine grössere Revision der Ortsplanung durchgeführt.

Zusätzliche Fläche

Gesicherte Inventarobjekte und angepasste Bewirtschaftung:

Wir nähern uns dem Endausbau des Vertragswesens. Das Ergebnis steht im Einklang mit den Zusagen der Regierung in der Antwort zur Anfrage Farrér betreffend Umsetzung Öko-Qualitätsverordnung (Session vom 07.12.2005).

Verifizierte Fläche

Ein Produkt aus den Vernetzungsobjekten sind die aktualisierten Daten zum Vorkommen von Biotopflächen (inkl. Inventarflächen).

Revitalisierungs-/Artenschutzprojekte:

Dank der Mittel aus dem Konjunkturförderungsprogramm des Bundes in Verbindung mit der anhaltenden Nachfrage aus den Gemeinden nach Aufwertungsprojekten konnten mehr Projekte realisiert werden als geplant.

Zusätzlicher Einbezug landwirtschaftlicher Nutzfläche in Vernetzungsprojekte

Das Ergebnis steht im Einklang mit den Zusagen der Regierung in der Antwort zur Anfrage Farrér betreffend Umsetzung der Öko-Qualitätsverordnung (Session vom 07.12.2005).

Länge neuer Strassen und Wege in Moorlandschaften

Weg ohne Bewilligung in der Gemeinde Luzein erstellt (Wiederherstellungsverfahren nach Art. 94 kantonalem Raumplanungsgesetz eingeleitet).

Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)

Bis heute fehlt die gesetzliche Grundlage im NHG-Bereich für die LEK. Mit der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems aber auch bei komplexen Planungen dürfte die LEK spätestens ab 2013/2014 eine ganz neue Bedeutung erhalten.

Produktgruppenbericht

PG 2

Planungen und Projekte

In der Planungsphase von Projekten und Bauten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst. In der Produktgruppe 2 werden sämtliche Leistungen zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Vernehmlassungen, Prüfungen und Bewilligungen von Projekten, Erteilung von Spezialbewilligungen und Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern sowie des Bodens als dafür notwendige Grundlage, erbracht werden.

Wirkung

Die Umwelt- und Gewässerschutzbüroschriften sind in Planungen der öffentlichen Hand und bei der Planung von Grossprojekten berücksichtigt. Für Nutzungen der Gewässer und Eingriffe, welche diese gefährden können, werden unter Berücksichtigung der künftigen Belastungen Bewilligungen erteilt.

Produkte

Planungen (Raumentwicklung); Projekte (UVP und Grossprojekte).

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Planungen und Projekte				
Kosten	1'888'314.25	2'214'000	2'097'727.75	116'272 -
Erlöse	64'915.30	113'000	31'481.30	81'519 -
Ergebnis	-1'823'398.95	-2'101'000	-2'066'246.45	34'754 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bereitstellen von aktuellen Grundlagen in den Bereichen Gewässer und Boden					
Anteil aktueller Daten und Karten					
Gewässerdaten < 1 Monat	%	92.5	>80	95	15
Bodendaten < 5 Jahre	%	55	>80	80	
Aktualität der Karten < 5 Jahre	%	66	>80	66	-14
Möglichst rasche Erteilung der gewässerschutzrechtlichen Spezialbewilligungen					
Antworten innert Monatsfrist	%	83.3	>80	82.3	2.3

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung/Indikatoren

Gewässerdaten

Die Verfügbarkeit der Pegel-Messstellen hat im 2011 wieder um 2,5 Prozent zugenommen. Bei einem Erdrutsch am Lukmanierpass wurde der Fluss aufgestaut und die anschliessende Flutwelle mit ca. 2,6 m über Normalhöhe hat die Messstelle Disentis (Campingplatz) zerstört und musste in der Folge neu installiert werden. Diese Daten sind nun seit Dezember wieder vorhanden. Zudem wurden zwei neue Flusspegel-Messstellen in Betrieb genommen: bei Klosters Pardenn und bei Bergün Crap Alv. Somit können im Internet aus 13 Flusspegel-Messstellen Daten tagesaktuell abgerufen werden.

Bodendaten

Der Ist-Wert von 80 Prozent der Aktualität von Bodendaten (> 5 Jahre) bei 89 langfristigen Bodenbeobachtungs-Standorten wurde 2011 gerade erreicht. Er setzt sich aus 30 Prozent Bodendaten der Beprobungsnebenrunde 2006-2008 (kritische Standorte) und 50 Prozent Bodendaten der Beprobungshauptrunde 2010-2012 zusammen.

Bodenkarten

Die Erarbeitung der Bodenhinweiskarten ist aufwendiger als geplant und musste aufgrund personeller Wechsel beim Auftragnehmer per Ende 2009 beendet werden. Die so frei gewordenen Ressourcen konnten dafür in den Aufbau eines Bodenfeuchtemessnetzes als Grundlage für den physikalischen Bodenschutz, insbesondere bei Bautätigkeiten, eingesetzt werden. Der Aufbau dieses Netzes erfolgt in Koordination mit den Ostschweizer Kantonen und konnte 2011 mit weiteren 2 Standorten auf die 5 geplanten Standorte fertig gestellt und durch Veröffentlichung periodisch aktualisierter Daten betrieben werden.

Produktgruppenbericht

PG 3

Infrastruktur

In der Produktgruppe 3 werden Leistungen zusammengefasst mit denen die Inhaber und Betreiber bei der Weiterentwicklung der Infrastrukturanlagen und beim Betrieb unterstützt werden. Die Überwachung und Begleitung von Sanierungen belasteter Standorte werden gewährleistet.

Wirkung

Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Abfällen und Abwasser. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und Betreibern sichergestellt.

Produkte

Abfall; Altlasten; Abwasser; Wasser

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Infrastruktur				
Kosten	3'578'687.99	3'090'000 415'000 N	3'438'790.05	66'210 -
Erlöse	429'099.50	428'000	431'987.15	3'987 +
Ergebnis	-3'149'588.49	-3'077'000	-3'006'802.90	70'197 +
- Einzelkredite LR	465'640.45	355'000	351'475.05	3'525 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'683'948.04	-2'722'000	-2'655'327.85	66'672 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Entsorgungssicherheit gewährleisten					
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	m3	196'000	>130'000	125'000	-5'000
Verfügbares Deponievolumen Inert	m3	460'000	>300'000	1'300'000	1'000'000
Behandlungsanlagen	Anz.	84	>=55	86	31
Führung des Katasters der belasteten Standorte					
Auskünfte, Mutationen und Beratungen	Anz.	50	>=80	80	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Ressourcenschonender Umgang mit Stoffen durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung					
Anteil Verwertung diverser Materialien/Stoffe	%	35.1	>Ø CH	33.8	-0.9
Beratungen	Anz.	290	>200	205	5
Überwachen und Begleiten der Sanierungen von belasteten Standorten					
Grundwasserqualität (Grenzüberschreitungen)	Anz.	4	<4	3	-1
Ausgelöste Sanierungsprojekte	Anz.	15	>10	10	
Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Erhalt und Erneuerung der Anlagen					
Besuche und Beratungen	Anz.	175	>65	157	92
Anteil Beanstandungen	%	76	<25	81	56
Umsetzung einer fachgerechten Siedlungsentwässerung der Gemeinden					
Erstellte Generelle Entwässerungspläne (GEP)	Anz.	7	>12	12	
Umgesetzte GEP	Anz.	27	>10	24	14

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung/Indikatoren

Entsorgungssicherheit für Materialablagerungen

Insgesamt steht im Kanton Graubünden noch ein Restvolumen von 125 000 m³ für die Ablagerung von Kehrichtschlacke zur Verfügung.

Effektiv genutzt werden können aber nur noch 60 000 m³. 46 000 m³ sind vertraglich für die Ablagerung von Kehrichtschlacke aus dem Tessin reserviert und ca. 19 000 m³ sind für die Ablagerung von anderem Reaktormaterial vorgesehen. Entsprechende Aktivitäten zur Schaffung von neuem Deponievolumen müssen umgehend an die Hand genommen werden.

Das verfügbare Deponievolumen für Inertstoffe liegt mit einer Million m³ über den Plan-Wert von > 300 000 m³. Zu beachten ist, dass ca. 650 000 m³ bereits für die Ablagerung von Material aus verschiedenen Projekten (NEAT, Kübliser Tunnel) vorgesehen sind, und somit das verfügbare Deponievolumen bei etwa 650 000 m³ liegt. Die ungünstige regionale Verteilung der Inertstoff-Deponiestandorte konnte noch nicht verbessert werden.

Belastete Standorte (Altlasten)

Auskünfte, Mutationen und Beratungen: an die Sanierung von Schiessanlagen in den Gemeinden Bever, Castiel, Celerina/Schlarigna, Grüsch, Paspels, S-chanf, Samedan, Tamins, Peist, Tarasp, Tomils/Tumegl, Schluein, Klosters-Serneus, Lavin, Nufenen und Sent wurden Beiträge ausgerichtet. Zudem wurden Beiträge für die Sanierung des Ablagerungsstandortes Pra Dadora, Tschlin, ausbezahlt. Weiter wurde ein belasteter Industriestandort in Davos saniert und konnte somit aus dem Kataster der belasteten Standorte entlassen werden.

Gesetzeskonformer Betrieb der Abwasseranlagen

Anteil Beanstandungen: die relativ hohe Beanstandungsquote bei kommunalen Infrastruktur anlagen betrifft die Einleitungsbedingungen bei der Abwasserreinigung. Die Betriebsüberwachung der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) stellt damit auch in Zukunft einen Schwerpunkt im Gewässerschutz dar. Bezogen auf 48 Millionen m³ gereinigten Abwässer aus Graubünden werden je nach Parameter 71 bis 91 Prozent der Anforderung an die Einleitung erfüllt (Beanstandungsquote 9 bis 29 Prozent).

93 Prozent der ARA erfüllen die Anforderungswerte für den Parameter Kohlenstoff. Insgesamt werden 91 Prozent der Kohlenstofffracht aus dem Abwasser entfernt.

52 Prozent der ARA erfüllen die Anforderungswerte für den Parameter Phosphor. Insgesamt werden 79 Prozent der Phosphorfracht aus dem Abwasser entfernt. Viele kleine ARA erfüllen die Anforderungswerte nicht.

26 Prozent der ARA erfüllen die Anforderungswerte für den Parameter Ammonium. Insgesamt werden 71 Prozent des Ammoniums in Nitrat umgewandelt. Der Ausbau der ARA, welche nitrifizieren müssen, ist eingeleitet.

Generelle Entwässerungspläne (GEP)

Die Bearbeitung der GEP durch die von den Gemeinden beauftragten Ingenieurbüros schreitet nur sehr langsam voran. Der Bund hat Ende 2011 die Auszahlung von Bundesbeiträgen auf Ende 2015 befristet. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die GEP-Bearbeitung abgeschlossen sein, damit die Bundesbeiträge noch ausbezahlt werden können.

Produktgruppenbericht

PG 4

Technische Anlagen

In dieser Produktgruppe werden die Leistungen zusammengefasst, die Mensch und Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung schützen. Dazu misst das ANU diverse Immissionswerte, prüft Anlagen und erteilt Bewilligungen für Neuanlagen.

Wirkung

Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger und schädlicher Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte

Luft; Lärm/Strahlung; Industrie-/Gewerbeanlagen; Heizanlagen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 4: Technische Anlagen				
Kosten	4'684'449.56	4'415'000	4'586'973.03	171'973 +
Erlöse	1'062'953.40	983'000	1'021'057.95	38'058 +
Ergebnis	-3'621'496.16	-3'432'000	-3'565'915.08	133'915 -
- Einzelkredite LR	100'000.00	100'000	100'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'521'496.16	-3'332'000	-3'465'915.08	133'915 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Minimieren der Anzahl Personen, die erhöhte Lärmbelastung ausgesetzt sind					
Personen mit einer Lärmbelastung > Alarmwert	Anz.	1'224	800	512	-288
Anteil Personen mit einer Lärmbelastung > Immissionsgrenzwert	Anz.	22'520	18'000	20'357	2'357
Erhebung der Strahlenbelastung					
Gemittelte maximale Strahlenbelastung in der Umgebung von Sendeanlagen	V/m	2.3	<5	2.3	-2.7
Bewilligungen für Neuanlagen im Bereich Industrie/Gewerbe					
Erteilte Bewilligungen	Anz.	238	>100	246	146
Anteil beanstandete Abnahmen	%	12.2	<30	7.5	-22.5
Bewilligungen für neue Heizanlagen					
Erteilte Bewilligungen	Anz.	868	>750	769	14
Anteil beanstandete Anlagen	%	41	<30	15	-15

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verringerung der Luftschaadstoffe und Betrieb des Messnetzes					
Vollständige Datenreihen nach LRV und Begleitparameter	Anz.	60	>54	60	6
Information über die Luftqualität, aktuell und im Vergleich mit Langzeitgrenzwerten					
Stündliche Internetdaten über Entwicklung Luftbelastung	Anz.	23.7	>20	23	3
Jährlicher Auswerbericht über Entwicklung Luftbelastung	Anz.	1	1	1	
Verfügbarkeit	%	99	90	96	6
Fortschreiben des Emissionskatasters und Fortschrittskontrolle Massnahmen					
Bilanz der Entwicklung Emissionen von NOx, PM, VOC, NH3 und CO2	Anz.	1	0	1	1
Erheben der Belastung durch Lärm					
Strassenlärmkataster	Anz.	1	0	1	1
Kataster übrige Lärmarten gemäss LSV	Anz.	1	1	0	-1
Gesetzeskonformer Betrieb von Sendeanlagen					
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	Anz.	62	>30	49	19

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Minimieren der Anzahl Personen, die erhöhte Strahlenbelastung ausgesetzt sind					
Anteil Personen mit einer Strahlenbelastung > Anlagegrenzwert gemäss NISV	Anz.	0	0	0	
Gesetzeskonformer Betrieb der Anlagen im Bereich Industrie/Gewerbe					
Periodisch geprüfte Industrie-/Gewerbeanlagen	Anz.	859	>500	912	412
Durch Branchenlösungen kontrolliert	Anz.	634	>400	547	147
Anteil beanstandete Anlagen	%	11.8	<15	13.3	-1.7
Gesetzeskonformer Betrieb von Heizanlagen					
Periodisch geprüfte Anlagen	Anz.	31'046	>20'000	24'570	4'570
Anteil beanstandete Anlagen	%	15	<30	7	-23

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung/Indikatoren

Lärmschutz

Die Sanierungsprogramme laufen bis Ende 2018. Bis dann entrichtet der Bund noch Beiträge an die Sanierung der Gemeindestrasse. Die Planwerte bei der Anzahl Personen über den Immissionsgrenzwerten und Alarmwerten werden jährlich auf Basis der laufenden Sanierungsprogramme überprüft und je nach Realisierungsgrad angepasst. Auch wenn alle Gemeindestrassen saniert sind, bedeutet dies nicht, dass in Graubünden keine Personen mehr über den Immissionsgrenzwerten oder Alarmwerten belastet sind. Dies könnte nur dann erreicht werden, wenn bei der Lärmsanierung der Strassen konsequent alle notwendigen Massnahmen an der Quelle umgesetzt werden - wie beispielsweise der Einbau von lärmarmen Strassenbelägen, die Herabsetzung der Geschwindigkeit oder der Bau von Lärmschutzwänden. Lärmschutzwände sind gerade innerorts, wo Grenzwertüberschreitungen am häufigsten sind, in den seltensten Fällen realisierbar. Lärmarme Beläge, Geschwindigkeitsreduktion oder die Eindämmung des Verkehrsaufkommens scheitern oft an den unterschiedlichen Beweggründen. Was bleibt, ist der Einbau von Schallschutzfenstern. Diese sind jedoch keine Sanierungs- sondern Ersatzmassnahmen für eine nicht mögliche Lärmsanierung. Denn Schallschutzfenster reduzieren den Aussenlärm nicht, sondern schützen den Lärbetroffenen nur in seinen Wohn- und Schlafräumen. Zudem werden im Falle von bestehenden Strassen Schallschutzfenster nur bei Gebäuden eingebaut, wenn im offenen Fenster von lärmempfindlichen Räumen der Alarmwert überschritten wird. Aus den genannten Gründen wird es in absehbarer Zukunft nicht realistisch sein, die Plan- und Ist-Werte der Anzahl Personen über den Immissionsgrenzwerten und Alarmwerten auf Null zu setzen - auch wenn dies wünschenswert wäre.

Strahlenbelastung durch Sendeanlagen

Die Sendeanlagen müssen je nach Frequenzbereich einen Anlagegrenzwert zwischen 3 und 8,5 V/m einhalten. Die Betreiber der Sendeanlagen sind nach dem Gesetz dazu verpflichtet, die Sendeleistungen so einzustellen, dass die Anlagegrenzwerte bei Orten mit empfindlicher Nutzung (OMEN) zu jeder Zeit eingehalten werden können. Dass dies der Fall ist, zeigen die ausgewiesenen Indikatoren: der Ist-Wert der gemittelten maximalen Strahlenbelastung ist mit 2,3 V/m deutlich unter dem Anlagengrenzwert von 5 V/m und der Anteil der Personen mit einer Strahlenbelastung über dem Anlagegrenzwert gemäss NISV ist gleich Null.

Gesetzeskonformer Betrieb der Anlagen im Bereich Industrie- und Gewerbe

Die Anzahl der erstellten Wärmepumpen (548) ist ähnlich wie im Vorjahr. Die Beanstandungsquote konnte stark reduziert werden (50 % des Planwertes). Dies kann als Folge der intensiven Beratung der Planer und Bauherren sowie der systematischen Kontrolle der Bohrfirmen gewertet werden. Bezuglich der Abwasservorbehandlung wurden die Firmen speziell geschult.

Wie erwartet blieb der Anteil beanstandeter Anlagen unter den Planwert von 15 Prozent. Der Grund liegt darin, dass die Maler- und ARA-Kontrollen abgeschlossen worden sind und keine neuen gesetzlichen Anforderungen in Kraft getreten sind.

Gesetzeskonformer Betrieb von Heizanlagen

Die Feuerungsanlagen werden im Kanton Graubünden durch die amtlichen Feuerungskontrolleure und Kaminfeger kontrolliert. Sie machen dies im Auftrag der Gemeinden. Das ANU stellt dabei sicher, dass die Kontrollen in vorgegebener und gleichbleibender Qualität durchgeführt werden und dass die kontrollierten Anlagen die Vorschriften der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) einhalten. Über die jährliche Anzahl der Kontrollen kann das Amt nur bedingt Einfluss nehmen. Da der Kontrollzyklus zwei bis drei Jahre und der Anlagebestand über 60 000 Öl-, Gas- und Holzheizungen beträgt, müssen jährlich rund 20 000 bis 30 000 Kontrollen durchgeführt werden.

Dienststellenbericht

Gesetzgebung

Die Regierung hat am 13. Dezember 2011 eine Teilrevision der kantonalen Umweltschutzverordnung beschlossen, welche Änderungen beim Transportkostenausgleich für Siedlungsabfälle zur Folge hatte.

Am 1. Mai 2011 sind das revidierte Natur- und Heimatschutzgesetz sowie die kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung in Kraft getreten.

Wichtige Aktivitäten und Projekte

- Abschluss der Programmvereinbarungen NHG und Pärke für die Periode 2008-11
- Planung der Bekämpfung invasiver Neophyten zur Umsetzung der Freisetzungsverordnung
- Vorbereiten des Auftritts Graubündens als Gastkanton an der Messe Natur 2012 in Basel
- Arbeiten im Rahmen Schutz und Nutzung der Gewässer (Schwall und Sunk, Fischgängigkeit, Geschiebetrieb, Gewässerraum und Revitalisierungen)
- Nachführung der Sanierungsberichte für die Restwassersanierungen für die Wasserkraftnutzung
- Erstellung einer Klärschlammplanung für Graubünden
- Umsetzung der kommunalen Abwasserentsorgung Graubündens
- Neues Verkehrsmodell für die Sanierung der Kantons- und Gemeindestrassen
- Neuregelung der Vollzugaufgaben im Chemikalienrecht

Begründungen der Einzelkredite aus der Investitionsrechnung:

Konti 5624 bzw. 6690 Beiträge für Aufwertungsprojekte z. L. der SF Natur- und Heimatschutzfonds

(Mehraufwand/Mehrertrag 205 187 Franken)

Zusätzliche Schutzmassnahmen im Rahmen des Projekts Revitalisierung Cristansains, Samedan. Beitragsüberhang aus Revitalisierung Plan di Alnè in Cauco. Sanierung Nollafassung Thusis.

Konti 5720 bzw. 6700 und 6730, Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund/GVG an öffentliche Wasserversorgungen

(Mehraufwand/Mehrertrag 290 583 Franken)

Die zusätzlichen Bundesbeiträge/GVG konnten direkt an die Gemeinden weitergeleitet werden.

Konti 5722 bzw. 6702, Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentliche Abwasseranlagen

(Minderaufwand/Minderertrag 311 323 Franken)

Die budgetierten Bundesbeiträge konnten nicht vollständig ausgeschöpft werden, da die Projekte teilweise noch nicht entsprechend fortgeschritten waren.

Konti 5723 bzw. 6703, Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentliche Abfallanlagen

(Mehraufwand/Mehrertrag 461 703 Franken)

Die Bundesbeiträge betreffen die Abrechnung im Bereich der Sanierung von Schiessanlagen in den Gemeinden Bever, Castiel, Celerina/Schlarigna, Grüsch, Paspels, S-chanf, Samedan, Tamins, Peist, Tarasp, Tomis/Tumegl und Schluein. Zudem wurde ein Beitrag für die Sanierung des Ablagerungsstandortes Pra Dadora, Tschlin ausbezahlt. Der Zeitpunkt der Gesuchseingänge im ANU, der Aufwand für die Bearbeitung im BAFU sowie die Auszahlung der Beiträge können nicht vorausgesagt werden.

Konti 5724 bzw. 6701, Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an Umweltprojekte

(Mehraufwand/Mehrertrag 613 830 Franken)

Dieser Mehraufwand/Mehrertrag entsteht durch die Auszahlungen von Rückständen aus der Umsetzung der Programmvereinbarung Natur und Landschaft NHG 2008-11.

4271 Landeslotterie Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		8'358'561.25	9'018'000	8'717'045.85	300'954 -
Ertrag		8'358'561.25	9'018'000	8'717'045.85	300'954 -
3650	Beiträge Kulturförderung	4'055'427.15	4'855'000	4'416'403.65	438'596 -
3651	Beiträge an Förderung des prof. Schaffens und an Forschung	604'354.70	550'000	663'428.70	113'429 +
3653	Beiträge an Jugendkultur	185'400.00	270'000	191'172.70	78'827 -
3659	Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	1'048'649.90	1'100'000	1'293'600.00	193'600 +
3990	Zuweisung an SF Natur- und Heimat- schutz	2'464'729.50	2'243'000	2'152'440.80	90'559 -
4390	Diverse Erträge	-16'981.18	-15'000	-15'900.85	901 -
4690	Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-8'078'696.10	-8'030'000	-7'788'018.90	241'981 +
4800	Entnahme aus Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	-185'159.87	-862'000	-858'068.50	3'932 +
4950	Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-77'724.10	-111'000	-55'057.60	55'942 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3651 Für die Förderung des professionellen Kulturschaffens wurden im Rechnungsjahr 2011 gegenüber dem Budget 2011 mehr Mittel eingesetzt.
- 3653 Im Rechnungsjahr 2011 gelangten im Bereich Jugendkultur weniger Projekte zur Auszahlung.

4272 Natur- und Heimatschutzfonds Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'464'729.50	2'243'000	2'152'440.80	90'559 -
Ertrag	2'464'729.50	2'243'000	2'152'440.80	90'559 -
3620 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung		250'000	455'187.05	205'187 +
3990 Zuweisung an Amt für Kultur für Denkmalpflege	1'460'213.10	1'678'000	1'382'253.75	295'746 -
3992 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege	1'004'516.40	315'000	315'000.00	
4990 Zuweisung aus SF Landeslotterie	-2'464'729.50	-2'243'000	-2'152'440.80	90'559 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

6690 Dem Amt für Natur und Umwelt wurden mehr Mittel für Aufwertungsprojekte zugewiesen.

4273 Sport Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	3'030'384.25	3'038'000	2'918'685.50	119'315 -
Ertrag	3'030'384.25	3'038'000	2'918'685.50	119'315 -
3610 Beiträge Sportförderung	3'009'501.35	2'450'000	2'554'349.90	104'350 +
3800 Einlage in Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	20'882.90	588'000	364'335.60	223'664 -
4390 Diverse Erträge			-6'238.55	6'239 -
4690 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-2'988'010.90	-2'970'000	-2'880'500.10	89'500 +
4950 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-42'373.35	-68'000	-31'946.85	36'053 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3800 Das Konto „Einlage in das Bestandeskonto“ dient zum Saldoausgleich der Sport-Fonds Spezialfinanzierung. Somit wird die Veränderung dieses Kontos direkt von den übrigen Ausgaben und Einnahmen dieser Spezialfinanzierung beeinflusst.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'210'754.25	1'334'000	1'160'216.40	173'784 -
Ertrag	8'950.00	9'000	25'716.10	16'716 +
Aufwandüberschuss	-1'201'804.25	-1'325'000	-1'134'500.30	190'500 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'323'754.25	1'443'000	1'269'216.40	173'784 -
Erlöse	8'950.00	9'000	25'716.10	16'716 +
Ergebnis	-1'314'804.25	-1'434'000	-1'243'500.30	190'500 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'210'754.25	1'334'000	1'160'216.40	-173'784	-13.0
30 Personalaufwand	996'716.60	1'028'000	988'818.55	-39'181	-3.8
31 Sachaufwand	157'525.10	256'000	121'397.85	-134'602	-52.6
39 Interne Verrechnungen	56'512.55	50'000	50'000.00		
4 Ertrag	8'950.00	9'000	25'716.10	+16'716	+185.7
43 Entgelte	8'950.00	9'000	25'716.10	+16'716	+185.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'201'804.25	-1'325'000	-1'134'500.30	+190'500	+14.4
Abgrenzungen	113'000.00	109'000	109'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'314'804.25	-1'434'000	-1'243'500.30	+190'500	+13.3

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Die Departementsdienste bilden die zentrale Stabsstelle im Departement für Finanzen und Gemeinden. Das Produkt Führungsunterstützung umfasst den Support des Departementsvorstehers und der Dienststellen im Bereich der Regierungs- und Departementsgeschäfte sowie die Arbeiten in den Bereichen Direktorenkonferenzen, Sekretariat, Personelles, Kommunikation und Organisation. Im Produkt Finanzpolitik und Finanzwirtschaft steht die Bereitstellung von Grundlagen und Instrumenten für die Steuerung des Kantonshaushalts im Vordergrund. Das Produkt Recht beinhaltet die Abwicklung der Gesetzgebungsvorhaben des DFG.

Wirkung

Für den Departementsvorsteher und die Dienststellen optimale Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben schaffen.

Produkte

Führungsunterstützung; Finanzpolitik und Finanzwirtschaft; Recht; Projekte.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	1'323'754.25	1'443'000	1'269'216.40	173'784 -
Erlöse	8'950.00	9'000	25'716.10	16'716 +
Ergebnis	-1'314'804.25	-1'434'000	-1'243'500.30	190'500 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Der Aufwandüberschuss bzw. das Ergebnis fiel um 190'500 Franken besser aus als budgetiert. Der budgetierte Sachaufwand wurde um rund 135'000 Franken unterschritten. Die Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit rechtlichen Abklärungen, Aufsichtsaufgaben und Projekten fielen tiefer aus als budgetiert. Der übrige Sachaufwand für die Durchführung der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) in Samnaun fiel ebenfalls tiefer aus als budgetiert.

Dienststellenbericht

Über die Jahresziele "Stossrichtung der künftigen Gemeindereformstrategie zur Stärkung der Leistungsfähigkeit, Eigenfinanzierungskraft und Eigenverantwortung der Gemeinden festlegen" des Entwicklungsschwerpunktes "Bündner NFA - Gemeindestrukturen (ES 2/11)" sowie "Sicherstellen von guten Voraussetzungen für einen neuen Bündner Finanzausgleich" des Entwicklungsschwerpunktes "Bündner NFA - Neukonzeption Finanzausgleich (ES 28/05)" wird im Kapitel I. "Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2011" Bericht erstattet.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden wurde zum Start der Gemeinde- und Gebietsreform zum Teilprojekt "Bürgergemeinden" der Gemeindereform und zum Teilprojekt "Kantonsverfassung" der Gebietsreform je eine Vernehmlassung durchgeführt. Mit der Steuerverwaltung wurde die Vernehmlassung zu einer Teilrevision des Steuergesetzes durchgeführt. Die Botschaft zur Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 wurde dem Grossen Rat vorgelegt. Der Kanton Graubünden will auf das Budgetjahr 2013 das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 einführen. Der Finanzplan 2013–2016 wurde dem Grossen Rat zusammen mit dem Regierungsprogramm in einer Botschaft vorgelegt.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	6'358'702.35	6'313'000	6'707'408.82	394'409 +
Ertrag	7'259'435.30	6'940'000	7'449'842.55	509'843 +
Ertragsüberschuss	900'732.95	627'000	742'433.73	115'434 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben		80'000		80'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen		80'000		80'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	6'845'545.45	6'836'000	7'261'182.32	425'182 +
Erlöse	7'259'435.30	6'940'000	7'449'842.55	509'843 +
Ergebnis	413'889.85	104'000	188'660.23	84'660 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	6'358'702.35	6'313'000	6'707'408.82	+394'409	+6.2
30 Personalaufwand	5'549'268.60	5'542'000	5'821'281.90	+279'282	+5.0
31 Sachaufwand	186'974.85	531'000	646'126.92	+115'127	+21.7
39 Interne Verrechnungen	622'458.90	240'000	240'000.00		
4 Ertrag	7'259'435.30	6'940'000	7'449'842.55	+509'843	+7.3
43 Entgelte	6'424'493.50	6'175'000	6'652'336.35	+477'336	+7.7
49 Interne Verrechnungen	834'941.80	765'000	797'506.20	+32'506	+4.2
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben		80'000		-80'000	-100.0
50 Sachgüter		80'000		-80'000	-100.0

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	900'732.95	627'000	742'433.73	+115'434	+18.4
Abgrenzungen	486'843.10	523'000	553'773.50	+30'774	+5.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	413'889.85	104'000	188'660.23	+84'660	+81.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundstückschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken.

Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten.

Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung

Gewährleistung von marktgerechten Schätzungswerten als der Gleichbehandlung dienende Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz sowie für die Steuerveranlagung und Belehnung.

Produkte

Antragsschätzungen; Revisionsschätzungen; Dienstleistungen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grundstückschätzungen				
Kosten	6'845'545.45	6'836'000	7'261'182.32	425'182 +
Erlöse	7'259'435.30	6'940'000	7'449'842.55	509'843 +
Ergebnis	413'889.85	104'000	188'660.23	84'660 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Antragsschätzungen	Stk.	9'673	9'000	11'533	+2'533
Anzahl Revisionsschätzungen	Stk.	17'995	20'000	16'843	-3'157
Anzahl Schätzungsgutachten	Stk.	104	100	128	+28

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Anteil der mit den ermittelten Versicherungswerten zufriedenen Schadenfallbeteiligten, gemessen anhand von Umfragen	%	95	92	81	-11
Anteil Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10% von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	%	63	80	62	-18
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10% von vergleichbaren Marktmieten abweichen	%	80	80	82	+2
Die Schätzungen und Dienstleistungen sind kosten-deckend durchzuführen					
Kostendeckungsgrad	%	106	101	103	+2

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Gewährleistung einer guten Qualität der Schätzungen					
Anzahl der Beschwerden in % der eröffneten Schätzungen	%	0,5	< 2	0,5	-1,5
Anteil der abgewiesenen Beschwerden und Rekurse (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden und Rekurse	%	91	80	67	-13
Fristgerechtes Behandeln der Schätzungen und Beschwerden					
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monaten seit Eingang des Antrages, bei Revisionssch. seit Vorliegen der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	%	97	90	95	+5
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monaten erledigt werden	%	98	90	93	+3

Verwaltungsrechnung / Kosten-Leistungsrechnung

Die Mehrausgaben sind insbesondere beim Personalaufwand entstanden. Für den Ausgleich hat das DFG im März 2011 eine departmentsinterne Umlagerung von 250 000 Franken genehmigt. Aufgrund der Neueinrichtung des regionalen Verwaltungszentrum Thun fielen die Ausgaben für Mobiliarbeschaffungen ebenfalls höher aus als budgetiert.

Durch die hohe Anzahl Antragsschätzungen ist es zu erfreulichen Mehreinnahmen in allen Kundengruppen gekommen. Insgesamt schliesst die Verwaltungsrechnung um 115 000 Franken besser ab als budgetiert.

Leistungserbringung

Im 2011 wurden 11 533 Antragsschätzungen erstellt. Dies ist zum Plan-Wert ein Plus von 2533 Schätzungen. Mit 16 843 Revisions-schätzungen wurde der Plan-Wert um 3157 Schätzungen verfehlt. Die Anzahl Schätzungsgutachten belief sich auf 128. Im Berichtsjahr wurden somit insgesamt 28 504 Schätzungen erstellt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Leistungssteigerung von 2,6 Prozent. Der angestrebte Plan-Wert von 29 100 Schätzungen wurde um 596 Schätzungen nicht erreicht. Ab 2012 wird nebst der Anzahl Schätzungseröffnungen auch die Anzahl geschätzter Gebäude für den Leistungsausweis aufgeführt. Die neue Messgrösse ist aussagekräftiger als der bisherige Massstab, da dieser nicht von Grundstücks- und Eigentumsverhältnissen abhängig ist. Insgesamt wurden im 2011 15 148 Gebäude geschätzt, dies sind 5,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Zielsetzung, "Anteil der Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10 Prozent von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen", wurde mit 62 Prozent deutlich verfehlt (Plan-Wert: 80 Prozent). Eine Überprüfung dieser Leistungsmessung zeigt, dass die heutige Bemessungsweise dem eigentlichen Ziel nicht gerecht wird. Es werden Preise im Berichtsjahr direkt mit Werten, die bis zu drei Jahre zurückliegen, verglichen - ohne Berücksichtigung von Wertsteigerungen oder von in der Zwischenzeit getätigten Investitionen. Deshalb wird die Art der Bemessung überprüft und entsprechend angepasst.

Dienststellenbericht

Das Amt für Schätzungs Wesen (ASW) ist verantwortlich für die Schätzungs aufgaben gemäss Gesetz über die amtliche Schätzung (BR 850.100). Die regionalen Schätzungsbezirke ermitteln marktgerechte Werte von überbauten und nicht überbauten Grundstücken (Liegenschaften). Dabei werden Neu-, Zeit-, Ertrags-, Miet- und Verkehrswert bewertet. Im Weiteren legen sie den Ertragswert landwirtschaftlicher Gewerbe und Grundstücke und die Belastungsgrenze im Sinne des Bundesrechtes fest. Die Abteilung Besondere Schätzobjekte ist für das Erstellen von Schätzungsgutachten für die öffentliche Hand (insbesondere für Gemeinden und Gerichte) und für die Bewertung von Wasserkraft- und Transportanlagen zuständig.

Die Revisionsschätzungen in den Gemeinden sind gemäss Gesetz in der Regel alle zehn Jahre, von Wasserkraft- und Transportanlagen alle fünf Jahre durchzuführen. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass die amtlichen Grundstückswerte den örtlichen Marktverhältnissen entsprechen. Gegen die entsprechende Gebühr kann zudem jederzeit eine Neueinschätzung von Grundstücken beantragt werden.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die vierte Revision in den Gemeinden Alvaneu, Brienz/Brinzauls, Buseno, Castaneda, Disentis/Mustér, Fürstenau, Mastrils, Samnaun und Surava abgeschlossen. In den Gemeinden Arosa, Bever, Bregaglia, Calfreisen, Chur, Davos, Fideris, Flims, Guarda, Lantsch/Lenz, Lüen, Molinis, Pontresina, Sils i. D., St. Moritz, Tamins, Tarasp, Val Müstair und Vignogn ist die Revision noch im Gange.

Wegen der massiven Zunahme von Antragsschätzungen stehen zurzeit rund neun Mitarbeitende weniger für die Revisionsschätzungen zur Verfügung als in der Zeit von 2003–2007. Die vierte Revision müsste aufgrund des Schätzrhythmus im 2013 abgeschlossen werden. Aufgrund des Arbeitsrückstandes kann die Revision jedoch erst im 2018/2019 beendet werden. Die hauptsächlichen Gründe für den Rückstand sind:

- Jährlicher Anstieg des Gebäudebestandes (1972: rund 100 000 Gebäude, 2011: rund 160 000 Gebäude).
- Zunahme der Antragsschätzungen aufgrund hoher Bautätigkeit (+90 % im 2011 gegenüber der Vergleichsperiode 2003–2007).
- Im 2003 wurde eine neue Schätzer-Software eingeführt. Der Aufwand für die Ersterfassung der Daten wurde wesentlich unterschätzt.
- Im Rahmen der Sanierung des Kantonshaushalts wurde im Jahr 2004 der Personalbestand reduziert.

Die eingeleiteten Massnahmen für effizientere Arbeitsabläufe und Verbesserungen im Informatikbereich werden weiter intensiviert, um die geforderte, durchschnittliche Jahresleistung an Revisionsschätzungen zu erreichen.

Die in der Investitionsrechnung vorgesehene Schnittstelle eGRIS (elektronisches Grundstückinformationssystem) mit dem Grundbuch Chur konnte nicht realisiert werden, da die IBM ihre Offerte zurückzog.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'141'107.60	2'434'000	2'193'569.25	240'431 -
Ertrag	332'348.50	546'000	576'446.15	30'446 +
Aufwandüberschuss	-1'808'759.10	-1'888'000	-1'617'123.10	270'877 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'286'986.60	2'588'000	2'347'448.25	240'552 -
Erlöse	332'348.50	2'455'000	2'485'446.15	30'446 +
Ergebnis	-1'954'638.10	-133'000	137'997.90	270'998 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'141'107.60	2'434'000	2'193'569.25	-240'431	-9.9
30 Personalaufwand	1'999'315.65	2'214'000	2'049'384.35	-164'616	-7.4
31 Sachaufwand	44'938.95	141'000	65'184.90	-75'815	-53.8
39 Interne Verrechnungen	96'853.00	79'000	79'000.00		
4 Ertrag	332'348.50	546'000	576'446.15	+30'446	+5.6
43 Entgelte	134'348.50	86'000	116'446.15	+30'446	+35.4
49 Interne Verrechnungen	198'000.00	460'000	460'000.00		
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'808'759.10	-1'888'000	-1'617'123.10	+270'877	+14.3
Abgrenzungen	145'879.00	-1'755'000	-1'755'121.00	-121	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'954'638.10	-133'000	137'997.90	+270'998	+203.8

5105 Finanzkontrolle

Produktgruppenbericht

PG 1

Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und Oberaufsicht

Die Finanzkontrolle als unabhängiges Fachorgan der Finanzaufsicht unterstützt den Grossen Rat bzw. seine Geschäftsprüfungskommission bei seiner verfassungsmässigen Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung und die kantonalen Gerichte sowie die Regierung bzw. das Departement für Finanzen und Gemeinden bei ihrer Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung.

Wirkung

Die Finanzkontrolle schafft durch ihre Aufsichtstätigkeit einen Mehrwert, indem sie aktiv zur Wirtschaftlichkeit, zur Risikobewältigung und zur Transparenz beiträgt. Die Finanzkontrolle richtet ihre Aufsichtstätigkeit nach den Grundsätzen der Wesentlichkeit, Verhältnismässigkeit und Wirksamkeit.

Produkte

Dienststellen-Prüfungen; Laufende Aufsicht; Revisionsmandate; Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und Oberaufsicht				
Kosten	2'286'986.60	2'588'000	2'347'448.25	240'552 -
Erlöse	332'348.50	2'455'000	2'485'446.15	30'446 +
Ergebnis	-1'954'638.10	-133'000	137'997.90	270'998 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Prüfungen und Berichte	Anz.	73	70	67	-3
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	Anz.	10	10	10	
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	Anz.	95	110	102	-8
Vernehmlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	Anz.	45	50	45	-5
Stellenzahl der Finanzkontrolle	Anz.	13	13	13	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen einer risikoorientierten Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen					
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren	Jahre	5	<=5	5	
Umfassende Prüfung der Prozesse / Risiken der Dienststellen / Projekte betr. der Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit					
Ausgewogenheit der hochgewichteten Anträge / Empfehlungen - Mindestanteil der Anträge / Empfehlungen betreffen die Rechtmässigkeit/Wirtschaftlichkeit	%	R 30 / W 21	je 25	R 24 / W 22	R -1 / W -3
Regelmässige Prüfung von Organisationen/Personen, die erhebliche kantonale Beiträge empfangen gemäss Art 39 Abs. 4 FFG					
Angemessene Revisionsintensität/Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	Jahre	10	10	10	

5105 Finanzkontrolle

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die besonderen Aufträge der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit zu erbringen.					
Positive Beurteilung durch die GPK und Regierung	%	98	90	95	+5
Prüfung der Staatsrechnung (Verwaltungsrechnung, Geschäftsberichte, Bilanz und Anhang)					
Zeitgerechte, konzise Berichterstattung an die Regierung / GPK als Grundlage für die Verabschiedung bzw. Genehmigung der Staatsrechnung	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Gezielte Prüfung von grossen und/oder ausserordentlichen Positionen des Budgets (nach eigener Risikobeurteilung)					
Zeitgerechte und zielgerichtete Berichterstattung an das DFG, an die FIVE und an die GPK	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht					
Zeitgerechte Berichterstattung	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Hohe Kundenzufriedenheit der Dienststellen und Revisionskunden gemäss Kundenbefragung					
Anteil der Beurteilung "gut" und "sehr gut" in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	%	88	>=90	91	+1
Die Abwicklung der Dienststellenprüfungen erfolgt speditiv / konzentriert					
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand	Woche	>=12	12	>=12	
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	Tage	>=5	5	>=5	
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den aktuellen Prüfungsstandards					
Positives Gesamтурteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung	j / n	eingehalten	eingehalten	kein Wert*	
Positives Gesamтурteil aus einer allfälligen interkantonalen Review (Peer Review)	j / n	kein Wert*	eingehalten	kein Wert*	

* "Kein Wert" bedeutet, dass keine entsprechenden Prüfungen stattgefunden haben.

Im Vergleich zum Budget ist der Aufwandsüberschuss um 271 000 Franken (14 %) geringer ausgefallen. Vor allem wegen zeitweise nicht besetzten Stellen liegt der Personalaufwand um 165 000 Franken tiefer und aufgrund von nicht realisierten bzw. verschobenen Projekten fällt der Sachaufwand 76 000 Franken tiefer aus. Obwohl die zusammen mit dem ASTRA geplante Prüfung im Nationalstrassenbereich deutlich weniger Ertrag generierte, wurden die budgetierten Entgelte übertroffen, weil insbesondere die Erstprüfung beim Gebäudeprogramm der Energiedirektorenkonferenz aufwändiger und anspruchsvoller war und somit einen deutlichen Mehrertrag erbrachte.

Die Kosten-Leistungsrechnung (KLR) entwickelt sich parallel zur Verwaltungsrechnung.

Der Vorjahresvergleich ist in der KLR - aber auch in der Verwaltungsrechnung - aufgrund der vorgabekonformen Veränderungen bei den internen Verrechnungen und den kalkulatorischen Querschnittskosten und -erträgen in diesem Bereich nicht aussagekräftig.

Leistungserbringung

Die Anzahl der Prüfungen und Berichte konnte aufgrund einer Vakanz knapp nicht erreicht werden, so dass auch die Anzahl der hoch gewichteten Prüfungsfeststellungen leicht unter dem Planwert bleibt.

5105 Finanzkontrolle

Zielsetzung und Indikatoren

Prüfungsintervall

Die kantonale Verwaltung besteht aus 37 Dienststellen; zusätzlich stehen auch die Standeskanzlei und die beiden kantonalen Gerichte unter der Aufsicht der Finanzkontrolle. Im Vorjahr konnten alle Organisationseinheiten erstmals bzw. innerhalb von 5 Jahren geprüft werden. Dieses wichtige Ziel, das seit einigen Jahren systematisch angestrebt wurde, konnte auch im Jahr 2011 wieder erreicht werden. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Ziel auch in den Folgejahren erreicht werden kann, obwohl neben den Dienststellen auch noch unterschiedliche Projekte (Bauabrechnungen, Verpflichtungskredite, Informatik) und verwaltungsexterne Organisationen zu überwachen sind.

Ausgewogenheit der Prüfungsfeststellungen

Der Anteil der Prüfungsfeststellungen zur Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit konnten knapp nicht erreicht werden.

Grosse Beitragspositionen

Als Beitragsempfänger, welche im Rahmen der Aufsicht von der Finanzkontrolle überwacht werden, gelten nur Institutionen mit Sitz im Kanton. Davon ausgenommen sind auch die Gemeinden und andere Institutionen, welche unter der Aufsicht des Amtes für Gemeinden stehen. Während die Beitragsempfänger, welche regelmässig mehr als 5 Millionen erhalten, im Rahmen einer besonderen Prüfung angesehen werden, werden die kleineren Beitragsempfänger im Rahmen von Dienststellenprüfungen - wenn möglich vor Ort - geprüft. Aufgrund von besonderen Situationen wird die Finanzkontrolle auch kleinere Beitragsempfänger im Rahmen von separaten Prüfungen besuchen. Aufgrund der Erfahrungen der ersten Jahre sollte es möglich sein, alle grossen und viele kleinere Beitragsempfänger innerhalb von 10 Jahren zu prüfen, auch wenn die Finanzkontrolle im Jahr 2011 nur wenige Beitragsüberprüfungen vorgenommen hat.

Besondere Aufträge der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) und der Regierung

Gemäss Beurteilung der GPK und/oder Regierung wurde die Ziel- und Leistungsvereinbarung 2011 durch die Finanzkontrolle gut erfüllt. Während sechs Ziele voll erfüllt wurden, wurden drei Ziele als mehrheitlich erfüllt beurteilt. Ein Ziel war nicht beurteilbar, da das Projekt Reorganisation der Bezirksgerichte vom Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJS) aufgrund des Fahrplans der Gebietsreform nicht gestartet werden konnte.

Kundenzufriedenheit

Es wurden 25 Fragebogen versandt und 19 wurden ausgefüllt retourniert, so dass die Rücklaufquote leicht höher als im Vorjahr ausfällt. Bei kleineren (Projekt-) Prüfungen und bei den Abschlussrevisionen erfolgt kein Versand. Der Durchschnittswert hat sich leicht verbessert. Die schon im Vorjahr festgestellte Tendenz zu starken Unterschieden in der Beurteilung der Leistungen hat sich noch verstärkt.

Zeitliche Abwicklung der Dienststellenprüfungen

Entgegen dem Vorjahr konnte der Versand des Berichtes innerhalb von fünf Tagen nach der Schlussbesprechung in der Regel nicht erreicht werden. Das hochgesteckte Ziel, dass der Bericht 12 Wochen nach dem Antrittsgespräch als Rohentwurf ausgefertigt wird, konnte wie schon im Vorjahr mehrheitlich nicht erreicht werden. Dies aus folgenden Gründen:

- Das Ziel ist bei einfachen/kleinen Dienststellenprüfungen erreichbar, ausser wenn diese in Ferienzeit oder in die Zeit mit termingeschlossenen Arbeiten (Abschlussrevisionen, Budget-Prüfung und Erledigung von Sonderaufträgen) fallen.
- Grössere Dienststellenprüfungen, bei denen auch die Informatikrevision oder Prüfungsinstanzen des Bundes mitwirken, und bei dienststellen- bzw. departementsübergreifenden Prüfungen lassen sich diese Ziele aufgrund des zusätzlichen Koordinationsaufwandes nicht erreichen. Da der Anteil der komplexeren Prüfungen tendenziell zunimmt, wird die Zielerreichung immer schwieriger.

Die Finanzkontrolle wird im Budget 2013 in diesem Bereich Anpassungen vornehmen und differenzierte Ziele definieren.

Dienststellenbericht

Die Vakanzen im Bereich der Revisoren führten dazu, dass verschiedene Prüfungen nicht durchgeführt werden konnten. Während die standardmässigen Dienststellen- und Projektprüfungen in der Regel im Rahmen der Planung erfolgen, sind die dienststellen- und organisationsübergreifenden Prüfungen zeitaufwändiger und auch schwieriger planbar. So hat die organisationsübergreifende Prüfung „Prozess-Datenfluss Kantonspolizei-Staatsanwaltschaft-Gerichte“ zwei Revisoren während längerer Zeit völlig absorbiert. Aber auch die Prüfung Behindertenwesen beim Sozialamt und beim Amt für Volksschule und Sport war nicht zuletzt aufgrund der Veränderungen bei den Rechtsgrundlagen komplex und zeitaufwändig. Die Prüfung mit dem Arbeitstitel „Datenkau“ wurde ins Jahr 2012 verschoben und in die Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 mit der Regierung und der GPK aufgenommen.

Über die Feststellungen, Anträge und Empfehlungen geben die einzelnen Prüfungsberichte und Stellungnahmen Auskunft, welche den geprüften und vorgesetzten Stellen und dem Departement für Finanzen und Gemeinden (DFG) zugestellt sowie auch der GPK zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt wurden. Gemäss Art. 54 Abs. 2 FFG erstattet die Finanzkontrolle einmal pro

Legislatur einen Externen Tätigkeitsbericht an den Grossen Rat, welcher auch auf der Internetseite der Finanzkontrolle aufgeschaltet wird. Obwohl dieser Bericht das Amtsgeheimnis und die Persönlichkeitsrechte wahren muss, enthält dieser auszugsweise auch Prüfungsfeststellungen und die Anträge bzw. Empfehlungen der Finanzkontrolle. Der erste Externe Tätigkeitsbericht wurde im Mai 2010 erstattet. Der nächste wird – vorausgesetzt, dass keine ausserordentlichen Ereignisse zu verzeichnen sind – im Jahr 2014 publiziert werden.

Die HRM2-Umsetzung hat die Finanzkontrolle in doppelter Hinsicht stark beansprucht. Der Steuerungsausschuss hat die Botschaft HRM2-Umsetzung [Erlass des neuen Finanzhaushaltsgesetzes (FHG) und eines Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA)] und die neue Finanzhaushaltsverordnung erarbeitet. Zusätzlich hat die Finanzkontrolle im Hinblick auf die Neuregelung im Bereich „Internes Kontrollsysteem (IKS)“ im FHG zuhanden der Regierung und der GPK eine Aktennotiz verfasst, welche die bestehende Situation beschreibt und Handlungsempfehlungen für ein kantonales Projekt „Aufbau eines einheitlichen und dokumentierten IKS“ abgibt.

Im ERP-Projekt der Finanzverwaltung war die Finanzkontrolle vor allem Ende Jahr in allen Teilprojekten engagiert, welche die Detailkonzepte für die Einführung ab April/Mai 2012 (Budget 2013) und ab 01.01.2013 (Staatsrechnung 2013) vorbereiten. Zusätzlich ist die Finanzkontrolle im Steuerungsausschuss vertreten. Auch im Parallelprojekt des Tiefbauamtes ist der zuständige Sektionsleiter Mitglied im Steuerungsausschuss. Im ERP-Projekt Personal verzichtet die Finanzkontrolle insbesondere aus personellen Gründen auf die aktive Projektbegleitung.

Im Jahr 2011 hat die Finanzkontrolle im beratenden Sinne mehrere Stellungnahmen zu kantonalen Gesetzgebungsprojekten (z. B. Gesetz über Hochschulen und Forschungseinrichtungen; Totalrevision des Waldgesetzes; Gebietsreform) abgegeben, wobei jene zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht führte dazu, dass das DJSG die Einsitznahme der Finanzkontrolle in der Begleitgruppe und in den Teilprojekten gewünscht hat. Im Rahmen der Prüfung des Budgets 2012 hat die Finanzkontrolle insbesondere auch die Umsetzung von "GRiforma" bei den kantonalen Gerichten geprüft und hat aufgrund der gemachten Erfahrungen ein Konzept für die jährliche Budgetprüfung erstellt, welches von den Gerichten, dem DFG und von der GPK als zielführend beurteilt worden ist.

Am 1. März 2012 wird das GFA in Kraft treten, so dass die Finanzkontrolle ab diesem Zeitpunkt über ein eigenes Gesetz verfügt, welches ihre Tätigkeit regelt. Im Herbst 2012 wird die dritte Überprüfung der Qualität und Leistungen der Finanzkontrolle durch die von der GPK gewählte externe Revisionsstelle BDO Luzern stattfinden.

5110 Finanzverwaltung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'820'488.00	3'119'000	2'708'032.05	410'968 -
Ertrag	738'962.00	914'000	1'121'797.48	207'797 +
Aufwandüberschuss	-2'081'526.00	-2'205'000	-1'586'234.57	618'765 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	3'108'912.35	3'637'000	3'217'417.25	419'583 -
Erlöse	738'962.00	3'266'000	3'473'797.48	207'797 +
Ergebnis	-2'369'950.35	-371'000	256'380.23	627'380 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	2'820'488.00	3'119'000	2'708'032.05	-410'968 -13.2
30 Personalaufwand	2'127'813.85	2'479'000	2'165'888.10	-313'112 -12.6
31 Sachaufwand	42'493.05	443'000	344'613.95	-98'386 -22.2
39 Interne Verrechnungen	650'181.10	197'000	197'530.00	+530 +0.3
4 Ertrag	738'962.00	914'000	1'121'797.48	+207'797 +22.7
43 Entgelte	414'962.00	374'000	581'797.48	+207'797 +55.6
49 Interne Verrechnungen	324'000.00	540'000	540'000.00	
Kosten-Leistungsrechnung				
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'081'526.00	-2'205'000	-1'586'234.57	+618'765 +28.1
Abgrenzungen	288'424.35	-1'834'000	-1'842'614.80	-8'615 -0.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'369'950.35	-371'000	256'380.23	+627'380 +169.1

Produktgruppenbericht

PG 1

Finanz- und Rechnungswesen

Die Finanzverwaltung führt das zentrale Finanz- und Rechnungswesen für die kantonale Verwaltung nach den gesetzlichen und internen Bestimmungen und unter Einhaltung der anerkannten Normen für die öffentlichen Haushalte. Dazu gehört auch der Betrieb des zentralen Rechnungswesensystems.

Die Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft und die Bewirtschaftung der Liquidität zählen zu ihren weiteren Aufgaben.

Die Finanzverwaltung bereitet das Budget auf und leistet Unterstützung bei der Finanzplanung. Sie ist zudem Koordinations- und Beratungsstelle für die Mehrwertsteuer und erstellt die Abrechnungen mit dem Bund. Im Weiteren unterstützt sie die Dienststellen bei der Führung der Kosten- und Leistungsrechnung.

Wirkung

Gewährleisten eines professionellen Rechnungswesens und eines finanziellen Controllings in der kantonalen Verwaltung zur Unterstützung der Haushaltsführung nach den Grundsätzen der Gesetzmässigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit.

Produkte

Finanzielles Rechnungswesen; betriebliches Rechnungswesen; Tresorerie; Budget/Planung; Mandanten; Versicherungen.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen				
Kosten	2'883'600.20	3'406'000	3'004'824.40	401'176 -
Erlöse	512'910.40	3'066'000	3'247'256.93	181'257 +
Ergebnis	-2'370'689.80	-340'000	242'432.53	582'433 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Verbuchte Belege	Anz.	105'427	100'000	111'359	+11'359
Zahlungen an Dritte	Anz.	357'028	340'000	417'992	+77'992
Eingeleitete Betreibungen	Anz.	1'099	1'400	1'421	+21
Verlustscheine	Anz.	383	450	403	-47
Umgesezte Geldmenge	MioFr	5'832	5'500	6'231	+731
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	Anz.	61	70	71	+1
Bearbeitete Schadefälle Versicherungswesen	Anz.	879	1'000	1022	+22

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Qualität der Buchführung gewährleisten					
Fehlerquote bei Belegverbuchung	%	0,04	<=0,2	0,04	-0,16
Richtige Behandlung der Mehrwertsteuerpflicht					
Überprüfung der Mehrwertsteuerpflicht bei Dienststellen	Anz.	16	>=8	9	+1
Optimale Zahlungsbereitschaft und Geldbewirtschaftung gewährleisten					
Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft	%	100	100	100	
Abweichung vom Benchmark für Geldanlagen	%	+0,42	0	+0,45	+0,45
Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit des Budgets					
Anzahl Budgetkorrekturen wegen rechtlicher oder finanziawirtschaftlicher Mängel durch den Grossen Rat	Anz.	0	<=2	0	-2

5110 Finanzverwaltung

Das Ergebnis ist deutlich besser als budgetiert. Die budgetierten Personalkosten wurden um 300 000 Franken unterschritten, da nicht alle Stellen besetzt waren. Nicht beanspruchte Beratungsdienstleistungen für die HRM2-Einführung sorgten dafür, dass die Sachkosten ebenfalls rund 100 000 Franken tiefer ausfielen. Rückvergütungen von Versicherungsgesellschaften aus Inhouse-Brokermandaten generierten zusätzlichen Erlös. Die grosse Abweichung gegenüber dem Vorjahr 2010 ist auf den erstmaligen Ausweis der kalkulatorischen Gesamtkosten der Finanzverwaltung bei den Dienststellen zurückzuführen.

Die markant gestiegenen Zahlungen an Dritte sind darauf zurückzuführen, dass mit dem neuen Bezugssystem der Steuerverwaltung die Rückzahlungen der Gemeindesteuern an die Pflichtigen über den Kanton laufen. Dieser Umstand war bei der Budgetierung nicht berücksichtigt worden.

Mit der erneut erreichten Fehlerquote von 0,04 Prozent konnte die Qualität der Belegverbuchung auf höchstem Niveau gehalten werden. Von den über 111 000 Belegen waren also nur rund 40 zu korrigieren.

In der Tresorerie konnte der berechnete Benchmark für Geldanlagen von 1/8 Prozent um 0,45 Prozentpunkte übertroffen werden, was einer nochmaligen Verbesserung gegenüber dem guten Ergebnis des Vorjahres entspricht. Bezogen auf das durchschnittliche Anlagentvolumen von rund 960 Millionen betrug der Mehrertrag gegenüber dem Benchmark über 4,3 Millionen. Trotz des anhaltend schwierigen Umfelds an den Finanzmärkten und der unverändert restriktiven Bonitätsanforderungen an die Gegenparteien gelang es damit wiederum, einen erfreulichen Ergebnisbeitrag an die Vermögenserträge zu erwirtschaften.

Produktgruppenbericht

PG 2

Stiftungsaufsicht

Die Aufsichtsbehörde hat dafür zu sorgen, dass das Vermögen der Stiftungen seinen Zwecken entsprechend verwendet wird. Sie wacht im Allgemeinen darüber, dass sich die Organe einer Stiftung an das Gesetz, die Stiftungsurkunde und allfällige Reglemente hält.

Die Aufsichtsbehörde unterstützt und berät die Stiftungsorgane und Dritte bei Fragen des Stiftungsrechts.

Wirkung

Die der Aufsicht des Kantons unterstellten Stiftungen halten sich an die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen. Neue und bestehende Stiftungen finden im Kanton Graubünden ein positives Umfeld vor.

Produkte

Klassische Stiftungen.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Stiftungsaufsicht				
Kosten	225'312.15	231'000	212'592.85	18'407 -
Erlöse	226'051.60	200'000	226'540.55	26'541 +
Ergebnis	739.45	-31'000	13'947.70	44'948 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Klassische Stiftungen unter kantonaler Aufsicht	Anz.	363	355	367	+12
Bearbeitete Jahresberichterstattungen	Anz.	361	330	351	+21
Beratungen von Stiftungsorganen, Rechtsvertretern und Dritten	Anz.	35	40	38	-2
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	Anz.	37	40	42	+2
Beschäftigungsumfang/Stellenplanstellen	%	120	120	130	+10

5110 Finanzverwaltung

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Behandlung der Fälle innert nützlicher Frist					
Abnahme von Jahresberichterstattungen innerhalb von 90 Tagen nach Eingang	%	76	>90	68	-22
Gewährleistung eines guten Kostendeckungsgrades					
Deckungsgrad der Vollkosten	%	100	>90	107	+17
Hohe Qualität der Entscheide					
Verfügungen, welche im Einspracheverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht geschützt werden	Anz.	1	<=3	1	-2

In der Kosten- und Leistungsrechnung der Stiftungsaufsicht resultierte ein positives Ergebnis. Tiefere Sachkosten und der konstante Gebührenerös führten zu einem leichten Überschuss.

Die Quote der bearbeiteten Jahresberichterstattungen innert 90 Tagen nahm auf rund zwei Drittel ab und verfehlte damit den Zielwert deutlich. Dies ist einerseits auf einen befristeten Personalengpass und andererseits auf die Tatsache zurückzuführen, dass gehäuft komplexe und aufwendige Fälle zu bearbeiten sind.

Dienststellenbericht

Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells für die Kantone und Gemeinden (HRM2)

Der Grosse Rat beschloss im Oktober 2011 die Totalrevision des FFG. Es ist geplant, das neue Finanzaushaltsgesetz (FHG) und die neue Finanzaushaltsverordnung (FHV) im Hinblick auf die HRM2-Einführung auf das Jahr 2013 per 1. Dezember 2012 in Kraft zu setzen. Das Budget 2013 wird bereits auf der Basis von HRM2 erarbeitet. Die Jahresrechnung 2012 wird noch nach heutigem Recht (FFG) abgeschlossen werden. Die aufwendige Vorbereitung des neuen Kontenplans wurde im Jahr 2011 grösstenteils abgeschlossen. Weitere konzeptionelle Grundlagen (z. B. Bewertungsfragen, Anlagenbuchhaltung) wurden im Rahmen des FHV-Entwurfs bzw. im parallel zum HRM2 laufenden ERP-Projekt erarbeitet.

Projekt Enterprise Resource Planning System (ERP): Beschaffung einer EDV-Lösung (VK Konto 5150.506104)

Im August 2011 erfolgte nach einer ausführlichen Evaluation im offenen Verfahren der Zuschlag an die Firma Fritz & Macziol (Schweiz) AG in Neuheim. Als Teil des GU-Angebots basiert die Finanzlösung auf dem Standardprodukt Microsoft Dynamics NAV newsystem public (nsp). Seit Oktober 2011 sind die Arbeiten zum Detailkonzept im Gange. In einem ersten Schritt wurden im Finanzteil die Detailkonzepte für die Budgetierung/Finanzplanung erarbeitet und vom Steuerungsausschuss verabschiedet. Bereits im Dezember 2011 konnten die neuen Basissysteme im Amt für Informatik installiert werden. Diese werden laufend gemäss den erarbeiteten Detailkonzepten konfiguriert und parametriert. Die Budgetierung für das Jahr 2013 wird im Bereich Finanz bereits auf nsp erfolgen. Die Produktivsetzung der meisten übrigen Funktionsbereiche ist auf den 1. Januar 2013 vorgesehen. Die umfangreichen und komplexen Projektarbeiten verlaufen bisher nach Plan.

Umsetzung der Public Corporate Governance (PCG) für den Kanton Graubünden

Seit 1. Januar 2011 gilt die regierungsrätliche Verordnung zur Umsetzung der Public Corporate Governance (PCG) für den Kanton Graubünden (BR 710.400). In 22 Grundsätzen fasste die Regierung das Konzept zur PCG zusammen. Sie gelten seit 2011 als generelle Vorgaben und sind bei zukünftigen Anpassungen von kantonalen Erlassen und Leistungsvereinbarungen zu berücksichtigen.

Prioritär wurden im Jahr 2011 folgende Themen bearbeitet:

- Überprüfung und Bereinigung des Beteiligungsportfolios: Es wurden die Anteile an verschiedenen landwirtschaftlichen Genossenschaften vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen überführt, da sie nicht der unmittelbaren Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dienen. Weiter wurden die Anteile von diversen Wohnbaugenossenschaften und Kleininstbeteiligungen an Aktiengesellschaften veräussert. Die Mutationen sind im Beteiligungsverzeichnis im Anhang zur Verwaltungsrechnung ersichtlich.
- Abschluss einer Organhaftpflichtversicherung für Mandatierte des Kantons ab 2012.

Aufgabenverschiebung Inkasso

Im Zuge der kantonalen Umsetzung der Schweizerischen Straf- und Zivilprozessordnung (StPO, ZPO) per 1. Januar 2011 gingen die Inkassoaufgaben von den Kreisämtern an die Finanzverwaltung über. Die Integration in die Inkassoprozesse der Finanzverwaltung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und verlief problemlos.

Besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken (Art. 21 Abs. 3 lit. b FFG)

Die Finanzverwaltung ist auch für die Rechnungsrubriken 5111 „Finanzaufwand und Ertrag“, 5113 „Abschreibungen, Rückstellungen und Zuwendungen an Spezialfinanzierungen“ sowie Teile von 5142 „Anteile an Erträginnen und Steuern des Bundes“ zuständig. Die besonderen Ausgaben- und Einnahmenrubriken sind nicht Gegenstand des Globalbudgets. Soweit Ziele und Indikatoren diese Bereiche betreffen, werden sie dennoch im Planungsbericht der Finanzverwaltung ausgewiesen. Budgetabweichungen sind bei der jeweiligen Rechnungsrubrik kommentiert.

5111 Finanzaufwand und -ertrag

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	11'727'589.65	10'521'000	9'949'175.10	571'825 -
Ertrag	131'618'201.92	111'590'000	127'166'500.39	15'576'500 +
Ertragsüberschuss	119'890'612.27	101'069'000	117'217'325.29	16'148'325 +
3180 Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	639'524.09	700'000	688'846.88	11'153 -
3181 Betreibungskosten	90'216.25	130'000	133'871.35	3'871 +
3189 Sachversicherungsprämien (ohne GVG)	410'337.85	550'000	497'694.60	52'305 -
3200 Zinsen auf Bank- und übrige Kontokorrente sowie auf kurzfristige Vorschüsse	30'944.35	60'000	27'994.30	32'006 -
3210 Verzinsung der übrigen kurzfristigen Schulden und der Depotgelder	696'516.67	1'002'000	905'875.07	96'125 -
3220 Verzinsung der mittel- und langfristigen Schulden	9'418'532.34	6'970'000	7'278'633.85	308'634 +
3230 Zinsen an Sonderrechnungen	321'420.65	930'000	329'254.60	600'745 -
3950 Vergütung von Zinsen auf Spezialfinanzierungen	120'097.45	179'000	87'004.45	91'996 -
4100 Anteil an den Regalgebühren auf Salzverkäufen	-88'449.65	-80'000	-77'028.70	2'971 +
4200 Zinsen von Kontokorrenten und kurzfristigen Geldanlagen	4'213'407.90	4'303'000	-5'552'619.29	1'249'619 -
4212 Verzugszinsen von Debitoren und Steuern	-1'645'814.75	-1'770'000	-1'574'351.32	195'649 +
4221 Zinsen von Darlehen und übrigen Kapitalanlagen des Finanzvermögens	-12'836'318.46	-7'754'000	-7'750'416.45	3'584 +
4225 Dividenden/Erträge von Beteiligungen des Finanzvermögens	-1'936'554.40	-969'000	-2'430'151.90	1'461'152 -
4226 Dividende auf Partizipationsscheinen GKB	-15'743'980.00	-16'464'000	-16'679'112.00	215'112 -
4240 Gewinn aus Verkauf von Wertschriften des Finanzvermögens			-366'047.85	366'048 -
4241 Bewertungskorrekturen Liegenschaften des Finanzvermögens	-951'999.00			
4242 Bewertungskorrekturen Liegenschaften des Verwaltungsvermögens		-1.00		
4243 Bewertungskorrekturen Wertschriften des Finanzvermögens	-5'356'930.00			
4244 Bewertungskorrektur und Verkaufserlös Partizipationsscheine GKB	-8'946'468.00		-5'798'408.00	5'798'408 -
4246 Gewinne aus Verkauf von Liegenschaften des Finanzvermögens	-27'100.00		-4'908'182.00	4'908'182 -
4250 Zinsen von Darlehen des Verwaltungsvermögens	-292'732.45	-363'000	-85'229.60	277'770 +
4260 Dividenden/Erträge von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-13'768'570.99	-12'585'000	-12'629'330.50	44'331 -
4261 Anteil am Reingewinn der GKB	-61'250'000.00	-64'750'000	-66'500'000.00	1'750'000 -
4262 Abgeltung der GKB für Staatsgarantie	-2'467'180.00	-2'300'000	-2'581'289.00	281'289 -
4299 Übrige Vermögenserträge	-1'855'604.84	-7'000	-6'688.43	312 +
4361 Rückerstattung von Post- und Bankspesen	-205'737.38	-210'000	-195'014.10	14'986 +
4362 Rückerstattung von Betreibungskosten	-31'353.10	-35'000	-32'631.25	2'369 +

5111 Finanzaufwand und -ertrag

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	56'001.00		300'000.00	300'000 +
Einnahmen	1.00		2'214.00	2'214 +
Nettoinvestitionen	56'000.00		297'786.00	297'786 +
5250 Beteiligung Biogasanlage Realta AG			300'000.00	300'000 +
5258 Beteiligung an SWISSLOS	1.00			
5259 Erhöhung Beteiligung OLMA, St. Gallen	56'000.00			
6000 Uebertrag von Grundstücken des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-1.00			
6030 Uebertrag von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen			-2.00	2 -
6090 Übertrag von übrigen Sachgütern des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen			-2'212.00	2'212 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3230 Deutlich tiefere Zinssätze als erwartet.
- 4200 Höherer Liquiditätsbestand als erwartet, da unter anderem der Mittelabfluss der treuhänderisch verwalteten Mittel für „Gebäudeprogramm“ langsamer als ursprünglich geplant verlief.
- 4225 Die Ems-Chemie AG erhöhte die ordentliche Dividende von Fr. 5.00 (entspricht Budgetannahme) auf Fr. 6.50 und schüttete zusätzlich eine Jubiläumsdividende von Fr. 6.00 pro Aktie aus.
- 4240 Diverse Verkäufe bei der Bereinigung des Beteiligungsportfolios zur Umsetzung der Public Corporate Governance.
- 4244 Realisierte Aufwertungsgewinne auf den im Jahr 2011 durchgeführten Wandlungen in Partizipationsscheine.
- 4246 Beim Kauf des Kasernenareals für den geplanten Bau des Verwaltungszentrums Chur (Bilanzkonto vorsorglicher Landerverb 10230.2008) wurde auf ein Rückkaufsrecht an einem anderen Grundstück verzichtet. Dieses wurde vom Bund mit rund 3,9 Millionen entschädigt. Zudem konnten aus dem nicht budgetierten Verkauf verschiedener Liegenschaften des Finanzvermögens Gewinne realisiert werden.
- 4250 Wegfall des Zinses für das im Vorjahr vollständig abgeschriebene Darlehen an die Grosswägerei Domat/Ems.
- 4261 Die GKB erhöhte die Ausschüttung auf dem Nominalkapital für das Geschäftsjahr 2010 von 35 auf 38 Prozent. Budgetiert war eine Dividende von 37 Prozent.
- 5250 Aktivierung einer Beteiligung von ca. 42 Prozent an der neu gegründeten Realta Biogas AG, Cazis, welche durch einen Kantonsbeitrag von 0,3 Millionen zu Lasten des Kontos 2222.365090 "Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft" finanziert worden ist.

5113 Abschreibungen, Rückstellungen und Zuweisungen an Spezialfinanzierungen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		259'272'145.98	263'548'000 220'000'000 N	473'996'014.49	9'551'986 -
Ertrag		60'599'653.55	67'966'000	54'490'358.87	13'475'641 -
Aufwandüberschuss		-198'672'492.43	-415'582'000	-419'505'655.62	3'923'656 -
3300	Abschreibung auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens	5'031'334.47	200'000	346'469.07	146'469 +
3301	Bildung Rückstellung Vorsorge Regierung und Richter	2'457'000.00			
3310	Ordentliche Abschreibungen auf Sachgütern	11'324'257.35	15'335'000	12'928'725.80	2'406'274 -
3312	Abschreibungen auf Nettoinvestitionen SF-Strassen	58'036'219.16	67'916'000	54'457'751.22	13'458'249 -
3313	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	117'423'335.00	115'097'000	121'263'068.40	6'166'068 +
3980	Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln an die Spezialfinanzierung Strassen	65'000'000.00	65'000'000	65'000'000.00	
3992	Zuweisung an SF interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen			220'000'000.00	
4360	Rückerstattung von Erträginnen aus reaktivierten Verlustscheinen und administrativen Abschreibungen	-44'477.74	220'000'000 N -50'000	-32'607.65	17'392 +
4893	Auflösung Rückstellung Getränkeautomaten	-188'610.25			
4960	Verrechnete Abschreibungen auf Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierungen	-58'036'219.16	-67'916'000	-54'457'751.22	13'458'249 +
4961	Vergütung von Dienststellen für EDV-Beschaffungen z. L. der Investitionsrechnung	-2'330'346.40			

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3300 Im Berichtsjahr mussten drei aussergewöhnlich hohe Forderungen über insgesamt rund 102 000 Franken abgeschrieben werden. Für zwei dieser Forderungen wurden Verlustscheine erwirkt. Die dritte Forderung musste nach der Ausschaffung des Delinquenten in sein Heimatland administrativ abgeschrieben werden. Zudem war im Zeitpunkt der Budgetierung noch ungewiss, wie sich die Übernahme von Aufgaben der Kreisämter durch die Staatsanwaltschaft aufgrund der Justizreform per 1. Januar 2011 auf die Abschreibungen auswirken würde.
- 3310 Die Abschreibungen wurden gemäss den gesetzlich vorgeschriebenen Ansätzen vorgenommen (Art. 15 Finanzhaushaltsgesetz; FHVO; BR 710.110) und erfolgten auf den aktivierten Nettoinvestitionen des Berichtsjahres. Die Nettoinvestitionen bei den Sachgütern liegen unter dem Budgetwert, weshalb auch die zugehörigen Abschreibungen tiefer ausfallen. Die gegenüber dem Budget höher ausgefallenen Investitionsbeiträge führten im gleichen Ausmass zu höheren Abschreibungen.

5113 Abschreibungen, Rückstellungen und Zuweisungen an Spezialfinanzierungen

3992 Der Grosse Rat schuf im Februar 2011 mittels einer Teilrevision des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (BR 730.200) die Rechtsgrundlage für eine einmalige Einlage in die Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich (Rubrik 5315) im Umfang von 220 Millionen.

3312 Die Investitionen der Spezialfinanzierungen werden zu 100 Prozent abgeschrieben (Art. 15 FHVO). Die Nettoinvestitionen in der SF Strassen liegen unter dem Budgetwert, weshalb auch die Abschreibungen tiefer ausfallen.
4960

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'064'557.90	4'428'000	4'000'072.45	427'928 -
Ertrag	1'227'080.65	1'351'000	1'368'785.45	17'785 +
Aufwandüberschuss	-2'837'477.25	-3'077'000	-2'631'287.00	445'713 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben		50'000		50'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen		50'000		50'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	4'297'429.75	4'798'000	4'398'276.45	399'724 -
Erlöse	1'227'080.65	4'722'000	4'739'785.45	17'785 +
Ergebnis	-3'070'349.10	-76'000	341'509.00	417'509 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	4'064'557.90	4'428'000	4'000'072.45	-427'928 -9.7
30 Personalaufwand	3'281'733.30	3'637'000	3'420'900.90	-216'099 -5.9
31 Sachaufwand	209'473.75	472'000	260'171.55	-211'828 -44.9
39 Interne Verrechnungen	573'350.85	319'000	319'000.00	
4 Ertrag	1'227'080.65	1'351'000	1'368'785.45	+17'785 +1.3
43 Entgelte	471'630.65	507'000	527'935.45	+20'935 +4.1
49 Interne Verrechnungen	755'450.00	844'000	840'850.00	-3'150 -0.4
Investitionsrechnung				
5 Ausgaben		50'000		-50'000 -100.0
50 Sachgüter		50'000		-50'000 -100.0

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'837'477.25	-3'077'000	-2'631'287.00	+445'713	+14.5
Abgrenzungen	232'871.85	-3'001'000	-2'972'796.00	+28'204	+0.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-3'070'349.10	-76'000	341'509.00	+417'509	+549.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Personaldienstleistungen

Das Personalamt betreut als Querschnittsamrt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und den selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlohnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung

Der Kanton Graubünden ist nach modernen Gesichtspunkten beurteilt ein attraktiver Arbeitgeber. Die Vorgesetzten der kantonalen Verwaltung finden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung der Mitarbeitenden vor.

Produkte

Rekrutierung; Beratung; Lohnadministration; Aus- und Weiterbildung; Projekte; Drittleistungen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Personaldienstleistungen				
Kosten	4'297'429.75	4'798'000	4'398'276.45	399'724 -
Erlöse	1'227'080.65	4'722'000	4'739'785.45	17'785 +
Ergebnis	-3'070'349.10	-76'000	341'509.00	417'509 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Lehrstellen	Anz.	96	90	98	+8
Kursteilnehmende	Anz.	1'266	1'100	1'156	+56
Kurse	Anz.	96	85	89	+4
Reha-Betreute	Anz.	62	80	52	-28
Lohnabrechnungen	Anz.	66'166	66'000	67'828	+1'828
Lohnausweise	Anz.	5'980	5'900	6'268	+368

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Arbeitgeber					
Krankheitsabsenzen pro Mitarbeiter	Tage	4	<8	4.25	-3.75
Bewerbungen pro ausgeschriebene Stelle	Anz.	26	>20	27	+7
Lernende pro Tausend Mitarbeitende der Zentralverwaltung, GVG, SVA und KPG	Anz.	35	>35	39	+4
Projektzielerreichung					
Kostenzielerreichung	%	95	<100	100	

5120 Personalamt

Verwaltungsrechnung / Kosten-Leistungsrechnung

Die Laufende Rechnung 2011 schliesst um 446 000 Franken besser ab als budgetiert. Das bessere Ergebnis wurde vor allem mit Einsparungen beim Aufwand im Umfang von 428 000 Franken und einer Ertragssteigerung von 18 000 Franken erzielt. Diese Verbesserungen zeigen sich auch in der Kosten-Leistungsrechnung (KLR). Die grosse Abweichung des Ergebnisses der KLR gegenüber dem Vorjahr 2010 ist auf den erstmaligen Ausweis der kalkulatorischen Gesamtkosten des Personalamts bei den Dienststellen zurückzuführen. Nachstehend die Details zu den einzelnen Kontogruppen:

Der budgetierte Personalaufwand (30) wurde um 216 000 Franken unterschritten. Der Grossteil der Einsparung (157 000 Franken) ist auf geringere Kosten der zentralen Aus- und Weiterbildung zurückzuführen, weil im Kurswesen einzelne Seminare sowie die Berufsbildung nicht den erwarteten Aufwand verursachten. Darüber hinaus wurden budgetierte Projekte nicht realisiert bzw. zurückgestellt. Eine weitere Einsparung (48 000 Franken) konnte auch bei der Personalwerbung erzielt werden, da vermehrt Online-Plattformen (anstelle Printmedien) berücksichtigt wurden.

Der Sachaufwand (31) wurde insgesamt um 212 000 Franken unterschritten, hauptsächlich in Folge von tieferen Beratungsleistungen für die Projekte Funktionsbewertung und Personalstrategie. Einzelne Projekte mussten zudem wegen anderer Priorisierung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Hinzu kommen noch Minderausgaben bei den Anschaffungen von Informatik-Leistungen, da gewisse Erweiterungen und Verbesserungen beim Zeit- und Leistungserfassungssystem selbst, anstatt wie geplant durch Dritte, umgesetzt wurden.

Der Ertrag (4) fiel um 17 000 Franken höher aus als budgetiert. Dies ist vor allem auf die Zunahme der Entgelte (43) zurückzuführen, die sich aus Verrechnungen der zentralen Weiterbildungskosten an die selbstständigen Anstalten sowie an Dritte ergeben. Die internen Verrechnungen (49) wurden mit 0,4 Prozent nur marginal unterschritten.

Leistungserbringung

Die Leistungserbringungen liegen über dem Planwert, ausgenommen davon ist die Zahl der Reha-Betreuten, die erfreulicherweise tiefer als erwartet ausgefallen ist.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung waren im Jahr 2011 durchschnittlich 4,25 Tage krankheitsbedingt abwesend. Damit wird der schweizerische Durchschnittswert von ca. 7 Tagen deutlich unterschritten. Zu diesem Ergebnis hat sicherlich das interne Reha-Management beigetragen.

Auch in diesem Jahr ist die Zahl der eingegangenen Bewerbungen pro ausgeschriebene Stelle konstant hoch geblieben. Durchschnittlich haben sich 27 Personen pro Ausschreibung beworben. Diese Zahl bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

Dienststellenbericht

Im Berichtsjahr standen nachfolgende Projekte im Vordergrund:

Die Funktionsbewertung konnte für die noch ausstehenden selbstständigen Anstalten und für die Lehrpersonen an der Bündner Kantonsschule plamässig abgeschlossen und umgesetzt werden.

Die Evaluation des Gesamtprojektes Enterprise Resource Planning System (ERP, Teil Personal) wurde abgeschlossen und der Auftrag vergeben. Die Detailarbeiten für die Vorbereitungen zur Implementierung der HRM-Module wurden angegangen.

Für die Revision des Personalrechtes wurde ein Normkonzept erstellt.

Die Personalstrategie 2013–2022 wurde ausgearbeitet und von der Regierung zur Kenntnis genommen. Das Personalamt wurde beauftragt, die aufgezeigten Massnahmen in Form von konkreten Projekten zu vertiefen und weiter zu entwickeln und der Regierung zu gegebener Zeit vorzulegen.

5121 Allgemeiner Personalaufwand

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		6'502'170.45	7'476'000	7'220'598.80	255'401 -
Ertrag		366'958.15	246'000	414'998.90	168'999 +
Aufwandüberschuss		-6'135'212.30	-7'230'000	-6'805'599.90	424'400 +
3013	Globalkredit für Leistungsprämien	3'168'054.90	3'500'000	3'261'594.00	238'406 -
3014	Globalkredit für Überbrückungsrenten	1'912'724.50	2'077'000	1'958'884.60	118'115 -
3015	Aufwendungen für soziale und besondere Arbeitseinsätze	683'384.45	785'000	750'920.50	34'080 -
3017	Globalkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kaders	222'184.00	262'000	258'842.40	3'158 -
3019	Bildung Abgrenzung Personalguthaben			300'000.00	300'000 +
3030	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	173'505.65	282'000	282'988.05	988 +
3040	Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	-5'729.40	80'000	18'357.45	61'643 -
3050	Arbeitgeberbeiträge an Unfallversicherungen	4'389.60	10'000	-793.60	10'794 -
3096	Gesundheitskosten für das Personal	354.20	10'000	251.30	9'749 -
3099	Übriger Personalaufwand		5'000		5'000 -
3170	Übertragbare Generalabonnemente	73'600.00	86'000	84'411.00	1'589 -
3171	Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)	85'929.90	99'000	85'290.90	13'709 -
3180	Entschädigung an Lehrkräfte für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen	1'600.00	5'000	1'600.00	3'400 -
3184	Externe Mitarbeitenden-Betreuung	56'852.85	95'000	88'304.45	6'696 -
3186	Aktionsprogramm "Gesundes Körpergewicht GR 2008-2015"	125'319.80	180'000	129'947.75	50'052 -
4340	Vergütung für Arbeiten	-8'110.40	-5'000	-8'110.40	3'110 -
4361	Rückerstattung des Erwerbsersatzes durch die Ausgleichskasse	-253'657.80	-180'000	-310'283.95	130'284 -
4364	Rückerstattung aus Projekt Verwaltung bewegt	-21'331.20		-22'524.55	22'525 -
4367	Rückerstattung von Sozialversicherungen	-13'884.90			
4368	Leistungen von Unfall- und Krankenversicherungen	-673.85		-430.00	430 -
4902	Vergütung AVIG für Lohnkosten	-69'300.00	-61'000	-73'650.00	12'650 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3019 Die Rückstellung für Personalguthaben musste erhöht werden, weil die gesamten Ferien- und Dienstaltersurlaubguthaben des Personals angestiegen sind. Sie beträgt neu 6,8 Millionen.
- 3186 Es wurden weniger kostenintensive Kurse ausgeschrieben und zum Teil konnte das dezentrale Kursangebot nicht wie geplant umgesetzt werden.
- 4361 Die EO-Entschädigungen können nur sehr schwer budgetiert werden, da im Zeitpunkt der Budgetierung weder die Anzahl der Dienstleistenden noch der Diensttage bekannt sind. Aufgrund von Erfahrungswerten wurden zu tiefe EO-Entschädigungen budgetiert.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	32'810'314.35	33'423'000	32'594'657.29	828'343 -
Ertrag	7'040'611.17	6'217'000	6'225'758.06	8'758 +
Aufwandüberschuss	-25'769'703.18	-27'206'000	-26'368'899.23	837'101 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung			22'179.75	22'180 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-25'769'703.18	-27'206'000	-26'346'719.48	859'281 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Uneinbringliche URP-Rückforderungen			22'179.75	22'180 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung			22'179.75	22'180 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben		2'150'000	1'968'060.50	181'940 -
Einnahmen		2'150'000	1'968'060.50	181'940 -
Nettoinvestitionen		750'000	750'060.00	60 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung		1'400'000	1'218'000.50	182'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite		750'000	750'060.00	60 +
Einzelkredite Investitionsrechnung				
506104 EDV-Lösung Quellensteuer (VK vom 08.12.2010)				
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		750'000	750'060.00	60 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	34'969'267.05	37'674'000	35'611'785.59	2'062'214 -
Erlöse	7'040'611.17	6'217'000	6'225'758.06	8'758 +
Ergebnis	-27'928'655.88	-31'457'000	-29'386'027.53	2'070'972 +
- Einzelkredite LR			22'179.75	22'180 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-27'928'655.88	-31'457'000	-29'363'847.78	2'093'152 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	32'810'314.35	33'423'000	32'594'657.29	-828'343	-2.5
30 Personalaufwand	18'718'033.70	19'264'000	18'951'789.10	-312'211	-1.6
31 Sachaufwand	1'549'636.00	3'055'000	2'560'273.79	-494'726	-16.2
33 Abschreibungen			22'179.75	+22'180	
35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	7'590'707.15	8'575'000	8'490'749.75	-84'250	-1.0
39 Interne Verrechnungen	4'951'937.50	2'529'000	2'569'664.90	+40'665	+1.6
4 Ertrag	7'040'611.17	6'217'000	6'225'758.06	+8'758	+0.1
43 Entgelte	4'895'196.82	4'585'000	4'802'454.01	+217'454	+4.7
49 Interne Verrechnungen	2'145'414.35	1'632'000	1'423'304.05	-208'696	-12.8
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben		2'150'000	1'968'060.50	-181'940	-8.5
50 Sachgüter		2'150'000	1'968'060.50	-181'940	-8.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-25'769'703.18	-27'206'000	-26'368'899.23	+837'101	+3.1
Abgrenzungen	2'158'952.70	4'251'000	3'017'128.30	-1'233'872	-29.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-27'928'655.88	-31'457'000	-29'386'027.53	+2'070'972	+6.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Steuern

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug des Steuergesetzes des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steuertatbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Im Weiteren unterstützt die Steuerverwaltung Regierung und Parlament in den Bereichen Rechtsfortbildung und Gesetzgebung und arbeitet eng mit den Gemeindesteuerämtern zusammen.

Wirkung

Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte

Veranlagung; Inkasso; Dienste

5130 Steuerverwaltung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Steuern				
Kosten	34'969'267.05	37'674'000	35'611'785.59	2'062'214 -
Erlöse	7'040'611.17	6'217'000	6'225'758.06	8'758 +
Ergebnis	-27'928'655.88	-31'457'000	-29'386'027.53	2'070'972 +
- Einzelkredite LR			22'179.75	22'180 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-27'928'655.88	-31'457'000	-29'363'847.78	2'093'152 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei Unselbständigerwerbenden und Rentnern					
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Steuerjahr 2010	%	84	80	86	+6
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Vorjahre	%	98	95	99	+4
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei Selbständigerwerbenden *					
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Steuerjahr 2009	%	72	70	73	+3
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Vorjahre	%	96	95	98	+3
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei juristischen Personen					
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Steuerperiode 2010 **	%	63	60	64	+4
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Vorjahre	%	93	90	93	+3
Debitorenverluste möglichst gering halten					
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	%	0.76	<0.85	0.61	-0.24
Speditive Behandlung der Gesuche um Steuererleichterung					
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung innerst 60 Tagen ab Gesuchseingang	%	100	80	100	+20
Aufbau und Betrieb einer zeitgemässen EDV-Infrastruktur					
Anzahl elektronisch erfasster Steuererklärungen: natürliche Personen	%	1)	1)	1)	
Anzahl elektronisch erfasster Steuererklärungen: juristische Personen	%	2)	2)	2)	
Internet-Kennzahlen: Zunahme der Besuche auf der Homepage der StV	%	136	5	2	-3

* Bei den Selbständigerwerbenden gilt als Stichtag jeweils der 30. September des Berichtsjahres.

** Im Budget 2011 wurde als Zielsetzung aus Versehen das Steuerjahr 2009 statt das Steuerjahr 2010 angegeben.

1) Der Ist-Wert wird erstmals für das Jahr 2013 ermittelt.

2) Der Ist-Wert wird erstmals für das Jahr 2013 ermittelt.

Das Ergebnis der einzigen Produktgruppe der Steuerverwaltung weist einen um rund 2 Millionen tieferen Aufwandüberschuss aus. Dies ist einerseits auf gesamthaft geringere Kosten und andererseits auf zusätzliche Erlöse zurückzuführen. Die Kosten blieben insbesondere im Bereich Personal, Dienstleistungen Dritter (Gutachten, Entschädigung Gemeinden für Mitarbeit bei Veranlagung und

5130 Steuerverwaltung

Inkasso, EDV-Kosten, etc.) sowie bei den Betreibungs- und Rechtskosten unter Budget. Demgegenüber erzielte die Steuerverwaltung über Budget liegende Erlöse bei der Rückforderung der unentgeltlichen Rechtspflege, beim Anteil aus der Verlustscheinbewirtschaftung, bei den Ordnungsbussen, bei den Faltpauschalen der Grundstückgewinnsteuern und bei den direkt vom Steuerertrag der natürlichen Personen abhängigen Vergütungen. Allerdings sind aufgrund der erheblich tieferen Steuererträge bei den Gewinn- und Kapitalsteuern (siehe Gliederungsnummer 5131) die direkt davon abhängigen Entschädigungen zugunsten der Steuerverwaltung tiefer ausgefallen.

Die ausgewiesenen Ist-Werte zeigen auf, dass im Veranlagungsbereich eine zeitnahe Veranlagung in allen Bereichen sichergestellt wurde. Die bereits guten Ergebnisse aus dem Vorjahr konnten sogar noch verbessert werden. Der Anteil der uneinbringlichen Steuern am Gesamtsteuerertrag konnte deutlich gesenkt werden, weil betragsmäßig sowohl die gutzuheissenden Erlassgesuch als auch die Verluste im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 Prozent bzw. um rund 15 Prozent tiefer ausgefallen sind (für Details siehe Gliederungsnummer 5131). Im Berichtsjahr gingen zwei Gesuche um Steuererleichterungen ein, welche mit einem Antrag innert sechzig Tagen ab Einreichen der vollständigen Unterlagen der Regierung vorgelegt wurden. Beim Planwert der Zunahme der Besuche auf der Homepage der kantonalen Steuerverwaltung handelt es sich um einen langfristigen Planwert, welcher im Vorjahr bei Weitem übertroffen und im Berichtsjahr nicht erreicht wurde. Im 2009 wurde die Homepage der Steuerverwaltung von externen Internetnutzern 395 976 Mal besucht; im 2010 wurden 934 153 Besucher und im Berichtsjahr 956 567 Besucher gezählt. Die Abweichung vom Planwert ist zumindest teilweise darauf zurückzuführen, dass einerseits die Entwicklung im Vorjahr (+136 %) die Erwartungen massiv übertroffen hat und dass andererseits vorgesehene Angebotserweiterungen, wie z. B. die Online-Erfassung von Fristenstreckungsgesuchen betreffend Einreichung der Steuererklärung (Juristische Personen und Spezialsteuern), später als geplant realisiert werden konnten.

Dienststellenbericht

Veranlagung und Bezug

Die Hauptaufgaben der Steuerverwaltung und der mitarbeitenden Gemeindesteuerarämer besteht in der Veranlagung der grossen Anzahl von Fällen in den verschiedenen Steuerarten und im Bezug der veranlagten Steuern. Im Berichtsjahr wurden folgende Aufgaben bewältigt:

- Veranlagung von 178'394 natürlichen Personen, wovon 121 384 mit Wohnsitz in Graubünden, 43 307 mit Wohnsitz in einem anderen Kanton und 13 703 mit Wohnsitz im Ausland
- Veranlagung von 10 942 juristischen Personen und 686 Personengesellschaften
- Veranlagung von 3929 Grundstückgewinnsteuerfällen und 2364 Nachlasssteuerfällen
- Behandlung von 143 straflosen Selbstanzeigen
- Versand von 271 272 Kantons- und 168 101 Bundessteuerrechnungen für die natürlichen Personen sowie 27 035 Kantons- und 17 551 Bundessteuerrechnungen für die juristischen Personen.

Unternehmenssteuer-Reform II

Im Berichtsjahr sind die zahlreichen Änderungen aufgrund der Unternehmenssteuer-Reform II des Bundes (UStR II) in Kraft getreten. Im Zuge der Umsetzung dieser Neuerungen mussten in einem ersten Schritt die neuen Fragestellungen ermittelt und sachgerechte Lösungen erarbeitet werden. Dann waren Praxisfestlegungen zu erarbeiten und in internen Weiterbildungskursen zu vermitteln. Auch gegen aussen wurde die Steuerverwaltung tätig. Zusammen mit den Bündner Sektionen der TreuhänderSuisse und der Treuhandkammer wurde ein ganztägiges Weiterbildungsseminar zur UStR II abgehalten. Der fachliche Teil wurde zusammen mit einem Mitarbeiter der Eidg. Steuerverwaltung und von den Abteilungsleitern der Steuerverwaltung bestritten. Die Veranstaltung zu einem sehr schwierigen Rechtsgebiet mit vielen derzeit noch nicht definitiv geklärten Fragen ist auf grosses Echo gestossen und hat sehr gute Noten erhalten.

Rückerstattung altrechtliche Erbvorbezüge

Nachdem das Verwaltungsgericht entschieden hatte, dass der Kanton für die Besteuerung der altrechtlichen Erbvorbezüge über keine genügende gesetzliche Grundlage verfüge und das Bundesgericht auf eine Beschwerde der Regierung mangels Legitimation nicht eingetreten war, mussten diese Fälle bereinigt werden. Betroffen waren Erbvorbezüge an die Nachkommen, die vor dem 1. Januar 2001 ausgerichtet wurden und bei denen der oder die Zuwendende am 1. Januar 2008 noch lebte. In diesen Fällen war der Steuerbezug altrechtlich aufgeschoben worden, hätte aber mit der Befreiung der Nachkommen von der Nachlasssteuer noch nachgeholt werden sollen. Die rechtskräftigen Veranlagungsverfügungen wurden im Revisionsverfahren aufgehoben und die bereits bezogenen Nachlasssteuern samt Zins erstattet. Insgesamt wurden 1423 Veranlagungsverfügungen revidiert und in 1066 Fällen einen Betrag von 5,25 Millionen plus Zinsen von 147 608 Franken zurückbezahlt. Diese Arbeiten konnten weit schneller als geplant bereits im Juli erledigt werden.

Revision des Steuergesetzes

Aufgrund von Änderungen im harmonisierten Bundessteuerrecht und Vorstössen im Grossen Rat musste eine Teilrevision in die Wege geleitet werden. Ende August hat die Regierung die Freigabe zu einer Teilrevision des Steuergesetzes erteilt. Bis Ende Jahr sind über 30 teilweise sehr umfassende Vernehmlassungen eingegangen. Die Stossrichtung der vorgeschlagenen Revision ist weitgehend auf positive Reaktionen, vereinzelt aber auch auf Kritik gestossen. So wurde insbesondere die Frage aufgeworfen, ob der angestrebte Wechsel von der heutigen Nachlasssteuer zu einer Erbanfallsteuer und die damit verbundene Vereinheitlichung der kantonalen und kommunalen Erbschaftssteuer im Lichte der Eidg. Erbschaftssteuerreform sinnvoll erscheine. Die Vernehmlassungen werden im neuen Jahr ausgewertet und es ist geplant, die Teilrevision dem Grossen Rat in der Augustsession zu unterbreiten.

Eidg. Erbschaftssteuerreform

Im August wurde die Eidg. Volksinitiative "Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)" lanciert, mit der die Steuerhoheit für die Erbschafts- und Schenkungssteuern auf den Bund verlagert werden soll. Vorgeschlagen ist eine Nachlasssteuer von 20 Prozent mit einem Freibetrag von 2 Millionen pro Nachlass. Von der Steuer sollen nur der überlebende Ehegatte und die steuerbefreiten juristischen Personen befreit sein; die Nachkommen werden der Steuer ebenso unterstellt wie alle anderen Empfänger. Aufgrund der im Initiativtext vorgesehenen Rückwirkung auf Vermögensübertragungen ab dem 1. Januar 2012 ist die Steuerverwaltung ab dem Spätherbst mit Anfragen über die steuerlichen Auswirkungen der Übertragung von Vermögenswerten auf die Nachkommen und Enkelkinder überrannt worden. Trotz der schweizweit einzigartigen Publikation von möglichen Antworten zu den unterschiedlichen Fragestellungen auf der Homepage der Steuerverwaltung wurde die Abteilung Spezialsteuern in den Monaten November und Dezember durch die zeitlich dringenden Anfragen weitgehend blockiert.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		15'609'470.14	13'735'000	11'137'047.23	2'597'953 -
Ertrag		633'447'760.68	567'625'000	601'815'975.38	34'190'975 +
Ertragsüberschuss		617'838'290.54	553'890'000	590'678'928.15	36'788'928 +
3181	Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine	55'121.90	60'000	54'881.50	5'119 -
3190	Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	647'144.05	800'000	615'753.05	184'247 -
3300	Erlassene Kantonssteuern und Abgaben	511'261.97	500'000	270'731.58	229'268 -
3301	Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben	4'096'566.72	4'000'000	3'397'105.40	602'895 -
3302	Bildung Rückstellung für Nachlasssteuern			-602'267.70	602'268 -
3410	Finanzierungsbeitrag des Kantons zugunsten des interkomm. FAG (Art. 3b FAG-Gesetz)	10'052'886.35	8'118'000	7'138'729.85	979'270 -
3992	Zuweisung des Anteils der Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen an SF interkom. Finanzausgleich	246'489.15	257'000	262'113.55	5'114 +
4000	Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	-428'232'110.00	-400'000'000	-407'664'315.00	7'664'315 -
4005	Quellensteuern	-37'444'575.63	-31'000'000	-36'712'627.69	5'712'628 -
4006	Aufwandsteuern von Ausländern	-15'812'815.00	-15'000'000	-20'561'951.00	5'561'951 -
4007	Nach- und Strafsteuern	-1'416'498.00			
4008	Strafsteuern		-500'000	-450'142.35	49'858 +
4010	Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	-97'746'820.00	-82'000'000	-71'103'392.00	10'896'608 +
4012	Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften	-473'855.00	-500'000	-501'790.00	1'790 -
4013	Steuern von Familienstiftungen	-24'811.00	-15'000	-25'636.00	10'636 -
4030	Grundstücksgewinnsteuern	-41'751'633.50	-28'000'000	-50'073'365.80	22'073'366 -
4052	Nachlass- und Schenkungssteuern	-9'223'306.40	-10'000'000	-13'712'441.60	3'712'442 -
4080	Ertrag Sonderabgabe auf Vermögen	-485'757.00	-50'000	-134'852.00	84'852 -
4360	Erträge aus Verlustscheinen	-835'575.20	-560'000	-874'427.16	314'427 -
4390	Ausbuchung minimale Guthaben		-3.95	-1'034.78	1'035 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3190 Die Tendenz der rückläufigen Anteile aus pauschalen Steueranrechnungen setzt sich fort. Aufgrund des starken Franken (insbesondere im Verhältnis zum US-Dollar und zum Euro) wurde diese Tendenz noch verstärkt.
- 3300 Entgegen den Erwartungen hat die Wirtschaftskrise bisher nicht zu einem Anstieg der gutzuheissenenden Erlassgesuche geführt. Einzelne Gesuche können bei dieser Position grössere Abweichungen bewirken, wobei im Berichtsjahr 2011 keine grösseren Fälle gutgeheissen werden mussten.
- 3301 Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise konnten im Berichtsjahr die Verluste (inkl. administrativer Abschreibungen) im Vergleich zum Vorjahr erheblich reduziert werden.

5131 Kantonale Steuern

- 3302 Aufgrund eines Urteils des Verwaltungsgerichts mussten die bereits veranlagten altrechtlichen Erbvorbezüge im Revisionsverfahren korrigiert werden. Im 2009 wurde dafür eine Rückstellung verbucht, die im Umfang, in dem sie nicht benötigt wurde, aufzulösen ist.
- 3410 Entspricht der Position 5315.4462. Der tiefere Betrag ist eine direkte Folge der tieferen Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern.
- 4000 Der Mehrertrag im Vergleich zum Budget beträgt weniger als 2 Prozent. Die im Rahmen der Budgetierung berücksichtigten Prognosen sind grundsätzlich eingetreten; geringes Wirtschaftswachstum, minimale Lohnsteigerungen, tiefes Zinsniveau, moderate Teuerung, leichter Anstieg der Bevölkerung und damit der Anzahl Steuerpflichtigen und tiefe Arbeitslosenquote.
- 4005 Die Quellensteuererträge liegen über Budget, vor allem weil in der Baubranche weiterhin Hochkonjunktur herrscht.
- 4006 Die höheren Erträge sind einerseits die Folge des Zuzugs verschiedener sehr vermögender Personen. Auf der anderen Seite wurden die Steuerleistungen generell erhöht und vor allem die Mindestpauschalen nach oben angepasst.
- 4010 Die budgetierten Erträge lehnten sich an die Zwischenergebnisse des Vorjahres an. Dabei konnte nicht berücksichtigt werden, dass darin teilweise ausserordentliche Erträge enthalten waren.
- 4030 Ungeachtet der angespannten Wirtschaftslage haben sich die Anzahl Handänderungen und die Höhe der Grundstücksgewinne weiterhin hoch gehalten. Die grosse Abweichung vom budgetierten Betrag gründet hauptsächlich auf vereinzelten Fällen mit ausserordentlich hohen Grundstücksgewinnen und entsprechend hohen Grundstücksgewinnsteuern.
- 4052 Im Berichtsjahr wurden rund 20 Prozent mehr Fälle bearbeitet als im Vorjahr. Dies ist die Folge des intensiv betriebenen Pendenzenabbaus. Dadurch wurden auch viele Fälle erledigt, die aus einer Zeit stammten, als die Nachkommen noch der Nachlasssteuer unterworfen waren, woraus höhere Steuererträge resultierten.
- 4080 Die Sonderabgabe wurde per 1. Januar 2008 abgeschafft; die Abweichung erklärt sich aufgrund vereinzelter Nachträge.
- 4360 Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage und des mittlerweile mehrmals durchgearbeiteten Verlustscheinarchivs wurde von geringeren Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung ausgegangen.

5136 Kultussteuern

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	10'215'579.00			
Ertrag	10'215'579.00			
3430 Ablieferung an die Landeskirchen	9'979'310.20			
3431 Erlassene und uneinbringliche Steuern	31957.20			
3930 Anteil an den Verwaltungskosten der Steuerverwaltung	204'311.60			
4470 Gewinn- und Kapitalsteuern	-10'215'579.00			

5142 Anteile an Erträgnissen und Steuern des Bundes

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		14'891'852.75	13'965'000	15'236'883.70	1'271'884 +
Ertrag		413'806'452.90	430'973'000	441'503'648.06	10'530'648 +
Ertragsüberschuss		398'914'600.15	417'008'000	426'266'764.36	9'258'764 +
348110	Ressourcenausgleich NFA - fehlerhafte Ausgleichszahlungen	-16'013.00		1.00	1 +
348140	Beitrag an Härteausgleich NFA	3'185'868.00	3'186'000	3'185'868.00	132 -
3931	Zuweisungen Anteile CO2-Abgabe an AVIG, SF-Tierseuchenfonds, StVA, SF-Strassen	67'997.75	11'000	35'014.70	24'015 +
3985	Zuweisung LSVA-Anteil an SF-Strassen	11'654'000.00	10'768'000	12'016'000.00	1'248'000 +
4400	Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-11'463'841.00	-8'836'000	-11'766'986.00	2'930'986 -
4402	Anteil an der zusätzlichen Sicherungssteuer USA	-16'570.00	-14'000	-20'555.00	6'555 -
4403	Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	-47'157'351.15	-45'000'000	-49'102'258.76	4'102'259 -
4405	Anteil am Reingewinn der Nationalbank	-41'722'560.00	-41'723'000	-41'607'072.00	115'928 +
4406	Anteil an CO2-Abgabe	-341'484.75	-190'000	-176'141.30	13'859 +
4407	Kantonsanteil an der EU-Zinsbesteuerung	-330'637.00	-529'000	-266'165.00	262'835 +
448010	Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-125'808'577.00	-148'471'000	-148'371'790.00	99'210 +
448030	Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-135'637'081.00	-137'389'000	-137'470'842.00	81'842 -
4600	Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-51'328'351.00	-48'821'000	-52'721'838.00	3'900'838 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3985 Die von der Eidgenössischen Zollverwaltung berechneten und jeweils unverändert übernommenen Budgetwerte wurden deutlich übertroffen. Der Kantonsanteil gemäss Infrastrukturgesetz und jener gemäss Schwerverkehrsabgabegesetz fielen höher aus als erwartet.
- 4600
- 4400 Die Kantone partizipieren mit 10 Prozent am Reinertrag des Bundes aus der Verrechnungssteuer. Der Anteil wird von der Eidgenössischen Steuerverwaltung geschätzt und unverändert in das Budget übernommen. Aufgrund der grossen Budgetabweichungen in den letzten Jahren passte das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) seine Schätzmethode an. Der budgetierte Ertrag 2011 wurde beim Bund dennoch um 1.2 Mrd. Franken übertroffen, trotz mutmasslicher Mindereinnahmen infolge des Kapitaleinlageprinzips (Teil der Unternehmenssteuerreform II). Auf der anderen Seite waren die Rückerstattungen noch etwas stärker rückläufig (-13 Prozent). Das EFD will die Budgetgenauigkeit weiter verbessern.
- 4407
- 4403 Der Budgetwert wurde anhand der Angaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung und der Hochrechnungen der kantonalen Steuerverwaltung ermittelt. Die budgetierten Erträge wurden um fast 10 Prozent übertroffen. Diese Mehrerträge wirken sich unmittelbar auf den Anteil des Kantons aus.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	16'871'944.08	11'862'000	10'259'312.14	1'602'688 -
Ertrag	20'862'173.90	12'910'000	13'460'978.45	550'978 +
Ertragsüberschuss	3'990'229.82	1'048'000	3'201'666.31	2'153'666 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	3'443'564.34	4'949'000	2'546'601.90	2'402'398 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	3'443'564.34	4'949'000	2'546'601.90	2'402'398 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		2'400'000	1'270'255.35	1'129'745 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite	3'443'564.34	2'549'000	1'276'346.55	1'272'653 -
Einzelkredite Investitionsrechnung				
506104 Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)		2'400'000	1'270'255.35	1'129'745 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		2'400'000	1'270'255.35	1'129'745 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	10'950'119.20	13'203'000	11'926'997.16	1'276'003 -
Erlöse	13'247'317.36	12'829'000	13'326'498.99	497'499 +
Ergebnis	2'297'198.16	-374'000	1'399'501.83	1'773'502 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	16'871'944.08	11'862'000	10'259'312.14	-1'602'688 -13.5
30 Personalaufwand	5'052'416.55	5'884'000	5'407'246.35	-476'754 -8.1
31 Sachaufwand	11'801'811.58	5'978'000	4'852'065.79	-1'125'934 -18.8
39 Interne Verrechnungen	17'715.95			

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
4 Ertrag	20'862'173.90	12'910'000	13'460'978.45	+550'978	+4.3
43 Entgelte	3'857'230.50	3'540'000	4'090'978.45	+550'978	+15.6
49 Interne Verrechnungen	17'004'943.40	9'370'000	9'370'000.00		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	3'443'564.34	4'949'000	2'546'601.90	-2'402'398	-48.5
50 Sachgüter	3'443'564.34	4'949'000	2'546'601.90	-2'402'398	-48.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	3'990'229.82	1'048'000	3'201'666.31	+2'153'666	+205.5
Abgrenzungen	1'693'031.66	1'422'000	1'802'164.48	+380'164	+26.7
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	2'297'198.16	-374'000	1'399'501.83	+1'773'502	+474.2

Produktgruppenbericht

PG 1

Strategie, Beratung und Einkauf

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung

Die Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) ermöglichen eine rationelle, kostengünstige, zeitgemäße und kundenorientierte Verwaltungstätigkeit. Erreicht wird dies vor allem durch eine zukunftsorientierte Informatik-Strategie, durch Standardisierung, durch Bewertung und Priorisierung der anstehenden Informatikprojekte, durch den zentralen Einkauf und durch kompetente Beratung.

Produkte

Strategie; Beratung und Einkauf.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Strategie, Beratung und Einkauf				
Kosten	512'990.90	781'000	655'489.00	125'511 -
Erlöse	424'429.33	336'000	336'190.31	190 +
Ergebnis	-88'561.57	-445'000	-319'298.69	125'701 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Positive Beurteilung der Afl-Beratung durch die Dienststellen					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	%	98	90	100	+10

Die Kosten liegen 16,1 Prozent unter dem Budget, weil im Zusammenhang mit der Umsetzung der Informatik-Strategie keine Beratungskosten angefallen sind.

Produktgruppenbericht

PG 2 Serverdienste, Support und Anwendungen

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Kundenorientierte und zeitgemäße Serverdienste und Anwendungen sowie der Dienststellensupport ermöglichen den Kunden eine effiziente und effektive Tätigkeit. Dabei ist insbesondere auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zu achten. Individualentwicklungen sind nur vorzusehen, wenn auf dem Markt keine befriedigenden Standardlösungen erhältlich sind.

Produkte Basisdienste; Daten; Serverdienste; Support; Anwendungen.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Serverdienste, Support und Anwendungen				
Kosten	5'351'785.42	7'094'000	6'150'243.82	943'756 -
Erlöse	6'730'853.87	7'132'000	7'369'366.76	237'367 +
Ergebnis	1'379'068.45	38'000	1'219'122.94	1'181'123 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Durch Afl betreute PCs	Anz.	1'236	1'100	1'307	+207
Betreute Dienststellen	Anz.	26	29	28	-1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Verfügbarkeit von Mail und Internet					
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom Afl administrierte Systeme zurückzuführen sind	Anz.	1	<=2	2	
Verhindern von Systemstörungen durch Virenbefall					
Störungen durch Virenbefall auf vom Afl administrierten Servern	Anz.	0	0	0	
Verhinderung von systembedingten Datenverlusten					
Systembedingte Datenverluste	Anz.	0	0	0	
Ereignisse, in denen Daten nicht auf den Stand des Vortags hergestellt werden können	Anz.	0	0	0	
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der vom Afl betriebenen Serversysteme und Anwendungen					
Betriebsunterbrüche der vom Afl administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder > 2 Std.	Anz.	1	0	6	+6
Positive Beurteilung des Supports durch die Kunden					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	%	100	90	100	+10
Den Gemeinden wird eine Lösung für die Fakturierung und den Bezug der Gemeindesteuern angeboten					
Marktanteil der Bezugslösung Gemeindesteuern, bezogen auf die Anzahl der Steuerpflichtigen	%	99	99	100	+1

Die Kosten liegen 13,3 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die zusätzlichen Stellen konnten erst im Laufe des Jahres besetzt werden.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen sind bedeutend tiefer ausgefallen, weil sowohl in der Investitionsrechnung als auch in der laufenden Rechnung die Beschaffungskosten unter dem Budget liegen. Die Abweichungen der Investitionsrechnung sind im Dienststellenbericht beschrieben. Einige in der laufenden Rechnung vorgesehene Ausbauten und Migrationen (Terminal Server, Office Communication Server [Telefonie], Sharepoint, Umbau Netzwerk Stadtgebiet) werden erst später ausgeführt. Weitere Vorhaben konnten durch Verwendung vorhandener Hardware und Lizizenzen realisiert werden (Notebook-Verschlüsselung, Wiederverwendung freierender Netzwerkkomponenten statt Neukauf, Installation von Exchange 2010 auf vorhandene Server). Eine Ersatzbeschaffung (Proxy Server) musste bereits im Jahr 2010 vorgenommen werden.
- Der Bund hat auf die Verrechnung seiner Dienstleistungen im Zusammenhang mit SMS und Mail verzichtet.
- Die Wartungskosten der neuen Steuerbezugslösung sind tiefer ausgefallen, vor allem weil der kostenpflichtige Wartungsbeginn verschoben wurde.
- Die Softwarewartungskosten für verschiedene Produkte sind tiefer ausgefallen.
- In der Anwendungsentwicklung waren weniger externe Beratung und Programmierung erforderlich.

Die Erlöse liegen 3,3 Prozent über dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die Erlöse von den Gemeinden sind höher ausgefallen, vor allem weil sämtliche Gemeinden die neue Steuerbezugslösung benutzen. Zudem hat in diesem Zusammenhang die Anzahl der sicheren Zugänge der Gemeinden über das öffentliche Netz (SSL-VPN-Anschlüsse) zugenommen.
- Den Bezirksgerichten wurden erstmals die Aufwendungen für den sichereren Mail-Verkehr (IncaMail) verrechnet.
- Die übrigen Mehrerlöse betreffen diverse Positionen und verteilen sich auf verschiedene externe Kunden.

Kommentar zu den Zielsetzungen und Indikatoren:

Beim Ziel "Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der vom AFI betriebenen Serversysteme und Anwendungen" sind temporär folgende partiellen Störungen aufgetreten:

- Das für die Integration von Computer und Telefonie eingesetzte System (Office Communication Server) war von drei Störungen betroffen. Dadurch war für zahlreiche Benutzer die Wahl eines Gesprächspartners ab PC nicht oder nur eingeschränkt möglich. Die Nummernwahl über das Telefon funktionierte jedoch.
- Eine Störung des zentralen SQL-Datenbanksystems führte zu Anmeldeproblemen bei je einer Anwendung der Gemeinde Davos (Gemowin), des Sozialamts (VIS) und des Amts für Polizeiwesen und Zivilrecht (Tutoris).
- Durch eine fehlerhafte Konfiguration (DNS-Server) war der externe Service für die Übertragung von Dateien (FTP-Service) nicht verfügbar.
- Infolge einer Werkseinstellung der zentralen Oracle-Datenbank war die Anmeldung bei einer Anwendung der Staatsanwaltschaft (Juris) nicht möglich.

Produktgruppenbericht

PG 3	Rechenzentrum und Telekommunikation
Wirkung	Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.
Produkte	Die Rechenzentrums- und Telekommunikations-Leistungen tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtsicherheit, -verfügbarkeit und -performance bei und ermöglichen eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik. Sämtliche Dienststellen können unabhängig von ihrem Standort die elektronisch zugänglichen Dienste der kantonalen Verwaltung nutzen.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation				
Kosten	5'085'342.88	5'328'000	5'121'264.34	206'736 -
Erlöse	6'092'034.16	5'361'000	5'620'941.92	259'942 +
Ergebnis	1'006'691.28	33'000	499'677.58	466'678 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2 Mbit/s (Kupfer)	Anz.	43	44	35	-9
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >=100 Mbit/s (LWL)	Anz.	54	54	59	+5
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	Anz.	634	630	683	+53

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Verfügbarkeit der RZ-Infrastruktur					
Ausfälle aller Systeme in einem RZ > 4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	Anz.	0	<=1	0	-1
Gute Verfügbarkeit des Breitbandnetzes (LWL)					
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	Anz.	1	<=1	1	
Überprüfung der Telefonie-Konditionen					
Letzte Überprüfung der Telefoniekonditionsvereinbarungen liegt nicht mehr als ein Jahr zurück		erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Die Kosten liegen 3,9 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Ab dem Rechnungsjahr 2011 werden erstmals sämtliche Festnetz-Telefoniekosten durch das AFI budgetiert und bezahlt. Im Zusammenhang mit diesem Wechsel wurden die Kosten zu hoch budgetiert. Zudem fallen dank der Ausbreitung der IP-Telefonie ins Kantonsgebiet für kantonsinterne Gespräche weniger externe Gebühren an.
- Auf die für die Tagesendverarbeitung der neuen Steuerbezugslösung budgetierte Teilzeit-Aushilfe kann verzichtet werden.
- Die Lizenzen für die Integration von Computer und Telefonie (OCS) werden den Dienststellen zusammen mit den übrigen Microsoft Client-Lizenzen direkt belastet.
- Den vorstehenden Minderkosten stehen höhere Portokosten gegenüber. Mit der neuen Steuerbezugslösung werden die 1. Mahnungen (Bund, Kanton und Gemeinden) sowie die 2. Mahnungen (Bund und Kanton) durch das AFI verpackt und frankiert. Zudem lassen mit der neuen Steuerlösung weitere Gemeinden erstmals ihre Steuerrechnungen über das AFI verpacken und verschicken.

Die Erlöse liegen 4,9 Prozent über dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die externen Kunden, unter anderem die Sozialversicherungsanstalt, haben mehr Dienstleistungen bezogen als budgetiert.
- Die Erlöse von den Gemeinden für Drucken, Verpacken und Frankieren sowie für Kommunikationseinrichtungen liegen über dem Budget.

Kommentar zur Leistungserbringung:

Durch den Bezug von regionalen Verwaltungszentren entfallen Netzwerkanbindungen. Die Anzahl gesicherter Zugänge über öffentliche Netze liegt über dem Plan-Wert, da mit der Einführung der neuen Steuerbezugslösung alle Gemeinden angeschlossen sind.

Dienststellenbericht**1. Überblick über die wichtigsten Ereignisse**

- Die Stelle des Leiters der neuen Abteilung "Informatik-Steuerung" wurde besetzt. Ein weiterer Ausbau dieser Abteilung ist nicht erfolgt, weil die erforderlichen Stellen nicht zur Verfügung stehen.
- Eine Vorstudie zum Aufbau eines zentralen Personenregisters wurde erstellt. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich im 2012.
- Die Strategie zu Enterprise Content Management (ECM) wurde erstellt und durch die Regierung genehmigt.
- Für das Ablageinformationssystem (AIS) als eine Komponente aus der ECM-Strategie wurde das Pflichtenheft erarbeitet und die Submission durchgeführt. Die Umsetzung erfolgt im 2012.
- Als zukünftiges strategisches Produkt für die Geschäftsverwaltung (Aktenführung, Ablaufsteuerung, Geschäftskontrolle) wurde GEVER Office festgelegt. GEVER Office wurde vom Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) entwickelt und interessierten Stellen lizenzenfrei zur Verfügung gestellt. Der Bund hat GEVER Office als zweites Standard-Produkt für die Geschäftsverwaltung bestimmt (neben Fabasoft). Im Herbst 2011 hat das BIT überraschend mitgeteilt, dass die Weiterentwicklung von GEVER Office eingestellt wird. Somit muss die GEVER-Strategie neu beurteilt werden. In der kantonalen Verwaltung wird GEVER Office nur im Rahmen eines Pilotbetriebs eingesetzt.
- Die Submission für das ERP-System (Enterprise Resource Planning) wurde erfolgreich abgeschlossen. Die erforderliche IT-Basisinfrastruktur wurde installiert.
- Beim zentralen Verzeichnisdienst (Active Directory) wurde das Konzept für die Zusammenführung der drei vorhandenen Domänen (Kantonspolizei, Tiefbauamt, übrige Verwaltung) erstellt. Für die Bereiche Tiefbauamt und übrige Verwaltung ist die Umsetzung erfolgt. Die Kantonspolizei muss diese Zusammenführung noch vornehmen.
- Bei der Mail-Infrastruktur ist die vorgesehene Migration von Exchange 2007 nach Exchange 2010 mit Ausnahme der Kantonspolizei abgeschlossen.
- Die erste Hauptfakturierung der Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern für natürliche Personen wurde im Januar 2011 mit der neuen Steuerbezugslösung erfolgreich und termingerecht durchgeführt.
- Die zweite Etappe der neuen Steuerbezugslösung (juristische Personen) wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung und dem externen Lösungsanbieter in Betrieb genommen.
- Am Hauptstandort des Rechenzentrums wurde eine Anlage zur Nutzung der Abwärme eingebaut.
- Die Strategie für die zukünftige zentrale Speicherinfrastruktur wurde erstellt.
- Das Firewall-System wurde erneuert und der Umbau der Authentisierungssysteme vorgenommen. Beim Umbau der Serverfarm ist die erste Phase abgeschlossen.
- Das neue Verwaltungszentrum Thusis wurde ans kantonale Netz angeschlossen (Daten und Telefonie). Die bestehenden Telefonzentralen beim Amt für Kultur in Chur sowie bei mehreren Dienststellen in Samedan wurden abgelöst und die IP-Telefonie eingeführt.

2. Im Jahr 2011 eingeführte Praxisänderungen

Gemäss dem neuen Konzept für die interne Leistungsverrechnung werden ab 2011 Beschaffungen und externe Dienstleistungen für die Dienststellen diesen direkt belastet. Bisher wurden diese Belastungen zunächst auf den Beschaffungskonten des AfI vorgenommen und anschliessend intern weiterverrechnet. Weiter werden Investitionen, welche eine bestimmte Dienststelle betreffen, in deren Investitionsrechnung abgerechnet. Beim AfI verbleiben die eigenen sowie die Investitionen für dienststellenübergreifende und strategische Vorhaben. Durch diese Änderungen können die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung des AfI nicht mit den Vorjahren verglichen werden. Auf die Kostenrechnung hat die Praxisänderung keinen Einfluss. Die Informatik-Beschaffungen müssen weiterhin über das AfI vorgenommen werden.

Ebenfalls neu ist, dass den Dienststellen grundsätzlich die budgetierten internen Verrechnungen weiterbelastet werden. Entstehen dem AfI zusätzliche externe Kosten, können diese den entsprechenden Dienststellen weiterverrechnet werden. Im Berichtsjahr wurde davon kein Gebrauch gemacht.

3. Investitionsrechnung

3.1 Abweichungen zu Einzelkrediten: Einführung neues ERP-System

Für den auf das Jahr 2011 fallenden Anteil wurden 2,4 Millionen budgetiert. Nach Durchführung der Submission liegt dieser Anteil aufgrund der vertraglichen Regelung mit dem Anbieter für das Jahr 2011 um 1,1 Millionen unter dem budgetierten Wert. Die Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf 6 Millionen.

3.2 Abweichungen zu den übrigen Ausgaben

Die Abweichungen betreffen folgende Projekte:

- Die Realisierung eines Systems für die Speicherung von Massendokumenten aus Fachapplikationen (Ablageinformationssystem) hat sich verzögert. Die Submission wurde durchgeführt, die Kosten fallen in den Jahren 2012 und 2013 an.
- Der Enterprise Service Bus (ESB) wird im Rahmen des ERP-Systems umgesetzt und finanziert. Die dafür vorgesehene eigenständige Budgetposition wurde damit nicht beansprucht.
- Die Erweiterung der Speicherinfrastruktur ist erfolgt. Die in diesem Zusammenhang vorgesehene Virtualisierung und die Auslagerung von inaktiven Daten wurden auf das Jahr 2012 verschoben.
- Der für den Online-Schalter für Baubewilligungen vorgesehene Kredit wurde vom Amt für Raumentwicklung nicht beansprucht, da die erste Etappe im Rahmen eines Pilotprojekts ohne Kostenfolge umgesetzt werden kann.
- Die Voranalyse für die Einführung eines zentralen Personenregisters wurde mit ausschliesslich internen Ressourcen erstellt. Somit fielen keine Kosten für externe Dienstleistungen an.
- Aufgrund des Abbruchs der Weiterentwicklung der Geschäftsverwaltungs-Anwendung "GEVER Office" durch den Bund, muss die GEVER-Strategie der kantonalen Verwaltung überprüft werden. Die Ausbreitung von GEVER Office wurde nicht in Angriff genommen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'084'620.35	2'207'000	2'065'716.75	141'283 -
Ertrag	600'466.35	580'000	583'664.00	3'664 +
Aufwandüberschuss	-1'484'154.00	-1'627'000	-1'482'052.75	144'947 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'207'620.35	2'342'000	2'201'026.75	140'973 -
Erlöse	600'466.35	580'000	583'664.00	3'664 +
Ergebnis	-1'607'154.00	-1'762'000	-1'617'362.75	144'637 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'084'620.35	2'207'000	2'065'716.75	-141'283	-6.4
30 Personalaufwand	1'886'165.40	1'960'000	1'915'975.15	-44'025	-2.2
31 Sachaufwand	96'045.80	179'000	81'741.60	-97'258	-54.3
39 Interne Verrechnungen	102'409.15	68'000	68'000.00		
4 Ertrag	600'466.35	580'000	583'664.00	+3'664	+0.6
43 Entgelte	100'466.35	80'000	83'664.00	+3'664	+4.6
49 Interne Verrechnungen	500'000.00	500'000	500'000.00		
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'484'154.00	-1'627'000	-1'482'052.75	+144'947	+8.9
Abgrenzungen	123'000.00	135'000	135'310.00	+310	+0.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'607'154.00	-1'762'000	-1'617'362.75	+144'637	+8.2

Produktgruppenbericht

PG 1 Gemeinden

Gemeinden

Wirkung Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.

Produkte Aufsicht und Beratung, Finanzausgleich, Gemeindereform.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Gemeinden				
Kosten	2'207'620.35	2'342'000	2'201'026.75	140'973 -
Erlöse	600'466.35	580'000	583'664.00	3'664 +
Ergebnis	-1'607'154.00	-1'762'000	-1'617'362.75	144'637 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Reduktion der Anzahl Gemeinden in finanziell kritischer Lage					
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage	%	6,7	<7	6,2	-0,8
Interventionen der besonderen Finanzaufsicht	Anz.	k.A.*	k.A.*	k.A.*	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.					
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden	%	98,5	>98	99,4	+1,4
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden	%	k.A.	>95	100	+5
Anteil rechtmässig organisierter Regional- und Gemeindeverbände	%	100	>95	100	+5
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten					
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte	Anz.	4	>=5	4	-1
Beteiligte Gemeinden an Fusionsprojekten	Anz.	73	keine Vorg.	53	

* Die Terminologie "Intervention der besonderen Finanzaufsicht" stammt aus der Finanzaufsichtskonzeption der Bündner NFA, welche vom Bündner Volk am 7. März 2010 abgelehnt wurde.

Leistungserbringung:

Im Jahr 2011 befanden sich elf Gemeinden in einer finanziell kritischer Lage (Auswertung basierend auf den Jahresrechnungen 2010). Neun von ihnen waren per 1. Januar 2012 als Sonderbedarfsausgleichsgemeinden anerkannt. Die Anerkennung als Sonderbedarfsausgleichsgemeinde setzt Massnahmen auf Seiten der Gemeinde voraus, die die Zustimmung der Behörden oder des Souveräns voraussetzen (z. B. Steuerfuss mind. 130 Prozent, Grund- und Liegenschaftssteuern 2 Promille).

Zielsetzung und Indikatoren:

Die Gemeinde Cama hatte per Ende 2011 keine GPK bestellt. Bei allen anderen politischen Gemeinden konnte trotz Behördenvakanzen von der Handlungsfähigkeit ihrer Organe ausgegangen werden.

Mit der Umsetzung des Teilprojekts "Bürgergemeinde" im Rahmen der Gemeinde- und Gebietsreform wurde die Thematik Bürgergemeinden umfassend aufbereitet und der Bestand verifiziert (vgl. Botschaft Nr. 10/2011-2012, Seite 1211). Aus finanzaufsichtsrechtlicher Sicht sind die Feststellungen, wonach 18 der 108 Bürgergemeinden 90 Prozent des Vermögens sämtlicher Bürgergemeinden vereinigen und rund 97 Prozent des Fremdkapitals auf diese 18 Bürgergemeinden entfallen, relevant. Wo Bürgergemeinden nicht organisiert sind, vertreten die Organe der politischen Gemeinden die Bürgergemeinden. Die Handlungsfähigkeit der Bürgergemeinden ist damit entweder durch die eigenen Organe oder die Organe der politischen Gemeinden gewährleistet.

Dienststellenbericht

Aufsicht und Beratung:

Aus aufsichtsrechtlicher Sicht war die Totalrevision des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG; BR 710.100) in der Oktobersession von Bedeutung. Das neue Finanzhaushaltsgesetz (FHG) gilt auch für die politischen Gemeinden, soweit nicht abweichende kantonale Bestimmungen gelten oder das Gesetz ausdrücklich kantonale Tatbestände regelt, und ist die gesetzliche Grundlage für das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2). Den Gemeinden wurde eine Übergangsfrist bis 2018 eingeräumt, um ihre Rechnungslegung an HRM2 anzupassen. Das FHG wird durch eine gemeindespezifische Verordnung konkretisiert. Die Vernehmlassung zu dieser Verordnung dauert bis Ende April 2012.

Im Jahr 2011 musste in der Gemeinde Mesocco ein Regierungskommissär eingesetzt werden.

Finanzausgleich:

Im Jahr 2011 wurde eine Finanzkraftgruppenberechnung für die Jahre 2012 und 2013 durchgeführt. 24 Gemeinden erfuhrn gegenüber der bisherigen Einteilung eine Veränderung in der Finanzkraftgruppe. Wechsel, die sich durch die erfolgten Gemeindezusammenschlüsse ergeben haben, sind dabei nicht berücksichtigt.

Gemeindereform:

Im Jahr 2011 konnten die beiden Fusionsprojekte Igis/Mastrils zur Gemeinde Landquart und Trun/Schlans zur Gemeinde Trun abgeschlossen werden. Das Projekt Ramosch/Tschlin konnte erneut aufgenommen werden. Bereits nach vier Monaten intensiver Verhandlungen stimmten beide Gemeinden der Fusion zur neuen Gemeinde Valsot zu. Im 2011 kam auch die Talschaftsfusion Safiental zustande. Zusätzlich wurden die folgenden Projekte gestartet bzw. soweit aufgegelistet, dass der Start unmittelbar bevorsteht: Unterengadin (Scuol, Tarasp, Sent, Ftan, Ardez); Äusseres Albulatal (Tiefencastel, Mon, Stierva, Brienz/Brinzauls, Alvasein); Äusseres Domleschg (Rothenbrunnen, Tomils, Paspels, Almens, Pratval, Rodels).

Per Ende 2011 waren 53 Gemeinden an insgesamt acht laufenden Fusionsprojekten beteiligt. Drei weitere Projekte mit der Beteiligung von weiteren 16 Gemeinden standen unmittelbar vor dem Start.

5315 Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	123'217'776.60	122'305'000	314'988'814.90	192'683'815 +
Ertrag	123'217'776.60	122'305'000	314'988'814.90	192'683'815 +
3420 Steuertreffnisse der Gemeinden	89'781'128.10	73'873'000	63'391'303.55	10'481'696 -
3421 Erlassene und uneinbringliche Zuschlagssteuern	307'353.00	405'000	99'745.65	305'254 -
3422 Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden	24'968'686.00	26'050'000	25'511'299.00	538'701 -
3425 Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - ordentliche Finanzierung	4'055'550.00	20'000'000	4'218'642.65	15'781'357 -
3800 Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich	1'809'436.75		220'000'000.00	220'000'000 +
3930 Anteil an den Verwaltungskosten der Steuerverwaltung	1'795'622.75	1'477'000	1'267'824.05	209'176 -
3931 Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500'000.00	500'000	500'000.00	
4340 Vergütung der Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern	-1'795'622.75	-1'477'000	-1'267'824.05	209'176 +
4460 Ertrag Zuschlagssteuer	-98'475'306.00	-81'180'000	-70'593'109.00	10'586'891 +
4461 Finanzierungsbeiträge der Gemeinden	-10'052'886.35	-8'118'000	-7'138'729.85	979'270 +
4462 Finanzierungsbeitrag des Kantons	-10'052'886.35	-8'118'000	-7'138'729.85	979'270 +
4463 Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-2'594'586.00	-2'700'000	-2'483'040.00	216'960 +
4800 Entnahme aus dem Bestandeskonto SF interkommunaler Finanzausgleich für ordentlichen Finanzausgleich		-20'455'000	-6'105'268.60	14'349'731 +
4990 Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	-246'489.15	-257'000	-262'113.55	5'114 -
4992 Zuweisung des Kantons für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen			-220'000'000.00	220'000'000 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 3420 Sämtliche Abweichungen im Zusammenhang mit der Zuschlagssteuer (mit Ausnahme der Position 3421) sind die direkte Folge der tieferen Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern (5131.4010).
- 4460
4461
4462
- 3421 Die Steuerverluste und -erlasse sind allgemein – d. h. sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen – erheblich tiefer ausgefallen als budgetiert (5131.3300 und 5131.3301). Die geringeren Verluste und Erlasse bei den juristischen Personen haben direkten Einfluss auf die entsprechenden Werte bei der Zuschlagssteuer.
- 3422 Mit Beschluss vom 17. August 2010 legte die Regierung die relative Steuerkraft für den Sockelbeitrag auf 60 Prozent und für die Mindestausstattung auf 83,5 Prozent fest (Vorjahr: 57,5 % und 86,5 %). Gestützt auf diesen Beschluss wurde im Jahr 2011 an 73 Gemeinden Steuerkraftausgleichsbeiträge von 18,05 Millionen ausbezahlt, 0,50 Millionen weniger als budgetiert. Die Abweichung ist begründet durch Beiträge, die aufgrund von Gemeindezusammenschlüssen

5315 Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung

sen wegfielen. Sie wurden im Rahmen der ausgerichteten Förderbeiträge ausgeglichen. Für den Sonderbedarfsausgleich wurden 2,6 Millionen eingesetzt, 0,1 Millionen weniger als budgetiert. Die Beiträge an öffentliche Werke entsprachen mit 4,86 Millionen ziemlich genau dem budgetierten Betrag von 4,80 Millionen.

- 3425 Aufgrund von möglichen Fusionsszenarien war im Jahr 2011 mit einem Mittelbedarf von 20 Millionen zu rechnen. Für das Berichtsjahr wirkten sich einzig die beiden Zusammenschlüsse Igis und Mastrils zur Gemeinde Landquart und Trun und Schlans zur Gemeinde Trun finanziell aus. Die ebenfalls zustande gekommenen Fusionen Valsot und Safiental wirken sich erst im 2012 finanziell aus. Mögliche Fusionen sind zum Zeitpunkt der Budgetierung sehr schwer vorauszusagen. Im Sommer 2010 waren z. B. die Projekte Safiental und Val Lumnezia für das Jahr 2011 geplant. Die Gewissheit über das Zustandekommen der Zusammenschlüsse besteht erst nach erfolgreicher Volksabstimmung.
- 3800 Aufgrund von Art. 26 des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (FAG; BR 730.200), welcher am 1. Juli 4992 2011 in Kraft getreten ist, wurden 220 Millionen in die Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich eingelagert (vgl. Botschaft Nr. 8/2010-2011, S. 683). Die Mittel dienen der Finanzierung von Gemeindezusammenschlüssen sowie von Projekten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs. Sie werden innerhalb der Spezialfinanzierung auf einem separaten Bilanzunterkonto geführt (2800.5315.0002).
- 4800 Aus dem Bestand der Spezialfinanzierung für den ordentlichen Finanzausgleich mussten weniger Mittel entnommen werden als budgetiert. Der Bestand der Spezialfinanzierung für den ordentlichen Finanzausgleich beträgt per Ende 2011 36,1 Millionen (Bilanzkonto 2800.5315.001).

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'150'552.35	2'556'000	2'077'696.60	478'303 -
Ertrag	339'364.25	3'000	5'835.50	2'836 +
Aufwandüberschuss	-1'811'188.10	-2'553'000	-2'071'861.10	481'139 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	550'164.35	1'000'000	667'873.15	332'127 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'261'023.75	-1'553'000	-1'403'987.95	149'012 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)	550'164.35	1'000'000	667'873.15	332'127 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	550'164.35	1'000'000	667'873.15	332'127 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'295'552.35	2'694'000	2'215'696.60	478'303 -
Erlöse	339'364.25	3'000	5'835.50	2'836 +
Ergebnis	-1'956'188.10	-2'691'000	-2'209'861.10	481'139 +
- Einzelkredite LR	550'164.35	1'000'000	667'873.15	332'127 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'406'023.75	-1'691'000	-1'541'987.95	149'012 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	2'150'552.35	2'556'000	2'077'696.60	-478'303 -18.7
30 Personalaufwand	1'129'818.60	1'177'000	1'130'929.10	-46'071 -3.9
31 Sachaufwand	924'304.85	1'316'000	883'767.50	-432'233 -32.8
39 Interne Verrechnungen	96'428.90	63'000	63'000.00	
4 Ertrag	339'364.25	3'000	5'835.50	+2'836 +94.5
43 Entgelte	339'364.25	3'000	5'835.50	+2'836 +94.5

6000 Departementssekretariat BVFD

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'811'188.10	-2'553'000	-2'071'861.10	+481'139	+18.8
Abgrenzungen	145'000.00	138'000	138'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'956'188.10	-2'691'000	-2'209'861.10	+481'139	+17.9

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z.B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung

Dem Departement und den Dienststellen optimale Voraussetzungen für die Aufgabenerfüllung schaffen.

Produkte

Führungsunterstützung; Recht; Öffentliches Beschaffungswesen; Projekte.

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	2'295'552.35	2'694'000	2'215'696.60	478'303 -
Erlöse	339'364.25	3'000	5835.50	2'836 +
Ergebnis	-1'956'188.10	-2'691'000	-2'209'861.10	481'139 +
- Einzelkredite LR	550'164.35	1'000'000	667'873.15	332'127 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'406'023.75	-1'691'000	-1'541'987.95	149'012 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Termingerechte Behandlung eingehender Beschwerden					
Erledigungsfrist Beschwerden < 3 Monate	%		100	100	
Hohe Qualität der Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen					
Anzahl abgewiesener Beschwerden	%		100	100	
Termingerechte Erstellung der Vergabestatistik					
Erstellungsfrist Vergabestatistik < 6 Monate	%		100	100	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Optimale Abwicklung von Projekten					
Projektbericht über Termine, Kosten, Qualität	J/N		J	J	

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Die Kosten der Studien für das Projekt "Neue Verkehrsverbindungen" sind geringer als geplant ausgefallen.

Dienststellenbericht

Energiedebatte in der Augustsession des Grossen Rats

Infolge des atomaren Unfalls in Fukushima, Japan, und der damit ausgelösten weltweiten Energiedebatte wurden in der Aprilsession 2011 mehrere Vorstösse im Grossen Rat eingereicht. Das BVFD leistete zusammen mit dem Amt für Energie und Verkehr (AEV) die entsprechenden Vorarbeiten für deren Beantwortung durch die Regierung. Die Behandlung dieser Vorstösse fand in der Augustsession im Rahmen einer einlässlichen Debatte statt. Die Regierung erklärte sich dabei bereit, dem Grossen Rat im Jahr 2012 eine breite Auslegeordnung zur aktuellen und künftigen Lage im Bereich der Strompolitik sowie zur Strategie und Interessenlage des Kantons bei künftigen Heimfällen von Wasserkraftwerken zu unterbreiten. Der entsprechende, vom BVFD und AEV zu erstellende Bericht, war gegen Ende Jahr weitgehend erarbeitet.

Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI)

Am Projekt zur Nutzung der Wasserkraft des Inns zwischen Martina und Prutz (GKI) sind die Österreichische Elektrizitätswirtschaft AG (Verbund), die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und die Engadiner Kraftwerke AG beteiligt. Anfangs Juli 2010 erging seitens der Tiroler Bewilligungsbehörden ein positiver wasserrechtlicher Bescheid. Dieser wurde jedoch durch zahlreiche private Einsprachen beim zuständigen Umweltsenat in Wien angefochten. Für die auf Schweizer Territorium liegenden Anlageteile erliess das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr und Energie (UVEK) am 11. Oktober 2010 den Baubewilligungsentcheid und die dazugehörige Konzession, mit welcher auch das erforderliche Enteignungsrecht erteilt wurde. Dagegen sowie gegen die wasserrechtliche Genehmigung wurde eine Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Im Gerichtsverfahren galt es für das BVFD, die Interessen des Kantons und der Konzessionsgemeinde Tschlin zu vertreten. Am 25. August 2011 wurde schliesslich die Beschwerde als verspätet bzw. als unbegründet abgewiesen. Das Verfahren in Österreich war gegen Ende Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Totalrevision des kantonalen Waldgesetzes

Der Vernehmlassungsentwurf für eine Totalrevision des kantonalen Waldgesetzes konnte fristgerecht bis Ende Juni 2011 erarbeitet werden. Nach erfolgter Freigabe durch die Regierung führte das BVFD Mitte August das Vernehmlassungsverfahren durch. Bis Ende November gingen insgesamt 64 Stellungnahmen ein. In der Folge erarbeitete das BVFD die entsprechende Botschaft zuhanden der Regierung. Die Behandlung dieses Sachgeschäfts durch den Grossen Rat ist für die Junisession 2012 vorgesehen.

Sanierung des Gotthard Strassentunnels

Der Gotthard-Strassentunnel muss ab dem Jahr 2020 saniert werden. Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) liess verschiedene Varianten ausarbeiten und evaluieren (Vollsperrung des Tunnels mit/ohne Unterbruch, Bau einer zweiten Tunnelröhre). Das BVFD setzte sich in verschiedenen Gesprächen mit dem Bund und den Kantonen Uri und Tessin für Lösungen ein, die zu keiner Erhöhung des Verkehrs auf der San Bernardino - Achse führen und generell sich nicht negativ auf den Kanton Graubünden auswirken sollen.

Strassenbauprogramm 2013–2016

Im Laufe des Jahres wurde ein Bericht zum Strassenbau und zum Strassenbauprogramm 2013–2016 erarbeitet. Im Sinne einer Auslegeordnung wurde ein Rückblick auf das alte Strassenbauprogramm 2009–2012 und auf dessen Erfüllung geworfen. Gleichzeitig wurden die Finanzierungsmechanismen, die Aufgaben und technischen Anforderungen sowie die Zielsetzungen und Rahmenbedingungen des neuen Strassenbauprogramms für die Jahre 2013–2016 dargelegt. Die Behandlung des Berichts durch den Grossen Rat ist für die Aprilsession 2012 vorgesehen.

Porta Alpina

Das BVFD setzte sich gegenüber dem Bundesamt für Verkehr (BAV), der Alptransit AG und den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) dafür ein, dass die finanzierten Vorinvestitionen für das Projekt Porta Alpina auch für eventuelle künftige Alternativprojekte zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurde eine Nutzungsvereinbarung für die vorhandenen Infrastrukturen zwi-

schen dem Kanton und der SBB als künftige Betreiberin des Gotthard-Basistunnels ausgearbeitet, welche aber Ende Berichtsjahr noch nicht unterschriftsreif war.

Planung neuer Verkehrsverbindungen

Die in Auftrag gegebenen Zweckmässigkeitsstudien im Rahmen des Projektes "Neue Verkehrsverbindungen" konnten bis auf die letzten zwei (Scuol - Landeck und Engadin - Vinschgauerbahn) abgeschlossen werden. Für die Evaluation der Ergebnisse sämtlicher Studien wurde ein einheitlicher Kriterienkatalog festgelegt, welcher auf den NIBA-Kriterien des Bundes (Nachhaltigkeitsindikatoren für Bahninfrastrukturprojekte) aufgebaut ist. Damit können die Ergebnisse der verschiedenartigen Projekte auf einer gemeinsamen Basis miteinander verglichen werden. Dieses Geschäfts soll dem Grossen Rat in der Dezembersession 2012 unterbreitet werden.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	36'924'504.65	38'917'000	37'621'369.70	1'295'630 -
Ertrag	18'779'855.60	17'423'000	19'604'460.55	2'181'461 +
Aufwandüberschuss	-18'144'649.05	-21'494'000	-18'016'909.15	3'477'091 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung				
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-18'144'649.05	-21'494'000	-18'016'909.15	3'477'091 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3760 Durchlaufende Beiträge an Private für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	655.05		128'873.65	128'874 +
4700 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	-655.05		-128'873.65	128'874 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung				
Investitionsrechnung				
Ausgaben	25'093'479.20	16'552'000	13'994'410.55	2'557'589 -
Einnahmen	4'566'119.20		300'000.00	300'000 +
Nettoinvestitionen	20'527'360.00	16'552'000	13'694'410.55	2'857'589 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	20'527'360.00	16'552'000	13'694'410.55	2'857'589 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
503203 LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Hörsaal (VK vom 09.12.2008)	2'056'166.95		-98'866.45	98'866 -
503204 LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall (VK vom 19.10.10)		1'900'000	339'581.90	1'560'418 -
503336 Psychiatrische Dienste GR, Gärtnerei Waldhaus, Chur: Erweiterung Verkaufsladen	821'518.45			
503337 Psychiatrische Dienste GR, Klinik Waldhaus, Chur: Erweiterung/Anbau Cafeteria (Haus A)	439'847.35			
503340 Transitzentrum Rheinkrone, Cazis (VK): Erwerb und Inbetriebnahme	1'768'753.60			
503421 Pädagogische Hochschule, Chur: Neubau Mediothek und Hörsaal (VK vom 22.04.2008)	2'607'418.80			
5034221 - Sanierung Kantonsschule Halde (VK vom 13.06.2006)	8'746'243.55	1'830'000	439'848.45	1'390'152 -
5034222 - Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK vom 05.12.2007)	2'752'576.85	2'272'000	2'899'361.30	627'361 +
5034224 - Sanierung Cleric (VK vom 18.06.2009)	5'669'771.20	9'000'000	8'866'885.35	133'115 -

6101 Hochbauamt

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
503431	Perimeterbeitrag an die Stadt Chur für Kantengutstrasse Chur	231'182.45			
5620	Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten		1'550'000	1'547'600.00	2'400 -
6330	Rückerstattung aus Rückstellung Asylwesen für Transitzentrum Rheinkrone, Cazis	-1'768'753.60			
6331	Rückerstattung aus Schadenersatzleistungen für Unterführung Plessur-Halde			-300'000.00	300'000 -
6613	Sanierung Kantonsschule Halde Chur: Beitrag des Bundes an Photovoltaikanlage	-29'000.00			
6694	Beitrag Carl Weber-Recoullié-Stiftung an Neubau Hörsaal LBBZ Plantahof, Landquart (VK vom 09.12.2008)	-1'507'000.00			
6695	Finanzierungszuweisung PDGR aus Reserve für Erweiterung Verkaufsladen, Gärtnerei Waldhaus	-821'518.45			
6696	Finanzierungszuweisung PDGR aus Reserve an Erweiterung/Anbau Cafeteria, Klinik Waldhaus	-439'847.15			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		20'527'360.00	16'552'000	13'694'410.55	2'857'589 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	42'741'099.70	55'899'000	54'568'225.25	1'330'775 -
Erlöse	18'697'992.05	52'663'000	53'353'440.55	690'441 +
Ergebnis	-24'043'107.65	-3'236'000	-1'214'784.70	2'021'215 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	36'924'504.65	38'917'000	37'621'369.70	-1'295'630 -3.3
30 Personalaufwand	5'937'858.05	6'022'000	5'989'558.00	-32'442 -0.5
31 Sachaufwand	30'769'219.50	32'745'000	31'354'096.75	-1'390'903 -4.2
37 Durchlaufende Beiträge	655.05		128'873.65	+128'874
39 Interne Verrechnungen	216'772.05	150'000	148'841.30	-1'159 -0.8

6101 Hochbauamt

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
4 Ertrag	18'779'855.60		17'423'000	19'604'460.55	+2'181'461 +12.5
42 Vermögenserträge	12'491'027.15	12'665'000	12'550'952.40	-114'048 -0.9	
43 Entgelte	1'527'134.50	1'241'000	1'574'553.30	+333'553 +26.9	
46 Beiträge für eigene Rechnung	285'764.00	100'000	238'297.00	+138'297 +138.3	
47 Durchlaufende Beiträge	655.05		128'873.65	+128'874	
49 Interne Verrechnungen	4'475'274.90	3'417'000	5'111'784.20	+1'694'784 +49.6	
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	25'093'479.20	16'552'000	13'994'410.55	-2'557'589	-15.5
50 Sachgüter	25'093'479.20	15'002'000	12'446'810.55	-2'555'189	-17.0
56 Eigene Beiträge		1'550'000	1'547'600.00	-2'400	-0.2
6 Einnahmen	4'566'119.20		300'000.00	+300'000	
63 Rückerstattungen für Sachgüter	1'768'753.60		300'000.00	+300'000	
66 Beiträge für eigene Rechnung	2'797'365.60				
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-18'144'649.05	-21'494'000	-18'016'909.15	+3'477'091	+16.2
Abgrenzungen	5'898'458.60	-18'258'000	-16'802'124.45	+1'455'876	+8.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-24'043'107.65	-3'236'000	-1'214'784.70	+2'021'215	+62.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Immobilien

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung

Zeit-, kosten- und qualitätsgerechte Bereitstellung und Bewirtschaftung der baulichen Infrastruktur, welche für die Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung notwendig ist.

Produkte

Portfoliomanagement / Strategische Planung; Kauf / Verkauf; Verwaltung; Projektmanagement; Bewirtschaftung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Immobilien				
Kosten	36'513'580.00	50'587'000	49'438'090.25	1'148'910 -
Erlöse	16'755'812.05	48'793'000	49'293'328.60	500'329 +
Ergebnis	-19'757'767.95	-1'794'000	-144'761.65	1'649'238 +

6101 Hochbauamt

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Kantonseigene Liegenschaften	Anz.	616	610	618	+ 8
Mietobjekte	Anz.	251	250	236	- 14
Nettогeschossfläche sämtlicher Liegenschaften	m2	219'340	225'000	220'870	- 4'130
Bearbeitete Investitionsprojekte	Anz.	13	15	9	- 6

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Stetige Optimierung d. Immob.-portfolios u.d. spezif. Raumkosten unter Berücksicht. der Betriebsnotwendigk., des Entwicklungspotenzials u.d. Verwert.					
Durchschnittlicher Gebäudeversicherungswert (GVW) pro Objekt (ohne Bauten A13)	Fr.	1'185'587	>1'200'000	1'226'945	+ 26'945
Kennzahlen (LIK-bereinigt, inkl. kalk. Finanzierungskosten)					
Raumkosten im Verhältnis zu Personal- und Sachaufwand der Gesamtverwaltung (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	%	6.1	< 6.1	6.2	+ 0.1
Raumkosten pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	13'082	< 13'400	13'719	+ 319
Hauptnutzfläche pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	m2	57	< 58	61	+ 3
Nettогeschossfläche pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	m2	73	< 75	74	- 1
Raumkosten pro m2 Hauptnutzfläche (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	232	< 230	241	+ 11
Raumkosten pro m2 Nettогeschossfläche (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	179	< 180	186	+ 6
Kostendeckende Bewirtschaftung der Parkplätze					
Kostendeckungsgrad	%	323	>=250	348	+ 98
Bereitstellung nutzungskonformer Bauten von hoher betrieblicher, architektonischer, ökologischer und ökonomischer Qualität					
Durchführung Planungswettbewerbe und Studienauftrag für Bauvorhaben mit Bausumme > 1 Million Fr.	%	100	100	100	
Sicherstellung des baulichen Unterhalts unter Berücksichtigung eines langfristig gesicherten Substanzwerts der Immobilien	%				
Anteil jährlicher Unterhalt am Gebäudeversicherungswert (GVW)	%	1.42	>= 1.4	1.70	+ 0.3
Nutzungsgerechte bauliche Anpassungen an betriebliche Veränderungen					
Anteil jährlich realisierte Anpassungen am Gebäudeversicherungswert	%	0.60	>=0.5	0.5	

Stabile Rohstoffpreise führten im Berichtsjahr bei den Heizmaterialien gegenüber dem Plan-Wert 2011 zu einer massiven Einsparung von rund 1,1 Millionen und tragen neben der Gutschrift der Raumkosten des Asylbereichs im Wesentlichen zur Ergebnisverbesserung der Produktgruppe Immobilien gegenüber dem Budget von rund 1,65 Millionen bei.

Zu den bedeutendsten Projekten im Bereich des ordentlichen Bauunterhalts im 2011 zählen die Sanierungen des Hauses 11 der Psychiatrischen Klinik Beverin und des Hauses E der Psychiatrischen Klinik Waldhaus sowie die letzte Etappe der Gesamtsanierung des Rätischen Museums.

Neben dem planmässigen Unterhalt konnte im 2011 die 2. Etappe der Sanierung der Bauteilsicherheit der Justizvollzugsanstalt Sennhof vorgezogen und realisiert werden.

6101 Hochbauamt

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:

Aufgrund der Indexanpassung der Gebäudeversicherung Graubünden auf 01.01.2011 von 115 Punkten (ab 2008) auf 119,4 Punkte weichen sämtliche Raumkosten-Kennzahlen mit Basis Gebäudeversicherungswert bereits ohne weitere sachliche Veränderung um rund 4 Prozent ab. Die für das Jahr 2011 definierten Plan-Werte konnten daher nur zum Teil erreicht werden. Erfreulicherweise konnten die Kennzahlen der Sicherstellung des baulichen Unterhalts unter Berücksichtigung eines langfristig gesicherten Substanzwerts der Immobilien trotz Anpassung der Gebäudeversicherungs-Neuwerte erreicht bzw. übertroffen werden.

Der Kostendeckungsgrad (Kosten ohne Zinsen und Abschreibungen) der Bewirtschaftung der Parkplätze konnte aufgrund einer Ertragszunahme gegenüber dem Plan-Wert wesentlich gesteigert werden.

Produktgruppenbericht

PG 2

Dienste (Services)

Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.

Wirkung

Zeitgerechte Bereitstellung von nutzungskonformen Arbeitsplätzen, ausgestattet mit standardisiertem Mobiliar unter Berücksichtigung von Gestaltung, Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit. Gewährleistung einer bedarfs- und kostenorientierten Hauswartung und Reinigung der kantonseigenen und gemieteten Immobilien.

Produkte

Umzugsmanagement; Mobiliar und Geräte; Hauswartung / Reinigung; Security; Catering

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Dienste (Services)				
Kosten	5'990'431.50	4'997'000	4'829'507.05	167'493 -
Erlöse	1'919'117.50	3'855'000	4'049'750.15	194'750 +
Ergebnis	-4'071'314.00	-1'142'000	-779'756.90	362'243 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal	Anz.	225	250	225	- 25
Inventarisiertes Mobiliar für Verwaltungs- und Schulbetriebe	Anz.	25'060	ab 2011 DS	ab 2011 DS	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Zeitgerechte und bedürfnisorientierte Umzüge					
Anzahl Terminverzögerungen	Anz.	1	ab 2011 DS	ab 2011 DS	
Standardisierte, gute Reinigungsqualität					
Beanstandungen	Anz.	3	<= 5	2	- 3

Im Wesentlichen ist die Abweichung der Rechnung 2011 gegenüber dem Budget 2011 in der Gutschrift des Anteils der Raumkosten des Asylbereichs begründet.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:

Gemäss Konzept für die interne Leistungsverrechnung und die zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung entfallen beim Hochbauamt ab 1. Januar 2011 die Kosten für das Umzugsmanagement sowie die Bewirtschaftung des Mobiliars. Diese werden direkt den Dienststellen belastet.

6101 Hochbauamt

Die für das Jahr 2011 definierten Plan-Werte wurden übertroffen. Die zwei Beanstandungen bei der Reinigungsqualität wurden geprüft und Sofortmassnahmen eingeleitet.

Produktgruppenbericht

PG 3

Beratungen

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z.B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden erbringt.

Wirkung

Sicherstellung von zeitgerechten, fachlich fundierten Beurteilungen und Stellungnahmen an die Leistungsempfänger. Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und gemeinnützigen Trägerschaften steht ein hohes fachliches Know-how des Hochbauamtes zur Verfügung.

Produkte

Interne Beratungen (Verwaltung); Externe Beratungen (Dritte)

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Beratungen				
Kosten	237'088.20	315'000	300'627.95	14'372 -
Erlöse	23'062.50	15'000	10'361.80	4'638 -
Ergebnis	-214'025.70	-300'000	-290'266.15	9'734 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	Anz.	15	27	16	- 11
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbe- reich	Anz.	29	22	30	+ 8

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Kompetente, fachliche Beurteilung von subventio- nierten Bauprojekten					
Kurze Bearbeitungszeit der Fälle: Eingangskontrolle in- ner 5 Tagen	%	93	>= 95	98	+ 3
Kurze Bearbeitungszeit der Fälle: Geschäftsbearbeitung inner 30 Tagen	%	95	>= 95	98	+ 3
Kompetente Beratung von Gemeinden und Körper- schaften in Fragen des Verfahrens, der Planung und der Realisierung (auf Anfrage)					
Kostendeckungsgrad für Leistungen an Dritte	%	>=100	>=100	>=100	

Das Ergebnis der PG 3 entspricht mit einer geringen Abweichung dem budgetierten Wert.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:

Der Plan-Wert der total bearbeiteten Subventionsprojekte wurde beinahe erreicht, die Anzahl der einzelnen Gesuche im Sanitätsbereich und im Erziehungsbereich weichen jedoch vom Plan-Wert erheblich ab.

Bei den Subventionsprojekten im Erziehungsbereich ergab sich aufgrund der neuen Gesetzgebung (mit vereinfachtem Genehmigungsverfahren) eine Zunahme der zu behandelnden Projektgesuche.

Dienststellenbericht

Allgemeines

Die Einführung der neuen Rechnungslegung auf Basis von HRM2 auf den 1. Januar 2013 bedingt eine Neubewertung der kantoneigenen Immobilien (Restatement). Die Bewertung der Liegenschaften nach True-and-Fair-View-Prinzip soll ein realitätsnäheres Bild der Vermögens- und Ertrags situation der kantonalen Immobilien vermitteln.

Durch die Bewertung als Basis soll aber auch ein langfristig wirtschaftlicher Umgang mit den kantonalen Immobilien sichergestellt werden. Nur auf Grundlage verlässlicher Werte können Kapitalkosten und Abschreibungen sowie der Erhalt der Liegenschaften, die grössten Kostenblöcke im Immobilienmanagement, korrekt ermittelt werden.

Die im Berichtsjahr geplanten baulichen Unterhalts- und Sanierungsmassnahmen konnten erfolgreich ausgeführt und die notwendigen Kreditmittel entsprechend eingesetzt werden.

Bei den Investitionen ergaben sich teilweise Projektverzögerungen, die wiederum zu einer Verschiebung des Investitionsvolumens auf die Folgejahre führen werden.

Das Botschaftsprojekt Verwaltungszentrum „sinergia“ wurde in der Oktober-Session 2011 vom Grossen Rat behandelt und zuhanden der Volksabstimmung im Frühjahr 2012 verabschiedet.

Laufende Rechnung

Die wesentlichen Abweichungen der Laufenden Rechnung 2011 gegenüber dem Budget wurden in den Produktgruppenberichten erwähnt und begründet.

Die Minderkosten in der Laufenden Rechnung gegenüber dem Budget von rund 3,5 Millionen setzen sich im Wesentlichen aus Kosteneinsparungen beim Heizölkauf, Einsparungen bei Mieten von Liegenschaften sowie durch den Systemwechsel der Verbuchung der Raumkosten im Asylbereich (vom kalkulatorischen Ausweis in der Kosten-/Leistungsrechnung auf Verbuchung des tatsächlichen Aufwandes in der Finanzbuchhaltung) zusammen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoausgaben von Fr. 13 694 410.55 und damit mit rund 2.8 Millionen unter dem Budget ab. Folgende Ursachen/Gründe tragen im Wesentlichen zum Ergebnis bei:

Die Prüfung der eingereichten Angebote des im selektiven Verfahren ausgeschriebenen Gesamtleistungswettbewerb „LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall“ zeigte, dass sämtliche Offerten den vom Grossen Rat im Oktober 2010 bewilligten Kreditrahmen deutlich sprengten. Eine Analyse der Ausschreibung und deren Leistungsinhalt ergaben, dass sich insbesondere aus finanziellen Überlegungen eine Änderung der ursprünglich ausgeschriebenen Leistung aufdrängt. Gestützt auf Art. 24 Abs. 2 SubG wurde der Gesamtleistungswettbewerb formell abgebrochen. Alle Wettbewerbsteilnehmer erhalten die Gelegenheit zur Überarbeitung ihrer Projekte. Das Gesamtprojekt erfährt dadurch eine Verschiebung von rund sechs Monaten.

Die bauliche Sanierung der Kantonsschule Halde, Chur, deren offizielle Einweihung der Anlagen Ende Oktober 2010 erfolgte, wurde im Herbst 2011 definitiv abgerechnet. Die Kostenunterschreitung von rund 3,4 Millionen gegenüber dem Verpflichtungskredit von 50 Millionen (zuzüglich Teuerung) wirkte sich ebenfalls erheblich auf die Höhe der Jahrestanche 2011 aus.

Kostenrechnung

Die Kosten-/Leistungsrechnung schliesst trotz des unter dem Titel „Laufende Rechnung“ erwähnten Systemwechsels bei der Verbuchung der Raumkosten im Asylbereich mit einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Budget von rund 2 Millionen ab.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	230'487'721.40	236'281'000 40'000'000 N	280'911'899.60	4'630'900 +
Ertrag	233'201'110.02	234'834'000 -41'447'000	240'284'759.44 -40'627'140.16	5'450'759 + 819'860 +
Aufwandüberschuss	2'713'388.62			
Ertragsüberschuss	1'341'763.90	4'847'000 40'000'000 N	44'324'664.71	522'335 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung				
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	4'055'152.52	3'400'000	3'697'524.55	297'525 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3600 Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens	346'698.00	375'000	445'522.10	70'522 +
3640 Betriebsbeitrag an die RhB	27'671'660.55	28'600'000	28'992'866.60	392'867 +
3641 Betriebsbeitrag an die MGB	1'307'278.00	1'442'000	1'468'918.00	26'918 +
3642 Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste	16'010'267.70	16'600'000	16'918'212.31	318'212 +
3643 Betriebsbeitrag an SBB - Regionalverkehr	516'118.00	530'000	531'820.70	1'821 +
3644 Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	2'247'041.20	2'300'000	2'345'034.95	45'035 +
3700 Durchl. Beitrag an Bund für die Finanz- zierung des "Landschaftsfrankens"	346'698.05	375'000	445'522.10	70'522 +
3722 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus "Landschaftsfranken"	1'181'563.40	1'182'000	1'476'954.25	294'954 +
3740 Durchl. Betriebsbeiträge an den öffent- lichen Regionalverkehr	153'476'563.00	148'500'000	157'046'936.00	8'546'936 +
3890 Einlage in Reserve Albula tunnel RhB			40'000'000.00	
		40'000'000 N		
4112 Anteil des Kantons an Wasserzinsen	-46'757'299.55	-45'000'000	-46'377'709.95	1'377'710 -
4702 Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-153'476'563.00	-148'500'000	-157'046'936.00	8'546'936 -
4703 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus "Landschaftsfranken"	-1'181'563.40	-1'182'000	-1'476'954.25	294'954 -
4720 Durchl. Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des "Landschaftsfrankens"	-346'698.05	-375'000	-445'522.10	70'522 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'341'763.90	4'847'000 40'000'000 N	44'324'664.71	522'335 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	73'321'979.80	100'410'000	84'213'388.47	16'196'612 -
Einnahmen	52'824'781.00	75'500'000	62'146'962.67	13'353'037 -
Nettoinvestitionen	20'497'198.80	24'910'000	22'066'425.80	2'843'574 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	20'497'198.80	24'910'000	22'066'425.80	2'843'574 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				

6110 Amt für Energie und Verkehr

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5642	Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	13'850'142.40	14'000'000	13'913'947.30	86'053 -
5643	Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	663'000.00	700'000	707'699.00	7'699 +
5644	Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	1'678'546.40	1'700'000	1'701'837.50	1'838 +
5645	Investitionsbeiträge an die IG Fernwärme Chur Nord	2'400'000.00	1'000'000	800'000.00	200'000 -
5650	Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich		10'000	65'000.00	55'000 +
5655	Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	5'965'510.00	9'000'000	6'723'142.00	2'276'858 -
5740	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	47'603'566.00	74'000'000	53'160'767.67	20'839'232 -
5760	Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	1'161'215.00		7'140'995.00	7'140'995 +
6600	Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm	-4'060'000.00	-1'500'000	-1'845'200.00	345'200 -
6700	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-47'603'566.00	-74'000'000	-53'160'767.67	20'839'232 +
6702	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	-1'161'215.00		-7'140'995.00	7'140'995 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		20'497'198.80	24'910'000	22'066'425.80	2'843'574 -

Kosten-Leistungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle					
Kosten		230'649'721.40	236'468'000 40'000'000 N	281'099'139.60	4'631'140 +
Erlöse		233'201'110.02	234'834'000	240'284'759.44	5'450'759 +
Ergebnis		2'551'388.62	-41'634'000	-40'814'380.16	819'620 +
- Einzelkredite LR		1'341'763.90	4'847'000 40'000'000 N	44'324'664.71	522'335 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		3'893'152.52	3'213'000	3'510'284.55	297'285 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	230'487'721.40	276'281'000	280'911'899.60	+4'630'900	+1.7
30 Personalaufwand	1'777'037.58	2'216'000	2'184'866.80	-31'133	-1.4
31 Sachaufwand	25'335'155.32	34'042'000	28'940'745.79	-5'101'254	-15.0
36 Eigene Beiträge	48'099'063.45	49'847'000	50'702'374.66	+855'375	+1.7
37 Durchlaufende Beiträge	155'004'824.45	150'057'000	158'969'412.35	+8'912'412	+5.9
38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven		40'000'000	40'000'000.00		
39 Interne Verrechnungen	271'640.60	119'000	114'500.00	-4'500	-3.8
4 Ertrag	233'201'110.02	234'834'000	240'284'759.44	+5'450'759	+2.3
41 Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	46'862'999.55	45'300'000	46'695'959.95	+1'395'960	+3.1
43 Entgelte	30'350'346.02	38'512'000	33'636'447.14	-4'875'553	-12.7
46 Beiträge für eigene Rechnung	982'940.00	965'000	982'940.00	+17'940	+1.9
47 Durchlaufende Beiträge	155'004'824.45	150'057'000	158'969'412.35	+8'912'412	+5.9
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	73'321'979.80	100'410'000	84'213'388.47	-16'196'612	-16.1
56 Eigene Beiträge	24'557'198.80	26'410'000	23'911'625.80	-2'498'374	-9.5
57 Durchlaufende Beiträge	48'764'781.00	74'000'000	60'301'762.67	-13'698'237	-18.5
6 Einnahmen	52'824'781.00	75'500'000	62'146'962.67	-13'353'037	-17.7
66 Beiträge für eigene Rechnung	4'060'000.00	1'500'000	1'845'200.00	+345'200	+23.0
67 Durchlaufende Beiträge	48'764'781.00	74'000'000	60'301'762.67	-13'698'237	-18.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	2'713'388.62	-41'447'000	-40'627'140.16	+819'860	+2.0
Abgrenzungen	162'000.00	187'000	187'240.00	+240	+0.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	2'551'388.62	-41'634'000	-40'814'380.16	+819'620	+2.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Energie

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des Kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

6110 Amt für Energie und Verkehr

Wirkung Die Konsumentinnen und Konsumenten in Graubünden sind sicher mit Energie versorgt. Energie wird rationell und sparsam verwendet und die Potentiale erneuerbarer Energien werden ausgeschöpft. Die Nutzung der Wasserkraft bleibt langfristig wettbewerbsfähig.

Produkte Wasserkraft; Energieversorgung; Energieeffizienz

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Energie				
Kosten	28'519'818.07	37'635'000	32'748'638.93	4'886'361 -
Erlöse	78'741'580.02	85'369'000	82'254'874.59	3'114'125 -
Ergebnis	50'221'761.95	47'734'000	49'506'235.66	1'772'236 +
- Einzelkredite LR	-46'410'601.55	-44'625'000	-45'932'187.85	1'307'188 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	3'811'160.40	3'109'000	3'574'047.81	465'048 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Erhöhung der Stromproduktion und der Wertschöpfung aus Wasserkraft					
Energiemenge der genehmigten Konzessions- und Projektgesuche	GWh	52	> 100	2	-98
Sicherung der Stromversorgung					
Bezeichnung der Netzgebiete im Kanton	%	90	> 50	98	48
Senkung des Energieverbrauchs in geförderten Bauten					
Reduktion des Energieverbrauchs der geförderten Objekte (in Öläquivalent)	t/Jahr	885	> 800	970	170
Nutzung von erneuerbaren Energien					
Substitution von fossiler durch erneuerbare Energie der geförderten Objekte (in Öläquivalent)	t/Jahr	1184	> 1000	1244	244
Steigerung der Bekanntheit der Förderprogramme					
Anzahl Beitragsgesuche (inkl. nat. Gebäudeprogramm)	Stk	1533	> 1000	1322	322
Anzahl Kurs- und Informationsveranstaltungen	Stk	38	> 30	36	6

Abweichungsbegründungen

Laufende Rechnung

Konto 3722 / 4703 (Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus "Landschaftsfranken"): Durch die Erhöhung des bundesrechtlichen Wasserzinsmaximums hat der Bund den Landschaftsfranken und somit die durchlaufenen Beträge im Verhältnis zur Wasserzinserhöhung angepasst.

Konto 4112 (Anteil des Kantons an Wasserzinsen):

Gegenüber dem budgetierten Werten ist die Stromproduktion bei den Wasserkraftwerken rund 3 Prozent höher ausgefallen (höhere Niederschläge), was mit entsprechenden Mehreinnahmen verbunden war.

6110 Amt für Energie und Verkehr

Investitionsrechnung

Konto 5645 (Investitionsbeiträge an die IG Fernwärme Chur Nord):

Der Differenzbetrag (200 000 Franken) wurde in Folge des Baufortschritts bereits zu Lasten Rechnung 2010 geleistet. Das Projekt ist abgeschlossen.

Konto 5650 (Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich):

Die Mehrausgaben ergeben sich durch Beitragsleistungen an zwei Projekte mit Pilot- und Demonstrationscharakter (Solar-Skilift Tenna, LED-Strassenbeleuchtung Igis), welche erst nach der Budgeteingabe 2011 eingereicht wurden. Die Mehrausgaben wurden durch Minderausgaben beim Konto 5655 (Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen) vollständig ausgeglichen.

Konto 5655 (Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen):

Am 1. Januar 2011 trat das total revidierte Energiegesetz des Kantons Graubünden (BEG) in Kraft. Basierend darauf wurden auch die neuen Förderprogramme in Kraft gesetzt. Einerseits blieb die Nachfrage nach Förderbeiträgen unter den Erwartungen, andererseits ist zu beachten, dass grössere Sanierungsmassnahmen längere Zeit für die Ausführung beanspruchen und somit erst in den Folgejahren rechnungswirksam werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurden die Fördersätze per 1. Januar 2012 angepasst.

Konti 5760 / 6702 (Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe):

Bei diesen durchlaufenden Beträgen handelt es sich um Beiträge vom nationalen Gebäudeprogramm (www.dasgebäudeprogramm.ch) an energieeffiziente Massnahmen. Die Mittel stammen aus der Teilzweckbindung der CO2-Abgabe. Das Amt für Energie und Verkehr hat keinen Einfluss auf die Ausgestaltung des Gebäudeprogramms.

Konto 6600 (Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm):

Die Aufteilung der Globalbeiträge an die Kantone erfolgt in Abhängigkeit der einzelnen kantonalen Förderbudgets und Wirkungen der Förderprogramme. Eine genauere Budgetierung ist nicht möglich, da die relevanten Faktoren erst nachträglich ermittelt werden.

Zielsetzungen und Indikatoren

Durch Verzögerungen bei der Behandlung verschiedener Konzessions- und Projektgenehmigungsgesuche kann die vorgesehene Erhöhung der Stromproduktion aus Wasserkraft erst in den folgenden Jahren erreicht werden.

Die Bezeichnung und Zuteilung der lokalen Netzgebiete (Netzebenen 5 bis 7) konnte bis auf zwei Gemeinden abgeschlossen werden. Der Entscheid der Regierung über die zwei ausstehenden Netzgebiete bleibt vorderhand sistiert, da die involvierten Netzbetreiber und Gemeinden in Verhandlungen eine einvernehmliche Lösung anstreben.

Produktgruppenbericht

PG 2

Öffentlicher Verkehr

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehrs, um Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abgeltungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmungen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

Wirkung

Der Kanton Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehr, optimal koordiniert mit dem privaten Verkehr.

Produkte

Infrastrukturentwicklung; Angebotsentwicklung

6110 Amt für Energie und Verkehr

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Öffentlicher Verkehr				
Kosten	202'129'903.33	198'833'000 40'000'000 N	248'350'500.67	9'517'501 +
Erlöse	154'459'530.00	149'465'000	158'029'884.85	8'564'885 +
Ergebnis	-47'670'373.33	-89'368'000	-90'320'615.82	952'616 -
- Einzelkredite LR	47'752'365.45	49'472'000	90'256'852.56	784'853 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	81'992.12	104'000	-63'763.26	167'763 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Steigerung der Nachfrage im öffentlichen Personenverkehr (RhB)					
Personenverkehrsleistung (Personenkilometer)	%	+5.1	> + 1	-9.6	-10.6
Steigerung der Nachfrage im schienengebundenen Güterverkehr (RhB)					
Güterverkehrsleistung (Tonnenkilometer RhB)	%	-4.6	> + 1	+5.3	+4.3
Erhöhung des Leistungsangebotes im öffentlichen Verkehr (RhB und Postauto)					
Fahrplankilometer (Zugs- und Buskilometer)	%	+2.5	> + 1	0.9	-0.1
Verbesserung der Erreichbarkeit Graubündens					
Anzahl Fernverkehrszüge nach Chur (Zugspaare; EC-, IC-, IR-Züge)	Anz.	35	37	37	0

Abweichungsbegründungen

Laufende Rechnung

Konti 3740 / 4702 (Durchlaufende Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr): Erfreulicherweise konnte mit dem Bundesamt für Verkehr eine Erhöhung der Kantonsquote Graubünden von ca. 3.5 Millionen im Vergleich zur Rechnung 2010 vereinbart werden, welche primär zur Abdeckung der Mehrkosten für neue Fahrzeuge und für Strom/Diesel verwendet wurde.

Investitionsrechnung

Konti 5740 / 6700 (Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB): Hier waren irrtümlicherweise auch die Betriebsbeiträge des Bundes an die Infrastruktur der RhB (statt nur die bedingt rückzahlbaren Darlehen) budgetiert worden; deshalb die grosse Differenz zum Budget 2011. Gegenüber der Rechnung 2010 ist eine Zunahme um ca. 5,5 Millionen zu verzeichnen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Personenverkehrsleistung der RhB brach infolge des hohen Frankenkurses und des Besucherrückgangs aus dem asiatischen Raum um rund 10 Prozent ein. Dafür erholtete sich der RhB-Güterverkehr nach einem schlechten Vorjahr wieder etwas.

Dienststellenbericht

Finanzen

Laufende Rechnung

Zur Finanzierung des Kantonsanteils an den Kosten der Erneuerung des Albulatunnels der Rhätischen Bahn hat der Grossen Rat eine Rückstellung zu Lasten der Laufenden Rechnung 2011 von 40 Millionen beschlossen. Ohne Berücksichtigung dieser Mehrausgaben schliesst die Laufende Rechnung des Amtes für Energie und Verkehr 819 860 Franken besser ab als budgetiert. Hauptgrund für diesen erfreulichen Abschluss bilden die Mehreinnahmen aus Wasserzinsen.

Investitionsrechnung

Für Investitionen wurde im Jahr 2011 netto rund 2,8 Millionen weniger aufgewendet als gemäss Budget vorgesehen. Insbesondere der Kredit für energetische Förderprogramme wurde um 2,5 Millionen nicht ausgeschöpft. Der Globalbeitrag des Bundes für die Förderprogramme fiel zudem rund 350 000 Franken höher aus als budgetiert.

Produktgruppe Energie

Allgemeines

Das Jahr 2011 stand stark im Zeichen des atomaren Unfalls in Fukushima und der damit verbundenen Neuorientierung in der schweizerischen und kantonalen Energiepolitik. In der Aprilsession 2011 des Grossen Rates, die kurz danach stattfand, wurden insgesamt 15 Vorstösse zum Thema Energie eingereicht, die vom Amt für Energie und Verkehr bearbeitet und für die Regierung sowie für die Behandlung in der Augustsession des Grossen Rates vorbereitet wurden. Zentrale Zielsetzung bleibt eine sichere, bezahlbare und umweltgerechte Energieversorgung. Die Wasserkraft wird weiter an Bedeutung gewinnen und soll, wo wirtschaftlich sinnvoll und ökologisch vertretbar, rasch ausgebaut werden. Die Stromproduktion aus anderen erneuerbaren Energien soll weiterverfolgt werden, sofern die Anlagen wirtschaftlich und ökologisch erstellt und betrieben werden können. Grundsätzlich unbestritten ist auch die Zielsetzung, Energie sparsam und effizient zu verbrauchen. Zu diesem Zweck soll insbesondere das Bündner Energiegesetz konsequent umgesetzt werden.

Der Auftrag Heiz fordert die Regierung auf, dem Grossen Rat so rasch als möglich einen umfassenden Bericht zur heutigen und zur zukünftigen Situation in Sachen elektrische Energie und zur Position des Kantons Graubünden in diesem volkswirtschaftlich sehr wichtigen Sektor zu unterbreiten. Im Bericht sei darzulegen, ob aufgrund des veränderten Umfelds punktuell Anpassungen an den strategischen Zielen und zusätzliche bzw. andere Massnahmen notwendig seien.

Der Auftrag Augustin verlangt von der Regierung einen Bericht zur künftigen Strategie für die Heimfälle von Wasserkraftwerken. Dieser solle sowohl die Interessenslage des Kantons als auch jene der Gemeinden detailliert darlegen und auch mögliche Szenarien im Sinne von Varianten und/oder Alternativen aufzeigen.

Die Regierung erklärte sich bereit, die oben genannten Aufträge entgegen zu nehmen. Der Bericht zur Strompolitik Graubündens soll eine breite Auslegeordnung im Bereich der Elektrizität und eine Standortbestimmung enthalten und dem Grossen Rat im August 2012 vorgelegt werden. Im Berichtsjahr wurden mit der Potenzialstudie „Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ohne Grosswasserkraft“ in einem Teilbereich bereits erste Grundlagen geschaffen.

Wasserkraft

Das Interesse an Kraftwerksprojekten (neue Kraftwerke, Erneuerungen, Erweiterungen) ist nach wie vor gross. Die Regierung hat eine Konzession mit zugehörigem Kraftwerksprojekt (KW Platt Alva), ein Kraftwerksprojekt (Sanierung Westmauer Palü, KW Cavaglia) und zwei Konzessionsänderungen (KW Sedrun, KW Frisal) sowie ein Pflichtenheft zum Umweltverträglichkeitsbericht (KW Tschar) genehmigt. Im November 2011 hat die Repower AG das Konzessionsgenehmigungsgesuch Lagobianco „Ausbau der Wasserkraftanlagen im Puschlav“ zur Genehmigung eingereicht. Dieses umfasst die Erneuerung und den Weiterbetrieb der bestehenden Wasserkraftwerkanlagen (Stufen Cavaglia, Robbia und Campocologno) sowie den Bau eines neuen 1000 MW-Pumpspeicherwerks im Puschlav.

Durch die Erhöhung des bundesrechtlichen Wasserzinsmaximums von 80 Franken auf 100 Franken pro Bruttokilowatt per 2011 erhöht sich die Wertschöpfung aus der Wasserkraft substanziell. Die Mehreinnahmen wirken sich aber erst ab der Staatsrechnung 2012 aus.

Energieversorgung

Die Netzgebietzuteilung der lokalen Verteilnetze (Netzebenen 5 und 7) konnte bis auf zwei Gemeinden abgeschlossen werden, die Bezeichnung der regionalen Verteilnetze (Netzebene 3) ist in Arbeit und soll im Jahr 2012 erfolgen. Ein GIS-basierter Kataster aller Anlagen zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist im Aufbau. Die Arbeiten zur Fernwärmeheizung Chur Nord konnten abgeschlossen und der Kantonbeitrag abgerechnet werden.

Energieeffizienz

Das totalrevidierte Bündner Energiegesetz (BEG) und die zugehörige Verordnung wurden per 1.1.2011 in Kraft gesetzt. Zur Sicherstellung einer korrekten Umsetzung des BEG führte das AEV verschiedene Kurse für Vollzugspersonen und Fachleute durch. Ein neues Förderprogramm mit ausgeweiteten Fördermöglichkeiten für energetische Massnahmen wurde per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt. Die Fördermassnahmen erzielten noch nicht die gewünschten Wirkungen. Um die Anreize zu verstärken, wurden die Förderansätze auf das Jahr 2012 deshalb punktuell nochmals erhöht. Die bis Ende Januar 2012 befristete Energiesparaktion für energieeffiziente Haushaltgeräte und Massnahmen im Heizungsbereich löste ein grosses Echo aus und wurde zu einem durchschlagenden Erfolg. Resultate und Wirkungen der Energiesparaktion werden nach Abschluss der Aktion im Frühjahr 2012 ermittelt. Zusammen mit dem Hauseigentümerverband Graubünden führte das AEV Kurse für Hauseigentümer zu den Themen „Energetische Gebäudesanierungen“ und „Förderprogramme“ durch. Zusammen mit den regelmässig durchgeföhrten Energieapéros konnten weit über 1000 Personen informiert und für eine sparsame Energienutzung sensibilisiert werden. Gemäss BEG können Gemeinden nach Vorgabe der Regierung eigene Energiekonzepte erstellen. Diesbezüglich wurde eine „Arbeitshilfe Energiekonzept für Gemeinden des Kantons Graubünden“ ausgearbeitet.

Produktgruppe Öffentlicher Verkehr

Auf der Aufwandseite ergaben sich neue Belastungen infolge der 15 neuen Allegra-Züge der RhB (Abschreibung/ Verzinsung/Unterhalt von ca. 7 Millionen pro Jahr) sowie durch höhere Strom- und Dieselkosten. Aufgrund der knappen Finanzmittel von Bund und Kanton konnte nur ein bescheidenes Mehrangebot bei den Bahn- und Busunternehmungen bestellt werden. Die Nachfrage im Personenverkehr bei RhB und Postauto erlitt wegen des schlechten weltwirtschaftlichen Umfelds einen Dämpfer (Euro- und Dollarkrise sowie Atomunglück in Japan). Der RhB-Schiengüterverkehr erholt sich nach einem schlechten Vorjahr wieder etwas.

Für den Neubau des Albulatunnels (Kosten ca. 260 Millionen) konnte eine Rückstellung von 40 Millionen zulasten der Rechnung 2011 gebildet werden. Damit wird der Kantonsanteil von 15 Prozent sichergestellt und ein positives Signal für die Restfinanzierung an den Bund gegeben.

Mit Beschluss vom 29. März 2011 hat die Regierung das Konzept „Retica 30“ gutgeheissen. Vorbehältlich der Mitfinanzierung durch den Bund soll ab Dezember 2014 auf den Hauptlinien der RhB der Halbstundentakt eingeföhrt und damit auch der neue IC-Halbstundentakt der SBB in Landquart und Chur abgenommen werden. Die RhB wurde beauftragt, die Umsetzung vorzubereiten und die notwendigen Ausbauten an der Infrastruktur wie auch die notwendigen Beschaffung von neuem Rollmaterial voranzutreiben.

Die Arbeiten zur Einführung des IC-Halbstundentaktes Zürich-Chur (zweistündig ab Dezember 2014) wurden im Rahmen der „Angebotswerkstatt Zürich-Chur“ mit den SBB und den beteiligten Kantonen Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen vertieft. Insbesondere wurde versucht, eine Lösung für die Probleme in der March (Konflikt mit neuer Fahrklage S2 ab Juni 2014 infolge Inbetriebnahme Durchmesserlinie Zürich), im Einspurabschnitt Mühlehorn-Tiefenwinkel (S-Bahn St. Gallen ab Dezember 2013) sowie zwischen Sargans und Chur zu finden (neue Lage Regionalzug/Abkreuzungskonflikt in Landquart REX/2.IC). Gemäss neuesten Erkenntnissen der SBB droht eine Verlangsamung des heutigen Zusatz-IC von 6 bis 11 Minuten samt Aufhebung des Halts in Sargans. Ein exakter IC-Halbstundentakt ist auch für die RhB sehr wichtig, kann doch nur so die minimal notwendige Umsteigezeit in Landquart von 6 Minuten für die Anschlusszüge Landquart-Vereina-St. Moritz sichergestellt werden. Intensive Abklärungen erfolgten auch im Hinblick auf mögliche Alternativen Bahn und/oder Bus für die ab Dezember 2013 notwendige Aufhebung des REX-Haltes in Maienfeld infolge neuer Fahrklage zwischen Sargans und Chur und der Beschleunigung im St. Galler Rheintal.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	861'646.25	1'029'000	805'853.75	223'146 -
Ertrag	62'851.30	212'000	18'540.10	193'460 -
Aufwandüberschuss	-798'794.95	-817'000	-787'313.65	29'686 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	5'976'119.10	4'179'000 900'000 N	7'238'981.20	2'159'981 +
Einnahmen	3'896'743.05	2'669'000	4'846'003.20	2'177'003 +
Nettoinvestitionen	2'079'376.05	2'410'000	2'392'978.00	17'022 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	2'079'376.05	1'510'000 900'000 N	2'392'978.00	17'022 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	3'214'630.40	2'743'000 900'000 N	3'642'643.25	357 -
5720 Durchl. Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	2'761'488.70	1'436'000	3'596'337.95	2'160'338 +
6600 Investitionsbeiträge aus Leistungsvereinbarungen für Schutzbauten und Renaturierungen	-1'135'254.35	-1'233'000	-1'249'665.25	16'665 -
6700 Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	-2'761'488.70	-1'436'000	-3'596'337.95	2'160'338 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	2'079'376.05	1'510'000 900'000 N	2'392'978.00	17'022 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	875'646.25	1'046'000	822'853.75	223'146 -
Erlöse	62'851.30	212'000	18'540.10	193'460 -
Ergebnis	-812'794.95	-834'000	-804'313.65	29'686 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	861'646.25	1'029'000	805'853.75	-223'146	-21.7
30 Personalaufwand	587'745.10	605'000	444'759.70	-160'240	-26.5
31 Sachaufwand	168'187.40	334'000	269'805.55	-64'194	-19.2
39 Interne Verrechnungen	105'713.75	90'000	91'288.50	+1'289	+1.4
4 Ertrag	62'851.30	212'000	18'540.10	-193'460	-91.3
43 Entgelte	62'851.30	212'000	18'540.10	-193'460	-91.3
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	5'976'119.10	5'079'000	7'238'981.20	+2'159'981	+42.5
56 Eigene Beiträge	3'214'630.40	3'642'000	3'642'643.25	-357	
57 Durchlaufende Beiträge	2'761'488.70	1'436'000	3'596'337.95	+2'160'338	+150.4
6 Einnahmen	3'896'743.05	2'669'000	4'846'003.20	+2'177'003	+81.6
66 Beiträge für eigene Rechnung	1'135'254.35	1'233'000	1'249'665.25	+16'665	+1.4
67 Durchlaufende Beiträge	2'761'488.70	1'436'000	3'596'337.95	+2'160'338	+150.4
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-798'794.95	-817'000	-787'313.65	+29'686	+3.6
Abgrenzungen	14'000.00	17'000	17'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-812'794.95	-834'000	-804'313.65	+29'686	+3.6

Produktgruppenbericht

PG 1	Wasserbau
	Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.
Wirkung	Die Menschen und erhebliche Sachwerte sind vor Hochwasser mittels wasserbaulichen Massnahmen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, der ökologischen Funktionen der Fließgewässer und der sozialen Akzeptanz bei den Betroffenen geschützt.
Produkte	

6125 Tiefbauamt Wasserbau

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Wasserbau				
Kosten	875'646.25	1'046'000	822'853.75	223'146 -
Erlöse	62'851.30	212'000	18'540.10	193'460 -
Ergebnis	-812'794.95	-834'000	-804'313.65	29'686 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Wasserbauliches Projektgenehmigungsverfahren termingerecht abwickeln (ohne Rechtsmittelverfahren).					
Anteil Projekte, die innert der Frist von 3 Monaten genehmigt sind	%	100	>= 95	86	-9
Fristgerechte Behebung von Hochwasserschäden soweit dies zur Vermeidung von Folgeschäden notwendig ist.					
Anteil der angeordneten Massnahmen, die innerhalb von 15 Monaten seit Schadeneignis finanziell abgerechnet sind	%	100	>= 90	100	+10
Fristgerechte Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei wasserbaupolizeilichen Aufgaben.					
Beratung innert 3 Monaten abgeschlossen	%	100	100	100	
Wirtschaftlichkeit der Massnahmen bei Projekten > Fr. 1 Mio.					
Projektkosten im Verhältnis zur kapitalisierten Schadenpotentialverminderung		0.63	< 1	0.44	-0.56

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktgruppe 1

Die Rechnung 2011 schliesst um 29'686 Franken besser ab als budgetiert. Wie bereits im Vorjahr profitierte der Kanton von einer hochwasserarmen Periode. Aus diesem Grund blieben die Einnahmen aus Vergütungen für Arbeitsleistungen (Konto 4340) zugunsten der Gemeinden unter den Erwartungen. Diese Mindererträge wurden aber gleichzeitig durch einen rückläufigen Trend beim Personal- und Sachaufwand kompensiert.

Abweichungen Zielsetzungen und Indikatoren

Die Sollwerte der Terminvorgaben für die Behebung von Hochwasserschäden und für die wasserbaupolizeilichen Aufgaben konnten eingehalten oder übertroffen werden. Nur für die Abwicklung der Projektgenehmigungsverfahren muss eine geringfügige Unterschreitung der Terminvorgaben hingenommen werden. Diese Unterschreitung ist einzig auf das Revitalisierungsprojekt Inn-Aue Strada in Tschlin zurückzuführen. Bei diesem Projekt waren zeitaufwendige departementsübergreifende Abklärungen hinsichtlich der Finanzierung notwendig. Bei den Wirtschaftlichkeitsabklärungen für Grossprojekte (> 1 Mio.) ergaben sich durchschnittliche Projektkosten von rund 44 Prozent der kapitalisierten Schadenpotentialverminderungen. Damit sind die untersuchten Subventionsprojekte (Bildjibach und Grünibach, Davos) volkswirtschaftlich gerechtfertigt.

Dienststellenbericht

Im Jahre 2011 realisierte die Gemeinde Klosters-Serneus eine erste umfangreiche Bauetappe für den Hochwasserschutz an der Landquart und ihren Seitenbächen. Der Geschiebesammler zum Schutze der Kernsiedlungen von Klosters Dorf konnte bereits weitgehend fertig erstellt werden. Dieser erfreulich schnelle Baufortschritt bot die Gelegenheit, Kantons- und Bundesbeiträge früher auszuzahlen als budgetiert. Zu diesem Zweck beschloss die Regierung für den Einzelkredit Konto Nr. 5620 einen Nachtragskredit (RB Nr. 1005 vom 8. November 2011). Entsprechend erhöhten sich auch die durchlaufenden Bundesbeiträge auf den Konti Nr. 5720 bzw. 6700. In den kommenden Jahren folgen weitere Bauetappen in Klosters-Serneus. Grössere Hochwasserschutzvorhaben wurden zudem in den Gemeinden Davos (Dorfbach Unterlauf, Dischmabach, Guggerbach) und Val Müstair (Archa Gronda) vollendet. Nach lokalen Gewitterereignissen bedrohte das Reinertobel die Valserstrasse. Als Sofortmassnahme wurde die Instandstellung mehrerer Wildbachsperrern in Angriff genommen.

Die Dienststelle unterstützte die Gemeinden nicht nur beim Hochwasserschutz, sondern technisch und teilweise auch finanziell bei der ökologischen Aufwertung der Gewässer. Die Gemeinde Nufenen baute eine Flussaufweitung am Hinterrhein, in Andeer wurde der Mühlbach ausgedolt und die Gemeinde Rothenbrunnen revitalisierte ein wertvolles Fischaufzuchtgewässer.

Um die Finanzierung der Hochwasserschutzvorhaben in den Jahren 2012 bis 2015 zu sichern, wurde mit dem Bund eine Programmvereinbarung (Bereich "Schutzbauten Wasser") ausgehandelt. Diese Vereinbarung beinhaltet Bruttoinvestitionen von rund 23,5 Millionen. Die in den Gemeinden mittelfristig anstehenden Hochwasserschutzprojekte können dank dieser Vereinbarung umgesetzt werden.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	255'732'921.64	250'874'000	236'924'196.60	13'949'803 -
Ertrag	255'732'921.64	250'874'000	236'924'196.60	13'949'803 -
Ertragsüberschuss				
- Einzelkredite Laufende Rechnung	15'339'997.29	-13'503'000	13'124'428.19	26'627'428 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-13'503'000		
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	15'339'997.29		13'124'428.19	26'627'428 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beitrag zur Förderung von Wanderwegen	397'572.15	400'000	399'826.90	173 -
3651 Beiträge zur Förderung von Radweg- anlagen	335'930.30	550'000	162'954.00	387'046 -
3660 Beiträge für Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen	14'673.75	240'000	26'076.75	213'923 -
3820 Einlage in Bestandeskonto SF-Strassen	14'615'265.89		12'541'995.54	12'541'996 +
4607 Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz (PV)	-23'444.80	-100'000	-6'425.00	93'575 +
4820 Entnahme aus dem Bestandeskonto SF-Strassen		-14'593'000		14'593'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	15'339'997.29	-13'503'000	13'124'428.19	26'627'428 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	241'117'655.75	250'874'000	224'382'201.06	26'491'799 -
Erlöse	255'732'921.64	236'281'000	236'924'196.60	643'197 +
Ergebnis	14'615'265.89	-14'593'000	12'541'995.54	27'134'996 +
- Einzelkredite LR	724'731.40	1'090'000	582'432.65	507'567 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	15'339'997.29	-13'503'000	13'124'428.19	26'627'428 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	255'732'921.64	250'874'000	236'924'196.60	-13'949'803	-5.6
30 Personalaufwand	47'181'559.10	49'323'000	48'241'052.85	-1'081'947	-2.2
31 Sachaufwand	131'371'090.64	128'498'000	116'907'426.39	-11'590'574	-9.0
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	431'507.00	450'000	404'965.30	-45'035	-10.0
36 Eigene Beiträge	748'176.20	1'190'000	588'857.65	-601'142	-50.5
38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	14'615'265.89		12'541'995.54	+12'541'996	
39 Interne Verrechnungen	61'385'322.81	71'413'000	58'239'898.87	-13'173'101	-18.4
4 Ertrag	255'732'921.64	250'874'000	236'924'196.60	-13'949'803	-5.6
42 Vermögenserträge	2'925'196.00		-61'001.00	-61'001	
43 Entgelte	10'295'318.30	8'013'000	10'625'279.85	+2'612'280	+32.6
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'908'970.70	1'047'000	802'553.60	-244'446	-23.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	108'112'106.70	96'312'000	93'223'533.30	-3'088'467	-3.2
48 Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven		14'593'000		-14'593'000	-100.0
49 Interne Verrechnungen	132'491'329.94	130'909'000	132'333'830.85	+1'424'831	+1.1
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung					
Abgrenzungen	-14'615'265.89	14'593'000	-12'541'995.54	-27'134'996	-185.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	14'615'265.89	-14'593'000	12'541'995.54	+27'134'996	+185.9

Produktgruppenbericht

PG 1	Strassenbau
	Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.
Wirkung	Der Neu- und Ausbau der Strassen erfolgt bedarfsgerecht unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Anliegen.
Produkte	Investitionen Nationalstrassen; Investitionen Hauptstrassen; Investitionen Verbindungsstrassen

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Strassenbau Kosten Erlöse Ergebnis	53'571'579.81 -53'571'579.81	59'218'000 -59'218'000	48'948'396.42 -48'948'396.42	10'269'604 - 10'269'604 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Umsetzung des Strassenbauprogramms des Kantons Graubünden entsprechend den Vorgaben und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm	%	90	90	90	
Umsetzung der Bauprogramme der Umfahrungen Saas und Küblis (Netzvollendung NS) unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)	%	100	100	100	

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktgruppe 1

Das Ergebnis der Produktgruppe 1 entspricht den Nettokosten zu Lasten der Spezialfinanzierung Strasse für den Ausbau der National-, Haupt- und Verbindungsstrassen. Die Details sind in den Rubriken 6220, 6221 und 6224 ersichtlich, wo auch die Abweichungen bei den Einzelkrediten begründet werden.

Insgesamt wurden 145,19 Millionen investiert und 96,24 Millionen Einnahmen realisiert, was zum Ergebnis von 48,95 Millionen führt.

Abweichungen Zielsetzungen und Indikatoren

Die Zielvorgaben konnten sowohl in Bezug auf das kantonale Strassenbauprogramm als auch bei den Projekten der Netzvollendung der Prättigauerstrasse eingehalten werden.

Produktgruppenbericht

PG 2

Betrieb und Unterhalt

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassenennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebssicherheit.

Wirkung

Die Strassen werden zeit-, kosten- und qualitätsgerecht betrieben und unterhalten, um deren Benutzung möglichst jederzeit und sicher zu gewährleisten.

Produkte

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Betrieb und Unterhalt				
Kosten	187'546'075.94	191'656'000	175'433'804.64	16'222'195 -
Erlöse	59'750'551.75	42'040'000	40'555'313.60	1'484'686 -
Ergebnis	-127'795'524.19	-149'616'000	-134'878'491.04	14'737'509 +
- Einzelkredite LR	724'731.40	1'090'000	582'432.65	507'567 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-127'070'792.79	-148'526'000	-134'296'058.39	14'229'942 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Gewährleisten der Betriebssicherheit der Kantons- und Nationalstrassen unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.					
Haftungsfälle aus Werkeigentum zu Lasten Kanton	Anz.	1	< 3	1	-2
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung, Grünpflege und Technischer Dienst	Fr.	8'560	11'390	9'180	-2'210
Einhalten des vorgegebenen Winterdienststandards.					
Beanstandungen	Anz.	4	< 10	1	-9
Behebung von Schäden, die zu Strassenunterbrüchen geführt haben.					
Angeordnete Massnahmen zur Schadenbehebung innerhalb 48 Stunden	%	100	100	100	
Sicherstellen einer langfristigen Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit der Kantonsstrassen und deren Anlageteile.					
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b					
Klasse 3 (ausreichend)	%	16.6	<= 20	15.0	-5.0
Klasse 4 (kritisch)	%	3.5	<= 5	3.1	-1.9
Klasse 5 (schlecht)	%	0.1	< 1	0.1	-0.9
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5, 462, 469					
Klasse 3 (schadhaft)	%	18	<= 20	17.7	-2.3
Klasse 4 (schlecht)	%	4	<= 5	3.2	-1.8
Klasse 5 (alarmierend)	%	0	< 1	0	-1.0
Aufwendungen für den baulichen Unterhalt bezogen auf die Wiederbeschaffungskosten der Kantonsstrassen					
Durchschnitt über alle Anlagenteile der Strasse	%	1.5	>= 1.7	1.5	-0.2
Kontrolle der Wanderweg- sowie der Rad-/ Mountainbikewegnetze bezüglich Zustand und Instandstellungsbedarf.					
Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	%	50	50	50	

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Abweichungen Einzelkredite Laufende Rechnung (6200)

- 3651 Wegen fehlender Beitragsgesuche der Gemeinden wurde das Budget zur Förderung von Radwegen nicht im erwarteten Umfang ausgeschöpft.
- 3660/ 4607 Angesichts der aktuellen Finanzsituation haben die Gemeinden den Vollzug der Lärmschutzverordnung nicht vorangetrieben, weshalb die budgetierten Mittel nicht im geplanten Umfang eingesetzt und damit auch die entsprechenden Bundesmittel nicht beansprucht wurden.

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktgruppe 2

Die Kosten liegen mit 175,43 Millionen um 16,22 Millionen oder 8,5 Prozent und die Erlöse mit 40,55 Millionen um 1,48 Millionen oder 3,5 Prozent tiefer als budgetiert.

Die grossen Minderausgaben, welche zu einem deutlich besseren Ergebnis der Produktgruppe 2 beitragen, begründen sich wie folgt:

- Zahlreiche günstigere Angebote für Bauvorhaben im baulichen Unterhalt
- Weniger Unwetterschäden und damit auch weniger betrieblicher Unterhalt.
- Mangels Bewerbungen nicht besetzte Stellen.
- In verschiedenen Bereichen (Treibstoffe, Gerätereparaturen, Drittaufträge) wesentlich kleinere Ausgaben für den Winterdienst.
- Geringere Aufwendungen bei Anschaffungen und Unterhalt von Informatik-Mitteln sowie Maschinen und Geräten.
- Kleinere Ausgaben für Betrieb und Unterhalt von Hochbauten und Seilbahnen.
- Tiefere Belastung bei der Mehrwertsteuer.

Zum positiven Ergebnis tragen folgende Einnahmen bei:

- Zusätzlich verrechenbare Leistungen zugunsten des Bundes (Personal, Energie).
- Höhere Vergütungen für die Behebung von Unfallschäden.
- Ausserordentliche Vergütungen von Unfall- und Krankenversicherungen.
- Mehrertrag aus Verkäufen.

Abweichungen Zielsetzungen und Indikatoren

Aufwendungen baulicher Unterhalt:

Die Zielvorgaben beim Betrieb und Unterhalt des Strassennetzes konnten weitgehend erreicht werden. Nach wie vor entspricht der finanzielle Mitteleinsatz von 1,5 Prozent nicht der gemäss wissenschaftlicher Berechnung notwendigen Höhe (Planwert 1,7 %) zur optimalen Instandhaltung und Instandsetzung der bestehenden Bausubstanz. Die Zielerreichung ist derzeit jedoch nicht hauptsächlich durch die finanziellen Mittel, sondern auch durch die fehlenden personellen Ressourcen und die tolerierbare Beeinträchtigung des Verkehrs mit Baustellen begrenzt.

Produktgruppenbericht

PG 3

Finanzierung

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Finanzierung				
Kosten				
Erlöse	195'982'369.89	194'241'000	196'368'883.00	2'127'883 +
Ergebnis	195'982'369.89	194'241'000	196'368'883.00	2'127'883 +

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktgruppe 3

Die Produktgruppe 3 beinhaltet die allgemeinen Einnahmen zugunsten der Spezialfinanzierung Strassen. Das Resultat und die Begründung der Abweichungen werden im Dienststellenbericht erläutert.

Dienststellenbericht

Strassenbau

Ende Oktober konnte mit der feierlichen Eröffnung der Umfahrung Saas in Anwesenheit von Frau Bundesrätin Doris Leuthard die zweite grosse Tunnelumfahrung im Prättigau dem Verkehr übergeben werden. Die Neuanlage ging ins Eigentum des Bundes über und die Ortsdurchfahrt Saas wurde wieder zur Kantonsstrasse. Der Baufortschritt bei der Umfahrung Küblis entspricht dem Gesamtabauprogramm, so dass der Eröffnungstermin im Jahre 2016 eingehalten werden kann. Die Projektierungsarbeiten für das letzte verbleibende Teilstück Jenaz - Dalvazza, welches der Kanton im Rahmen der Nationalstrassen-Netzvollendung abwickeln wird, wurde in Angriff genommen. Ein Besuchstag bei den beiden Tunnelumfahrungen Saas und Küblis stiess auf äusserst grosses Interesse.

Der Ausbau der Kantonsstrassen konnte mehrheitlich wie vorgesehen abgewickelt werden. Konkrete Angaben zur Umsetzung sind bei den Einzelkrediten der Investitionsrechnung (6220, 6221 und 6224) ersichtlich. Die Erarbeitung der Projekte wird jedoch zunehmend schwieriger und zeitaufwändiger. Im Berichtsjahr wurden 14 Haupt- und Verbindungsstrassenprojekte von der Regierung genehmigt. Das Verwaltungsgericht hat eine Beschwerde gegen eine Projektgenehmigung abgewiesen (Scharans). Zwei Beschwerden (St. Luzibrücke und Umfahrung Schmitten) sind hängig.

Strassenbetrieb und -unterhalt

Erneut wurde Graubünden von Naturereignissen mit grossen Schäden am Strassennetz verschont. Der Aufwand für den Winterdienst lag wesentlich unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Damit zusammenhängend ergaben sich bei verschiedenen Positionen Minderausgaben. Weitere Angaben zum Betrieb und Unterhalt sind bei den Erläuterungen der PG 2 ersichtlich. Die Offerten im baulichen Unterhalt fielen wie bei einigen Ausbauvorhaben tiefer aus als erwartet. Die budgetierten Mittel für die Kantonsstrassen konnten trotzdem weitgehend ausgeschöpft werden. Der Aufwand für die technische Betreuung und die administrative Abwicklung der unzähligen kleineren und grösseren Baustellen ist enorm. Die personellen Ressourcen sind ausgeschöpft. Die Gebietseinheit V des Tiefbauamtes Graubünden ist für die Abwicklung der Arbeiten für den betrieblichen und kleinen baulichen Unterhalt der Nationalstrassen zuständig. Auch dieser Aufwand nahm aufgrund der Vorgaben des Bundes laufend zu. Die Kontakte mit der ASTRA-Filiale in Bellinzona waren sehr intensiv.

Finanzierung

Neben den direkt den PG 1 und 2 zugehörigen Einnahmen stellen die in PG 3 zusammengefassten Erlöse die hauptsächlichsten Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen dar.

	Budget 2011	Rechnung 2011
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	17'189'000	17'447'088
Anteil Mineralölsteuer	46'233'000	46'704'231
Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	65'000'000	65'000'000
Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	55'051'000	55'201'564
Anteil an der LSVA	10'768'000	12'016'000
Ergebnis	194'241'000	196'368'883

Die Mehreinnahmen von rund 1 Prozent sind hauptsächlich auf einen leicht erhöhten Anteil an der LSVA zurückzuführen.

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Insgesamt schliesst die Spezialfinanzierung Strassen (SF-Strassen) im Berichtsjahr mit einem Einnahmenüberschuss von 12,5 Millionen ab. Das Guthaben der SF-Strassen beträgt per Ende 2011 etwas mehr als 80 Millionen. Damit können die Vorhaben des nächsten Strassenbauprogramms ohne die Äufnung einer Strassenschuld umgesetzt werden.

6220 Ausbau der Nationalstrassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		76'078'945.57	70'910'000	67'270'743.72	3'639'256 -
Einnahmen		71'531'657.85	65'925'000	61'973'243.70	3'951'756 -
Nettoinvestitionen		4'547'287.72	4'985'000	5'297'500.02	312'500 +
501103	St.Gallergrenze - Thusis - Tessiner-grenze A13	12'220'931.39	8'600'000	9'302'057.81	702'058 +
501104	AS Landquart - Klosters/Selfranga, A28	63'858'014.18	62'310'000	57'968'685.91	4'341'314 -
6310	Rückerstattung von Gemeinden für Investitionsausgaben A13			-12'960.00	12'960 -
6311	Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-130'237.35		-147'457.90	147'458 -
6601	Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St.Gallergrenze - Thusis - Tessiner-grenze, A28 Landquart-Klosters	-71'401'420.50	-65'925'000	-61'812'825.80	4'112'174 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Ausgaben / Einnahmen

Entsprechend den Mehr- bzw. Minderausgaben haben sich die Bundeseinnahmen verändert. Diese betragen bei der A13 100 Prozent und bei der Prättigauerstrasse (Fertigstellung) 92 Prozent.

Wesentliche Abweichungen bei den Strassenzügen

501103 A13, St. Gallergrenze - Tessinergrenze

Für die Erneuerung der 16 kV-Anlage des San Bernardino-Tunnels wurden im Auftrag des Bundes mehr Arbeiten ausgeführt als budgetiert.

501104 A28, AS Landquart - Klosters/Selfranga

Beim Projekt der Umfahrung Küblis war der Auftragnehmer infolge verzögerter Installationsarbeiten gezwungen, den Tunnelvortrieb zu unterbrechen. Daher wurde das im Budget vorgesehene Arbeitsvolumen nicht erreicht. Das Gesamtbauprogramm ist jedoch eingehalten.

6221 Ausbau der Hauptstrassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		49'444'720.14	50'930'000 1'200'000 N	47'222'402.79	4'907'597 -
Einnahmen		31'661'749.10	28'500'000	33'910'460.75	5'410'461 +
Nettoinvestitionen		17'782'971.04	23'630'000	13'311'942.04	10'318'058 -
501330	Julierstrasse, Malojastrasse	14'272'346.20	11'450'000	10'677'533.75	772'466 -
501331	Deutsche Strasse	44'393.50	1'660'000	7'996.35	1'652'004 -
501332	Oberalpstrasse	16'332'679.49	14'750'000	14'104'725.31	645'275 -
501333	Italienische Strasse	643'355.00	1'560'000	1'488'530.45	71'470 -
501334	Engadinerstrasse	8'774'733.95	13'430'000	11'539'499.63	1'890'500 -
501335	Prättigauer-, Flüela- und Ofenberg-strasse	4'236'265.45	3'100'000	4'667'288.55	1'567'289 +
501336	Berninastrasse	4'184'233.95	600'000	221'830.45	378'170 -
501337	Lukmanierstrasse	52'502.85	3'460'000 1'200'000 N	3'911'911.70	748'088 -
501338	Landwasserstrasse	816'542.35	230'000	111'429.80	118'570 -
501339	Schinstrasse	87'667.40	690'000	491'656.80	198'343 -
6000	Veräusserung von Grundstücken	-3'586.20		-2'870.80	2'871 -
6310	Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-1'247'897.45	-340'000	-526'552.20	186'552 -
6311	Rückerstattungen Dritter für Investi-tionsausgaben	-713'836.45	-550'000	-164'512.75	385'487 +
660332	Investitionsbeiträge vom Bund: Oberalpstrasse	-6'934'016.00		-40'636.00	40'636 -
6605	Globalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-22'762'413.00	-27'610'000	-33'175'889.00	5'565'889 -
			1'200'000 N		

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Ausgaben

Im Sinne von Art. 30 der Finanzhaushaltsverordnung können Umlagerungen innerhalb der Investitionskredite für den Ausbau der Hauptstrassen über 600 000 Franken pro Fall durch die Regierung und unter 600 000 Franken pro Fall durch das Departement ohne Nachweis einer besonderen Notwendigkeit und Dringlichkeit genehmigt werden. Gestützt darauf wurden im Berichtsjahr zwei Umlage-rungen vorgenommen.

Damit konnten 93 Prozent der für den Hauptstrassenausbau budgetierten Mittel eingesetzt werden.

Einnahmen

Bezüglich dem Globalbeitrag des Bundes an die Hauptstrassen war es zum Zeitpunkt der Budgeterstellung nicht möglich, die Ein-nahmen genau abzuschätzen, da der gemäss NFA definierte Verteilschlüssel noch nicht angewendet wird. Der Grund besteht darin, dass die gemäss „altem Recht“ genehmigten Hauptstrassen-Grossprojekte weiterhin als Einzelprojekte zu Lasten des Globalbeitrages subventioniert werden. Somit kommt ein reduzierter Betrag mit jährlich wechselndem Verteilschlüssel zur Anwendung (Konto 6605).

6221 Ausbau der Hauptstrassen

Beim Projekt Celerina - Punt Muragl wurde die Kostenbeteiligung der Gemeinde Celerina tiefer budgetiert (Konto 6310). Im Weiteren erfolgte eine Reduktion bei der 2. Etappe der Lawinenschutzbauten Tges Alva - Bivio, was zu einer entsprechend kleineren Subventionszahlung führte (Konto 6311).

Wesentliche Abweichungen bei den Strassenzügen

- 501330 Julier-/Malojastrasse
Das Projekt zur Erhöhung der Wintersicherheit Sils - Maloja konnte nicht wie geplant weitergeführt werden. Die Arbeiten an der Julierstrasse wurden demgegenüber wie vorgesehen ausgeführt. Die diesbezüglichen Offerten für die Baumeisterarbeiten fielen günstiger aus als budgetiert.
- 501331 Deutsche Strasse
Beim Projekt Tardisbrücke - Grenze GR/SG konnte mit den Bauarbeiten nicht begonnen werden, da eine erneute Planauflage erforderlich wurde.
- 501332 Oberalpstrasse
Die Ausarbeitung des infolge Gerichtsentscheid notwendig gewordenen neuen Auflageprojektes für die Umfahrung Ilanz hat mehr Zeit in Anspruch genommen als vorgesehen, weshalb mit den Bauarbeiten noch nicht begonnen werden konnte.
- 501334 Engadinerstrasse
Bei den Ausbauprojekten der Engadinerstrasse wurden die vorgesehenen Arbeiten vollumfänglich ausgeführt. Die Bauaufträge konnten jedoch günstiger vergeben werden als budgetiert.
- 501335 Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse
Bei der Instandsetzung der Kehren Russatsch zeigte sich, dass die erforderlichen Massnahmen aufwändiger als geplant waren. Das Projekt Zernez - Ova dal Sagl beinhaltet Felssicherungsmassnahmen. Aus Sicherheitsgründen wurden diese Arbeiten vorgezogen und bereits im 2011 ausgeführt.
- 501336 Berninastrasse
Beim Projekt des Abschnittes Lago di Poschiavo haben sich die Projektierungsarbeiten infolge notwendiger Absprachen mit dem Kraftwerkprojekt Lago Bianco verzögert.
- 501337 Lukmanierstrasse
Die Arbeiten bei der Instandsetzung der Brücke Fontanivas kamen rascher voran als geplant. Daraus ergab sich ein höherer Finanzbedarf als im Budget vorgesehen.
- 501338 Landwasserstrasse
Beim Projekt der Umfahrung Schmitten verzögerten sich die Projektierungsarbeiten aufgrund einer Projektbeschwerde.
- 501339 Schinstrasse
Beim Projekt Muldenrutsch Cugnieri-/Caselertobel war der Aufwand für die Vorbereitungsarbeiten geringer als angenommen.

6224 Ausbau der Verbindungsstrassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		31'543'974.75	32'000'000	30'693'191.06	1'306'809 -
Einnahmen		302'653.70	197'000	354'236.70	157'237 +
Nettoinvestitionen		31'241'321.05	31'803'000	30'338'954.36	1'464'046 -
501550	Zur Julierstrasse	2'788'890.35	520'000	801'306.60	281'307 +
501552	Zur Deutschen Strasse	886'800.45	3'200'000	1'130'966.85	2'069'033 -
501553	Luzisteigstrasse		1'075'000	721'217.60	353'782 -
501554	Zur Oberalpstrasse	2'982'895.25	2'700'000	3'149'092.20	449'092 +
501556	Zur Italienischen Strasse	638'658.15	2'300'000	1'354'332.05	945'668 -
501558	Zur Engadiner-/Malojastrasse	4'138'639.00	2'600'000	3'311'168.10	711'168 +
501560	Zur Prättigauer-, Flüela-, Ofenberg- strasse	3'926'590.60	5'400'000	5'326'505.50	73'495 -
501562	Zur Berninastrasse	52'934.75	300'000		300'000 -
501566	Zur Landwasserstrasse	358'575.75	400'000	229'721.65	170'278 -
501568	Zur Schinstrasse		50'000		50'000 -
501570	Schanfiggerstrassen	3'587'247.70	2'525'000	3'359'570.31	834'570 +
501572	Calancastrassen	938'930.70	500'000	499'691.85	308 -
501578	Domleschgerstrassen	2'814'474.95	2'930'000	2'434'395.50	495'605 -
501580	Rechtsrheinische Oberländerstrassen	3'182'589.70	1'400'000	1'232'314.20	167'686 -
501582	Safienstrasse	1'972'133.75	1'400'000	1'926'366.90	526'367 +
501584	Lugnezzerstrassen	1'204'039.65	2'200'000	2'337'037.70	137'038 +
501586	Väiserstrassen	1'646'634.10	1'500'000	2'424'640.10	924'640 +
501588	Albulastrassen	393'243.25	500'000	454'863.95	45'136 -
501590	Umbrailstrasse	30'696.65			
501591	Rückzahlung an Gemeinden für vorfinan- zierte Baukosten (Antzipandoausbau)		500'000		500'000 -
6000	Veräußerung von Grundstücken	-9'958.50		-47'173.90	47'174 -
6310	Rückerstattung von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-25'419.70	-17'000	-17'062.80	63 -
6311	Rückerstattungen Dritter für Investi- tionsausgaben	-47'275.50			
6609	Investitionsbeiträge vom Bund	-220'000.00	-180'000	-290'000.00	110'000 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Ausgaben

Im Sinne von Art. 30 der Finanzhaushaltsverordnung können Umlagerungen innerhalb der Investitionskredite für den Ausbau der Verbindungsstrassen unter 600 000 Franken pro Fall durch das Departement ohne Nachweis einer besonderen Notwendigkeit und Dringlichkeit bewilligt werden. Davon hat das BVFD Gebrauch gemacht.

Damit konnten 96 Prozent der für die Verbindungsstrassen budgetierten Mittel eingesetzt werden.

6224 Ausbau der Verbindungsstrassen

Einnahmen

Bei den zusätzlichen Einnahmen handelt es sich hauptsächlich um einen Bundesbeitrag an den Ausbau der Brigelerstrasse (Konto 6609).

Wesentliche Abweichungen bei den Strassenzügen

- 501550 Zur Julierstrasse
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Sporzstrasse eingesetzt werden konnten.
- 501552 Zur Deutschen Strasse
Der Baustart der RhB-Unterführung Malans (Aufhebung Niveauübergang) verzögerte sich infolge einer Beschwerde beim Bundesgericht.
- 501553 Luzisteigstrasse
Die Arbeitsvergaben beim Ausbau der Jenenserstrasse sind tiefer ausgefallen als im Kostenvoranschlag prognostiziert.
- 501554 Zur Oberalpstrasse
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Brigelerstrasse eingesetzt werden konnten.
- 501556 Zur Italienischen Strasse
Eine nachträgliche Projektänderung auf der Schamserbergstrasse führte zu einem verzögerten Baubeginn, weshalb die budgetierten Mittel nicht vollumfänglich beansprucht wurden.
- 501558 Zur Engadiner-/Malojastrasse
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Samnauner- und Compatscherstrasse eingesetzt werden konnten.
- 501562 Zur Berninastrasse
Infolge der möglichen Abtretung der Cavajonestrasse an die Gemeinde Brusio wurde der Ausbau in Campascio nicht ausgeführt.
- 501566 Zur Landwasserstrasse
Die Fertigstellungsarbeiten beim Ausbau der Büelenstrasse konnten kostengünstiger als budgetiert ausgeführt werden.
- 501568 Zur Schinstrasse
Der Ausbau der Muttenstrasse im Bereich Mutten erfolgt zusammen mit der Melioration, wo es Verzögerungen bei der Projektgenehmigung gab.
- 501570 Schanfiggerstrassen
Infolge frei werdender Mittel auf anderen Strassenzügen konnte eine Etappe des Ausbaus St. Peter innerorts sowie der Ausbau Arosa innerorts vorgezogen werden.
- 501578 Domleschgerstrassen
Die Projektgenehmigung für den Ausbau der Scharanserstrasse verzögerte sich infolge einer Beschwerde beim Verwaltungsgericht. Mit den Bauarbeiten konnte deshalb nicht wie vorgesehen begonnen werden.
- 501580 Rechtsrheinische Oberländerstrassen
Die Bauarbeiten für den Ausbau der Rechtsrheinischen Oberländerstrasse konnten infolge günstiger Angebote tiefer als budgetiert abgerechnet werden.
- 501582 Safienstrassen
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Safienstrasse eingesetzt werden konnten.
- 501584 Lugnezerstrassen
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Lugnezerstrasse eingesetzt werden konnten.

6224 Ausbau der Verbindungsstrassen

- 501586 Valserstrassen
Infolge freiwerdender Mittel auf anderen Strassenzügen konnte eine weitere Etappe des Ausbaus Bucarischuna - Steintöballi vorgezogen werden.
- 501588 Albulastrassen
Die Bauarbeiten für den Ausbau der Albulastrasse konnten infolge günstiger Angebote tiefer als budgetiert abgerechnet werden.
- 501591 Rückzahlung an Gemeinden für vorfinanzierte Baukosten (Antizipandoausbau)
Seitens der Gemeinden wurden keine Rückzahlungsbegehren eingereicht.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		6'125'515.80	13'144'000	8'901'194.15	4'242'806 -
Einnahmen		1'660'876.45	4'446'000	3'391'839.35	1'054'161 -
Nettoinvestitionen		4'464'639.35	8'698'000	5'509'354.80	3'188'645 -
5020	Bauausgaben für die Sicherung der Strassen	783'480.25	7'060'000	4'397'549.80	2'662'450 -
5030	Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1'754'740.35	2'200'000	1'819'441.40	380'559 -
5062	Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'966'277.30	1'900'000	1'855'301.60	44'698 -
5620	Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen	345'101.00	684'000	178'224.90	505'775 -
5621	Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	1'275'916.90	1'300'000	650'676.45	649'324 -
6030	Übertrag von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-3.00		-1.00	1 -
6311	Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-621'749.00	-4'446'000	-3'205'307.25	1'240'693 +
6609	Investitionsbeiträge vom Bund	-1'039'124.45		-186'531.10	186'531 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

- 5020 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen
Ein Teil der für 2011 budgetierten Projekte werden erst im 2012 fertiggestellt. Zudem konnten durch Projektoptimierungen und günstige Angebote Kosten eingespart werden. Des Weiteren musste ein grosses Steinschlagschutz-Projekt infolge Projektierungsverzögerungen zurückgestellt werden.
- 5030 Bau- und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten
Die Realisierung der 2. Etappe des neuen Stützpunktes Lugnez beanspruchte weniger finanzielle Mittel im 2011, weil die Umgebungsarbeiten nicht abgeschlossen werden konnten und die Schlussrechnungen der Planer noch ausstehend sind.
- 5062 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen
Die Anschaffungen konnten z. T. aufgrund des Eurokurses bzw. -bonus günstiger erfolgen.
- 5620 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen
Die Ausgaben richten sich nach der Bautätigkeit der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten ausgeführt, als geplant.
- 5621 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen
Die Ausgaben richten sich nach der Bautätigkeit der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten ausgeführt, als geplant.
- 6311 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben
Aufgrund des Umstandes, dass nicht alle Bauvorhaben realisiert werden konnten, reduzierten sich auch die Rückerstattungen Dritter.

6225 Allgemeine Investitionen SF-Strassen

- 6609 Investitionsbeiträge vom Bund
Bei den nicht budgetierten Bundeseinnahmen handelt es sich um Beiträge an die Sofortmassnahmen zur Sicherung der Valseralpstrasse im Reinertobel.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	20'116'201.05	26'689'000 -4'000'000 N	20'084'472.51	2'604'527 -
Ertrag	4'946'081.70	4'863'000	5'285'353.80	422'354 +
Aufwandüberschuss	-15'170'119.35	-17'826'000	-14'799'118.71	3'026'881 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	5'401'387.25	11'043'000 -4'000'000 N	4'609'040.60	2'433'959 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-9'768'732.10	-10'783'000	-10'190'078.11	592'922 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
362001 Beitrag an die anerkannten Gehälter des Gemeindeforstpersonals	1'400'383.00	1'420'000	1'392'460.00	27'540 -
362003 Beitrag für Revierförsterpraktikanten BZW	10'430.00	10'000	11'532.50	1'533 +
362004 Beiträge an Waldwirtschaft (PV und Langstreckenseilkrahn)	590'813.60	641'000	1'668'007.95	272'992 -
		1'300'000 N		
362005 Beiträge an Biodiversitätsförderung (PV)	2'270'176.40	2'287'000	2'504'151.30	217'151 +
362006 Beiträge an Gemeinden für Ersatzaufforstungen	2'048.85	50'000	1'481.85	48'518 -
362102 Beiträge an die Löschkosten bei Waldbränden	16'248.60	50'000	99'600.45	49'600 +
3650 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	2'397'463.20	7'893'000	424'754.15	2'168'246 -
		-5'300'000 N		
4608 Beiträge vom Bund an Waldwirtschaft (PV)	-166'000.00	-171'000	-141'000.00	30'000 +
4609 Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung (PV)	-1'120'176.40	-1'137'000	-1'351'947.60	214'948 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	5'401'387.25	11'043'000 -4'000'000 N	4'609'040.60	2'433'959 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	41'623'743.40	44'856'000 -200'000 N	42'155'494.80	2'500'505 -
Einnahmen	24'688'578.90	24'047'000	20'867'552.95	3'179'447 -
Nettoinvestitionen	16'935'164.50	20'609'000	21'287'941.85	678'942 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	16'935'164.50	20'809'000 -200'000 N	21'287'941.85	678'942 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5220 Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	687'500.00	2'100'000	715'000.00	1'385'000 -
5222 Darlehen an Gemeinde Trin für Waldbrand Trin		430'000 N	326'414.20	103'586 -
5622 Investitionsbeiträge für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	9'294'032.55	15'300'000 -3'430'000 N	10'255'500.80	1'614'499 -

6400 Amt für Wald und Naturgefahren

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
5624	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald (PV)	31'642'210.85	27'456'000 2'800'000 N -850'000	30'858'579.80 -940'950.00	602'580 + 90'950 -
6220	Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	-1'251'475.00			
6606	Investitionskredite des Bundes nach neuem Waldgesetz	-4'040.65	-1'100'000	-13'751.95	1'086'248 +
6609	Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	-6'531'168.25	-8'100'000	-5'915'521.40	2'184'479 +
6610	Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald (PV)	-16'901'895.00	-13'997'000	-13'997'329.60	330 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		16'935'164.50	20'809'000 -200'000 N	21'287'941.85	678'942 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	21'067'704.20	27'704'000 -4'000'000 N	21'019'040.21	2'684'960 -
Erlöse	4'946'081.70	4'863'000	5'278'353.80	415'354 +
Ergebnis	-16'121'622.50	-18'841'000	-15'740'686.41	3'100'314 +
- Einzelkredite LR	5'401'387.25	11'043'000 -4'000'000 N	4'609'040.60	2'433'959 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'720'235.25	-11'798'000	-11'131'645.81	666'354 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
Laufende Rechnung				
3 Aufwand	20'116'201.05	22'689'000	20'084'472.51	-2'604'527 -11.5
30 Personalaufwand	9'010'022.20	9'437'000	9'357'015.80	-79'984 -0.8
31 Sachaufwand	3'630'344.40	4'330'000	4'054'468.51	-275'531 -6.4
36 Eigene Beiträge	6'687'563.65	8'351'000	6'101'988.20	-2'249'012 -26.9
39 Interne Verrechnungen	788'270.80	571'000	571'000.00	
4 Ertrag	4'946'081.70	4'863'000	5'285'353.80	+422'354 +8.7
43 Entgelte	2'075'884.75	1'808'000	2'083'765.35	+275'765 +15.3
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	209'204.80	169'000	183'384.00	+14'384 +8.5
46 Beiträge für eigene Rechnung	2'564'443.30	2'728'000	2'932'602.60	+204'603 +7.5

6400 Amt für Wald und Naturgefahren

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	2'048.85	50'000	1'481.85	-48'518 -97.0
49	Interne Verrechnungen	94'500.00	108'000	84'120.00	-23'880 -22.1
Investitionsrechnung					
5	Ausgaben	41'623'743.40	44'656'000	42'155'494.80	-2'500'505 -5.6
52	Darlehen und Beteiligungen	687'500.00	2'530'000	1'041'414.20	-1'488'586 -58.8
56	Eigene Beiträge	40'936'243.40	42'126'000	41'114'080.60	-1'011'919 -2.4
6	Einnahmen	24'688'578.90	24'047'000	20'867'552.95	-3'179'447 -13.2
62	Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	1'251'475.00	850'000	940'950.00	+90'950 +10.7
66	Beiträge für eigene Rechnung	23'437'103.90	23'197'000	19'926'602.95	-3'270'397 -14.1
Kosten-Leistungsrechnung					
	Ergebnis Laufende Rechnung	-15'170'119.35	-17'826'000	-14'799'118.71	+3'026'881 +17.0
	Abgrenzungen	951'503.15	1'015'000	941'567.70	-73'432 -7.2
	Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-16'121'622.50	-18'841'000	-15'740'686.41	+3'100'314 +16.5

Produktgruppenbericht

PG 1 Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung
Betrieb eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren. Die erforderlichen Schutzleistungen werden mittels Schutzbauten (Lawinenverbauungen etc.), organisatorischer Massnahmen (Gefahrenzonenpläne etc.) und der nachhaltigen Sicherstellung aller Waldfunktionen, insbesondere der Schutzfunktion des Waldes, erbracht.

Produkte Naturgefahren; Schutzbauten; Schutzwald

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Schutz vor Naturgefahren				
Kosten	8'297'287.17	8'787'000	8'229'886.46	557'114 -
Erlöse	2'698'563.55	2'439'000	2'676'856.05	237'856 +
Ergebnis	-5'598'723.62	-6'348'000	-5'553'030.41	794'970 +
- Einzelkredite LR			8'562.40	8'562 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'598'723.62	-6'348'000	-5'544'468.01	803'532 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

6400 Amt für Wald und Naturgefahren

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Instrumente des Gefahreninformationssystems werden bedarfs- und praxisgerecht entwickelt und angewendet.					
Gefahrenkarte für Gemeinden	Anz.	10	10	11	+ 1
Naturereignisse werden laufend erfasst.					
Grad der laufenden Erfassung von Naturereignissen bei den Gemeinden	%	95	100	95	- 5
Schäden, welche durch Naturgefahren verursacht werden, sind insbesondere bei bestehenden Schutzbauten durch Instandhaltungsmassnahmen zu begrenzen.					
Neubau und Instandhaltung permanenter und temporärer Verbauungen aufgrund der Zustandsbeurteilung und der Schutzdefizite (in Laufmeter)	m	2'835	0	0	
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring zu begrenzen.					
Anteil Verbauungsgebiete, welche gemäss Handbuch Kontrolle und Unterhalt forstlicher Infrastruktur (KUfl) kontrolliert wurden	%		20	34	+ 14
Die Stabilität, Qualität und Nutzung der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion des Waldes wird gefördert.					
Jährlich gepflegte Waldfläche in Hektaren (entspricht 4,5 % des Waldes mit besonderen Schutzfunktionen)	ha	2'200	2'500	2'000	- 500
Um Bedingungen für Waldflege zu optim. u. Kosten f. d. Holznutzung zu verringern, sind forstl. Infrastr. zu erhalten u. bei Bedarf neu zu erstellen.					
Aus- und Neubau von Waldwegen (in Kilometer)	km	4.7	15	15.7	+ 0.7

Abweichungen zum Budget in der Laufenden Rechnung:

Bei dieser Produktgruppe sind gegenüber dem Budget sowohl Minderausgaben als auch Mehreinnahmen zu verzeichnen. Einsparungen ergaben sich beim Personalaufwand. Höhere Erträge wurden beim Pflanzenverkauf im kantonalen Forstgarten erzielt.

Abweichungen zu Zielen/Indikatoren:

Anteil Verbauungsgebiete: In mehreren Verbauungsgebieten mussten die Kontrollen aus vorangehenden Jahren nachgeholt werden, da diese aus Kapazitäts- oder witterungstechnischen Gründen nicht ordnungsgemäss durchgeführt werden konnten.

Jährlich gepflegte Waldfläche: Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, dass die Flächenermittlung aus methodischen Gründen bisher zu hoch berechnet wurde. Dies wurde nun im 2011 korrigiert. Deshalb ist die Zielsetzung mit 2000 ha in Zukunft realistischer.

Produktgruppenbericht

PG 2

Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen.

Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger.

Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingung und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung.

Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

6400 Amt für Wald und Naturgefahren

Wirkung	Nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion) durch vorbeugende Massnahmen, insbesondere durch Bewirtschaftung.
Produkte	Biodiversität; Waldplanung; Revierorganisation und Schulung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe				
Kosten	11'293'109.73	17'285'000 -4'000'000 N	11'035'661.60	2'249'338 -
Erlöse	2'195'479.40	2'332'000	2'545'893.75	213'894 +
Ergebnis	-9'097'630.33	-10'953'000	-8'489'767.85	2'463'232 +
- Einzelkredite LR	5'383'089.80	10'943'000 -4'000'000 N	4'497'242.15	2'445'758 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'714'540.53	-4'010'000	-3'992'525.70	17'474 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt zu sichern.					
Tagungen zur waldbaulichen Eingriffsstärke mit Revierförstern und Regionalforstingenieuren	Anz.				
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion (in Hektaren)	ha	349	290	322	+ 32
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	Anz.	2	2	1	- 1
Als Grundlage für waldbauliche und jagdplanerische Entscheide sollen die Verjüngungsverhältnisse aufgezeigt werden.					
Erstellte Wald/Wild-Berichte, Teil Wald	Anz.				
Genehmigte Wald/Wild-Berichte	Anz.	1	0		
Wald/Wild-Berichte Regionen mit Jungwald-/Wildschadenaufnahmen in Verjüngungsflächen	Anz.		1	1	
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung (Waldentwicklungsplanung) ist erarbeitet.					
Abgeschlossene oder zur Auflage gebrachte Waldentwicklungsplanung	Anz.	0	2	0	- 2
Beschreibung und Planung in Wäldern mit besonderer Schutzfunktion und wichtiger Biodiversitätsfunktion	ha	3'008	3'000	4'500	+ 1'500
Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Waldfunktionen ist der Waldzustand und die Waldentwicklung erfasst.					
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche, bezogen auf die Gesamtwaldfläche	%	6	6	6	
Monitoring der Auswirkungen des Grosswägewerkes auf die Waldbewirtschaftung.					
Bericht	Anz.	1	1	0	- 1

6400 Amt für Wald und Naturgefahren

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Forstbetriebe werden in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen bedarfsgerecht unterstützt und beraten.					
Begleitete Fälle, welche Reviereinteilung Beförsterungspflicht tangieren	%	100	100	100	
Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft wird gezielt durch Förderung der Zusammenarbeit sowie Anreize und Starthilfen verbessert.					
Durchführung Wettbewerb	Anz.	1	0	0	
Leistungsvereinbarung mit der SELVA inkl. Betriebsberatung	Anz.	1	1	1	
Holzmobilisierung und Holzbündelung werden über eine geeignete Holzvermarktungsorganisation unterstützt.					
Vermitteltes bzw. verkauftes Holz (in m3)	m3	91'924	100'000	100'141	+ 141
Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger wird gefördert.					
Leistungsvereinbarung mit Graubünden-Holz	Anz.	1	1	1	
Arbeitssicherheit im Wald wird gefördert.					
Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte und Jahr in Graubünden aufgrund der SUVA-Statistik	Anz.	315	<300	319	+ 19
Fortbildung des Forstpersonals wird unterstützt.					
Anteil freiwilliger Kursbesuche pro Vollbeschäftigte	%	40	30	40	+ 10

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

Konto 362004: Dank dem genehmigten Nachtragskredit von 1,3 Millionen konnten Beiträge an die Langstreckenseilkranförderung zur Sicherstellung der Holznutzungen und der Waldflege ausbezahlt werden.

Konto 362005/4609: Durch eine Ergänzung der Programmvereinbarung NFA mit dem Bund konnten zusätzliche Beiträge an die Biodiversitätsförderung geleistet werden.

Konto 3650: Zu Lasten dieser Kontoposition erfolgten zwei Kreditumlagerungen im Umfang von 5,3 Millionen. Einerseits 4,0 Millionen zu Gunsten des Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) und andererseits 1,3 Millionen für die Langstreckenseilkranförderung.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Bei dieser Produktergruppe wird gegenüber dem Budget ein Mehraufwand bei den Personalkosten ausgewiesen. Dem gegenüber steht ein Minderaufwand beim Sachaufwand (Aufträge an Dritte).

Abweichungen zu Zielen/Indikatoren:

Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion: Der Kanton setzt mit Beiträgen finanzielle Anreize. Das Erreichen des Zielwertes ist für den Kanton deshalb nicht möglich und Abweichungen im Umfang von bis zu 20 Prozent müssen in Kauf genommen werden.

Neu eingerichtete Naturwaldreservate: Seitens des Kantons war die Einrichtung von zwei neuen Naturwaldreservaten bereits zur Jahresmitte vorbereitet. Die Zielerreichung scheiterte schliesslich daran, dass eine der betroffenen Bürgergemeinden mit dem Unterschreiben des Vertrags bis über das Jahresende hinauszögerte.

Waldentwicklungsplanung: Aufgrund der neuen Schutzwaldausscheidung musste ein neues Revisionskonzept erarbeitet werden. Demzufolge wurden die WEP Oberengadin und Bergell nicht weiter bearbeitet.

Beschreibung/Planung in Wäldern mit besonderen Schutzfunktion und wichtiger Biodiversitätsfunktion: Einige grössere Betriebe (Sumvitg, Rueun, Bergell) wurden bearbeitet.

Auf den Monitoring Bericht zu den Auswirkungen des Grosswägewerkes auf die Waldbewirtschaftung wurde nach Konkurs der Sägerei MMST verzichtet.

Produktgruppenbericht

PG 3

Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Kontraventionen.

**Wirkung
Produkte**

Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planungen und Nutzungen sichergestellt.
Waldaufsicht; Waldrecht

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Walderhaltung				
Kosten	1'477'307.30	1'632'000	1'753'492.15	121'492 +
Erlöse	52'038.75	92'000	55'604.00	36'396 -
Ergebnis	-1'425'268.55	-1'540'000	-1'697'888.15	157'888 -
- Einzelkredite LR	18'297.45	100'000	103'236.05	3'236 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'406'971.10	-1'440'000	-1'594'652.10	154'652 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Die Interessen der Waldfunktionen sind zu gewährleisten.					
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär behandelt und innerhalb der gesetzten Frist erledigt	%	100	100	100	
Die Rodungsgesuche werden kundengerecht bearbeitet.					
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche	%	100	100	100	

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

Konto 362006: Es mussten nur wenige Mittel für Ersatzauflösungen aus dem kantonalen Fonds entnommen werden.

Konto 362102: Die Trockenheitsperiode von Anfang März bis Mitte Juni hatte zu einer lang anhaltenden Waldbrandgefahr geführt. Trotz absolutem Feuerverbot entfachten sich in der ersten Jahreshälfte überdurchschnittlich viele Waldbrände. An die Löschkosten von sieben Waldbränden wurden Beiträge gesprochen. Zur Auszahlung gelangte auch der Löschkostenbeitrag an den Waldbrand "Runca" in der Gemeinde Trin aus dem Jahr 2010.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Die Mehrausgaben in dieser Produktgruppe entstanden durch Mehraufwand bei den Personalkosten und Minderertrag bei der Entnahme aus dem Aufforstungsfonds.

Dienststellenbericht

Das **Amt für Wald und Naturgefahren (AWN)** konnte dem umfassenden Aufgabenkatalog erneut effizient begegnen. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung (ohne Einzelkredite) schliesst um rund 3 Millionen besser als budgetiert ab. Die Mittel der Investitionsrechnung konnten mit Ausnahme der Aufwendungen für die Schutzbauten plangemäss eingesetzt werden.

Die **Namensänderung** von Amt für Wald zu Amt für Wald und Naturgefahren soll zum Ausdruck bringen, dass ein Grossteil der Dienstleistungen zum Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahrenen erbracht wird. Bei Fragen rund um die Naturgefahren ist somit eine eindeutige Anlaufstelle im Kanton auch nach aussen klar erkennbar. Die Gefahrenbeurteilung erfolgte durch das AWN weitgehend programmgemäß. In diesem Zusammenhang sind die **Interventionsskarten** zu erwähnen, die zusammen mit der Feuerwehr ausgearbeitet werden. Diese werden in den Gemeinden sehr geschätzt. - Das AWN organisierte zwei wichtige Veranstaltungen mit **Fachleuten aus der ganzen Schweiz** zum Thema Naturgefahren und unter dem Titel „Von der Gefahrenbeurteilung hin zum Schutzbau-tenmanagement“. Es handelte sich um die Tagung der Expertenkommission Lawinen und Steinschlag (EKLS) im Juni sowie die Tagung der Fachleute Naturgefahren Schweiz (FAN) im September.

Knapp vor Jahreswechsel ging im Bergell, glücklicherweise in unbewohntem Gebiet, ein sehr **grosser Bergsturz** nieder. Erste Anzeichen deuten darauf hin, dass die Ursache in auftauendem Permafrost liegen könnte, der im Sommer zu ersten kleinen Felsstürzen geführt hat. Die Hintergründe des Bergsturzes werden 2012 genau analysiert.

Auch das Jahr 2011 war durch die Aktivitäten rund um das **Grosswägework** in Domat/Ems intensiv geprägt. War im 2010 die Schnürung eines Rettungspaketes für die Mayr-Melnhof Swiss Timber AG (MMST) zentrales Thema, ging es nach dem vergeblichen Rettungsversuch darum, eine mögliche Wiederinbetriebnahme durch die Firma Egger zu unterstützen. Dank der guten Zusammenarbeit des AWN mit den Verbänden und den Waldeigentümern gelang es innert kürzester Zeit, langfristige Liefergarantien für über 160 000m³ **Bündner Rundholz** zu erhalten. Dieser viel beachtete Effort wurde nicht zuletzt dank dem grossen Engagement des Departementschefs möglich. Leider war auch dieser Versuch nicht von Erfolg gekrönt, weil die Firma Egger schliesslich auf den Erwerb des Sägewerks verzichtete. Die grosse Lieferbereitschaft der Bündner Waldeigentümer hat aber offenbar die Tiroler Firma Pfeifer beeindruckt; sie entschloss sich, das Baurecht zu ersteigern und die Wiederinbetriebnahme des Werkes in Erwägung zu ziehen.

Der befürchtete **Rückgang der Schutzwaldpflege** in Bezug auf Fläche und Holznutzung aufgrund der tieferen Holzerlöse nach dem MMST-Konkurs konnte mit einem erhöhten Engagement bei der Unterstützung der Waldeigentümer bei der Holzernte verhindert werden. Ein Teil der Mittel, die seinerzeit für das Rettungspaket MMST gesprochen worden waren, konnte für die Förderung der Langstreckenseilkräne und damit für eine intensivierte Holznutzung eingesetzt werden.

„Silvaproject“- die durch das BAFU initiierte, standardisierte Schutzwaldausscheidung in der ganzen Schweiz - hat zu Tage geführt, dass die **Schutzwaldfläche im Kanton Graubünden ca. um ein Drittel grösser** geworden ist. Die kantonsspezifische Definition war bisher offensichtlich enger. Da trotz grösserer Fläche nicht mehr Mittel zur Verfügung stehen, hat das AWN die Schutzwaldfläche nach Kategorien priorisiert. Der ganze Prozess war zeitaufwändig, fachlich sehr anspruchsvoll und sensibel, da die neuen Grundlagen dann letztlich für die Verteilung der finanziellen Mittel entscheidend sind.

Die **Totalrevision des Kantonalen Waldgesetzes** hat mit der Erarbeitung des Gesetzesentwurfes und dessen Vernehmlassung eingesetzt. Kernstück des neuen Gesetzes ist die neue Regelung der Beziehungen zwischen dem Kanton und den Forstrevieren über eine Leistungsvereinbarung. Mit der Leistungsvereinbarung und weiteren Massnahmen - wie zum Beispiel der betrieblichen Beratung oder der engen Begleitung von Strukturprozessen – kann das AWN laufende oder anstehende Veränderungen der betrieblichen Strukturen in unseren Talschaften aktiv unterstützen.

Das Projekt „**Rundholzmarkt Graubünden**“ wurde abgeschlossen und befindet sich in der Umsetzungsphase. Im Ergebnis wird aufgezeigt, mit welchen Massnahmen die Effizienz in der Waldwirtschaft gesteigert und wie das Potential an Rundholz in den Wäldern nachhaltig ausgeschöpft werden kann.

Der **Abschluss der ersten NFA-Programmperiode** (2008–2011) im Umweltbereich verlief aus Sicht AWN erfolgreich. Der Kanton hatte vier Programmvereinbarungen mit dem Bund abgeschlossen. Die flexible Finanzierung durch den Bund über die ganze Vereinbarungsperiode von vier Jahren ist sehr hilfreich. Gerade die Bewältigung von Naturereignissen lässt sich nicht planen. Die Synchronisation des Bundesprogrammes mit den jährlichen kantonalen Etappen bereitet noch etwas Mühe und führt – sofern die Bundesmittel ausgeschöpft werden sollen – zu häufigen Nachtragskreditgesuchen.

Die Vereinten Nationen erklärten das Jahr 2011 zum «**Internationalen Jahr des Waldes**» mit dem Ziel, das Bewusstsein und das Wissen um die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der Wälder weltweit zu fördern. Der Aufwand, den das AWN zusammen mit den Bündner Wald- und Holzverbänden im Berichtsjahr betrieben, lohnte sich. Dank einiger PR-Aktionen sowie einer intensiven Medienpräsenz gelang es der Wald- und Holzwirtschaft ein ganzes Jahr lang, vermehrt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu ziehen und über wichtige Belange vertieft zu informieren. Einer der bedeutendsten Events trug den Titel „Der Grosse Rat im Bonaduzer Wald“. Am 18. Oktober lud das AWN den Grossen Rat anlässlich der Herbstsession in den Wald ein, mit dem Ziel, die Grossrätiinnen und Grossräten für den Wald und die Holzkette zu sensibilisieren.

Kommentar zu den Abweichungen in der Investitionsrechnung:

Konto 5220/6606: Im Berichtsjahr wurden weniger neue forstliche Investitionskreditgesuche eingereicht. Genehmigt wurden lediglich zwei. Die Budgetunterschreitung ist somit auf geringere Auszahlungen der Darlehen und bei den Einnahmen vom Bund zurückzuführen.

Konto 5622/6609: Im Produkt Schutzbauten mussten infolge von Einsprachen und Verzögerungen bei Genehmigungen einige Projekte zurückgestellt werden oder diese gelangten nur gestaffelt zur Ausführung. Zudem konnten einige Projekte dank günstigeren Offeren unter dem Kostenvoranschlag ausgeführt werden. Dies führte dazu, dass die zur Verfügung stehenden Kredite nicht ausgeschöpft wurden. Die nicht beanspruchten Mittel wurden teilweise mittels Kreditumlagerung zu Gunsten von Konto 6400.5624 (Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald) eingesetzt.

Konto 5624: Beim Produkt Schutzwald führten erhebliche Waldschäden zu Mehrkosten, welche mittels Kreditumlagerung aus dem Bereich Schutzbauten abgedeckt werden konnten. Bereits im Frühjahr und Sommer entstanden als Folge von Borkenkäferbefall und Gewitterstürmen Zwangsnutzungen von rund 30 000 m³. Die grossen Schneedruckschäden (Nassschneefälle) im September/Oktobe führten dann zu einer Verdoppelung der Zwangsnutzungsmenge gegenüber einem „Normaljahr“.

Weitere Informationen zum **Jahresbericht 2011** sind unter www.wald-naturgefahren.gr.ch zu finden.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	8'778'027.15	8'825'000	8'722'432.07	102'568 -
Ertrag	8'629'491.54	8'497'000	8'539'481.85	42'482 +
Aufwandüberschuss	-148'535.61	-328'000	-182'950.22	145'050 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	253'214.75	280'000	279'667.40	333 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-48'000		
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	104'679.14		96'717.18	144'717 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge für die Hege des Wildes	173'150.45	200'000	193'286.15	6'714 -
3660 Entschädigung für Wildschaden	80'064.30	80'000	86'381.25	6'381 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	253'214.75	280'000	279'667.40	333 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	9'528'522.15	9'622'000	9'557'432.07	64'568 -
Erlöse	8'629'491.54	8'497'000	8'539'481.85	42'482 +
Ergebnis	-899'030.61	-1'125'000	-1'017'950.22	107'050 +
- Einzelkredite LR	253'214.75	280'000	279'667.40	333 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-645'815.86	-845'000	-738'282.82	106'717 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	Abweichung von Budget und NK in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	8'778'027.15	8'825'000	8'722'432.07	-102'568	-1.2
30 Personalaufwand	6'768'794.70	6'699'000	6'841'541.50	+142'542	+2.1
31 Sachaufwand	1'555'497.60	1'726'000	1'481'223.17	-244'777	-14.2
36 Eigene Beiträge	253'214.75	280'000	279'667.40	-333	-0.1
39 Interne Verrechnungen	200'520.10	120'000	120'000.00		
4 Ertrag	8'629'491.54	8'497'000	8'539'481.85	+42'482	+0.5
41 Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	6'834'136.85	7'010'000	6'970'491.60	-39'508	-0.6

6500 Amt für Jagd und Fischerei

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr. in %	
43 Entgelte	860'396.59	591'000	727'237.35	+136'237	+23.1
46 Beiträge für eigene Rechnung	764'958.10	706'000	671'752.90	-34'247	-4.9
49 Interne Verrechnungen	170'000.00	190'000	170'000.00	-20'000	-10.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-148'535.61	-328'000	-182'950.22	+145'050	+44.2
Abgrenzungen	750'495.00	797'000	835'000.00	+38'000	+4.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-899'030.61	-1'125'000	-1'017'950.22	+107'050	+9.5

Produktgruppenbericht

PG 1 Jagd

Wirkung

Die gesunden Wildbestände und deren Lebensräume im Kanton Graubünden sind zu pflegen und zu erhalten. Bedrohte Tierarten sind zu schützen. Die Wildschäden an wald- und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Auf der Grundlage der Jagdplanung werden die Wildbestände durch die Bündner Patenjagd nachhaltig genutzt.

Produkte Jagd; Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Jagd				
Kosten	7'049'318.87	7'000'000	6'868'387.80	131'612 -
Erlöse	6'659'495.64	6'530'000	6'612'279.10	82'279 +
Ergebnis	-389'823.23	-470'000	-256'108.70	213'891 +
- Einzelkredite LR	253'214.75	280'000	279'667.40	333 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-136'608.48	-190'000	23'558.70	213'559 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Arbeitsaufwand der Wildhut und Jagdaufsicht					
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	Std.	86'364	88'000	86'552	-1'448
Lebensraum und Artenschutz	Std.	13'974	14'000	14'837	+837
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	Anz.	967	900	1'358	+458
Wildschadenschätzungen	Anz.	65	100	65	-35

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Erfüllungsgrad der Abschussplanung beim Schalenwild	%	97.1	>=90	97.9	+7.9
Fallwildanteil am Gesamtabgang:					
Hirsch, Steinwild und Gämse	%	22	<20	16	-4
Rehwild	%	40	<30	35	+5
Gelöste Hoch- + Niederjagdpatente (neg. Veränderung)	%	+0.5	<10	+1.1	+11.1

6500 Amt für Jagd und Fischerei

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Kostendeckungsgrad der Jagd	%	106	>=100	110	+10
Wildschadenentschädigung	Fr.	80'064	<100'000	86'381	-13'619
Umfang der Hegearbeiten	Fr.	173'150	<=200'000	193'286	-6'714

Abweichungen zu den Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Die Produktgruppe Jagd schliesst um rund 213 000 Franken besser als budgetiert ab. Mehreinnahmen ergeben sich aus den Ordnungsbussen, die auf die erhöhte Anzahl Fehlabschüssen zurückzuführen sind.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:

Das Ordnungsbussenverfahren für einfache Übertretungen des Jagdrechtes bewährte sich auch im Berichtsjahr. Wegen Verstößen gegen die Jagdgesetzgebung mussten 1'247 (817) Ordnungsbussen ausgesprochen und 111 (150) Anzeigen an die Staatsanwaltschaft erstattet werden. Die Zahl der Ordnungsbussen erhöhte sich auch deshalb, weil erstmals die verspätete oder fehlende Abgabe der Abschusslisten im Ordnungsbussenverfahren geahndet wurde. 1'105 (834) Fälle betrafen Fehlabschüsse. Davon zeigten die Jägerinnen und Jäger 97 Prozent der Fälle selbst an.

Produktgruppenbericht

PG 2	Fischerei
Wirkung	Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind zu erhalten, zu verbessern oder nach Möglichkeit wiederherzustellen. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind zu schützen und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist zu gewährleisten.
Produkte	Fischerei; Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Fischerei				
Kosten	2'479'203.28	2'622'000	2'689'044.27	67'044 +
Erlöse	1'969'995.90	1'967'000	1'927'202.75	39'797 -
Ergebnis	-509'207.38	-655'000	-761'841.52	106'842 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Arbeitsaufwand der Fischereiaufsicht					
Fischereibetrieb	Std.	17'758	18'000	18'255	+255
Lebensraum und Artenschutz	Std.	3'907	4'500	4'069	-431
Jungfischaufzucht und Einsatz in die Gewässer	Anz.	1.0 Mio	1.4 Mio	1.2 Mio	-0.2 Mio
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	Anz.	39	30	31	+1
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	Anz.	55	70	75	+5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abweichung zum Plan-Wert
Fischfangstatistik; Fang im 5-jährigen Mittel	%	83.5	>=90	86.2	-3.8
Gelöste Patente; negative Veränderung	%	-1.3	<10	+1.4	+11.4
Projekte und Untersuchungen	Fr.	141'877	<=242'000	125'470	-116'530

Abweichungen zu den Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Das Ergebnis der Produktgruppe Fischerei liegt rund 106 000 Franken unter dem Budget. Höhere Kosten ergaben sich beim Personalaufwand. Mindereinnahmen resultieren aus nicht getätigten Fischeinsätzen in betroffenen Gewässern der KHR-Anlagen.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Fangstatistikzahlen beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Die in den letzten Jahren eingeleiteten kompensatorischen Massnahmen für den schlechten Erfolg bei der Gewinnung natürlicher Forellenbrut, nämlich die Muttertierhaltung von Bach-, See- und Regenbogenforellen, zeigen nun Wirkung. Erstmals seit knapp 10 Jahren konnte die Besatzmenge (Einsatz der Jungfischaufzucht in die Gewässer) gegenüber dem Vorjahr klar gesteigert werden.

Dienststellenbericht

Jagd

Der milde Winter 2010/2011 hat für gute Wildbestände mit einem hohen Jungtieranteil gesorgt. Die Rehjagd wurde wieder von 17 auf 21 Tage verlängert. Der Gämsbestand zeigt regional beträchtliche Unterschiede. Aus diesem Grund setzte das AJF bei der Gämsjagd nach wie vor auf eine vorsichtige Strategie. Die Jagd auf Gämsgeissen blieb im ganzen Kanton auf 13 Tage beschränkt.

Der vergangene September war einer der wärmsten der langjährigen Messreihe. Das Hochsommerwetter in der ersten Hochjagdwoche hat zu einer eher mageren Bilanz der ersten Jagdhälfte geführt. Am Ende des einwöchigen Jagdunterbruchs setzte im ganzen Kanton massiver Schneefall bis in mittlere Lagen ein. Die winterlichen Verhältnisse verbunden mit einem frühen Beginn der Hirschbrunft sorgten zu Beginn der zweiten Jagdphase für ausgezeichnete Verhältnisse für die Hirschjäger und andererseits für erschwerte Bedingungen für die Gämsjäger. Im langjährigen Vergleich sind bei der diesjährigen Hochjagd ein sehr guter Erfolg bei der Hirsch- und Rehjagd und ein deutlich unterdurchschnittliches Resultat bei der Gämsjagd zu verzeichnen. 5553 Jägerinnen und Jäger, davon 162 Jägerinnen, haben an der Bündner Hochjagd 2011 teilgenommen.

Eine Sonderjagd auf Hirschwild wurde nur in rund zwei Dritteln der Regionen ganz- oder teilweise durchgeführt, auf Rehwild nur in knapp der Hälfte. Einmal mehr hat es sich gezeigt, dass in einem milden Herbst mit spätem Wintereinbruch die Umsetzung der Sonderjagd schwierig ist, bzw. die Zielsetzung in einigen Regionen nicht ganz erreicht wurde.

Im Jahre 2011 konnte wieder das Auftreten des Bären an verschiedenen Orten in Graubünden nachgewiesen werden. Während rund drei Monaten besuchte ein sich äusserst heimlich verhaltender Bär das Unterengadin. Ende September erfolgte die erste Beobachtung seit der Wiedereinwanderung der Bären nach Graubünden im Puschlav. Mehrere Wolfsbeobachtungen in verschiedenen Regionen sind Hinweise darauf, dass das vermutlich krankheitsbedingte „Staupe-Tief“ des Vorjahres überwunden wurde. Zwei Wölfe haben offensichtlich das Calandamassiv als Lebensraum ausgewählt.

Fischerei

Aus hydrologischer Sicht dominierten in der Fischereisaison 2011 mehrheitlich Abflüsse, die unterdurchschnittlich waren. Insbesondere in den Fließgewässern Nord- und Mittelbündens lagen die Abflüsse zu Saisonbeginn 20 bis 40 Prozent unter dem langjährigen Mittel. Die eher geringe Schneeschmelze bot vielerorts ideale Bedingungen für die Fischerei. Im Oktober erschwerten oder verunmöglichten hingegen regional hohe Abflüsse die Durchführung des Laichfischfangs. Die detaillierten Fangstatistikzahlen sind der entsprechenden Rubrik der Webseite des AJF zu entnehmen. Die Fangstatistikzahlen 2011 sind ab 1. Mai 2012 verfügbar.

Grosse Auswirkungen hatte die Gesamterneuerung der Anlagen der Kraftwerke Hinterrhein (KHR) auf die betroffenen Gewässer. Die vollständige Entleerung des Stauseses Sufers und die erstmalige Entleerung und Spülung des Ausgleichsbeckens Preda im Val Madris verlief aus fischereilicher Sicht befriedigend. Dennoch muss der Umstand, dass der Stausee Sufers, der Madriserrhein sowie Teile des Hinterrheins im 2011 fischereilich nicht nutzbar waren, als einschneidende Einbusse für die Bündner Fischerei hingenommen werden.

Ernüchternd waren die Aufstiegszahlen der Bodensee-Seeforelle. Bei der kontinuierlichen Zählung wandernder Fische mit einer Überwachungskamera beim Kraftwerk Reichenau (KWR) registrierte das AJF 2011 lediglich rund 500 Laichtiere auf ihrem Weg zum Vorder- und Hinterrhein. Seit Beginn der Zählung im Jahre 2000 wurden bezüglich Wanderaktivität noch nie solche schwache Jahreszahlen registriert. Dramatisiert werden darf dieses Resultat jedoch nicht. Ein Ausfall des Zählsystems während 4 Wochen im Juli/August, extrem trübe Wasserverhältnisse im Oktober und niedrige Wasserführung im November können als methodische bzw. natürliche Gründe für das tiefe Zählergebnis genannt werden.

6500 Amt für Jagd und Fischerei

Sehr erfreulich im Jahre 2011 waren die unzähligen Aufwertungsmassnahmen an Fischgewässern. Die wichtigsten aus diesem Katalog sind: die Revitalisierung des Rothenbrunnenbächleins, die Ausdolung und Neugestaltung des Mühlbaches in Andeer, die Reaktivierung eines Seitengerinnes am Hinterrhein bei Reichenau, die Aufweitung des Hinterrheins bei Nufenen mit Anbindung und Revitalisierung eines Zubringers sowie die 2. Etappe der Revitalisierung der Val da Prada im Puschlav. Im Rahmen des „Landquart-Projektes“ wurde im Unterlauf der Landquart der Umbau von Sohlschwelen in aufgelöste Blockrampen fortgesetzt. Bei Schiers wurden eine Flussraumaufweitung und die Beseitigung eines Fischwanderhindernisses realisiert.

Im Berichtsjahr kam es zu einem Teillabschluss eines der wichtigsten Projekte der letzten Jahre: die Überprüfung des Erfolgs fischereilicher Besatzmassnahmen (Einsatz von Jungfischen). Die Resultate zeigen klar, dass Besatz am falschen Ort die angestrebte Wirkung verfehlt. Die ersten gefestigten Resultate legen dar, dass die bisherige Strategie des flächendeckenden Besatzes sukzessive zugunsten gezielter Bewirtschaftungsmassnahmen zu ändern ist.

Detaillierte Auskünfte über den Geschäftsgang 2011 unter: www.jagd-fischerei.gr.ch

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		3'983'514.31	4'563'000	4'702'433.46	139'433 +
Ertrag		598'694.57	812'000	1'326'328.85	514'329 +
Aufwandüberschuss		-3'384'819.74	-3'751'000	-3'376'104.61	374'895 +
3000	Gehälter des Gerichtspräsidenten, des Vizepräsidenten und der Richter	1'152'540.00	1'152'000	1'155'360.00	3'360 +
3010	Gehälter der Akteure und des Kanzleipersonals	1'370'958.45	1'389'000	1'276'296.05	112'704 -
3012	Entschädigung der amtlichen Verteidiger	29'952.55			
3013	Entschädigung für die Inspektion der Betreibungs- und Konkursämter	50'10.00	8'000	3'670.00	4'330 -
3014	Entschädigung der Akteure ad hoc	283'253.65	350'000	292'377.70	57'622 -
3030	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	217'402.20	227'000	217'962.00	9'038 -
3040	Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	300'415.45	295'000	264'921.60	30'078 -
3050	Unfallversicherungsbeiträge	3'431.40	3'000	2'438.40	562 -
3070	Rentenleistungen an Pensionskasse	49'488.00	50'000	774'599.00	724'599 +
3092	Aus- und Weiterbildung des Personals	4'640.00	10'000	1'480.00	8'520 -
3100	Publikation der Praxis des Kantonsgerichtes und des Generalregisters	19'021.00	30'000	23'057.00	6'943 -
3101	Büromaterial, Drucksachen	44'057.15	50'000	34'693.75	15'306 -
3107	Fachliteratur und Zeitschriften	30'233.40	30'000	29'913.55	86 -
3112	Anschaffung von Informatik und Büromaschinen	357'38.71	60'000	13'493.55	46'506 -
3118	Büromobiliaraufwand		150'000	123'021.15	26'979 -
3151	Unterhalt von Informatik-Komponenten	95'375.00	100'000	115'218.10	15'218 +
3160	Miete von Liegenschaften	127'761.05	210'000	125'899.05	84'101 -
3170	Reise- und Spesenentschädigungen	5527.25	10'000	2'580.75	7'419 -
3180	Zeugengelder und Gutachten	1'982.35	20'000	90.00	19'910 -
3186	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter	8'075.65	4'000	4'599.00	599 +
3191	Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	58'667.90	60'000	57'471.40	2'529 -
3192	Honorare der amtlichen Verteidiger		50'000	21'708.40	28'292 -
3193	Honorare der unentgeltlichen Rechtsverteiler		80'000	24'778.45	55'222 -
3199	Übriger Sachaufwand	9'071.95	65'000	6'928.30	58'072 -
3300	Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren und Bussen	80'719.70	100'000	86'767.46	13'233 -
3650	Beiträge an diverse Institutionen	13'546.90	10'000	12'145.70	2'146 +
3902	Vergütung an das PA für Leistungen	10'000.00	10'000	10'000.00	
3924	Vergütung an HBA für Mobiliarbeschaffung	6'038.75			
3926	Vergütung an HBA für Raumaufwand	20'605.85	40'000	20'963.10	19'037 -
4310	Gerichtsgebühren und Bussen	-587'467.57	-750'000	-547'952.55	202'047 +
4360	Rückerstattung Dritter	-6'326.80	-4'000	-3'363.30	637 +
4890	Entnahme aus Rückstellung Vorsorge Richter		-50'000	-774'599.00	724'599 -
4930	Vergütung der DMZ für verkaufte Druckschriften	-4'900.20	-8'000	-414.00	7'586 +

7000 Kantonsgericht

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben		410'000		410'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen		410'000		410'000 -
5030 Mietereinbauten "Altes Gebäu"		410'000		410'000 -

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		3'021'730.75	3'268'000	3'303'366.10	35'366 +
Ertrag		518'792.25	771'000	761'692.15	9'308 -
Aufwandüberschuss		-2'502'938.50	-2'497'000	-2'541'673.95	44'674 -
3000	Gehälter des Gerichtspräsidenten, des Vizepräsidenten und der Richter	1'155'240.00	1'154'000	1'155'360.00	1'360 +
3010	Gehälter der Akturen und des Kanzleipersonals	1'016'771.55	1'058'000	1'011'286.50	46'714 -
3012	Entschädigung der Akturen ad hoc	46'837.50	50'000	110'158.00	60'158 +
3030	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	171'905.40	176'000	181'438.50	5'439 +
3040	Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	254'137.40	273'000	259'348.30	13'652 -
3050	Unfallversicherungsbeiträge	2'590.80	2'000	1'900.30	100 -
3070	Rentenleistungen an Pensionskasse		58'000	129'492.00	71'492 +
3071	Rückstellung Vorsorge Richter		15'000	15'000.00	
3092	Aus- und Weiterbildung des Personals	3'328.00	5'000	4'570.30	430 -
3100	Publikation der Praxis des Verwaltungsgerichtes	9'025.00	10'000	7'439.00	2'561 -
3101	Büromaterial, Drucksachen	23'954.85	30'000	33'244.65	3'245 +
3107	Fachliteratur und Zeitschriften	13'700.90	16'000	14'152.10	1'848 -
3112	Anschaffung von Informatik und Büromaschinen	11'475.70	46'000	29'071.70	16'928 -
3118	Büromobiliaraufwand		7'000	2'455.55	4'544 -
3151	Unterhalt von Informatik-Komponenten	78'376.95	104'000	85'878.50	18'122 -
3170	Reise- und Spesenentschädigungen	7'338.80	10'000	7'096.15	2'904 -
3180	Zeugengelder und Gutachten	520.00	10'000	28'044.25	18'044 +
3181	Kosten und Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten		4'000		4'000 -
3186	Übrige Entschädigungen an Dritte	627.00	8'000	8'093.05	93 +
3190	Gerichtskosten für unentgeltliche Rechtspflege	40'969.25	30'000	25'139.90	4'860 -
3199	Übriger Sachaufwand	2'422.05	7'000	3'274.70	3'725 -
3300	Abschreibung uneinbringlicher Gerichtskosten	6'027.00	20'000	15'922.65	4'077 -
3902	Vergütung an das PA für Leistungen	10'600.00	10'000	10'000.00	
3924	Vergütung an HBA für Mobiliarbeschaffung	882.60			
3926	Vergütung an HBA für Raumaufwand	165'000.00	165'000	165'000.00	
4310	Gerichtsgebühren und Bussen	-508'741.95	-700'000	-623'863.30	76'137 +
4360	Rückerstattung Dritter	-4'219.50	-5'000	-2'712.45	2'288 +
4890	Entnahme aus Rückstellung Vorsorge Richter		-58'000	-129'492.00	71'492 -
4930	Vergütung der DMZ für verkaufte Druckschriften	-5'830.80	-8'000	-5'624.40	2'376 +

7020 Bezirksgerichte

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'978'109.00	8'225'000	8'151'775.67	73'224 -
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-2'978'109.00	-8'225'000	-8'151'775.67	73'224 +
3650 Beiträge an Bezirksgerichte	2'383'109.00	8'225'000	7'939'235.67	285'764 -
3651 Periodengerechte Abgrenzung der Beiträge an Bezirksgerichte	595'000.00		212'540.00	212'540 +

7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	35'350.70	78'000	45'469.20	32'531 -
Ertrag	12'560.00	18'000	26'760.00	8'760 +
Aufwandüberschuss	-22'790.70	-60'000	-18'709.20	41'291 +
3000 Entschädigung der Aufsichtskommission	32'700.00	40'000	40'500.00	500 +
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	2'417.70	3'000	3'173.40	173 +
3100 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	233.00	8'000	415.00	7'585 -
3190 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten		10'000		10'000 -
3199 Übriger Sachaufwand		17'000	1'380.80	15'619 -
4310 Gebühren	-12'560.00	-18'000	-26'760.00	8'760 -

7060 Notariatskommission

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	42'286.20	95'000	47'195.20	47'805 -
Ertrag	14'925.00	40'000	17'237.50	22'763 -
Aufwandüberschuss	-27'361.20	-55'000	-29'957.70	25'042 +
3000 Entschädigung der Notariatskommission und des -Inspektors	35'775.00	80'000	41'456.25	38'544 -
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	1'350.60	6'000	2'007.80	3'992 -
3100 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	2'270.60	2'000	137.25	1'863 -
3170 Reise- und Spesenentschädigungen	2'890.00	7'000	3'593.90	3'406 -
4310 Gebühren	-14'925.00	-40'000	-17'237.50	22'763 +

VI. Bestandesrechnung und erweitertes Eigenkapital

BESTANDESRECHNUNG

31. Dezember 2010 Fr.	Konto	31. Dezember 2011 Fr.	Veränderung Fr.
2 366 885 606.47	1 AKTIVEN	2 363 105 511.13	3 780 095.34-
1 829 314 696.01	10 FINANZVERMÖGEN	1 810 517 666.21	18 797 029.80-
13 363 251.63	100 Flüssige Mittel	7 908 530.92	5 454 720.71-
195 821.85	1000 Kassa	228 447.83	32 625.98+
7 816 634.84	1001 Postkonten	4 205 549.96	3 611 084.88-
5 350 794.94	1002 Banken	3 474 533.13	1 876 261.81-
1 023 986 775.44	101 Guthaben	1 106 255 639.61	82 268 864.17+
6 359 281.85	1010 Akkreditive (Vorschüsse)	2 530 525.55	3 828 756.30-
137 964 580.05	1011 Kontokorrente	136 454 036.52	1 510 543.53-
167 543 954.03	1012 Steuerguthaben	155 306 123.93	12 237 830.10-
43 226 507.78	1014 Ausstehende Beiträge vom Bund	55 949 024.00	12 722 516.22+
51 800 767.58	1015 Andere Debitoren	43 787 929.19	8 012 838.39-
615 000 000.00	1016 Festgelder	710 000 000.00	95 000 000.00+
2 091 684.15	1019 Übrige Guthaben	2 228 000.42	136 316.27+
770 138 410.93	102 Anlagen des Finanzvermögens	663 892 982.43	106 245 428.50-
401 679 040.00	1021 Wertpapiere	385 518 039.00	16 161 001.00-
318 432 310.30	1022 Darlehen und übrige Kapitalanlagen	228 288 218.90	90 144 091.40-
38 531 919.55	1023 Liegenschaften	43 430 525.70	4 898 606.15+
858 635.00	1024 Viehhabe	824 095.00	34 540.00-
5 641 022.08	1025 Vorräte	5 832 099.83	191 077.75+
4 995 484.00	1029 Übrige Anlagen	4.00	4 995 480.00-
21 826 258.01	103 Transitorische Aktiven	32 460 513.25	10 634 255.24+
21 826 258.01	1030 Transitorische Aktiven	32 460 513.25	10 634 255.24+
537 570 910.46	11 VERWALTUNGSVERMÖGEN	552 587 844.92	15 016 934.46+
58 834 091.00	114 Sachgüter	65 395 091.00	6 561 000.00+
9.00	1140 Grundstücke	8.00	1.00-
51 678 051.00	1143 Hochbauten	56 836 052.00	5 158 001.00+
12.00	1145 Waldungen	12.00	
7 156 018.00	1146 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	8 559 018.00	1 403 000.00+
1.00	1149 Übrige Sachgüter	1.00	
478 736 819.46	115 Darlehen und Beteiligungen	487 192 753.92	8 455 934.46+
180 209 316.46	1152 Darlehen	188 367 462.92	8 158 146.46+
175 000 000.00	1154 Beteiligung an der Graubündner Kantonalbank	175 000 000.00	
123 527 501.00	1158 Übrige Beteiligungen	123 825 289.00	297 788.00+
2.00	1159 Bedingt rückzahlbare Darlehen	2.00	

BESTANDESRECHNUNG

31. Dezember 2010 Fr.	Konto	31. Dezember 2011 Fr.	Veränderung Fr.
2 366 885 606.47	2 PASSIVEN	2 363 105 511.13	3 780 095.34-
1 095 639 753.28	20 FREMDKAPITAL	979 654 448.26	115 985 305.02-
226 374 250.15	200 Laufende Verpflichtungen	253 053 704.30	26 679 454.15+
185 793 950.41 1 892 143.50 30 998 701.11 7 689 455.13	2000 Kreditoren 2001 Depotgelder 2006 Kontokorrente 2009 Übrige laufende Verpflichtungen	196 441 494.76 1 829 962.80 51 349 235.85 3 433 010.89	10 647 544.35+ 62 180.70- 20 350 534.74+ 4 256 444.24-
	201 Kurzfristige Schulden	20 000 000.00	20 000 000.00+
	2010 Banken	20 000 000.00	20 000 000.00+
491 249 736.17	202 Mittel- und langfristige Schulden	379 348 757.48	111 900 978.69-
310 000 000.00 181 249 736.17	2021 Schuldscheine 2029 Übrige mittel- und langfristige Schulden	190 000 000.00 189 348 757.48	120 000 000.00- 8 099 021.31+
119 486 391.94	203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	93 711 512.90	25 774 879.04-
945 532.30 118 540 859.64	2030 Personalversicherungskassen 2031 Legate, Stiftungen, Fonds 2032 Sport-Fonds	358 897.30- 94 070 410.20	1 304 429.60- 24 470 449.44-
62 467 012.84	204 Rückstellungen	52 505 121.35	9 961 891.49-
50 467 012.84 12 000 000.00	2040 Laufende Rechnung 2042 Delkredere	40 505 121.35 12 000 000.00	9 961 891.49- 12 000 000.00
196 062 362.18	205 Transitorische Passiven	181 035 352.23	15 027 009.95-
196 062 362.18	2050 Transitorische Passiven	181 035 352.23	15 027 009.95-
155 109 194.08	28 SPEZIALFINANZIERUNGEN	382 315 049.76	227 205 855.68+
155 109 194.08	2800 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	382 315 049.76	227 205 855.68+
1 116 136 659.11	29 EIGENKAPITAL	1 001 136 013.11	115 000 646.00-
1 116 136 659.11	290 Kapital	961 136 013.11	155 000 646.00-
996 650 701.11 119 485 958.00 1 116 136 659.11	Eigenkapital am 31. Dezember Vorjahr Ergebnis Laufende Rechnung 2900 Eigenkapital am 31. Dezember	1 116 136 659.11 155 000 646.00- 961 136 013.11	119 485 958.00+ 274 486 604.00- 155 000 646.00-
	291 Reserven	40 000 000.00	40 000 000.00+
	2913 Reserve Erneuerung Albulatunnel RhB	40 000 000.00	40 000 000.00+

ERWEITERTES EIGENKAPITAL

	Verweis auf Seite	Bilanz per 31.12.2011	Bewertung	Differenz	Eigenkapital erweitert 31.12.2011	Vorjahr
(in Millionen Franken)						
Eigenkapital gemäss Bilanz vom 31. Dezember		1'001			1'001	1'116
Bewertung Finanzvermögen:					149	177
Wertpapiere (inkl. PS Graubündner Kantonalbank)	374	386	530	144		172
Liegenschaften und Grundstücke	377	43	48	5		5
Bewertung Verwaltungsvermögen:					2'285	2'359
Beteiligungen (ohne Graubündner Kantonalbank)	375	124	495	371		522
Graubündner Kantonalbank (Dotationskapital) ¹⁾		175	1'409	1'234		1'176
Liegenschaften und Grundstücke ²⁾	378	57	737	680		661
Strassen und übrige Tiefbauten ³⁾	378				-252	-198
Nicht bilanzierte Verpflichtungen:					644	603
Offene Beitragsverpflichtungen	389		-252	-252		-198
Nicht bilanzierte Guthaben: ⁴⁾						
Kantonssteuern natürliche Personen 2011 / Nachträge			430	430		400
Kantonssteuern juristische Personen 2011 / Nachträge			75	75		82
Quellensteuern 2. Semester 2011			17	17		16
Aufwandsteuern von Ausländern 2011			20	20		15
Anteil am Ertrag direkte Bundessteuern 2011			48	48		45
Wasserzinsen 2011			54	54		45
Total erweitertes Eigenkapital per 31. Dezember					3'827	4'057
Eventualverpflichtungen:	385				-562	-555
Kantonale Pensionskasse: Garantie von 15 % des Deckungskapitals (abzgl. Wertschwankungsreserven)			-337	-337		-330
Investitionshilfedarlehen für Berggebiete und Regionalpolitik: Haftung des Kantons für 50 % der Verluste			-46	-46		-48
Investitionskredite für die Forstwirtschaft: Haftung des Kantons für Rückzahlungen			-4	-4		-4
Investitions- und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft:						
- Haftung für Verlust bei Investitionskrediten			-148	-148		-145
- Haftung für Verlust bei Betriebshilfedarlehen			-4	-4		-4
Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung			-23	-23		-24
Graubündner Kantonalbank: Staatsgarantie ⁵⁾					219	209
Eventualguthaben:						
Rhätische Bahn rückzahlbare Kantonsbeiträge			48	48		48
Rhätische Bahn bedingt rückzahlbare Kantonsbeiträge			160	160		151
Matterhorn Gotthard Bahn rückzahlbare Kantonsbeiträge			4	4		4
Matterhorn Gotthard Bahn bedingt rückzahlbare Kantonsbeiträge			7	7		6
Total bezifferbare Eventualverpflichtungen und -guthaben per 31. Dezember					-343	-346

¹⁾ Bewertungsbasis: Substanzwert PS

⁴⁾ Gemäss Budget 2012

²⁾ Bewertungsbasis: Versicherungswert

⁵⁾ Die Graubündner Kantonalbank weist per 31.12.2011

³⁾ Grundlagen für die Bewertung fehlen

einen Gewinn aus und ihre Risikosubstanz beträgt über 2,3 Milliarden.

VII. Anträge der Regierung und der kantonalen Gerichte

Die **Regierung** beantragt Ihnen:

1. Die Erfolgskontrolle des Jahresprogramms 2011 (ab Seite 9) zur Kenntnis zu nehmen;
2. Den Bericht der Regierung zur Staatsrechnung 2011 (ab Seite 21) zur Kenntnis zu nehmen;
3. Folgenden Verpflichtungskredit zu genehmigen, welcher nicht dem Finanzreferendum untersteht (Art. 33 Abs. 2 der Finanzaushaltsverordnung, BR 710.110):

Amt für Volksschule und Sport:

Lehrmittel: Herausgabe des neuen Lehrmittels "Mathematik Primarstufe" in den Idiomen Sur-silvan, Puter, Vallader und Sutsilvan (mit angepasster Lösung) bei gleichzeitiger Aufhebung der Massnahme A31 "Herstellung romanischer Lehrmittel nur in Rumantsch Grischun" des im Rahmen des vom Grossen Rat in der Augustsession 2003 beschlossenen Entlastungsprogramms "Struktur- und Leistungsüberprüfung zur Sanierung des Kantonshaushaltes (SLSK)"

Bruttoausgaben:	2 500 000 Franken
-----------------	-------------------

Voraussichtlicher zeitlicher Anfall der Bruttoausgaben:	2012	800 000 Franken
	2013	500 000 Franken
	2014	500 000 Franken
	2015	500 000 Franken
	2016	200 000 Franken

Staatsrechnungskonto Amt für Volksschule und Sport 4210.3104

4. Die Staatsrechnung 2011 gemäss den Seiten 71 bis 341 (ohne Kantonsgericht, Verwaltungsgericht und Bezirksgerichte auf den Seiten 336 bis 339) sowie die Rechnung der unselbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt Arbeitslosenkasse Graubünden (ab Seite 397) zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Standespräsident, sehr geehrte Damen und Herren Grossräte, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 24. April 2012

Namens der Regierung

Die Präsidentin: *Barbara Janom Steiner*

Der Kanzleidirektor: *Claudio Riesen*

Das **Kantons- und das Verwaltungsgesetz** beantragen Ihnen:

1. Die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts (Seite 65) zur Rechnung 2011 zur Kenntnis zu nehmen;
2. Die Rechnungen der richterlichen Behörden (Rechnungsbücher Nr. 7000 bis 7020, Seiten 336 bis 339) für das Jahr 2011 zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Standespräsident, sehr geehrte Damen und Herren Grossräte, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 12. April 2012

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: *Norbert Brunner*

Chur, 6. März 2012

Für das Verwaltungsgesetz
Der Präsident: *Johann Martin Schmid*

VIII. Finanzierungsrechnung und Mittelflussrechnung

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 (ohne NK) Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget Fr.
119'485'958.00	-25'780'000	Laufende Rechnung: Ausgewiesenes Ergebnis (Aufwandüberschuss) Ausgewiesenes Ergebnis (Ertragsüberschuss)	-155'000'646.00	-129'220'646
-14'303'398.00		Aufwertung PS GKB / Aktien	-5'798'408.00	-5'798'408
		a. o. Zuweisung des Kantons für Gemeinde-/Finanz- ausgleichsreformen	220'000'000.00	220'000'000
3'380'641.25	5'030'000	a. o. Zuweisung an Reserve für Erneuerung Albulatunnel	40'000'000.00	40'000'000
		Innovative Projekte	3'687'228.90	-1'342'771
108'563'201.25	-20'750'000	Ordentliches Ergebnis (Aufwandüberschuss) Ordentliches Ergebnis (Ertragsüberschuss)	102'888'174.90	123'638'175
217'252'936.93	223'253'000	Investitionsrechnung: Nettoinvestitionen I	203'652'727.93	-19'600'272
-11'992'928.42	-12'510'000	Vom Bund finanzierte Darlehen an LKG, Regional- politik und gemäss Waldgesetz	-7'743'180.31	4'766'820
205'260'008.51	210'743'000	Nettoinvestitionen II	195'909'547.62	-14'833'452

108'563'201.25	-20'750'000	1. SELBSTFINANZIERUNG Ordentliches Ergebnis (Aufwandsüberschuss) Ordentliches Ergebnis (Ertragsüberschuss)	102'888'174.90	123'638'175
196'394'321.51	198'548'000	Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	188'649'545.42	-9'898'455
14'615'265.89	-14'593'000	Aktivierung/Passivierung des Überschusses der Spezialfinanzierung Strassen (= Abnahme des Strassenguthabens/Aktivierung) (= Zunahme des Strassenguthabens/Passivierung)	12'541'995.54	27'134'996
3'570'687.67	-24'661'000	Übrige Zuweisungen an und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Fonds und Reserven (ohne ausserordentliche Zuweisung für Gemeinde-/Fi- nanzausgleichsreformen und ohne Reserve für Erneuerung Albulatunnel)	-9'168'041.62	15'492'958
323'143'476.32	138'544'000	Selbstfinanzierung	294'911'674.24	156'367'674
205'260'008.51	210'743'000	2. FINANZIERUNGSSALDO Nettoinvestitionen II	195'909'547.62	-14'833'452
323'143'476.32	138'544'000	Selbstfinanzierung	294'911'674.24	156'367'674
117'883'467.81	-72'199'000	Finanzierungsüberschuss Finanzierungsfehlbetrag	99'002'126.62	171'201'127
157.4%	65.7%	Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	150.5%	

MITTELFLUSSRECHNUNG

Rechnung 2010	Verknüpfung von Finanzierungsrechnung und Mittelflussrechnung	Rechnung 2011	
		+ Geldzufluss	Liquidität
(in 1'000 Fr.)	1. Finanzierungsrechnung gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM1)		(in 1'000 Franken)
+ 119'486	Ausgewiesenes Ergebnis Laufende Rechnung	- 155'001	
+ 196'394	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ 188'650	
+ 19'233	Zuweisungen an Spezialfinanzierungen, Fonds und Reserven	+ 14'201	
- 1'047	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Fonds und Reserven	- 10'827	
- 14'303	Aufwertung Partizipationsscheine GKB/Aktien	- 5'798	
+ 3'381	Innovative Projekte	+ 3'687	
	A. o. Zuweisungen an Gemeinde-/Finanzausgleichsreformen und Reserve für Erneuerung für Albulatunnel	+ 260'000	
+ 323'144	Selbstfinanzierung (gemäss HRM1)	+ 294'912	+ 294'912
	Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen		
- 217'253	Nettoinvestitionen I gemäss Investitionsrechnung	- 203'653	
+ 11'993	Vom Bund finanzierte Darlehen an LKG, Regionalpolitik und gemäss Waldgesetz	+ 7'743	
- 205'260	Total Nettoinvestitionen II ins Verwaltungsvermögen	- 195'910	- 195'910
+ 117'884	Finanzierungsüberschuss (gemäss HRM1)		+ 99'002
	2. Bestandesänderungen (ohne Tresorerie)		
+ 848	Veränderung der Immobilien des Finanzvermögens	- 4'899	
+ 5'824	Veränderung Aktien und Anteilscheine des Finanzvermögens (ohne Aufwertung Partizipationsscheine GKB/Aktien)	+ 21'959	
- 53'595	Veränderung der Guthaben	+ 12'731	
- 105	Veränderung der Vorräte und übrigen Anlagen des Finanzvermögens	+ 4'839	
+ 28'522	Veränderung der Transitorischen Aktiven/Passiven	- 25'661	
+ 57'187	Veränderung der Laufenden Verpflichtungen	+ 26'680	
+ 110'722	Veränderung der übrigen Verpflichtungen sowie Rückstellungen	- 23'820	
	Ausserordentliche Mittelflüsse		
- 3'381	Innovative Projekte	- 3'687	
- 11'993	Vom Bund finanzierte Darlehen an LKG, Regionalpolitik und gemäss Waldgesetz	- 7'743	
+ 134'029	Total Bestandesänderungen (ohne Tresorerie)	+ 399	+ 399
+ 251'913	Bereinigter Finanzierungsüberschuss		+ 99'401
	3. Finanzierung sowie übrige Bestandesänderungen aus Tresorerie		
	Kurzfristige Finanzierung		
- 330'000	Veränderung der festen Bankvorschüsse	+ 20'000	
	Veränderung der Festgelder	- 95'000	
	Veränderung der mittel- und langfristigen Finanzpositionen		
+ 133'909	Veränderung der Aktivdarlehen des Finanzvermögens	+ 90'144	
- 60'000	Veränderung der Schuldsscheindarlehen	- 120'000	
- 256'091	Total Mittelabfluss aus Tresorerie	- 104'856	- 104'856
	4. Veränderung der Flüssigen Mittel		
- 4'178	Abnahme		- 5'455

IX. Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze des Kantons Graubünden

1 Gesetzliche Grundlagen und Grundsätze der Rechnungslegung

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Rechnungslegung basiert auf der Kantonsverfassung (BR 110.100), dem Gesetz über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht des Kantons Graubünden vom 30. August 2007 (FFG; BR 710.100), der Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt vom 14. Dezember 2004 (FHVO; BR 710.110) und den Weisungen über den kantonalen Finanzhaushalt vom Januar 2008 / Oktober 2010.

1.2 Grundsätze

(Art. 6f. FFG, Art. 5f. und 24f. FHVO)

Das Finanz- und Rechnungswesen wird nach den anerkannten Normen für die öffentlichen Haushalte geführt. Es orientiert sich an dem von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren empfohlenen Harmonisierten Rechnungsmodell der öffentlichen Haushalte (HRM1, 1981) und vermittelt demnach ein klares, vollständiges und wahrheitsgetreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Haushaltsentwicklung.

Für die **Rechnungsführung** gelten die nachfolgenden Grundsätze:

Jährlichkeit:	Budget und Rechnung werden für ein Kalenderjahr erstellt.
Klarheit:	Verständliche, möglichst selbsterklärende Bezeichnungen der Konten und der Rechnungsrubriken.
Vollständigkeit:	Lückenlose Erfassung aller Finanzvorfälle in der Buchhaltung.
Bruttoprinzip:	Die Ausgaben und Einnahmen sowie die Aktiven und Passiven sind ohne gegenseitige Verrechnung zu erfassen.
Sollprinzip:	Sämtliche Guthaben und Verpflichtungen sind zum Zeitpunkt der Entstehung laufend zu erfassen und – mit Ausnahme der zugesicherten Beiträge (vgl. Ziffer 4.3) – in der Bestandesrechnung auszuweisen.
Qualitative Bindung:	Ausschliessliche Verwendung der Kredite für den im Kontotext bezeichneten Zweck.
Zeitliche Bindung:	Verwendung bzw. Gültigkeit des Kredites nur im betreffenden Rechnungsjahr.
Quantitative Bindung:	Begrenzung der Ausgabenkredite auf den bewilligten Betrag. Eine den Budgetkredit übersteigende Ausgabe bedarf vorgängig eines Nachtragskredites (NK), ausser wenn es sich um eine NK-befreite Position gemäss Art. 23 Abs. 2 FFG handelt.

Für die **Steuerung mit Globalbudget und Leistungsauftrag** gelten im Weiteren die folgenden betriebswirtschaftlichen Grundsätze:

- Ausrichtung auf Wirkungen;
- Festlegung der zu erbringenden Leistungen in Form von Produkten und Produktgruppen;
- Verbindung der Leistungen in Form von Produktgruppen mit den finanziellen Mitteln.

2 Aufbau und Organisation der Rechnungslegung

2.1 Aufbau und Führung des Rechnungswesens

(Art. 7ff. FFG, Art. 5ff. FHVO)

Der Kanton führt eine Verwaltungs-, Bestandes-, Finanzierungs- und Mittelflussrechnung. Für die Jahresrechnung wird zudem ein ausführlicher Anhang erstellt.

Die **Verwaltungsrechnung** besteht aus der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung. Sie wird grundsätzlich nach Institutionen (Departementen und Dienststellen) und innerhalb dieser Organisationsbereiche nach Kontoarten gegliedert. Sie wird ergänzt durch einen Zusammenzug aller Einnahmen und Ausgaben nach Arten (Sachgruppenstatistik) und nach Aufgabengebieten (funktionale Statistik).

Die **Laufende Rechnung** enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, die innerhalb eines Kalenderjahres anfallen oder effektiv geschuldet sind. Der Saldo der Laufenden Rechnung entspricht dem Jahreserfolg des Kantonshaushalts. Er wird als Aufwandüberschuss (Verlust) oder als Ertragsüberschuss (Gewinn) ausgewiesen. Die Laufende Rechnung entspricht von der Bedeutung her der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen.

Die **Investitionsrechnung** enthält jene Ausgaben und Einnahmen, die bedeutende eigene oder subventionierte Werte des Verwaltungsvermögens schaffen und die dafür zweckbestimmten Einnahmen eines Kalenderjahres. Sie weist im Ergebnis die vom Kanton zu finanzierenden Nettoinvestitionen aus.

Investitionsausgaben für Sachanlagen bis 200 000 Franken pro Einheit werden der Laufenden Rechnung belastet. Ebenso bauliche Unterhaltsarbeiten ohne Zweckänderung und Wertsteigerung an kantonseigenen Hochbauten, sofern sie drei Millionen pro Einheit nicht übersteigen.

Die **Bestandesrechnung (Bilanz)** enthält unter den Aktiven das Finanzvermögen, das Verwaltungsvermögen und allenfalls den Bilanzfehlbetrag. Die Passiven unterteilen sich in das Fremdkapital, die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen und das Eigenkapital.

Zum **Finanzvermögen** gehören jene Vermögenswerte, die nicht unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und deshalb veräussert werden können, ohne die Aufgabenerfüllung zu beeinträchtigen. Sie sind sicher und möglichst ertragsreich anzulegen.

Das **Verwaltungsvermögen** umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar und auf längere Zeit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Es besteht insbesondere aus Sachanlagen sowie Darlehen und Beteiligungen, wenn damit eine Einflussnahme im kantonalen Interesse beabsichtigt ist. Zu- und Abgänge des Verwaltungsvermögens werden über die Investitionsrechnung abgewickelt. Ende Jahr werden alle Positionen der Investitionsrechnung in die Bestandesrechnung übertragen. Die Abschreibungen und allfällige weitere Bewertungskorrekturen des Verwaltungsvermögens werden direkt über die Laufende Rechnung verbucht.

Das **Fremdkapital** umfasst die Schulden, die Verpflichtungen, die Rückstellungen und die Transitorischen Passiven (passive Rechnungsabgrenzungen).

Das **Eigenkapital** wird aus Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung gebildet und zur Deckung von Aufwandüberschüssen verwendet. Veränderungen des Eigenkapitals wie direkte Zuweisungen bzw. Entnahmen ohne Auswirkung auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung sind im FFG nicht vorgesehen.

Die **Finanzierungsrechnung** zeigt die Deckung der Nettoinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel der Laufenden Rechnung (Selbstfinanzierung). Sie dient als Grundlage zur Ermittlung des Finanzierungsfehlbeitrages oder -überschusses nach den Richtlinien des HRM1.

Die **Mittelflussrechnung** informiert jahresbezogen über die Geldflüsse, unterteilt nach betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Besonderheit und um eine Verknüpfung zur Finanzierungsrechnung nach HRM1 zu erhalten, geht die Mittelflussrechnung vom Saldo der Finanzierungsrechnung aus. Als Folge davon weicht die Darstellung gegenüber der im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen üblichen Form etwas ab. Die Mittelflussrechnung verwendet als Fonds die flüssigen Mittel.

2.2 Konsolidierungskreis

(Art. 1 FFG; Art. 1 FHVO)

In die Rechnungsführung integriert sind die Dienststellen und Betriebe der kantonalen Verwaltung, die kantonalen Gerichte sowie grundsätzlich auch die unselbstständigen Anstalten. Die selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten sowie andere Gesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung des Kantons werden in der Staatsrechnung nicht erfasst.

Die Arbeitslosenkasse Graubünden führt als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons ein eigenes Rechnungswesen. Deren Jahresrechnung wird in der Botschaft zur Staatsrechnung gesondert ausgewiesen, jedoch nicht mit der Staatsrechnung konsolidiert (Art. 37 Abs. 2 lit. f FHVO).

2.3 Spezialfinanzierungen

(Art. 13 FFG, Art. 18 FHVO)

Spezialfinanzierungen (SF) sind gesetzlich zweckgebundene Mittel, um eine bestimmte öffentliche Aufgabe zu erfüllen. Sie werden jeweils in einer gesonderten Rechnungsrubrik innerhalb der Verwaltungsrechnung geführt. Die Nettoinvestitionen werden Ende Jahr zu 100 Prozent zu Lasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben. Der Saldo einer Spezialfinanzierung wird über das zweckentsprechende Bestandeskonto ausgeglichen. Dazu sind die Kontogruppen 38 (Einlagen) und 48 (Entnahmen) zu verwenden. Eine Spezialfinanzierung beeinflusst das Ergebnis der Laufenden Rechnung folglich nicht.

Vorschüsse an Spezialfinanzierungen werden verzinst und sind nur vorübergehend zulässig, sofern das Gesetz nichts anderes bestimmt. Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen werden verzinst, sofern eine speziell gesetzlich geregelte Zinspflicht besteht.

2.4 Fonds, Legate und Stiftungen

(Art. 16 FFG, Art. 19 FHVO)

Die Regierung ist zuständig, im Namen des Kantons Legate und unselbstständige Stiftungen von Dritten entgegenzunehmen. Entfällt deren Zweckbestimmung oder kann diese nicht mehr sachgerecht verfolgt werden, legt die Regierung diese mit anderen Legaten oder unselbstständigen Stiftungen zusammen oder löst sie auf.

Legate und unselbstständige Stiftungen werden im Rahmen ihrer Zweckbestimmung ausschliesslich in der Bestandesrechnung geführt. Die Details werden im Anhang zur Staatsrechnung ausgewiesen (vgl. Ziffer 4.1)

2.5 Organisation der Rechnungsführung

Das Rechnungswesen wird weitestgehend zentral durch die Finanzverwaltung geführt. Folgende Rechnungsbereiche werden während des Jahres durch die zuständigen Dienststellen direkt bearbeitet:
Steuerrechnungsverkehr, Strassenverkehrsamt Verkehrssteuern und -gebühren, kantonale Sozialdienste, Kantonspolizei Ordnungsbussen sowie weitere kleinere Teilabrechnungen.

Die dezentral geführten Bereiche werden Ende Jahr vollumfänglich in die Staatsrechnung übernommen.

2.6 Steuerung mit Globalbudget und Leistungsauftrag

(Art. 6, 17 und 20f. FFG)

Die Dienststellen weisen in der Verwaltungsrechnung den Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung und die Nettoinvestitionen der Investitionsrechnung gesamthaft aus. Die Beiträge der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung, allfällige Verpflichtungskredite und weitere Positionen werden als Einzelkredite ausgewiesen.

Ergänzend dazu führen die Dienststellen eine auf ihre Verhältnisse zugeschnittene Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), welche die Basis für den Ausweis der Globalbudgetsaldi auf Produktgruppenebene bildet. Die KLR wird nach den Richtlinien der Finanzverwaltung für die Führung der Kosten- und Leistungsrechnung geführt.

Die Abgrenzungen zwischen der Verwaltungsrechnung und der KLR werden in der Botschaft zur Staatsrechnung pro Dienststelle in der Tabelle „Ergänzende Angaben“ ausgewiesen.

3 Detailvorgaben für die Bilanzierung

3.1 Bewertung

(Art. 11 FFG, Art. 13f. und 17 FHVO)

Das **Finanzvermögen (FV)** wird nach kaufmännischen Grundsätzen wie folgt bewertet:

- a) Flüssige Mittel zum Nominalwert
- b) Guthaben, festverzinsliche Wertpapiere, Schuldbuchforderungen, Darlehen und Hypotheken zum Nominalwert. Sind Guthaben bzw. Forderungen gefährdet, ist die Bewertung dem Risiko anzupassen, d.h. eine Delkredere-Rückstellung zu bilden.
- c) Wertschriften mit Kurswert höchstens zum Jahresschlusskurs des einzelnen Titels. Aufwertungen können bis maximal 70 Prozent der Jahresschlusskurse der gesamten Anlagegruppe vorgenommen werden.
- d) Wertschriften ohne Kurswert höchstens zum Anschaffungswert, unter Abzug allenfalls notwendiger Wertberichtigungen.
- e) Liegenschaften höchstens zum Verkehrswert des einzelnen Objektes (gemäß aktuellster Schätzung des Amtes für Schätzungsweisen). Aufwertungen können bis maximal 90 Prozent der Verkehrswerte der gesamten Anlagegruppe vorgenommen werden.
- f) Vorräte höchstens zum Beschaffungswert bzw. zu den Herstellungskosten oder zum Marktwert, wenn dieser wesentlich unter dem Beschaffungswert liegt.
- g) Tiere zu den Richtzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Wertberichtigungen sind über die Laufende Rechnung zu verbuchen.

Das **Verwaltungsvermögen (VV)** ist höchstens zu seinem Beschaffungs- oder Herstellungswert unter Abzug angemessener Abschreibungen zu bilanzieren.

Die Übertragungen vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen erfolgen zum Verkehrswert. Übertragungen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen erfolgen zum Buchwert.

Das **Fremdkapital** wird zum Nominalwert bewertet.

3.2 Abschreibungen

(Art. 12 und 28 FFG, Art. 15f. FHVO)

Das **Verwaltungsvermögen** ist planmäßig auf dem Restbuchwert abzuschreiben, wobei eine finanz- und volkswirtschaftlich angemessene Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben zu beachten ist. Abschreibungsbasis bildet der Restbuchwert am Ende des Vorjahres zuzüglich der Nettoinvestitionen des laufenden Jahres.

Die Abschreibung beträgt, unter Vorbehalt einer anders lautenden Bestimmung in einem Gesetz oder Volksbeschluss, für jede Vermögenskategorie jährlich mindestens 10 Prozent. Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens sind hingegen nach kaufmännischen Grundsätzen abzuschreiben.

Die ordentlichen jährlichen Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens am Ende des Rechnungsjahres betragen:

- a) 10 Prozent auf Hochbauten
- b) 40 Prozent auf Mobilien, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen
- c) 100 Prozent auf Investitionsbeiträgen
- d) 100 Prozent auf Investitionen der Spezialfinanzierungen
- e) 10 bis 50 Prozent auf den übrigen aktivierten Ausgaben

Fällt der Restbuchwert einer Position unter 200 000 Franken pro Einheit, wird diese vollständig abgeschrieben.

Soweit es die Finanzlage erlaubt, können im Budget ausserordentliche Abschreibungen vorgesehen werden. Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung können teilweise für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. In diesem Fall sind sie dem Grossen Rat im Rahmen der Genehmigung der Staatsrechnung gesondert zu beantragen.

Ein allfällig eingetretener **Bilanzfehlbetrag** ist in Raten von mindestens 25 Prozent des Anfangswertes abzutragen. Die Tilgungsraten sind planmäßig ab dem Budget des übernächsten Jahres zu berücksichtigen. Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung sind vollumfänglich zur Abtragung eines Bilanzfehlbetrages zu verwenden.

3.3 Rückstellungen und Reserven

(Art. 11 FHVO)

Um drohende Verluste oder offensichtliche, nicht versicherte Risiken in bedeutendem Umfang zu decken, werden **Rückstellungen** gebildet. Rückstellungen widerspiegeln Verlustrisiken oder Verbindlichkeiten gegenüber Dritten, die am Bilanzstichtag bereits vorliegen, hinsichtlich ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts aber noch unbestimmt sind. Die Höhe der Rückstellung wird zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags mit dem zu erwartenden Verlust oder Geld- bzw. Leistungsabgang bewertet. Rückstellungen werden gemäss HRM1 in der Regel zu Lasten des entsprechenden Aufwandkontos gebildet. Die Verwendung erfolgt direkt zu Lasten des Rückstellungskontos. Rückstellungen sind aufzulösen, sobald die Voraussetzungen für die Bildung dahin gefallen sind. Die Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen erfolgt in der Regel über das gleiche Aufwandkonto, welches zur Bildung verwendet worden ist.

Für die Bildung und zweckbestimmte Verwendung von **Reserven** sind eine gesetzliche Grundlage und die Zustimmung des Grossen Rates nötig. Die erforderlichen Beschlüsse können mit der Botschaft zum Budget oder zur Staatsrechnung beantragt werden. Reserven sind Bestandteil des Eigenkapitals. Einlagen und Entnahmen von Reserven und Spezialfinanzierungen werden über die Kontogruppen 38 (Einlagen) und 48 (Entnahmen) der Laufenden Rechnung verbucht.

4 Zusätzliche Informationen zur Bilanz

4.1 Anhang

(Art. 37 FHVO)

Der Anhang zur Jahresrechnung enthält neben den Rechnungslegungsgrundsätzen und den Details zu einzelnen Bilanzpositionen auch ausserbilanzielle Informationen. Zu den bilanzierten Buchwerten werden im Anhang den Wertschriften mit Kurswert auch Jahresschlusskurse gegenübergestellt. Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden mit dem Verkehrswert ergänzt. Bei den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens wird anstelle des Verkehrswertes soweit vorhanden der Gebäudeversicherungswert angegeben.

4.2 Eventualverpflichtungen

(Art. 14 FFG)

Bürgschaften, andere Garantien sowie Pfandbestellungen zugunsten Dritter werden als Eventualverpflichtung im Anhang ausgewiesen.

4.3 Offene Beitragsverpflichtungen

(Art. 7 FFG)

Zu den nicht bilanzierten Verpflichtungen zählen die zugesicherten Beiträge. Sie werden als offene Beitragsverpflichtungen im Anhang detailliert ausgewiesen.

4.4 Erweitertes Eigenkapital

Als Ergänzung zum bilanzierten Eigenkapital wird das erweiterte Eigenkapital ausgewiesen. Darin enthalten sind zusätzlich die Bewertungsreserven auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen (vgl. Bewertungsregeln

in Ziff. 3.1) sowie die nicht bilanzierten Verpflichtungen und Guthaben. Die nicht bilanzierten Guthaben umfassen im Wesentlichen die Steuererträge, welche nur nach dem Sollprinzip abgegrenzt werden (vgl. Tabelle in Ziffer 5).

5 Detailvorgaben für die periodengerechte Erfassung von Erträgen

Die Erträge sind nach dem Sollprinzip zu erfassen. Die Forderungen des Kantons sind periodengerecht in der Staatsrechnung auszuweisen. Steuern sind generell ohne direkte Gegenleistung geschuldete Abgaben. Sie dienen der Finanzierung des allgemeinen Haushalts.

Die bedeutenderen Steuerarten, der Anteil der Wasserzinsen, die Anteile an den Bundeseinnahmen sowie die Gewinnanteile an der Nationalbank und der Graubündner Kantonalbank werden in der Staatsrechnung wie folgt ausgewiesen:

Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen (NP)	Im dem Steuerjahr (= Bemessungsjahr) folgenden Kalenderjahr. Die Verbuchung erfolgt mit der provisorischen Rechnungsstellung im Januar oder mit der späteren definitiven Veranlagung und Rechnungsstellung im Laufe des Kalenderjahres.
Gewinn- und Kantonssteuern von juristischen Personen (JP)	Im dem Steuerjahr (= Geschäftsjahr) folgenden Kalenderjahr. Für JP mit Geschäftsabschluss bis Ende Oktober erfolgt die provisorische Rechnungsstellung im laufenden Kalenderjahr. Diese Verbuchungen werden per Jahresende transitorisch neutralisiert.
Steuertreffnisse der Gemeinden aus dem interkommunalen Finanzausgleich	Abrechnung mit den Gemeinden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs der Zuschlagssteuer.
Grundstücksgewinn-, Nachlass- und Schenkungssteuern	Im Jahr der Veranlagung und Rechnungsstellung.
Verkehrssteuern	Im Steuerbasisjahr, wobei die Fakturierung im Vorjahr erfolgt.
Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	Der Ertrag wird im Jahr der Ableferungen verbucht. Da die Gutschrift der Kantonsanteile durch den Bund erst im Folgejahr erfolgt, wird eine Abgrenzung vorgenommen (Ausweis als austehender Bundesbeitrag).
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	Im Jahr der Veranlagung und Rechnungsstellung. Der bezogene Ertrag wird zeitgleich mit der Anteilsableferung an den Bund ausgewiesen. Grundsätzlich ein Jahr nach dem Bemessungsjahr. Analog zu den Kantonssteuern von natürlichen und juristischen Personen.
Anteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	Der Einzug der Abgabe und die Abrechnung des Bundes mit den Kantonen erfolgen im selben Jahr. Der Kantonsanteil wird im Abrechnungsjahr verbucht.
Anteil am Reingewinn der Nationalbank	Im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres (GV jeweils im Mai des Folgejahres).
Anteil am Reingewinn der Graubündner Kantonalbank und Dividende auf Partizipationsscheinen (PS).	Im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil an den Wasserzinsen	Zum Zeitpunkt der Veranlagung und Rechnungsstellung, in der Regel im Januar des dem Produktionsjahr folgenden Jahres.

LAUFENDE RECHNUNG **ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN** **AUFWAND NACH SACHGRUPPEN**

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
2'397'853'455	2'457'997'000	3 A U F W A N D	2'841'328'824	383'331'824	15.6
333'119'772	352'996'000	30 Personalaufwand	342'730'866	-10'265'134	-2.9
5'456'533	5'620'000	300 Behörden, Kommissionen und Richter	5'682'386	62'386	1.1
255'019'338	268'094'000	301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	261'083'292	-7'010'708	-2.6
20'278'882	21'803'000	302 Löhne der Lehrkräfte	19'933'470	-1'869'531	-8.6
22'238'435	23'597'000	303 Sozialversicherungsbeiträge	23'237'124	-359'876	-1.5
23'149'689	24'528'000	304 Personalversicherungsbeiträge	23'624'182	-903'818	-3.7
1'447'042	1'439'000	305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'614'732	175'732	12.2
839'892	815'000	306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	787'636	-27'364	-3.4
1'155'792	2'538'000	307 Rentenleistungen/Sparguthaben	3'115'683	577'683	22.8
3'534'169	4'562'000	309 Übriger Personalaufwand	3'652'363	-909'637	-19.9
283'445'626	307'357'000	31 Sachaufwand	275'175'612	-32'181'388	-10.5
8'182'338	8'879'000	310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	8'131'435	-747'565	-8.4
14'785'462	18'766'000	311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14'529'179	-4'236'821	-22.6
6'296'325	7'560'000	312 Wasser, Energie und Heizmaterialien	6'156'093	-1'403'907	-18.6
36'660'429	45'612'000	313 Verbrauchsmaterialien	39'352'196	-6'259'804	-13.7
128'125'274	124'008'000	314 Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	115'220'424	-8'787'576	-7.1
4'239'983	5'014'000	315 Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	4'230'477	-783'523	-15.6
16'442'781	18'834'000	316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	17'219'474	-1'614'526	-8.6
5'387'913	5'934'000	317 Spesenentschädigungen	5'607'685	-326'315	-5.5
44'530'165	51'531'000	318 Dienstleistungen und Honorare	44'889'236	-6'641'764	-12.9
18'794'956	21'219'000	319 Übriger Sachaufwand	19'839'413	-1'379'587	-6.5
10'467'414	8'962'000	32 Passivzinsen	8'541'758	-420'242	-4.7
30'944	60'000	320 Zinsen für laufende Verpflichtungen	27'994	-32'006	-53.3
696'517	1'002'000	321 Zinsen für kurzfristige Schulden	905'875	-96'125	-9.6
9'418'532	6'970'000	322 Zinsen für mittel- und langfristige Schulden	7'278'634	308'634	4.4
321'421	930'000	323 Zinsen an Sonderrechnungen	329'255	-600'745	-64.6
211'560'173	205'886'000	33 Abschreibungen	195'442'571	-10'443'429	-5.2
15'165'851	7'338'000	330 Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	6'793'025	-544'975	-7.4
196'394'322	198'548'000	331 Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	188'649'545	-9'898'455	-5.0
142'778'233	132'082'000	34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	103'950'555	-28'131'445	-21.2
431'507	450'000	340 Einnahmenanteile für Gemeinden	404'965	-45'035	-10.0
10'052'886	8'118'000	341 Kantonsbeitrag an den interkommunalen Finanzausgleich	7'138'730	-979'270	-12.1
119'112'717	120'328'000	342 Gemeindeanteile am interkommunalen Finanzausgleich	93'220'991	-27'107'009	-22.5
10'011'267		343 Kultussteuer			
3'169'855	3'186'000	348 Zahlungen an NFA	3'185'869	-131	0.0
9'005'778	10'100'000	35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	9'864'325	-235'675	-2.3
1'144'946	1'125'000	350 an Bund	1'095'825	-29'175	-2.6
7'860'832	8'975'000	352 an Gemeinden	8'768'500	-206'500	-2.3
761'979'369	826'718'000	36 Eigene Beiträge	792'193'525	-34'524'475	-4.2
2'197'679	2'778'000	360 an Bund	2'809'098	31'098	1.1
46'146'954	45'369'000	361 an Kantone	45'774'448	405'448	0.9
115'481'731	118'613'000	362 an Gemeinden	114'040'977	-4'572'023	-3.9
192'338'061	199'785'000	363 an eigene Anstalten	198'518'292	-1'266'708	-0.6
212'397'710	244'380'000	364 an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	217'798'391	-26'581'609	-10.9
193'412'439	215'788'000	365 an private Institutionen und Unternehmungen	213'247'899	-2'540'101	-1.2
4'795	5'000	366 an private Haushalte	4'419	-581	-11.6
		367 an das Ausland			

LAUFENDE RECHNUNG

ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN

AUFWAND NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
369'827'853	360'590'000	37 Durchlaufende Beiträge	376'230'999	15'640'999	4.3
346'698	375'000	370 an Bund	445'522	70'522	18.8
6'974'889	6'089'000	372 an Gemeinden	6'801'706	712'706	11.7
154'171'117	149'800'000	374 an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	157'744'452	7'944'452	5.3
208'334'495	204'326'000	375 an private Institutionen und Unternehmungen	211'110'446	6'784'446	3.3
655		376 an private Haushalte	128'874	128'874	
19'233'129	1'033'000	38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	274'201'047	273'168'047	-
256'436'109	252'273'000	39 Interne Verrechnungen	462'997'566	210'724'566	83.5

LAUFENDE RECHNUNG **ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN** **ERTRAG NACH SACHGRUPPEN**

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
2'517'339'413	2'432'217'000	4 E R T R A G	2'686'328'178	254'111'178	10.4
703'913'950	639'595'000	40 Steuern	674'434'645	34'839'645	5.4
482'905'999	446'500'000	400 Einkommens- und Vermögenssteuern	465'389'036	18'889'036	4.2
98'245'486	82'515'000	401 Gewinn- und Kapitalsteuern	71'630'818	-10'884'182	-13.2
41'751'634	28'000'000	403 Grundstücksgewinnsteuern	50'073'366	22'073'366	78.8
9'223'306	10'000'000	405 Nachlass- und Schenkungssteuern	13'712'442	3'712'442	37.1
69'485'574	70'800'000	406 Verkehrssteuern und -bewilligungen	71'779'232	979'232	1.4
1'816'195	1'730'000	407 Steuern auf gebrannten Wassern	1'714'900	-15'100	-0.9
485'757	50'000	408 Sonderabgaben	134'852	84'852	169.7
53'785'586	52'390'000	41 Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	53'743'480	1'353'480	2.6
6'922'587	7'090'000	410 Erträge aus Regalien	7'047'520	-42'480	-0.6
46'863'000	45'300'000	411 Wasserzinsen, Konzessionen und Patente	46'695'960	1'395'960	3.1
147'426'578	124'577'000	42 Vermögenserträge	140'017'171	15'440'171	12.4
4'213'408	4'303'000	420 Aktivzinsen von Bank-Kontokorrentguthaben	5'552'619	1'249'619	29.0
1'645'815	1'770'000	421 Aktivzinsen von übrigen Kontokorrentguthaben und Festgeldanlagen sowie von Verzugszinsen	1'574'351	-195'649	-11.1
30'516'853	25'187'000	422 Erträge von Anlagen des Finanzvermögens	26'859'680	1'672'680	6.6
483'113	454'000	423 Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	497'205	43'205	9.5
18'207'694		424 Gewinne auf Verkauf/Übertrag und Aufwertung von Anlagen und Wertschriften	11'011'637	11'011'637	
292'732	363'000	425 Zinsen auf Darlehen des Verwaltungsvermögens	85'230	-277'770	-76.5
77'485'751	79'635'000	426 Ertrag aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	81'710'620	2'075'620	2.6
12'725'607	12'858'000	427 Liegenschaftenertrag des Verwaltungsvermögens	12'719'141	-138'859	-1.1
1'855'605	7'000	429 Übrige Vermögenserträge	6'688	-312	-4.5
160'072'057	157'464'000	43 Entgelte	171'438'436	13'974'436	8.9
3'293'354	2'500'000	430 Ersatzabgaben	3'805'437	1'305'437	52.2
30'947'648	30'724'000	431 Gebühren für Amtshandlungen	33'748'077	3'024'077	9.8
9'283'320	8'294'000	432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	9'804'742	1'510'742	18.2
998'591	1'003'000	433 Schul- und Kursgelder	1'094'642	91'642	9.1
22'550'848	19'605'000	434 Benützungsgebühren für öffentliche Einrichtungen und Erträge aus Dienstleistungen	22'308'566	2'703'566	13.8
41'640'951	48'891'000	435 Erlös aus Verkäufen	44'162'234	-4'728'766	-9.7
29'379'862	26'170'000	436 Rückerstattungen	30'684'836	4'514'836	17.3
11'879'326	12'252'000	437 Bussen	15'839'681	3'587'681	29.3
4'497'445	3'510'000	438 Eigenleistungen für Investitionen	4'796'918	1'286'918	36.7
5'600'712	4'515'000	439 Übrige Entgelte	5'193'303	678'303	15.0
495'411'450	483'648'000	44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	477'592'285	-6'055'715	-1.3
102'574'548	97'672'000	440 Anteile an Bundeseinnahmen	104'396'045	6'724'045	6.9
121'175'665	100'116'000	446 Interkommunaler Finanzausgleich	87'353'609	-12'762'391	-12.7
10'215'579		447 Kultussteuer			
261'445'658	285'860'000	448 Zahlungen aus NFA	285'842'632	-17'368	0.0
13'938'952	13'722'000	45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	13'557'234	-164'766	-1.2
9'827'163	10'172'000	450 vom Bund	10'258'701	86'701	0.9
4'111'789	3'550'000	452 von Gemeinden	3'298'533	-251'467	-7.1
315'479'703	307'671'000	46 Beiträge für eigene Rechnung	305'489'267	-2'181'733	-0.7
271'531'308	261'618'000	460 vom Bund	263'607'902	1'989'902	0.8
610'200	380'000	461 von Kantonen	484'690	104'690	27.6
30'101'778	32'530'000	462 von Gemeinden	28'930'265	-3'599'736	-11.1
13'236'416	13'143'000	469 von Übrigen	12'466'410	-676'590	-5.1

LAUFENDE RECHNUNG
ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN
ERTRAG NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
369'827'853	360'590'000	47 Durchlaufende Beiträge	376'230'999	15'640'999	4.3
369'031'764 796'089	359'815'000 775'000	470 vom Bund 472 von Gemeinden	375'427'542 803'457	15'612'542 28'457	4.3 3.7
1'047'175	40'287'000	48 Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	10'827'093	-29'459'907	-73.0
256'436'109	252'273'000	49 Interne Verrechnungen	462'997'566	210'724'566	83.5

ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG					
2'397'853'455	2'457'997'000	Aufwand	2'841'328'824	383'331'824	15.6
2'517'339'413	2'432'217'000	Ertrag	2'686'328'178	254'111'178	10.4
119'485'958	-25'780'000	Ausgewiesener Ertragsüberschuss	-155'000'646	-129'220'646	501.2
3'380'641	5'030'000	Ausgewiesener Aufwandüberschuss	263'687'229	258'657'229	-
14'303'398		Ausserordentlicher Aufwand	5'798'408	5'798'408	
108'563'201	-20'750'000	Ausserordentlicher Ertrag	102'888'175	123'638'175	
		Ordentlicher Ertragsüberschuss			
		Ordentlicher Aufwandüberschuss			

INVESTITIONSRECHNUNG
ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN
AUSGABEN NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr. %	
437'496'077	448'688'000	5 A U S G A B E N	417'256'902	-31'431'098	-7.0
196'156'512	196'461'000	50 Sachgüter	178'596'358	-17'864'642	-9.1
157'067'640	153'840'000	501 Strassen und übrige Tiefbauten	145'186'338	-8'653'662	-5.6
783'480	7'060'000	502 Schutz- und Wuhrbauten	4'397'550	-2'662'450	-37.7
26'848'220	17'612'000	503 Hochbauten	14'266'252	-3'345'748	-19.0
11'457'172	17'949'000	506 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14'746'219	-3'202'781	-17.8
14'714'645	17'680'000	52 Darlehen und Beteiligungen	11'026'596	-6'653'404	-37.6
687'500	2'100'000	520 an Institutionen des Bundes	1'041'414	-1'058'586	-50.4
7'334'244	4'960'000	522 an Gemeinden, IK Waldgesetz	2'847'182	-2'112'818	-42.6
6'676'001	10'550'000	523 an Landw. Kreditgenossenschaft	7'103'000	-3'447'000	-32.7
16'900	70'000	525 an private Institutionen	35'000	-35'000	-50.0
526 an private Haushalte					
148'036'558	142'411'000	56 Eigene Beiträge	145'835'816	3'424'816	2.4
223'262		561 an Kantone	223'262	223'262	
53'735'395	57'283'000	562 an Gemeinden	52'362'461	-4'920'539	-8.6
563 an Eigene Anstalten					
63'939'714	56'443'000	564 an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	70'713'506	14'270'506	25.3
30'138'187	28'685'000	565 an private Institutionen und Unternehmungen	22'536'586	-6'148'414	-21.4
78'588'361	92'136'000	57 Durchlaufende Beiträge	81'798'132	-10'337'868	-11.2
7'566'214	4'686'000	572 an Gemeinden	7'857'841	3'171'841	67.7
47'603'566	74'000'000	574 an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	53'160'768	-20'839'232	-28.2
22'257'366	13'450'000	575 an private Institutionen und Unternehmungen	13'638'528	188'528	1.4
1'161'215		575 an private Haushalte	7'140'995	7'140'995	

INVESTITIONSRECHNUNG
ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN
EINNAHMEN NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.		Rechnung 2011 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
220'243'140	225'435'000	6 E I N N A H M E N	213'604'174	-11'830'826	-5.2
13'549		60 Abgang von Sachgütern	52'260	52'260	
13'546		600 Grundstücke	50'045	50'045	
3		603 Hochbauten	3	3	
		609 Übrige	2'212	2'212	
1'925'475	2'801'000	62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	2'568'450	-232'550	-8.3
1'251'475	850'000	622 von Gemeinden, IK Waldgesetz	940'950	90'950	10.7
672'300	1'950'000	625 von privaten Institutionen	1'621'300	-328'700	-16.9
1'700	1'000	626 von privaten Haushalten	6'200	5'200	520.0
5'555'169	7'378'000	63 Rückerstattungen für Sachgüter	6'378'084	-999'916	-13.6
2'786'415	5'353'000	631 für Tiefbauten	4'073'853	-1'279'147	-23.9
2'768'754	2'025'000	633 für Hochbauten	2'304'231	279'231	13.8
363'888	225'000	64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	276'712	51'712	23.0
291'053	200'000	642 von Gemeinden	166'786	-33'215	-16.6
30'133		644 von gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen	30'133	30'133	
42'702	25'000	645 von privaten Institutionen	79'793	54'793	219.2
133'796'698	122'895'000	66 Beiträge für eigene Rechnung	122'530'537	-364'463	-0.3
114'087'437	108'648'000	660 vom Bund	108'078'021	-569'980	-0.5
16'930'895	13'997'000	661 von Kantonen	13'997'330	330	0.0
10'000		663 von eigenen Anstalten			
2'768'366	250'000	669 von Übrigen	455'187	205'187	82.1
78'588'361	92'136'000	67 Durchlaufende Beiträge	81'798'132	-10'337'868	-11.2
77'023'700	90'836'000	670 vom Bund	80'495'329	-10'340'671	-11.4
568'200	300'000	672 von Gemeinden	291'800	-8'200	-2.7
996'462	1'000'000	673 von eigenen Anstalten	1'011'003	11'003	1.1

		ERGEBNIS INVESTITIONSRECHNUNG			
437'496'077	448'688'000	Ausgaben	417'256'902	-31'431'098	-7.0
220'243'140	225'435'000	Einnahmen	213'604'174	-11'830'826	-5.2
217'252'937	223'253'000	Nettoinvestitionen I	203'652'728	-19'600'272	-8.8
13'441'744	15'660'000	Ausserordentliche Ausgaben	9'465'182	-6'194'818	-39.6
1'448'816	3'150'000	Ausserordentliche Einnahmen	1'722'002	-1'427'998	-45.3
205'260'009	210'743'000	Nettoinvestitionen II	195'909'548	-14'833'452	-7.0

GESAMTAUSGABEN (in 1'000 Franken)

FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG

Aufgabenbereich	Laufende Rechnung bereinigter Aufwand	Investitionsrechnung Bruttoausgaben	Bereinigte Gesamtausgaben	
			Rechnung 2011	%
Allgemeine Verwaltung	126'777	4'515	131'292	5.5
1 Legislative und Exekutive	5'192		5'192	0.2
2 Allgemeine Verwaltung	101'922	4'515	106'437	4.5
3 Leistungen für Pensionierte	3'115		3'115	
9 Nicht aufteilbare Aufgaben	16'548		16'548	0.7
1 Öffentliche Sicherheit	176'850	8'383	185'233	7.8
10 Rechtsaufsicht	12'701		12'701	0.5
11 Polizei	108'842	4'376	113'218	4.8
12 Rechtsprechung	35'409		35'409	1.5
13 Strafvollzug	12'162		12'162	0.5
15 Militärische Landesverteidigung	1'004		1'004	
16 Zivile Landesverteidigung	6'732	4'007	10'739	0.5
2 Bildung	342'287	16'101	358'388	15.1
20 Kindergärten	3'525	155	3'680	0.2
21 Volksschule	53'283	1'393	54'676	2.3
22 Sonderschulen	41'772	398	42'170	1.8
23 Berufsbildung	70'373	1'493	71'866	3.0
24 Lehrerausbildung	1'038		1'038	0.0
25 Allgemeinbildende Schulen	55'653	12'206	67'859	2.9
26 Höhere Berufsbildung	1'891	223	2'114	0.1
27 Hochschulen, Fachhochschulen und Forschung	110'368	233	110'601	4.7
29 Übriges Bildungswesen	4'384		4'384	0.2
3 Kultur und Freizeit	36'844		36'844	1.6
30 Kulturförderung	23'906		23'906	1.0
31 Denkmalpflege und Heimatschutz	8'099		8'099	0.3
33 Parkanlagen und Wanderwege	400		400	
34 Sport	4'439		4'439	0.2
4 Gesundheit	161'563	45'514	207'077	8.7
40 Spitäler	113'508	26'000	139'508	5.9
41 Kranken- und Pflegeheime	6'989	18'410	25'399	1.1
42 Psychiatrische Kliniken	23'677	900	24'577	1.0
44 Ambulante Krankenpflege	7'116		7'116	0.3
45 Krankheitsbekämpfung	3'203		3'203	0.1
46 Schulgesundheitsdienst	1'659		1'659	0.1
47 Lebensmittelkontrolle	2'797		2'797	0.1
49 Übriges Gesundheitswesen	2'614	204	2'818	0.1
5 Soziale Wohlfahrt	295'083	10'506	305'589	12.9
50 Altersversicherung	276		276	0.0
51 Invalidenversicherung	31		31	0.0
52 Krankenversicherung	96'370		96'370	4.1
53 Sonstige Sozialversicherungen	98'381		98'381	4.1
54 Jugendschutz	1		1	0.0
55 Invalidität	42'642	1'308	43'950	1.9
56 Sozialer Wohnungsbau	146	1'308	1'454	0.1
57 Altersheime		7'890	7'890	0.3
58 Fürsorge	57'106		57'106	2.4
59 Hilfsaktionen	130		130	

Aufgabenbereich	Laufende Rechnung bereinigter Aufwand	Investitions- rechnung Bruttoaus- gaben	Bereinigte Gesamtausgaben Rechnung 2011	%
6 Verkehr	377'146	223'572	600'718	25.3
60 Nationalstrassen		67'271	67'271	2.8
61 Kantonsstrassen	169'498	86'817	256'315	10.8
65 Regionalverkehr	207'478	69'484	276'962	11.7
69 Übriger Verkehr	170		170	
7 Umwelt und Raumordnung	39'907	25'040	64'947	2.7
70 Wasserversorgung	1'193	3'899	5'092	0.2
71 Abwasserbeseitigung	4'936	1'208	6'144	0.3
72 Abfallbeseitigung	944	962	1'906	0.1
75 Gewässerverbauungen	806	7'239	8'045	0.3
76 Lawinenverbauungen		10'256	10'256	0.4
77 Naturschutz	19'420	1'476	20'896	0.9
78 Übriger Umweltschutz	6'575		6'575	0.3
79 Raumordnung	6'033		6'033	0.3
8 Volkswirtschaft	289'677	74'161	363'838	15.3
80 Landwirtschaft	211'376	24'404	235'780	9.9
81 Forstwirtschaft	19'561	31'185	50'746	2.1
82 Jagd und Fischerei	8'723		8'723	0.4
83 Tourismus	13'183	1'686	14'869	0.6
84 Industrie, Gewerbe und Handel	5'786	1'857	7'643	0.3
86 Energie	31'048	15'029	46'077	1.9
9 Finanzen und Steuern	118'809		118'809	5.1
90 Steuern	3'930		3'930	0.2
92 Finanzausgleich	102'127		102'127	4.3
93 Einnahmenanteile	4'024		4'024	0.2
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung	8'728		8'728	0.4
Total	1'964'943	407'792	2'372'735	100.0

NETTOBELASTUNG (in 1'000 Franken)

FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG

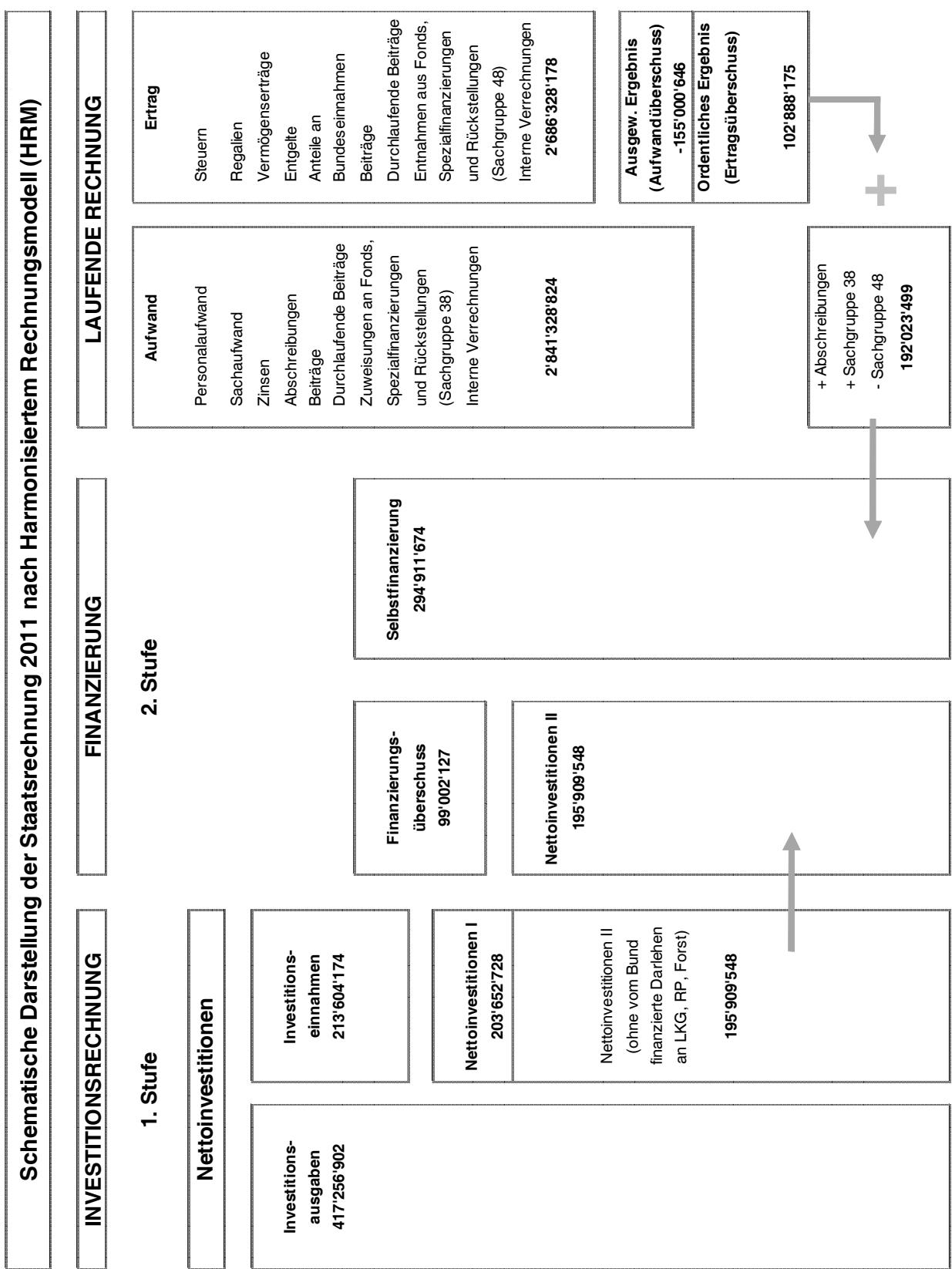
Aufgabenbereich	bereinigte Gesamtausgaben	zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung/ - Nettoertrag Rechnung 2011	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2011
Allgemeine Verwaltung	131'292	53'320	77'972	89'499
1 Legislative und Exekutive	5'192	115	5'077	4'849
2 Allgemeine Verwaltung	106'437	39'320	67'117	77'754
3 Leistungen für Pensionierte	3'115		3'115	2'538
9 Nicht aufteilbare Aufgaben	16'548	13'885	2'663	4'358
1 Öffentliche Sicherheit	185'233	113'885	71'348	91'007
10 Rechtsaufsicht	12'701	12'045	656	3'172
11 Polizei	113'218	59'977	53'241	59'917
12 Rechtsprechung	35'409	18'276	17'133	22'416
13 Strafvollzug	12'162	12'431	-269	1'722
15 Militärische Landesverteidigung	1'004	977	27	682
16 Zivile Landesverteidigung	10'739	10'179	560	3'098
2 Bildung	358'388	65'819	292'569	323'096
20 Kindergärten	3'680		3'680	3'592
21 Volksschule	54'676	2'514	52'162	55'961
22 Sonderschulen	42'170	5	42'165	44'322
23 Berufsbildung	71'866	44'859	27'007	34'530
24 Lehrerausbildung	1'038	13	1'025	1'148
25 Allgemeinbildende Schulen	67'859	1'944	65'915	72'573
26 Höhere Berufsbildung	2'114	30	2'084	1'995
27 Hochschulen, Fachhochschulen und Forschung	110'601	16'264	94'337	103'747
29 Übriges Bildungswesen	4'384	190	4'194	5'228
3 Kultur und Freizeit	36'844	18'146	18'698	19'619
30 Kulturförderung	23'906	13'843	10'063	10'495
31 Denkmalpflege und Heimatschutz	8'099	1'163	6'936	7'563
33 Parkanlagen und Wanderwege	400		400	400
34 Sport	4'439	3'140	1'299	1'161
4 Gesundheit	207'077	2'724	204'353	200'561
40 Spitäler	139'508	69	139'439	144'893
41 Kranken- und Pflegeheime	25'399	65	25'334	14'553
42 Psychiatrische Kliniken	24'577		24'577	25'244
44 Ambulante Krankenpflege	7'116		7'116	6'675
45 Krankheitsbekämpfung	3'203	1'250	1'953	2'480
46 Schulgesundheitsdienst	1'659	284	1'375	1'370
47 Lebensmittelkontrolle	2'797	679	2'118	2'346
49 Übriges Gesundheitswesen	2'818	377	2'441	3'000
5 Soziale Wohlfahrt	305'589	115'603	189'986	189'325
50 Altersversicherung	276		276	180
51 Invalidenversicherung	31		31	20
52 Krankenversicherung	96'370	58'124	38'246	41'307
53 Sonstige Sozialversicherungen	98'381	27'746	70'635	67'591
54 Jugendschutz	1		1	2
55 Invalidität	43'950		43'950	48'219
56 Sozialer Wohnungsbau	1'454	409	1'045	1'117
57 Altersheime	7'890		7'890	3'390
58 Fürsorge	57'106	29'324	27'782	27'369
59 Hilfsaktionen	130		130	130

NETTOBELASTUNG (in 1'000 Franken)

FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG

Aufgabenbereich	bereinigte Gesamtausgaben	zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung/ - Nettoertrag Rechnung 2011	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2011
6 Verkehr	600'718	415'743	184'975	209'942
60 Nationalstrassen	67'271	88'230	-20'959	-24'795
61 Kantonsstrassen	256'315	116'100	140'215	169'668
65 Regionalverkehr	276'962	211'413	65'549	64'926
69 Übriger Verkehr	170		170	143
7 Umwelt und Raumordnung	64'947	31'513	33'434	35'315
70 Wasserversorgung	5'092	2'923	2'169	2'104
71 Abwasserbeseitigung	6'144	1'107	5'037	5'073
72 Abfallbeseitigung	1'906	876	1'030	1'014
75 Gewässerverbauungen	8'045	4'865	3'180	2'327
76 Lawinenverbauungen	10'256	5'915	4'341	7'200
77 Naturschutz	20'896	13'313	7'583	7'494
78 Übriger Umweltschutz	6'575	1'673	4'902	4'885
79 Raumordnung	6'033	841	5'192	5'218
8 Volkswirtschaft	363'838	439'695	-75'857	-60'102
80 Landwirtschaft	235'780	209'146	26'634	28'117
81 Forstwirtschaft	50'746	19'194	31'552	34'965
82 Jagd und Fischerei	8'723	8'540	183	328
83 Tourismus	14'869	1'732	13'138	14'544
84 Industrie, Gewerbe und Handel	7'643	1'411	6'233	9'562
85 Banken		110'688	-110'688	-108'773
86 Energie	46'077	88'985	-42'908	-38'845
9 Finanzen und Steuern	118'809	1'215'289	-1'096'480	-1'026'063
90 Steuern	3'930	674'365	-670'435	-634'691
92 Finanzausgleich	102'127	88'621	13'506	28'830
93 Einnahmenanteile	4'024	399'531	-395'507	-384'394
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung	8'728	52'772	-44'044	-35'808
Total	2'372'735	2'471'737	-99'002	72'199

Schematische Darstellung der Staatsrechnung 2011 nach Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM)



KONTO 1021 WERTPAPIERE DES FINANZVERMÖGENS

Konto	Anzahl	Bezeichnung	Bewertung ¹ 31.12.2011 Fr.	Buchwert 01.01.2011 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Bewertungs- korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2011 Fr.
1021		Total Wertpapiere	530'250'666.10	401'679'040.00	-22'009'541.85	5'848'540.85	385'518'039.00
5000		Partizipationsscheine GKB	499'451'316.00	379'122'108.00	-21'838'160.00	5'798'408.00	363'082'356.00
0001	200'000	Partizipationsscheine GKB, reserviert für 2 % Wandelanleihe GKB 2006-2014	234'400'000.00	² 170'400'000.00			170'400'000.00
0002	226'153	Partizipationsscheine GKB, reserviert für 1 % Wandelanleihe GKB 2009-2013	265'051'316.00	² 208'722'108.00	-21'838'160.00	5'798'408.00	192'682'356.00
8000		Aktien diverse Gesellschaften	30'771'690.10	22'556'932.00	-171'388.85	50'132.85	22'435'676.00
0004	193'411	Ems-Chemie Holding AG, Domat/Ems	30'771'690.10	² 22'435'676.00			22'435'676.00
0009		Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG, Frauenfeld		14'756.00	-24'911.60	10'155.60	
0019		MCH Group AG, Basel		99'000.00	-133'821.00	34'821.00	
0020		Lenzerheide Bergbahnen AG, Vaz/Obervaz		7'500.00	-12'656.25	5'156.25	
8004		Anteilscheine	27'660.00		7.00		7.00
0009	11	Molkerei Davos Genossenschaft, Davos	5'500.00	³	1.00		1.00
0051	2	Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden, Chur	60.00	³	1.00		1.00
0052	22	Genossenschaft Bündner Ackerbauern, Paspels	550.00	³	1.00		1.00
0056	2	Genossenschaft zur Produktion und Vermittlung von amerikanischem Unterlagenholz im Inland zur Rebveredelung, Hallau	400.00	³	1.00		1.00
0057	61	Grastrocknungsgenossenschaft Herrschaft V Dörfer & Umgebung, Landquart	4'100.00	³	1.00		1.00
0060	335	Milchproduzentengenossenschaft Igis - Landquart und Umgebung, Landquart	16'750.00	³	1.00		1.00
0070	1	Landwirtschaftlicher Verein Igis - Landquart, Landquart	300.00	³	1.00		1.00

Wertschriften mit Kurswert werden höchstens zum Jahresschlusskurs des einzelnen Titels bewertet. Aufwertungen werden bis maximal 70 Prozent der Jahresschlusskurse der Anlagegruppe vorgenommen. Wertschriften ohne Kurswert werden höchstens zum Anschaffungswert, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen bewertet.
(Art. 13 FHVO)

¹ Bewertung zum Kurswert ² oder zum Nominalkapital ³

KONTO 1158 BETEILIGUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Anzahl	Bezeichnung	Bewertung ¹ 31.12.2011 Fr.	Buchwert 01.01.2011 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Bewertungs- korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2011 Fr.
1158		Total Beteiligungen	495'369'502.00	123'527'501.00	-18'127.00	315'915.00	123'825'289.00
8001		Aktien Bahnen	15'384'802.00	5.00			5.00
0001	3'500	Rhätische Bahn AG, Chur, Namenstammaktien	875'000.00 ³	1.00			1.00
0002	56'020	Rhätische Bahn AG, Chur, Vorzugsnamenaktien	14'005'000.00 ³	1.00			1.00
0003	3'099	Matterhorn Gotthard Infrastruktur AG, Brig	232'425.00 ³	1.00			1.00
0004	68	AG Matterhorn Gotthard Bahn, Brig	2'040.00 ³	1.00			1.00
0005	2'403	Matterhorn Gotthard Verkehrs AG, Brig	270'337.00 ³	1.00			1.00
8002		Aktien Kraftwerke	468'507'484.00	122'513'867.00	-37'400.00	35'200.00	122'511'667.00
2001	1'280'400	Repower AG, Brusio	405'886'800.00 ²	67'342'867.00			67'342'867.00
2002	11'000	Albula-Landwasser-Kraftwerke AG, Filisur	1'290'110.00 ⁴	1'100'000.00			1'100'000.00
2003	196'938	Engadiner Kraftwerke AG, Zernez	21'629'419.00 ⁴	19'693'800.00			19'693'800.00
2004	12'000	Kraftwerke Hinterrhein AG, Thusis	14'325'240.00 ⁴	12'000'000.00			12'000'000.00
2005	10'000	Kraftwerke Ilanz AG, Ilanz	5'310'600.00 ⁴	5'000'000.00			5'000'000.00
2006	6'750	Kraftwerke Reichenau AG, Tamins	957'000.00 ⁴	675'000.00			675'000.00
2007	1'600	Kraftwerke Vorderrhein AG, Disentis	9'084'200.00 ⁴	8'000'000.00			8'000'000.00
2008	600	Misoxer Kraftwerke AG, Mesocco Nominalwert 3 Mio. Fr., einbezahlt zu 80 %	2'871'725.00 ⁴	2'400'000.00			2'400'000.00
2009		Rhienergie AG, Tamins		2'200.00	-37'400.00	35'200.00	
2010	63'000	Kraftwerke Zervreila AG, Vals	7'152'390.00 ⁴	6'300'000.00			6'300'000.00
8003		Aktien übrige Gesellschaften	8'939'431.00	957'603.00	242'880.00	57'119.00	1'257'602.00
0001	5'380	Grischelectra AG, Chur Nominalwert 538 000 Franken, einbezahlt zu 20 %	123'094.00 ⁴	107'600.00			107'600.00
0005	1'261	Schweizerische Nationalbank, Bern	1'194'167.00 ²	730'000.00			730'000.00
0006	240	Schweizer Rheinsalinen AG, Pratteln	7'279'200.00 ³	120'000.00			120'000.00
0008	23	TMF Extraktionswerk AG, Bazenheid	8'970.00 ³	1.00			1.00
0009		Stadthalle Chur AG, Chur		1.00	-57'120.00	57'119.00	
0010	34	GeoGR AG, Chur	34'000.00 ³	1.00			1.00
0011	300	Realta Biogas AG, Cazis	300'000.00 ³		300'000.00		300'000.00
8004		Anteilscheine Genossenschaften	2'407'870.00	56'024.00	-223'606.00	223'596.00	56'014.00
0001	120	Baugenossenschaft Oberbrugg, Landquart	120'000.00 ⁵	1.00			1.00
0002	558	Baugenossenschaft Piz Ot, Samedan	111'600.00 ⁵	1.00			1.00
0004	304	Wohngenossenschaft des bündnerischen Staatspersonals, Chur	304'000.00 ⁵	1.00			1.00
0005		Wohnbaugenossenschaft Mandra, Silvaplana		1.00	-70'000.00	69'999.00	
0006	300	Wohnbaugenossenschaft Soreina, Chur	300'000.00 ⁵	1.00			1.00

KONTO 1158 BETEILIGUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Anzahl	Bezeichnung	Bewertung ¹ 31.12.2010 Fr.	Buchwert 01.01.2010 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Bewertungs- korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2010 Fr.
0007	40	Zentralwäscherei Chur Genossenschaft, Chur	20'000.00 ⁵	1.00			1.00
0008	1934	Landwirtschaftliche Kreditgen. Graubünden, Chur	193'400.00 ⁵	1.00			1.00
0009		Wohnbaugenossenschaft a l'En, Samedan		1.00	-116'000.00	115'999.00	
0010		Wohnbaugenossenschaft Belmont, Pontresina		1.00	-29'000.00	28'999.00	
0011		Wohnbaugenossenschaft Quadras, Scuol		1.00	-8'600.00	8'599.00	
0012		Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden, Chur		1.00	-1.00		
0013		Genossenschaft Bündner Ackerbauern, Paspels		1.00	-1.00		
0014	112	Genossenschaft Olma Messen St. Gallen, St. Gallen	112'000.00 ⁵	56'001.00			56'001.00
0015		Genossenschaft zur Produktion und Vermittlung von amerikanischem Unterlagenholz im Inland zur Rebveredelung, Hallau		1.00	-1.00		
0016		Gastronominogenossenschaft Herrschaft V Dörfer & Umgebung, Landquart		1.00	-1.00		
0017		Milchproduzentengenossenschaft Igis - Landquart und Umgebung, Landquart		1.00	-1.00		
0019	200	OBTG Ostschweizerische Bürgschaftsgenossenschaft, St. Gallen	20'000.00 ⁵	1.00			1.00
0020	3	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ), Zürich	300.00 ⁵	1.00			1.00
0022	2'250	Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Zürich	1'125'000.00 ⁵	1.00			1.00
0024	100	Società cooperativa per la radiotelevisione svizzera di lingua italiana (CORSI), Lugano	10'000.00 ⁵	1.00			1.00
0026	1	Schweizer Bibliotheksdienst Genossenschaft, Bern	6'000.00 ⁵	1.00			1.00
0027		Molkerei Davos Genossenschaft, Davos		1.00	-1.00		
0028	1	Società Cooperativa del Polo dell'Innovazione della Valtellina, Sondrio (I), nom. 50 000 Euro	60'000.00 ⁵	1.00			1.00
0029	1	SWISSLOS Interkantonale Landeslotterie Genossenschaft, Basel	25'570.00 ⁵	1.00			1.00
8009		Übrige Beteiligungen	129'915.00	2.00	-1.00		1.00
0005	1	Swissmedic Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern	129'915.00 ⁵	1.00			1.00
0006		Landwirtschaftlicher Verein Igis - Landquart		1.00	-1.00		

Die Beteiligungen des Verwaltungsvermögens werden höchstens zum Beschaffungswert unter Abzug angemessener Abschreibungen bilanziert (Art. 11 FFG).

¹ Bewertung zu Kurs- ² oder Steuerwerten ³, zum Anteil des Kantons am ausgewiesenen Eigenkapital ⁴ oder zum Nominalkapital ⁵

KONTO 1023 LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS

Konto	Ort / Objekt	Bezeichnung	Verkehrswert Fr.	Buchwert 01.01.2011 Fr.	Zugang - Abgang Fr.	Bewertungs- korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2011 Fr.
1023	Total Liegenschaften des Finanzvermögens		47'622'000.00	38'531'919.55	4'985'317.65	-86'711.50	43'430'525.70
10230	Vorsorglicher Land- und Liegenschaftenerwerb		10'026'000.00	5'014'000.00	5'011'823.00		10'025'823.00
1001	Chur	Masanserstrasse	422'000.00	422'000.00			422'000.00
1002	Chur	Welschdörfli	113'000.00	113'000.00			113'000.00
2000	Chur	Münzmühle	1'655'000.00	1'655'000.00			1'655'000.00
2001	Chur	Constantineum	2'335'000.00	2'335'000.00			2'335'000.00
2002	Chur	Münzmühle	129'000.00	129'000.00			129'000.00
2003	Chur	Asylstrasse	27'000.00	27'000.00			27'000.00
2004	Chur	Wegstück St. Luzistrasse	18'000.00	18'000.00			18'000.00
2005	Chur	Münzweg/Steiner Schule	46'000.00	46'000.00			46'000.00
2006	Chur	Parkplatz Münzmühle	189'000.00	189'000.00			189'000.00
2007	Chur	Münzweg	80'000.00	80'000.00			80'000.00
2008	Chur	Kasernenareal, Parzelle 11960 ¹	5'012'000.00		5'011'823.00		5'011'823.00
10231	Grundstücke		26'394'000.00	23'528'048.35	88'783.15		23'616'831.50
1002	Chur	Villa Kiew	3'721'000.00	3'284'000.00			3'284'000.00
1003	Chur	Loëstrasse 175	952'000.00	952'000.00			952'000.00
1004	Chur	Scalärenstrasse	4'745'000.00	4'400'154.85			4'400'154.85
1005	Chur	Prasserie	2'385'000.00	2'093'924.25	-8924.25		2'085'000.00
1101	Mastrils	Rheinufer Tardisbrücke		1.00			1.00
1150	La Punt-Chamues-ch	Diverse Parzellen	317'000.00	77'000.00			77'000.00
1160	Chur	Welschdörfli, Anteil Parkplätze	941'000.00	544'000.00			544'000.00
1162	Chur	Hinter St. Luzi, Wald	4'000.00	1.00			1.00
1163	Cazis	Industriezone-Unterrealta	1'332'000.00	1'075'000.00			1'075'000.00
1164	Chur	Waldhaus/Prasserie	9'101'000.00	8'205'966.25	97'707.40		8'303'673.65
1166	Cazis	Industriezone-Unterrealta, Parzelle 765	2'896'000.00	2'896'000.00			2'896'000.00
1190	Oregon / USA	Coos County		1.00			1.00
10232	Gebäude / Anlagen		11'202'000.00	9'989'871.20	-115'288.50	-86'711.50	9'787'871.20
1001	Chur	St. Luzistrasse 6	1'192'000.00	715'000.00			715'000.00
1002	Chur	Loëstrasse 26	2'893'000.00	2'645'000.00			2'645'000.00
1003	Chur	Raschärenstrasse 4	450'000.00	370'000.00			370'000.00
1004	Chur	Sandstrasse 19	357'000.00	283'740.00			283'740.00
1006	Chur	Kasernenstrasse 138	868'000.00	719'000.00			719'000.00
1161	Klosters	Kantonsstrasse	15'000.00	1.00			1.00
1163	Chur	Loëstrasse, Haus Vogelsang	2'959'000.00	2'890'000.00			2'890'000.00
1164	Samedan	Flugplatz	2'106'000.00	1'898'130.20	24'711.50	-24'711.50	1'898'130.20
5001		Übrige Gebäude des Finanzvermögens	362'000.00	469'000.00	-140'000.00	-62'000.00	267'000.00

Liegenschaften des Finanzvermögens werden höchstens zum Verkehrswert des einzelnen Objektes bewertet. Aufwertungen können bis maximal 90 Prozent aller Verkehrswerte der Anlagegruppe vorgenommen werden (Art. 13 FHVO).

¹ Hertrag von übrige Aktiven

KONTEN 1140 - 1145 LIEGENSCHAFTEN UND WALDUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Ort / Objekt	Bezeichnung	Versicherungswert Fr.	Buchwert 01.01.2011 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Abschreibung 2011 Fr.	Buchwert 31.12.2011 Fr.
1140 - 1145	Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens		737'298'000	51'678'072.00	66'604'559.22	-61'446'559.22	56'836'072.00
1140	Grundstücke			9.00	-1.00		8.00
1001	Chur	Regierungsplatz		1.00			1.00
1002	Chur	Untertor		1.00			1.00
1003	Chur	Reservoir "Waldegg"		1.00			1.00
1161	Castiel	Schlucht		1.00	-1.00		
1163	Mesocco	diverse Parzellen		1.00			1.00
1165	Rhäzüns	diverse Parzellen		1.00			1.00
1166	Scuol	Talur, Platten		1.00			1.00
1167	Tamins	Unter dem Dorf		1.00			1.00
9000	Übrige Grundstücke des Verwaltungsvermögens			1.00			1.00
1141	Tiefbauten				54'457'751.22	-54'457'751.22	
6200	Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierung Strassen				54'457'751.22	-54'457'751.22	
1143	Hochbauten		737'298'000	51'678'051.00	12'146'809.00	-6'988'808.00	56'836'052.00
1001	Chur, Reichsgasse 35	Regierungsgebäude	9'904'000	1.00			1.00
1002	Chur, Grabenstrasse 30	Staatsgebäude	8'078'000	1.00			1.00
1003	Chur, Quaderstrasse 17	Haus Monopol	6'323'000	1.00			1.00
1004	Chur, Masanserstrasse 3	Grossratsgebäude	8'353'000	6'723'000.00		-672'000.00	6'051'000.00
1010	Chur, Reichsgasse 37	Archiv- und Bibliotheksgebäude	9'462'000	1.00			1.00
1011	Chur, Karlihof	Kulturgüterschutzanlage	6'996'000	1.00			1.00
1012	Chur, Hofgraben/ Planaterrastrasse 11	Chemiegebäude	5'592'000	1.00			1.00
1014	Chur, Stadtgartenweg 11	Villa Brügger	1'893'000	1.00			1.00
1015	Chur, Loëstrasse 14/16	Bürogebäude	5'695'000	1.00			1.00
1016	Chur, Ringstrasse 2	STVA/KAPO:Verwaltungsgebäude	24'906'000	1.00			1.00
1018	Chur, Ringstrasse 2	Kommandoposten mit Werkstatt	1'560'000	1.00			1.00
1030	Chur, Hofstrasse 1	Rätisches Museum	6'059'000	1.00			1.00
1031	Chur, Bahnhofstrasse 35	Kunstmuseum	12'369'000	1.00			1.00
1032	Chur, Masanserstrasse 31	Naturmuseum	5'557'000	1.00			1.00
1041	Chur, Arosastrasse 32	Konvikt der Bündner Kantonsschule	24'501'000	1.00			1.00
1053	Chur, Münzweg 15	Wasserrad "Haus Willy"	71'000	1.00			1.00
1130	Davos-Platz	Polizeiposten	3'149'000	1.00			1.00
1145	Haldenstein	Kulturgüterschutzanlage	3'471'000	1.00			1.00
1150	Martina	Polizeiposten, Wohnhaus	1'941'000	1.00			1.00
2210	Landquart, LBBZ Plantahof	Gesamtanlagen	67'507'000	494'001.00	240'715.00	-73'716.00	661'000.00
3105	Thusis	Anteil Verkehrsstützpunkt, Verwaltungsgebäude	5'553'000	1.00			1.00
3114	Amt für Justizvollzug	Gesamtanlagen	77'182'000	210'007.00		-209'999.00	8.00
3121	Silvaplana	Verkehrsstützpunkt	3'883'000	1.00			1.00
3122	San Bernardino	Verkehrsstützpunkt	3'332'000	1.00			1.00
3123	St. Moritz	Polizeiposten	2'823'000	1.00			1.00
3125	Valzeina	Ausreisezentrum Flüeli	1'984'000	1.00			1.00
3126	Cazis	Transitzentrum Rheinkrone	3'420'000	1.00			1.00
3130	Samedan, Cho d'Punt	Strassenverkehrsamts und Bezirks-TBA 3	3'322'000	1.00			1.00
3140	Chur, Meiersboden	Zivilschutzanlage	16'462'000	1.00			1.00
3230	Chur, PDGR Waldhaus	Gesamtanlagen	90'339'000	397'004.00		-40'000.00	357'004.00

KONTEN 1140 - 1145 LIEGENSCHAFTEN UND WALDUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Ort / Objekt	Bezeichnung	Versicherungswert Fr.	Buchwert 01.01.2011 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Abschreibung 2011 Fr.	Buchwert 31.12.2011 Fr.
3240	Cazis, PDGR Beverin	Gesamtanlagen	61'636'000	6.00			6.00
3251	Rothenbrunnen, PDGR	Wohnheim	18'005'000	1.00			1.00
4220.1	Chur, Arosastrasse 2	Kantonsschule Halde	29'285'000	29'164'000.00	439'848.00	-2'960'848.00	26'643'000.00
4220.2	Chur, Arosastrasse 2	KS Naturwissenschaftstrakt	19'039'000	1.00			1.00
4220.3	Chur, Plessurquai	Kantonsschule Cleric	15'939'000	6'255'000.00	8'866'885.00	-1'511'885.00	13'610'000.00
4220.4	Chur, St. Luzistrasse	Kantonsschule Sand	28'173'000	506'000.00		-51'000.00	455'000.00
4220.5	Chur, Arosastrasse 2	Verbindung Halde-Plessur		2'235'000.00	2'599'361.00	-712'361.00	4'122'000.00
4221.1	Chur, Scalärastrasse 17	Mediothek und Hörsäle	4'946'000	4'955'000.00		-496'000.00	4'459'000.00
4221.2	Chur, Pädagogische Hochschule	Schulgebäude, Sport- und Wohnanlage	31'874'000	208'000.00		-207'999.00	1.00
6100	Chur, Rohanstrasse 5	Verwaltungsgebäude	5'284'000	1.00			1.00
6101	Disentis/Mustér	Casa Cumin	3'373'000	1.00			1.00
6200	Diverse Gebäude	gemäss Inventarliste		1.00			1.00
	Tiefbauamt: Bivio; Julierstrasse	(>1 Mio. Versicherungswert) Ospizio La Veduta		1'138'000			
	Davos	Werkhof		5'064'000			
	Ilanz, Via Crappa Grossa	Werkhof mit Verw.Geb.		9'216'000			
	Lenzerheide	Werkhof Clavadoiras		1'963'000			
	Maloja, Post	Stützpunkt Maloja		1'210'000			
	Samedan, Cho d'Punt	Hauptgebäude		6'468'000			
	Samnaun	Wohnhaus/Werkhof		1'226'000			
	Scuol, Plattas	Werkstattgebäude		1'492'000			
	Scuol, Plattas	Bürogebäude		3'010'000			
	Scuol, Plattas	Lager- und Einstellhalle		3'712'000			
	Seewis Dorf	Hauptbau		1'730'000			
	Trin Mulin, Oberalpstrasse	Stützpunkt Parlatsch		1'327'000			
	Vicosoprano, Malojastrasse	Hauptgebäude		1'205'000			
	Disentis/Mustér	Stützpunkt Plaun da diras		1'917'000			
	Diverse Gebäude	gemäss Inventarliste					
	Tiefbauamt	(>1 Mio. Versicherungswert)	26'830'000				
6500	Le Prese	Fischzuchtanstalt	742'000	531'000.00		-53'000.00	478'000.00
7010	Chur, Obere Plessurstr. 1	Villa Brunnengarten	3'837'000	1.00			1.00
9000	Übrige Gebäude	gemäss Inventarliste	25'970'000	1.00			1.00
1145	Waldungen			12.00			12.00
6401	Forstgärten			3.00			3.00
6401.1	Rodels			1.00			1.00
6401.3	S-chanf			1.00			1.00
6401.4	Waldsamenklenge Rodels (ohne Gebäude)			1.00			1.00
6402	Staatswaldungen			9.00			9.00
6402.1	Salenwald Präz			1.00			1.00
6402.2	Zavragiawald Truns			1.00			1.00
6402.3	Nollawald Tschappina			1.00			1.00
6402.4	Rieinertobel			1.00			1.00
6402.6	Malabarba San Bernardino			1.00			1.00
6402.7	Rania Zillis			1.00			1.00
6402.8	Brand Gampel Safien			1.00			1.00
6402.9	Trieg / Pusch, Cazis / Präz			1.00			1.00
6402.99	Diverse Ersatzaufforstungsprojekte			1.00			1.00

Die Immobilien des Verwaltungsvermögens werden gestützt auf die Finanzaushaltsverordnung planmäßig abgeschrieben. Aufgrund der Zweckbindung und der Unveräußerbarkeit dieser Anlagen wird auf mögliche Aufwertungen verzichtet (Art. 14f. FHVO).

KONTO 2021 SCHULDSCHEINDARLEHEN

Konto	Gläubiger	Zinssatz %	Laufzeit	Fälligkeit	Bestand 01.01.2011 Fr.	Zugang / - Abgang Fr.	Bestand 31.12.2011 Fr.
2021	Total Schuldscheindarlehen				310'000'000.00	-120'000'000.00	190'000'000.00
8037	PAX-Versicherung	2	2005-2011	03.01.2011	10'000'000.00	-10'000'000.00	
8032	AXA Winterthur	2.75	2003-2011	28.04.2011	15'000'000.00	-15'000'000.00	
8033	PAX-Versicherung	2.75	2003-2011	28.04.2011	15'000'000.00	-15'000'000.00	
8042	Zürcher Kantonalbank	2.75	2003-2011	28.04.2011	50'000'000.00	-50'000'000.00	
8029	SUVA	3.875	2001-2011	07.09.2011	10'000'000.00	-10'000'000.00	
8030	Postfinance	4.04	2002-2012	02.04.2012	10'000'000.00		10'000'000.00
8041	Zürcher Kantonalbank	3.02	2002-2012	27.09.2012	70'000'000.00		70'000'000.00
8034	Allianz Suisse	2.695	2003-2013	22.05.2013	20'000'000.00		20'000'000.00
8043	Credit Suisse	2.75	2003-2013	22.05.2013	50'000'000.00		50'000'000.00
8035	Allianz Suisse	2.7	2003-2013	26.05.2013	10'000'000.00		10'000'000.00
8038	Postfinance	2.54	2005-2015	05.01.2015	30'000'000.00		30'000'000.00
8039	Dexia Crédit Local (vorzeitige Rückz. per 10.03.2011)	2.52	2005-2015	05.01.2015	20'000'000.00	-20'000'000.00	

KONTO 2031 LEGATE, STIFTUNGEN, FONDS

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2011 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2011 Fr.	Grundlagen
2031	Total Legate, Stiftungen, Fonds	118'540'859.64	24'470'449.44 -	94'070'410.20	
8109	Fonds Überschüsse aus bisherigen Unwettern für zukünftige Unwettereignisse	146'307.40	5'763.50 -	140'543.90	RB 128 vom 23.02.2010. Zweck: Mittel für zukünftige Unwettereignisse.
	Zinsertrag Verwendungen		1'436.50 + 7'200.00 -		
8200	Fonds zur Unterstützung wenig bemittelte Schüler/innen des Landw. Bildungs- und Beratungszentrums Plantahof	109'080.05	573.40 +	109'653.45	RB 844 vom 17.06.2002. Zweck: Unterstützung wenig bemittelte Schüler/innen des Landw. Bildungs- und Beratungszentrums Plantahof.
	Zinsertrag Verwendungen		1'089.05 + 515.65 -		
8203	Bündner Arbeitslosen-Fonds	3'282'131.80	304'027.90 -	2'978'103.90	RB 1594/2002, Verordnung vom 12.11.2002 (BR 545.290). Zweck: Unterstützung von schuldlos ausgesteuerten, nicht mehr bezugsberechtigten Arbeitslosen; Umschulung von Arbeitslosen und ähnliche Massnahmen zur Milderung unverschuldeter Notlagen.
	Zinsertrag Zuwendungen Verwendungen		31'114.15 + 82'213.35 + 417'355.40 -		
8300	Unterstützungsfonds der Justizvollzugsanstalt Sennhof, Chur	159'726.65	8'946.80 +	168'673.45	RB 666 vom 27.05.2008 mit Reglement. Zweck: Finanzielle Hilfe an mittellose Insassen und ihre Angehörigen sowie für besondere Auslagen im Zusammenhang mit der Insassensbetreuung.
	Zinsertrag Zuwendungen Verwendungen		1'531.10 + 18'620.15 + 11'204.45 -		
8310	Flugi-Fonds zur Errichtung und Betrieb einer kant. Waisenanstalt	411'368.90	2'556.90 +	413'925.80	Legat Conradin von Flugi vom 31.05.1914. Zweck: Errichtung und Betrieb einer kantonalen Waisenanstalt, Zuweisungen an Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kanton Graubünden (2031.8311) und an Flugi-Fonds für das Rätische Museum (2031.8414).
	Zinsertrag Zuweisung an: - Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tbc (2031.8311) - Flugi-Fonds für das Rätische Museum (2031.8414)		4'113.70 + 778.40 - 778.40 -		
8311	Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose	302'273.90	3'801.15 +	306'075.05	Legat Conradin von Flugi vom 31.5.1914. Zweck: Unterstützung von Massnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kanton Graubünden.
	Zinsertrag Zinsanteil aus Flugi-Fonds (2031.8310)		3'022.75 + 778.40 +		
8329	Sozialhilfe-Fonds	2'306'743.38	38'301.16 +	2'345'044.54	RB 1512 vom 15.06.1987 mit Reglement und RB 1958 vom 10.07.1989. Zweck: Sozialhilfe zur Überbrückung akuter Notlagen.
	Zinsertrag Zuweisungen aus Erträgen - der kant. Steuer von gebrannten Wässern - des eidg. Alkoholmonopols Übrige Zuweisungen Verwendungen		23'435.95 + 50'000.00 + 50'000.00 + 32'313.71 + 117'448.50 -		

KONTO 2031 LEGATE, STIFTUNGEN, FONDS

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2011 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2011 Fr.	Grundlagen
8401	Frau Clara Grand-Baldini-Fonds Zinsertrag	111'671.60	1'116.70 + 1'116.70 +	112'788.30	RB 491 vom 13.03.1931. Zweck: Ausrichtung von Beiträgen an Lehrer aller Stufen für den Besuch von Weiterbildungskursen und Kongressen.
8410	Ausbildungs-Fonds Zinsertrag Zuweisung Christian Schmid-Fonds Verwendungen	238'520.85	131'233.75 + 3'338.75 + 161'395.00 + 33'500.00 -	369'754.60	RB 260/2008, Reglement vom 05.02.2008 Zweck: Subsidiare Gewährung von Beiträgen an die nachobligatorische Ausbildung für Härtefälle sowie an Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit Wohnsitz im Kt. Graubünden.
8416	Legat Anton Cadonau zur Unterstützung der Fortbildung in Ilanz und Umgebung Zinsertrag	182'507.95	1'825.10 + 1'825.10 +	184'333.05	Legat gemäss letzwilliger Verfügung vom 11.9.1923, RB 52/1972 sowie RB 99/2007. Zweck: Unterstützung der Fortbildung in Ilanz und Umgebung.
8500	Personalfürsorge-Fonds Zinsertrag Umlage NBU-Prämie Zuweisung an Fonds Krankentaggeld-Versicherung (2031.8504) Verwendungen	468'000.00	0.00 + 4'680.00 + 8'662.75 + 13'342.75 -	468'000.00	RB 463 vom 09.03.1987 mit Reglement, Art. 31 Personalgesetz und Art. 24 Personalverordnung Zweck: Verwendung im Rahmen der Personalfürsorge.
8501	Fonds für nicht versicherte Risiken der Verwaltungs- und Schulbetriebe Zinsertrag Zuweisung Überschuss: - Feuerfahrhabever sicherung - Gebäudewasserversicherung Rückzahlungen Verwendungen	1'734'361.45	105'163.90 + 23'387.75 + 75'999.90 + 37'861.20 + 32'084.95 -	1'839'525.35	Reglement vom 01.09.1963 (BR 170.480) und RB 803/2006. Zweck: Teilweise oder volle Deckung von Schäden, die aus nicht versicherten Risiken der kantonalen Verwaltungs- und Schulbetriebe entstehen und die der Kanton zu übernehmen hat oder freiwillig übernimmt.
8502	Winkelried-Fonds für bündnerische Wehrmänner Zinsertrag Verwendungen	662'405.65	4'622.40 + 6'622.40 + 2'000.00 -	667'028.05	GrV für den Winkelried-Fonds vom 25.11.1927 (BR 546.380). Zweck: Unterstützung von Bündner Wehrmännern und ihrer Familienangehörigen bei Not infolge Unglücksfällen oder Krankheiten oder generell.
8504	Fonds Krankentaggeld-Versicherung (KTV) für das Personal des Kantons Graubünden Zinsertrag Beiträge des Personals Zuweisung von Personalfürsorge-Fonds (2031.8500) Rückforderungen von Versicherungsleistungen Ausbezahlte Taggelder Verwaltungsaufwand	2'600'766.10	12'400.80 + 26'172.90 + 563'677.10 + 13'342.75 + 15'773.40 + 536'565.35 - 70'000.00 -	2'613'166.90	Art. 36 Personalgesetz und Art. 39 Personalverordnung, Reglement DFG revidiert am 25.04.2007 Zweck: Deckung des Erwerbsausfalls infolge Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit.
8505	Bodmer-Fonds Zinsertrag Verwendungen	4'856'717.00	1'927'722.30 - 42'277.70 + 1'970'000.00 -	2'928'994.70	RB 1186 vom 09.12.2009. Zweck: Unterstützung von förderungswürdigen Projekten oder Investitionen in Gebieten mit unterdurchschnittlichen Entwicklungschancen.

KONTO 2031 LEGATE, STIFTUNGEN, FONDS

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2011 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2011 Fr.	Grundlagen
8550	Konferenz Kantonaler Energie-direktoren 'Das Gebäudeprogramm' Einlagen Zinsertrag Verwendungen	100'381'854.15	22'497'173.00 - 123'906'014.55 + 148'942.20 + 146'552'129.75 -	77'884'681.15	RB 192 vom 9.3.2010. Zweck: Liquiditätsbewirtschaftung für das Gebäudeprogramm. Die Finanzverwaltung verwaltet diese Mittel treuhänderisch.
9000	Diverse Vermächtnisse und Fonds mit besonderer Zweckbestimmung Zinsertrag Zuwendungen Verwendungen	586'422.81	46'304.80 - 5'363.85 + 29'806.00 + 81'474.65 -	540'118.01	Vermächtnisse und Fonds mit einem Bestand unter 100 000 Franken und solche mit Verwendungszweck z. G. von Verwaltungseinrichtungen.

KONTO 2800 VERPFLICHTUNGEN FÜR SPEZIALFINANZIERUNGEN

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2011 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2011 Fr.
2800	Total Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	155'109'194.08	227'205'855.68 +	382'315'049.76
2231	Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung	2'977'338.18	30'235.41 -	2'947'102.77
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (2231.4800)		30'235.41 -	
2301	Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs (Spezialfinanzierung)	2'342'821.77	197'572.05 +	2'540'393.82
	Anteil am Ertrag des eidg. Alkoholmonopols	1'027'731.55		1'064'507.70
	Zuweisung Ertragsüberschuss (2301.3800)		36'776.15 +	
	Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	1'062'234.57		1'196'754.57
	Zuweisung Ertragsüberschuss (2301.3801)		134'520.00 +	
	Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	252'855.65		279'131.55
	Zuweisung Ertragsüberschuss (2301.3802)		26'275.90 +	
3145	Zivilschutz Ersatzbeitrag Spezialfinanzierung	14'400'573.00	835'748.35 +	15'236'321.35
	Zuweisung Ertragsüberschuss (3145.3800)		835'748.35 +	
4265	Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz Spezialfinanzierung	0.00	259'776.65 +	259'776.65
	Hertrag ab Ersatzmassnahmen im Umweltbereich (2700.5001/99)		259'776.65 +	
4271	Landeslotterie Spezialfinanzierung	14'658'699.99	458'068.50 -	14'200'631.49
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (4271.4800)		858'068.50 -	
	Hertrag ab Natur- und Heimatschutz (2800.4272)		400'000.00 +	
4272	Natur- und Heimatschutz Spezialfinanzierung	400'000.00	400'000.00 -	
	Übertrag an Landeslotterie Spezialfinanzierung (2800.4271)		400'000.00 -	
4273	Sport-Fonds Spezialfinanzierung	8'519'159.92	364'335.60 +	8'883'495.52
	Zuweisung Ertragsüberschuss (4273.3800)		364'335.60 +	
5315	Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung	42'220'181.32	213'894'731.40 +	256'114'912.72
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (5315.4800)		6'105'268.60 -	
	Einmalige Zuweisung (5315.3800)		220'000'000.00 +	
6200	Spezialfinanzierung Strassen	69'590'419.90	12'541'995.54 +	82'132'415.44
	Zuweisung Ertragsüberschuss (6200.3820)		12'541'995.54 +	

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN PER 31.12.2011

Bestand 31.12.2010 Fr.	Bürgschaften, andere Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter gemäss Art. 14 des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG, BR 710.100)	Bestand 31.12.2011 Fr.
	1. Graubündner Kantonalbank (GKB)	
	1.1. Staatsgarantie gemäss Art. 5 des Gesetzes über die GKB (BR 938.200)	
p.m.	Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Keine Staatsgarantie besteht für das Partizipationskapital und für als Eigenmittel geltende nachrangige Verbindlichkeiten.	p.m.
	1.2. Pfandbestellungen zugunsten der GKB	
	Nach der Umwandlung von Dotationskapital in Partizipationskapital wurden von der GKB zwei Wandelanleihen begeben. Die im Zuge dieser Transaktionen neu geschaffenen Partizipationsscheine werden vom Kanton zur Verfügung gehalten (Stillhalter) und dienen zur Sicherstellung der Wandlung der Obligationen. Zu diesem Zweck hinterlegte der Kanton im Rahmen von zwei Vereinbarungen insgesamt 450'000 Partizipationsscheine in einem auf den Kanton lautenden Sperrdepot bei der GKB und verpfändete diese zu Gunsten der GKB zur Deckung ihrer Verpflichtungen für die Herausgabe von Partizipationsscheinen aus der Begebung der Wandelanleihen.	
p.m.	1.2.1. 2 % Wandelanleihe 2006-2014, Wandelpreis 1200 Franken, Verpfändung von 200 000 PS gemäss Vereinbarung vom 06.03.2006	p.m.
p.m.	1.2.2. 1 % Wandelanleihe 2009-2013, Wandelpreis 1160 Franken, Verpfändung von 226 153 PS (31.12.2010 244 979 PS) gemäss Vereinbarung vom 10.06.2009	p.m.
	2. Kantonale Pensionskasse Graubünden	
	Staatsgarantie gemäss Art. 2 des Gesetzes über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG, BR 170.450)	
	Der Kanton gewährt der Kasse zum Aufbau von Wertschwankungsreserven bis längstens 31.12.2015 eine Garantie von höchstens 15 % des Deckungskapitals. Erreichen die kasseneigenen Reserven 15 % des Deckungskapitals, entfällt die Staatsgarantie endgültig.	
329'558'935.00	Deckungskapital per 31.12.2011 2 244 871 412 Franken, davon 15 % abzüglich kasseneigene Wertschwankungsreserven per 31.12.2011	Fr. 336'730'711.80 - Fr. 0.00
		336'730'711.80
	3. Investitionshilfedarlehen für Berggebiete	
	Gemäss Art. 12 Abs. 2 des aufgehobenen Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) haftet der Kanton für 50 % der Verluste des Bundes aus Investitionshilfedarlehen. Diese Bestimmung gilt gemäss Art. 25 Abs. 2 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik (SR 901.0) bis zur vollständigen Rückzahlung dieser Darlehen.	
42'752'245.00	Die Eventualverpflichtungen für den Kanton belaufen sich per 31.12.2011 auf 50 % von 76 787 450 Franken	38'393'725.00
	4. Darlehen gemäss Bundesgesetz über Regionalpolitik	
	Gemäss Art. 8 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik sind allfällige Verluste aus gewährten Darlehen zur Hälfte vom Kanton zu tragen, der sie zugesprochen hat.	
4'436'700.00	Die Eventualverpflichtungen für den Kanton belaufen sich per 31.12.2011 auf 50 % von 14 409 100 Franken	7'204'550.00
	5. Investitionskredite für die Forstwirtschaft	
	Gemäss Art. 40 Abs. 3 des Bundesgesetzes über den Wald (Waldgesetz, WaG, SR 921.0) hat der Kanton die Rückzahlung zu leisten, wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.	
4'364'270.00	Stand der ausgerichteten forstlichen Investitionskredite per 31.12.2011	4'101'399.00

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN PER 31.12.2011

Bestand 31.12.2010 Fr.	Bürgschaften, andere Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter gemäss Art. 14 des Gesetzes über den Finanzaushalt und die Finanzaufsicht (FFG, BR 710.100)	Bestand 31.12.2011 Fr.
145'265'516.70	<p>6. Investitions- und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft</p> <p>6.1. Investitionskredite</p> <p>Gemäss Art. 111 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG, SR 910.1) sind Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten, einschliesslich allfälliger Rechtskosten, vom Kanton zu tragen. Stand per 31.12.2011</p>	148'018'284.85
3'328'526.20	<p>6.2. Betriebshilfedarlehen</p> <p>Für Betriebshilfedarlehen ohne Einsprachemöglichkeit des Bundes sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 1 LwG vollenfänglich durch den Kanton zu tragen. Stand per 31.12.2011</p>	3'745'610.25
532'262.50	<p>Für Betriebshilfedarlehen mit Einsprachemöglichkeit des Bundes (Art. 81 LwG) sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 2 LwG auf Bund und Kanton aufzuteilen. Der Kantonsanteil beträgt 50 %. 50 % des Bestandes per 31.12.2011 von 1 158 100 Franken</p>	579'050.00
23'891'631.00	<p>7. Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung</p> <p>Gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG, SR 412.10) verpflichten sich Schulen, wenn sie Baubeuräge erhalten, den Zweck dieser Investitionen während 30 Jahren nicht zu ändern. Gemäss einer vom Bundesgericht geschützten Praxis kann das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie bei einer Zweckentfremdung den Rückzahlungsanspruch direkt beim Kanton geltend machen und muss nicht auf die Schule zurückgreifen, welche die Beiträge erhalten hat.</p>	22'573'250.00
p.m.	<p>8. Arbeitslosenversicherung</p> <p>Gemäss Art. 82 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG, SR 837.0) haftet der Kanton als Träger der Arbeitslosenkasse dem Bund für Schäden, die seine Kasse durch mangelhafte Erfüllung ihrer Aufgaben absichtlich oder fahrlässig verursacht. Gemäss Art. 85g AVIG haftet der Kanton dem Bund für Schäden, die seine Amtsstellen, Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, tripartiten Kommissionen oder die Arbeitsämter seiner Gemeinden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder fahrlässige Missachtung von Vorschriften verursachen.</p>	p.m.
p.m.	<p>9. Sozialversicherungen</p> <p>9.1. AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden</p> <p>Gemäss Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10), nach Art. 21 Abs. 2 EOG (SR 834.1) und laut Art. 25 Abs. 3 FLG (SR 836.1) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG haftet der Kanton Graubünden der entsprechenden Versicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden.</p> <p>Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale AHV-Ausgleichskasse der Kanton Graubünden.</p>	p.m.
p.m.	<p>9.2. IV-Stelle des Kantons Graubünden</p> <p>Gemäss Art. 66 IVG (SR 831.20) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10) haftet der Kanton Graubünden der Invalidenversicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der IV-Stelle des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden.</p> <p>Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale IV-Stelle der Kanton Graubünden.</p>	p.m.

Bestand 31.12.2010 Fr.	Bürgschaften, andere Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter gemäss Art. 14 des Gesetzes über den Finanzaushalt und die Finanzaufsicht (FFG, BR 710.100)	Bestand 31.12.2011 Fr.
	10. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs Gemäss Art. 5 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG, SR 281.1) haftet der Kanton für den Schaden, den die Beamten und Angestellten, ihre Hilfspersonen, die ausser- amtlichen Konkursverwaltungen, die Sachwalter, die Liquidatoren, die Aufsichts- und Gerichtsbe- hörden sowie die Polizei bei der Erfüllung der Aufgaben, die ihnen dieses Gesetz zuweist, wider- rechtlich verursachen.	p.m.
p.m.	11. Notariatsgesetz Der Kanton haftet gemäss Art. 43 Abs. 1 Notariatsgesetz (BR 210.300) für von patentierten Notariatspersonen sowie Grundbuchverwalterinnen und -verwaltern im Rahmen ihrer notariellen Tätigkeit widerrechtlich verursachte Schäden.	p.m.
p.m.	12. Interkantonale Vereinbarung über die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht Gemäss Art. 19 Abs. 2 der Vereinbarung (BR 219.160) haften die Vereinbarungskantone subsidiär für Verbindlichkeiten und für Schäden, welche die Organe und die Mitarbeitenden der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht in Ausübung der amtlichen Tätigkeit Dritten widerrechtlich zufügen. Der Anteil des Kantons Graubünden bemisst sich nach dem Verhältnis des Vermögens der der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen mit Sitz im Kanton Graubünden zum Vermögen aller ihrer Aufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen und klassischen Stiftungen.	p.m.
p.m.	13. Garantien im Zusammenhang mit der Übernahme von Aktiengesellschaften und Genossenschaften durch Gemeinden Garantieverpflichtungen werden bei klaren Verhältnissen nur während der allgemeinen Verjährungsfrist von 10 Jahren als Eventualverpflichtung ausgewiesen. 13.1 Garantieverpflichtungen im Sinne von Art. 915 OR (SR 220) 13.1.1 Übernahme der Strandbad-Genossenschaft Klosters durch die Gemeinde Klosters (Garantie vom 18.11.2003) 13.1.2 Übernahme der Genossenschaft Schlosscafé Haldenstein durch die Gemeinde Haldenstein (Garantie vom 29. März 2011)	p.m. p.m.
p.m.	14. Beteiligungen an Genossenschaften mit solidarischer Haftung Gastrocknungsgenossenschaft Herrschaft-V Dörfer: Uneingeschränkte solidarische Haftung der Genossenschafter	p.m.

VERPFLICHTUNGSKREDITE

Verwendung der vom Volk (V) oder vom Grossen Rat (G) bewilligten Verpflichtungskredite						
Beschluss vom**	Art*	Projekte	beschlossener Kredit (ohne Teuerung)	Verpflichtungskredit-Verwendung (inkl. Teuerung)		
				Stand Ende 2010	Ausgaben 2011	Stand Ende 2011
				(in 1'000 Franken)		
13.06.2006 G 2250.365008 2250.4600/90	n	Departement für Volkswirtschaft und Soziales Amt für Wirtschaft und Tourismus: Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt	18'000	9'793	3'020	12'813
23.04.2009 G 3140.5062	b	Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit Amt für Militär und Zivilschutz: Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	55'000	5'844	8'001	13'845
22.04.2008 G 4210.318011	b	Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutz-departement Amt für Volksschule und Sport: Einführung von Englisch auf der Primarstufe	12'315	1'782	722	2'504
22.04.2008 G 4221.3187	b	Amt für Höhere Bildung: Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz	823	166	24	190
08.12.2010 G 5130.506104	b	Departement für Finanzen und Gemeinden Steuerverwaltung: Beschaffung einer EDV-Lösung zur Quellensteuerveranlagung	3'000		750	750
08.12.2010 G 5150.506104	b	Amt für Informatik: Enterprise Resource Planning (ERP), Beschaffung einer EDV-Lösung	9'500		1'270	1'270
		Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
17.04.2007 G 6000.3181	b	Departementssekretariat BVFD: neue Verkehrsverbindungen - innovatives Projekt	10'000	1'508	668	2'176
19.10.2010 G 6101.503204	b	LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall	7'000		340	340
13.06.2006 G 6101:5034221	b	Hochbauamt: Kantonsschule Chur: Bauliche Sanierung der Kantonsschule Halde, Chur	50'000	50'436	440	50'876
05.12.2007 G 6101.5034222 16.02.2011 G	b	Hochbauamt: Kantonsschule Chur: Neubau Verbindung Halde - Plessur Zusatzkredit	5'800 <u>900</u> 6'700	3'121	2'600	5'721
18.06.2009 G 6101.5034224	b	Hochbauamt: Kantonsschule Chur: Sanierung Cleric	26'000	7'092	8'867	15'959
12.02.2006 V 6110.5646	b	Amt für Energie und Verkehr: Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun	20'000	8'339		8'339
		Total	218'338	88'081	26'702	114'783

* Beschlussart: brutto (b) oder netto (n)

** Beschlussdatum/-instanz (G= Grosser Rat; V= Volk)/Kontonummer

OFFENE BEITRAGSVERPFLICHTUNGEN

Konto		Bezeichnung	zugesichert Fr.	bisher bezahlt Fr.	noch offen Ende 2011 Fr.	Begründung *)	Budget 2011 (inkl.NK) Fr.
Gld.	Kto.						
2		Departement für Volkswirtschaft und Soziales	75'940'284	32'430'165	43'510'119		53'374'000
2222		Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	31'912'996	16'037'404	15'875'592		16'525'000
2222	3625	Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	2'441'950	1'222'743	1'219'207	1	600'000
2222	365090	Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft	5'488'000	1'403'981	4'084'019	1	3'425'000
2222	5650	Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	22'516'246	12'580'880	9'935'366	1	10'500'000
2222	5655	Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'466'800	829'800	637'000	1	1'000'000 N
2250		Amt für Wirtschaft und Tourismus	40'692'236	13'809'484	26'882'752		28'613'000
2250	362003	Beiträge an regionale Organisationen	1'422'000	205'195	1'216'805	1	500'000
2250	362011	Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	7'990'564	2'759'854	5'230'710	1	3'718'000
2250	364001	Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	6'370'000		6'370'000	1	6'277'000
2250	364003	Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien	6'940'000	2'700'000	4'240'000	1	1'145'000
2250	365006	Beiträge an Betriebe	40'000		40'000	1	95'000
2250	365008	Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK vom 13.06.2006)	5'779'593	2'883'110	2'896'483	1	4'180'000
2250	365009	Beiträge Regionalpolitik (PV)	2'876'532	550'147	2'326'385	1	1'348'000
2250	5621	Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	7'394'454	4'004'178	3'390'276	1	5'000'000
2250	5650	Investitionsbeiträge Regionalpolitik (PV)	1'879'093	707'000	1'172'093	1	2'350'000 N
2310		Sozialamt	3'335'052	2'583'277	751'775		8'236'000
2310	3662	Mutterschaftsbeiträge	965'233	482'617	482'616	1	900'000
2310	3664	Beiträge für familiengünstige Kinderbetreuung	2'334'066	2'100'660	233'406	1	4'411'000
2310	5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gemäss Behindertengesetz	35'753		35'753	1	2'925'000
3		Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	91'790'000	29'964'500	61'825'500		26'300'000
3212		Gesundheitsamt	91'790'000	29'964'500	61'825'500		26'300'000
3212	5645	Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	91'790'000	29'964'500	61'825'500	1	11'300'000
							15'000'000 N
4		Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	38'253'671	15'145'566	23'108'105		21'106'000
4210		Amt für Volksschule und Sport	930'843	123'600	807'243		1'000'000
4210	5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten gemäss Behindertengesetz	930'843	123'600	807'243	1	1'000'000
4221		Amt für Höhere Bildung	950'000		950'000		800'000
4221	5650	Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	950'000		950'000	1	800'000
4230		Amt für Berufsbildung	2'209'192	1'231'633	977'559		1'000'000
4230	5620	Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen	457'578	405'599	51'979	1	200'000
4230	5650	Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten	1'751'614	826'034	925'580	1	800'000
4250		Amt für Kultur	6'297'422	2'834'913	3'462'509		3'486'000
4250	365005	Verschiedene Beiträge	101'100	35'000	66'100		86'000
4250	365048	Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege	6'196'322	2'799'913	3'396'409	1	3'400'000

OFFENE BEITRAGSVERPFLICHTUNGEN

Konto		Bezeichnung	zugesichert Fr.	bisher bezahlt Fr.	noch offen Ende 2011 Fr.	Begrün- dung *)	Budget 2011 (inkl.NK) Fr.
Gld.	Kto.						
4260		Amt für Natur und Umwelt	18'265'614	7'828'534	10'437'080		6'395'000
4260	3621	Beiträge an Gemeinden für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	62'660	10'208	52'452	1	700'000
4260	3622	Beiträge an Gemeinden für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds	136'000	73'404	62'596	1	315'000
4260	3650	Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	183'000	147'000	36'000	1	2'330'000
4260	5620	Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	6'000'291	2'675'039	3'325'252	1	1'200'000
4260	5621	Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	10'939'005	4'212'778	6'726'227	1	1'000'000
4260	5622	Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	530'253	450'000	80'253	1	200'000
4260	5623	Investitionsbeiträge an Umweltprojekte	125'655	76'420	49'235	1	400'000
4260	5624	Investitionsbeiträge für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds	288'750	183'685	105'065	1	250'000
4271		Landeslotterie Spezialfinanzierung	5'888'800	1'820'857	4'067'943		6'775'000
4271	3650	Beiträge Kulturförderung	4'034'200	1'382'257	2'651'943	1	4'855'000
4271	3651	Beiträge an Förderung des prof. Schaffens und an Forschung	160'000	50'000	110'000	1	550'000
4271	3653	Beiträge an Jugendkultur	147'100		147'100	1	270'000
4271	3659	Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	1'547'500	388'600	1'158'900	1	1'100'000
4273		Sport-Fonds Spezialfinanzierung	4'661'800	1'306'029	3'355'771		2'450'000
4273	3610	Beiträge Sportförderung	4'661'800	1'306'029	3'355'771	1	2'450'000
5		Departement für Finanzen und Gemeinden	73'755'417	15'941'100	57'814'317		24'800'000
5315		Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung	73'755'417	15'941'100	57'814'317		24'800'000
5315	3422.2	Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden: Beiträge an öffentliche Werke	31'141'717	11'722'400	19'419'317	1	4'800'000
5315	3425	Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - ordentliche Finanzierung	42'613'700	4'218'700	38'395'000	1	20'000'000
6		Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	137'588'102	65'333'913	72'254'189		62'504'000
6101		Hochbauamt	5'481'071	1'547'600	3'933'471		1'550'000
6101	5620	Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten	5'481'071	1'547'600	3'933'471	1	1'550'000
6110		Amt für Energie und Verkehr	7'139'762		7'139'762		10'710'000
6110	5644	Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	2'048'012		2'048'012		1'700'000
6110	5650	Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich	250'000		250'000	1	10'000
6110	5655	Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	4'841'750		4'841'750	1	9'000'000
6125		Wasserbau	9'830'300	3'822'509	6'007'791		3'643'000
6125	5620	Investitionsbeiträge für Schutz- und Wurbauten (PV und Einzelprojekte)	9'830'300	3'822'509	6'007'791	1	2'743'000
							900'000 N

OFFENE BEITRAGSVERPFLICHTUNGEN

Konto		Bezeichnung	zugesichert Fr.	bisher bezahlt Fr.	noch offen Ende 2011 Fr.	Begrün- dung *)	Budget 2011 (inkl.NK) Fr.
Gld.	Kto.						
62		Spezialfinanzierung Strassen	5'398'814	2'093'199	3'305'615		2'534'000
6200	3651	Beiträge zur Förderung von Radweg-anlagen	178'762	72'113	106'649	1	550'000
6211	5620	Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen	772'079	173'086	598'993	1	684'000
6211	5621	Beiträge an Gemeinden für Fussgänger-anlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	4'447'973	1'848'000	2'599'973	1	1'300'000
6400		Amt für Wald und Naturgefahren	109'738'155	57'870'605	51'867'550		44'067'000
6400	362004	Beiträge an Waldwirtschaft (PV und Langstreckenseilkrahn)	159'475		159'475	1	641'000
6400	5622	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten	41'318'000	20'081'573	21'236'427	1	15'300'000
6400	5624	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald	68'260'680	37'789'032	30'471'648	1	-3'430'000 N
		Gesamttotal	417'327'474	158'815'244	258'512'230		27'456'000
							2'800'000 N
							188'084'000

*) Grund für offene Beitragsverpflichtung

1 - Zahlungen im Plan oder Rückstand im Projektverlauf

Kennzahlen der Finanzlage des Kantons Graubünden von 2002-2011

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Steuerquote	7.6	7.6	7.5	7.4	7.5	7.3	7.1	6.4	6.4	6.1
Staatsquote	18.4	18.1	17.3	16.3	16.1	15.6	16.9	17.3	17.4	16.7
Selbstfinanzierungsgrad	67.1	53.1	118.5	167.3	191.8	196.7	203.3	158.5	157.4	150.5
Selbstfinanzierungskraft	8.0	6.1	12.2	16.1	19.5	21.3	20.6	16.8	17.2	16.1
Investitionsquote	17.9	17.6	17.3	15.8	16.1	16.5	16.3	16.4	18.2	17.5
Kapitaldienstquote	8.2	9.6	7.4	7.4	5.7	5.7	7.4	4.1	4.6	4.2
Eigenkapitalquote	5.8	1.4	3.6	11.7	34.2	36.3	43.7	53.8	53.3	48.2

Definition der Kennzahlen:

Steuerquote

Kantonssteuern der natürlichen und juristischen Personen in Prozenten des Volkseinkommens ¹⁾.

Staatsquote

Konsolidierte Gesamtausgaben II ²⁾ in Prozenten des Volkseinkommens ¹⁾.

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung (Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen + / - Einlagen in und Entnahmen aus Fonds, Rückstellungen, Reserven und Spezialfinanzierungen, ohne Aufwertung PS GKB/Aktien, ohne innovative Projekte, ohne Zuweisung für Gemeinde-/Finanzausgleichsreformen, ohne Zuweisung an Reserve für Erneuerung Albulatunnel) in Prozenten der Nettoinvestitionen II (ohne Darlehen an LKG/NRP/nach neuem Waldgesetz, ohne Veränderung DK GKB).

Selbstfinanzierungskraft

Selbstfinanzierung in Prozenten des Ertrags der Laufenden Rechnung (ohne interne Verrechnungen und durchlaufende Beiträge sowie ohne Entnahmen aus Fonds, Rückstellungen, Reserven und Spezialfinanzierungen und ohne Aufwertung PS GKB/Aktien).

Investitionsquote

Bruttoinvestitionen bereinigt (ohne Darlehen an LKG/NRP/nach neuem Waldgesetz, Veränderung DK GKB sowie ohne durchlaufende Beiträge) in Prozenten der konsolidierten Gesamtausgaben II ²⁾.

Kapitaldienstquote

Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abzüglich Netto-Vermögensertrag (Vermögensertrag abzüglich Unterhaltsaufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens und Liegenschaftenertrag des Verwaltungsvermögens) in Prozenten des Ertrags der Laufenden Rechnung (ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Fonds, Rückstellungen, Reserven und Spezialfinanzierungen, Liegenschaftenertrag des Verwaltungsvermögens sowie ohne Aufwertung PS GKB/Aktien).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozenten der Passiven ohne Durchlauffinanzierungen ausserhalb der Kernaufgaben (Darlehen des Bundes an LKG/NRP/nach neuem Waldgesetz) sowie ohne vorausbelastete, transitorisch abgegrenzte Steuern.

Kennzahlen der Finanzlage des Kantons Graubünden von 2002-2011

¹⁾ Dem Volkseinkommen des Kantons Graubünden liegen folgende Werte zugrunde:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
(in Millionen Franken)										
Volkseinkommen	8'223	8'446	8'804	9'441	9'806	10'317	10'785	10'626	10'915	11'112
Quellen:	1)	1)	1)	1)	2)	2)	2)	2)	2)	2)
1) Durchblick - Graubünden in Zahlen (GKB, AWT)										
2) Berechnung BAK Basel										

²⁾ Die konsolidierten Gesamtausgaben II wurden wie folgt berechnet:

Konsolidierte Gesamtausgaben	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
(in Millionen Franken)										
Aufwand LR	2'064.4	2'105.6	2'118.5	2'758.1	2'211.2	2'334.2	2'408.0	2'374.7	2'397.9	2'841.3
Ausgaben IR	387.2	404.7	404.2	757.1	374.2	389.9	382.8	400.8	437.5	417.3
- ordentliche Abschreibungen VV (331)	-152.4	-156.4	-152.1	-166.7	-157.1	-174.3	-170.6	-170.5	-196.4	-188.6
- zusätzliche Abschreibungen VV (332)				-17.1	-441.4	-30.5	-53.8			
- interne Verrechnungen (39)	-272.5	-275.1	-272.5	-350.2	-256.7	-235.1	-295.7	-286.5	-256.4	-463.0
- Einlagen in SF und Reserven (38)	-0.8	-0.8	-0.5	-82.3	-15.7	-29.6	-48.7	-14.0	-19.2	-274.2
- Anteil am Deckungskapital KPG				-381.3						
- Darlehen an LKG	-8.1	-0.1	-0.1	-1.1	-0.2	-0.7	-0.3	-4.3	-6.9	-2.5
- Darlehen an NRP								-1.7	-1.8	-5.9
- Darlehen nach neuem Waldgesetz	-0.6	-1.3	-0.1	-1.1	-1.1	-1.1	-0.8	-1.9	-0.7	-0.7
- Innovative Projekte					-0.4	-57.0	-14.4	-9.9	-3.4	-4.2
Konsolidierte Gesamtausgaben I	2'017.2	2'076.6	2'080.3	2'091.1	2'123.7	2'172.5	2'258.6	2'286.6	2'346.5	2'319.1
- durchlaufende Beiträge LR (37)	-395.7	-411.8	-419.4	-423.5	-430.1	-439.0	-358.0	-355.1	-369.9	-376.2
- durchlaufende Beiträge IR (57)	-108.4	-133.5	-141.1	-131.6	-119.4	-121.9	-82.8	-90.0	-78.6	-81.8
Konsolidierte Gesamtausgaben II	1'513.1	1'531.3	1'519.8	1'536.0	1'574.2	1'611.6	1'817.8	1'841.5	1'898.0	1'861.1

Entwicklung der ungedeckten Staatsschuld/Nettovermögen

Ungedeckte Staatsschuld	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
(in Millionen Franken)										
Finanzvermögen	528.0	541.4	523.6	655.1	1'118.6	1'153.9	1'243.0	1'593.9	1'829.3	1'810.5
- Fremdkapital	-1'106.1	-1'189.3	-1'144.4	-1'093.1	-1'127.1	-1'042.8	-950.6	-986.1	-1'095.6	-979.7
<i>ungedeckte Schuld/Nettovermögen 1. Stufe</i>	-578.1	-647.9	-620.8	-438.0	-8.5	111.1	292.4	607.8	733.7	830.8
(- ungedeckte Schuld / + Nettovermögen)										
+ nicht abschreibungspflichtiges VV:										
Darlehen und Beteiligungen (115)	461.4	462.0	461.5	513.5	483.6	484.3	492.9	475.6	478.7	487.2
<i>ungedeckte Schuld/Nettovermögen 2. Stufe</i>	-116.7	-185.9	-159.3	75.5	475.1	595.4	785.3	1'083.4	1'212.4	1'318.0
(- ungedeckte Schuld / + Nettovermögen)										
(in Franken)										
Ungedeckte Staatsschuld/Nettoverm. pro Einwohner (- ungedeckte Schuld / + Nettovermögen)	-627	-994	-847	402	2'527	3'150	4'112	5'643	6'282	6'829

X. Rechnung der Arbeitslosenkasse Graubünden

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2011
ARBEITSLOSENKASSE GRAUBÜNDEN

31. Dezember 2010 Fr.		31. Dezember 2011		Abweichung zum Vorjahr Fr.
		Aktiven Fr.	Passiven Fr.	
2'360'147.05	AKTIVEN	2'215'169.34		-144'977.71
1'548'241.00	Flüssige Mittel	1'552'317.24		4'076.24
13'620.55	Post	13'660.60		40.05
1'534'620.45	Banken	1'538'656.64		4'036.19
809'359.05	Guthaben	658'770.05		-150'589.00
169'467.20	Rückforderungen (BB)	136'440.10		-33'027.10
93'362.40	Vorschüsse an Bezüger			
500'157.25	Forderungen AVIG Art. 29	34'705.55		-58'656.85
45'949.70	Forderungen Insolvenz	449'977.75		-50'179.50
422.50	Forderungen Berufspraktika	37'307.15		-8'642.55
	Verrechnungssteuerguthaben	339.50		-83.00
	Transitorische Aktiven	17.05		17.05
	Transitorische Aktiven	17.05		17.05
2'547.00	Mobilien	4'065.00		1'518.00
263.00	Büromobiliar und -maschinen	234.00		-29.00
2'283.00	Hard- und Software	3'831.00		1'548.00
1.00	Umbauten auf Immobilien			-1.00
2'360'147.05	PASSIVEN	2'215'169.34		-144'977.71
4'486.95	Nicht ausbezahlte Leistungen	409.30		-4'077.65
4'486.95	Nicht zustellbare Leistungen	409.30		-4'077.65
	Kreditoren			
	Quellensteuerabzüge			
	Uebrige Kreditoren			
1'389'053.85	Rückstellungen	1'284'927.65		-104'126.20
93'362.40	Rückstellungen AVIG Art. 29	34'705.55		-58'656.85
500'157.25	Rückstellungen Insolvenz	449'977.75		-50'179.50
35'681.60	Rückstellungen Haftungsrisikovergütung	51'757.30		16'075.70
45'949.70	Rückstellungen Berufspraktika	37'307.15		-8'642.55
713'902.90	Rückstellungen Bonus	711'179.90		-2'723.00
1'809.60	Transitorische Passiven	2'183.70		374.10
1'809.60	Transitorische Passiven	2'183.70		374.10
964'796.65	Betriebskapital	927'648.69		-37'147.96
964'796.65	Betriebskapital	927'648.69		-37'147.96

BETRIEBSRECHNUNG VOM 01.01.2011 - 31.12.2011

ARBEITSLOSENKASSE GRAUBÜNDEN

Rechnung 2010 Fr.		Rechnung 2011 ¹⁾ Aufwand Fr.	Rechnung 2011 ¹⁾ Ertrag Fr.	Abweichung zum Vorjahr Fr.
70'263'415.30	AUFWAND	60'217'771.30		-10'045'644.00
57'363'164.10	Ausgerichtete Entschädigungen	47'850'087.00		-9'513'077.10
48'878'706.70	ALE-AAM-Taggelder AHV-pflichtige	45'230'067.10		-3'648'639.60
58'174.75	ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-pflichtige	27'001.35		-31'173.40
36'196.00	ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-pfl. aus Erlass	47'908.20		11'712.20
464'985.20	ALE-AAM-Taggelder Familienzulagen	429'989.55		-34'995.65
5'229'487.70	Kurzarbeitsentschädigung	376'138.90		-4'853'348.80
1'160'662.65	Schlechtwetterentschädigung	943'129.85		-217'532.80
1'534'951.10	Insolvenzentschädigung	795'852.05		-739'099.05
9'855'651.15	Leistungen Präventivmassnahmen	10'186'989.15		331'338.00
7'913'696.80	Projektbezogene Kosten	8'405'956.75		492'259.95
	Ausbildungszuschüsse	20'800.00		20'800.00
1'233'221.40	Kursauslagen	1'121'266.90		-111'954.50
254'905.80	Einarbeitungszuschüsse	266'294.15		11'388.35
94'093.40	Pendlerkostenbeiträge	59'703.15		-34'390.25
338'359.45	Beiträge Wochenaufenthalter	288'582.50		-49'776.95
21'374.30	Betriebskosten betr. Versicherte	24'385.70		3'011.40
2'175'511.00	Verwaltungskostenentschädigung	2'171'465.50		-4'045.50
935.80	Übriger Aufwand	762.15		-173.65
0.40	Abschreibungen	10.15		9.75
1'687.80	Stabilisierungsmassnahmen Bund			-1'687.80
17'584.85	Vorschüsse Bilaterale VL	8'457.35		-9'127.50
848'880.20	ERTRAGSÜBERSCHUSS			-848'880.20
70'263'415.30	ERTRAG	60'217'771.30		-10'045'644.00
165'412.65	Ertrag Insolvenz	771'395.59		605'982.94
284'652.75	Ertrag Berufspraktika	112'901.60		-171'751.15
5'678.75	Verfallene Leistungen			
4'081'173.80	AHV/SUVA/BVG-Beiträge	3'913'213.50		-167'960.30
2'136.35	Betriebserträge Versicherter	1'525.20		-611.15
10'000.00	Ertrag Trägerhaftung			-10'000.00
1'420.35	Zinsen	1'544.30		123.95
2.45	Übriger Ertrag	3.60		1.15
65'712'938.20	Leistungen Ausgleichsfonds	55'380'039.55		-10'332'898.65
	AUFWANDÜBERSCHUSS	37'147.96		37'147.96

¹⁾ Provisorische, vom SECO noch nicht genehmigte Rechnung.